Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

kw 451 B 9

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Hoch-Gräflicher Bentheim-Bentheimischer mit kräfftigsten Zeugnüssen/ bewehrter einfältiger

ECHO

Auff das Injurioso-Calumnioses so genandtes

Hoch-Gräfliches Bentheim-Steinfurtisches

Gegen-MANIFEST, (a)

Oder

Gründliche [b] Widerlegung von [c] Gertraud

[d] Zelst vor wenig Jahren durch offenen Truck divulgirter

Schmähe-[e] Schrifft: und zugleich

Rechtliche [f] Behauptung zwischen denen beyden Hoch-Gräflichen Häuseren Bentheim und Steinfurt im Jahr 1487. errichteter von allen im Römischen Reich teutscher Nation von selbiger Zeit ab / biß hierzu am Regiment gewesenen Käiseren kräfftigst confirmirter Erb-Vereinigung: [g]

Auch

Damit allerdings übereinkommenden von dem Hochgebohrnen Grafen und Herren / Herren Ernest Wilhelm/ Grafen zu Bentheim/ Tecklenburg/ Steinfurt und Limburg/ 2c. Mit Seinem Herren Bruderen/ dem Weyland auch [h] Hochgebohrnen Grafen und Herren / Herren Philip Conrad / Grafen zu Bentheim/ Tecklenburg / Steinfurt und Lemburg/2c. äydlich [i] eingegangenem Successions-Vergleichs/und folgends auff desselben einigen hinterlassenen Sohn Herren Arnold Mauritz Wilhelm [k] Grafen zu Bentheim/ Tecklenburg / Steinfurt und Limburg 2c. beschehener [l] / von Käiserl. Mäjest. [m] allergnädigst-bekräfftigster Successions-Erklärung. [n]

Mithin

Zwischen Jhm Herren Grafen Ernest Wilhelm und der Hochgebohrnen Gräfin [o] und Frauen [p] Annen Jsabellen / Gebohrnen Gräfinnen zu Limburg / Bronckhorst und Stirum 2c. Unter hoher geist- und weltlicher Obrigkeit Approbation [q] rühmlich bestehender Ehe. [r]

(a) Ein verwegen Pasquini Calumnien-Nest.

[b] unmundliche weilen unerfundliche

[c] Nicht ohn daß es sey von der Hochgebohrnen Gräfinnē und Frauen thon genand

[d] des H. R. Reichs Bentheimische Grafen Braut/ Gräfinne zu Beutheim, Tecklenburg, Steinfurt und Limburg, &c. gebohrne von

[e] Klag-ehe-und Wehe-

[f] Alber schlechtliche

[g] In suis terminis würdig keiner Ableinigung.

[h] Nicht anders als nach Jnhabers Gebrauch

[i] Intus deducetur wie Gewaltthätlich und unleidlich

[k] nur possidirenden ohne Helm

[l] propter nullitates nie bestehender

[m] Salutaribus suis clausulis præcautoriis dieserseiths fäst und stät

[n] Vide passim intus dessen starcke Abwehrung

[o] von übel berahtenem Sinn

[p] auß nuller ahngezogener Heyrath ohne trauen.

[q] Caption nicht ohn Geist- und Weltlichen Hohn ausser jenes competenter jurisdiction.

[r] Krummlich bestehendes Vatter- und Kinder-Ach und Wehe.

Wesel/ Duißburg und Franckfurt/
Bey ANDREA LUPPIO, Privil.
Buch-Händlern daselbst/ Anno 1687.

KONINKL. BIBLIOTHEEK. 'S HAGE.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

CONfiditis vobis in verbis mendatij quæ non proderunt vobis, *Ierem. VII. vers. 8.*

Treibe nicht zu rück die vorige Gräntzen und gehe nicht auf der Wäysen Acker/ Proverb. XXIII. v. 10.

Laure nicht auf das Hauß des Gerechten verstöre seine Ruhe nicht/ v. 15.

SI levavi super Pupillum manum cum viderem me in Porta [regimine] superiorem, humerus meus de scapula mea decidat & brachium meum ab acetabulo defringatur, nam pavori mihi erat exitium à Deo forti, cujus Excellentiæ non prævaluissem *Iob. XXXI. vers. 21.*

Der Arme hat nichts dann ein wenig Brod/ wer ihn darum bringt der ist ein Mörder/ wer Jemand seine Nahrung nimbt der tödtet seinen Nächsten/ Syr. 25. v. 25.

Dem Warheit-liebenden und günstigen LESER/ꝛc.

DAsz einem Jeden das seine
ihm von GOtt anvertraute / als Kin-
der/ Leben / Gut und Freunde von Natur ein-
gepflantzet seye zu lieben / zu beschirmen und zu
handhaben/ solches bezeuget uns so wohl die täg-
liche Erfahrung / als die heilige und prophane
Schrifften: Damit nun jene Liebe durch diesen Schutz in guter Or-
der und billig-mässig geübet werde/ deßwegen sind viel hundert tau-
sent Gesetze uns Menschen vorgeschrieben im Buch GOTTES/
der Natur / der Völcker / sonderlich in der Römer und Canoiquen-
Ordnungen/deren keine diese in Billigkeit übertrift/den Unmündigen
in dem seinem unbeeinträchtiget zu lassen/ weil sich selbst nicht verthä-
tigen kan / und wir alle ohne Unterscheid solche und derer Unvermö-
gen gewesen sind ; Darumb hat GOTT und die Natur allen er-
schaffenen lebendigen Creaturen ins gemein einen Vatter und Mut-
ter gegeben/und diesen jene Liebe von Natur eingepflantzet ihrer Jun-
gen zu pflegen und sie auch mit Gefahr ihres Lebens zu beschirmen/
quem amorem omnem alium excedere notum est,
welchem nach die gröste Liebe in den nächsten Bluts-Verwandten
vor ihr angebohrnes unmündiges Blut erforderet wird:

Es hat wohl gewißlich nie keinem der obgemeldten Gesetz-Ge-
bern/ ne quidem spiritum sanctum (ut sine blasphe-
mia loquar) excipiendo, geähnet / je vorfallen solte / daß
wieder obgemeldte Gesetze ein leiblicher / sonderlich ein liebreicher
Vatter durch frembder Anreitzung seine / als sein eigenes Hertz ge-
liebte und gepflogene unmündige und unschuldige ehliche Ihme oh-
ne dieser zu thun entführete Kinder / nachdeme zu Ihrem Verstandt
und wieder Heimkommen / Ihren Vattern zu Füssen gefallen umbs
Brod zu Ihrer Nahrung anruffende Trostloß auß Furcht Seiner
jenen-widerwärtiger Kebs-Weiber und Dienern / von sich auß sei-
nem Hause gehen / viel Tage lang vor seinem Thor ligen läst / und
Sie endlich auß unmenschlicher anrathen gar verweiset / darzu ge-
stattet/ daß seine nächste Agnaten vel quasi Jener Ehr/guten Nahmen
und Leymuth schmebleren/und endlich Sie umb Ihren Uhralt-Vät-
terlichen und des Heil. Röm. Reichs und seinem vor 20. Jahren ge-
gebenen Vatter-Segen zu bringen/ die Hand gleichsamb bietet.

An den Warheit-liebenden Leser.

Hie siehet die ehrbahre Welt ein solches erschrecklich verfehrliches nie erhörtes Muster im Hoch-Gräflichen-Hause BENTHEIM, &c. von einem von frembden Gesindlein überhertem Vatter: welches thun sehr lästerlich wil (wäre es sonst müglich) verthätiget werden/ durch folgendes so genandtes Gegen-MANIFEST, ein verwegen Pasquini-Calumnien-Nest/ auffgepropfet/ wie zu sehen/ mit unendlichen *Absurdi*täten/ Unwarheiten/ *Calumnien*, falschen *Allegaten*, auffrührischen *præsuppositen*/ *mutilirten* proben und sich selbst *sub &c.* schämenden *Documenten*, in solcher *Confusion* und *Tautoligie*, daß man schwehrlich gewüst/ wie in der Eyl und in aller Kürtze der lieben Warheit zu steuer die Hand zu bieten/ damit vom Fürsten der Finsternüß Sie nicht möchte überschattet werden; Man hat dann wegen seiner *prodigiosen* Mißgeburth das beste erachtet zu seyn/ diß *Confusum Chaos* in seiner Unorder an der Welt zum offentlichem Schand-Spiegel durch neues abdrucken weiter offen zu legen/ und jedem anstößlichen *Periodum* oder Wort mit [*a*] [*b*] [*c*] die überwiesene Unwarheiten mit diesem un-Stern * und die *Calumnien* aber mit diesem meritirendem † gemercket gegenseithig/ so schlecht und einfältig zu widerlegen/ wie es die *hinc inde* in nöthiger Kürtze beygefügte *Clausulæ convincentes* auß den Anlagen klahr und deutlich darthun/ dieser an Geist- und Leib-Höchst-betrübten und von dem Ihrigen *ex odio Religionis & amore Regionis* gewaltthätig von Ihrem/ nach Sie im Hertzen-seufftzenden Herren Vatter abgewiesenen jungen Herren Grafen zu *Bentheim* Gerechtigkeit zu *demonstriren* auch wiedriges wüten und toben zu *confundiren*.

Der liebe LESER beliebe darumb doch nur *præallablement* einzusehen die Beyderseits angefügte Beylagen/ darauß wird Er in der That befinden wie Gegners *sub lit.* (A) seye. *Alterius simplicis instituti in favorem nim: Majorum horum Cemitum suorum legitimorum descendentium masculini generis.*

lit. (B) *Particulariũ novissimæ constitutionis, huic quæstioni, ut dominij territorialis, inapplicabilis.*

lit. (C) & (D) *Pro descendentibus hisce Comitibus, non pro Collateralibus nisi hisce deficientibus.*

lit. (E) *Domestici testimonij & facti ergo propriæ falsitatis & turpitudinis.*

lit. (F) *Inutilæ & ut patet ex adjecto autographo integro, in pravum sensum tortæ qualitatis.*

lit. (G) *Supposititiæ, extrajudicialis & facillantis fæminini generis.*

lit. (H) *Primnm non contrariæ sed diversæ veritatis ut patet ex* num. 57. *Secundum supposititium morbi caducitate animique deliquiis ægro ex tortum*, vide num. 245.

lit. (I) *Mutilatum licet indifferens.*

lit. (K) *Armata manu obtentum*, vide num. 55.

lit. (L) (M) (N) *Anxiæ matris libelli supplices ad obtinendum auxilium contra vim illatam tendentes, temeré mutilatæ pravéque explicatæ undique.*

lit. (O) *Qualitatis echappatoriæ, in nuptiis inter pocula patri contra filios clandestiné sine teste aut loco extortæ.*

lit. (Q) *Vlterioris ex materna charitate pro Comitibus suis filiis instantiæ.*

lit. (R) & (S) *Ordinariæ humanitatis & Ceremoniæ, omnino à successione in Comitatum Bentheimensem alienæ.*

lit. (T) Depravatæ & *mutilatæ conditionis adeoque suspectæ, propterque clausulam derogatoriam & citationem omissam inanimatæ.*

lit. (V

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

lit. (U) *Prima Extraneæ Jurisdictionis Romani Episcopi partialis de reformatorum matrimonio incompetenter extra territorium jus dicentis , altera , clam , inter alios quam interessatos actæ conditionis sub- & obreptæ, iterumque maligné mutilatæ.*

lit. (W) *Adhuc mutilæ conditionis ipso jure nullius , usufructuarij de Sacr. Rom. Imperij feudo testamentarié disponentis , deque Cæsari testata possessione & proprietate ante annos quot ultra viginti in liberos translata.*

lit. (X) *Confirmatoriæ ut sui principalis inofficiosæ sub- & obreptitiæ qualitatis mirum in modum* num. 56. *à confirmante falsitatis taxatæ.*

lit. (Y) *Eædem cum lit.* W. *naturæ ut*

lit. (Z) *Et sequens cum lit.* X. *hujus tamen differentiæ , falsitatis sub- & obreptionis adhuc taxandæ ut passim intus , suo quoquo loco , fusius demonstratum dabimus.*

Da man sich hingegen dieser Seits nicht entsiehet die Anlagen in solcher Form von num. 1. *usque ad* num. 260. außzugeben / wie Sie von Sr. Röm. Käyserlichen Majest. Des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten / Fürsten / außwendigen Republiquen , Grafen und Herren / vom Herren Vattern auch dem Gegnern selbst und von andern Ständen der Welt ihr Wesen haben / worauß der liebe Leser unpartheyisch urtheilen kan *quomodo Conscia mens recti rideat mendatia Momi* , und wie weit folgendes / des auß der vorgangener Deduction und dieses verwegene Calumnien-Nests *referenten*, in dieser Sachen *applicabel* seye / wann sagt :

Ces Messieurs me semblent entreprendre d' obscurcir la lumiere de la verité par le tenebreus brillant de leur pauvre ésprit , entassans une masse confuse d' allegations sans preuves, des conjectures sans fondement des consequences sans premesses & des calomnies faute de justice & de verité. &c.

Iterum vale Lector benevole et judica ut judicari optas in extrema judicationis die.

Vorrede/

Worin Status controversiæ, und die Veranlassung zu diesem Gegen-Manifest obenhin (a.) berühret werden.

Es hat der fürtreffliche Juris-Consultus Marcellus schon vor mehr dan fünffzehn hundert Jahren ad legem Juliam & Papiam, de maritandis Ordinibus sub divis fratribus, höchvernünfftig gelehret / daß die so eines gering- und niedrigen Standts seynd / ihnen solche zur Ehe erwehlen sollen/ (b.) welche zu nehmen denen höheren Standts-Personen ihrer Dignität und Würden halben durch die Gesätze verbotten ist. (c.) Wann diese dem gemeinen Wesen höchsterspriеßliche/ und dahero vom Keyser Justiniano im Jahr Christi 533. inter leges Pandectarum promulgirte (d.) Lehre von einigem Volck der Welt jemahlen ist wahr- und in acht genommen worden/ so ist es nach Anweisung alter und newer Geschichts-Bücheren / von denen löblichen Teutschen (e.) geweißlich geschehen: wer solches in zweifel ziehen darff/ der schlage auff à tempore Henrici Aucupis im heiligen Römischen Reich teutscher Nation von Keyseren/ Fürsten/ Graffen/ Herren und Edlen/ zu ihrem unvergänglichen Nach-Ruhm/ mit höchster Sorgfalt/ und gleichsamb einheilligem Voto erichtete/ zumahlen steiff und fest jederzeit observirte Tournir-Articulen/ krafft welcher ein jeder unter ihnen seine so wohl mütter als Vätterliche Adeliche Ahnen unter Straff deß überauß schimpflichen nicht zulassens/ schlagens und setzens auff die Schrancken beweisen müssen; Er sehe ein einem obwol in jure Publico Germaniæ wenig geübten (f.) wohl bekante/ unter Keyserlichen Confirmationen/ von verschiedenen Fürst- und Gräflichen Häuseren zu deren Conservation, Splendeur und Auffnehmen (g.) errichtete alt und neue Erb-Vereinigungen; Er betrachte der hohen Thumb- auch anderer Adelichen Stiffteren und Capitulen / bevorab in diesen Westphälischen Länderen wohlhergebrachte höchstlöbliche Gewohnheiten/ wodurch alle und jede/ denen es an obgemeldtem durch leiblichen Eyd (h.) von anderen unpartheyschen bestärckenden Beweiß (i.) ermangelt/ von darin bekanten Adelichen Würden abgewiesen werden; So wird er dabey gleichsamb mit grossen Buchstaben vorerwehnten Marcellischen Außspruch in l. 49. ff. De rit. nupt. außgetruckt (k.) finden (l.)

Obser-

(*a.*) Darumb gewißlich gar schlechter Ding.
(*b.*) Du meinest wollen / quod voluntatem, ut sollen necessitatem implicat.
(*c.*) Abgerathen anders gesotten ist.
(*d.*) Aber wieder abrogirte *vide Pag. seq. lit. a* zumahlen wohl wahr ist / daß gesagt wird/ob solte der Decemvirat zu Rom befohlen haben/legem Decem Tabularum mit zweyen andern zu vermehren / und deren beygefügten eine / von dem dazu Committirtem Appio, dictirt, diese gewesen seyn: *Nobilis Romanus cum plebeja Matrimonium ne contrahunto*: Es wird aber dabey gesagt / daß diß Gesetz als frembd und auffrührisch/ wodurch die nothwendige Willkühr und Freyheit zu heyrathen gestellet worden / nachdem nur fünff Jahren gewehret hatte / vom eigenem Decemvirat wieder abgeschaffet sey/ hisce verbis: *Turbulentæ istius legis nequidem unquam momento, sed quisquis pro lubitu conjugi se jungito.* Idque ex solida ratione hac Sophoclis poetæ Cantantis:

Lux una nos omnes produxit neque præstantior
Alius alio natus est; Sed sequitur aliquos
Sors infortunij, alios notrûm opes & facilitas,
Sunt qui necessario servitutis jugo premuntur.

(*e.*) Sage gemeinlich umb nimand zu seyn verdrießlich / extra ordinem enim factum non est nullum, sed extra ordinarium ullum.
(*f.*) Wie dich Betrübten.
(*g.*) Höre den grossen *Senecam* sich hiewieder bequämen / *si volueris*, inquit, *veram hominis nobilitatem aut existimationem videre aut scire qualis sit, nudum inspice: ponat patrimonium, ponat honores, & aliâ fortunæ mendatia: corpus ipsum exuat ex animum intuere, qualis quantusque sit, alieno an suo magnus: Epist. ad Lucil. 76.*
(*h.*) Damit gehets heut zu Tage her nicht wie man wohl meinet so breit / und wäre mancher gewißlich sein Adelthumb queit / falls so strictè als man prætendirt, observirt würde dieser auf schwehrens Eyd/erstlich aufkommen/dieses lauffenden Sæculi Zeit/und heisset dieses aufschwehren in causa favorobili länger den Narren schehren / weilen man heut zu Tage weiß der Ahnen Nahmen zu verkehren/ umb zu bestehen im stiffter Auffschwehren/ bey Exempel / wann man eine Uber-Groß-Mutter / welcher Geburts-Tag niemand lebendiger Ehren kennt/ weil auß Münsterland oder Westphalen ist/ wil **Münster** oder **Westphalen** zu sein Bewehren / da sie in diesen Familien unbekandt ist derselben Altvatterlichen Ehren / wer unintereßirter wil doch nun solches wieder dem man wohl wil / können kehren/ und jemand seiner längst-seeligen Groß- und Uber-Groß-Mutter ihr vielleicht selbst unbekandte Stam-Linien lehren/weil sich 100. Cavallier finden werden/die schwehren/daß Münster und Westphalen/ wie sie wahrhafftig seynd / Hochadelicher Ehren/ ohne doch zu wissen/ daß solche vor etwa 100. Jahr abgelebte von einem Vatter Münster oder Westphalen gebohren wären/solcher gestalt ist dann nun (ohne die solidität der bekanten uhr-alten Adelichen zu ent-Ehren) durch einmahliges solches auffschwehren/einer Bauren Familien ahn/Thum-Stifft- und Ritterlicher Ehren.
(*i.*) Oder Sr. Röm. Keyserl. Majest. Geheiß / *vide deduct.* Beylage *sub numer.* 11, *& Manifesti sub lit. q. ibi*: erheben/ würdigen/ setzen/ gleichen/zufügen und gesellen Sie Gräfinne Gertraud zu Beintheim. &c, auch also in den Standt/ Grad/ Ehr/ Würden/ Schaar/ und Gesellschafft unser und des H. R. Reichs Gräfinnen und Frauen/ meinen/ setzen und wollen/daß nun hinfüro mehrgenandte Gertraud von Zelst/für und für in ewige Zeit sich des H. R. Reichs Gräfin und Frau nennen und schreiben/auch von Uns/Unsern Nachkommen am Reich/ und dann ferner auß allen Unsern und Ihren Cantzeleyen und sonst Jedermänniglich also geEhret/ genandt/erkandt und geschrieben werden / darzu auch alle und jegliche Gnad / Ehr/ Würde/ Freyheit/ Vortheil / Recht und Gerechtigkeit / Vorgang/ Stand / Session, alt Herkom̃en und Prærogativen, in Versammlungen/ Beneficien, NB. Graf- und Freyherzlichen/ Thumstifftern/hohen- und nieder-geist- und weltlichen Ständen haben und fähig seyn / und sich deroselben freuen/ gebrauchen / geniessen solle und möge von allen männiglich unverhindert/ 2c.
(k.) Und gnugsamb mit kleinen Buchstaben vorerwehnten abgeschafften Marcellischen Satz auß dem Weg geruckt / vide lit. d. & seq. a.
(l.) Wann dich wilst an der Worten äusserlichen Corticem binden / & legis rationem, mentem & normam nicht wollen finden/ qui enim se nudis verbis statuti tuentur ejus mentè & ratione abutuntur als non audiendi die Gesetze schinden. l. 5: C. d. leg.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Vorrede

Observandum est, ut inferioris gradûs homines ducant uxores eas, quas hi, qui altioris dignitatis sunt, ducere, legibus propter dignitatem prohibentur, *(a.)*

Dieses haben in specie die drey uhralte Hoch Gräfliche Häuser Bentheim/ Tecklenburg und Steinfurt schon über sieben hundert Jahren hero (massen die Graffen und Herren in diesen Häuseren nebenst anderen unmittelbahren Reichs-Ständen sich auff vor viele hundert Jahren gehaltene Ritterspiele unleugbarlich mit eingefunden / selbige Häuser auch/ der Adelichen Stiffteren und Capitulen nicht einmahl zu gedencken / verschiedene Fürstliche Bischöffe herfürgebracht) Anfangs wegen gemeiner der Teutschen rühmlichen Gewohnheit/ nachgebends (so viel die zwey Häuser Bentheim und Steinfurt betrifft) krafft (*b.*) einer (*c.*) zwischen beyden unter dem Keyser Maximiliano Primo im Jahr 1487. errichteter/ von allen folgenden Keyseren/ biß auff jetzt glücklichst regierenden Leopoldum einschließlich confirmirten specialen Erb-Verbündnüß/ jederzeit dergestalt unverbrüchlich observirt / daß wan ein Graf oder Herr zu Bentheim/ Tecklenburg oder Steinfurt etwa eine nidrige Stands-Person lieb-gewonnen / ob schon Er selbige äusserlich † als ein Ehefraw gehalten † auch damit eheliche Kinder erzeuget / (*d.*) selbige Kinder dannoch sich niemahlen deß Gräflichen Tituls/ weniger der Succession an denen Grafschafften angemasset (*e.*) ; Dahero ist es daß in selbigen Grafschafften annoch auff den heutigen Tag nebenst dem Nahmen/ das gewohnliche Gräfliche Bentheim- und respective Tecklenburgische Wapen führende/ vornehme Adeliche und bürgerliche Geschlechter (auß welchen letzteren Gräfliche Rähte/ Hoffmeistere und Richtere / auch in Stätten Bürgermeistere und Rahts-Verwanten gemacht seynd) unwidersprächlich befinden (*f.*) Dahero ist es als der Hochgebohrne Graff und Herr/ Herr **Ernest Wilhelm** Graff zu Bentheim/ Tecklenburg/ Steinfurt und Limburg/ Herr zu Rheda/ Wevelinghoven/ Hoya/ Alpen und Helffenstein/ Frey-Herr zu Lennep und Erb-Vogt zu Cöllen / Ihrer Keyserlichen Majestät Reichs-Hoffrath und Cammerer rc. vor ungefehr dreyssig Jahren/ sich mit einer seinen Augen (*g.*) gefälligen Persohn ohne Ansehung ihres geringen Herkommens in vergnüglicher Liebe (*h.*) zu leben ihme fäst fürgenommen hatte † daß derselbe darauff (*i.*) sich mit seinem Herren Bruderen / dem Weyland auch Hochgebohrnen Grafen und Herren / Herren **Philip Conraden** Grafen zu Bentheim/ Tecklenburg/ Steinfurt und Limburg rc. Dahin endlich † verglichen (*k.*) daß zu Conservation ihrer urahlten Illustren familie , und beyder Häusern Bentheim und Steinfurt / Er / Herr Graf **Philip Conrad** / sich an einer seines gleichen Gräflichen Standts verheyrahten / und mit derselben unter Göttlichen Segen die Successores an beyden Grafschafften procreiren solte ; (*l.*) Dahero ist es auch / nach dem man diesen Vergleich an beyden Seyten zu adimpliren den Anfang gemacht / (*m.*) nehmlich erst Hoch-gedachter Herr Graf **Ernest Wilhelm** sich mit einer Magd (*n.*)/ gantz geringen Bürgerlichen und Bäurischen Herkommens † in Liebe ergetzet (*o.*) ; Hingegen sein Herr Bruder mit der Halbscheyd (*p.*)/ ohne das geringen und in vielen Streitigkeiten steckenden Grafschafft Steinfurt

ad

(*a.*) Sed in Gothofredi ad hanc legem notis, licet non eminentioribus literis hæc ſequentia legentur: *poſtea lege Catulea conjugia promiſcuè ſunt permiſſa Liv.* 4. Hinc *H*ieronimus in Hoſſ. ita ait: *quod ſi ſalus populi & temporis ratio poſtulaverit matrimonia inæqualia Principibus non omnino eſſe reſpuenda*; ſic Coſmus Magnus Dux Florentiæ filio ſuo uxorem in civitate ſua honeſto loco natam copulari voluit, exterorum principum filias, illi quæ offerebantur, reſpuendo *Michael Bruct. in hiſt. Florent.* Illâ namque lege non abrogata quorſumquæſo tenderent leges tontô poſteriores nobilitantes fœminas ignobiles & plebeas viris nobilibus nubentes, *l.* 8. D. *d. ſenat.* ibi *bonore maritorum erigentes, genere exaltantes l.* 13. C. *d. dignit. ibique Gothofr. & vulgo doctores* & vide quæ dicimus ea de re *infra pag.* 10. *lit. a. pag* 41. *lit. z.* &c.

(*b.*) Ohnmacht. (*c.*) Keiner.

(*d.*) Hie gehet das Recht gebeuget / wer hat je mit einer äusserlich nur gehaltener Ehefrauen (Concubinen) Eheliche Kinder gezeuget?

(*e.*) Weilen mit der ehligen Standes Ehren nicht ſeind gefaſſet geweſen.

(*f.*) Jenes erſte und dieſes letztere muß auß deinen eigenen Reden verſchwinden / weilen / wie geſagt / auß einem Weib welche man nur äusserlich als ſeine Ehefrau hält / keine ehliche Kinder zu finden / ad procreandam enim ſobolem legitimam, neceſſariiſſimum, ut ſic loquar, requiſitum eſt matrimonium, huicque præmiſſus aut concomitans utriúſque contrahentium conſenſus, hiſce namque poſitis & matrimonium eſt legitimum & liberi legitimi, illis autem deficientibus nec matrimonium legitimúm nec liberi legitimi nec ad ſucceſſionem nec ad honores aut arma familiæ captanda habiles erunt, cujús rei medium illuc allatum phreneticum non datur, ut ex talium liberorum maculatis armis declaratur.

(*g.*) Auch ſeinem Hertzen / ſonſten würde alles nichts taugen / was durchgehens in den Beylagen klährlich vor Augen.

(*h.*) Ehr= und tuglicher *n.* 7. *ibi*: **Wegen ihren Tugenden und guten Sitten Sie lieb gewonnen / 2c.** *n.* 11. *ibi*: **auß abſonderlich ihro zutragender ehrlicher Liebe und *affection &c.*** *n.* 55. *ibi*: **Dieſelbe haben ja für ſich ſelbſt und nicht Ihrem Brudern geheyrathet** *& paſſim.*

(*i.*) *Adeoque* die ehliche Liebe und Treu dem vermeinten brüderlichem Vergleich vorgangen vieler Jahren Verlauff / zumahlen Ihre Heyrath *Anno* 1661. *n.* 2. 3. *&c.* und dieſe abgepreſte brüderliche vermeinte Vereinigung *Anno* 1663. angefangen / nicht aber kommen zum Endes=Lauff / *vide n.* 65. *ibi*: Demnach wir uns endlich dißmahl deßwegen nicht haben vergleichen können / daß wir 2c. und NB. vereinbahren wollen 2c. & *n.* 55. ibi: Dieweilen Ihre Hoch=Fürſtliche Gn. zu Münſter in ſo wichtiger Sachen vor der Kinder Groß=jährigkeit und ehe Sie zu vollem Verſtandt kommen / und ſuper jure proprio diſponiren konten / etwas verfängliches für ſich zu thun oder andern rathen wurde / ſo iſt von Ihro Hoch=Fürſtl. Gn. eingerathen und begehret worden / daß man ſich beyderſeits aller brüderlichen Liebe befleiſſigen und aller Gewaltthätigkeit hinc inde ſich enthalten mögte / worauff weilen man damahlen freundlich von einander geſchieden und die Hoch=Fürſtl. Münſteriſche Vermahnung acceptiret und allerſeits derſelben nach=zukommen verſprochen worden / ſo kommt Anwalds Gnädigen Herren Principalen deſto frembder vor / daß der Herr Bruder bey ſo geſtalten Sachen durch ſub- & obreptitia und theils verkleinerliche narrata des vermeinten pacti ſucceſſorij confirmation hinterliſtig ſuchet / 2c.

(*k.*) Welches nie auch auß dem geringſtem Schein geblichen.

(*l.*) Falls der Herr Graf zu Bentheim, &c. nicht ehligen und keine Kinder ziehlen wolte / ſo weiſet ja das Röm. Reichs Lehn Succeſſions-Recht / daß ein Bruder dem andern Succeſſores procreiren ſolte.

(*m.*) Mit gewehrter Manns=Krafft ungewacht / *vid d. n.* 55. *ibi.* alſo daß man in aliena domo den Meiſter geſpielet / ins Hauß gefallen und dieſelbe minacibus verbis & factis zur ſubſcription genöthiget / 2c. und ſolcher Geſtalt und nicht anders einen Anfang gemacht / das Werck aber nie vollbracht / wie oben lit. i. und ſonſten unten außführlicher iſt und wird gedacht.

(*n.*) Nachgehens hochgeacht / wie folgends wird werden und vorgehens im Manifeſt und Deduction iſt beygebracht.

(*o.*) Wie du mit andern Verleumbdern ohne **ehlich** dabey geſetzet liederlich auſſer allem Beweiß haſt geſchwätzet / daran nur die liebe Warheit iſt verletzet / geſtalt im vorgangenem und folgendem gründlich iſt und wird geſetzet

(*p.*) Hievon wie es iſt weit ſehe in den Erb=Brüderlichem Mageſcheid / wovor der Herr Graf zu Bentheim, &c. *d. num.* 55. §. 4. vorm Käyſerlichen Reichs Hof=Rath Streit.

Vorrede/

ad interim (a.) für lieb nehmend † auff von ihme Herren Grafen Ernest Wilhelm unter bedeuteten Successions, Beding (b.) in eigener Person beschehenen Werbung ein Gräfliche Tecklenburgisches Fräulein zur Ehe genommen (c.); jene stoltz † Magd (d.) aber den gemeinen Vers.

Asperius nihil est humuli dum surgit in altum, (e.)

bald wahr gemacht/ (f.) in deme sie das par nobile fratrum in Uneinigkeit * gebracht (g.) / und darbey deß Herren Graffen Ernest Wilhelmen recht Gräflichen und friedsamen Naturels, auch dessen Hand und Siegels † heuchlerisch und liederlich mißbrauchet (h.) / ja endlich da sie vermerckt / daß ihre Un-Christliche † heuchlerische Anschläge (i.) den stich nicht halten würden/ sich von demselben verwegentlich † weggerissen/ (k.) ihme seine Kinder unerhörter weise entführet / und sich damit ausser dem Römischen Reich unter frmbden Schutz begeben (l.) / und daselbst mit hinterlassung einer Lügens vollen † und Henckerswürdigen (m.) (unter dem Nahmen eines Manifests) gedruckten Schmähe-Schrifft (n.) ihren verwegenen und heuchlerischen Geist (o.) auffgegeben (p.); daß man Hoch-Gräfl. Bentheim-Steinfurtischer seyten dieses köhtige (q.) Manifest zu berühren nicht einmahl würdig geacht (r.); Wan man aber wider alles vernünfftigs Vermuhten (s.) in Erfahrung gebracht/ daß dieser Handel denenselben / welchen der Sachen eigentliche Beschaffenheit/ und also diß seitige Befugnüß nicht recht bekandt ist/ fast seltzam / frembd und verwirret vorkomme (t.)/ sich auch viellerley Art Richtere einfinden sollen/ deren etliche nach eigenen Affecten ūd Intresse blindelings (u.) urtheilen; andere aber durch so genantes Manifest præoccupirt und eingenommen (w.) entweder dem falschlich (x.) manfestirenden Gegentheil/ die Gerechtigkeit als indisputabel öffentlich beylegen (y.); oder aber/ weilen sie sich darein nicht zu finden wissen (z.) / daß viele ab die Sachen besser informirte (aa.)/ verständige gemeine (bb.) auch hohen Standts-Personen (cc.) selbiger Meynung nicht beypflichten wollen / in dem irrigen Wahn stecken/ es müsse darunter etwas anders und zwarn Punctus Religionis verborgen ligen (dd.); So ist man endlich denen vielfältig bedrewten Unheylen vorzukommen/ (ee.) als unumbgänglich gemüssiget worden (ff.) / disseitige Bentheim-Steinfurtische an sich hellscheinende † Befugnuß (gg.) hingegen deß gleichsamb wühtenden (hh.) Gegentheils Handgreiflichen † Unfug (ii.) der erbahren Welt durch dieses Gegen-Manifest (kk.) unter Augen zu legen

In folgender Ordnung. (ll.)

(hh.) Alles Rechts und Guts-muthenden. (ii.) In bewiesenem Anfug übergnug.
(kk.) In Unwarheiten bestehendes verwegen Calumnien-Nest. (ll.) Wirrung.

Der

(a.) Er gehörte gar nicht hin / (si primogenitus matris adeoque proprii honoris rationem habere noluisset) wo von anderswo *pag.* 18. *lit. m.* nur obiter vernimm.
(b.) Der Brüderlicher Theilungs-Vergleich spricht in andern termen nicht gering.
(c.) Und von der Stund an die Disposition zur empfangener H... Croon bekommen.
(d.) Keine holtze weder stoltze Magd / sondern von Gott und Menschen Hoch-geacht / zum Grafen-Stand gebracht / welche jene *Alcomenæ* Wörter hat betracht / die sagt: Non ego mihi dotem esse duco quæ dos dicitur, sed pudicitiam & sedatam cupidinem, Deûm metum, parentum amorem, eognatûm concordiam, &c. *apud plautum Amph. act.* 2. *sc.* 2. darumb wisse du Hans unbedacht / daß es vor keinen ehrlichen Bürgers oder Edelen / ja eines anderen Kind je übel seye außgelägt / eine Gräfinne zu haben auffgewacht / und nehme dir Contramanifestant diß gesagt / daß du bey abgekommene von einer solchen dieses Gräflichen Hauses Magd vielleicht zu gering möchtest seyn geacht / umb deren Einschenckee zu seyn betracht / zu mahlen es in der Welt nichts neues macht / daß zur Hauses Frauen wird eine solche Magd / also hat erfreulich einsmahls eine grosse im Röm. R. heroisch-triumphirende Fürstinne gesagt / als Sie sahe ihre Tochter zur Chur-Fürstin gemacht / an einem Hof woselbst die Fr. Mutter sich rühmete gewesen zu seyn eine Gräfliche Magd / wie diese Burgerliche hie nur von Schand-Brocken wird veracht / wessen alle Welt sonderlich die demüthige antiquität lacht / bey welcher wohl zur Königinnen worden ist eine tugendreiche beliebige Magd.
(e.) In malevolum Contra Manifestatorem quadrans adagium
(f.) Dir applicirt und zum Wammes gemacht / secundum illud.

Du Weber-Bub im Schein geacht /
Wirst von aller Welt außgelacht /
Weil du hast anderer Stand veracht /
Und nie den deinen recht betracht.

quo pertinet illud *Divi Bernhardi*: Multi multa sciunt, stulte cognosce te ipsum.
(g.) Unwarheits halber wird diß nicht geacht / Divinum autem Dei præceptum, *Non Concupisces domum proximi tui*, betracht / diß ists worauff Jener uneinigkeit Grund ist gelegt.
(h.) Ey Lieber sehe doch wie dieses ohne beweiß strauchet / weil des Herrn Grafen Hand unnachmahlige Zugen gebrauchet / und hat allein glaublich des Cancellarii Camin vom Siegel zu bewahren gerauchet / es wäre aber nicht gestrauchet / wann man sagte / daß die Hand und das Siegel solcher gestalt jetzund wider sich und ihren Herrn selbsten wurden gebrauchet.
(i.) Ihre Christ-Mütterliche sorgfältigst-eingeschlagene Wege
(k.) Ihrer natürlichen gewaltig ohne Recht genommenen Freyheit geflissen / hat Sie sich auß der Münsterischen detention zu deren Hohn, gelegentlich gerissen. *vide Manif.* §. 218 *& seqq.*
(l.) Ausser allem Religions- und Freyheits Zwang zu leben (m.) mit Abfassung einer Warheits vollen und denckens-würdigen (n.) Ihr abgedruckte Ehe- Klag- und Wehe-Schrifft (o.) in grossem Verstand zugegenem geheiligten Geist / wie du und alle sonderlich disseitige Welt weist. (p.) Hie beissestu eine sieben-Jährige Historiam Calumniis tuis dentibus in der Halbscheid so vieler Worten ab sehr uneben / und wisse daß du ein Erb-Calumniant seyest von Geist und Leben / deme man Puncts-weis durch klahren Beweiß vor der offenbahren Welt ins Maul ein Gebiß wird geben / und dich dem gemeinen Lügens-vollen Henckers-würdigen verwegenen und heuchlerischen Geist nach überheben.
(q.) Hochnöthig (r.) Weil es dein præoccupirtes Unverstand hat irre gemacht / du es darumb auch nur unwitzig hast betracht / ja nie von keinem verständigen Menschen gründlich wird können werden widerlägt (s.) Wäre nur bey dir so viel von allem guten.
(t.) Wie billich dein verirrtes Thun in der Welt alomme
(u.) Durch klare Beweisen nicht blind- sondern sehelings. (w.) Den wahren Grund der Sachen und dieses Rechtens auffs schlechste in Einfalt zugekommen.
(x.) Preiß- und unwälschlich (y.) Wie solches von Gottes / der Natur und Rechtswegen /
(z.) Ein schlechter Rechtsgeflissen / welcher sich hierin nicht solte zu finden wissen.
(aa.) In der Sachen verirrte (bb.) Warheits wegen unreine.
(cc.) Vielleicht Geschicht und Rechtens-Ohnen
(dd.) Punctus Regionis & Religionis umb niemand zu betriegen / deme man mit allen Kräfften wird und muß vorbiegen.
(ee.) Nachdeme man sieben Jahren hero dieses Manifests Warheit nur zu verdunckeln und zu verdunsten / ohne Rath dazu zu finden hat Zeit genommen / biß dieser Pasquin cum Sociis endlich ist auff dem Theater kommen und die Sache Belials contra unctum zu verfechten hat angenommen. (ff.) In sehr schlechtem Orden / (gg.) als eine dunckele Finsternüß.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Register.

Der erste Theil.

Hält in sich eine warhafftige (*a.*) mehren Theils durch unwiedertreiblichen * Documenten (*b.*) bewehrte/ und so viel nöhtig umbständliche (*c.*) Geschichts-Erzehlung/ und zwaren desselben

Erstes Hauptstück

WAs gestalt die drey uhralte Hochgräffliche Häuser Bentheim/ Tecklenburg und Steinfurt/ absonderlich das erste (nunmehro *d.*) Stam-Hauß * wegen gemeiner der Teutschen/ auch specialiter in diesen Häuseren hergebrachter rühmlichen Gewonheit ante annum 1487. ohne Interruption viele hundert Jahren / nicht allein an vätter-sondern auch mütterlicher Seithen Standts-mässige Grafen und Herren hervorgebracht. (*e.*)

Zweytes Hauptstück

WAs massen im Jahr 1487. die beyde Häuser Bentheim und Steinfurt/ sich unzertrennlich durch eine Erb-Vereinigung verbunden/ und von der Zeit ab/ alle Römische Käysere diese Erb-vereinigung nicht allein kräfftigst confirmirt/ sondern auch allemahl denen Bentheim- und Steinfurtischen Belehnungen von Wort zu Wort einleiben lassen/ und weilen bey selbiger Erb-Verbündnüß unter anderen sorgfältig versehen ist/ daß die künfftige Graffen und Herren in diesen * Häuseren sich an Standsmässige verheyrahten solten (*f.*) wie daß auch ein solches von selbiger Zeit ab strictè in acht genommen seye (*g.*)

Drittes Hauptstück

WEil der Hochgebohrne Graff und Herr/ Ernest Wilhelm/ Graff zu Bentheim/ Tecklenburg/ Steinfurt/ und Limburg ꝛc. ihme * vorgenommen hatte/ ohne Ansehung deß Standts in vergnüglicher (*h.*) Liebe zu leben (*i.*); was massen derselbe mit seinem Herren Bruder dem Weyland auch Hochgebohrnen Graffen und Herren/ Philip Conrad/ Grafen zu Bentheim ꝛc. in conformitát gedachter Erb-verbündnüß (*k.*) ein Pactum Successorium endlich * eingegangen (*l.*) krafft dessen dieser/ zum auffnehmen beyder Häuseren Bentheim und Steinfurt/ eine Standts-mässige Dame zur Ehe nehmen/ und darmit Successores an beyden * Graffschafftenprocreiren solte (*m.*)/ und nach dem er Herr Graff Ernest Wilhelm mit widerholung dessen (*n.*) für seinen Herren Bruder die Werbung (*o.*) zu

Teck-

(*a.*) Unschlachtige (*b.*) weibliche Dicenten. (*c.*) Unbekantliche
(*d.*) Nun und vorhero. (*e.*) Wie dann unsere junge Herren Grafen zu Bentheim, &c.
Herr Graf Ernest / Hr. Graf Christophel Bernhard / Hr. Graf Arnold Jobst / Hr. Graf
Statius Philipp / von GOtt / der Natur / Ihrem Hrn. Vattern / Sr. Käyserl. Majest. allen
Königen / Chur- und Fürsten / Republiquen / Grafen und Herren / auch allen sonderlich der
Grafschafft Bentheims getrewen Land-Ständen / Bedienten / und Unterthanen davor seind
geacht / *vide inter omnia cætera*, *n.* 7. *ibi.* mit Ihro im rechtem Ehe-Bett schon zwey
Erben männliches Standes gezeuget / 2c. *num.* 8. Wahre und rechte Erben ihres
Vatters seind und den uhr alten Gräflichen Stand ererben werden / 2c. *n.* 9. *ibi*
ehelich vermehlet / zu seiner Kinder und Descendenten, &c. *d. n.* 55. *ibi.* Dero ehli-
chen Kindern / 2c. *num.* 63. Zweyen Manns-Erben / als Ernesten und Christophel
Bernharden, gebohrnen Grafen zu Bentheim, &c. *n.* 64. erzeugter Söhnen Ernest
und Christophel Bernhard, Grafen zu Bentheim, t. t. *n.* 72 *& seqq. à Mon Cher fils Ernest,
Conte de Bentheim, &c. & n.* 11. *ibi.* gleichwohl aber zu mehrer Ehr und *Reputation*
seiner Kinder und *Descendenten, & alibi*: Sie auch nebens Ihren mit Gedachten
Graf *Ernest Wilhelmen*, Grafen zu *Bentheim, &c.* erzeugten und noch erzeugenden
Kindern und deren *Posteris* vor des Heil. R. Reichs Grafen achten / erkennen /
ehren und halten / 2c. ultra naturæ beneficium Paternum ex partibus matris fulciti il-
lius Scævolæ dictantis: *l 3. D. d. nat. restit. Ingenuitatis jure utitur is, quem Sanctissimus &
Nobilissimus Imperator natalibus restituit, ea res dubium non habet nec unquam habuit quia
exploratum est, ad omnem Ingenuitatis statum restitui eum, qui isto beneficio Principis utitur.*
(*f.*) Wie die Steinfurtischer Seiten es gerne darauß torquendo erzwingen wolten / den-
noch ihren Zweck damit nicht erreichet haben solten / weilen diese Alte hie das Frauliche Ge-
schlecht in Ihren Descendenten versehen / und die Güter beym Nahm behalten wolten.
(*g.*) Was darauff dienet ins folgende sonderlich *ad Pag.* 15. die Augen und Ohren ver-
leihe.
(*h.*) Ihme nie in Sinne kommen / als in Ehr-Ehe-und tüglicher nicht allein in genüglicher.
(*i.*) Hie scheinet wil man dem Herrn Grafen zu Bentheim, &c. den Nahmen eines Gottlo-
sen Buhlern und Eheschänders geben / da Er dennoch Seine Sache hat dahin gericht Ehr-
und Ehlich zu leben / *vide num.* 8. *&* 11. *&c:*
(k.) In welcher keiner Gräflicher Söhnen Heyrath gedacht ist.
(*l.*) Wie / wo / welcher gestalt vor und mit wem thut mannichem verlangen / und werden ja
dergleichen Sachen nicht in anderer Form / als die gemeldte Erb-Verbündnüß *sub tua lit. a.
de Anno* 1487. seyn angefangen / *ibi*: Mit zuthun und vollkommenem berath unse-
rer beyder Länder und Herrlichkeiten / Burg-Männern und Städten / eigent-
lich hernach beschrieben; als Schotte de Bever, Herman Vort, Herman Wullen, Mat-
theus von Schonenfeld genandt Gerstorp, Henrich von Münster, und Arnt von De-
dem, der älter / und unser dreyen Städten und Wigbolden / Schuttorff / Nort-
horn und Neuwenhauß / auff unser Bentheimer, &c. und Bernt von Langen, Sondag
von Münster, Johann von Schaden, Wilhelm Hewen, Gerd von Scheven und Johann
von Reine und Stadt Steinfurt und Wigbold Gronaw, auff der andern Seithen /
übereinkommen und einträchtiglich eins seind worden erblich / ewiglich immer-
und zu allen Zeiten / 2c. alle diese *Puncten* und Articulen hieoben beschrieben / sambt
und sonders versprechen / wollen und bewilligen Wir Borg-Männer und
Städte beyder Länder und Herrlichkeiten unser Seits wahr / stät / fest / ewig
und immermehr zu halten vor uns unsern Erben / An-Erben und Nachkom-
men / zu Nutz und Best beyder Land und Herrlichkeit vorgemeldt / zu dem En-
de wir Jeder unsere Siegel wissentlich haben lassen und befohlen daran zu
hangen / 2c. und desto mehr weilen man Anno 1663. des erst-gebohrnen Sohns Erb-
Rechts Thüren / wie dorten Anno 1487. der Töchter / hat wollen verhangen.
(*m.*) Wie es auch mannicher Cadet seinem ältern Brudern wohl gern vorthun wolte.
(*n.*) Quia non probatur darum ist diß dein sagen vermessen / wiewohl es sonsten auch nicht
verbindlich wäre gewesen selbst keine tausentmahlige Wiederholung dessen.
(*o.*) Nicht zu seiner Erbung vielweniger zu Seines Gräflichen Hauses Verhergung / son-
dern zu Seines Brudern Kindern Erwerbung.

Register.

Tecklenburg in persona gethan (*a.*) / unter diesem * expressen (*b.*) Successions-Beding / (*c.*) als einer Donation (*d.*) propter nuptias * dem Herren Grafen Philip Conrad das Hochgräfliche Fräulein zu Tecklenburg Anna Elisabeth Wilhelmina zur Ehe gegeben seye / und er Herr Graf Philip Conrad ad interim * mit der halbscheid der geringen Grafschafft Steinfurt (da sonst alles æquis partibus unter diesen beyden Herren Gebrüderen getheilet * und von ihme Herren Grafen zu Bentheim rationes & reliqua, einer dreyzehn-jährigen alleinigen Administration abgestattet werden sollen) sich vergnügen lassen (*e.*); der Herr Graf

Viertes Hauptstück.

Ernest Wilhelm auch / seiner eydlichen Zusage zu geleben (*f.*) / ihme eine geringe Magd (*g.*) nidrigen (*h.*) Herkommens * / Nahmens Gertraud Zelst (*i.*)/ zu lieben außgesehen/und dieselbe viele Jahren in ihrem vermeintlichen (*k.*) Jungfräuliche Stand zu seinem (*l.*) willen gebrauchet /* da aber endlich (*m.*) sie Gertraud (*n.*) geschwängert worden/ und es an dem / daß sie ihrer tragenden leiblichen Bürden entbunden werden solte / Er / Herr Graf / diese Magd (*o.*) unter wunderseltsamen * Conditionen im Winckel (*p.*) und nur * pro forma (*q.*) geheyrahtet: Ferner was gestalten sie Gertraud (*r.*) /da die vermeinte (*s.*) Copulation ins offen kommen/ sich dahin äuserst bemühet / zwischen denen beyden Herren Gebrüderen Streit * zu erwecken (*t.*) / und die Succession an der Grafschafft Bentheim von dem * Herren Grafen Philip Conrad und seinen Erben auff ihre Kinder zu bringen (*u*)/ Er Herr Graf Ernest Wilhelm aber / auß redlichem Antrieb seines Gewissens / gantz frey und ungezwungen das vorhin jurato * eingegangene Pactum Successorium, mit Hand und Siegel wohlbedächtlich (*w.*) bescheiniget † und bestärcket (*x.*) ; hingegen sie Gertrud heimlich und unwissend deß Herren Grafen sich bey Ihro Hochfürstlichen Gnaden Christopff Bernhard Fürsten zu Münster und desselben Ministren angegeben / daselbst durch viele verwegentliche heuchlerische * Anschläge (*y.*) zu gedachtem ihrem Intent zu kommen getrachtet (*z.*) ; jedoch da Sie endlich vermercket/ ihre * Heucheley (*aa.*) den Stich nicht halten (*bb.*) würde/ sich unerhörter weise mit Ihren fünff Söhnen (*cc.*) von dem Herren * Grafen (*dd.*) weggerissen (*ee.*) / und unter frembden der Holländer Schutz begeben. (*ff.*)

Fünfftes Hauptstück.

Was massen Ihre Käyserliche Mayestät die von Gertrud Zelst ad * falsissima narrata (*gg.*) sub & obreptitiè * erschlichene (*hh.*) Stands Erhöhung / durch in dero Reichs-Hoff-Rath kräfftigst (*ii.*) außgesprochene Urtheil radicitus (*kk.*) annullirt / und Sie / Gertraud/ ihrer vermeynten Gräflichen Dignität † gäntzlich privirt (*ll.*) ; weiter das

(*ii.*) Ohnmächtigst (kk.) infelitius, vide intus. (*ll.*) Du und die Widerwärtige Supplicantes haben geirrt/ der Röm. Käyser und Hof-Rath ist abusirt, und solcher gestalt das gantze Wesen nur noch mehr verwirrt / wie die Hocherleuchtete des H. R. Reichs Ständen Abgesanten zu Regensburg/ n. 258. und Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Braunsch. Lünenburg Zell n. 136. hoch-vernünfftig animadvertirt.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Was ists mehr dann/wann Er die Werbung gethan/ egit proxenetam qui ad nihil obligatus est unquam.
(b.) Ohngemessen/ darumb meldet man keine Zeugnüß dessen.
(c.) Eine liederliche straucheling und ein lehres Lufft-Gesing.
(d.) Ohne Seele/ Klang oder Thon/der menschlichen fünff Sinnen ohn/ nie gesehen/ nie gehört/ nie geschmäcket/ nie gefühlet oder gerochen/ ist darumb ja wohl niemanden übel auffgebrochen/ ist also dieser laudirten donation, [quæ in rerum natura non est] keine ration.
(e.) Nicht solcher/ sondern in der Erb-brüderlichen Theilunge specificirter massen/ wessen Inhalt nicht beyzubringen/ der solches kan/ heisset die Warheit neyden und hassen.
(f.) Hat nie keine vielweniger bündige Zusage zu geschweigen äydliche gegeben/ wann man nur mag nach des Herrn Grafen eigenen Worten leben/ *vide n.* 12. *ibi*: **das hab ich nicht gethan** num. 55. *ibi*: **ein und andere höchliche Wort jedoch ohne Rechtliche Verbindnüß zu geredet/**&c.
(g.) Von aller Welt/ dem R. Käyser *d. n.* 11: Königе *n.* 19. 260. *&c.* Chur-Fürsten *n.* 44. 45. 46. *&c.* Fürsten/ 47. 48. 49. 50. 51. *&c.* sonderlich Ihren Ehe-Herzen/ *n.* 7. 8. 9. 11. 13. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 35. 158. *& seqq.* dessen Land-Ständen/ *n.* 23. 24. 36. 37. 38. Bedienten/ *n.* 39 40. 41. 211. 212. 213. 218. 219. 220. *&c.* Gemeine und Unterthanen/ *n.* 13. 25. 221. *& passim* in den Beylagen höchstgeacht.
(h.) Dir nur Widrigen sonsten nicht so gar niedrigen/ *vide n.* 7. 8. 11. 55. 254. *&c.*
(i.) Von Zelst/ wann du die Warheit recht meldst/ und niemand selbigen ehrlichen Geschlechts schelst/ deren jeder biß hiehin GOTT lob/ sich deckt mit seinem eigenen Peltz/ ohne nöthig gehabt oder zu haben/ wie du und die deinige/ des Bentheimischen Gnaden-Gelds
(k.) reintlichen/ (l.) keuschen/ ehrlichen und feinen/ *d. n.* 7. 8. 11. 57. *&c.*
(m) Præmissa lit k. bekenntlich.
(n.) Gräfinne zu Bentheim geacht wie oblaut/ (o.) nie veracht.
(p.) Es ware in der Hof-Capellen oder Kirchen du lästerlicher Kinckel/ nicht wie du falsarie kleinerlich sagst/ irgent im Winckel.
(q.) Recht pro Norma *d. n.* 3. 7. 8. 11. 63. zumahlen solcher gestalt/ wie dieser Calumniant sagt/ mit GOttes Ordnung zu schertzen/ ist dem Hrn. Grafen wohl nie kommen im Hertzen *d: n.* 3.
(r.) Die Gräfliche Braut/ (s.) Zu unrecht vom Momo verneinte.
(t.) Die Gut- und Blut-gierigen von Steinfurt/ mit Ihrer treu-Mutterlichen Vorsorge/ zu erschrecken.
(u.) Wie recht ware dahin zu ringen/ vom Herrn Vattern die Erbschafft auf die Söhne zu bringen/ und des Hrn. Vattern widerholte S. Pauli Lehr/ Si filius ergo hæres, zu thun klingen.
(w.) Ubermägtlich *num.* 55. *ibi*: *Minacibus verbis & factis, &c.*
(x.) Hie übel und dorten/ *num.* 55. 63. 64. *&c.* wohl angemercket/
(y.) Gute vernünfftige Wege/ *vide n.* 52. *ibi*: **dahero dañ mir als einer getreuen Mutter schuldigster massen obliget/ vor die Meinige zu sorgen und so viel mir immer müglich ist alle** *præjudicirliche Machinationes* **abzukehren/**&c.
(z.) Billig exemplo Abigaelis, da Sie ihren Herren von seinen Agnaten überteufelt achtet/ hat Sie die Mutter ihre Kinder und das Ihrige zu schützen/ die Natur und das Recht betrachtet/ *arg. illius Mantic. decis. Rotæ Rom.* 1. 9. *num* 4. Tutor tutelam non suscipiens non impedit quominus alius Curator maxime ad lites detur.
(aa.) Nichts dergleichen ware darbey/ es ist nur eine ersonene contumeliose Phanthasey/ wovon die Frau Gräfin der Außgang biß ins Grab machet frey/ wie sonsten die Beylagen *sub num.* 228. 229. 230. *& seqq.* hiebey beweisen diese deine schnöde Betriegerey
(bb.) Ihr Thuns Gerechtigkeit in Ruhm gewißlich eralten. (cc.) von Hochgräfl. thönen.
(dd.) Solche falsche Unwarheit wird GOtt straffen/ dann Sie ist wohl vorbedachtlich abgehalten worden zu Münster vom Herzn Grafen/ welcher war auffm Sassenberg umbgeben von den Pfaffen/ *num.* 32. 33. 35. *&c.*
(ee.) Wie sich wenigers beflissen/ wohl sich aber auß frembder/ der gedachten Münsteris. Detention gerissen/ (ff.) ausser Münsteris. Zwang und Angst zu leben/ *vide n.* 228. 229. 230.
(gg) Ad plausibiliter probata per Documenta oblata, *num.* 11. *&c.*
(hh.) Offentlich verliehnen *d. num.* 11. *ibi*: **mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rath/ rechten Wissen und auß andern mehr bewegenden Uhrsachen/**&c. quæ clausulæ omnem tollunt subreptionem. *c. si motu proprio d. prob. lib,* 6. *& l.* 3. *pr. ibique Doctores & in specie Alexand. de Imola. D. quod quisque jur.*

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Register

das putativum * Matrimonium (a.) zwischen dem Herren Grafen und Ihr Authorite (b.) ordinariâ nul † und nichtig erkläret seye; Sie/Gertraud/in Holland kurtz vor ihrem End (c.) /ein † schändliches (d.) Schmähe-Buch (e.) unter dem Nahmen eines Manifests in offenen Truck außgehen lassen (f.† : Item wie daß er Herr Graf seine Kinder auß Holland † zum öffteren vergeblich (g.) widergefordert / dieselbe ihrer Mutter Fußstapffen ungehorsamlich † eingetretten / (h.) ihrem Herren Vatteren sich † freventlich widersetzet (i.) / und vorhin berührte Schand- und Schmähe-Schrifft (k.) über all selbst unter denen Bentheimischen Landts-Ständen und Vnderthanen vermittelst in eigener Person beschehenen Præsentation verwegentlich † und injuriosè divulgirt (l.) : Er / Herr Graf / unter hohergeist- und weltlicher Obrigkeit † Approbation (m.) / sich † mit der Hochgebohrnen Gräfin und Fräulein Annen Isabellen gebohrnen Gräfin zu Limburg/ Bronckhorst und Stirum ꝛc. ehelich (n) eingelassen / und seines offtgedachten Herren Bruders Philip Conraden hinderlassenen Sohn / Herren Arnold Mauritz Wilhelm / Grafen zu Bentheim / Steinfurt ꝛc. abundanti [o.] quadam cautelâ, zu seinem alleinigen † universal Erben an der Graffschafft Bentheimb unwiederrufflich erklärt [p.] / diese Successions-disposition und Erklärung auch / anfangs / von Ihro Chur-Fürstlichen Durchleucht zu Brandenburg / als Steinfurtischen Herren Ober-Vormund confirmirt † / und als deß Wästphälischen Cräises mit außschreibender Fürst dieselbe kräfftigst zu Guarantiren unter Hand und Siegel † versprochen [q.] / auch nachgehends darüber Ihrer Käyserl. Majestät allergnädigste Lehn-herrliche Confirmation † erhalten sey. [r.]

Im zweyten Theil

Werden folgende drey Fragen / worauff aller Streit ankombt untersuchet und nach Recht erörtert. [s.]

Im ersten Hauptstück.

Ob der Herr Graf zu Steinfurt in Krafft

1. Gemeiner der Teutschen / auch absonderlich in denen dreyen Hoch-Gräflichen Häuseren Bentheim / Tecklenburg und Steinfurt / ruhmlich hergebrachter * Gewonheit [t.]
2. Der alten * Erb-Vereinigung; [u.]
3. Deß äydlichen * Successions-Vergleichs * (w.) und von Ihm fest gestelter Donation [x] propter nuptias * ! [y.] auch darauff erfolgter

4. Dispo-

(*a*) Das Romanorum Catholicorum Sacramentum, *vide n.* 66. & 237. daß nun auch die Catholische Lehre / daß die ehe ein *Sacrament* und nicht ein blosser menschlicher *Contract* seye / wiewohl etwan *ironicè* angezogen / ist klahr auß *Paulo* und dessen Außlegern *Augustino* und andern heiligen alten Lehrern zu erweisen / und gegen anders Glaubige in gedruckten Büchern *probiret*, und haben Ew. Gnaden desselben *Effect* und Wirckung schon in der That erfahren / in dem der Band Ihrer Ehe / wie sonst vielleicht geschehen wäre / bißhero nicht zerbrochen / noch auch *NB.* biß zum Todte eines auß Ihnen beyden wird oder kan zerbrochen werden / ist derowegen weit von mir / daß ich zwischen diesen Ehestand bösen Saamen säen solte / rc.

(*b.*) Temeraria, Wer ist doch der den Herren Bischoff zu Münster zu der Frau Gräfin von Bentheim Richter hat gesetzet da? In Reformatorum matrimoniali causa.

(*c.*) Von ihnen Ihr angethanem Elend

(*d.*) Ein Grund- und unumbwendliches (*e.*) Klag- und Wehe-Buch/

(*f.*) Gebührender massen Ihr Recht und Gerechtigkeit Ihren Hoch-Gräflichen Kindern und der Posteritat nachzulassen.

(*g.*) Unerheblich / *Vide Deduct. Benth.* §. 100. 101. 130. 131. *&c.* sehe unsern Anhang / deine *lit. F.* im Anfang.

(*h.*) Ihr und Ihrer Frau Mutter Hoch-Sel. Gedächtnüß Ehre zu retten.

(*i.*) Durchgehens Kindlich ergetzet / *vide n.* 61. *& seqq.* auch gewißlich hiedurch wie *per numer.* 244. sein Vatter-Hertz zur Barmhertzigkeit zersetzet wäre Er nur nicht so gar von seinen und seiner Kinder Feinden besetzet.

(*k.*) Bange Trauer- und Klag-Schrifft.

(*l.*) Gelegentlich und gebührlich majestuosè præsentirt, *n.* 111. & 112.

(*m.*) Incompetenter partialer maliversation, *vide præmiss. f.*

(*n.*) Vor der ehrbahren Welt Schand- und schmehlich/

(*o.*) Annullanti.

(*p*) Von seiner Erbschafft vorhin vom Anno 1665. noch kräfftiger abgewehrt / *num.* 8. *ibi*. Rechte Erben ihres Vatters seynd / auch dieselbe den Uhralten vor etlichen 300. Jahren herbrachten Gräflichen Stand ererben werden / etc. *n.* 12. *ibi*: Nein / das hab ich nicht gethan / etc. nicht anders als ich erzogen bin. *n.* 55. Welche an den *feudis Majorum* ein *radicirtes* Recht haben / *n.* 63. und dann mit denen Gedancken umbgegangen / wird unsere Kinder von unsere Erbschafft zu *excludiren, &c.*

(*q.*) Hättestu diese Chur-Fürstl. Hand und Sigel nicht schändlich mit Anbringung nun erfundener Unwarheit zerbrochen / ut Serenissimus ait, *n.* 56. *ibi*: Nun seind uns zwaren die wahre Umstände dieser Sachen biß anhero an ermeldten Grafen (von Steinfurts) Seiten / sehr verstellet und allerhande ungleiche *Impressiones* davon gegeben worden / etc.

(*r.*) Eben wie *sub lit. q.* hiebey / und ist dann diß Jenes sein Principalis Inutilis Folgerey / und wäre auch schon die Investitur darauff gefolget / würde es doch nur seyn einerley / cum Beneficium non vacans regulariter nō conferatur ergo nec confirmatur etsi conferatur & confirmatur scias quod sine præjudicio investiti ejusque sobolis imo ipsius possidentis, intelligatur, *d. Mantic. decis. R. R.* 373. *n.* 1. & 2. & *seb. Medic. tract. d. possess. fol.* 410. wie dann solches nach den Litter auß der so genandten Lehn-Herzlichen Confirmation *sub tua lit. z. datur ibi*: Der vorhin erworbener Kinder Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen / etc. Item, nur was wir von Rechts und Billigkeits wegen daran zu confirmiren und zu bestättigen haben / etc.

(*s.*) Von unpartheyischem ECHO umbgepflüget und ans Tages Licht gefördert.

(*t.*) Ohne zu letzten den jungen Herren Grafen zu Bentheim ehlichen Geburts Schonheit.

(*u.*) Welche gar nicht strecket zu dieser jungen Herren Grafen Standes Verkleinerung oder zu derer Successions-Verminderung

(*w.*) Eines schädlich vergiffteten sauer-Teigs dem alamode Pouder der Succession-Gleichs

(*x.*) Es ist eine schändliche Croon unmündiger Kinder Guth zu besitzen / auß Krafft ihrer Vormundern Donation.

(*y.*) Und diß ist mir wohl ein jämmerlicher mit den Haaren herbey gezogener Mißmaß oder ungeschmackter Holipodrigo eine solche Donatio propter nuptias ohne zu bescheinigen unde, quæ, qualis, quanta sit & Cujas.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Register.

4. Disposition und Successions † Erklärung (*a.*) nach tödlichem Abgang jetzigen Herren Grafens zu Bentheim der alleinige * rechtmässige (*b.*) Erbe (*c.*) an der Graffschafft Bentheim seye. (*d.*)

Im Zweyten Hauptstück.

Ob Ihme / Herren Grafen zu Steinfurt / an solchem seinem † Successions-Recht (*e.*)

1. Die vermeinte (*f.*) Ehe * mit Gertraud (*g.*)
2. Deroselben Stands Erhöhung (*h.*)
3. Das Prætendirte (*i.*) constitutum † possessorium nachtheilig (*k*); hingegen denen Gertrudischen * Kinderen (*l.*) darzu beförderlich seyn können? (*m.*)

Im Dritten Hauptstück.

Ob der Herr Graf zu Bentheim nit nach Gött- und Weltlichen * Rechten sich mit dem Hoch-Gräflichem Lemburg-Stirumschen Fräwlein ehelich † verbinden mögen / (*n.*) und alsolche † Ehe / aller groben † Schmähungen ungeachtet (*o.*) / rühmlich † bestehen (*p.*) thue;

Im Anhang.

Befinden sich sub lit. A. B. C. &c. die Documenten † und Uhrkunden/ (*q.*) davon in diesem Gegen-Manifest Meldung geschicht. (*r.*)

Deß

(*a.*) Weil darwieder strebe der Natur/ der Gesetzen und des Heil. R. Reichs tausendfältige Wehrung/ welche nicht/ weil daß ein König/ Chur-Fürst oder Graf habe uber ein Alt-vätterliches pactionirtes Reich oder Reichs-Lehn freye Disposition oder eine Successions Erklärung/ sonderlich zum Nachtheil der Agnaten, zugeschweigen seiner Kinder oder deren Unmündigen ehlichen Gebuhrts Nährung/ quoties jam hujus generis leges voluntati illorum dominorum repugnant, toties contrarientibus factis contradicunt, *l.2. ibique Doctores C. si quis in fraud. Patron: Everb Cons.* 164. *n*-2. quod maximè obtinet quando patris factum tendit ad privandum, filium hæredemq; eo, quod illi debetur à lege & ex congruo, quare etiam tale factum defuncti patris tanquam contra legis & statuti prohibitionem omnino est invalidum, neque liberi, qnamvis ejus hæredes, tenentur illud servaræ *Christin, in decis. Cur. Belgiæ vol.* 4 *decis:* 310, *n*. 1. 2. 3. 4. 5. *&* 9. eo quod non patris sed legis beneficio beantur, *n*10. quæ neutiquam reddi debet illusoria, obsidiis enim obnoxia foret, si una via aliquid permitteretur quod alia esset prohibitum, *arg. c. cum quid. d. R. I. in* 6. *d. Christinæ : n*.16.17. *& seqq.*
(*b.*) Vilainige eines andern Gut nach Raubvögel Arth auffrässige
(*c.*) Boni enim mores und sonsten die Rechten lassen nicht zu / daß umb dergleichen Succession seye wider die Kinder ein frembdes Gewerbe.
(*d.*) Nach der Uralten natürlichen und Röm. Reichs Rechtens Reye auch du diesen jungen Herren Grafen avito more immemoriali die erste succession verleihe/ und sage daß noch Sie und die Ihrige die von Tecklenburg die rechtmässige Erben an der Grafschafft Bentheim seye.
(*e.*) Ein wunder Successions-Recht nicht minder schlecht / als wann man dem Sohn wolte vorziehen dem Knecht.
(*f*) Von Unflahten und nicht von ehrlichen Leuten verkleinte / darumb nicht ver-sondern von Hertzen gemeinte / *vide n*.2.3.4.6.7.8.9. 11.12.14.15.16.17. *& infinit. seqq.*
(*g.*) Von aller Welt bekandt des Herrn Grafen zu Bentheim ehliche Braut.
(*h.*) Unter Seiner Käyserlichen Majest. Allerhöchst-wehrtester Hands und Siegels Verleihung/ *d.n.*11. des Heil. R. Reichs Chur- und Fürsten Vergnügung/ *n*.20.22. 24.44. 47. 48. 49. 50. 51. 107. 108. 120. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 145. 250. 253. *&c.* auff Ihres Ehe-Herrn aller-unterthänigstes Ansuchen/ *d.n.*7.8. und Verthätigung/ *n*.9.15.16.17.55.63.64.㉀.
(*i.*) In allen Theilen wohl-fundirte und darum bey guten Rechtsgelehrten unverwirrte
(*k.*) Sollen nie hochheilige Gesetze GOttes / der Natur / der Käyser und Königen / der Fürsten und Herren sein Heilig / so muß diß Constitutum Possessorium dem von Steinfurt sicherlich seyn nachtheilig.
(*l.*) Dieser dein terminus ist ja eines Ehren schindern / weil ein ehrlicher Mann nicht nimbt des Vattern Nahmen seinen Kindern / wie den Gemischen Herren Vattern und Geschwistern von deines gleichen Calumnien-Findern / an statt Hoch-Gräflicher Limburgischen wurden genandt Spisische Kinder / wie dieses post eorum legitimationem, also ist Jenes dein Thun / propter legitimã Comitum nostrum Bentheimensium nativitatem eines Ehren vermindern.
(*m.*) Nach dem wie es GOTT / die Natur / die Gesetze und die Erb-Theilung (worauff sich der Graf von Bentheim *num.*55, § 4: beziehet) unseren jungen Herren Grafen Gunnen.
(*n.*) Der zweyter Ehe-Band wil sich ja beym ersten nicht fügen / vide qua infra pag.76. lit. I. und hätte Sie unbesonnene der Frau Gräfin zu Bentheim &c, bald gefolgte Todt abgewartet / so häts taugen mögen.
(*o.*) Alles was an sich selbst schändlich ist geachtet / muß ohne Schmähung nach seiner Arth Ruhmloß seyn betrachtet.
(*p.*) Unten wird gewiesen wie mit vergeblicher Mühe krumlich hereingehen
(*q.*) Ungeneßlicher Wunden.
(*r.*) Diese seynd alle ohne einigen Unterscheid / oder falsch / sub und obreptirt, oder erdicht / torquirt, mutilirt oder auff Betriegerey gericht / frembder oder nicht wahrer Geschicht / wie man sie in der Vorreden hat und noch durchgehends wird bringen ans Tag-Licht und sie plötzlich thun zerfallen / ob wären sie in rerum natura nicht / warumb dann Ihrer in dem verwegen Calumnien-Nest vergebliche Meldung geschicht / quo per varios circuitus, oculis judicum caliginem offundant, acrei veritatem variè involvant, dictantibus ita S. R. I. principibus & sanctibus protestantibus, *num.*245. *ibi* : den hohen Richter irr zu machen / ㉀.

(*a.*) Hättestu

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Deß ersten Theils.

Erstes Hauptstück.

DEn Anfang der dreyen uhralten hochgräflichen Häuseren Bentheim / Tecklenburg und Steinfurt ex archivis & veteribus Annalibus mühesamblich auffzusuchen / wäre umbsonst und ein vergebliches beginnen / es hat die mißgünstige Antiquität und alles in sich fressende Zeit schon vor vielen seculis davon die Gewißheit ingeschlucket (*a.*) ; wir halten auch der Mühe nit werth zu seyn/ dem Leser verdrießlich zufallen mit weitschweiffiger Auffführung vormahliger vor dem Käyser Tiberio nebst denen Brücteren und Usipeten dem Cecinæ entgegen gekommener Tubanten / (*b.*) ihrer Führern und Ober-Herren/ (*c.*) wie den/ darauff erfolgter Tubantinorum Comitum biß zu dem Ricfrido deß Luthardi eines Clivorum Reguli (*d.*) zweyten Sohn/ weder auch mit Erzehlung / was gestalten umb das Jahr Christi 725. da Carolus Martellus ein Hertzog in Westereich/die Burgunder/Friesen- und Niderländische Westphählinger zum Gehorsam und Christlichen Glauben gebracht/ das Schloß nebst der Landtschafft Bentheim schon in grossem Ansehen gewesen: oder wie sich bey ankunfft deß Caroli magni Königs der Francken / damahlige Grafen und respectivè Herren zu Bentheim/ Tecklenburg und Steinfurt verhalten. (*e.*)

Wir achten gnug zu seyn auß deß Goldasti seiner deduction der Stadt Magdeburg/ hiehin folgende Wörter zu entlehnen: Es hat Carl der grosse der Saxen (worunder diese Länder mit begriffen waren) Tapfferkeit (*f.*) angesehen/ und umb dero willen sie bey ihrer alten Freyheit/ Recht und Gerechtigkeit verbleiben lassen; auch ihre Stände der Herren/Edelen und Stätten/dem teutschen franckischen Reiche/ inverleibet/ und zu desselben freyen Gliederen auff- und angenohmen. (*g.*)

§. 1. Daß aber schon unter dem Käyser Henrichen dem Ersten/ biß zum Jahr 1487. das Hochgräfl. Hauß Bentheim (massen biß dahin von Tecklenburg und Steinfurt sonderliche Meldung zu thun unnöhtig) weiter von darab biß zum Jahr 1562. Bentheim und Steinfurt / und folgends biß hierzu/ alle drey hochgräfliche Häuser/ so wohl an Mütter- als Vätterlicher Seyten immerhin rittermassige Grafen und Herren hervorgebracht (*h.*) / thut zur Sachen / (*i.*) und wird durch folgende wahrhafftige Erzehlung unleugbahr (*k.*) gemacht. (*l.*)

§. 2. Es haben sich im Jahr 930. Wolffgang Graf zu Bentheim /annebens einem damahligen Herren zu Steinfurt auß dem ersten zu Magdeburg/

auch

(a.) Hättestu diese günstige Antiquität ohne Unwissenheit von wenig Sæculis her nach seiner Gewißheit nur eingekucket/ so hättestu befunden/ daß die jetzige Königreiche/ Fürstenthümer/ Marck-Land- und Grafschafften/ Land-Erb- und Vogteyen vor dem Röm. Reich gebucket/ als dessen Aembter nach jedes district vornehmen Römern oder Patrioten waren eingerucket/ umb das Röm. Reich auff seinen Marcken oder Gräntzen vor den Feinden zu erhalten unein-geschlucket/ und wie mit diesen Aembtern endlich seynd Erblich vornehme mächtige Familien an statt Ambts-Lehns-Weise sub juramento fidelitatis vom Käyser und dem Reich ange-schücket/ unter Ewig-wehrende Condition, daß die Erb-Lehnen von denen mächtigen Familien Descendenten in æternum nicht solten seyn verrucket/ sondern Ihrer marquen und limiten Einwohnere unter deren jurisdiction und Bottmässigkeit erster Instans seyn und bleiben gebücket/ ohne daß die Lehnen von ihren Lehn-Trägern sonderlich zum Nachtheil ihrer Ehlichen Descendenten kondten werden veralieniret, auch zwischen weiteren Agnaten oder Frembden zerstücket/ sondern Jene Descendenten musten in Ewigkeit usque ad deficientem lineam damit zum Lehn-Dienst seyn auffgeschmücket/ umb bey solchen Außsterben wiederum zu seinem vorigen Freyheits-Stand und Haupt das Heil. Röm. Reichs zu seyn gerücket.

(b.) Die waren dieser Gegend eingelandte der Römer Zinß-Vertrauten.

(c.) Non obsimiles nostris S. Rom. Imperij Principibus Marchionibus Ducibus Comitibus, præsulibus Vice Dominis und heutigen unmittelbahren Reichs Freyherren.

(d.) Vogd ware der Nahm gegeben solchem Clivorum præsuli.

(e.) In obigem R. Lehn Reichs halten/ daß solche Herschafften den jungen oder Descendenten müsten werden gelassen von den Ascendenten oder Alten/ umb solcher gestalt die Famillien reich und mächtig in Ewigkeit zu sehen wolten. (f.) Und nicht die Geburt von Mutter seit.

(g.) Ohne zu beobachten vielweniger zu bedingen / von wessen Standes Mutter sie solten herkommen/ wann Sie nur ihrer Vätter Tapfferkeit und ihrer Mütter Keuschheit/ Liebe und Treu hatten angenommen/ (h.) Dein Exordium ist würdig zu werden von weisen Menschen außgelacht von diesen vorgemeldten uhralten tapffern Leuthen zu deinen von Mutter seiten Rittermässig gebohrnen / ist hie eine schlechte consequens gemacht/ und sinds bey den Alten nie wunderliche Sachen geacht/ einen mehreren ohn einen minderen Standt wie Bentheim an Gutterswick / Geemen oder an Reede zu Brandlicht / aut vice versa auch wie Zelst ist an Bentheim gebracht / honor enim est & incrementum uxori, si nubat se potentiori sagt *Felin. cap. super eo d. testam.* diß sind die Ursachen warumb die Gesetze gesagter und folgender gestalt gedacht/ *l. fin. C. d. incol. ibi: honore mulieres maritorum erigimus, genere nobilitamus l. fin. C. d. nupt. ibi: Merito uxor concrescat & sentiat ejus vulgorem &c. & nov. 105. cap. 2. ibi: decet enim frui eas uxores & conjugis claritate, &c.* Nun betracht quod jam authoritate harum legum ignobiliores uxores corruscent radiis mariti, so muß deine Marcellische Lex seyn von Ohnmacht / sonsten würde das Wort *ignobiliores uxores* nicht können seyn gesagt wann dergleichen matrimonia unzugelassene und straffbahre werden geacht/ sind darum mindere an mehrerem Stand geheyrathete ebenbürtig gemacht und ist Ihre und Ihrer Kinder Splendor, Ehr und Herzlichkeit unangeklaget / licet dicatur nobilitas fortior quam uxor habet & à propriis aut parentum origine & à marito, weil Sie ist ex duplici nimirum proprio & alieno radio Edel betracht/ gleich wie an statt der Geburt in subjecta materia die Käiserliche Erhöhung/ der Hoch-Gräfl. Bentheim-Zelstischen Ehe ist beygelegt / so muß die Fr. Gräfin zu Bentheim gebohrene von Zelst nicht minder werden geacht / ob wäre Sie von vier Gräflichen Ahnen Vatter- und Mutter Seiten zur Welt gebracht / wie solches die Röm. Käiserl. Majestät allergnäidgst in Dero Gnaden-Brieff haben gedacht / *ibi:* Ernest Wilhelmen Ehe-Consortin, Gertraud von Zelst, diese sonderliche Käiserl. Gnade gethan/ und Dieselbe in den Stand und Grad der von Alt-gebohrenem Reichs-Grafen ehlich entsprossene Gräfinnen und Frauen erhebt und gewürdiget / auch andern unsern und des Heil. Röm. Reichs recht-gebohrenen Gräfinnen und Frauen gegleichet/ zugefügt und zugesellet/ gleichermassen/ als ob Sie NB. von Ihren vier Ahnen Vatter- und Mutterlichen Geschlechts zu beyden Seiten recht-gebohrene Gräfinnen und Frauen wären / ꝛc. Dieselbe diesem nach aller hoch- und niedrigen Graf- und Herrlichen Stiffteren / Beneficien / Prärogativen und Nutzen fähig gemacht d. v. u. Darzu auch alle und jegliche Gnad/ Ehr/ Würde/ Freyheit/ Urtheil/ Recht und Gerechtigkeit/ Vorgang/ Stand/ Session, Alt-Herkommen und Prærogativen in Versammlungen/ Beneficien auff Gräflichen und Frey-Herrlichen Thumbstifftern / Hoch- und Nieder / Geist- und Weltlichen Ständen/ haben und fähig seyn / und sich derselben freuen / gebrauchen und geniessen sollen und mögen von allen männiglich unverhindert/ ꝛc.

(i.) Dieses nachgehendes alles amice thut zur Sachen deinen eingebildeten abgeschmackten Satz weiter irre und nichtig zu machen/ und vor aller Welt solchen mit den Haaren herbey gezogenen ungefundirten vanitäts Schatten schimpflich außzumachen. (k.) Wie des Hrn. Grafen zu Bentheim hoch-pralenden Standes gebührt mit der von Sr. Käiserl. Majest. Hoch-geEhrten und vermehrten Sr. Fr. Gemahlin minderen Herkommens führt/ ist gleichgültig/ d. lit. h. und taugbar.

(l.) Sonsten würde ja kein neu-gemachtes Gräfliches Geschlecht werden geacht/ deren viele hoch über deines Herrn Meriten auff eine andere Art an sich gebracht/ in der Welt/ nicht im Frauen-Zimmer/ wie Er/ haben gemacht.

auch Herr Reinhart zu Steinfurt im Jahr 996 auß dem zu Braunschweig (vide zu Franckfurt getrucktes Tournier Buch fol. 49.) ferner zu Zeiten Käysers Henrichen des dritten im Jahr 1040. Otto Graf zu Bentheim/ auff den zu Halle/ und unter dem Käyser Henrichen dem fünfften im Jahr 1119. (umb welche Zeit auch ungefehr ein mächtiger Herr zu Steinfurt Nahmens Rudolff das fürtreffliche adeliche cœnobium Claholdt ex propriis fundirte) Herr Johan Graf zu Bentheim auf dem zu Göttingen gehaltenen/ und mehr anderen Tournieren befunden. (*a.*)

§. 3. In Krafft deß 12. Tournier Articuls aber ward zu solchen Ritter-Spielen keiner gelassen/ er hätte dan zuvor seine untadelhaffte Vätterliche und zugleich Mütterliche vier adeliche Ahnen bewiesen. (*b.*)

§. 4. Eben gedachten Grafen Johansen einige Erb-Tochter deß Hauses und Graffschafft Bentheim/ Gertrud ward umbs Jahr 1122. dem Pfaltz-Grafen beym Rhein/ vom Käyser Carolo Magno herstammend/ durch Heyraht beygelegt.

§. 5. Mit demselben zeugete Sie 1. Sohn und 1. Tochter/ Otto und Sophia.

§. 6. Otto Pfaltz-Graf beym Rhein und Graf zu Bentheim beherschete ungefehr umbs Jahr 1140. Die Grafschafft Bentheim/ und hatte eine Gräfin von AhrensBerg zur Gemahlin/ starb aber ohne Leibs-Erben.

§. 7. Sophia ererbete also die Grafschafft Bentheim/ und ward Dietrichen dem sechsten Grafen von Holland ehelich zugeführet.

§. 8. Wordurch die Graffschafft Bentheim von denen Pfaltz Grafen beym Rhein an die Grafen von Holland kommen

§. 9. Diese Ehe-Leuthe wurden von Gott mit vier Söhnen gesegnet/ deren Nahmen Florentz/ regierender Graf in Holland/ und Adæ Königlicher Princessin auß Schottland Ehe-Gemahl/ Otto ein Graf zu Bentheim/ Balduin ein Bischoff/ und Dieterich ein Probst zu Utrecht.

§. 10. Umbs Jahr 1190. (umb welche Zeit Käyser Henrich der sechste/ Herren Rudolpffen von Steinfurt in expeditione Italicâ zum Gefehrten hatte) regierte Otto die Grafschafft Bentheim/ und erziehlete mit seiner Gemahlin einer Gräfin von Cappenberg Balduinum und Ottonem.

§. 11. Dieser Otto ist derselbe/ welcher der erste gewesen/ so von einem Hochwürdigen Thum Capitul zu Münster zum Bischoff ist erwehlet worden und hat er sich im Jahr 1247 einen Blutsverwanten Herren Rudolpffen von Steinfurt genennet. (*c.*)

§. 12. Balduin war ein regierender Graf zu Bentheim der Tapffere geheissen/ (*d.*) welcher zwey Söhne beyde Grafen zu Bentheim/ Ottonem und Egbertum hinderlassen.

§. 13 Otto ein gewesener Ritter des teutschen Ordens/ war im Jahr 1253. annoch im Leben/ und hatte ein Gräfliches Fräwlein von Tecklenburg zur Ehe gehabt.

§. 14. Egbert ward eines hohen Alters/ regierte annoch im Jahr 1296. Zeugete mit seiner Gemahlin einer Gräfin von Oldenburg fünff Söhne/ deren Nahmen seynd Otto/ Johan/ Christian/ Wyboldt/ Balduin/ und zwey Töchter/ nemblich:

§. 15. Hadwig deß † edlen Herren (*e.*) und † unmittelbahren Reichs-Stand (*f.*) Arnten von Güterswick (*g.*) Gemahlin (*h.*) und Oda.

§. 16.

(*a.*) Auff solchen tourniren ist dem jetzigen von Steinfurt das Haupt wohl nicht mit Lorbeer-Kräntze gebunden / sondern hat sich mehr wie gesagt / zu seines Herrn und Wohlthäters Schmach und Veracht / in ruchlose Frauenzimmer ins geheim gefunden / ein Laches-Zeichen warumb sie stärcker auff der Mutter Gebuhrt als auff *pag. promissæ pr.* gemeldetn Tapferkeit stunden /

(*b.*) Ich gedencke wohl / daß dabey gehöret diß folgende / nehmlich der solcher Ahnen Ehren würdig von Seiner Kaiserl. Majestät ist gepriesen wie d. num. 11. ibi: **auff dem Schild ein freyer offener Adelicher Tournier Helm / ꝛc.** sonsten hätten die Vätter des Adelthumbs Erwerber und Vettere / von ihren Kindern und Kindes-Kindern / darumb gewiß zun ältern mindern / können werden abgewiesen / als geringern Adels / wie jener unverständiger Sohn seinem Vattern verwiesen / in dem er des Edels-Verliehrer sich Edler als des Adelthmbs Erwerber seinem Vatter hat gepriesen / ohne zu wissen daß durch seines Herkommens Verachtuug jemand seiner eigenen Gestalts Form kombt zu verliesen / dann was ist doch ohne Tugend / Gebuhrts Adel ohne dessen ersten Mann / wie im menschlichen Geschlecht Adam / gepriesen.

(*c.*) Wie mancher König / Fürst / Graf und Herr seinen auß minderer Mutter ja gar Vatter gebohrenen Vettern und Baasen kennet und Welt-kundig Sie noch heut zu Tage Vettern und Baasen tituliret und nennet.

(*d.*) Wer heut zu Tage dieser Häuser Tapfferster wird seyn / darumb wird man sich müssen beissen / und wirds drum hie wie in andern vielen Sachen heissen kein ehrliebendes Gemüth läst sich seinen guten Nahm / Ruhm und Güter / ohne das Leben und die Macht auß dem Hertzen und Händen zu reissen.

(*e.*) Diesen Titul haben die von Gütterswick nie wollen bewehren / die sonsten eben so wohl würdig gewesen wären Gräfliche Ehren / als die von der Lipp / welche den Edelen Herren dem Gräflichen Titul vorkehren / da Jene nur waren Clevische Ritter-bürtige Land-Tags-Herren / also daß diß rühmen heisset zu sehr erhoben zu Ehren weil / wie gesagt / der Zeit und noch über gemeine Adeliche und Barones erhoben sind Edele Herren : Es ist zwar eines Hauses höchste Zier mit hoherem Standes Ahnen / wie oben / mit Fürstlichen kommen zum Tournier, seines minderen Standes Herkommen aber / wie hier / deren von Gutterswick guten gemeinen Cavaillir, sich zu schämen ist ein hochfärtiges Thier / noch hoffartiger solche zu erheben über ihrer bekandten gleichen Zier / welches sich mit Fuge von niemand thun läst / und weniger von dir / des Hoch-Gräflichen Bentheimischen Hauses Unzier / keinem nie ähnlicher als einem undanckbahren Unthier / welches seinem Wohlthätern nimbt seine beste Freud und Lusten-Begier und darumb endlich wie Jene Absolon und Jesabelle, ô wehe deiner verwegenen Zier / die niemand zu Hause kommen wird als deiner mit-Sünderinnen und dir / nach dieses Italianische Sprüchwort hier le gravi iniqui tà sono spesso punito cum Instrumenti d' iniquita, sehe dich einsmahls umb obs auch schon eintrifft hie oder da?

(*f*) Wie es mit dergleichen unmittelbahrem Reichs-Stand im Röm. Reich und sonderlich im Hertzogthumb Cleve bewand / ist in aller Welt / sonderlich im Westphälischen-Kräis bekandt / sehe deßwegen ein deines Herren Statt und Land / wie weit dem noch restirt der uhralten vor diesem nie überhörter inmiteelbahrer Reichs-Stand / von den Münsterischem Gewaltthätig umbgewand / zu dieses Hauses und sonderlich des jetzigen Besitzers unaußlöschliche Schand / der jetzt mit den Münsterischen drumb doppelt umb ihnen den Rest noch dabey zu spielen in die Hand ohne zu beeyffern die vortheilige Sentens in der Steinfurtischen Kirchen-Sachen Zustand.

(*g.*) Ihn mit jenen Burg-Männern und Land-Ständen *sub tua lit. a.* gar ohne Herzlichkeit zu geschweigen unmittelbahren Reichs-Stand / nur zu der Zeitigen Ehrenfesten Ritterschafft schick / und ware diesem nach Er darum nur der Zeit [ohne ostension zu reden] schlecht wie dort lit. a. Arnt von Gutterswick.

(*k.*) Diese scheinet hatte in einig Stand-mässig Stifft zu gehen keinen Sinn / kehret darumb bey einem gemeinem Edelman in / wo sie es dann findet nach ihrem gewünschtem Sinn / auch so / daß du endlich alle Bentheimische Güter siehest fallen auff Ihr Sohnlein fin / dieses Hauses Vorfahr von dreyen Sæculis hin / also daß es nicht ist unglücklich stäts-hin / zu heyrathen nach seines innerlichen Hertzens Sinn / wäre es auch unter seinem Herkommens Stand oder Ständlin:

(*a.*) Der

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

§. 16. Von denen Söhnen hat der zweyte Johan/ und nit Otto der erste/ obschon alle vier Brüder die Groß-Jahrigkeit erreichet/ und zur Zeit von ihm angetrettener Regierung im Leben waren/ die Grafschafft Bentheim allein bekommen/ auch allein geheyrahtet. Ein unüberwindlicher Beweiß nit (a.) hergebrachten juris primogenituræ (b.)

§. 17. Dieser Johan ist im Jahr 1305. am Regiment gewesen/ hatte eine Gräfin von der Lippe Mechtild zur Gemählin/ und mit derselben vier Söhne/ Simon/ Otto Johan/ Christian/ Bernhard/ und drey Töchter/ so sich allesambt der Welt ab und zum geistlichen Stand begeben.

§. 18. Die Söhne belangend/ ist abermahlen wider das vom Gertrudischen Manifestatoren (c.) so speciosè auffgeputztes/ und ihme ingebildetes jus primogenituræ zu mercken/ (d.) daß verschiedene diplomata und Urhkunden vorgezeiget werden können/ (e.) darauß Sonnenklar (f.) zu sehen. (g.)

§. 19. Es haben diese vier Brüdere die Grafschafft Bentheim zu gleich regiert und administrirt. (h.)

§. 20. Der ältiste ein mitregierender Graf Simon heyrahtete das Frey-Fräulein von Steinfurt/ Herren Ludolpffen Tochter? starb aber im Jahr 1347. ohne Leibs-Erben.

§. 21. Otto Johan/ gewesener Thumb-Probst zu Paderborn/ war ein mitregierender Graf zu Bentheim/ nennete in einer Verbündnüß de Anno 1354. Herren Ludolpff zu Steinfurt seinen Oheim/ und ließ seinem jüngsten Herrn Bruder Bernhard die alleinige Beherschung der Grafschafft Bentendlich über. (i.)

§. 22. Christian Graff zu Bentheim/ nahme sich der Regierung nit so viel dan die andere an; (k.) wird gleichwohl in vielen Diplomatibus nebst denen anderen mitregierender Graf genant (l.); ließ gleichfahls gedachtem seinem Bruder die Regierung allein (m.) / und starb Thumb-Probst zu Münster. (n.)

§. 23. Bernhard regierte also längst/ und wie auß denen Verbündnüssen mit Herren Balduin zu Steinfurt/ einem Oheimb Grafen Nicolai zu Tecklenburg und Schwerin; Item mit Herren Ludolpffen zu Steinfurt respectivè vom Jahr 1387. und 1404. zu erweisen/ gantz allein: (o.) dieser Balduin starb im Jahr 1424. nach deme er succesivè zwo Gemählinnen/ Gertrud eine Gräfin von Dort/ und Brunitte oder Pernette ein Frey-Fräulein von Steinfurt gehabt hatte.

§. 24. Wannenhero die Grafschafft Bentheim an Eberwin † Edlen Herren (p.) zu Gütterswick (q.) / einen Sohn Arnolden gekommen/ und hat dieser sich bey Lebzeiten deß streitbahren alten Grafen Bernharden/ jedoch mit desselben Consens, nach Anweisung im Jahr 1418. geführten Krieges/ und darauff erfolgten Vergleichs mit Friderichen Bischoffen zu Utrecht/ der Regierung über die Grafschafft Bentheim mit unternohmen.

§. 25. Es hatte dieser Eberwin Graf zu Bentheim/ und † Edler Herr zu Gütterswick (r.) erstlich zur Gemahlin das Frey-Fräwlein Mechtild/ eine Erb-Tochter deß Hauses Steinfurt/ welche ihme damahlige annoch Herrschafft Steinfurt und Gronaw zugebracht (s.) und eine Tochter/ Nahmens Lutgard/ so einem Grafen von Berg vermählet worden/ gebohren/ hernacher heyrahtete er Gisbertam eine Tochter / Herren Otten von

Bronck-

(a.) Der Erst=gebohrner weichet hievon keinen Hahnen=Schritt nach des Herren Grafen Arnoldi Testaments Tritt/ sehe unten Pag. 16. lit. b. wie es beschaffen damit.
(b) Ein unüberwindlicher Beweiß deiner unsichern und unfundirten abgeschmackten juris conjecturæ, dann wann der älterer nicht heyrathet und stirbt ohne Kinder/ oder die Regierung abstehet jure, gewißlich kombt dann der Zweyter ex capite juris primogenituræ, devolutionis non successionis jure,
(c.) So gesagt von einem Steinfurtischem Hof=Thoren Hans Ehe verlohren.
(d.) Ohne auffputzen und einbilden in diesem Graf Arnold Jobstem Hause das Jus primogenituræ stärcken/ auß des Grafen Arnoldi Testamenti Wercken/
(e.) Warumb dann nicht das verblendte Licht der Welt zu gönnen/ wiewohl es zur destruction unserer Meynung nichts solt helffen können.
(f.) Abgeschmackt gar
(g.) Wie Butter wann in der Sonnen würde stehen.
(h.) Ebener gestalt ist jetzt die zukünfftige Regierung der Grafschafft Bentheim pro indiviso mit vieren Herren Brüderen geziehrt vnd von Ihrem Herren Vattern Lebens=lang in Ihrem Nahmen administrirt, *vide n.* 63. & 64. es heisset darumb nicht/ daß der jünger=gebohrener solte seyn seines Rechtens privirt, und sind wohl mehr Grafschafften / Fürstenthümer/ *vide* das Clev und *Gulische Possessions*-Vergleich *de Anno* 1619 zu *Xanten* auffgerichtet & *num.* 238. ja Königreiche also regirt / *Exemplum in promptu est hodie in Muscovia.* So daß das Jus primogenituræ, unserer Meynung noch darumb bleibet stibilirt, sehe hin *in Manifesti Punct.* 20. §. 2. & 3. was da auß *Deutr.* 21. *v.* 17. wird recensirt, *ibi*: **Vor den ersten Sohn erkennen / daß Er Jhm zweyfältig gebe dessen alles was vor handen ist / dann derselbe ist sein Krafft und der Erst=gebuhrt Recht ist sein.** Und nicht umb gekihrt / was im Arnoldino Testamento ist fundirt, dein sagen dann zu haben gründlich probirt, müssestu dieses GOttes / die Feudalia jura Hujusque familiæ Consuetudines testamentaria fundamenta avita, in favorem primogenituræ lata, gründlich haben inventirt.
(i.) Als Er ein Thum=Probst war kondte Er da nicht wider / daß Er liesse seinem jüngern Brudern die Beherzschung der Grafschafft Bentheim über/ umb nicht zu seyn GOTTES des Heil. Geistes Betrüber / der nicht wil daß man GOTT und dem Mammon oder dem Allmächtigen vor die Halbscheid diene und nicht drüber.
(k.) Weil vor seinem ältern Brudern muste zurück stehn.
(l.) Wie auß *d. l. b.* pro indiviso vor Mit=regirendem Grafen bekandt/ *d. num.* 138. stehet ein Beyspiel an der Hand/ wo es eben solcher gestalt mit Fürsten ist bewand
(m.) uns zu seyn/ wie lit. i. gesagt allein Geistlich rein/
(n.) Hie sagstu ja nicht finster wie Er Geistlich gestorben sey/ nehmlich ein Thum=Probst zu Münster.
(o.) Wer wolt sonst neben Jhn Regent geblieben seyn/ da Er/ wie du sagst / überblieb allein.
(p.) Sehe *præcedent*: *pag.* 11. *lit. b. c.* & *d.* was die dich dißwegen lehren.
(q.) Ohne zufallen in deinem Hochmuhts=Strick / setze nur wie oben d. pag. III. lit. g. schlecht hin Evernijn von Gutterswyck.
(r.) Diß letztere ist von deinem Beygeflick / zumahlen du nie den Nahmen / Helm oder Schild von Gutterswyck gefunden hast in den Titulairen Gräfl. Bentheimischen Lorber=Strick / wiewohl daß rothe Hersch im weissen Feld / und die unbekandte unmittelbahre Edele Herzlichkeit / ja so wohl als die bekandte mittelbahre darinn zu pas kommen mit mehrerem schick/
(s.) Darumb diese noch heut nacher Steinfurt gehöret und nie nach Tecklenborg geacht / weil nur dahin / wie unten wird werden gedacht / durch lautere listige usurpationes ist gebracht.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Bronckhorst/ und Agnesen von Solms Ottenstein/ mit welcher die Solmische (a.) Güter an Bentheim und Steinfurt gekommen (b.); zeugete damit Bernhard und Arnold (c.) / welche sich der gestalten (d.) verglichen (e.) / daß Bernharden die Graffschafft Bentheim/ (f) Arnolden aber die damahlen annoch ungesplitterte (g.) ansehnliche Herrschafft Steinfurt zu Theil worden. (h.)

§. 26. Bernhard Graff zu Bentheim nahm zur Ehe Annam Gräfin von Egmond (i.) / zeugete damit einen Sohn Nahmens Eberwin. (k.)

§. 27. Graf Arnold Herr zu Steinfurt heyrahtete Catharinam, ein Frey-Fräwlein von Gemen/ (l.) welche ihme einen Sohn/ auch Eberwin geheissen/ und eine Tochter/ nachgehends eine Gemahlin Grafen Jacobs von Bronckhorst/ mit Nahmen Agnes/ gebohren.

§. 28. Eberwin Grafen Bernharden Sohn ein Graf zu Bentheim/ und durch Hertzog Georg von Saxen Käys. Erb-Gubernatoren/ verordneter Statthalter uber Frießland/ der Reiche und Weise genant/ (m.) welcher die selbiger Zeit sehr beschwert gewesene Graffschafft Bentheim/ nit allein wieder befreyet/ (n.) sondern auch mit dem Gericht Emblicheim (so unter demselben zur absonderlichen Reichs-Herrschafft gemacht ist) vergrössert/ (o.) hatte erst zur Gemahlin eine Hertzogin von Mecklenburg Stargard/ Nahmens Ingelborg/ zeugete auch damit vier Töchter und einen Sohn/ Bernhard geheissen; die ältiste Tochter Anna ist an Grafen Hansen von Honstein vermählet/ die zweyte ward eine Abtissin zu Metelen/ die dritte/ begab sich zum adelichen Stifft Witmarssen/ die vierte heyrahtete ahn Herrn Arnold Grafen zu Bentheim und Steinfurt.

§. 29. Eberwin Graf Arnolden Sohn/ Herr zu Steinfurt/ ist derselbe/ welcher im Jahr 1488. vom Käyser Friederichen sub pœnâ læsæ majestatis beordert worden mit aller seiner Macht gerüst auff zu sein/ umb seinen Sohn den Römischen König Maximilianum auß der Gefängnüß zu Bruggen in Flandern zu retten/ welcher auch wider den König in Franckreich nacher Metz und im Jahr 1494. wider die Spötter deß Creutzes Christi sich mit den seinigen zu Roß und zu Fuß auff zu machen anschreiben bekommen; unter dieses seiner Regierung ist auff gemeinem Reichs-Tag zu Wormbs im Jahr 1495. die Herrschafft Steinfurt zu einer Graffschafft erhoben; seine Gemahlinne hieß Adelheit/ ein Gräfliches Fräwlein von der Hoya/ welche ihm einen Sohn mit Nahmen Arnold gebohren.

§. 30. Es stehe der Leser allhie ein wenig still / betrachte die von mehr dann fünffhundert Jahren hero ihme nahmhafft gemachte höchst-löbliche Regenten der Graffschafft Bentheim / auch theils Steinfurt/ und dero Hohen Stands Gemahlinnen / an einer ; wie dann die Beherrschung selbiger Graffschafft Bentheim gegenwärtig unbilligst affectirende , (p.) so viel ihre Mutter betrifft / (q.) von Schuster und Bauren * Gesind (r.) herkommende * Gertrudische Kinder (s.) an der anderen Seyten/ so wird er glauben müssen/ es würden die benahmste mehren theils tapffere Helden/ (t.) eine solche heßliche Macul (u.) von ihrer lieben posteritæt ab zuwischen (w.) Gut und Blut zugleich auffgesetzet (x.) haben; ja es wird demselben dießfals kein Zweiffel übrig bleiben können / (y.) wann er ferner mit ungepræoccupirten Augen einsiehet / wie daß ebengedachte (z.) beede Eberwine Grafen zu Bentheim und zu

Stein-

(*a.*) Welche jetz haben andere Herren zu Hüter/
(*b.*) Deren Einkommen werden numehro von Frembden und nicht / wie vormahls / von Bentheim eingenommen.
(*c.*) Wie es das Glück wolt / daß den jetz-regirenden Grafen Ernestum Wilhelmum, und den von Steinfurt Philippum Conradum nisi suppositum mit seiner Jsenburgischen Gemahlin thate Arnold Jobst aller Welt hold/
(*d.*) Noch die Ordnug der Alten / *d. tua lit. a. ibi*: **gelijck wij de nu elck besitten.**
(*e.*) Nicht verglichen / sondern noch die uhralte dieses Hauses Herkommen lagen die Gewohnheiten also gestrichen / daß der Jüngerer mit Steinfurt dem Eltern von Bentheim muste sein gewichen / *d. lit. d.*
(*f.*) Wie jetz Graf Ernst Wilhelm und Seine Herren Söhnelein nach der uhralten Gewohnheit sein / nach dem Alt-vätterlichen Testament sein / sein und seines Brudern Erb-brüderlichen Theil ungereim.
(*g.*) Jetzt von Schulden nicht wie der Zeit unzerflitterte.
(*h.*) Wie des jetzigen Jnhabern Vatter Philip Conrad sie besitzet nach obgemeldtem uhralten Herkommens-Orden nach dem Arnoldinischem Testament und sonsten wie in der Erb-Theilung getheilet worden.
(*i.*) Ebener massen wie hie dem Herrn Grafen Ernest Wilhelmen die Jungfer von Zelst zu ehelichen anstund
(k.) Und diese Ehlige sel. Gräfliche Sohne mit Nahmen genant oben hin *num.* 4. Ernest, Christophel Bernhard, Arnold Jobst und Statius Philip Grafen zu Bentheim, *num.* 7. 8. 11. 63. *&c.*
(*l.*) Wie der von Steinfurt eine Tochter von Tecklenburg hat wollen nehmen/
(*m.*) Wolte GOTT es wären solche auch heut zu Tage in diesem Hause bekant
(*n.*) Welches gewißlich nicht wohl ist gedeyet/
(*o.*) Die jetzt von dergleichen Stücken schändlich ist entblößet *vide pag.* 15. *lit. i. pag.* 48. *lit. q.*
(*p.*) Höchstwilligst weilen höchstbilligst als von GOTT die Natur und Rechten meritirende.
(*q.*) Von ihrem Herren Vattern und nicht von ihrer Fraw Mutter kombt diesen jungen Herren Grafen diese billigst affectirende Successions drift.
(*r.*) Unter Schustern / Schneidern / Webern und Bauren eben so wol als unter Grafen und Herren man fromme und ehrliche auch dapfere Leut find / darumb du Weberbub unter andern nicht deinen weder einigen Stand schind / sonderlich nicht dieses des Herrn Grafen Hertz-geliebten Ehe-Kind / *vide num.* 157. *& seqq* welches ohne sich dessen zu rühmen ist und bleibet de gentilitia qualitate oder von Schöpffenbahren Gesind / wie es sich außfuhrlich / zu deiner Schanden / in diesen kräfftigen beweisen befind / *num.* 7. 8. 11. 55. 254. *&c.*
(*s.*) Von Jhrem Herrn Vattern und aller ehrbahren Welt nie bekant minder / als Hoch-Gräfliche Bentheimische Kinder *dd. nn.* und haben Sie darumb wenig acht zu geben ohne Kinder auff diesen unverschämten Ehren-Schinder.
(*t.*) Wohl gesagt mehrentheils daß ist ohne deinen Herren und dessen Vatter zu melden / weilen die gehören unter die geschminckete und begehrende Pral-Helden die es / nach dem das ihrige durchgebracht haben / eines andern wollen lassen gelden / wie mit gunst ihrer Zeit Historien davon melden.
(*u.*) Diese Heyrath ware / nach Aussage des Herrn Grafen *num.* 7 eine Preiß-rühmliche Ehren-Fackel / *ibi*: **Dieselbe Jhrer Tugenden und guten Sitten halber lieb gewonnen** / daß du aber und dein Herr schändlich Hurerey und Absolonische Schande pflegest und suchet das Seine zu nehmen ewerm Nähst / diß ist eine schand-heßliche Macul.
(*w.*) Was würde es herrlich mit Land Leute / Herrschafften und Unterthanen seyn geflissen / sonderlich umb dein und deiner Principalen Gewissen / falls die Posterität anders nicht als diese Heyrath hätte abzuwischen.
(*x.*) Dein Herr wird sich gewiß an dieser Spitze nicht gefährlich verletzen/
(*y.*) Wann Er jedem / was ihm GOTT / die Natur und Rechten geben wird göñnen/
(*z.*) Eben wie Graf Ernest Wilhelm und der von Steinfurt in der Succession geachte.

(*a.*) Diese

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Steinfurt sich nit allein dahin sehr bemühet / wie Sie ihre Häuser und Herrschafften mehr und mehr zum auffnehmen bringen / sonderen auch dieselbe unter ihrer späten nachkommenschafft / † unverdorben † bey Ehren und stattlichem Wesen (a.) (uti verba sonant (b.)) erhalten mögten.

Zweytes Hauptstück.

§. 1. Dieses ist die Ursache / daß selbige beede gevetterde Herrn Grafen mit zuziehung ihrer Adelichen Borgmänneren und Ständen auch Stätten und Wigbolten (c.) im Jahr 1487. eine ewigwehrende Erb-Verbündnüß sub lit. A. eingegangen/ und dabey sorgfältigst versehen/ daß die beede fast aneinander gräntzende Grafschafften Bentheim und Steinfurt unzertrennlich beysamen bleiben (d.); und fals eines von diesen Häuseren keine mänliche Erben übrig hätte (e.) / das andere mit außschliessung sonsten erbenden weiblichen Geschlechts darin succediren / Und damit das weibliche Geschlecht sich dessen mit Fug nit zu beschweren haben mögte / das schon von mehr dan fünffhundert Jahren hero rühmlichst in diesen illustren Häusern hergebrachter Gewohnheit nach/ die nit erbende Kindere ahn ihren mehrern / oder wenigst gleichen (f.) womit Verbündnüs und Freundschafft zu machen (g.) verheyrathet; oder aber in Adeliche Stifftere oder Capitulen nach des Adelthumbs Stand (h.) gebracht werden solten (i.)

§. 2. Obwohl nun das letztere belangend der Cortex verborum (k.) allein vom weiblichen Geschlecht Meldung thut † / so muß dannoch ein solches nothwendiger und unwidertreiblicher (l.) Folgerey halber auch/ ja viel mehr vom * mänlichen Geschlecht verstanden werden (m.)

§. 3. In vernünfftiger und unpartheilicher Betrachtung/ weilen I. Sonsten wider die deutlich außgetruckte Intention der Herren paciscenten der Gräfliche Stamm und Nahmen (n.) bey vorigen Ehren und stattlichem Wesen nicht † könte erhalten (o.) werden: † (zweytens) die Töchter nicht an ihres gleichen/ geschweige ihren mehreren zu bringen: (p.) zu dem/ und vornemblich (drittens) in diesen Westphälischen Länderen laut attestati sub. lit. B. von selbiger Zeit ab (q.) biß auff den heutigen Tag/ der bekanten gewöhnlichen Auffschwerung halber (r.) gleichsamb für † unmöglich (s.) gehalten worden / und annoch zu halten ist / daß die Kinder/ welche von einer unadelichen Mutter gebohren seynd/ in adeliche Stiffter oder Capitulen † nach deß Adelthumbs Standt / solten können gebracht (t.) werden. Es wäre in diesen Länderen lächerlich † (wo nicht thöricht (u.)) wan einer also würde pactiren, (w.) Es wird den Vatter frey stehen / sich an einer unadlichen Person geringen bürgerlichen oder bäurischen Herkommens zu verheyrahten; jedoch es sollen die von solcher Mutter kommende Kinder in Adeliche Stifftere † und Capitulen nach deß Adelthumbs Stand (.x) gebracht (y.) werden;

§. 4. Kein unpassionirter witziger (z.) Mensch wird eine (aa.) solche Thorheit / (bb.) von so hoch Vernünfftigen Regenten (cc.) /deren prächtiger (dd.) Nachruhm vermuthlich nicht

(aa.) Deine (bb.) schöne wie gesagt deiner allerhöchsten Obrigkeit Ihrer R. Käyserlichen Mayestät / in diesem deiner und der deinen rechtmässige Widerwärtigkeit / du wärest dann dieser criminelen Tollsinnigkeit zu achten dem Käyser nicht zu gebührendiese Gerechtigkeit / einem mit solchen stifts prærogativen zu geben die Edelkeit umb fähig zu sein der adlichen Stifteren Standmässigkeit. (cc.) Die nie gewesen sind deine unvernünfftigen intenten, sonderu nur in diesem contract hauptsächlich gesehen haben auf ihrer Häuser männliches Ohr deren splendor und nützliche convenjenten,
(dd.) In deinen Cucurbitirenden Meister / verächtiger / verdächtiger und unschlachtiger.

(*a*) Dise Kranckheiten müssen Gottes-Furcht / Tugenden / Fleiß / Arbeit und von dannenkommende Segen genesen / nicht aber wie du meinest das simpele Geburts Wesen welches allen Menschen ins gemein von Anfang biß hieher mit allen Creaturen ist eins gewesen / *vide pag.* 3. *lit. d. in fin.* (*b.*) Et sequentia tonant, *d. tua lit. a. ibi*: **Für ewigen Tagen sollen bleiben bey Manns-Personen / 2c.**

(*c.*) Diese sinds die in dem irzigen brüderlichen Vergleich *num.* 65. wie dort *d. tua lit. a.* mit operiren solten / eo quod hujus generis Instrumentorum authoritas ex testibus dependeat *Myns. Cent.* 4. *obs.* 39. tum quod principes, Comites scire debeant se subditos eorumque dominia non habere in marsupio ut pro lubitu de iis disponere possint, sed ubi hujusmodi transferendi casus emergit jura volunt ut cuncta subditorum consensu peragantur *Georg. Brautlagt in Epitome Iurispr. publ. univers. c.* 9. §. 1.

[d.] Bey Ermangelung eines oder anderes Manns / ohne zum Nachtheil der Töchter dieser Grafschafften Stamm und Nahm / biß im letztem Mann zu verbleiben / ohne die von minderem Standes Mütter gebohrne Söhne von der Succession hinter sich zu treiben.

(e.) So waren es nur die männliche Erben warumb man diese vorsehung thäte.

(f.) Der Göttlichen Vorsehung muß alles Fleisch weichen / es wünschet zwar jeder einen mehreren stand / oder wie es hie heisset / wenigst seines gleichen / quum autem, ut alibi ait: inter os et offam multa intercidere soleant, soltestu oder deine Kinder umb minderer Mütterstand / von ihrem erbgut müssen weichen / dieses kan ja nirgend / nach GOttes oder der Menschen gesetzen zu reichen.

(g.) Dieses thuns halber müßen heutiges Tags viel Durchleuchtige Geschlechter mehr weinen als lachen / weilen dieses mehrmahlen heisset eine Ruhte vor ihren eigenen Hinderen und an statt Freundschafft Feindschafft machen. (h.) Besser wäre es daß solches geschähe nachdem die affection bewand.

(*i.*) Wohin sie wohl oftmahls das liebste nicht wolten

(k.) Intentio contrahentium est radix horum aliorumque contractorum.

(l.) Weiblicher. (m.) O / thor- und unwissenheit auf erden daß das månliche hie unter das weibliche verstanden solte werden / die Rechten unserer Zeit das wiederspiel bewehren *l.* 16. *D. d. testam. tut. ibi*: *filiorum appellatione et filiæ compræhenduntur l.* 81. *D. d. legat*: 3. *ibi*: *pueris legatis etiam puellæ debentur. li. D. d. V. S. ibi*: *verbum si quis tam masculos quam fœminas complectitur.* so daß auß diesem pralenden Schüler schwerlich ein Rabbi [quem latere non debet in judaica antiquitate fœminas in manibus circumcisas fuisse] wird werden / den er sich ohne ruhm und unnützlich nennet auf erden / weil darzu dienen bessere proben seiner Wissenschaff zu gefährten turpe enim est huic ostentanti causas quasi oranti jus in quo versatur ignorare *ut post* Q. *mutium ait pompon*: *l.* 3. §. 43. *D. d. orig*: *jur*:

[n.] Weistu nicht daß zu zeiten Königreiche Ertz-Hertzog und Fürstenthumber Graf- und Herschafften / nicht allezeit auff Königliche Ertz-Hertzog-Fürst-Graf- und Herrliche sondern auch wol auff gemeine adliche ja bürger- und bäuerliche respective verstammen / wo von diese dann sich mit recht ut a potiori besamen / führende nicht mehr ihrer famliien sondern der erworbenen Herschafften nahmen / ebenermmassen wie die Bentheimische Graf- und Herrschafften auf Gütterswick verstummen *tua pag.* §. 15. & *pag. seq.* §. 24. die dannenhero sich darzu haben wollen bequamen umb zu führen der Mutter wegen erworbenen Herschafften nahmen / also daß die Ehr und Würde so von stammen herkamen nie in Ewigkeit so lange die Welt und Herrschafften bestehen nicht werden verlahmen.

[o.] Solcher gestalt vorige Ehr und stattliches Wesen nie werden erkalten sondern diese unsere junge Bentheimische Herrschafften solche mit Göttlicher Hülff empor halten. [p.] Dieß sind eben keine wunderliche Dingen / höre oben *pag.* 10. *ad lit. a.* den Echo davon wieder klingen. [q.] Lieber Knab sehe doch oben von welcher Zeit ab diese Auffschwerung seinen Anfang hab. [r.] Zu glauben daß dieses auf schweren Adelthumb gibt ist alber / es wäre dann auß Meinaydigkeit Bedrugs vide pag. 3. und also Possessions halber / weil solcher Ayd nurgeschihet [wie in den Gräflichen Bentheimischen Familien unnöthig] Beweises halber.

[s.] Quia non est publicæ latæ & promulgatæ Legis ists nicht mehr unmüglich / als dieses / daß man / ohne comparation dennoch zu melden / in Teutschland keinen Müller Sohn auf andren Handwercks-Zunfften nimbt / ist tüglich: quilibet enim Conventus, Societas, Capitulum sibi leges privatas dicere potest licet à Principe confirmatas, welche tertij statum ut hic nobilitatem zu præjudiciren ist nicht gleichsam sondern gahr unmüglich nobilitatem enim ex virtutibus, muneribus, divitiis, paternis non maternis natalibus ortam ex particularis cujusdam conventus ritu & consuetudine dependere wåre ja unlüglich. (t.) Dieses ist seit der reformation nichts geacht / weilen die protestanten religion wegen doch nicht können hingebracht. (u.) Calumniiren den R. Käyser nicht / weilen Se. Majt: *d. n.* 11. in diesen dir wiederwährtigen höchstweisen termen spricht *vide pag*: 3. *ad lit*: *i. in fine. ibi*: **auff Graf- und Freyherlichen Thumstiftern 2c. Geist- und Weltlichen Ständen 2c. fähig seyn 2c.** [w.] und mit dich folgender gestalt hasiliren: gebohrene von minderen Standes Mütter könne auff keine Adliche Stiffter komen / Ergo ihren Vatter nicht succediren, wiewol præmissa universaliter vera nicht ist zu affirmiren, lit. præc. & n. 11.

[x.] Setze hinzu **oder des Röm. Käysers Hand** *d. n.* 11. Weilen hieher rühret der vornähmster Edelstand / wil man sonsten nicht schertzen mit Ihrer Röm. Käiserl. Siegel und Hand / d. n. 11.

(y.) Hievon ist lit. n. gesagt und werden die junge Herren Grafen zu Bentheim haben acht Ihrer Gräflichen Gebuhrs zu Folge / in würdige Stånde zu seyn betracht / ohne zu bedürffen auff Thum-Stiffter gebracht zu /

(z.) Wohl aber wie du ein passionirter und hitziger

lich nicht als mit denen hohen und harten Bentheimischen Felsen (a.) vergehen wird/ præsumiren. (b.)

§. 5. Sie Herren Erbvereinigere/ und ihre Nachfolger am Regiment haben mit der That/ daß sie nicht eines solchen † thörichten Urtheils gewesen/ (c.) rühmlichst erwiesen/ und uns deßfals allen Scrupul benommen/ (d.) wie ein solches ferner † dargethan werden soll. (e.)

§. 6. Es ist in vorigem Hauptstück berühret/ daß Graf Eberwin zu Bentheim eine Hertzogin von Mecklenburg/ und damit vier Töchter/ und einen Sohn Nahmens Bernhard gehabt; Bernhard ist nach der Erb-vereinigung an Margrethen Gräfin von Wied verheyrahtet; jedoch ohne Leibs-Erben im Jahr 1528. vor seinem Herzen Vattern verstorben.

§. 7. Und hat dieser Eberwin nach dem Todt der Hertzogin Ingelborg im Jahr 1529. eine Gräfin von Schawenburg Nahmens Carda so keine Kinder bekommen/ und nach ihres Herren Todt mit Grumprecht Grafen von Newenar wider vermählet ist/ zur Ehe gehabt.

§. 8. Graf Arnold deß H. Grafen zu Steinfurt einiger Sohn/ erwehlete ihme (wie auch gedacht) deß Grafen Eberwiens zu Bentheim jüngste Tochter Mariam zur Gemahlin.

§. 9. Wobey wohl zu mercken/ daß in krafft (f.) der Erb-Vereinigung/ ungeachtet Graf Johan von Honstein die älteste Tochter gehabt/ und der Succession halber viele/ nachgehends durch Vermittelung führnehmer Fürsten und Herrn güthlich hingelagte/ Unruhe erwecket/ die beede Grafschafften Bentheim und Steinfurt unter demselben wieder beysammen kommen. (g.)

§. 10. Er hatte mit Maria von Bentheim keine Erben;

§. 11. Mit seiner anderen Gemahlin aber einer Gräfin von Holland Brederode; Nahmens Walburg/ zwey Söhne Eberwien und Arnold/ auch eine Tochter Agnes;

§. 12. Die Tochter hat sich an Johan Grafen zu Ritberg;

§. 13. Graf Arnold aber an einer Hertzogin von Lünenburg/ Magdalena genant/ verheyrahtet:

§. 14. Dieser letztere Arnold ist ohne Leibs-Erben verstorben/ und ist desselben Herr Vatter/ auch Arnold Graf zu Bentheim und zu Steinfurt biß zum Jahr 1553. am Regiment über die beede Grafschafften gewesen/ woran Ihm

§. 15. Eberwien sein Sohn gefolget/ welcher biß zum Jahr 1562. regiert/ und ein Hoch-gräfliches Fräwlein und Erb-Tochter von Tecklenburg/ Nahmens Anna zur Ehe gehabt: dieser ist der erste Graf zu Bentheim und Tecklenburg und Steinfurt/ und hat er einen Sohn Arnold/ und eine Tochter Walpurg/ deß Herren Grafen Hermanßen von Wied gewesen Gemahlinne/ nachgelassen.

§. 16. Arnold zweyter Graf zu Bentheim/ Tecklenburg und Steinfurt/ (h.) bekam mit seiner Gemahlinnen Magdalenen einer Erb-Tochter von Newenar/ die Grafschafft Limburg/ sampt denen Herrschafften Alpen/ Helffenstein und Lennep: Item die Cöllnische Erbvogtey/ (i.) nebenst annoch anderen Newenarischen Anwartungen; (k.)

§. 17.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(*a.*) Unter denen/deines Herren Nach=Ruhm sicherlich mit Strohen und zahrten Wendheimischen Elsen/ (*b.*) Wäre das anderstẽn versiren, als daß man den Nahm/Helm und Schild von Gutterswick (woher alle diese prächtige Regenten tribus hisce Sæculis & ultra Ihr Herkommen deriviren) hat wollen in dieser aller brachen supprimiren *pag.12. ad lit. r.* auß minderen Gebuhrts Ehren/ wo von höre *Authorem S. R. Imperij procerum notitiæ lib. 9. cap. 1. §. 7.* solcher gestalt peroriren: Hoc [*Arnoldi à Gutterswick & Hadwich de Bentheim*] *conjugium vide p. 11. §. 15. ab imparitatis nota vates disertissimus gravibus hisce venustissimis versibus vindicavit: quos apud authorem relege.* Und ist also eine solche Imparität noch besser von Mutter= wie hie von der von Zelst, als von Vatter Seiten/ wie dort von Gutterswick zu remediiren, weil endlich alle Geschlechter die Mutterliche Ahnen und nicht des Vattern Schild müssen verlihren / wollen Sie nicht mit unzähligen Ahnen Ihre Schilde verzirene/ und ist also eine von Mutter Seiten miß=aliirte Familia in kurtzen Jahren also zu redressiren, daß sie nicht mehr von hohen Stifftern und Ritter=Bäncken ist zu removiren, licet quandoq; maritus induatur radiis uxoris secundum *Philip: Pascal. d. virt. patriæ potest. p. 2. c. 1. §. 53.* maximé in hac familia illo casu, quo maritus illustre feudum uxoris acquirebat, qua de re loquitur. *Idem p. 4. c. 2. n. 2. & 40.* hoc modo: *sed inter alia scias quod nobilitas acquiratur per acquisitionem feudi, dummodo tamen concessio fiat à principe & feudatarius nobiliter vivat: juxta ibi notatos Guid. pap. & Chassan.* (*c.*) Es wäre eine grosse Cour dich mit allen deinen Thoren von ewere Thorheit zu genesen. (*d.*) Welches Ihnen nie hie in diesem Erb=Vergleich der Aliance wegen im Sinn kom̃en/ non nescij quod filij non matris sed patris conditionem sequantur, nam qui vult intelligere principiata, den Erb=Vergleich/ necessum est primo intelligat principia, ne sc. hi Comitatus extra familiam alienarentur, cum ad cognitionem particularium præcedat oportet cognitio generis ut ait. *Chassan. in præf. Catal. glor. mundi.* Hie ist nun zu wissen daß durchgehens im H. R. Reich und sonsten viel illustre Familien durch Erb=Töchter zum Nachtheil der Agnaten Stam̃ und Nahms=Verwandten hiedurch sonderlich verfihlen/ daß Jene erbende Töchter ihre Stock= und Nahm=Güter durch ehligen in andere Familien brachten / wordurch ihr Vatter=Hauß zu Grunde ging und verarmete/ solches zu hemmen ist nebens andern R. Reichs Fürsten und Grafen auch in diesen Häusern/ Krafft einer Erb=Verbrüderung ihren Stam̃ und Nahmen in Ehren und und stätliches Wesen zu erhalten/ mit Bewilligung des Käysers/ Zuziehung der Land=Ständen/ Burg=Männer / Satten und Wigbolden oder Flecken verabschiedet / daß so lang ein Mannliches Ohr auß eines beyder Häuser mogte übrig seyn/ keine Töchter erben solten/ sondern daß die mit Ihrer Morgen=Gabe zur Heyrath / oder mit Beschickung auff ein Stifft oder Kloster zu fried seyn müste/ (*e.*) Unverstandes voll/ wo nicht gar Sinnes toll.

[f.] Hie siehestu dich selbst gestrafft/ in deme in diesen Häusern generaliter bey den Männern privative bleibet die Successions-Krafft/ und ist auch bey den Herren Contrahenten der Zeit nichts anders gedacht/ als daß die beyde Grafschafften in ein übriges Manns=Ohr / zum Nachtheil der Tochter / solten beysammen gelägt/ und diese an Ihres gleichen oder mehrere ehlich außgebracht/ wie die ungesuchte zum Geistlichem Stande gelagt in Stand=mässigen Stifftern auff der Himmel wacht/ wie umbstandlich vorher ist gesagt und der miß=aliirten nie darbey gedacht/ darnach gefragt oder das geringste gewach davon gemacht. [g] Und die Erb=Vereinigung ihren eigenen würcklichen Effect im auch weit=abgelegenen Manns=Ohr und Seclusion der nächsten Fräulein genommen.

(*h.*) Welchem der Nahm **des Cchristlich=Evangelisch=**Reformirten **und Frommen** gebührt/ weil Er als ein unmittelbahrer Landes=Herr ohne Münster zu kennen das Regiment geführt / und auß solcher Macht gestifftet hat das Gymnasium zu Steinfurt / und veræ Christianæ Religionis dogmata in Seinen vier Grafschafften und Landen eingeführt/ vor seinem Ende versehen deren Succession wegen in Ewigkeit hinfurt/ auch auß Seine Länder Unterhalt gemeldter Schulen benahmset / wie viel darzu gebührt.

(*i.*) Daß die ewiglich auff diese Gräfliche Häuser gewitmet sey / Sie ist aber Jetz prætense verkaufft an die Fürsten von Fürstenberg vor einen Apffel oder Ey/ andere wollen vor Fuder=Fässer Rheinischen Weins zwey oder drey / mit Vorbehalt daß Jenen den lehren Titul zu führen hinführo soll stehen frey.

(*k.*) Zwar guter Gattungen/ aber schändlich=verwarloste Abwartungen.

(*a.*) Auch

§. 17. Welches Hoch-Gräfliche Eheliche Paar im Jahr 1573. sieben Söhne und vier Töchter im Leben gesehen: (a.)

§. 18. Der erste Sohn ist im Jahr 1574. ohne Nahmen/ der zweyte Eberwien Wierich aber im Jahr 1596. ledigen Stands gestorben/ der dritte hieß Adolph/ der 4. Arnold Jobst/ der fünffte Wilhelm Henrich/ der sechste Conrad Grumprecht/ der letzte Friederich Ludolpff.

§. 19. Die älteste Tochter Anna ward dem Christiano Fürsten zu Anhalt/ die dritte Amœna Amalia Ludwigen auch Fürsten zu Anhalt/ und die vierte Magdalena Georgen Ernst Grafen von Styrum ehelig zugesellet; die zweite aber Nahmens Amalia Amæna starb in blüender Jugend.

§. 20. Der Herr Vatter Graf Arnold zwischen bemeldten seinen 6. Söhnen allem Successions Streit nach seinem Todt sorgfältig vor zukommen/ verordnete durch einen letzten Willen/ (b.) was ein jeder zu erben (c.) hatte/ und bekam post ejus mortem der nunmehro

§. 21. älteste Adolph/ ein gewesener Ehe-Herr Gräfinnen Margareten von Nassaw/ nicht Bentheim (abermahlen ein stättlicher Beweiß nicht hergebrachten juris primogenituræ (d.)) sondern Tecklenburg. (e.)

§. 22. Der zweyte/ welcher eine Gräfin von Isenburg/ Annam Amaliam, zu Gemahlin gehabt/ Bentheim. (f.)

§. 23. Der dritte/ Annen Elisabethen/ einer Princessin von Anhalt Ehegemahl/ Steinfurt. (g.)

§. 24. Der vierte/ welcher die Gräfin Johannette Elisabeth/ von Nassaw heyrahtete/ jedoch ohne Kinder verstarb/ Limburg. (h.)

§. 25. Der fünffte/ so im ledigen Stand mit Todt abgangen/ Alpen (i.)

§. 26. Adolpff Graf von Bentheim zu Tecklenburg hatte mit berührter seiner Gemahlin drey Söhne/ davon der erste Arnold/ und der dritte Friederich Ludwig ohnverheyrahtet verstorben seynd.

§. 27. Der zweyte aber Mauritz die Grafschafft Tecklenburg viele Jahren rühmlichst regiert/ und mit annoch lebender Durchleuchtigen Fürstinnen und Frawen Johannen Dorotheen Fürstinnen von Anhalt zwey Söhne/ nemblich Hanß Adolpff/ und Friederich Mauritz/ jetzt regierende Herren Grafen von Bentheim zu Tecklenburg und Limburg/ wie dan sieben annoch lebendige Töchter gezeuget hat.

§. 28. Arnold Jobst Graf zu Bentheim/ erzielete mit gedachter seiner Gemahlin drey Söhne und drey Töchter; von diesen seynd/ die erste Anna Magdalena, und dritte Amoena Elisabeth verwittibte Gräfinnen respectivè von Vehlen und Solms Laubach ꝛc. annoch im Leben/ die zweyte Anna Amalia gewesene Gräfin von Effern/ aber ist vor etlichen Jahren Todts verblichen.

§. 29. Der älteste Sohn Wolffgang Arnold starb unmündigen Alters.

§. 30. Dem Gertrudischen Manifest-steller ist nunmehro auch die im Jahr 1487. zwischen Bentheim und Steinfurt höchstrühmlich und sorgfältigst errichtete Erb-Vereinigung/ (k.) wie den das darein enthaltene ewig-währende fidei commissum (l.) in dieser

(*a.*) Auch der Succession wegen und diese ewiglich mit sonderlicher Vorsorge versehen / auß dis Alt-Vätterliche Arnoldinum Testamentum ist dieser Familien Richt-Schnur und Fundamentum zu verstehen / worauß alle Theilungen unter Dero Descendenten dieser Familien sind geschehen / zu mehr weil favor publicus nicht muß zu Grunde gehen / welche auch in Conservatione testamentorum thut bestehen / *Alex. in l. Gallus §. & quid sit tantum.* D. *d. liber. & posth. n.* 36.

(*b.*) Durch diesen letzten Herrn Grafen Arnolds Willen / kan man allen Successions-Zanck dieser Familien stillen / zumahlen man darinnen siehet / auch biß auff diesem Fall / seinen hochvernünfftigen Vorsehungs-Willen / weilen der aber diesen Steinfurtischen nicht dient in ihren Grillen / haben Sie solchen lieber verdunckeln als ihren Anlagen wie *lit. a.* beyfügen willen / in eo quia æternam divisionem ditionum inter filios inivit, inæquales quidem constituens partes sed ita ut semper ætate potiori meliorem portionem assignaret, diese sind deine und meine juris primogenituræ verschillen /

(*c.*) Was Jeder der dreyen Häusern Bentheim, Tecklenburg und Steinfurt von seinen ohne Erben sterbenden Brüdern solte erwerben / mit Befehl daß die Nachkömlinge bey solcher seiner ewigen Verordnung solten leben und sterben.

(*d.*) Optionis jure, dannenhero Krafft juris primogenituræ welche alle Zeit in Theilungen wie du weist daß die Wahl der losen gebühre.

(*e.*) Auch was sonsten wieder hinfallen solte mit sonderlicher Sorge /

(*f.*) Auch was hiehin /

(*g.*) Und die Gronaw welche gehöret nach diesem Ort / *d. tua lit. a.* wie oben *pag.* 12. gesagt nemblich nach Steinfurt.

(*h.*) Wulfrakt und Lennep ging auß Krafft Mütterlichen Testaments zu ruck nacher Tecklenburg.

(*i.*) Bekam Alpen, item Tornissen in Käyserswehrt / Helffenstein und Grimmelinghausen ist noch daran gehangen / wovon Alpen muste nacher Bentheim, das ubrige nacher Steinfurt bey Jenes Todt ohne Kinder verfangen / wie es diese Ehe-Gatten Arnold und Magdalena in Ihrer testamentarischer Disposition verlangen / daß nemblich Alpen bey Absterben ohne Erben des regirenden Herren zu Alpen nacher Bentheim, und bey dessen von Steinfurt diese Grafschafft (worunter die Gronaw gehörig *lit. a. Wigbold ter Gronaw*) solte gelangen / und Falls in diesem Hause mehr Männliche Kinder als eines kämen Ihre Güter wieder vertheilet solten werden nach voriger Rugen, wie es dann mit Limburg und dessen appendentien in Ansehung der Tecklenburgischen Branche hergangen / dann als in diesen Häusern zwischen denen zweyen Grafen zu theilen ist angefangen / ist Limburg wieder von Tecklenburg außgangen / wie Steinfurt auß Bentheim an dieses Cadetten hat müssen gelangen / ohne daß die nach Steinfurt gehörende Gronaw durch usurpation an Tecklenburg oder Limburg ist blieben hangen / wovon man dem Herrn Grafen zu Bentheim sein Alpen zum æquivalent vor den von Steinfurt hat wissen abzuprangen / biß daran das Procels möchte geendiget seyn / welches deßwegen wieder Tecklenburg ist angefangen.

(*k.*) Nur gericht / wie gesagt / wieder dieser Grafschafften Tochterliche Verbringung.

(*l.*) De patre in filium ab immemoriali tempore nunquam in horum fraudem in nepotem ex fratre transmissum.

J (*a.*) Thut

uhralten und illustren familie, daß nemblich sich * keiner als wenigst an seines gleichen verheyrahten solle / (a) unter * Augen gelagt (b.)

§. 31 Demselben alle Speculationes darwider † zu benehmen / so muß er wissen / daß nicht wie sein vermeintes an sich nichtiges (c.) Constitutum possessorium, selbige bundigste Erb-Vereinigung über unmittelbahre Reichs-Lehen nur pro † forma (d.), heimlich * und im Winckel / (e.) sondern unter Käyserlicher Majestät Lehnherrlichen / allergnädigsten / ernstlichen Approbation gebührend † errichtet sey / (f.)

§. 32. Alle und jede vom Käyser Maximiliano Primo ab Glorwürdigste / am Regiment gewesene Römische Käysere auch / biß zu annoch glücklichst regierenden Leopoldum einschließlich dieselbe kräfftigst † confirmirt, (g.)

§. 33. Ja allen und jeden Bentheim- und Steinfurtischen inuestituris tanquam conditionem, sine quâ non † von Wort zu Wort einverleibet (h.) haben.

§. 34. Ferner daß deß Herren Grafen Arnold Jobsten zwey Herren Söhne Ernest Wilhelm und Philip Conrad (i.) (welche daß zweyte Successions-Pactum der alten Erb-Vereinigung allerdings * gemäß eingegangen (k.))simultaneè † und unter berührtem in der Erb-Verbündnüs enthaltenem Beding (l.) mit selbigen Grafschaften belehnet seynd/ (m.) laut Anlagen sub lit. C. &D.

§. 35. Nicht weniger hat der Manifestator alle und jede fürtreffliche Ahnen jetzt regierender Herren Grafen zu Bentheim / Tecklenburg und Steinfurt ꝛc. von mehr dann sieben hundert Jahren hero in ihren Generationen auch richtig auffgezeignet: (n.)

§. 36. Er beschawe dieselbe und durchsuche sie auffs fleisigste / ob er etwa einen darunter / welcher sich an verächtlichen geringen Leuthen / und nicht an seinen mehreren / oder wenigst (o.) gleichen (p.) verheyrahtet hätte / finden könne?

§. 37. Nein (q.); und wäre Er auch ein hundertäugiger Argus, oder der Momus selbst / wird er jedoch gestehen müssen / daß diese auß denen fürtrefflichst Fürst- und Gräflichen Teutschen Häuseren entsprossene löblichste Ahnen durch eigene Exempla Ihrer lieben Postèritæt das ewige fidei commissum (r.), und in der Vorrede angeregten (s.) Marcellischen Außspruch:

Observandum est ut inferioris conditionis homines ducant uxores eas, quas hi qui altioris dignitatis sunt, ducere, legibus propter dignitatem prohibentur. (t.)

gleichsamb auß denen schwartzen Gräberen (u.) zuruffen.

§. 38. Et excitabit porro funus in ejus oculis (w), wan Er das ihm so fest † eingebildete jus primogenituræ, auß vorigen Successionen, durch eine vernünfftige Folgerey † nicht zu erzwingen vermag / (x.) sondern das gerade Widerspiel (yy.) / † und zwaren dieses in specie darbey vernehmen muß / daß die kräfftige Erb-Vereinigung nicht von einem Bentheim- oder Steinfurtischen Erb-Sohn / sondern NB. in einer mehreren Zahl von Erb-Söhnen (z.) meldet solches lähre † Lufftgebäw über einen hauffen werffe. (aa.)

Drittes

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Thue recht und sage wolle/ est enim Imperativi nō huc pertinentis, modi vocula solle.
(b) Sehr veracht zu geschweigen verdacht weil hie diese deine Meynung ne quidem per consequentiam ist ans Liecht gebracht.
(c.) Richt- und wichtiges/ (d.) Sondern wie da ist die normæ n.63 tabula.
(e.) Auff der grossen Saal-Kammer des Schlosses Bentheim ohnweit der Dinckel/
(f.) Hac non obstante à nullitate nicht frey/ cum privatorum cautiones legum communium authoritati, filiarum quidni filiorum idq; primogenitorum jus vindicanti, non obstent.
(g.) Und dardurch niemand als dem weiblichen Geschlecht masculis agnatis exstantibus der Succession privirt.
(h.) Und also mit dem vorgangenem matrimonio Anno 1661. contracto *num.* 11. *ibi.* Wir gebieten darauff allen und jeden ꝛc. und dem Constituto Possessorio eine verbleibet *d. n.* 63. *ibi.* zu bestättigen/ ꝛc. & *num. seq. ibi. de plenitudine potestatis omni meliori modo* zu confirmiren &c. Wie *n.* 38.95.116.117.119. einverleibet.
(i.) Un-oder ohne Rath/ non enim providebat quod providere debebebat, Ergò inculpa stat, & necesse habet ut sibi imputat, quod pro non dato reputetur id quod ab eo datum aut promissum erat, qui jus dandi punitendive non habebat, cum quilibet guarus conditionis esse debeat ejus cum quo contrahat.
(k.) Dessen Schein zu sehen in Forma ist grosser Verlangen/ worahn der Land-Ständen/ Burg-Männern/ Stätten und Wigbolten Siegeln hangen/ wie solcher gestalt deine *lit. a.* kräfftigst befangen.
(l.) Nehmlich der obgemeldten Töchter Außschliessung.
(m.) Welches niemand anfeind / nur daß die simultaneæ investituræ salvis prærogativis lineæ primogenialis allein bestehend seynd *d. num.* 55. § 4.
(n.) Die oben *pag.* 6. *lit. e.* hochstgemeldte junge Herren Grafen Jener würdigste Descendenten unverleuchnet.
(o.) An jungst-gemachten wie Vehlen, Efferen und Zelst bequämigst.
(p.) Du must mit deinem prahlen denen von Gutterswig Geemen und Rede zu Brandlecht weichen/ und ob schon diese nicht waren Jenes Grafen-Standes gleichen / so wurden Sie doch Ehr- und Tugend halben/ niemand haben wollen weichen/ dannenhero diese noch heut zu Tage mit Recht führen der Bentheimischen Ahnen Schilde und Helmen-Zeichen.
(q.) Diese vanität wegen wiewohl sehr unfein wolte die alte Bentheimische Gräfin ein Isenburgischen Fräulein keine Schwieger-Mutter von neu-gebackenen Grafen/ wie Vehlen und Effern wären / seyn / wiewohl viel ihre eigenen Ahnen auch eben nicht waren Uhralt Grafen wie/ nach diesem Ubermuth dein *ibi.* wenigst an gleichen/ ꝛc.
(r.) Hujus generis nullibi est demonstratum Ergo omissum.
(s.) *Pag.* 3. *ad lit. d.* & *pag.* 4. *lit. a.* wiederlegten.
(t.) Illustrem vestram originem multis animi & corporis uxoriis dotibus compensare, studete libenter, ne acteonice ludibrio habeamini, & facetiis sapienter.
(u.) Des Obersten Kratzen eines grossen Kriegs Befehlgebern zu Steinfurt von Alters bekandt von Schneidern und Webern / ad confundendum marcelli dictum, höre sagen die Griechen sehr fein / rationem ejus, quod filius patris non matris conditionem sequatur haut zu seyn / daß der Vatter der Generator und Uhrheber allein / die Mutter des empfangenen nur Quartir-ohne mehr Geberinne muß seyn / und also der Vatter als der Schöpffer und Auffbauer lebe / die Mutter aber die Hospita und Amme nur abgebe / unde liberos patribus non matribus nasci in illorum non harum potestate esse, jura ad longum deducunt, so wird gesagt : *Genes. Cap.* 21. Sara ward schwanger und gebahr NB. Ihrem Herrn Abraham (mit sich selbsten) einen Sohn/ & *Cap.* 25. und Sie gebahr Ihme (ihrem Herren) Simram.
(w.) Fumus ex tuis poculis.
(x.) Sehe wie Pag. præcedenti § 20. Graf Arnolds wohl clausulirtes Testament dich deßwegen sehr schlegt Anlag quum nunquam admittenda sit interpretatio quâ illudi possit providentia testatoris legis, aut consuetudinis *l*, 64. §. 1. *D. d. Condit.* & *demonstrat.*
(y.) Dessen Beweiß wäre besser als dieses Plauderns viel.
(z.) Successive einem nach dem andern/ wie du Tyro Juris dich mit den Rechts-Gelehrten zu reden must angewohnen.
(aa.) Nur lächerlich immer im falschtauffen deine Witz scheine.

(a.) Wel-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Drittes Hauptstück.

§. 1. HErren Grafen Arnold Jobsten zweyter Sohn ist der Hochgebohrne Graf und Herr Ernst Wilhelm/ annoch rühmligst regierender Graf zu Bentheim. (*a.*)

§. 2. Und derselbe nach wessen in Gottes Händen stehenden tödlichen Abgang (*b.*) seine * Gertrudische (*c*) Kinder/ wider (1.) das alte Herkommen in diesem * Illustren Hause/ (2.) die kräfftigst errichtet- und confirmirte (*d.*) Erb-Vereinigung/ und (3.) daß von demselben * schon vor Ihrer Geburth äydlich eingegangenes (*e.*)/ und nachgehends * bündigst abermahlen renovirtes (*f.*) Pactum Successorium*, an der Grafschafft Bentheim zu succediren/ sich fast sehr (*g.*)/ jedoch so lange Recht und Gerechtigkeit Platz haben † / vergeblich (*h.*) bemühen.

§. 3. Nach dem nun dieses Herren Grafens Herr Vatter im Jahr 1638. mit auch gedachtem seinem Herren Vetteren Herren Grafen Mauritz/ damahlen regierenden Grafen zu Tecklenburg / durch den Todt Grafen Wilhelmen Henrichs/ Ihnen (*i.*) angefallener Graf- und Herrschafft halber/ (wobey auch die Grafschafft Steinfurt * in zwey Theile getheilet ward) (*k.*) einen Provisionalen und * Interims-Vergleich errichtet/ (*l.*)

§. 4. Und darauff im Jahr 1643. diese Welt gesegnet/

§. 5. Hätte desselben gantze Nachlassenschafft/ und das vornehmste Stück/ davon die Grafschafft Bentheim unter dem Herren Grafen Ernst Wilhelm/ und seinem Herren Brüderen/ deß Herrn Grafen Arnold Jobsten/ dritten Sohn (*m.*) Herren Grafen Philip Conrad (*n.*)/ nach Recht * æquis partibus, und zwaren also fort getheilet werden sollen; (*o.*)

§. 6. Allein der Herr Graf Ernst Wilhelm nahm sich Zeit der Minderjährigkeit seines Herren Bruders für sich/ & quasi † tutorio nomine, für gedachtem seinem Herren Bruder/ der Regierung über damahlige Nachlassenschafft seines Herren Vatters/ worunter auch die demselben provisionaliter (*p.*) zu theil gewordene * halbscheid (*q.*) der Grafschafft Steinfurt war/ allein an: (*r.*)

§. 7. Wie Er dann dreyzehen Jahr lang also regierte/ und eigenen Gefallens alles nützete. (*ſ.*)

§. 8. Als nun aber der Herr Graf Philip Conrad die Großjährigkeit erreichete/ (*t.*)

§. 9. Und es an dem war/ daß alles zwischen diesen beeden Herren Brüderen in zwey * gleiche Theil getheilet: (*u.*)

§. 10. Auch von Ihme Herren Grafen Ernest Wilhelm/ seines dreyzehen-Jährigen Genusses und Administration wegen/ allen Rechten/ auch selbst redender Billigkeit gemäß/ rationes & reliqua, hätten abgestattet werden sollen: (*w.*)

§. 11. Darbey Er wie leicht zu erachten (*x.*)/ sonsten da nöthig ohne † Mühe ad oculum (*y.*) darzuthun stehet/ weit über hundert tausent * Reichsthaler schuldig geblieben wäre/ (*z.*)

§. 12. Siehe! solchen * zu entgehen (*aa.*)/ wie dann auch in Friede und Einigkeit † mit seinem Ihme sehr † werthen (*bb.*) Herren Bruder zu leben; (*cc.*)

(a.) Welcher auß ehrliche Liebe zu ihren Tugenden *n.* 7. allein hat geheyrahtet Jungfraw Gertraud von Zelst des Richern Tohter zu Zelheim / cum hujus donis compensando suam illustrem originem, ut pares dicanter ob defectum in uno absortum per qualitatem in altero excedentem *secundum Barth. gl.* & Doctorum catervam id uno ore statuentem. Und auß dieser Ehe gezeuget sechs Söhne schon und fein / deren über die vier noch lebende oben pag. 6. *lit. e. & pag.* 13 *lit. k.* ahngeregte der zweyte Christophel Wilhelm / und der fünfte Wolfgang genant sein / dieser in Engeland / jehner zu Bentheim in ihre kränkliche Kinkheit gestorben / und alle beyde in den Gräflichen Begräbnussen zu Bentheim und Frenswegen Grafenständlich gereim beygesetzet sein / *vide deduct. n.* 4. *& auth. S.R.I.* Germ. *procerum norit. libr.* 9. *c.* 1. §. 17. *ibid. Ernesti VVilhelmi, &c.* de liberorum in genere, ergo de horum in specie nominatione, tractatu & commnni omnium hominum maxime illustrium in Imperio existimatione *vide ded. Benth. de cap. ad calc.* hujusque generis similes filiationum probationes laudatas recensentem *Mantic. decis. R.R.* 3, 17. *n.* 1. *& seqq. & n.* 132. §. 6. (*b*) Bey dem Steinfurtischen schmertzlich erwartet / O weh wie lang! (*c.*) Graflich geschmüdigste. (*d.*) Übel explicirte. (*e.*) Nach ihrer Gebuhrt zu spaht und unleidlich ahngefangenes / *vide pag.* 4. *lit. h. & l. & n.* 65. sonsten vor werder nach eingegangenes. (*f.*) Du meinest revocirtes darum kundig verwihrtes / *d. n.* 63.

(*g*) Zu ihres Nahmens und Gebuhrts herrlichkeits Ehr.

(*h.*) Sehr recht und erheblich. (*i.*) Kraft obgemeld. Arnoldinischen Testaments allein Jehnen nicht ihnen zugleich mit verschienen.

(k.) Nach deine überwisene Laster-ahrt / weilen niemahlen die Grafschaft Steinfurt zertheilet ward.

(*l.*) Dis provisionaliter und INTERIM ist per metathesin ertichtet / zu mahlen diese prætendirte Theilungs-sache ad spolium & ad usurpationem ist gerichtet / in dem der Graf zu Tecklenburg dem Groß-mütterlichen Testament de quo *pag.* 16, *lit.* 1. nicht hat beygepflichtet / sondern durch verhelung seines Herrn Schwagern zu Steinfurt und der Gronaw habern Tod / sich in die Gronaw hatt eingerichtet / legitimos hæredes Testamentario, fidei commissarios avitos præveniendo, unter vorwände / liederlich ertichtet.

(*m.*) Daß darauf was zu sagen wäre / ist wol nicht ohn / weil man aber dieses lasterers sagen / ohne klahrem Beweiß / selbst scheltet einen lähren Thon / so wollen wirs bis dahin lassen / bey dem quasi vero verdeckten Hohn / ne incidamus in idem fragile quod in adversario ut flagitiosum carpimus, es stellen bey einen Hofmeisterlichen seines Herren werkverrichtungs Lohn / und es verwahrsahm behalten / unter andern / zum Stichblat schon / auf weiter vermühtlich außbrechende Lasterunge und Hohn / wovon unß in vertrawen ist vorkommen schon ein zu Wien heimlich geführter erschröcklicher Schmälens-thon / übertreffend allen geschehenen Lasterens-hohn. (*n.*) Des Hauses Unraht.

(*o.*) Wie dieser prætendirter Sohn hat wollen / nicht aber nach das Großvätterliche Testament hat sollen. (*p.*) Ein terminus in der Erbtheilung unbekant / darumb totaliter ewig und finaliter. (*q.*) Zweymahl drum von deiner Meinung weit / laut obgemeld. Erbtheilungs Abschreit. (*r.*) Die Grafschaft Bentheim vor sich wolahn / die Grafschaft Steinfurt aber curatorio nomine seines halben Brudern als des prærendirten Nächsten auf der Bahn / solcher gestalt / nachdem es die Fraw-Mutter wie viel Jahren administriret hatte / nam der Elterer sich seines Herrn Vattern Nachlassenschaft ahn / wie auß dem Erbvergleich gesehen werden kan. (*s.*) Der von Steinfurt entzwischen sich nicht wenig kostbahr putzete. (*t.*) Und seine Außgaben dem Einkommen bey lange nicht gleichete.

(*u.*) Wie rehtlich *pag.* 16. *lit. b.* geschehen ist / und es wol hinfuro ewiglich dabey verwilet / und ist diese gleiche Theilungs-Wunde in obgemeld. Erbverbrüderung *lit. a.* in Arnoldino Testamento und dem erblichen Theilungs vergleich geheilet / darum nichts zur destruction deiner irrigen opinion mehr nötig ist / als daß man zu diesen instrumenten eylet.

(*w.*) Billig zum vollen / hette aber dem von Steinfurt nichts überschissen sollen.

(*x.*) Respice *lit. p.* waß nötig dabey zu betrachten. (*y.*) Cæcorum.

(z.) Deinen Satz umbkehre und bessere Rechnung machen lehre / deinen Nächsten mit dergleichen Undankbahrkeit nicht beschwere / zumahlen landkundig das dieser mit mehr Kosten als Ehre / in der Frembde ungleich seinen Herrn Brudern hat verkehrt / und Jahrlich wie viel über sein einkommen verzehret.

(aa.) Dis wird Herr Graff Ernst Wilhelm nicht wollen gestehen / daß Er seiner Mutter-Sohn habe solche Rechnung wegen wollen entgehen / solchen fals würden sich offenbahret haben vihl Wehen / wordurch diesem Bentheimischen Hause von gemeld. Mutter ist zu kurtz geschehen.

(bb.) Ihme seinen Kindern und dem Lande zum unglut bescheren.

(cc.) Es scheinet ob habe man den Herrn Grafen zu Bentheim vor seinen Cadetten wollen thun beben.

§. 13. Anbey der rühmlichen Intention Ihrer beeden Herren Vorfahren Eberwienen / und von denen sorgfältigst errichteter offterwehnter Erbverbündnüß den schuldigen † effect zu geben: (*a.*)

§. 14. Nemblich die beede uhralte Häuser Bentheim und Steinfurt bey † Mittelen / Ehren und stattlichem Wesen (*b.*) / der Nachkommenschafft (*c.*) nach ihrem Todte zu überlassen; (*d.*)

§. 15. So hat dieses Gräfliche und liebe Brüder Paar (*e.*) sich dahin † endlich verglichen; (*f.*)

§. 16. Es solte der Herr Graf Philip Conrad mit der von ihme Herrn Grafen Ernst Wilhelm biß dahero mit genützeten Halbscheid der Grafschafft Steinfurt und einigen anderen geringen Sachen (*g.*) ad * interim (*h.*) vor lieb nehmen. (*i.*)

§. 17. Hingegen * Er und seine Erben (*k.*) nach seines Herren Bruderen Todt die einige und alleinige Successores an der Grafschafft Bentheim seyn: (*l.*)

§. 18. Er / Herr Graf Philip Conrad / solte (*m.*) auch * solchen Ends (*n.*) zu erhaltung Stam- und Nahmens sich an einer seines gleichen verheyrathen. (*o.*)

§. 19. Und damit * / wie gedacht / (*p.*) die Successores an beeden Grafschafften unter Göttlichem Segen (*q*) procreiren: (*r.*)

§. 20. Er / Herr Graf Ernst Wilhelm / aber wolte zwaren auch * wohl Kinder (*s.*) (sit venia verbo) jedoch * keine Grafen von Bentheim machen. (*t.*)

§. 21. Diesen also serio (*u.*) eingegangenen * Vergleich hat Er / Herr Graf zu Bentheim / mit leiblichem * Ayd zu GOtt wohl bedächtlich bekräfftiget. (*w.*)

§. 22. Und haben sie beede Herrn Gebrüdere denselben mit mehrmähliger freundlichen † Umbhälsung / und von bederseits Wangen abfliessenden † Liebs- und Freuden-Thränen * geschlossen und vollenzogen. (*x.*)

§. 23. Da nun der Herr Graf Philip Conrad Graf von Bentheim zu Steinfurt / bey ihme leicht den Schluß machen können / daß er auß dem † geringen Antheil / (*y.*) womit * biß zu seines Herrn Bruders Todt (*z.*) vor lieb zu nehmen versprochen / (*aa.*) sich nebst einer Gräflichen Ehe-Gemahlinnen und etwa darmit erzielenden Kindern schwerlich ohne darzu kommendem mercklichen Braut-Schatz Standsmässig wurde durchbringen (*bb.*) können /

§. 24. Gerieth Er in die Gedancken umb eines vornehmen sehr reichen Herrn in Holland (dessen in denen Niederländischen Provintzen / wohl bekantes Geschlecht allhie zu benahmsen unnöhtig (*cc.*)) wohlerzogene und nachgehends zum hohen Ehren-Stand (*dd.*) gebrachte Tochter anhalten zu lassen. (*ee.*)

§. 25. Als Er aber dieses sein Vornehmen seinem Herrn Bruder entdeckte / (*ff.*)

§. 26. Erinnerte derselbe / wie er wohl wüste daß er sich wenigst † an seines gleichen verheyrathen / (*gg.*) und nicht so sehr auf einen stattlichen Braut-Schatz als auf ein gutes altes wenigst Gräfliches Geschlecht zu sehen hätte;

§. 27. Brachte darbey Ihres Herrn Vettern Grafens zu Tecklenburg zweyte Fräulein Tochter Anna Elisabeth Wilhelmina im Vorschlag / (*hh.*) und solches

§. 28.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Nemlich daß die Grafschaften nicht ahn Fremde kahmen / bey mänlicher Jehner Familien Leben / ein mehrers darauß zu zihen ist vorwahr uneben / nisi velis ubi res clara est subtilisare, quod peritis est perniciose errare.
(b.) Was gibts jetz da nicht vor Jammer und Elend zu lesen ahn statt Jehner Mitteln / Ehr / und das stätliche Wesen. (c.) Dieses ist wol gehaft wan du die descendentes primogenitorum erstlich stellest in die Nachkommenschaft. (d.) Nicht in ulteriores, anterioribus existentibus, vermahnus massen / qui enim principes aut Comites morte suorum parentum non acquirunt novam sed confirmant patrum principatus aut Comitatus possessionem, dis heisset / daß nohtwendig ein Vatter seinen Kindern die Nachkommenschaft ahn die Reichs-Lehnen nach seinem Tode muß überlassen. (e.) Wie Wolf und Schaf wiederlich gar / oder wie der Säw- und Juden-schar. (f.) Es komt zum alten dicenten thon / welcher ist nie beweislich gesehen / nie gehört noch geblichen / und heist es darum hie / recht schändlich anstatt endlich verglichen. (g.) Welche nebens der ahlingen Grafschaft Steinfurt über die 100000 Reichsth. außmachen / (h.) Was ist das unwahrheit reden heßlich und schlim / per transpositionem enim literarum machestu wesentlich wie du thust MENTIRI auß INTERIM, *vide pag. primæ lit. l.*
(i.) Womit der Herr Graf Wilhelm Henrich ahn eine Fürstinne von Anhalt geheyrahtet / *tua pag.* 16. §. 23. sich hat müssen bequämen / damit hatt dieser auch einer Gräfinnen Man vor lieb konnen nehmen / wiewol Jehner Calumnien-Geist wegen seiner formalien beweiß sich wirt müssen schämen. (k.) Im fal sein Bruder keine mochte erwerben.
(l.) Diß findet man nirgend beschrieben oder contrahiret zu sein / darum helt mans nur vor ein begihriger Menschen Fabulein / qui cum *Desiderio* appetentes aliena perdent sua, hic enim Italiam oppressurus, ipse in servitutem venit, regnoque exutus est, vide hujus rei exemplum in familia Tecklenburgica infra *pag. 26. lit. t.* (m.) Wolte.
[n.] Seines gefolgten hart-gekrönten Elends / vide pag. 30. §. 92. ad lit. qq. (o.) Ein schlechter Braten wan man seines gleichen oder seines mehrern zu heyrahten / komt zur grossen Schwagerschaft zu gerahten. [p.] Nirgend aber gesagt / viel weniger beweißlich beygebracht / dan in petto nur gedacht / und anders gesagt / ist die redlich- und auffrichtigkeit umb hals gebracht. (q.) Ist es nicht erschretlich in solchen sündtichen wegen / sich zu rühmen des Almächtigen Gottes Segen? [r.] Vmb durch solche liederliche prætension das seine / Exemplo dicti desiderii & Tecklenburgici dabey noch zu verlihren.
[s.] O Falsitatis, præsumptionis & temeritatis fumo caligans author? Warum sagstu nicht lieber Kinder? machet nicht jede Creatur, ut tuis obscœno temerariis utar verbis, seines gleichen Kinder? die Natur ist keiner Monstern-finder. (t.) Diß heisset schändlich die Ehre seines Herrn schwachen / dessen preislichen Leymuht verlachen / und wieder dessen bekanten Wil / intention und verlahrungen / n. 7, 8. 9. 11. 63. & passim so ehrenruhrig rachen / ohneracht allen Rechten / und der ehrbahren Welt Staat-Sachen (quæ vetant omne id quod turpem causam continet, paciscentesque ad flagitia incitet, Comitem Bentheimensem nimirum ad evitandum legitimum matrimonium, & ejus fratrem ad suspirandum in ejus mortem, quæ spes dicirur ardens desiderium, quo flagrant iniqui non boni homines ex alterius morte lucrum sperantes, ut illius vitæ insidium parent: Duran. d. Cond. & Mod. Impos. contr. aut Testam. adi. pag. 57. n. 7.) ihn zum schändlichen Hurern und Buhlern zu machen. (u.) Nunquam vel sero, [w.] Was bistu doch al liederlich und unnutz beschäftiget mit deinem unbeweisenem aydlich bekräftiget / und wehrestu al mit dieser Sachen Beweis gerechtiget / so wurdestu noch zu schwach sein bemächtiget / cum juramentum ipso jure nullum nihil confirmet, neque ejus naturam et qualitatem cui adjicitur mutet; sed ejus conditioni ut incongruo suo principali adhæret, legisque si unquam 8. aut successionis consuetudini in feuda S.R. Imperii titulata in illustres communes familiarum descendentes radicata nemo valide renuntiet Everhard. Cons. 144. n. 2. massen dergleichen R. Reichs Lehnen solcher gestalt ahn die descendenten affectiret sind / ohne daß zum nachtheil derselben zu nütz der Weiteren Agnaten konne contrahiret oder darüber disponiret werden / hæredem alium quam Filium instituendo, legatum reliquendo, imo nec quicquam eorum pro redemptione animæ dando per textum in § donare. lib. 2. Feud. 9. vide Rosenth. d. Feud. cap. 7. conclus. 2. n. 2. Successio enim in hujusmodi feuda legitima per excellentiam dicitur, quod sola legis authoritate non attenta ulla hominis voluntate sive dispositione, ad hæredem devolvantur, atque ita extra casum testamenti Regnorum, Ducatuum, Comitum, &c. acquisitio est Brautlacht Epit. juris publ. univers. lib. 2. c. 4. §. 2.
(x.) Vom Wein überwogen / zur Barmhertzigkeit gezogen / und also inter pocula auß den ordentlichen contracts schranken gehoben / diß heisset nicht wie dorten tua lit. a. in bey sein der Landständen / Borgmänner / Staten und Wigbolden einen Successions Contract volzogen oder mit zuzihung der Ständen Bluhtverwanten und Tages-Freunden wie n. 63, hat / und n. 65. hette sollen werden überwogen / so bistu dan in dis drin geschlossen und volnzogen durch deinen unvernünftigen Raht schandlich betrogen / vide n. 55. parag. 1. ubi nicht wahr geglaubt / sondern beständig wiedersprochen / etc.
(y.) Wie sein Sohn noch de facto alleweil besitzet seinen übermäßigen ahntheil. (z.) Den Er vergeblich gewartet hat ohne Noht / da Er schon lang wechgerucket ist durch den Todt / und hatte Er in seinem Leben Grafliches Brodt / ohne straflich zu warten auf seines Herrn todes Noht. (aa.) Solches zu sein versprochen / ist nirgend beweißlich außgebrochen. (bb.) Freylich ja gnug und aller Dingen / hette Er nur nicht wollen über sein einkommen springen / und sein überprägtiges Gemüht über seinen Eltern Herrn Brudern schwingen. (cc.) Es würde doch deine benambsung gewißlich nur sein tötig. (dd) So gibts dan noch wol von hohen Ehrenstand auch in Holland? wovon du sprichst nach deinem unverstand: pag. 70. parag. 39. als von ein heyloses Land / wie es aber umb Jehne standes-person bewand ist uns und der Welt mehr als bekant / hie so wol als dort in England. (ee.) Seiner Fraw-Mütter hochtrabendes schmehlens wegen schlecht außgefallener massen. (ff.) Vnd zu Tecklenburg dadurch jalousie erweckte. (gg.) Diß sind Thaten worin ein jeder sich selbst am besten kan und muß rahten / cum is qui consilium dat nec se neminemque alium obligat. (hh.) Unter Condition und diesem vergemach daß zum Brautschatz die Gronaw Steinfurt wieder gegeben wurde im Ehe-Vertrag.

§. 28. Mit * Wiederholung berührter Versicherung/daß er und seine Erben Ihme an seiner Grafschafft succediren solten; (a.)

§. 29. Und Er / Herr Graf Ernst Wilhelm / sein / Grafen Philip Conrads † Vatter seyn (b.) / und schon für Ihn † sorgen wolte: (c.)

§. 30. Trieb folgends seinen Herren Bruder zu diesem Heyrath zu schreiten † eyfferigst an. (d.)

§. 31. Und Er / Herr Graf Philip Conrad auff vielfaltig wiederholete * assecurationes (e.) künfftiger (f. Succession (g.) an der Grafschafft Bentheim auch endlich dahin resolvirte, (h.)

§. 32. Hat Er / Herr Graf Ernst Wilhelm für seinen Herren Bruder die Werbung zu Tecklenburg/ und dabey [eine donationem (i.) propter nuptias * versprechend (k.)] der künfftigen Braut/ dero Gräflichen Eltern und Herrn Bruder/ daß Er den mit seinem Herrn Bruder eingegangenen (l.) Successions- † Vergleich fest und redlich halten (m.) wolte/ mehrmahlige ernstliche † Versicherung gethan. (n.)

§. 33. Auff welche * Condition (o.) man zu Tecklenburg die Werbung in † Bedencken gezogen/ (p.) und zur endlichen Erklärung eine nähere Zusammen-Trettung vorgeschlagen/ welche dann auch wenig Zeit hernach zu Gronaw (q.) gehalten ist.

§. 34. Nach dem nun bey dieser Coferentz der künfftigen Braut Herr Vatter angezeiget/ wie daß die zertheilte (r.) ohne daß sehr beschwerte Grafschafft Steinfurt/ sich durch seine Fräulein Tochter/ in der einen übergebliebenen Halbscheid (s.) ohne der künfftigen Succesion an der Grafschafft Bentheim/ nicht würde wieder auffgerichtet / noch zum Stand gebracht werden können; (t.)

§. 35. **So hat der Herr Graf zu Bentheim mit * blossem Haupt in aller Gegenwart stehend/ die zwey fordreste Finger der rechten Hand * außgestrecket/ (u.) einen leiblichen † Ayd geschworen/ (w.) mit diesen Worten/ (x.) was ich meinem Herrn Bruder wegen der Succession versprochen / das wil ich Ihm halten/ (y.) so wahr mir der grosse GOtt helffen solle. (z.)**

§. 36. Und ist hierauff als eine fest-gestellte donation [aa.] propter nuptias * also fort in Gronaw die Heyrath geschlossen. [bb.]

§. 37. Und nach wie vor unter solcher Condition ohne abstattender Vormundtschafftlichen Rechnung dem Herren Grafen zu Bentheim die gantze Grafschafft Bentheim * Lebenslang zu administriren, [cc.] und zu * nutzen untergelassen/ [dd.] alles besage adjuncti sub lit. E. [ee.]

§. 38. Solte nun wohl ein Sehligkeit liebender Mensch dahin verfallen [ff.] können / daß Er gedachte [gg.] so ernstlich † außgeschworene [hh.] Ayde / quæ arctissima secundum Nattam cons. 106. frenum animæ injicientia: secundum Gail l. 1. obs. 27. torturam spiritualem infligentia [ii.] dicuntur vincula, per quæ cum Deo [kk.] contrahitur. C. debitores. X. de jurej. nicht Zeit Lebens in Gedancken behalten / [ll.] und † da Er könte/ [mm.] solchen nachkommen würde? [nn.]

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Wan Ihre Excellentz der Herr Graf zu Bentheim sich nicht verheyrahten wolten / jam autem talis promissio licet juratoria non trahitur ad incognita *Alex. ad l. in repudianda D. d. acquir. hær. n. 5.* neque quod non sit reservata conditioni *d. l. si unquam C. d. rev. dox. octava.*
(b.) Diß konte nur einer allein sein / wir wollen aber hie nicht ruhren den Ahnstoß-Stein / welcher gegen gröbern Calumnien wirt sein / ein Eck-Stein fein.
(c.) Wan Er seinem eigenen Kindern dadurch nicht schaden solte.
(d.) Nach deinem seltzamen Wahn / und wans wahr / was ists doch mehr dan?
(e.) Auf gewaltig außgeholete imaginationes. (f.) Unvernunftiger.
(g.) Fals der Herr Bruder bleib Kinder ohn. (h. Fals Er in seiner Wahl hatt fehl geschlagen / vor sich selbst und keinem andern Er irrte. (i.) Secundum irritam dicentis opinionem.
(k) Der von Steinfurt sich ohne den Wihrt die Grafschaft Bentheim propter nuptias, wovon man nie hörete noch laß / übel zu rechenend. (l.) Nie zum Eingang ahngefangenen.
(m Wan nicht seine descendenten in seine Herr- und Grafschaften ewig müsten schalten und walten.
(n) Vor bewiesene Wahrheit verkauffestu der Weld hie nur Rauch und Wohn.
(o.) Ohne Sehle und Thon / darum ihres Wesens ohn. (p.) Wolerwogen daß sieben Töchter ohne merlichen Brautschatz in diesem Hause waren erzogen / deren keiner der Zeit noch das Heyrahtens-Gluk als dieser Braut ware gewogen / zu mahlen der andern keine gesuchet war / oder standmäßig gezogen. (q.) Der Herr Graf zu Bentheim ahnete den Grund dieser ahnstehenden Heyraht oder Traw sein solte diese nach Steinfurt gehörige und von Tecklenburg usurpirte Gronaw.
(r.) So lang der von Tecklenburg die gemelte Gronaw davon usurpando behielte.
(s.) Grobe Alberheit / er hatte wie vihl über 20000 Reichsth. nebens seiner Gerechtigkeit / nemlich zweymahl der Grafschafft Steinfurt Halb-scheidt. (t.) Warum hat doch dieser q. vorsichtiger Vatter nicht lieber seiner Tochter sein eigenes ahnstat anderes Gut wollen gonnen / oder zum wenigsten die Gronaw mit Steinfurt alten Rechten und herkommen nach consolidiren konnen/der Hoch-Gräfflichen Bentheimischen Kindern uraltvatterlicher Gutter schonen / territus tum dicti DESIDERII cum CRISPONTIS exemplo, qui ORPHANIS fallaci sortitione occupavit MESSINEN, Cujus cives eum inter fecerunt uti uxor ejus MEROPE Filios suos: tum suorum antecessorum referente sic SPRENERO ex HAMELMANNO quorum Conradum Comitem Tecklenburgense in sua impietate & sævitra; qua in patrem fratresque natu Majores usus est, libidine regnandi, eos in vincula conjiciendo, sibi familiæque interitum accersivisse atque adeo divinæ Nemesi pœnas dedisse & duplici calamitate, deletione ninc: suæ stirpis longissimæ ætatis & exutione non exigua ditionis parte pecuniariaque mulcta castigatum fuisse recenset *auth. Not. S. R. I. procer. lib. 1. c. 1. §. 9 & 10.*
(v) Nie wenigers als dieses bißhero beweißlich außgelecket / und wan dem also / wie nicht / so wäre doch darum des Herrn Grafen zu Bentheim Kinder Recht unversteckt / *vide præmissa pag. 19. l. w.*
(w.) Dir den Narren-Schritel geschoren. (x.) Unverfänklich des gemeldten Lehn-Successions-Rechts dorten / sonderlich im H. R. Reich und darum auch Bentheimischer Ohrten.
(y.) Ihnen / meinen Kindern erhalten. (z.) Ohne Beweiß grosser prahlender und lehrer Buch-staben die fulle / und wans sich also verhielte / so ists doch nur unter dieser condition, wans GOtt wolle daß Ich ohne Kinder sterben solle / quia ut infra dicetur per plura, quod in omnibus hujus generis contractibus prævaleant hæc, *d. l. 8. si sine liberis, &c:* Jura.
(aa.) Nirgendwo gemelte / nur von den Tecklenburg-Steinfurtischen Gymerischer Weise als eine sich im Sin liederlich vorgestelte nulle action / (bb.) Und quasi vero mit dieser dunstigen donationem propter nuptias ut in lipidorum nugas aufs Papir gegossen / welches weilen niemahlen einigen Menschen unter Augen gestossen / drum ist es mit Rauch / Wind und Wasser-strom dahin geflossen / also daß mit recht tuæ pag. 74. §. 65. prætoris literæ N. L. (non liquet) hieher gesetzet werden mussen.
(cc.) Nemo vetat inferiren, sed justus judex requirit probiren, secundum illud: doce factum Curia jus novit. (dd.) Als einem jedem das seine eigenthumlicher massen. (ee.) O wehe arme litera E. testimonium domesticum propriæ causæ, quorsum hoc fallarie? faceres ita incircumspectum lectorem impingere, darum sehe doch lieber Leser nach dieses ridicule probans E.
(ff.) Und mit so vihlem unrecht so gar räuberisch wallen / umb in d. lit. t. Straffe zu verfallen.
(gg.) Seines Nächsten Gut an sich zu bringen mit so wenig Rechts unter so jämerliche prætexten übermäßig schlechte. (hh.) So liederlich mißgebohrene. (ii.) Animâ carentia.
(kk.) Bellona & Marte vide quid de eo dicat Comes Pater n. 55. ibi ins Hauß gefallen / minacibus verbis & factis zur subscription gezwungen / rc. quid speciosius illo contractu cum hoc Deo?
(ll.) Wie kan man in diesem zeitlichen Leben mit so erschrecklichen übelwalten/da die Göttliche Gebot nicht nur Gewald / sondern die blosse Begirhde vor Sunde halten. decal. præc. 10.
(mm.) Und es ihur das Gesetz zu ließe oder gonte / welches durchgehens dawider thönte / ut contra rerum & sanguinis naturam, contra bonos mores & consuetudinem, juramenta enim naturæ, legibus bonoque publico vim inferentia, naturam propriumque sanguinem abnegantia, sunt animam affitientia & perdentia, quæ nunquam necessitant quia bonum publicum supremæ legis loco est, & naturale exstinguat omno accidentale, ita ut non posse mortificet omne velle secundum illud.

Omnes res gestas fatiunt cum velle potestas,

Si conjungantur, disjuncta nil operantur.

quod igitur noluit potuit, quod voluit ad implere nequivit ait *Fontan d. pact. nupt. class. 6. gl. 11. p. 2. n. 62.* (nn.) Wan ihme nur nicht im weg stünde die so schwer aufm Vatter liegende natur- und ehelicher Kinder-Bünde / ohne in diesen seinem Hause vorzustehen / Er den schändlichen Nahmen eines Heydens und verleuchnern des Glaubens tragen wurde.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Vierdtes Hauptstück.

§. 1. DEr Herr Graf Ernst-Wilhelm hat auch solchen seinen * aydlichen (a.) zusagen zu leben/ (b.) und offt berührten (c.) brüderlichen Successions-Vergleich * zu adimpliren (d.) den Anfang gemacht; (e.) massen Er des Ends eine (f.) seinen Augen gefällige Person, die * Ursacherin aller im Hochgräflichen Hause Bentheim von selbiger Zeit ab entstandener durch gantz Europam so heßlich beschriebener Mißhelligkeiten/ (g.) gantz geringen bürgerlichen und * bäurischen (h.) Herkommens/ seines Herrn Grafens Fräulein Schwestern/ folgends vermählter Gräfinnen von Effern Annen Amalien Kammer-Magd/ (i.) mit Namen Gertrud Zelst/ (k.) bey welcher Ankunfft auß denen Niederländischen Provintzien [worin sie bey privaten Leuten für * Magd gedienet (l.)] das Hochgräfliche Hauß Bentheim mit dem Ovidio wohl hätte außruffen † mögen:

GELDRA juvenca venit, quæ te, patriamque, domumque
Perdet [m.] : io prohibe [n.], GELDRA juvenca vinit.
Dum licet, obscœnam [o.] ponto demergite [p.] puppim.
Heu quantun! [q.]

zu seiner (r.) Ergetzlichkeit auß gesehen.

§. 2. Dieselbe in ihrem vermeynten (s.) Jungfräulichen * Stand etzliche Jahren lang in * heimblicher Liebe zu seinem Willen gebrauchet/ (t.) nach klarer * Anweisung von Ihm Herren Grafen im Jahr 1669. an die Herren Staaten/ Gertruds und Ihrer Kindern Restitution halber abgelassenen offentlich in Druck außgegangenen Schreiben/ darauß die clausula † concernens sub L. F. (u.)

§. 3. Nach dem nun diese † Gertrud Zelst (w.) schwanger worden/ Er Herr Graf dieselbe dannenhero * verschiedenen [deren bekante Nahmen (x.) man bescheidentlich verschweiget (y.)] mit Versprechung eines guten † Brautschatzes/ (z.) doch vergeblich angebotten/ (aa.)

§. 4. Hat Er Sie im Jahr 1660. vom Schloß Bentheim nacher Schüttorff (bb.) [allwo sie dan auch den ältesten Sohn (cc.) Ernst gebohren (dd.)] vor ihrer entbindung bringen lassen; (ee.)

§. 5. Ob nun Gertrud schon dem Herrn Grafen/ wie † ohnschwer zu ermessen/ (ff.) mit heulen und bitten selbsten/ und durch andere nur unaufhörlich darumb angelegen/ (gg.) daß sie allein auß der öffenlichen Schande gesetzet (hh.)/ und ihr beunruhigtes Gewissen in etwas † gestillet werden möchte: (ii.)

§. 6. So hat Sie gleichwohl damit beym Herrn Grafen * eine geraume Zeit/ und biß darzu Sie wider seinen ernstlichen Befelch (kk.) im Jahr 1661. (ll.) sich † erkühnete/ von Schüttorff auffs Schloß Bentheim zu kommen/ (mm.) zumahlen * nichts (nn.); endlich aber zu Bentheim durch Ihr immewehrendes * heulen und bitten (oo.) nur eine * wunderseltzame allezeit heimlich bleibende * vermeynte (pp.) Ehe / und selbige allein ins Blut/ nicht aber ins Gut/ das ist/ ad Morganaticam, erhalten. (qq.)

7. Dieses

es ware Anno 1663. (mm.) Ihr Grafliches Zimmer zur Freuden des Herrn Grafen eingenohmen. (nn.) Nichts als von dir ertichts. (oo.) Oben *lit. hh. & n.* 57. §. Warauf das Frewlein Anna Amelia ꝛc. wiederstritten. (pp.) Unverpoente/ darum ist deine phrasiologie eine übel entlehnte in dem sagest vermeinte quia omnis pœna quæ in præcepto fatiendi consistit à matrimonio est rejicienda *Duran. d. l. pag.* 73. *n.* 12. (qq.) Waß davon seye ist auß *n.* 2. 3. 57. 63. 64. 68. &c. bekant Jungen und Alten/ die nur das lesen auß ihrem Studien haben behalten.

(*a.*) Nie geschehenen/ darum der Wahrheit unleidlichen. (*b.*) Wans gethan / wie nicht/
so hätte Ers dennoch müssen wiederstreben / umb vor Gott und der Weld in Gewissens=
ruhe zu leben. (*c.*) Nie recht ein= zu geschwigen außgefuhrten. (*d.*) Hiehin hatt
man den Herzn Grafen getrachtet mit gewald zu constringiren, wie Er sölches am Kayser=
lichem Hoff hat lassen demonstriren, *n.* 55. (*e.*) Wie oben *pag.* 4. *lit. m.* gedacht/
und also diese mit gewald ahngelegte Sach auf Schrauben gebracht / und *n.* 65. auf zu=
zihung der Land=Ständen / Tages=Freunden / 2c. gelassen unvolmacht.
(*f.*) Seinem Hergen=feine/ *vid. n.* 7. & 8. *item* 11. 55. (*g.* Wieder dieses sehe ein
nur van weiten des Manifests, der Deduction und aller Beylagen Blätter=Seiten.
(*h.*) Heroischen. (*i.*) Von Gott und aller Welt hoch geacht. (*k.*) Dieser ahnstos=
Stein ist oben *in facie lit.* c. & *d.* & *pag.* 7. *lit.* 1. vom Grab gewelzt/ nemblich daß
sie hiesse Gertraud von Zelst. (*l.*) Weil dieses unwahr / darum ists ungereimet sonsten
deinen keinem ehrlichem Menschen mißzihmet/ und haben wol mehrere auch bey privaten
Leuten gedienet / denen das Hand=Wasser zu geben dir kaum gezihmet. (*m.*) restituet.
(*n*) Gaude. (*o.*) Obrizam. (*p.*) Ne obmergite. (*q.*) Ecce hujus inversæ rei veri-
tatis cautum.

Geldra *juvenca venit quæ te patriamque dolmumque.*
Restituet: gaude, Geldra *juvenca venit.*
Dum licet, obrizam ponto ne obmergite puppim.
Heu quantum.
Irrita ventosæ rapiunt tua verba procellæ.

(r.) Ehe und Ehren=reiner. (s.) In hohen Ehren vor seiner Kayserlichen Majestät bescheinten
„ *d. n.* 7. *ibi.* in ihren Jungfrawlichem Stand sich dergestalt löblich und wohl erhalten/ 2c. *n.* 8. *ibi.* und
„ sonsten von Jugend auf sie aller Ehren und Tugenden sich dergestalt beflíessen / daß ahnwalds Gn.
„ Herr principal Sie deswegen lieb gewonnen und zu seiner Gemahlin erwehlet / & *n.* 11. *ibi.* auß ab=
„ sonderlicher ihro zutragender Lieb und affection ehelich sich vermählet/ 2c. (t.) Hie hastu schandschmeh=
lich gestrauchet / es ware deines Vattern Schwester die der Herr Graf solcher gestalt zu ihrer Schande
hat mißbrauchet / von welcher zweimahligen abgekauften Courtisanen=Lohn vileicht noch ihr Camin
rauchet / der Hungerigen Lauß ein Wihrts=Hauß aufm Weseler Weg noch etwas ergers davon dauch=
tet / sed datam ejus literarum lineam honoris causa domini Comitis supprimam, donec ad refu-
tandum majores sed clam hactenus in aula, decautatas calumnias porro præbeas ansam, interim
ejus conscientiam hic solummodo in testimonium producam. (u) Dabey aber die antecedentia
„ und consequentia *numeri* 66. treff *ibi.* Sie der Kinder=Mutter/ hat ohne vorgangene Capitulation
„ oder eheberedung vor die gebuhrt der Kinder meiner discretion getrawet/ so wirt Sie auch nun ferners
„ trachen müssen/ daß Ich dieselbe Christlich und ehrlich nach Gottes Wort und Ordnung der Catholi=
„ schen Kirchen/ welche NB. ahn der ehlichen Pflicht wegen der Religion nicht dispensiret, halten wer=
de/ 2c. quid inde cavillaris calumniator? anne licet sine dotalibus Instrumentis, sola affectione,
„ data sibi invicem fide ut hic *n.* 57. ibi. Worin die Ehe versprochen nebens dem Trawschatz 2c. nuptias
facere *l.* 11. *C. d. repud.* ut ex illo matrimonio liberi sint legitimi? *Manif. pag.* 72. § 8. & 9.

Wieder den Wahrheits=Stachel zu leken wirt dir fallen swähr calumniiren von deinen gnädigen Da=
men swentzer Mähr / nemlich von der Steinfurtischen Historia des Sieur Fischkahr / welche wie ein Mo=
ses in ein Kästlein mit Blasen rahr / wie lange gestanden unter der Mutter Ledikant dar / von deinem
gnädigen Herren außm Wasser genohmen war / ohne zu wissen seinen Bruder hie zu finden wunderbahr/
zum unterhalt mit Gelt / nachrichtlich versehen mit schreiben klahr / wessen Tauf=Vatter er drin her=
durch trieb ihrer beyder Mutter war / gab ihm dan seinen Nahmen Kirchlich vorm Heiligen Altar /
diß deducire hieher als weldkundig von Schick und Wahr / so wirt deiner Frawen heimliche Liebe
werden am Tag und klahr / wie diese mannicher zu seinem Willen gebrauchet het offenbahr / als du un=
ter andern solches auch wol weist auf ein Snar / hie wird dein Spruch=Wort satis caste si saltem caute
unwahr / und von deiner andern überwiesener calumnien=Schar. (w.) Von ihrem Graflichem Ehe=
Herrn Trew= und Liebreich umbhelst. (y.) Als einer der zum bösen geneiget die wahre Vmbstände
unwahrheits eigentlich verschweiget. (z.) Solche Versprechung ware deiner Baasen oben lit. t.
gemeldeten Courtisanen=Lohns oder außsatzes. (aa.) Diese Pottage ist dem unschuldigen Buck=
heldern wissend oder unwissend mit Jehner deiner Baasen gesotten / weil sie ihme nicht nur ist vergeblich
ahngebotten / sondern er hat durch Sie thätlich Platz genohmen unter die gekronte Rotten / weit davon
daß dein calumnioses ahngebotten dem Herzn Grafen im Sin solte kommen sein wieder Gottes Gebot=
ten / diß heisset nicht die Fraw Grafinne Sehlr. Gedachtnus / sondern ihren Ehe=Herzn als einen Ehe=
brecherischen Cuplern bespotten. (bb.) Alda auf der Graflichen darzu standmässig aparten Borg.
(cc.) Von dich wie von deines mehreren Passim=Geschicht nicht zu nennen ohne Grafliche herlichkeits=
Cron / darum heistes hie ihren ehrsten Graflichen Herren Sohn. (dd.) Wodurch deines begihri=
gen Herzn Vattern Hofnung zur Bentheimischer Succession gahr ware verlohren. (ee.) Iterum
calumniaris es ware Anno 1661. nachdem die Fraw Grafin / wie lange schon gehenrahtet war/ Grafen=
gebuhrlicher massen / wie das geringste Kind weiß auf Bentheim= und Schuttorfischen Strassen.
(ff.) Muhtmassen ist vermessen / unwahrheit aber sprechen / wie du hie / ist seiner Ehren vergessen.
(gg.) Vnd solches sagen auch verwegen / es hette dan wie lang vorhin das Freulein zu Bentheim sich
diese Heyraht mussen sein lassen ahngelegen. (hh.) Deswegen hat Sie kein Auge genetzet / weil schon
ware wir lang im Ehestand gesetzet. (ii.) Da ihr weiter keine Bekummerung mehr nötig dauchte.
(kk.) Dich doch nicht so sehr schändlich mit unwahrheiten Quehl. (ll.) Dein sagen ist nur geswetzig /
es ware

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

§. 7. Dieses † Spiegelwerck (*a.*) zu vollenziehen/ hat Er/ Herr Graf/ den 11. Aug. 1661. Hochgedachte seine Fräulein Schwester/ darzu auch den Pastorem Nicolaum Grimelium (welche beede schon vorher als Gertrudische Intercessores und Vorsprachen hievon Wissenschafft hatten) (*b.*) zu sich in die Hof-Capelle ins * geheim (*c.*) gefordert;

§. 8. Allda dem Grimelio (*d.*) deutlich angezeigt/ daß Er/ Herr Graf/ ihme anjetzo (*e.*) durch ihn Grimelium die Gertrud geben lassen (*f.*); jedoch dieselbe nicht anderster als ins Blut / und nicht ins Guth nehmen wolte; auch wañ es außkäme alles null und † nichtig seyn solte: (*g.*)

§. 9. Worauff Grimelius, dann * also fort und * immediatè, ohne daß das geringste sonsten * darzwischen gekomen wäre/ (*h.*) die * vermeinte (*i.*) Copulation * clandestinè (*k.*), in alleinigem beyseyn der Fräulein verrichtet. (*l.*) Alles klaren Einhalts von offt hochgedachter Gräflichen Fräulein/ nachgehends Gräfinne von Effern sub dato Bentheim den $\frac{16}{26}$ Febr. 1665. und Pastore Grimelio (*m.*) am 21. Aug. 1663. und jüngsthin den 17. Februar. 1686. kräfftiger dann an † Aydsstatt beschehener eigenhändiger Attestatorum (*n.*) sub G. & H. und hat jene ihrem darin beschehenen erbieten nach/ (*o.*) solches wahre Zeugnüß schon mit ihrem Todt † bekräfftiget / und wil auch dieser * darauff leben und sterben (*p.*); zu dem auf erforderen alles (weß Erbietens der Herr Graf auch ist) mit würcklichem leiblichen Ayd bestärcken. (*q.*)

§. 10. Nach also * vermeintlich vollenzogener Copulation begab sich ein jeder wieder unvermerckt an seinen Ort / (*r.*) und † schlich die quasi **Frau** heimlich Ihrem gewöhnlichen Zimmer zu; (*s.*)

§. 11. Ja es hat Gertrud so wol als der Herr Graf das * pactum ad Morganaticam, (*t.*) mithin auch die der substantz einer wahren Ehe * wiederstrebende condition / (*u.*) daß nemlich wan es außkäme / alles * null und nichtig seyn solte / eine geraume Zeit mit beederseits leben und verhalten in der That * dargethan (*w.*) und bewiesen / (*x.*) in unpartheischer Erwegung sie Gertrud biß zu deß Herrn Graffen von der Lippe bald meldendem emportement. (*y.*)

(1.) Sich nicht für seine deß Herren Graffen Ehefrawe / weniger desselben Gemahlinne * außgeben: (*z.*) ist auch weder vom Herren Graffen / * noch von anderen dafür gehalten (*aa.*) oder respectirt, in in dem sie nur gewohnlich mit dem Nahmen * Gertrud / wie vorhin/ und nicht anders titulirt worden ist; (*bb.*)

(2.) Nicht * wie sonsten kentlich geschehen wäre / an der Herren Taffel mit ihm Herren Graffen; (*cc.*) sondern woselbsten sie * vorhin gespeiset; (*dd.*)

(3.) Der Herr Graff * ein absonderliches Bette / und sie Gertrud ein anderes * absonderliches gehabt und behalten: (*ee.*)

§. 12. Weilen jedoch die Höfflinge begunten zu mercken daß ihro der Muht wuchs / (*ff.*) sie besser zu frieden / und mit dem Herren Graffen in guter Verständnüs war / (*gg.*) kam solches vielen verdächtig vor / und ward der Hr. Graff zu Steinfurt von einigen seinen guten Freunden davon mit Umbständen avisirt, auch zugleich der Getrudten bekanten * temerität und Hochmuhts halben / (*hh.*) dabey nit alzu sicher zu seyn wol meinentlich erinnert; (*ii.*)

§. 13. Er Herr Graff zu Steinfurt aber / seines ihme † sehr wehrten und lieben Herren Bruders * aydlichen Zusagen / nach wie vor feste vertrawend / achtete solche Warnungen fast wenig; (*kk.*)

§. 14. Doch war selbiger Zeit dieser beeden Herren Gebrüdern lieber Vetter / (*ll.*) und gantz ange-

(a.) Des Graflichen Bentheimischen Hauses=Zihr / Sigel und Sterk. (b.) Wi oben thaten. (c.) Offentlich wi dem Landes=Herrn gemein. (d.) In abwesentheit der Fraw Grafinnen / wi bewisen ist anderswo / *d. n.* 57. 58. &c. (e.) Zween Tagen vor die Copulation, §. daß zwahr. *d. n.* 57. setzestu also falchlich hinzu das „ahnitzo / (f.) Dise expression ist falsch und deutet feindlich hassen / zumahlen der Frewlein *n.* 2. und des Grimmelii *n.* 3. 57. 58. formalia heissen ehlich sich hat copuliren und nicht geben lassen / durchgehens von disen calumnianten anderen supponirter massen *ut lit. tua g. et alibi.* (g.) Wan diese der Fraw Grafin unbekante *d. n.* 57. *ibi.* „in abwesenheit der Fr. Grafin rc. nur discursive rc. Weibische Frewlein Rede / und Kindischer Vorschlag nur stich halten und taugen wolte / de quo latius infra, *p.* 62. *et* 63. und des Herrn Grafen aussage *n.* 63. *ibi* „ohne einige bedingnuß oder Condition, zumahlen aber nicht ad morganaticam &c. *n.* 55. *ibi* „ zum dritten unerfindlich „und unerweißlich ist / daß ahnwalds Gn. Herr principal seine Gemahlinne ad morganaticam, „ins Bluht und nicht ins Guht solte geheyrahtet haben rc. als keines Glaubens wurdig übertreffen solte / und wan dein „ außkommen solte / rc. eine condition ohne Grund und Thon / aller Vernunft ohn / in ipso Copulationis actu eingeflossen wehre / solte der Pfar=Herr wurdig sein daß man ihn scholte / wiwol si doch sonsten nicht anders als pro non adjecta gehalten werden wolte / ut abondantior cautela quæ evidentior fraus audit nullum habens effectum, spernitur enim ipsius Judicis præceptum in civilibus, si habeat comminationem insolitam & inconsuetam, quinimo neque literis Apostolicis insuetam pœnam continentibus morem gerere necesse est ut alibi & fusius infra *p.* 75. *l. a.* dicetur.
(h.) Zur Beylagen klahrsprechenden Wahrheit / *sub d. n.* 57. dich kehre / es ware zween Tagen vor der Copulations Ehre / darum dich impostor tu sordide, mit deinem „also fort und immediate, als ein pudendum suppositum zuruck in deinem calumnien=Cram schere. (i.) Unredlich verkleinte.
(k.) Offentlich in der Hoff=Capellen / wi es dem Landes=Herren / ahn keiner ahrt solcher solenniteiten gebunden / guht schine. (l.) Widrum schändlich ertichtet / nebens der Frewlein / dem Pfar=Herren und dem Hoff=Meistern ware Gott dabey / welcher versprochen hat mit denen zu sein in der Rey / wo in seinem Nahmen versamblet seyn zwey oder drey / also daß dein „ aleiniges der Frewlein beysein rc. nicht authenticum sey / de quo infra *p. 66. lit. i.* (m.) Quod Confer cum ejus conciliato prelio, *d. n.* 57. (n.) Nullorum, dem Pfar=Herrn in seiner Leibes und Sinnes Schwacheit von Bentheim=Steinfurtischen Doren vorgelegter bey schwehrer Straf zum ab= und unterschreiben aufgegebener propriorum conceptorum *vide n.* 247. ipso jure ad testandum inidoneorum non plus ac propriorum domesticorum testimoniorum. (o.) Ohne zu melden ihrer gewohnlichen Schwacheiten schmag. (p.) Wolte Er und Si di Verdamnuß ererben. (q.) Man hatt oben gesehen quod juramentum rei nullius adjectum nichts kan werken. (r.) Du gemahnest mir eben hi wi di Krichs=Knechte dort / welche sachten di Dibe den Herren genohmen hätten fort / wi si lagen zu schlaffen beym Grab ahn ihrem Schiltwaches Ohrt. (s.) Nicht wi von deiner quasi Fraw du schlist deinen Zimmer zu gottloser Cucurbitans Absolon Du. (t.) Welches nie dem Herrn Grafen der Fraw Grafin weder der gemeinen Weld zum vorschein kam. (u.) Rechtsgelehrter profession Hohn / nescire quod pro non adjecta habita fuisset di der substans einer Ehe=widerstrebende condition, *vide pag.* 62. & 63. (w.) Hettestu davon ihr Hand und Siegel oder andern Beweiß zu bringen zur Bahn / so köntestu / wie wir passim in den Beylagen / weisen ahn / das waß da heisset „ dargethan.
(x.) Dieser Mensch muß der Luchsen=ahrt sein geflissen / eines andern thuns Meinung zu wollen wissen / und nicht zu sehen wi heßlich er selbst und sein Herr in ihre Meinung bedrogen seynd / und schandlich beschmissen. (y.) Eine unritterliche That sehr unverschemt / *vide n.* 156.
(z.) Denen darahn gelegen von dem moment ihrer Heyraht ahn bis in ihrem Tod al ihr Leben sich darfur außgegeben / sehe durchgehens die mannigfaltige Beylagen di disem Werk ahnkleben / und deinen offenbahren Unwahrheiten das offentliche dementi geben.
(aa.) Von Jungen und Alten welche im R. Reich auch die draussen walten.
(bb.) Hi machestu dich ja vor aller Weld zum Gotts und Ehrvergessenem Christ wer du auch diser pasquinender Momus oder Calumniant bist / sehe nur durch di Beylagen / und gehe demnach nur vocem populi, vocem Dei, fragen / so wirstu hören / was unten *pag.* 67. *et* 68. unpartheysch= ehrliche Leute davon sagen. (cc.) Welcher verwegener in aller Weld wil mit Grund disem *n.* 251. unter allem andern unwahrheits straffen? (dd.) Du machests so grob daß man eyset / wo entstunde doch der Widerwil der Adlichen bedinten wegen das Wassergeben von di von Steinfurt darzu aufgereitzet / *d. n.* 156.? als der Herr Graf seine Gemahlinne bey der Hand offentlich zur Tafel bracht / si von allem seinem Hofgesin darfur wolte haben geacht / da du und di deine villeicht gestelt waren hinter si auf der Wacht / *vide n.* 251. (ee.) Hi laß ich Si erwarmen und wider erkalten / diß secretum muß man von dem Cammergesinde / mehr aber von des Herrn Grafen Gewissen erhalten / welcher gewißlich alle di *n.* 4. gemelte schöne Pflantzen seiner Gemahlin wol nicht im Saal hat wissen ahnzudansen / zu deiner heßlichen Confusion allein dinet dise bewisene trewehliche That / daß der Herr Graf keine Nacht von seiner Gemahlin selbst in Kinder=Bet nicht geruhet hat / sehe *n.* 251. diser Sachen bewehrten Staat / wiwohl es sonsten nichts ist unter Standes Personen daß ein Jeder der hohen Eheleuten sein absonderliches Bett hat / wi dessen zu Bentheim von Zeit diser vermeinten Ehe wol Gelegenheit gibt ein haußbekanter stinkender unflaht. (ff.) Die Trauben sint saur sagte der Fuchs / wi wurde dir mome der Muht wol sein hoch geswungen / fals es dir mit deiner ich meine einer Grafin / einer Grafschaft und vihler Herlichkeiten gewin / so wehre gelungen. (gg.) Solches zu sehen ware den deinen von hertzen unreinen Swähr / doch Gott der Herr gunnete es der Zeit disem hoch=Gräflichem Paar.

(hh.) Diß ist ein Plaster deiner Calumnien-Salben. (ii.) Diser lieben eheleut Freud hette man gern von Ahnfang her verhindert (kk.) Di Fraw Grafin achtete den von Steinfurt eben vilainig. (l.) Ein Wurst=Reutter und müßiger Gassen=tretter / ein gewiß schlechter der Zeit Christenheits Retter / wider di der Zeit hochtrabende Christlichen Nahmens Fussen=tretter.

angenehmer (a.) Gast/ der Herr Graf Mauritz von der Lippe hochseligen Andenckens/ auff das Schloß Steinfurt/ † welcher sich seiner Gewohnheit nach/ bald im Bentheim-bald im Steinfurtischen mit der Jagt erlustiget.

§. 15. Dieser vermeinte nun Er würde seinen beeden Herren Vetten einen sonderbahren gefallen erzeigen † / wann er die Gertrud ohne Ihrem Vorwissen (b.) vom Hause Bentheim wegschaffen/ und dadurch vielen besorgten Unheilen vorkommen thäte; (c.)

§. 16. Wannen hero Er in Abwesenheit des Herren Grafen von Bentheim / † wohlmeinentlich auff sein jägerisch / (d.) zu der Gertrud auffs Schloß Bentheim in dero Zimmer gekommen/ mit leicht-erachtenden Ehren-Titulen (e.) umb sich geworffen/ und Ihro sich vom Schloß zu machen/ und auff einem darzu fertig stehenden Wagen zum = = = = = = in Holland zu fahren angedeutet: (f.)

§. 17. Gertrud bey diesen unerwarteten Zumuhtungen sagte also fort kühnlich (g.) herauß/ sie wäre deß Hrn. Grafen von Bentheim eheliche Fraue. (h.)

§. 18. Der Hr. Graf von der Lippe blieb zwaren bey voriger Intention; (i.)

§. 19. Allein es kamen etzliche Hochgräfliche Bentheimische Bedienten darzu/ vermahneten den Herren Grafen von seinem Vornehmen ernstlich ab/ und

§. 20. Da sie auch von Ihr/ Gertrud/ deß Herren Grafen zu Bentheim Fraue zu seyn * befrembdlich verstunden/ (k.)

§. 21. Erinnerte sie den Herrn Grafen von der Lippe zu hören/ was Sie (Gertrud) sagte/ mit dem Anhang/ Er möchte in Abwesenheit ihres Herren nichts verdrießliches vornehmen/ sonsten befunden sie sich Ayds und Pflichten halber gezwungen ein anders darzu zu thun. (l.)

§. 22. Der Herr Graf begab sich darauff vom Schloß und wieder zur Jagt: (m.)

§. 23. Es ward aber dieser Handel nicht weniger / auch die * quasi Copulation mit dem * Morganatischen Pact und der * seltzamen Condition, durchs gantze Land und in der Nachbarschafft bald bekant. (n.)

§. 24. Allhie nun war die an seyten Gertrud vermeynte an sich * nichtige (o.) Ehe / wann schon dieselbe (wie doch nicht (p.)) nach Recht hätte bestehen (q) mögen / zu dem Stand gebracht (r.)/ daß solche durch die per * speciale Pactum (s.) angefügte Condition, (t.) wider ipso * jure von Anfang ab zernichtet (u.) und auffgehoben wäre: (w.)

§. 25. Und wan deß Herren Grafen und der Gertrud fernere Beywohnung eine Ehe genant / (x.) oder darfür nach Recht gehalten werden sollen/ (y.) hätten sie solche ihre Intention von † neuen gebührend bezeigen müssen; (z.)

§. 26. Nun aber ist so viel den Punctum Matrimonialem betrifft / ihrer eigenen Geständnüß nach/ keines wegs ein neuer Actus, (aa.) weder offentlich noch heimblich zwischen diesen beeden vergangen (bb.) / darauß ein solcher ihr animus de novo (cc.) contrahendi (dd.) vernünfftig geschlossen werden mögte; kan also ihre fernere Beywohnung/ (ee.) wan schon vorhin eine Ehe gewesen (ff.) wäre [wie doch Notorie * nicht (gg.)] nach † Recht für keine wahre Ehe (hh.) gehalten werden. (ii.) vide infra p. 2. c. 2.

§. 27. Wannenhero der Herr Graf seine Intention ohne Uneinigkeit (kk.) zu erreichen / nemblich seinem Hrn. Brudern was Er demselben versprochen zu halten/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Zur schändlichen undankbahrkeit ein gantz bequämer.
(b.) Diß Stücklein war ihme von den Steinfurtischen vorgerissen / welchem nach dieser zu Bentheim kindlich gepflogener Cadet in ahnsehung dises Herrn Grafen der generosität gar den Kopf abgebissen / und sich erzeiget folgenden Hispanischen Sprichworts ungeflissen / Esta una higa ex Roma para el que da Conseio a qui en no selo pido. Welches tadelt alle di so wollen helffen und rahten ungeheissen.
(c.) Durch gottlose Steinfurtische Ahnschläge und Rähte.
(d.) Feindlich auf sein wüterisch / *vide n.* 156.
(e.) Gewohn liederlichen Huren und ehrlosen zankischen alten Fitteln.
(f.) Wie diese schandliche Historia von dir und *d. n.* 156. von der Wahrheits fama außgeleutet / und wenig zu deinem Ruhm und seiner Ehren ahngedeutet.
(g.) Aller Ehren-rühmlich / Helden-kühnlich und unerschrühmlich.
(h.) Seine Gemahlinne ohne schawe. (i.) Vor vihlen Jahren unterhalt ein schlechter Lohn.
(k.) Wi lange zu vor hatten si das schon unterfunden.
(l.) Einen Kugel dardurch zu jagen / *d. n.* 156. Wi disen Weib- und Kinder-Jäger mannichem blöden Hasen und schawes Rebhun.
(m.) Nach dem diser Ritter alles im Frawen-Zimmer hatte zerschmissen und erlagt / wolte er den Pfar-Herren Grimmelium thun in di acht / weil er das Hoch-Grafliche Paar hatte ehlich zusahmen gebracht / hat disen wehrlosen Pfar-Herrn drum durchs Fleck Bentheim gejagt mit dem blossem Sabel ihn den Kopf zu zerhawen als Hans unverzagt / und wurd mit diser farce also zu ende gebracht / ohne zu seinem intent zu kommen / dise Weib- und Kinder-Jagt / welcher man im Manifest oder der Deduction nicht hatt gedacht / weil sie von einem schon abgelebten / de quo nil nisi bonum, ware ahn- und abgelagt / weil si aber vom gegen verwegen Manifestant hi wirt auf di Bahn gebracht / so hat man si hi nur superficiarie und dort *d. n.* 156. außführlich am Tage gelagt.
(n.) Nicht nach deinem Morganatischem oder quasi trant / sondern wi es umb rechtgewohnliche Heyrahten ohne condition ist bewand vide passim auß den Beylagen und was ex authore S. R. I. procer. Notit. *pag. seq lit. a.* bekant. (o.) Eine gemeine richtige.
(p.) Nach deinem Unverstand gericht. (q.) Wi sicherlich geschehen / weil selbsten einer vermeinten Ehe richtigkeit so lange thut bestehen / bis eines competenten Richters Urtheil nach Parteyen verhörung solche thut zergehen wivihl mehr muß dise omnibus suis substantialibus requisitis bekleidete Ehe bestehn. (r.) Ohne competente Richterliche Macht / und ist darum dis dein „zum Stand gebacht / ꝛc. von jederman spötlich veracht.
(s.) Generaliter in actum est, quod nonquam aut nullibi specialiter est factum.
(t.) Dir zum grossen Hohn / weil si ist aller Vernunft ohn / und also keine an- nullirende sondern eine annullirte condition. (u.) Wol eingerichtet.
(w.) Kehre dises alles umb zur bewisener Wahrheits Ehre / und sehe deswegen *infra pag.* 62. *lit. b. & passim.* eine andere Rechtens Lehre / welche zu begreiffen die Vernunft dein Verstand gewehre.
(x.) Wie es der Herr Graff hundert-tausentmahl mund- und schrifftlich ahn Kayser / Könige / Chur- und Fürsten / Grafen und Herren / auch Burgern und Bauren ausschreibend hat bekant / also daß du hi sihest auß jede der Beylagen dein unverschämt Mißverstand / nur zur boß- und unwahrheit einem ehrlichem Man schimpflich gewand.
(y.) Wi alle Rechten / Policey- und Kirchen-Ordnungen der Herren Grafen zu Bentheim selbst Lands-Fürst- und Obrigkeitlich es haben wollen.
(z.) Wi gethan ist über unzehlige obgem. Zeuchnussen mit Milionen hertzens Kussen / und nirgend zu nötig ware mit newen hierologischen Fügnussen / nam dicere uxori ductæ, duco te in uxorem, diß wären ja der Natur widerstrebende grobe Geheimnussen / hieher gehört deine unten *pag.* 68. §. 34. übelahngezogene dise der weisen Lehrnussen / quod paria sint voluntatem suam verbis vel factis declarare, imo actus in facto consistentes ad declarandam voluntatem fortiores dici, majoremque effectum habere, diß sint dises deines Satzes rechte Verwehrnussen.
(aa.) Müste gewesen sein scenice factus non hominum rationabilium actus *d. lit.* z.
(bb.) Tausent und abermahl tausent die offentlich und heimlich dise heilige Ehe bekräftiget haben wider dein verlangen / sehe *n.* 4. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 15. 16. 17. 18. 19. & pleroíque omnes sequentes damit prangen. (cc.) Diser dein Satz ist nicht würdig einem stinkendem ovo, quia præsupponit legitimum factum antecedens, quisquis actus de novo.
(dd.) Du meinest animum ab antiquo contractum matrimonium rite continuandi.
(ee.) Ehliche ohne Höhnung hieß ihre fernere unbeflekte beywohnung.
(ff.) Wie durchgehens in allen Beweisen zu lesen waus dan vorhin / wi gewiß / eine Ehe gewesen / wer immer in der Weld kan si von ihren esse und Stand verwesen / und muß si darumb ohne dieses incompetenten Richter Spruchs-wesen / welches nicht anders als eine unmügliches nach der R. Catholischen Kirchen Gesetzen / ein auch unnutzes Ehetrennen zu lesen *infra pag.* 78. *lit.* 5.
(gg.) Heus notarie *sub n.* 63. disem unwitzigen Doren bericht mit deinem notariatlicht. ibi: Kund und zu wissen / ꝛc. wir Ernst Wilhelm / Graff zu Bentheim / ꝛc. thun himit kund und bezeugen / ꝛc.
(hh.) Deliras inane Philosophe, quod enim stat & ruptum non est, id reparari ne tube, gib einer andern du geheimer kurtzweiliger vernewerungs-raht / welcher vermeinte Ehe kein wesen / weder ahnfänklich weder noch hat / wi deiner Gemischen Damen in der that.
(ii.) Im Himmel und auf Erden muß diese des Herrn Grafen und der Fraw Grasin gebohrenem von Zelst ehr für eine wahre gehalten werden.
(kk.) In schändlicher begehrens uneinigkeit.

(a.) Daß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

und dannoch Kinder/ aber keine * Grafen zu procrei**ren**/ (*a.*) ohne præjuditz deß Herren Grafen zu Steinfurt wohl zu conniviren können/ (*b.*) daß Gertraud (*c.*) seine Ehefrau zu seyn (*d.*) sich berühmete;

§. 28. Allein Sie überkahm dadurch die schon längst von Ihr gewündschte Gelegenheit zu Unterbrechung/ vermittels so * theuren Ayd-Schwüren von dem Herren Grafen zu Bentheim bestättigten brüderlichen Successions-Vergleichs (*e.*)/ Ihr verwegenes (*f.*) Vorhaben desto besser ins Werck zu richten/ (*g.*)

§. 29. Sie war Anfangs dahin äusserst bemühet/ zwischen denen * Herren Brüdern Mißtrauen und Streit zu erwecken (*h.*)/ welches dann zu Steinfurt dadurch bald vermercket ward/ weilen Er Herr Graf nicht mehr so offt/ wie Er pflegte/ dahin kam; (*i.*)

§. 30. Der Herr Graf zu Steinfurt ward von Tecklenburg auß wie dan auch seinen getreuen Räthen erinnert/ Er über den * äydlichen Successions-Vergleich mit seinem Herren Brüderen ein beständiges (*k.*) schrifftliches Documentum, zu seiner mehreren Sicherheit und besseren Probation errichten möchte: (*l.*)

§. 31. Sie * beede Herren Gebrüdere liessen sich auch ein solches gerne gefallen (*m.*)/ allein der Herr Graf zu Bentheim ohngezweiffelt auff heimbliche Anstifftung Gertraudischer/ biß noch * verborgener Adhærenten, (*n.*) verschieb die Außfärtigung unter allerhand prætexten von einem Monat zum anderen; (*o.*)

§. 32. Blieb jedoch iñerhin * unveränderlich bey seinem versprechen. (*p.*)

§. 33. Ja als Er einsmahls zu Steinfurt bey seiner sich damahlen allda **auffhaltenden Frau-Mutter/ und seinem Herren Bruder befand * schwur Er in beeder Gegenwart** denovo **einen Ayd**/ (*q.*) **daß Er seinem Herren Bruder/ was Er demselben versprochen hätte/ halten wolte/** (*r.*) **so wahr † Ihm der grosse GOtt helffen solte.** (*s.*)

§. 34. Der Herr Graf zu Steinfurt ward ohngefehr umb diese Zeit/ durch die **Geburt eines** (*t.*) **männlichen einigen Erben** (*u.*)/ **beeder * Grafschafften Bentheim und Steinfurt**/ (*w.*) **Herren Arnolden Mauritz Wilhelmen/ jetzt rümlichst regierenden** (*x.*) **Herren Grafens zu Stinfurt**/ (*y.*) **höchstens erfreuet.** (*z.*)

§. 35 Als der Herr Graf zu Bentheim davon eiligst per expressum nachricht erhielt/ bezeugte Er auch also fort/ vermittelst offtmahliger lösung deß groben Geschützes auffm Schloß Bentheim / Seine darob mitempfundene sonderbahre (*aa.*) **Freude**: (*bb.*)

§. 36. **Dabey in vieler Gegenwart und mehrmahlen † ernstlich außsagende/ dieser meines Herren Bruders junger Sohn sol noch an der Grafschafft Bentheim** succediren. (*cc.*)

§. 37. Gertraud suchte immittels nicht alleine ohne vorwissen deß Herren Grafen zu Bentheim/ sondern auch mit sorgfaltiger Verbietung/ sich gegen denselben/ Ihres Verlangens halber zumahlen nichts vermercken zu lassen/ (*dd.*) auch zu ihrer mehreren † Assecuration ihre Brieffe dem Feur zu übergeben/ (*ee.*) **das Closter Frenswegen**/ (*ff.*) und durch dasselbe **Ihre Fürstliche Gnaden zu Münster** / Christoph Bernard wider Steinfurt (*gg.*) auff Ihre Seyte zu bringen/ und hielte mit dem Prioren und Procuratoren selbigen Closters * heimliche/ dem Herren Grafen allerdings unbekante Rathschläge/ (*hh.*) alle dahin zielende/ (*ii.*) daß der Herr Graf

nur

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Daß ist nach wi vor falschlich argumentiren / weilen / wi vor gesagt / eine jede Creatur muß nohtwendig seines gleichen gebihren / quum natura creandi det formam essendi, ut loquuntur Scholastici; last unß hivon in specie einen unparteyschen citiren, der unß dise Sache folgender gestalt *in d. Tract. S. R. I. procerum Notitia lib.* 9. *c.* 1. §. 17. folgender gestalt wird describiren: *Ernestus Wilhelmus Comes in Bentheim t. t. hausit animum vitalem anno* 1623. *& 40. demum ætatis anno ad* NB. *conjugium animum adjecit, quod inæquale quidem, sed* NB. *legitimo modo contraxit & solennibus ceremoniis in sacello arcis Bentheimensis præsente sorore Anna Amelia & sacra faciente Nicolao Grimmelio Pastore suo, anno* 1661. 21. *Aug. peregit cum Gertrudi à Zelst, Judicis Zellemensis filia, quam aliquot post annos Imperator in ordinem Comitissarum S. R. Imperii evexit & feminis primæ nobilitatis & illustris ortus æquiparavit, filiosque ejus successores feudorum Imperialium capaces declaravit, hos vero quatuor* NB. *Marito genuit; Ernestum, deinde Christophorum Bernbardum, tertii nomen incompertum est, postremo denique anno* 1668. *Statium Philippum in honorem statuum fœderatorum Belgii, qui puello in Baptismate fide jusserunt, sic appellatum, cætera author habet*; sed revertamus zum Kinder-procreiren / wan nun der Herr Graf / wi gesagt hat / untüchtig ist in seiner vermeinten zweiten Ehe zum generiren / und nun solchen Worten zu glauben / so muste ja di jetz beschwangerte alle ihre Ehre verlihren / sonderlich wan si nicht nach der Rechnung von grünen Donnertag des Jahr 1686. da von Hause ging mit dem von Steinfurt / mit neun Mohnaten wurde gebihren / ungefehr mit dem newen Jahr 1687. kunftig oder schiren / wehrets länger so wirts dem guten Herrn mit recht / wi selbst sagt / einen offenbahren scrupul vor der Weld gebihren / wi man ihme di Sache auch ad propagandam fidem immer wird wollen verzihren.

(b.) Wol müssen gonnen / quod leges enim nobis jubent non connivere sed cum reverentia velle convenit, diß heisset si mussen und nicht können gonnen. (c.) Fraw Grafinne Gertraud / wi si heiß von der Zeit her daß si ware ihres Ehe-Herren Grafliche Braut. (d.) In welch-bekantem Keyserlichem Schein / *d. n.* 7. 8. 11. &c. (e.) Chymeren gleichs. (f.) Mit recht zu pflegenes. (g.) Unvergessen ihrer Mutter-pflichten. (h.) Daß ist oben *pag.* 5. *lit.* 9. schon gesucht umb es nicht mehr hie zu entdecken / und könte ihr thun nirgend anders hin strecken als zur Proverb. 14. geruhmte auferbawung ihres Hauses / dero Ehe-Herren Vatterlich zum vortheil seiner Kinder zu erwecken. (i.) Nicht wunder daß di Freundschaft abnahm / da man nach seines Brudern Gut und dises ehligen Nahmens Bluht so begihrig durstete ohne scham. (k.) Weil alles das vorige nichts wäre dan wendiges / so stund nach der Graflichen Kinder-gebuhrt nichts auß zu richten als umbeständiges.

(l.) Was deuchtet dir? muß es nicht heissen Kraft selbst gestandener illation, daß man den schlecht ahngefangenen successions-vergleich beständig zu adimpliren oder aufzurichten suchte. (m.) Ohne dem Herrn Grafen dem meist interessirten unter allen. (n. Quasi vero ob si di nicht kenten / es wahren der Zeit di hochstwurdigste Chur- und Fürsten zu Maintz / zu Münster / der Herr Graf zu Bentheim / und deren trewhertzigere und aufrichtige Rähte und Scribenten, wi itz alle Wahrheit- und Recht-liebende des H. R. Reichs Oher-haupt Ihre Keyserliche Majestät alle Chur-Fürsten und Stande auch der wehrten Christenheit Regenten. (o.) Wi zu sehen ist in der Beylagen durchwanderen / sonderlich auß *n.* 199. eine Munsterische politische aufschiebungs information von einer Zeit zu anderen / *ibi*: ahngehend daß der Herr Graf von Tecklenborg numehr widerum ahnfahet auf weitern vergleich zu tringen / halten Ihre Hoch-Fürstliche Gnaden sambt meiner wenigkeit darfür / daß man nicht ja oder nein sage / sondern umbs Weiff suche / und die Sache von einer Zeit zur andern aufschieben solle / &c. Umb nicht der Tecklenburg-Steinfurtischen Godloses Pfat seinen Kindern zum nachtheil zu wandern. (p.) Sich ahn seinem trew- und lieblosen Bruder zu rechen. (q.) Unwurdig obgem. faulen ovo, zu keines Menschen leyd. (r.) Enthalten solte / fals Ihn der grosse Gott bey Kinder erhalten wolte. (s.) Wan man sich nur nach des H. R. Reichs / die civile und naturliche Rechten reguliren wolte / auß welcher Kraft jeder vor seine Kinder am ehrsten zu sorgen acht haben solte / ut in præmissa litera ad lectorem, und solches zu bekraftigen heist es hie / So wahr ihm der Grosse GOtt helfen wolte. (t.) Seines.

(u.) Seines eigenen Vattern / und nicht seines Herrn Ohmen Kinder-guter zu erwerben.

(w.) Jehne gehöret den Hoch-Graflichen Bentheimischen Kindern und dise nur possessions weise dort.

(x.) Krumlich begihrigen. (y.) Von Rechts wegen diser gehörig zu keinem Ohrt.

(z.) Der Gräflichen Bentheimischen Familien ungeschawet / weil dise schon durch di gebuhrt eines mänlichen Erben wi lange zuvor war erfrewet (aa.) Wi di ware / als man auf aller Hanreyen gesundheit drunk / und auf mehr dergleichen Schare. (bb.) Diß geschahe auch als man des altern der jungen Herrn Grafen zu Bentheim gebuhrtstag drey Tage lang feyerte in überflusses wende / auch da der Herr Bischopf zu Münster auf Bentheim kam / und von dannen wider scheite / O weh aber der letzteren Frewde / wobey das beste halbe Cartou ominose zersprung / dises war bey diser scheyde.

(cc.) Fals seine Herren Söhne mogten kommen das Leben zu verlihren / und dan weder Er noch Si vorhin zu generiren. (dd.) Umb ihre Geheimnussen nicht ins offene werken zu lassen / heimlich gebuhrender massen. (ee.) Ist ja nichts böses oder uneben / der Herr Graf und sein bedienter ersehn solches auch von der Fraw Grafinne hineben / *n.* 157. *ibi*: nach verlesung ins Fewer / & *n.* 226. *ibi*: dahero es zu verbrennen bitte / &c. (ff.) Welches ware mit den übrigen Land-Standen / und aller Weld der Steinfurtischen Ungerechtigkeit entgegen. (gg.) Ihr widriges und feindseliges Rot. hh.) In Lands-Fürstlicher unterthanigkeit gezihmendem Wege.

(ii.) Zangs-weise auff der Saw spilende.

nur einmahl bey dem Herrn Bischoff von Münster in Person kommen / und Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden demselben zu verstehen geben möchten/ wie daß * sie Gertraud von Ihme Herren Bischoff die Vormundschafft über Ihre Kinder anzunehmen inständigst verlanget hätte: wie dan auch/ Er Herr Bischoff/ Ihn Herrn Grafen darin zu bewilligen bereden mögte/ (a.) alles klaren Inhalts der Beylage (b.) sub lit. I. †

§. 38. Da nun Gertraud dergestalten am Fürstlichen Münsterischen Hofe/ ihrer Meynung nach (c.) / gantz heimlich (d.)/ wühlete/ zu dem allgemach verschiedene Bentheimische Lands-Stände/ Bedienten und Unterthanen an sich brachte (e.) / ward Tecklenburg- (f.) und Steinfurtischer Seyten resolvirt, die Errichtung eines beständigen / (g.) längst (h.) von beeden Herren Brüderen placidirten (i.) Documents (k.), mit mehrerem Eyfer bey dem Herren Grafen zu Bentheim zu treiben; (l.) schickten dahero am II. Augusti (m.) 1663. zu demselben den Tecklenburgischen Cantzler Doctorem Haußbrand (n.) / und Steinfurtischen geheimbten Rath Doctorem Wernerum Pagenstecher. (o.)

§. 39. Mit dem Befelch/ sie dem Herren Grafen zu Bentheim bescheidentlich vorzukommen (p.) / und zu erinneren hätten/ was massen Er ihme * nur die Administration und den usum fructum der Grafschafften Bentheim vorbehalten/ (q.)

§. 40. Ihn Herren Grafen von Steinfurt aber * von Anfang (r.) her / und mehrmahlen (s.) der Succession halber (t.) versichert (u.) / zu heyrathen mit Ernst angetrieben / (w.) bey der * Verlöbnüß und Schliessung der Heyrath / Ihnen abschickenden Herren Grafen / und wiederumb ohnlängst Ihme Herren Grafen zu Steinfurt / in Gegenwart Ihrer beeden Herren Gebrüderen Frau Mutters/ die Succession an der Grafschafft Bentheim / * mit Ayd-Schwüren versprochen; (x.)

§. 41. Er/ der Herr Graf zu Steinfurt hingegen in keine † Theilung der Grafschafft Bentheim getretten: (y.)

§. 42. Weder auch die Ihme Hrn. Grafen zu Bentheim obligende rationes & reliqua, (z.) der vormundschafftlichen Administration gefordert.

§. 43. Folgends Er Herr Graf zu Bentheim zwaren ein * Matrimonium ad Morganaticam etwa eingegangen haben möchte [aa.] / solches aber dem † Successions-Contract [bb.] unnachtheilig wäre. [cc.]

§. 44. Und daß Er Herr Graf zu Steinfurt denen * (vermeynten) Morganatischen Kinderen [dd.] / zu Erhaltung Friedens und Einigkeit [ee.] vermittels eines zugleich errichtenden Instruments, ein sicheres zuzulegen sich offerirte. [ff.]

§. 45. Item/ daß zwaren eine Coferentz zu außfertigung selbigen Instruments von von Ihme Herren Grafen zu Bentheim längsthin * beliebet worden/; [gg.]

§. 46. Ein solches/ jedoch biß dahero verweilet sey. [hh.]

§. 47. Sie Herren Grafen aber propter casus humanos selbiges nicht länger außgestellet seyn lassen könte / [ii.] mit dem Anhang/ [kk.]

§. 48. Fals sie abgeschickte einige Difficultät der Außfärtigung halber vermercken würden/ sie dem Hrn. Grafen zu Bentheim gebührend zu verstehen geben solten / daß Er Herr Graf zu Steinfurt sich tali casu genöhtiget finde Ihn Herren Grafen zu Bentheim darzu via juris zu constringiren, [ll.]

§. 49.

(a.) Wi sich vor Gott und der Natur als eine Mutter schuldich zu sein dauchte/ dises war eben An. 1663. im Aug. als man den Herrn Grafen mit gewaffneter Hand zum vermeinten bruderlichen vergleich vermögte.

(b.) Hivon ist keine gewisse Sage/ ante manuum visitationem und vor deiner falsitäten anklage.

(c.) Wi der zeit noch vorsichtig gnug geschach ohne vihl gewach.

(d.) Ihr und ihrem Ehe-Herrn genehmlich/ *vide n.* 9.

(e.) Wi hochnötig erachtet damit solche zur Wissenschaft und defension brachte/ dessen daß di Fraw-Mutter vor ihre Grafliche Kinder mit recht nach der Grafschaft Bentheim handhabung trachte.

(f.) Ohne zu beobachten seines eigenen Hauses Sorg/ welches seinen jetzigen Successoren setzet auß Satel und Borg/ vide sententiam latam in Camera imperiali in favorem dominorum Comitum de Solms contra Tecklenborg, &c.

(g.) Hirauß muß nohtwendig folgen daß di prætendirte vorige errichtung sey gewesen eines wendischen. (h.) Aber beangst. (i.) Ni creirten. (k.) Vnd also nichts als unbeständiges ware biß-hero der ends/ wobey auch noch heut zur stund bewends/ wi du mit aller welt wan nur lesen kanst bekenst/ *ex n.* 63. *ibi*: dennach wir vor dißmahl deßwegen nicht endlich haben vergleichen können.

(l.) Dessen Weib und Kinder jähmerlich aufzureiben.

(m.) Non est hujus loci tuum testimonium domesticum proprii facti, disen §. hette man dem vorgangenem müssen vorlegen/ umb ordentlich zu wissen warum di Fraw Grafinne Trost suchte bey den Herrn Land-standen/ und ins besonder bey den Herrn zu Frenswegen.

(n.) Auf Bentheim zu zunden den Brand ahn alle Wand.

(o.) Nichts freyer/ diser beide Doren waren ihres Herrn prætensionen jähmerliche reher/ si hetten müssen sein vor di Bentheimische Heyraht eines brüderlichen vergleichs und dessen Käyserlichen confirmations-mächer/ *ut n.* 250. Si waren darum ahnstat Canceler und Rähte unnutze Wächer post festum kommende ungarte Steinfurtische Maurenbrecher der weisen Weld-gelähre und unwitzige Pussen und Streit-mächer. (p.) Vnleidentlich auß sein Gut zu jagen.

(q.) Diß heisset wol freylich mit Vnwahrheiten und lehren Worten schalten/ wodurch man in zweifel hiher eines souverain regirenden Landes-Herrn walten/ und hetten bey mannichem dise Rähte und alten unter Hundes-zehne und Stöcken-schlagen sollen erkalten.

(r.) Daß ist lang/ ja von Adams zeiten ahn/ oder da seine Mutter ahn oder vor ihm kam.

(s.) Gerechnet mit Nullen-zahlen. (t.) Sage nicht bloß hin/ sondern beweise es/ wiltu nicht passiren vor alber (u.) Solcher gestalt hat der Herr Graf weder sich/ weder seine Herrn Söhne beweißlich minder rechtlich entreichert. (w.) Dir den Narren-grind geriben.

(x.) Diß wäre sich ahn sein eigen Fleisch und Bluht/ wider Hertz/ Recht/ Hand und diß sein Wort gerochen/ *n.* 12. *ibi*: Daß hab Ich nicht gethan/ & alibi: Er wolte nichts thun das meiner gnädigen Frawen und deren Kindern im geringsten solte præjudicirlich und nachtheilig sein/ 2c. *n.* 55. *ibi*: besorget/ ob wurden Si einen solchen dero ehlichen Kindern zum hochsten nachtheil aufgerichtete Vertrag NB. vor Gott ins kunftige (Gericht Gottes) nicht verantworten/ weniger denselben NB. ferner ins werk setzen konnen/ 2c. *n.* 63. *ibi*. damit vorgemeldte unsere Erben nicht wider Recht und Billigkeit hienachst verkurtzet werden mogen/ 2c. *n.* 64. Ich auß erheblichen Ursachen bewogen bin/ ratione futuræ successionis meiner ehlich von mir und meiner Frawen Ehe-gemahlin erzeugter Söhnen/ Ernest und Christophel Bernhard Grafen zu Bentheim/ 2c.

(y.) Weil er und di seinige darahn nichts zu fordern hätten/ sehe nur des Groszvätterlichen Testaments Schatten. (z. Steinfurtensibus sine dubio præjudiciabilia. (aa.) Wi es di Steinfurtige verheuchte/ nicht aber den contrahenten deuchte/ *n.* 63. *p.* 2. *ibi*: zumahlen aber nicht ad morganaticam, &c.

(bb.) Ni gemacht/ darum gewißlich wenig geacht.

(cc.) Freylich ja des Herrn Grafen zu Bentheim reputation gewissen und ehre.

(dd.) Schlege vor Jehnes schreibenden Ochsen und Kindern/ es heisset denen Hoch-Graflichen Bentheimischen Kindern/ hujus enim juris & prærogativæ vindices facti, naturæ, justitiæ & dignitatis lege, illud contra ipsam calumniam ejusque discipulos Sanguine defendent, nicht zu sein ihrer vorfahren mindern. (ee.) Von disem Vorschlag wi weit das seinige zu entbehren/ fridens-halber ist eine schlechte ja tyrannische einigkeit. (ff.) Diß muß sein noch so kein wütiges und meisterliches ungeschirte welches den eignern von seinem Gut noch etwas wider zu geben sich offerirte, quis vero jam sibi tam est nequam der billigen kan daß man seiner Kinder Brot nam/ ungnädigen Feinden gebe/ und demnach diser ungnade lebe/ sehe wi frommer Menschen gerechtigkeit dafur bebe/ *n.* 31. *ibi*: Mir ist wol frembd vorkommen daß Ihre Hoh-Grafliche Gnaden von das ihrige etwas forderen und begehren sollen/ da Si doch Herr und besitzer seyn/ 2c. quare Manifestator hanc pacificationem, si vis habere pacem oportet te carere tua & alteri concedere, vere funestam appellat.

(gg.) Daß wäre nicht nur caninio more sondern arger als nach Lewen und Tyger orden.

(hh.) Vnd solcher gestalt wird bleiben einerley.

(ii.) Eine der wunder-begihrigsten Fünten/ als wan ohne eines andern Gut nicht länger lecken künten.

(kk.) Dessen heßlichen Nachklang. (ll.) Wi si dan via facti verwegentlich determiniren *n.* 55. fast importune, ja wol per metum cadentem in constantissimum virum, &c. abtrangs und abzwangs-weise resolviren/ mit jehnen Lotter-Buben/ Actor. cap. 23. v. 12. nichts zu essen weder zu trincken si seyen dan zum ende kommen/ ihr vorhaben zu terminiren/ *n.* 136.

(a.) Stein-

§. 49. Biß dahin auch den * provisionaliter gemachten (a.) Vergleich/ wobey Er mit der geringen Steinfurtischen * Halbscheid (b.) ad interim vor lieb genommen (c.) / zu rescindiren. (d.)

§. 50. Und nicht allein zur anderwertigen gleichen † Theilung zu schreiten; (e.)

§. 51. Sondern auch gebührende dreyzehen-jährige Vormundschafftliche Rechnung zu forderen. (f.)

§. 52. Gemeldt beyde abgeordnete lebeten dem Befelch gemäß (g.) / und kamen bald mit der angenehmen Antwort wieder zu rück/ * es bliebe der Herr Graf zu Bentheim bey allem / so Er seinem Herrn Bruder versprochen unveränderlich/ ließ Ihme/ nach wie vor die Außfertigung eines beständigen Documenti gefallen/ (h.) und würde Ihm lieb seyn (i.) wann durch diese Gelegenheit seinen respective Herrn Vetter und Bruder bey Ihme sehen (k.) möchte/ wo nicht/ könte es in loco tertio geschehen/ (l.)

§. 53. Die Herren Grafen zu Tecklenburg und zu Steinfurt säumeten solchem nach nicht/ sondern reyseten * auff vorhero beschehene avisation, (m.) **mit gewöhnlichem** Comitat, **und nicht mit 60. à 70. Reysigen / wie dem gegenseytigem** Manifest **stelleren vieleicht geträumet (n.) hat**/ auff Bentheim / wurden auch allda * höflich empfangen. (o.)

§. 54. Gertraud † erfuhr vom Herrn Grafen alles / was bey dieser Conferentz gehandelt ward / (p.) kam aber nicht zum † Vorschein / (q.) opponirte sich auch † im geringsten nicht darwieder. (r.)

§. 55. Der Hr. Graf von Bentheim auß * redlichem Gewissen trieb auch zu bey Behaltung seiner ewigen und andersten vornehmender gleichen Theilung und ablegender dreyzehen-jährigen vormundschafftlichen Rechnung halber/ (s.) zeitlichen Wohlfahrt/ (t.) wie dann auch zu * Erfüllung des ewigwehrenden fideicommissi [u.) in diesem Illustren-Hause/ nemblich Stamm und Nahmen unter der Nachkommenschafft bey Ehren und stattlichen Wesen unverdorben zu erhalten / (w.) erneuerte (x.) und bescheinigte auffm Schloß Bentheim * frey und ungezwungen am 26. Aug. 1663. **den Aydlichen** Successions-**Vergleich**/ (y.) durch ein † beständiges von beeden Herren Gebrüderen eigenhändig unterschriebenes und versiegeltes Documentum (z.) sub lit. K. (aa.)

§. 56. Wodurch dann alles geschöpffte † Mißtrauen gäntzlich weggeräumet/ (bb.) hingegen zu vieler dem Hause Bentheim wohlmeynender treuen Vasallen, Bedienten und Unterthanen höchster * Vergnügung (cc.) unter diesem Hoch-Gräflichen Bruder Paar (dd.) auff eine Zeitlang vorige * ungefärbte Liebe und recht Brüderliche harmonie, wieder hergebracht ward. (ee.)

§. 57. Man hörete weiter von * keinem Unwillen (ff.) / sondern nur offt widerholte angenehme Sincerationes und Gegen-Versicherungen (gg.)/ daß der eine deß andern treuer † Bruder und Diener leben und sterben wolte. (hh.)

§. 58. **Zur Rettung der Warheit** kan man sich allhie nicht enthalten Gertraud und Ihren der Sachen ohngezweifelt ohnwissenden Manifestatorem, **einer groben und handgreifflichen Unwarheit**/ (ii.) daß nemblich der Herr Graf zu Bentheim/ durch den Hrn. Grafen zu Steinfurt auf sein eigen Schloß/ davon Er und kein ander Meister (kk.) war/ und worauf damahlen täglich über 100. seiner eigenen Leuten gespeiset wurden/ auch seine Schloß-Soldaten und andere Diener stets umb sich hatte (ll.) / sonsten inner wenig

Stun-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(*a.*) Steinfurtischer seiten mentaliter erachten. (*b.*) Unbeweißlich in Ewigkeit / er besitzet di gantze Grafschaft Steinfurt auß disem Haubt noch heut zur zeit / kraft Erb-bruderlichen theilungs Abscheit. (*c.*) Er hat mehr in der Erb-theilung als ihm gebuhrte bekommen / ist darum das interim hi wi dorten / *pag.* 19. *lit. f.* per transpositionem literarum vor mentiri genohmen. (*d.*) Umb villeicht das seinige darbey zu verlihren / wiwol ni gemachtes ni ist zu rescindiren. (*e.*) Von weiten wi man sihet Kastele und Esquadrons in di Luft reiten. (*f.*) Fiat-rechung nach di arithmetische Orderen.
(*g.*) Wurden bey einem andern als bey den Herzn Grafen zu Bentheim tractiret sein worden mit wunderlichem Gefräs / auch selbst von einem andern als ihren Herren / weil nicht gesorget Rechts-gelehrter Verstand gemees *n.* 250. *in fin.* (*h.*) Bewise diser windbrechender Orator nur das geringste von allem disem seinem dunstigem prahlen.
(*i.*) Wi dem Juden das Schwein. (*k.*) Weit von si stehen / eben so vihl wahr als seine Hand und Sigel davon in den Beylagen gesehen ; wi man da sihet diser prætendireen abgeordneten Commission *sub lit. e.* als proprium domesticum testimonium pralend stehen / oder wi di dem Herzn Grafen zu Bentheim aufm Schlos Tecklenburg abgezwackte echappade sine teste & die *sub. lit. o.* zu sehen / welches den Herz Fürst zu Munster vorsagt hat daß es also solte hergehen. *n.* 59. (*l.*) Ohne vorabgangenen Brif oder Postillon.
(*m.*) Etzliche auf Kutsch- andere auf Kar- und Acker-Pferde den train und Schrecken zu vermehren / wie man dan gesehen hat. (*n.*) Ich glaub dise Rltter hetten wol nicht lange gesaumet/fals die Wache ihnen nicht als bekanten Platz zum aufkommen hetten geräumet. (*o.*) Mit grawen / und Augen als wolte man jemand hangen / wi man di Bentheimische Bedinte / so es mit der Fr. Grafin hielten / zu dreuwen hat ahngefangen / nemlich si im offenem Thor oder am leichten Galgen aufzuhangen / und also mit der Fraw Grafin und der Gräflichen Kinder auch ihrer getrawen untergang zu prangen.
(*p.*) Nicht wi und was geschach nach diser gewalthatiger ahrt/ und hinzukommen ni ersuchet ward. (*q.*) Dise Geselschaft war ihr nicht rein/ man wunschete si darumb oft zum Meister Hemmerlein / ahn statt zu kommen in solcher wuteriger Wihrtschaft zum Vorschein / woselbst auch ihres thuns ohne Beystand nicht würde gewesen sein / weil man alda nichts handelte als durch gewalt allein/welchen der Herz Graf seiner Gemahlin in des Cancelers beyseyn aydlich versprochen hat nicht zu zeichenen von hertzen rein. (*r.*) Dessen Widerspil sihestu in deinen eigenen *sub lit. i.* und unsern Beylagen / *sub n.* 52. auch sonsten hin und wider *hic* : **Ob nun wol dises also beschaffen / so ist es jedoch in der that leyder wahr / daß meines Ehe-gemahls nächste** agnati **und Verwandten / durch allerhande** practique **und ungultige** / nul- **und nichtige / meinem Ehe-Herzn abgenötigte** pacta , **meine Kinder suchen umb ihr rechtes Erbtheil zu bringen / als gelanget ahn Ewre Fürstl. Gn. meine gantz demühtige Bitte / mich und meine Herzn Söhne in ihrem Schutz und Schirm zu nehmen / 2c.**
(*s.*) Ein gethön eben so alber ob Käms von nuchtern Kälber. (*t.*) Mit hindahnsetzung der eingepflantzeten naturlichen Vatter-ahrt seiner zeitlich- und ewigen Wolfahrt.
(*u.*) Non hanc in rem commissi, cujus intentionis genulnum sensum præmisi, *pag.* 15. *ad lit. f. & pag.* 19. *ad lit. a.* (*w.*) Wi diser Häuser Stam und Nahm in der Weld ruhmlich solte walten. (*x.*) Dawider sich jederzeit hoch-betheuerte *vide n.* 12. non nescius id à nobis fieri non posse, quod jure facere licitum non est. (*y.*) Nichts in disem allen der Wahrheit gleich / wan sonsten zu glauben waß der Herz Graf / *n.* 55. über Gewald geklaget hat im Keyserreich / *ibi* : **mit starker Manschaft ins Hauß gefallen / und dieselbe** minacibus verbis & factis **zur** subscription **genötiget** / 2c.
(*z.*) Vi obtentum liberorum suorum & Justitiæ nocumentum. (*aa.*) Ut stipulatio Facta ex turpi causa est ipso jure nulla. (*bb.*) Wider Koht vom unflaht abgescheumet / sihe *d. n.* 55. 56. *& passim*, wi disem momo von seinem **gantzlich abgeräumet** phantastisch hat geträumet. (*cc.*) Ohne deren jemand schuldiger und nötiger zufügung kraft / *tuæ lit. a.* bezugung / wie dan zu deren vergnugung ? (*dd.*) In disem sehr uneinbahr.
(*ee.*) Wol nicht auf Brüder- oder Freunden- sondern auf Zwinger- Ahrt / wi oben der Kayser im Reichs Hoffraht / *n.* 55. und der Fürst zu Munster solchen Gewald zu hemmen ersuchet ward / *n.* 52. (*ff.*) Wol aber von disen Steinfurtischen Zwangs-grillen.
(gg.) In einem sehr schlechten Thon *d. n.* 52. & 55. gesungen : welche waren doch di von Steinfurt ahn Beutheim ahngenehme versichrungen? villeicht daß dieses Hauses Kindern unentgeltlich alle ihre Alt-vätterliche Erb-güter solten sein abgezwungen? wahrlich schlechte sincerationes und Versicherungen / darum ihnen auch nach Recht übel gelungen. (hh.) Ohne daß einer dem andern den successions-Beutel auf solche Ahrt lähren solte. (ii. Sehe wi es der Herz Graf selbst am Kayserlichem Hoff klaget mit handgreiflicher klahrheit. (kk.) Darahn mangelte daß er beseßen war von disem gewalt-thatigen Irgeister.
(ll.) Wi dan Er und auch di Fr. Grafin thäte / welche ihren Herren unaufhörlich bate / daß es doch so unverantwortlich grawsam nicht mögte gehen von statte.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Stunden über tausend seiner getreuen Unterhanen ins Gewehr bringen könte/ zu * etwas solte gezwungen haben. (a.)

§. 59. Es seynd in Warheit * keine starck gewaffnete noch reysige zu Pferde/ sondern vorhin berührte von denen abgeordneten Haußbrand und Pagenstecher (b.) vorgebrachte (c.) tapffere Beweg-Reden/ (d.) auch des Hrn Grafen * eigenes Gewissen/ (e.) und Ihm † beywohnende Redlichkeit gewesen/ (f.) so Ihn zu bündiger oftmalen verliebter Bescheinigung (g.) deß längst vorher eingegangenen (h.) pacti successorii (i.) vermogt haben.

§. 60. Wie daß aber der Gertraud (k.) in ihrem Hertzen dieser Handel/ wodurch Ihre schon gefaste Gräfliche Concepten (l.) nicht wenig turbirt (m.) wurden/ angestanden haben müsse (n.) erhellet ab folgendem:

§. 61. Vorhin bemelten Frentzwegischen Prioren und Procuratoren † entdeckete sie alles in geheimb: (o.)

§. 62. Nahm den ersten zum † geistlichen Vatter Ihres Kindes an/ (p.) und schickete den 30. Aug. einen ihrer Verwandten (q.) zu demselben/ bittende er möchte Ihm zu Erhaltung gnädiger Audientz bey dem Hrn. Bischoffen zu Münster ein favorables Schreiben an Ih. Fürstl. Gn. mitgeben: (r.)

§. 63. Hielt auch bey dem Herrn Bischoff durch sie geistliche und Lic: Volbier [dem sie gewöhnlich zur verborgenen Einreichung ein Hand-Briefflein mitgab (s.)] unauffhörlich an/ (t.) Daß der Hr. Graf zu Ihro Fürstl. Gn. kommen/ und durch dieselbe auff andere Gedancken † wider seinen Herrn Bruder gebracht werden: auch

§. 64. Ihre Fürstl. Gn. über Ihren Sohn * bey wehrender Vätterlichen potestät (u.) [si * legitimus fuisset (w.)] eine in Rechten keines Sinns bestehende/ sondern an sich nichtige und krafftlose † Vormundschafft annehmen/ (x.) ferner sie zum Grafen-Stand [welches dieselbe dem Herrn Bischoff nur ein Wort (y.) zu kosten vermeinete] verhelffen mögte. (z.)

§. 65. Hingegen erbot sie sich ihren Sohn in seine des Herrn Bischoffen zu Münster Hände zu übergeben/ † gestalt selbigen eigenen Gefallens zu erziehen. (aa.)

§. 66. Dabey hoffende es würde ihr Sohn dermahlen eins noch eine Seule der † Catholischen (bb.) Kirchen werden/

§. 67. Und das Land also wieder zum † alten Stand (cc.) kommen.

§. 68. Ja wünschete zuweilen der Hr. Bischoff zu Münster wider die Holländer obsiegen / und dieselbe eenen dichten Putzer om haer stolt en Hovaerd willen becomen mogten (dd.) beschloß ihren Wünsch also / † wolde Gott dar ick het onsen Heere Gott konde (ee.) afbidden. lit. M. N.

§. 69. Diese entweder * Ihro fest vorgenommene (ff.) Religions-Veränderung/ oder aber un Göttliche Heucheley veranlassete bey dem Herrn Bischoff zu Münster Ihrem Anbringen Gehör zu geben. (gg.)

§. 70. Hiedurch ward Sie nun so * müthig / daß Sie sich in Ihren eigenen Schreiben für eine Gräfin zu Bentheim außgab / und dafür gehalten seyn wolte. (hh.)

§. 71. Continuirte indessen * ohne Vorwissen des Herrn Grafen Ihre heimliche Correspondentz (ii.) mit dem Herrn Bischoff durch besagte Geistliche.

72. Und

(*a.*) Gewißlich wurden si jähmerlich gesungen haben / hette die Fr. Grafin ihr Heil mogen suchen in Buchsen / Spissen und Staben / sie wurde dise nicht weniger als den Obristen Wacht-Meister den von Amsrot und seine Knechte / *Manif. pag.* 26. §. 134. *& seqq.* & und dein Calumnien-Nests *pag.* 32. §. 112. *& seqq.* bequämlich abgewisen haben / es hiesse aber beym Herrn Grafen umb Fride und Ruhe zu handhaben / weil man si nur mit eitele Hoffnung laben / man liesse sie darum desto frecher herein draben / weil der Herr Graff auf alles thuns nichtigkeit thäte staben / zu dem suchte Er sich testamentarie zu disponiren, vorbehalten zu haben / *vide n.* 65. (*b.*) Vor ihres Herren und dessen jetzigen Erben der zeit schändlich schlumerende Wächer / darum ihrer Herren unnutze bretbrecher und der Tecklenburg- und Steinfurtischen Häusern widrigen ein hönisch gelächer. (*c*) Ungeschlachte. (*d.*) Nichts jähmerlichers auf Erden konte gefunden werden / als daß nach dem Vorschlag diser Rahts-Herren eine *immediate* Reichs-Grafschaft ohne solemnitat oder Vorwarden / von des primogeniti schon gebohrenen descendenten auf die abgetheilte collaterale Cadets solte transferiret werden / cum ne quidem simplicissima plebei hæreditas nudis verbis transferatur auf Römischen Reichs- Teutscher Erden. (*e.*) Nach diesem seinem gewissen war Er mehr seinen eigenen Kindern als seiner Muttern Sohns-Sohn geflissen / umb nicht zu sein von aller Weld Menschen / ja gemeiner Creaturen ahrt gerissen / Paternam enim amorem omnem alium excedere hat Er sich *n.* 66. 63. 64. *& passim* gewisen getreulich beflissen / & non est præsumendum quenquam jus suum & liberorum in alium transmisisse. (*f.*) Wi oben *n.* 55. im R. Reichs Hofraht ist abgelesen. (*g.*) Oben / unten und durchgehens widerstrittener vereinigung / *d. n.* 55. 63. 64. *&c.* (*h.*) Ni rechtlich ahngefangen. (*i.*) Facti nullatorii. (*k.* Des Graflichen Bentheimischen Hauses Ehe-bluht. (*l.*) Gewißlich keiner inepten. (*m.*) Nicht so sehr Si als Ihr Kinder Erb-Recht choquiret. (*n.*) Wi si hat gewisen ahn aller Weld hochvernunftig mit Händen und Fussen. *vide pag. præm. lit. r.*
(*o.*) Gewißlich dan ohne dein oder den deinen bey-sein / woher du es dan weist so fein.
(*p.*) Diser Nahm stehet ja den geistlichen Patribus wol ahn.
(*q.*) Keinen Schuster oder Bauren-quanten / wi du und deine höhnisch unten und oben schanten / als schandlose Calumnianten / weilen die Munsterische selbst den genanten ihre verwanten Herrn Doctoren von Zelst Graflichen Bergischen Raht und Fiscal kanten und nanten / *n.* 197. (*r.*) Ein Zeichen daß Si ahn Höfen wuste zu leben den intercedirenden Heiligen ihre gebührliche Ehre zu geben / damit ihr verwanter ordentlich introduciret mögte werden nicht uneben / wonach man dich in Octob. 1686. am Chur-Brandenburgischen Hoff zu Berlin vergeblich hat sehen streben / weil es dir gefehlet hat am gewohnlichen und gebührlichen Hoff-leben / darum dir dan ist dein bescheit ohne Sr. Chur-Fürstl. Durchl. zu sprechen / durch einem Dinern außgeben.
(t.) Diß nahme dem Kauf oder wesen nichts ab. (t.) Di dorten im Evangelio unterdrukte Witwe endlich gewan / als si beym ungerechten Richter hielte unaufhörlich ahn. (u.) Dis setzestu hihin zu deiner eigenen Schand und unwissendem Leyd / weil keine gemeldete vätterliche potestät bestehen kan ohne legitimität. (w. Wi ihr Heuchler nebens aller Weld wol wisset. (x.) Es ist schändlich / sich solcher gestalt zur unwahrheit bequämen / der sachen beschaffenheit kanstu auß folgenden Formalien abnehmen: Ich hoffe Ihre Hoch-Fürstli. Gnaden werden sich meiner und meines Kindes gnädig ahnnehmen / 2c. So mustu dich ja deiner hi verzirhter und ni so gedachter vormundschafft schämen) weilen drey Jahren hernacher der Herr Graf seine Chur-Fürstl. Gnaden auf seinen todesfall dar zu selbst hat wollen nehmen / *vide n.* 63. (y.) Vnd waß sonsten di gewohnliche jura dort *n.* 252. (z.) Wi dem Fürsten ehrstlich zwey Jahren hernacher auß beygefügter Reden gut deuchte / *n.* 149. (aa.) Diß hat Si Höflicher als deine Herren wissen zu entflihen / *n.* 94. (bb.) Algemeinen Apostolischen und nicht der particuliren Romisch Catholischen. (cc.) Wi es zur zeit Graf Eberwins Bernhardi Sohn deinem sagen nach *pag.* 13. bewand. (dd.) Wi ihr und mehr übel informirten der zeit dauchten / putare enim aut errare non Diabolicum, sed humanum est, dessen haben wir ein unschuldiges hohes Exempel in disem bey ihre Chur-Fürstl. Durchl. *n.* 56. *ibi*: Uns sint bißhero von der Bentheimischen Sachen allerhand ungleiche impressiones gegeben / 2c. In welchem Si schon mehr andere hohe regirende Häupter leben. (ee.) Afbidden konde gibt keine Wunde / sonsten wehre der Kranken vihl gesunde / und der geschossenen vihl ungewunde / himit weistu noch nicht welche war der Fr. Grafin hertzens grunde / sehe Ihr von hoher hand her solcher ahrt gelehrte politische Funde / *n.* 91. *ibi*: Damit überein stimmen / 2c.
(ff.) Von dir fälschlich hergekommene. (gg.) Diß trifstu uneben / zumalen di Brife tua lit. m. & seqq. worauß du falschlich thust di Heucheley vorgeben / seynd de Anno 1664. & 65. da An. 1663. schon des Fürsten schutzversicherung ware außgegeben / d. n. 52 (hh.) Wi solte / und zeithero Anno 1661. 62. 63. d. n. 52. 55. &c. Di Ehe-Rechten und alle Weld / der R. Kayser / n. 11. Alle R. Reichs Fürsten und ihr eigener Ehe-Herr wolte / d. n. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. &c. (ii.) Du selbst gröblich passionirter Mensch / dan du sprichst von einer Anno 1665. dem Herrn Grafen unbekanter bey der Fr. Grafin heimlich continuirter correspondentz / sehe dise war schon Anno 1664. kraft des Herrn Grafen dancksagung. n. 9. Nach desselben wissen und wunsch / distingue ergo modos & tempora cum conjugantibus a fima & sic verius & felicius lectionem recita.

(*a.*) Diß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

§. 72. Und erhielt bald von denselben * ohne daß der Herr Graf das geringste davon wüste / wie sie selbst in Ihrem so genantem Manifest §. 46. rotunde gestehet / einen Schutz und Schirm-Brieff auff sich und Ihre Kinder unter des Fürsten Hand und Siegel. (a.)

§. 73. Ihre Fürstl. Gn. darzu zu verleyten gebrauchte Sie sich vieler absonderlich folgender in Ihren eigenen Beylagen lit. K. (b.) enthaltener * Unwahrheiten als [1.] daß Sie mit dem Herrn Grafen nach Gewonheit und Gebrauch der Reformirten ordentlicher Weise copuliret, (c.) und [2.] sie Gertraud von vornehmen schöpffbahren Leuthen (d.) gebohren seye.

§. 74. Dem Herrn Grafen ward dieser durch Hand und Siegel schon versprochener Schutz per Monasterienses also vorgestellet / * **Ih. Hoch-Fürstl. Gnaden** Intention **wäre nur / den Herrn Grafen zu Steinfurt zu besserer** raison **und annehmlichern** Conditionen **zu bringen.** (e.)

§. 75. Es kam dem Herrn Grafen zu Steinfurt dieser Handel darumb desto verdächtiger vor / weilen Er schon in anderm mit Münster habenden Streitigkeiten / deß Herrn Bischoffen Eyfer und kluge Rathschläge mehrmahlen / und nicht ohne seinen Schaden empfunden. (f.)

§. 76. Schickete dahero wieder einen auff Bentheim ab / (g.) mit Versicherung unveränderlicher Treu-brüderlichen Affection, (h.) und der fernern Werbung / weilen * punctus successionis seine Richtigkeit (i.) hätte / und verlangter massen bescheiniget (k.) wäre / daß zu verhütung einigen Mißtrauens / (l.) der dabey reservirter Punct wegen künfftiger Alimentation und Abfindung seines Herrn Grafens [so * genanter (m.)] Frauen und Kindern ebenfalls zur endlichen Abhelffung gebracht / und deßhalben von Ihme eine Conferentz placidirt werden möchte. (n)

§. 77. Dieser abgeordnete kam * mit guter schrifftlichen Resolution sub L. O. wieder zurück (o.) / so bald Gertraud Ihrer [damahlen] tragenden leiblichen Bürden entbunden seyn würde / zur verlangten Conferentz ohne ferneren Verschub in Gronaw * geschritten werden (p.) / im übrigen aber NB. es per omnia bey dem auffgerichteten successions-pact verbleibẽ solte. (q.)

§. 78. **Allhie wird abermahlen der übel unterrichtete** (r.) Manifestator einer in seinem so genanten Manifest §. 50. enthalten / groben Unwahrheit (s.) / daß nemblich zu Grabenshorst oder Gronawe / der Herr Graf zu Bentheim den Successions-Pact, als wann derselbe Ihm mit gewaltiger Hand abgenöthiget wäre * nicht bestättigen wollen / (t.) überzeuget / anerwogen [1.] man nicht deß so offt und schon zu zweyen mahlen / schrifftlich (u.) reiterirten längst zur endlichen Richtigkeit (w.) gebrachten * pacti successorii halber ; sondern nur das quantum berührter künfftigen Alimentation und Abfindung / eigentlich zu berähmen / (x.) zusahmen kommen war (y.) [2.] die Herren Monasterienses auch laut eigener Anlage sub L. 1. bloß hin / daß sie in der Sachen vor der Kinder Groß-jährigkeit nicht gerne etwas rathen oder thun möchten / vorgeschützet. (z.)

§. 79. Umb diese Zeit kamen zu Steinfurt vielerhand unangenehme Zeitungen von Bentheim an / unter anderen diese / verschiedenen annoch lebenden Münsterischen Ministris wohl-bekante gewisse Nachricht (aa.) / * Es hätte Gertraud (bb.) dem Herrn Bischoffen festiglich versprochen / mit Ihren Kinderen / (cc.) davon Ihre Fürstl. Gn. schon eines zur Tauffe gehoben / und mit Dero Nahmen Christoph Bernhart beehret hatten (dd.) / die Römische Catholische Religion * anzunehmen; (ee.)

§. 80. Auch

(a.) Diß ware An. 1663. den 7. Octob. sub *d. n.* 52. in deiner Nasen ein Rigul/ und des nulliter zwey Monathen vorhin abgezwakten Successions vergleichs Cabochon oder Zwank-zugel. (b.) In deinem sagen hin und her vom Alpha bis zum Omega. (c.) Wi es der Herr Graf/ der Pfar-herr/ das Freulein/ vor Gott/ den Käyser und aller Welt haben confirmirt, *d. n.* 2. 3. 7. 8 9. 11. 55. 57. 58. 63. 247. &c. und ohne dise zu grobe Lügner und Lästerer zu machen nicht kan werden negirt. (d.) Kraft seiner Käyserlichen Majestät *d. n.* 11. des Herrn Grafen zu Bentheim *n.* 7. 8. &c. auch folgens Ritterliches und gerichtliches offenbahres besigeltes ahndenten/ *d. n.* 247. aller welcher außsage/ ohne kräftigern contrairen beweiß/ in zweifel zu zihen ist nicht ehrlicher Leuten/ quum omni testimonio in forma sit standum donec probetur fortius contrarium. (e.) Wir wollen dir von Weib und Kinder andere dingen auß des Herr Grafen Dank-schreiben am Fürsten *d. n.* 9. vorsingen (f.) Liber Vanelle diß ist schlecht ahngebunden/ in dem dein Herr seines Brudern Hauß wil regiren / hat er das seine vol frembdes gesinde gefunden/ *vide n.* 222. 223. und last es sein Erbe auch schlechts bey diser Wunden/ auch selbst nach dem von Speir empfangenem Heil-pflaster unverbunden / noch heut zur stunden / diß heisset hi mit Schaden und Schanden befunden. (g.) Verwegener Lugen-Knab/ es ware zu Tecklenburg / auf der Hochzeits-gab / wi gesagt wirt / *lit. p.* hinab.
(h.) Schändlichen rewbrüderlichen Hohn zu ruin von Weib und Sohn. (i.) Seine ungaufhebliche wichtigkeit / darum seine ewige unrichtigkeit. (k.) Vnd erbangter massen beunreiniget. (l.) Eigen-list-gewalthatigen unterbawens. (m.) Weld-bekanter / *d. n.* 7. 8. 11. 52 63. 64 65. &c. disem unnutzen brüderlichen vergleich trawet mit recht nicht diser kurtzweiliger Rahtsverwanter/ in dem er di darin ahngezogene Hoch-Grafliche Ehe-frawen würde in zweifel zihet mit dem Wort [so genanter] wi ein anderer seines Herrn Hand widersprechender unverschamter. (n.) Sihe was *pag.* 25. *lit. a.* davon deuchte. (o.) Abermahls eines falschen Wahrsagern Meister-stuck/ wi kan doch ein nicht hingegangener wider kommen zu ruck / zumahlen dise *lit.* o. sine teste & loco hat ihren abdruck / und ist erhaschet nicht zu Bentheim sondern zu Tecklenbruk. *de quo pluribus seqq. lit.* 9.
(p.) In actibus non expedebilibus sola voluntate, verbum volo non importat dispositionem, unter unß Menschen hi auf reden / *Everh. Cons.* 12. *n.* 2. ut volo contrahere, ascendere non est ipsum contrahere aut ascendere ait *Fontanella d. pact. nupt. cl* 6. *gl.* 3. *pag.* 7. *n.* 18. Sondern es müste thätlich/ wi nicht geschehen ist/ dazu geschritten und finaliter tügtig geschlossen / nicht aber wi zur Gronaw geschach widersprochen/ und also selbst der eingang annulliret werden/ ut patet ex *n.* 55. 63. & 221.
(q.) Fals er im rechten Gulte wan mans nur glauben wolte / sed vipera hic jacet cum angue in herba, darum heist hi NB. oder bene nota, daß dise *lit.* o. nicht zu Bentheim/ wi man lößlich vorgibt/ sondern zu Tecklenburg auf des Herrn Grafen Hans Adolphen Hochzeit ihme Herrn Grafen zu Bentheim vorgelegt/ und also in der Sause sine die & ubi unterzeichnet sey / sihe des Münsterischen Fürsten wolmeinenden Raht deswegen dagegen hibey *n.* 59. *ibi.* Diselbe auf di vorstehende Hochzeit zu bewegen / si befinden gantz raisonnabel daß man di occasion höflich declinire.
(s.) Vngefaltenen Proben nach selbst gestandener Klarheit/ *n.* 221. *ibi.* Er diselbe Coram notario & testibus unterstehet zu widerruffen / 2c. (t.) Wi nicht thun sollen / darum wol expresse widerruffen wollen/ *n.* 63. *ibi.* und fals etwas widerwehrtiges vorgangen sein mögte kraftigst und beständigst/ wi solches zu recht geschehen solte/ konte oder mögte / NB widerruffen haben wolte / 2c. (u.) Zu keiner zahlen beweiß- oder geschichtlich zu geschweigen gerichtlich.
(w.) Du meinst zur schändlichen nichtigkeit / dan was dinet doch eine abschickung zur endlichen richtigkeit/ wan di Sache hat ihren gebuhr nach seiner wichtigkeit. (x.) Es ware eigentlich sich zu diser unmundiger Gräflichen Kinder güter räuberisch zu bequämen / wi es ex adversariorum textu klarlich ist abzunehmen. y.) Also daß nach deiner eigenen Mahr das quantum alimentationis ist di transactions Waar / wan nun jehnes nicht/ wi hi selbst inferirst, ist gestellet klahr / so ligt ja di transactio noch unvolmacht gar / wi in emptione & venditione non præcise determinato pretio der contract nicht volkommen ist/ sondern wanckelbahr / ita ut pœnitentiæ locus sit so wol hi als dar.
(z.) Du lässest auß was dir nicht nutzet / sehe di anteriora & sequentia warauf di Sache vorm Röm. Reichsraht stützet / *Sæpe d. num.* 55. *ibi.* Also daß man in aliena domo den Meister gespihlet hat/ ins Hauß gefallen/ und den Herrn Grafen ubi minibus verbis & factis zur subscription genötiget/ dahero als ihre Hoch-Grafliche Gnade sich billig reflectirt, ob wurde si einen solchen dero ehlichen Kindern zum höchstem Nachtheil aufgerichteten contract vor Gott ins künftige nicht verantworten / weniger denselben ins Werk setzen können / c. sich rotunde erklähret/ daß si (der Herr Graf) die gantze Sache ihrer Hoch-Fürstl. Gn. als benachbahrten und Craiß außschreibenden Fürsten auch zu theils Lehn-Herren in Händen gestellet/ und dessen Hoch-Fürstl. Gn. zugleich zu tutorn und protectorn seiner Kinder ernennet hette: wi nun Münsterischer Seiten solches zwar acceptirt, jedoch dabey ahngezeiget worden / daß man in solcher wichtigen Sachen NB. nicht vor der Kinder großjährigkeit gehrne etwas verfancklisches thun oder einrahten würde / *vide cætera lit i. Manif.* Alle zu sahmen Worte di nicht sint wi di deine mit verdrehung außgeputzet. (aa.) Falschlich ertichtet. (bb.) In Gottes und Menschen hut.
(cc.) So wenig als mit ihren Schafen und Rindern. (dd.) Nicht unwissend wem und welcher si solche hohe Ehre thaten/ nemlich einem ehlich hochgebohrenem Sohn Hoch-Graflicher Ehegatten dergleichen qualität und Gnad deiner G..... donna Vattern bey seiner gebuhrt und tauff nicht hat mogen kommen zu statten. (ee.) Di Fr. Grafin hat sich nirgend zu weniger wissen oder wollen bequämen/ *n.* 94 *ibi.* Daß mein gnädigster Herr der Fürst von Münster gantz gerne sehen wolte daß der junge Herr in ahnsehung reiflich besorget wird/ daß demselben einige nachstellung widerfahren mögte/ bey ihre Hoch-Fürstl. Gn. erzogen und aufgebracht werden mogte / *vide n.* 217. & *seqq.* Si Fr. Grafinne hette sonsten bey den Roms-Catholischen geniessen konnen alles aufnehmen / *n.* 225. Wovor sich di Steinfurtische gewißlich hetten müssen schämen/ ihre liederlich aufgeraffter prætension in ihrem Sinn und Mund zu nehmen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

§. 80. Auch so viel an Ihr wäre/ den Herren Grafen / als ohne dem davon nit abgeneigten V. ad: sub L. P. * dahin zu disponiren; (a.)

§. 81. Hingegen versprachen Ihre Fürstl. Gn. dieser Heuchlerinnen (b.) (ohne* Vorwissen deß Herren Grafen) (c.) bey Ihro Käyserlichen Mäj. durch einen darzu außgesehenen Geistlichen (von welchem Patre sie in ihrem Schreiben sub Q. meldet) mit allen Kräfften zu beförderen / damit sie schleunigst/ und der Hoffnung nach eher (wie Wort gehalten ist) dan man davon zu Steinfurt Nachricht haben könte zum Grafen-Stand (d.) erhoben würde:

§. 82. Und wenig Zeit darnach/ daß der Herr Graf/ welcher schon kentlich etliche Jahren einen religions scrupel heimblich in seinem Hertzen empfunden/ sich nicht weniger denn Gertrud zur religions Veränderung (e.) verbindlich gemachet hätte: (f.)

§. 83. Welches dan durch folgendes gemeine Geruchte bestättiget ward; Es hätte nemblich der Herr Bischoff und Fürst zu Münster / vermittels berührten Geistlichen/ und seines zu Wien habenden Agenten Frantz Meyer/ (g.) nicht aber* der Herr Graf zu Bentheim/ (h.) wie pars adversa selbiges §. 65, und adj. sub L. O. rotunde bekennet/ (i.) Behueff der Gertrud die Standes Erhöhung/ womit sie so lang schwanger gegangen / erhalten / anbey der Fürstl. Münsterische Hoffrichter Wiedenbrüge/ (k.) durch einen mercklichen Vorschuß (l.) selbige eingelöset/ und Ihre Fürstl. Gn. Die Gertrud deß fals albereit congratulirt. (m.)

§. 84. Bey so übel gestalten Sachen/ (n.) und so seltzamer Veränderung nun/ daß die bißherige gute harmonie (o.) zwischen diesem Gräflichen Brüder paar/ (p.) in eine Uneinigkeit bringende diffidence und Mißtrawen degeneriren müssen/ kan ein jeder Vernünfftiger von selbst leichter ding ermässen. (q.)

§. 85. Wannenhero Er Herr Graf zu Steinfurt sich eiferigst dahin bearbeitete/ von allen diesen erzehlten Verdrießlichkeiten (r.) umbständliche Nachricht/ und selbsten von Wien (die spargirte Stands-Erhöhung belangendt) einzuholen/ und müste Er vernehmen/ daß Ihre Fürstl. Gn. zu Münster durch die secreta officia deß geistlichen / und auff beschehenes suppliciren ged. seines (s.) Wienischen Agenten eine Stands Erhöhung erhalten; (t.)

§. 86. Und Gertrud laut ihrer eigenen Anlagen sub L. P. Q. selbige auff das* unwahre (u.) anbringen/ (w.) als wäre sie von vornehmen Schopffbahren etzliche hundert Jahren hero à plebeis abgesondert gewesenen Leuten und Patriciis gebohren/ (x.) und dahero für eine Dame de gentilitia qualitate zu achten/ (y.) heimblichst * erschlichen hätte; (z)

§. 87. Wobey annoch kam/ und zwaren von Wien/ daß Ihre Fürstl. (aa) Gn. ad instantiam der Gertrud (bb.) umb ein protectorium über Bentheim schon suppliciren lassen/ (cc.) von Bentheim aber daß Er Herr Bischoff vorgedachte * widerrechtliche Vormundschafft (dd.) würcklich angenommen hätte/ und sich nunmehro für einen solchen Vormund (ee.) öffentlich außgabe. (ff.)

§. 88. Das in gegenseitiger * Schmäheschrifft (gg.) im Jahr 1679. * allererst (hh.) hervorgebrochenes vermeinte (ii.) Constitutum possessorium aber ward annoch auffs behuetsamste * verhälet. (kk.)

§ 89. Der Hr: Graf zu Steinfurt alle dise (ll.) Verdrießlichkeiten (mm.) bey ihme vernünftig erwegend/ und durch angeregte * ungleiche Theilung (nn.) mit seinem Hn Brudern/ sich nicht

deß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

[a.] Diß muß man als falsch negiren auß deiner eigener Beylage / *sub. lit. p.* wan der nur ist zu creditiren / worin di Fr. Grafin / wi sagst / solte folgender gestalt inferiren, *ibi.* Mein Herr ist auch kein Feind der Catholischen Religion, die Leute sagen hin und her / ob solte mein Herr und Ich Catholisch wollen werden / Got gebe unß nichts argers / ꝛc. Den rest hastu listiglich mit dem ꝛc. wollen absorbiren / hir auß nun unerfindlich zu torquiren / daß der Fr. Grafin den Hrn Grafen hat wollen disponiren von seiner Reformirten zur Catholischen Religion zu denigriren / ist falschlich über der Fr. Grafin Worten cavilliren / hette Si / wi gesagt / dahin wollen intendiren / si hette ja der Münsterischen ungunst so hart nicht dürffen probiren / und wehre der Steinfurt- und Gemischen mit ihrer Kinder Gut zu braviren / ni kommen zu gebihren. [b.] Wider Teufel und Ahnfechtung streiterinnen über dich und andern ihren schwartzen Feinden triumphirenden Heldinnen / einer ni genug geprisenen unwankelbahrer standhaftigkeits Grafinnen / und bis in den Todt gloriosen reformirten Christinnen / vor weldliche Lust / Glori und Ehr / mit Gottes volck schmagträgerinnen / deines Herrn heuchlen aber trift seiner-seits gar innen / mit deme was dorten ahn pere la Chaise ersuchet ist / *n.* 257. und das schreiben diser Freulinnen / *n.* 249. *cum quo confer. n.* 141. [c.] Du machest dich durch deinen eigenen Beylagen zum schandlichen unwahrheits Schlaven / *vide n.* 59. vom 17. May 1664. am Herrn Grafen / *ibi.* So wird nun das bewüste Werk zu Wien am Käiserlichen Hoff so vihl gedekter negotiiret werden konnen / *& n.* 149. vom 11. Merth, 1665. durch Eure Gn. Hochgem. Herrn Grafen / ꝛc. Da nur vom 4. Aug 1665. ist deiner vorgeschutzeten unwissenheits Ahnlage / sage doch nun insipide wi ohne vorwissen des Herrn Grafen / ohne daß man von dessen volmachts Beylagen / de Anno 1664. & 65. *sub num.* 198. 203. *&* 209. ein einig Wort bishero noch wil sagen / wo durch Herr Frans Meyer ist beordert das seinige am Käyserlichen Hoff bey zutragen zu der Fr. Grafin Standes erhohung auß drey-duppelten Befehl des Herrn Grafen / *d d. n n. et n.* 197.

[d.] Von der Heyraht ahn ihr schon zu erkandt / *vide n.* 11. *ibi* : und dannenhero den Grafenstand zu führen hätte / ꝛc. (e. Falsch reden / und dise deine schändung ist zu der Fr. Grafinnen Ruhm / und deines falsarien verkleinerung / *vide n.* 97. 129 215. *usque ad n.* 220. (f.) Was wehre es vor dich herlich wan man diß dein sagen beweisen thäte. (g.) Diß seind nur faule Eyer / vide domini Comitis Mandata ahn Herr Frans Meyer / es ist ja nichts newes ein ahnwald zu sein vihler Herrn warum dan nicht zweyer / *vide n.* 90. (h.) Diß komt ja mit denn Manifests Beylagen *sub lit. p. q. & deduct. n.* 7. 8. 11. 198. 203. 209. Zu gar nicht überein / weil dise des Herrn Grafen ahnwalds Worte seyn. *ibi n.* 7. *&* 8. so gelanget ahn Ew. Käyserliche Majestät meine im Nahmen meines gnädigen Grafen und Herrn allerunterthänigstes suchen / daß gemeldete dessen Fraw Gemahlinne Gertraud / Fraw und Grafinne zu Bentheim / gebohren von Zelst / zum Grafenstand erhoben / ꝛc. So daß du dich selbst mit schandlichen unwahrheiten machest suspect und unrein. (i.) Den Fursten einen Cooperatoren / und den Grafen einen unterthänigsten supplicanten / *lit. p.* nennet / consequenter der verwegen Calumniant, di Sache wider betrieglich mit unwahrem Munde schändet / *vide d. n.* 7. 8. 11. *& ipsum* § 65. (k.) Der Fürst von Münster / der Grafin dahsige starke Brugge / *vide n.* 159. (l.) Auß armuht oder überflus / es ware dasiger Bentheimischer Cassæ überschus nicht so groß als jetz beym Landes-subsidien genuß / worauß leichtlich kan refundiret werden / diser dem Herrn Grafen geschehener vorschus. (m) Wi es di Sache meritirt.

(n.) Bey deinem blinden Alarm machen. (.o) Were nicht im wege gewesen di gedrewete und außgeführte Steinfurtische gewalthats Tyrannie (p.) Von widerlicher Humeur gar.

(q.) Daß der Vatter mehr schuldig ist zu sorgen vor sein Weib und Kinder / als daß Er sich läst von seinen Bruder aufressen / dan seiner Kinder Brot vor den Hunden zu werfen ist vermessen / di sorge von dise dan hi eine diffidens und mistrawen zu nennen / ist ein seltzahmes schawessen.

(r.) Vatterschuldige vorschießlichkeiten zu Weib und Kinder ersprißligkeiten ohne einiges raisonnablen Menschen verdrießligkeiten / wol aber zum widerstand ungöttlicher begehrlichkeits nießlichkeiten.

(s.) Und des Herrn Grafen seines *n.* 7. *&* 8. *ibi* : des Herrn Grafen zu Bentheim gevolmächtigten ahnwaldten kraft-habender Volmacht / *dd. nn.* 198. 202. *&* 209.

(t.) Wi du solches sihest gloriose *sub n. n.* walten / und den Herrn Grafen damit pompose schalten / *n.* 15. *et seq.* (u.) Durch beglaubte Attestaten Sonnen-klahr. *d. n.* 11. & 254.

(w.) Auf gerichtliche Landes / Stadts und Cavallirn wahrheits Bedingen / *d. n. n. ibi* : laut unterschiedlicher unß in beglaubter form vorgewisener Attestationen und Documenten, *& n.* 254. *ibi* : lange Jahren in qualität Burgermeister und Scheffen gewesen / als nemlich Anno 1435. 94. 1579. 83. ibi : di alda lange Jahren in der Regirung seind gewesen / und Rahts-stul betretten haben / ꝛc. (x.) Dise Ehre ist ihr und den ihrigen ewiglich unverlohren / also wenig nach deren stant als nach seinem einem Hoch- oder Wol-gebohren. (y.) Diß mustu glauben / oder scheinest den Hrn Grafen / gar den Käyser und di bezeugte Wahrheit selbst nicht zu betrachten / also daß diß dein notorie calumnioses verachten / unnötig ist zu obachten / du bringest dan starkere Zeugnüssen voriger gesagten. (z.) Wi dorten in præmissis der Herr Graf / der Käyser und nicht di Fr. Grafinne dir entgegen bezeugen thäte. (aa.) Du meinest ihre Grafliche / d. n. 7, 8. 11, 63. 64, (bb.) Eines smelers gelaut. (cc.) Auch thätlich thun erhaschen. (dd.) Creißfürstliche vorstands-kraft / n. 52, konte er sein. (ee.) Vorstand ist kund / vor des Herrn Grafen Tod kein vormund. (ff.) Dem Graflichen Gemahl und den Kindern zur labe / vide d. n. 52. 53. 61 69. 101. 146. 148. &c. persecutis enim auxilium Præbere piorum est Episcoporum ut protegere Justorum principum. (gg.) So genant wans dein gegen-Manifest das verwegen Calumnien-Nest betrift. (hh.) Hi mit du ja nicht di Wahrheit verkehrst sondern deine überliebreiche Fr. principalinne schändlich verehrst / contra n. 209. (ii.) Reichlich bescheinte. (kk) Diß heisset mit unverstand seine übergnädige Fraw geschmehlet / weil diß constitutum possessorium unverhelet / An. 1668 den 28. Septemb. von Si Anna Elisabeth Wilhelmina / Wittib von Steinfurt / jetz dem jungen Herrn Grafen von Leuningen vermählet / auß des R. Reichs Hofrahts Protocol gehoben / den Herrn General Staten ist erzehlet / und in einem schreiben Copeylich zugestellet / d. n. 209. so vihl hats dan noch der zeit gefehlet / daß dir deiner Grafinnen Geheimnussen / wi hernacher wol / nicht feynt verhehlet / als nachdem du zu ihrem Busem-Freund warest erwehlet / ita ut huic instrumento insinuato & confesso standum sit, insinuanti confitentique præjudicet l. 9. C. d. liber. caus. ibique Goth. (ll.) Seine verursachte muste es sein was recht heisse. (mm.) Seinem Herrn Brudern bewiesen von langen zeiten. (nn.) Eine unnutze verweilung / sich auf zu halten über eine pretendirte und oft wiedersprochene ungleiche theilung

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

deß Vermögens zu seyn befindend/ Hülff und Schutz mächtiger Potentaten zu imploriren/ und es durch deren Beystand auff die Spitze ankommen zu lassen/ (a.)

§. 90. Wüste kein ander Mittel zu ergreiffen/ als nur Ihro Käys. Maj. allerunterthänigst zu remonstriren (b.) wie daß

1. * Unwahr und unerweißlich/ (c.) daß sie Gertrud Zelst (wofür sie sich außgegeben) (d.) eine Gemahlinne deß Hrn Grafen von Bentheim seye; (e.) hingegen * wahr und erweißlich/ (f.) daß nachdem Er Herr Graf sie etzliche Jahren in ihrem vermeintlichen jungfräwlichen Stand zu seinem Willen gebrauchet/ (g.) und da es an dem war/ daß sie ihrer darab tragenden Bürden entbunden werden solte * zumahlen clandestinè (h.) und gleichsam im Winckel (i.) cum pacto ad Morganaticam (k.) und einer wunderseltzamen der substantz einer wahren Ehe-widerstrebenden condition (l.) vermeintlich (m.) mit deroselben copulirt seye.

2. * Unwahr und unerweißlich/ (n.) daß sie Gertrud von vornehmen schöpffenbahren Leuten und Patricien gebohren seye (o.); hingegen wahr und erweißlich * auch umb und in Dottichum männiglichen bekandt (p.) es seyen ihr Vatter und Großvatter gantz geringe Schustere gewesen ihre Mutter aber * welcher Vatter annoch unbekandt (q.) ist) von einer verächtlichen Bäurinnen (r.) von so genantem beym Dorffe Sellem ohnweit Dottichum belegenen Baurenhoff Chering gebohren/ (s.) und also * keines wegs für eine Dame gentilitia qualitate zu halten (t.)

3. Wie daß Er Herr Graf zu Steinfurt schon * ante * prætensum illud matrimonium ad morganaticam (u.) durch/ mit seinem Herren Brudern præmeditatè (w.) auch zu seinem mercklichen Vorther * aidlich errichtetes (x.) mehrmahlen * seriò bestättigtes/ (y.) und mit beederseits Händen und Siegelen bündigst * bestärcketes pactum successorium (z) an der Graffschafft Bentheim vorhin deducirtes (aa) jus * quæsitum überkommen/ (bb.) und selbiges annoch hätte; (cc.)

4. Ein solches * Erzunges Recht aber sie Gertrud auch listiglich verschwiegen und hinterhalten/ (dd.) also

5. Ihre Käyserl. Maj. in vielen * straffbahrlich hintergangen (ee.) und * verwegentlich verleitet/ (ff.)

6. Dannenhero die/ † nulla citatione Prævia (gg.) ja zumahlen unwissend seines berührtes stattliches jus quæsitum habentis (hh.) & cujus principaliter interest (ii.) Herzen Grafen zu Steinfurt erkante/ und * sub-& obreptitiè erschlichene (kk.) Standts Erhöhung zu annulliren/ (ll.)

7. Sonsten auch selbige an sich nach unverneinlichen (mm.) Rechten huic Juri optimè quæsito (nn.) dem successions Vergleich/ (oo.) und der † alten Erbverbündnus zwischen Bentheim und Steinfurt unpræjudicirlich wäre/ (pp.)

§. 91. Ubrigens/ vorauß bey damahliger Holländischen und Münsterischen Kriegs Empörung/ und darab mercklich mit empfundener ungewöhnlicher Beschwernüssen/ seine gerechte Sache göttlicher Vorsehung und heilsamer Iustitz heimbstellend; (qq.)

§. 92. Gerieht aber durch alle diese Widerwertigkeiten (rr.) bald in eine hertzfressende Melancholie/ (ss.) und menschlichem Urtheil nach durch dieselbe in eine tötliche Kranckheit/

§. 93. Wo-

(*a.*) Diselbe nicht wi vor *pag.* 26. *lit. o.* & *pag.* 25. *lit. t.* practisirter massen.
(*b.*) Diselbe / wi jetz sein Sohn / betrigelichst zu sub und obrepiren. *vide d. n.* 55.
(*c.*) Klahr und ergreißlich. (*d.*) **Gertraud von Zelst** war ihr Tauf- und Familien-Nahm ahnfangs von ihr Leben / und weilen es Gott / dem Käyser und ihrem Herrn Grafen beliebte Si im Grafen-stand zu erheben / so hat Si sich ja mit recht und beweißlich von der Stunden ahn vor eine Grafinne auß mögen geben. (*e.*) Des Käysers / vihler Königen / der Chur- und Fürsten / auch des Herrn Grafen zu Bentheim gutachten nur immer widerschrye / des Momi und pasquini Creatur oder Bruder immer bleib und man dir deren Nahm billig verleite unß und aller ehrbahren Weld ist es genug daß mit jehner authoritát Si eine Gemahlinne des Herren Grafen zu Bentheim seye. (*f.*) Das wäre dir endlich preißlich / wo bleibt aber dein so hoch vantirtes **erweißlich** / vor und nach ists nur calumnien-scheußlich. (*g.*) Von Jenes **deiner brassen zu seinen willen gebrauchet** ist oben *pag.* 21. *lit.* 5. *&c.* dise deine calumnie zur erden gestrauchet. (*h.*) Publice calumniari desine, (*i.*) Tædet redicere, es ware in der Hoff-Capellen vor den Predig-Stul du Kinkel. *k.* Wi des Herrn Grafen Herr Vatter seine Frau Mutter nam fine aut cum conditionibus antenuptialibus, quorum illud ut simpliciter contractum matrimonium regulare non irregulare initum judicatur, & hoc ut secundum tenorem tabularum metiatur, quare ratio est ut ei magis ceu textui quam glossæ, frivolæ attestationi suppositæ & priori contrariæ imbecillis femellæ fides habeatur, sed producas Rabula nuptiarum tabulam, ut videamus hoc matrimonium quo facto ad morganaticam. (*l*) Widrum gesagt und nichts bewisen / darum gesungen ausser den Thon. (*m.*) Wi du durchgehens sprichst zu deiner eigenen Schande verkleinerlich. *n.* Dem Römischen Käyser aber wahr und preißlich / *d. n.* 11. (*o.*) Dem *num.* 254. deine zur Wahrheit taube Ohren und blinde Augen verleihe / da sihest und hörestu wi Si von vihlen Seculis von Schopfenbahren Leuten gebohren seye. (*p.*) Hettestu deines lästerlichen sagens Beweiß bey der Hand so wehre dein liederliches Pochen ohne Schand / die Weld aber sihet dein parteysches Unverstand / und wi contrair bewisen / es *d. n.* 254. ist umb diser Sachen bewand.

(q. Diser war zur Hispanischen zeit dises Königs in Grol Commandant / sehe auß der Fr. Grafin ahnen stand / *d. n.* 254. wi nicht nur ihrer Mutter-Vatter / sonder ihr über-Großvatter ist bekant diser Lansinck und jehner Tering genant. (r.) Diß komt auß parteyschen Sinnen / di hi überzeugt mit *dd. nn.* 7. 8. 11. & 254. nichts dan Schande gewinnen. (s.) Dardurch / wans wahr / wehre ihre Ehr unverlohren / eben so wenig als der von Gutterswick auf Gutterswicker-Ham gebohren / dessen Stam-Gut noch ohnlang vor hundert Ducaten durch einen ungultigen Kauf ist verlohren / es seynt ja wol über andere Standes-personen gar schlechte Bauren zum Grafen-stand erkohren / *manif. p.* 77 §. 79.
(t.) Dessen widerspiel ist vor bewisen mannigfalten woselbst du sihest ihre gentilitiam qualitatem mit Helm und Schild würdig walten. (u.) Hic loqueris bene jam hanc rem à te dicier prætensam, alibi contrarie contra conscientiam tuam impiam laute lateque defensam. (w.) Extra obligationem, *d. n.* 55. inter pocula vinate. (x.) Du sagst zu seinem und seiner Kinder würklichen Nachtheil ein neidlich ertichtetes. (y.) Sero abgenötigtes *d. n.* 55. §. 2. *et* 3. ni verfehrtigtes vihl minder jeh bestettigtes und darum mit disen deinen Worten abgefehrtigtes / *pag.* 66. §. 21. *ibi* : *quoties lex certam formam præscribit, forma ea quæ esse rei dat non servata, totus actus corruit*; *&c.*
(z.) Mit Hand / Sigel und Zeugen bewerktes Constitutum possessorium, *n.* 63. (aa.) Verwihrtes
(bb.) Man hets mit gewald gern genommen. (cc.) Nicht als mit hinterlistigen Betrug mans gern besitzen thäte. *n.* 153. (dd.) Wer wolte nicht schweigen und hinterhalten / waß aller Weld unbekant ist / ja Jungen und Alten / und ni von keinen Menschen beweißlich erhöret daß es wehre erhalten.
(ee.) Diß wehre getadelt des Herrn Grafen hochachtbahrlich ahnfangen / *n.* 7. 8. *et* 11.
(ff.) Solches haben des Röm. Käysers formalia *d. n.* 11. *ibi* : mit wolbedachtem Raht / &c. sub- & obreptionem omnem tollentia, *pag.* 7. *lit.* hh. anders außgebreitet / und wurde es sein des hohen Ruhm heißlich außgeleutet / fals er als ein bedriglicher supplicant in disem dem Käyser solte haben mit unwahrheit mißleitet. (gg.) Di ware nicht nötig da / sondern propter tertii interesse, in irrita degradatione subreptitia & in petita inofficiosi Testamenti confirmatione sine clausula.
(hh.) Nullius entis. (ii.) Author errat, waß kame doch dem von Steinfurt dise Standes erhöhung von unstat / da er ja wuste daß di Fr. Grafin solche würde ihrer Heyraht wegen schon hat.
(kk.) Aller sub- & opreption entwichene. (ll.) Mit deiner unnutzen bit das übrige respect noch zu verlihren / caninium enim est, secundum Asopum, invidere alteri quod tibi non nocet, nam:

Quis petat apposito lumen de lumine sumi?

(mm.) Vermeintlichen. (nn.) Ut dictum nimis sero obforto quasi collo, *a. n.* 55.
(oo.) Dem Recht und der billigkeit ungleich. (pp. In gutem Sinn genohmen / ja Herr / hidurch bleibet clausula *si preces veritate nitantur* & *salvo jure tertii* in ehre.
(qq.) Von dise Göttliche vorsehung ist sein Sohn und di seine jetz abgewend / zihende ahn der Listen / Lugen und Lagen end / *vide n.* 245. (rr.) Durch der tragenden H . . . . hartigkeiten / wi sehen wirst ex illo du Chevailler de Bressac wegen des Grafen von Efferen / zu seinen zeiten.
(ss.) Auch zum Tabacks-rauchen zusambt des Brandewins bibere.

§. 93. Wobey Er deß Lebens gleichsam überdrüssig/ (*a.*) bald auffgelöset werden nur von Gott verlangete/ (*b.*)

§. 94. Bey antrettender Todtes Angst ließ Er sein fünffjähriges einiges Söhnlein/ jetz * regierenden (*c.*) Herren Grafen zu Steinfurt/ und * ungezweifelten successoren (*d.*) an der Graffschafft Bentheim (*e.*) zu sich kommen (*f.*) / belagte denselben mit einem recht Christlichen Segen/ welchen Er mit diesen Worten beschloß:

§. 95. **Ich vertrawe feste meinem Gott/ (*g.*) es werde dieser mein Sohn/ was mein Herr Bruder mir so thewer zugesagt (*h.*) noch erhalten; (*i.*)**

§. 96. Und truge er solchen Ends Testamento nuncupativo nebst seiner hinderlassender Frawen Gemahlinnen/ seinem Herrn Schwieger-Vattern Grafen zu Tecklenburg/ und Herrn Schwageren Grafen von Vehlen/ über dem nachlassenden pupillen die Vormundschafft (*k.*) auff/ darbey wünschend und bittend/ es möchten Ihre Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg/ und die Herren Staaten der vereinigten Niederlanden/ über demselben die Obervormundschafft mitleidig mit übernehmen/ und Ihn seinen Sohn in seiner gerechten (*l.*) Sache kräfftig † vertretten helffen/ welchem nach Er durch einen sanfften und seligen Todt allen Widerwertigkeiten abkam. (*m.*)

§. 97. Ihre Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg/ und die Herren Staaten der vereinigten Niederlanden/ mithin auch die Herren Grafen zu Tecklenburg und Vehlen wurden also fort umb Annehmung der respectivè Ober- und Vormundschafft trawrigst ersuchet/ und † contestirten die Herren Staaten/ und zwaren diese mit † ungemeinen expressionen/ (*n.*) so wohl als † Ihre Churfürstl. durchl. zu Brandenburg sub Lit. R. (*o.*) & S. wiederantwortlich Ihre ab solchen frühezeitigen Todt tragende sonderbahre condolence: (*p.*)

§. 98. Nahmen auch beede † die Ober-Vormundschafft mitleidigst an (*q.*)

§. 99. Mit Versicherung/ jederzeit den Gräflichen pupillen, so viel an Ihnen wäre/ (*r.*) in seinen † Angelegenheiten kräfftigst zu vertretten; (*s.*)

§. 100. Welchen Ends dan auch Ihre Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg † dero Clev- und Marckischen Regierung gemässenen Befelch sorgfältigst und gnädigst ertheileten. (*t.*)

§. 101. Die beede Herren Grafen/ zu Tecklenburg und Vehlen wegerten sich ihres Orts auch nit; (*u.*)

§. 102. Wodurch das Hochgräfl. Hauß Steinfurt in so häuffigen Widerwert- und Traurigkeiten ein wenig wieder auffgerichtet ward; (*w.*)

§. 103. Am . . . Augusti 1668, funde sich der Herr Graf zu Bentheim (welcher sich zwaren zum * Vormunder auch præsentirte (*x.*) jedoch deducirter Streitigkeit halber höfflich bedancket ward) (*y.*) zu Steinfurt bey selbiger Zeit gehaltener Leichbegängnus nebst vielen anderen hohen Anverwanten traurig mit ein/ (*z*)

§. 104. Und ward Er von Ihro Hochfürstl. Gn. zu Münster auff seiner Ruckreise/ mit auff Ahauß/ und weiter auff Coesfeld zu fahren † invitirt, (*aa.*)

§. 105. An welchem letzten Ort dan sich der Herr Graf Ihme beygebrachten (*bb.*) schon längst in seinē Hertzen heimlich gehägten (*cc.*) Religions scrupuls durch offentliche Annehmung

(*a.*) Vihlen unnutzen gut begihriger mühen müßig. (*b.*) Wan er seinem Herzn Brudern und dessen Gemahlinne abbit gethan haben möchte/ wornach ihm vor seinem End sehr angete. (*c.*) Stets nur prætendirenden. (*d.*) Darzu ungebohren so lang di Gräfliche Bentheimische Kinder und deren ehlicher Sahme nist unverlohren. (*e.*) Setze Steinfurt/ so ists doch noch ungereim. (*f.*) Diser Trost wirt dem Herrn Grafen zu Bentheim augenscheinlich nicht zu kommen/ sondern gewißlich auch in seiner Todes-angst durch seine meisterende Wächer werden entnohmen/ daß seine ihm von hertzen libe Kinder noch in seinem End mochten zu ihm kommen/ gewißlich so lange man aida schlägt di jetzige widerwehrtige Trommen. (*g.*) Hi ware es zeit zu denken auf seiner Sünden-noht/ und di so sündlich verlangte Welt-güter zu halten vor Koht. (*h.*) Da Er ohne Kinder villeicht zu sterben gedacht. (*i.*) Fals di Hoch-Gräfliche Kinder und deren Sahme nicht kähme zu eralten. (*k.*) Dises ahn keinem recht haft/ quia fratri proximo hæredi competebat die vormundschaft. (*l.*) Nicht aber in diser und dergleichen unrecht schlechten. (*m.*) Gott gebe zum Himlischen Lam/ nun sahe man ehrst wi vihler unnötiger muhe diser Mensch sich hat genohmen ahn/ da der Herr so frühzeitig vor seinen Brudern kam / ihn auß disem irrdischen zum andern leben nam. (*n.*) Einfältig der Sache gereimen. (*o.*) Ungemeinen ohnen. (*p.*) Nach der gemeinlichen Hoff-stance, ahn dise in einer substance, wie ahn die Hoch-Gräfliche Ost-Frieslandsche *n.* 216.

(*q.*) Der pupillen nur in aller Gerechtigkeit zu wollen vorstahn.

(*r.*) Mit Recht/ Chur- und Fürstlicher Ehre/ dise Sache aber bekomt eine heßliche wendungs-kehre/ indem seiner Chur-Fürstl. Durchleucht. hinter bracht ist/ wi di Sache übel gegründet wäre/ *vide pag.* 27. *lit. dd. & n.* 107. *ibi*. **daß unß der Sachen eigentliche beschaffenheit und die merita causæ gantz anders als ewerer seits seithero geschehen/ vorgestellet worden/ &c.**

(*s.*) Jhme allenthalben sein zukommendes Recht nichts mehreres aber zu retten/ wi dan Seine Chur-Fürstl. Durchl. ein wahrer vorstand der Gerechtigkeit/ mit disen Worten hervor tretten/ *n.* 118. *ibi*. **Wir werden unß dennoch ferner / wi wir bishero gethan/ eyfferigst ahngelegen sein lassen/ daß Friede und Ruhe im Creiß bey behalten und ein jeder das seinige/ was ihme mit recht zukomt / ruhig besitzen möge/ und weil wir solches mit mehrerem vorgedachten Pagenstecher vorstellen lassen/ also wollen wir unß darauf beziehen/ &c.**

(*t.*) Zur ungerechtigkeit aber vor disem ihrem pupil ni eyleten.

(*u.*) Der Fürst zu Münster ein prætendirter Ober-Herr die Sache gantz anders richt.

(*W.*) Nach der weld- und menschlicher Sachen veränderungs-ahrt.

(*x.*) Ni sich umb dergleichen wesen picquirte zu mehr weilen dises Hauses Sachen waren mehr verwihrte als regulirte.

(*y.*) Wider des H. R. Reichs Rechten auch di Landes-ahrt/ und darum dise vormundschaft dem Herzn Grafen Bentheim zugekant ward deficiente testamentaria tutela als nächsten Agnaten seitwart/ per Juris vulgaria & ea quæ dicuntur *n.* 222. *ibi*. **Daß weilen in ermangelung der testamentarischen Tutelen zu Steinfurt der status ad legitimam gerahten/ dahero Ewre Hoch-Gräfliche Gnade als etwa von Rechtswegen der nächster sich zu der Tutel NB. dem Rechten gemees qualificiren konne/ &c** Also daß der Herz Graf zu Bentheim solche vormundschaft mit recht anfahrt.

(*z.*) Hi funge ahn die execution des Münsterischen geheim.

(*aa.*) Gnugsam wider-willens constringirt, wi *Manif.* §. 98. & *seqq.* umbständlich ist deducirt, auch es des Herzn Grafen gefährten denen von Etzbach/ von Wulf/ von Danquelman/ von Berninghausen und anderen mehr noch heut zu Tage vorstehen wird/ wi man zu Steinfurt laurete auf dises Herzn Grafen Abzügs-schrit/ wo zu di Carette des Commandeurs in der Commanderey fertig stunde zum Ritt/ den Fürsten zu berichten von des Herzn Grafen ahnnäherungs-trit/ in dem der Fürst alle Pässe umb Steinfurt besetzet/ zum schein auf die Jacht rit/ und er also den Herzn Grafen auf der Landstrassen betrit/ Höflich hemmend der Gräflichen Karossen-schrit/ bis der Fürst den Grafen zu sprechen auß der Kaleschen trit/ und Seine Gnaden auf Ahaus und fürters alda auf Coesvelt mit zu fahren höflich zwangs-weise bit/ ohne ahnzunehmen motorum obstaculorum graviorum quicquid quæ vide *Manif. pag.* 20/ §. 98.

(*bb.*) Ni geachten/ vihl weniger betrachten.

(*cc.*) Jhme so grundlich von Seiner Gemahlin und den getrewen Gräflichen Bedienten und Sehlsorgern wiederlegten.

(*a.*) Mit

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

mung der Catholischen Religion (a.) (welche zu amplectiren Er/wie der Manifestator irrig wil † endlich nicht gezwungen (b.) werden konte) loß gemacht (c.)

§. 106. Gertrud von dieser Religions Veränderung (d.) Nachricht bekom̃ende/und wol wissende/es sich nun nicht mehr* heuchlen lassen wolte (e.)

§. 107. War der* undanckbarlichen Vermessenheit/ (f.) daß sie dem HerrenGrafen ohne seinem Vorwissen/seine vier (g.) älteste Söhne unerhörter (h.) Weise entführete/dieselbe Anfangs zu dem Herren Raesfeld Drosten von Twente/ und durch denselben weiter in die Niederländische Provintzen/ verschickete/ (i.)

§. 108. Darein † bald an diesem/ bald an einem anderen Orth/ dergestalten heimblich verstecket/ (k.) daß man auch den Orth ihres Auffenhaltes schwerlich erfahren konte: (l.)

§. 109. Ja † sie verschickete sie gar übers Meer (m.) wodurch* eines seiner zarten (n.) Jugend halben starb in Engeland. (o.)

§. 110. Vnd beging also † ein höchststraffbahres Plagium und Kinder raub. (p.)

§. 111. Das fünffte (q.) ungetauffte Kind ward in abwesenheit deß HerrenGrafen getaufft/und nach (r.) dem abgelebten HerrnGrafen zu Steinfurt Philip genant (s.) wodurch* sie dan (doch zu spät) (t.) Ihr leidwesen/dem HerrnGrafen zu Steinfurt vielfältig zugefügten ungleiches halber gleichsam vor Gott und Menschen bezeugen wolte (u.)

§. 112. Ließ immittels von Ihrer* Verwegenheit (w.) nicht ab/massen sie sich einen Anhang machte/ (x.) und die vom HerrenGrafen unter Hand und Siegel zur besatzung (y.) und mehrerer Sicherheit seiner Residentz (z.) abgesante Militz aller Ihrer Hochfürstl. Gn. und sein deß Herren Grafen expresse abgeschickter Bedienten ernstlicher Warnungen ungeachtet/kurtzumb nicht aufflassen wolte: (aa.)

§. 113. Ja sie war der Tollkühnen Vermessenheit/ (bb.) daß sie die Wache auffm Schloß stärcker dan vorhero besetzen ließ/ (cc.) bey Leib und Lebens Straff verbietende/ die vom HerrenGrafen (dd.) abgeschickte Manschafft nicht auffzulassen. (ee.)

§. 114. Ihre* unbesonnenne Halsstarrigkeit (ff.) achtete auch nicht daß sie Ihre Fürstl. Gn. zu Münster nebenst dem Herren Grafen zu Bentheim sambt bey sich habendeu Feldstücken/Feurmörselen/auch anderen zu einer Attaque nöhtigen Kriegs-præparatorien, und zimlich starcker gewaffneter Manschafft/sich unter dem Schloß Bentheim postirt (gg,) und entweder in Güte/ (hh.) oder aber mit Gewalt darauff zu seyn resolvirt hatten; sondern sie blieb nach wie vor bey* Ihrer Tollkühnen Verwegenheit/ (ii.)

§. 115. Es wäre ihr aber † diese Thorheit (kk.) ohne zweiffel auch mit Vergiessung unschüldigen Bluts übel auffgebrochen/ (ll.) wan nicht der Herr Graf glimfflich die Schlüssel des Thors wegnehmen/und in still einige darzu bereitstehende Soldaten hinauff marchiren lassen. (mm.)

§. 116. Beging Gertrud auch also eine hochverbottene Rebellion. (nn.)

§. 117. Welches Recht nun in der gantzen Welt selbsten unter denen Barbarē præsentirt nicht allhie dem HerrenGrafen einem hohen regalirten unmittelbahren Reichsstand und Landsherren der Graffschafft Bentheim/wie dan auch billigst sehr enrüstetem Vatter/das hohe Obrigkeitliche Straff-Schwert/ (oo.) gestalt damit den in-

audito

(a) Mit bekanter Gefahr der Bentheimischen Region. (b) Von disem konten heut zu tage auß Franckreich und Piemond dir wol andere lieder gesungen. (c) Und deswegen/nach gewohnheit/von aller Welt/ sonderlich di seinige minder geacht/ ja selbst vonden Roms-Catholischen außgelacht/zu mehr weiln seine eigene Leib-und Hauß-wacht/ vom Land wol-erhalten hat abgeschaft und Münsterische um ihn selbst/wi einen durchleuchtigen Gefangenen zu bewahren hahinauff gebracht/di sich dan auß disem Haupt bedinen ihrer macht/ dieses alles ist den Hern Grafen von seiner Gemahlin und andern wolmeinenden Freunden gefährlich zu sein genug gesagt/*vide n.* 122. *& n.* 217. daß seine hohe souveraine Lands-herlichkeit im sauberem stand wi si ware von undencklichen Jahren her betragt/dardurch zur Schlaverney solte werden gebracht. *vide d.*§.98: *& seqq.* welche vorsehung der Fr. Gräfin von dich Mome si §.113. als eine tolkühne vermessenheit der Hoch-Gräflichen Damen zu last wird gelagt/da si rechtlich furchtete mit den ihrigen von unmittelbahrẽ und freyen zu Landsassen/und des Münsterischen Fürsten unterthanen zu werden gemacht.
(*d.*) Regiminis, Regionis nnd Religionis verkleinerung. (*e.*) Ni nichts wenigers gethan wi auch nicht solte oder wolte wo von reden hochlöblicher gestalt in diesen Beylagen *sub n.* 215. 216. 278. *&c.* die Got-und Weltliche heerholte. (*f.*) Der Abigaelischen Klug-und Weißheit. (*g.*) Und ihr. (*h.*) Unbethörter. (*i.*) Es ware zeit daß si sich vor des aufzihenden zornigen Bischopfs gewalt erschreckete. (*k.*) Ihre Kinder mit Mütterlicher vorsorge deckete (*l.*) Denen daran gelegen solches man zu wissen gonte. (*m.*) Dise vorsehung kame nicht von Si/sondern von andern vertrauten Freunden her. (*n.*) Von der Gebuhrt an Krankarten. (*o.*) Wi es sonsten darum bewand ist auß dem *Man.* §170 *& seqq. pag.* 25 *&* 26. bekant/ daß Krankkahme nacher Engeland. (*p:*) Von diser deiner Meinung nehme Urlaub/*ex d. auth.* S. R. *I. procer.* Notit. *lib*, 9. *c.* 1. §. 18. *in medio ibi: ex inde*, id sedulo operam dedere Monasterienses ut Comites animum ab uxore alienarent, epistolisque inter cœptis eum instigaruntquo datis ad Bataviæ ordines literis acerbissimis, conjugi suæ crimen malignæ desertionis & plagii impingeret, quod vide *n.* 66. *& in appendice tuæ lit. f.* weilen die Rechten hivor seind taub/quæ l. 14. C. ad L. Fab. *d.* plag: statuunt *quod criminis plagii accusatio cesset, si suos liberos asserant hi qui eos suppressisse dicuntur, non commissi velandi causa, ut hæc Dom. Comes, sed ad hanc opinionem justa ratione ducti:* Auch mustu haben einen Rechtens aberglaub/in dem du der Hoch-Gräflichen Kinder Fr. Mutter verwahrliches absendẽ nennest einen Kinder-raub/da du dennoch durchgehens scheinest zu geben ihrer legimität urlaub/zumahlen in filiis naturalibus extra patriam potestatem constitutis. und in solcher Mutter nicht kan Platz haben der Kinder-raub/est igitur hæc D. Comes nostra pro filiis suis Comitibus hoc modo solicita una ex istis sollicitis & heroicis matribus quæ meruerunt obtinere quod matrimonium à matre & non à patre nomen assumeretur legitur, *c. ex literis d. convers. fidel. & apud Doct. in rubrica d. spons. Johan Fab. ad instit. d. patr. potest.*
(*q.*) Du meinest das sechste/nemlich Statium Philip. *d. n.* 4. *& auth.* S. R. I. Germ *proc notit. lib.* 9. *c.* 1. *n.* 17. getauft auß furcht der Römsch-Catholischen ahnkunfte. (*r.*) Nach di Herrn General Staten Statius ehrstlich so/und dan nach (*s.*) Vielleicht dir aus dem Gevatter-Brief bekant. (*t.*) Warum nicht lieber zum spot? (*u.*) Wan diser Brot-essender Prophet konte waß er solte/so hatte er gerahten was er wolte/und wurde wissen daß dises sein muhtmassen nicht golte. (*W.*) Von ihrer gegenwehrs gelegentheit. (*x.*) Ohne kräfte/wi eine höchstbetrübte frische Kindbetterin pflegte. (*y.*) Zu seiner Unterthanen von der Frau Gräfin befurchteter fremder Schatzung. (*z.*) Von immediat zu werden dependens (*aa.*) Wi nicht solte/fals si gutem raht folgend *n.* 122. *&* 224. und meister in ihrem eigenem/ dem Fürsten von Münster ni unterworffenen Hause bleiben wolte.
(*bb.*) Ihrer schuldigkeits unvergessenheit. (*cc.*) Mit Flint und Spieß/wi Ihr nemlich der Fr. Grafin solches jehner Munsterischer Raht wider Euch Steinfurtische *n.* 150. di Wache verduppeln hieß ibi. **entzwischen bitte aber in unterthänigkeit daß di bewahrsam des Graflichen Schlosses wol beobachtet/und di Wachtẽ verduppelt werdẽ mögtẽ/sintemahl zu besorgen ist daß der unveränderter Affront zu mehrere** importunität **ahnlaß geben möchte**/ ꝛc. (*dd.*) Di Fürstl. Münst. Waffen. (ee) Wol den Herrn Grafen und di seinige/ nicht aber fremder Herrn Manschaft ersuchter massen. (ff.) Von Gott bekommene Standhafftigkeit. (gg.) Den Himmel ohne Feind bravirt. (hh.) Solcher gestalt zu kommen hat di Fr. Gräfin ihren Ehe-Herrn und di seinige führen lassen zu gemühte/welches di Münsterischen abrihten/mit warnung/zu sein auf ihre hute/ daß man nicht mit einer Kugel im von Sie unbegleitet aufkommen vergoß des Herrn Grafen Bluhte. (ii.) Zu ihrem ewigem nachruhm und herligkeit. (kk.) Davon ware es sehr weit. (ll.) Si hette sich gern ahn ihres Ehe-Herrn Freiheits Räubern gerochen. (mm.) Solches wäre nicht geschehen hette Si sich eigenermassen auf sich selbst mehr als auf den Hoffmeistern von Wolff verlassen. Manif. pag. 3. §. 159. (nn. Si machete unter dem Unterthanen eine algemeine Union zu ihres Ehe-Herrn/ ihrer Kinder und des Landes eingesessenen gerechtigkeits defension. (oo.) Du meinest das ehliche Schaf-Schwerht/ Manif. pag. 33 §. 177. und ist der Fr. Gräfin vor solcher Heldenthat eine Höchstrühmliche Grab-schrift in Templo æternitatis beschert.

 (a.) Nach

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

audito prorsus exemplo (*a.*) begangenen * Kinderraub/ (*b.*) und darauff erfolgte * rebellische empörung (*c.*) anderen zum Abkehr exemplariter abzustraffen. (*d.*)

§. 118. Zu jedermänniglichens Verwunderung aber weiß der Herr Graf seinen billigsten Zorn hochvernünfftig zu mässigen; (*e.*) Er lässet (hier bricht der Gertruden unstern (*f.*) hervor) (*g.*) dieselbe nicht schimpfflich/ (*h.*) wie der Manifestator will/ sondern in einer Gutschen (*i.*) von Ihren † bösen (*k.*) Raht geberen nacher Münster zu sich forderen/ und sie allda an statt unangenehmer wohlverdienten Herberge/ (*l.*) bey einem vornehmen Bürgermeistern der Statt Münster Doctorn Römer einlogiren (*m.*) und daselbst mit Auffwartung/ Speiß und Tranck/ auch anderen Bequämlichkeiten (*n.*) fast stattlich (*o.*) halten/ alles des Ends/ damit sie bey denen Herrē Staatē in Güte die Restitution der Kinderē beförderē möchte. (*p*)

§. 119. Ein solches Versprechen ward auch nur * darumb/ daß sie von Münster schleunig wegkommen mögte/ bald und freywillig/ nicht aber wie sie vorgibt durch Gewalt/ von Ihr erhalten. (*q.*)

§. 120. Sie * gab (*r.*) ein Schreiben an die Herrn Staaten/ darein sie die Restitution dero Kinderen verlangete von Händen; (*s.*) ließ aber * betrieglichst (*t.*) vorhero ein ander Schreiben widrigen Inhalts/ (*n.*) gestalt ebengedachtem ihrem Schreiben keinen Glauben bey zu messen/ an Sie Herren Staaten heimlichst abgehen; (w.)

§. 121. * Verkleidete sich darauff/ (*x.*) und ward mit ihrem fünfften annoch säugenden Sohn flüchtig/ (*y.*) womit sie auff einem Bauren-Wagen umb durch Hülffe Ihres vornehmsten Rahtgebers (*z.*) Herren Drosten von Twente weiter verholffen zu werden zu Delden/ und endlich bey einem Kleydermacher (*aa.*) im Haag ankam: (*bb.*)

§. 122. Bat und erhielt alda von denen Herren General Staaten zu annoch ferneren öffentlichen † Despect (*cc.*) deß Herren Grafen/ für sich und seine deß Herren Grafen Kinder (*dd.*) Alimentation und Unterhalt (*ee.*)

§. 123. Ihren vermeynten (*ff.*) Eheherren schimpfflichst und malitiose deserirende. (*gg.*)

Fünfftes Hauptstück.

§. 1. SOlte nun wohl ein Apelles (*hh.*) alle * diese unbilligste Unthaten (*ii.*) so zierlich mahlen (*kk.*) können/ daß deren heßliche Gestaltnus (*ll.*) nicht manniglichen in die Augen käme? (*mm.*) Es ist in Warheit keine (*nn.*) Farbe so schön/ und seynd keine (*oo.*) Wörter so zierlich/ welche der Gertrud * ungöttliche Heucheley (*pp.*) in einen rechtschaffenen Religions-Eyfer/ (*qq.*) auch ihre verwegentliche Kinder-rauberey und Rebellion/ (*rr.*) in Rühmens würdige Thaten Metamorphosiren mögten? (*ss.*)

§. 2. Ja es würde der † listige Lügen-Geist (*tt.*) selbst deßfals für einem unpartheischen redlichen Richter schamroth stehen müssen. (*uu.*)

§. 3. Der Herr Graf zu Bentheim lässet dannoch sein hohes Verstand (ww.) und (*xx.*) gehabte Liebe zu seinen Kinderen ferner verspühren; (*yy.*)

§. 4. Schicket zum offtern/ welche an die Herren Staaten ab/ und legt bey denenselben auch der Gertrud vielfältige/ wohlbegründete Remonstrationes ein/ (*zz.*) mit dem ersuchē/

Ihme

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(*a.*) Woh streitbahrlich. (*b.*) Des Herzn Grafen Meinung ware hertzens rein mit seinen verkehrten Rahts-gebern aber nicht ein / in dem dise der Fr. Grafin ersuchen / *Manif. pag.* 47. §. 256. bey ihrem Herren zu seyn / liber hemmen wolten als Fridemacher sein. (*c.*) Weilen es ware wider rechtlich strebens. (*d.*) Glimpflichst ex Cornu Copiæ erschuttelte. (*e.*) Auß generosität ohne Intrest oder lohn der Fraw Grafin verlihene alimentation richend zu ihrer Hoch-Mogenden ewigen ruhms thon / aller barmhärtzigen Weld lob-lieblich und schon. (*f.*) Rechtlich ihre verfolgte Kinder zu schutzen zu gleich Vatter- und Mütterlich geahrtet. (*g.*) Willigste / quia voluntatis non necessitatis erant. (*h.*) Mannichem auch grossen Herzn begihrliche. (*i.*) Nur einzig auff ihres Ehe-Herzn freyheits lieb si di Kinder dem Vatter und keinem frembden wider zu geben aufschieb *d.n.* 144. 228. (*k.*) Conform den uralten zu Cleve Anno 1666. zwischen den Herren General Staaten und Fürstlichen Münsterischen geschlossenen Fridens-gestalten / *art.* 7. *ibi.* **auch ist verglichen daß der Herz Bischoff nur allein so vihl Soldaten sol behalten so vihl demselben zur besatzung nötig. Wi mm di Herren mitlere und der Herz Bischoff selbsten erachten daß solches füglich mit 3000. Man konne geschehen / also verspricht Er auch über dise zahl nicht zu schreiten / auch ins kunftige keine newe Soldaten mehr werben zu lassen / 2c.** (*l.*) Diß stunde ja in seinem willen. (*m.*) Ach alte! wolte man euch nur mit nötiger reparation ahnschawen.
n. Welches beschwerlich erhalten solte / dan dises Schlos ware di Braut warumb Münster dantzen wolte. (*o.*) Dises läst man Staats-Leuten balanciren waß massen sich solches in H. R. Reich nicht oder gar schwerlich läst practisiren. (*p.*) Eine entlastung schwährer Bürden. (*q.*) So hatt mans ja mit Steinfurt der Roms-Catholischen bedienten wegen auch wissen zu contrahiren und von Seiner Käyserlichen Majestet ersucht daß doch solches möchte sine clausula confirmiren. *in Suppl. ad imper. pres.* 13. *Decemb.* 1685. *sub lit. b. & c.* (*r.*) Diß ist das ordinaire aller Länder behagen / worauff di Jura indigenatus und der Bürgerschaft ahn vihlen Ohrten schlagen. (*s.*) Umb einen jeden bey seinen Recht zu maintiniren. (*t.*) Von ihre Hoch-Mög. diser pasquin mit mehrerem respect wol biederlicher reden mochte sehen / wi es dise Chur-Brandenburgischen Lection *n.* 118. *ibi.* **man sich der harten** expressionen **wider den Staat / so im** memoriali **begriffen / wol enthalten konte** gemeeß diser Durchleuchtigkeit auch deuchte. (*u.*) Di Herren General Staten sint von ruhmlichere bewehrung. (*w.*) Des Hoch-Graflichen Hauses versicherung wehr- und beglimpfung. (*x.*) Gar nicht so sehr wi jetz tag- und stündlich durch seinem unnutzen Brot-essern schändliche ahnleitung. (*y.*) Nach der nichts zu achtenen nouvellisten Ahrt. (*z.*) Weil der Hr. Graf nicht nach des Landes Ahrt eyfferte *vide man. pag.* 21. §. 100. 101. *& n.* 43. 70. *ibi.* **da demnoch von Ewer Liebten wegen unß ni vorkommen ist / warauß wir hetten konnen abnehmen / daß Ewer Liebten über dem waß di entführung und** restitution **dero Kinder betrifft / di besagte Fr. Grafin vor ihrem** competenten **Richter** conveniert **oder eine** triumphirende Sentenß **wider si erhalten / vihl weniger daß Ewer Liebten sich ahn di Justitz diser Länder** geaddressiret **hette / zu geschweigen daß solche Ewer Liebten solte sein geweigert denselben in rechten zu empfangen / 2c.** (*aa.*) Hispanien und Frankreich gezihmete dir zu sagen als einem unterthan vom Käyserreich / weil dessen allerdurchleuchtichstes Oberhaupt und Hispanien seint zugleich / auß dem Allerdurchleuchtichsten Hause von Ostenreich / 2c. (*bb.*) Der keine rechte mitteln gebraucht ist auch nicht recht zu genesen / sonsten wären des Herzn Grafen und einiger anderer hohen Fürsten interpellationes nicht so sehr unfruchtbahr gewesen / *vide manif. lit. x. & num.* 113. *fol.* 8. (*cc.*) In superlativo gradu clemente, æquo, justo suaque cuicunque reddente nullove actori sine Citatione rei jus dicente.
dd. Was gibts bey disen Rechts-verkehrten al misbrauchs-dunsten / da der prætendirter Kinder-raub vor ihre R. Käyserl. Maj. Reichs Hoffraht ventiliret zu sein mit keinem jota bewisen wird hi noch sonsten / wol aber frivola prætensæ degradationis causa sine ulla citatione præviâ mit vihlen finsternus Kunsten / welcher sahen pudendé mutilata sententia tua T: lit. à te producta à Cæsare autem non, ut gradatio, notata, ist darumb ipso julla, vergebens und um sonsten. (ee.) **Der Herz Graff thäte nichts anders als** in incompetenti partiali proprio Judicio aulico dise Sache folgender gestalt beruhren / n. 40. & 41. ibi. „**in sachen** Fisci **ahn einen entgegen und „ wider Fr. Gertraud von Zelst NB. Grafinnen und beklagtinnen andern theils ; wirt das / 2c. und mit diser Unterzeichnung seiner eigenen Bedienten unterschriftlich also ungultig** außfuhren ibid. „ **Hoch- „ Grafliche Bentheimische zu diser sachen verordnete** Commissarii **Veit Hillebrant von Widenbruck / Gustaff Georg Balte / Gerhard Käyser / Herman Kerkering / 2c. ohne auff das zu** reflectiren , **waß sonsten di Rechten** n. 102. **sagen zu gebuhren /** illustri Imperii Comiti Marito in uxorem suam jurisdictionem nullam **zu** competiren, **und ohne** in aulico aut Anstregarum Competenti Judicio **nur di** præliminaria **nemlich** Citationem **zu lassen** emaniren , **zu geschweigen di übrige** formalia **und** substantialia **zu** observiren , **wiwol auch sonsten nimand sonderlich vom dem seinen ab** actore **entblösset mit zweyen richterbäncken ist zu** fatigiren, **diß heisset ja nicht di vermeinte** action **des ertichteten Kinder-raubs** ordinariâ juris via **ein- vihl weniger außzuführen und di Fr. Grafin** illorum criminum Ream **zu thun ordentlich** declariren.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

§. 9. * Erhielt auch zwaren in dieser seiner gerechtesten (*a.*) Sache wider die-
se undanckbarste und verwegenste plagiariam (*b.*) ein scharffes Käyserliches
Mandatum restitutorium (*c.*) &c. und folgends verschiedene pœnales pari-
torias, (*d.*)

§. 10. Mithin bey fernerer der Sachen formlichen Außführung (*e.*) (nach-
dem alsolche hochverpœnete (*f.*) Käyserliche rechtmässige Befehler (*g.*) in Hol-
land in subsidium juris, (*h.*) wider Recht und Billigkeit zu insinuiren † ver-
weigert worden/ (*i.*) und der von Bentheim auß dahin abgefertigte Nota-
rius factâ (*k.*) insinuatione, zu * versicherung seines Lebens/ sich heimblich auß
dem Staub machen müssen) (*l.*) endlich sub lit. T. (*m*) adjungirte (*n.*) de-
finitivam, (*o.*) worinnen Ihre nunmehro besser informirte (*p.*) Käyserl.
Majest die * ad falsissima narrata (*q.*) sub- & opreptitiè heimlichst erschlichene
(*r.*) **Stands/Erhöhung**/ † als wan dieselbe niemahlen in rerum naturâ
gewesen/ (*s.*) radicitus auffgehoben/ (*t.*) annullirt und cassirt (*u.*) haben;

§. 11. Obwohl auch vorhin bemerckter massen (*w.*) Sie Gertrud sich für
deß Herrn Grafen * rechtmässige Ehe-Fraw nicht außgeben (*x.*) können/ ih-
me zu dem ohngefehr zehn Jahren ihre * Liebe und fernere Beywohnung
malitiosissimè (*y.*) verweigert/ (*z.*) Er Herr Graf dannenhero/ wan er schon
kein hoher regalirter über die civil Gesätze / und dahin gehörige Gerichts-
Ordenungen kendlich gestelter Lands-Herr [*aa.*] wie Er ist) sondern nur *
ein privater Mensch gewesẽ/ [*bb.*] bey solcher Weltkündigen [*cc.*] Beschaffen-
heit/ zur rechtmässigen Ehe ohnverneinlich [*dd.*] absque ulla ulteriori cog-
nitione schreiten [*ee.*] mögen;

§. 12. So hat er dannoch zu mehrerer seines Gewissens beruhigung/ und
aller Lästerung vorzukommen/ seines * competenten [*ff.*] Richtern in Ec-
clesiasticis, nemblich des Herrn Bischoffen zu Münster Fürstlichen Gnaden
rechtlichen Außspruch (*gg.*) ex abundanti vorhero abwarten wollen. (*hh.*)

§. 13. Welcher dan auch am 8. Jun. 1678. sub lit. V. befindliche * recht-
mässige (*ii.*) Urtheil [*kk.*] außgesprochen [*ll.*] die * vermeinte Ehe
mit Gertrud null und nichtig zu seyn erkant [*mm.*] und Ihme Herrn
Grafen ein * legitimum matrimonium mit einer andern zu contrahiren/
wie erwehnt ist / zum überfluß/ (*nn.*) zugelassen. [*oo.*]

§. 14. Und hat Er Herr Graf solchem nach mit der Hochgebohrnen Gräf-
fin und Fräwlein Annen Isabellen Gräfin zu Limburg / Bronck-
horst/ Styrum etc. am 29. Junij. 1678. eine * nach allen Rechten zulässi-
ge/ [*qq*] von Käyserlicher Majestät den 17. Aprili. 1679. unter specialen al-
lergnädigsten † Schutz genommene/ [*qq.*] also unter geist- und weltlicher ho-
her Obrigkeitlichen † Approbation † rühmlichst (*rr.*) annoch (*ss.*) bestehende
Ehe (*tt.*) contrahirt und eingegangen. (*uu.*)

§. 15. Da nun sie Gertrud von solchen allen Nachricht erhalten/ und Ih-
re widerspennige concepten dadurch mercklich verrücket zu seyn befunden/ hat
sie † als eine desperate furie (*ww.*) kein ander Mittel zu ergreiffen wissen/
dan ihr Läster-Maul vor der gantzen Welt weit auffzusperren/ und vor auff-
gebung Ihres * verwegenen heuchlerischen Geistes/ (*xx.*) eine überauß Eh-
renrührige Schimpff- und höchstlasterhaffte mit allerhand Betriegereyen/
unwarheiten und verkehrten Aufflagen angefüllete Schrifft/ (*yy.*) würdig daß
sie von Büttels Händen (*zz.*) einem infamen Fewer (*aaa.*) übergeben wür-
de) vermessentlichst unter dem Nahmen eines ördentlichen manifests in offenẽ
Truck zu geben. (*bbh.*)

§. 16. Die Gertrudische (*ccc.*) Kinder haben folgends ihrer Mutter Fußtapffen mit gleicher

Ver-

(a.) Verdächtigsten. (b.) Contra tuam ipsius mentem is perperam, wi ein unredlicher Liderman / ne dicam nequam, qui non judex condemnas di unwanckelbahrste und verlegenste inauditam in maritum suum illustrem fidutiariam. (c.) Sepultorium quia Dominæ Comiti occultum, nullibique in deinen Beylagen repertorium. (d. Nemini oblatas, si veras non fictas, quare quæso huc non relatas? (e.) Unformlichen ahnrührung/ wi kan doch auf ein prætendirtes Käyserliche mandatum di erfolgte Bischofliche prætensa definitiva sein eine formliche außführung / oder ein ni bekantes Mandatum restitutorium, eine degradationis eröhrterung. (f.) Hochverneinte. (g.) Von dir außgesessene fehler. (h.) Nimand bekant/ hi noch in Holland / darum si producta, id est factum in absentis. (i.) Diß ist wider des Landes hochloblichen bekanten Rechtens orden / wowider keinem Calumnianten zu glauben stehet / wan nichts ist bewisen worden. (k.) Nullarius inacta. (l.) Solches zu beweisen mustu wissen / massen man der Ohrts solcher gestalt nicht ist gebissen / sondern zu mahl der H. Justitz geflissen/ ohne daß di Richtere einige Person ahnsehen müssen. (m.) Sub &c. unterworfen den suspitions Weh/ wi außweiset das mutilirte ahn sich selbst nulle instrument sub tua lit. T. (n.) Listiglich verzihrte vom prætensen gemelten Kinder-raub verfihrte / dan ist di Fr. Grafinne hi als eine plagiariæ aut desertrix per imaginarias tuas pœnales paritorias eine gecitirte, so muste si ja auch ex eodem capite & non degradationis (quam æque nulla præcessit aut sequuta est citatio ad videndum degradari) sein eine condemnirte, sint darum dise deine processus nur schändlich mutilirte, und monstrose Rechtens ungethirte / darum auch ni wi gradatio n. 11. per n. 15. 16. 17. & 18. publicirte. (o.) Sub- & obreptivam, du prahlest nur damit unter deinem &c. ne rei veritas pateat cuiquam, eam non esse nisi preces allegatæ sint verificatæ, decisivam, aut formaliter ablativam, sed multo magis actori accusativam, ad minimum reo vocativam & clausulis salutaribus pro interessentium jure restrictivam. (p.) Mit tausent unwarheiten obscurcirte und ni hirüber informirte, ut denotat di nicht / wi n. 11. eigenhändig subscribirte. (q.) Tunc n. 7. 8. 11. & nunc n. 254. probata. ((r.) Nihmahlen solche geblichene. (s.) Zu ewigen Tagen zu lesen / zu trutz allem neyd bleibt ewiglich unverwesen / d. n. 11. ibi. „ Als wan si von ihrem vir ahnen Vatter- und Mutterlichen Geschlechts zu „ beyden Seiten Rechtgebohrene Grafinnen und Frawen wären gewesen &c. zu erhaltung des Käyserlichen allerhochsten respects wesen/ welches billig hochlich lædirt wirt sein / wan solches von der ahngebrachten groben Unwahrheit sol genesen/ welche sich mendax precator selbst schämet sub lit. T. der Weld zu geben zu lesen. (t.) Nachdem di reden ihrer erhöhung sint erwogen / ist si zu solchen Stand erhoben welcher ist vor aller menschen Augen offen geschoben / d. n. 15. 16 & 17. und ni solcher gestalt darauß gehoben daß auch der geringst-vernunftiger Mensch/ zu geschweigen ihre Käyserl. Majesteit/ solches hette mögen loben/ wi si dan ni mit ihrer Handzeichnus bewisen haben/ als wol n. 11. oben. (u.) Nulliter cassiert, deduct. §. 268. (w.) Weil unbewiesen darum ungemerkt gelassen. (x.) Ni anders begehret zu leben/ ohne sich dennoch zu erheben. (y.) Cui obstat, unehlich zu sein probatissime. quo tibi contradicis stolidissime, weil nimand als ein Ehegatten seine Lieb und Ehe-beywohnung weigern kan malitiose zu geschweigen malitiosissime. (z) Also daß dises ist deinem Verstand zu hoch gesteigert/ in dem di Vernunft hi dir ihre Gemeinschaft geweigert/ nach der Wahrheit n. 144. 228. 229. & 230. beeyffert. (aa.) Warum bedient Er sich dan præm. §. 8. des H. R. Reichs Hoffrahts Ehr / und der Münsterischen Bischofs wehr / lit. u. Wan er ist eine über di civile Gesetze gestelter Landes-Herr? (bb.) Nirgend zu lesen daß jehmahlen ein Reichs-Graf/ zu geschweigen ein privater Mensch/ seye sein eigener Richter gewesen. (cc.) Hi im Manifest und der Deduction fundigen. (dd.) Ungemein unreinlich. (ee. Jemand von Gott und Menschen gemachte Gesetze zu verleiten umb einen Ehe-Man absque ulteriori causæ cognitione zur andern Ehe zu schreiten (ff.) Zum wenigsten der Fr. Grafin inpertinenten. (gg.) Rechtens Abbruch. (hh.) Diß seint pedanten grollen/ warum hette sich di Fr. Grafin dem Bischof / welchen Si mit recht entlaufen ware/ gerichtlich unterwerfen wollen / darum diser Fürst sich auch vor seine incompetente Sententz sub d. tua lit. u, wol gehütet/ daß di Fr. Grafinne nicht abladen sollen/ weil keiner wolfundirten exceptionem fori hat gewärtigen wollen/ arg. l. ult. d. d. Jurisd. (ii.) Blindliche schlechtmäßige. (kk.) Extra ejus forum rechtloß sine competentia und darum ohne Heyl. (ll.) Sich himit ahn di Fr. Grafin quasi vero gerochen. [mm.] Sihe doch wi es umb disen der Fr. Grafin fremden widriger Religion und parteyschen unrichterlichen prælaten bewant / welcher ahn statt ihr zu leisten den n. 52. 53. & 54. selbst und passim von seinen bedienten in derer schreiben auch bey des Fürsten Sehlen Sehligkeit versprochenen beystand n. 101. nimbt eine fremde judicatur, parteyen uncitirt und ungehöret / extra territorium, ahn di hand / und wirt di Fr. Grafin ahn statt vor disem vom Fürsten hoch geehrt / hi nulliter verdamt / nicht zu Ihrer sondern Sein und seiner Bedienten und Rähten ewiger Spot und Schand. (nn.) Zum schlechten des impotenten Herrn Grafen überschus vide n. 248. umb ihrer nur zu werden auß ihres Herrn Vattern oder Fr. Muttern Hauß loß. (oo.) Ehrst hoch zu lieben und darnacher feindlich zu hassen/ ist selbst dem Competenten Richtern nicht zugelassen / zumahlen alle Richter urtheilen müssen unparteyscher massen / wi man sich aber von unparteyscher universitäten Theologorum responsis und des Pabsten rescript sub d. n. 248. belehren lassen / solches läst man schandlich auß umb deren bezeugte Wahrheit zu hassen/ wi jehnen Herrn Corn Patern Societatis geschehener massen n. 237 welchen man wi Patern Blaufort umb der Wahrheits-verthätigungs willen hat abzihen oder wandern lassen. (pp.) Mit der gesagten annullarion und degradation ebenmäßige. (qq.) Allen glidern des R. Reichs zukommene. (rr.) Unfatzonlichst und krumlichst. (ss) Nimahlen doch (tt.) Aller ehrbahren Weld wehe. (uu) Wovon des Graflichen Bentheimischen Hauses eusserste confusion scheinet ahnzufangen / und hatt di von Geemen sehr nach einem Man müssen verlangen/ welche sich uneracht aller warnung ahn eines andern Ehe-Herrn hat wollen hangen/ dessen Ehe mit vihr wackere Herrn Sohne war befangen/ ein schändlich- unkeuschen verlangen ni gehort daß wäre von ehrlibenden Leuten ie unterstanden (ww.) als eine desolate Marie. (xx.) Vor aufgebung Ihres hochbetrübten sehligen Geistes ist Si vor ihre Sehle bedacht gewesen allermeistes / disem nach wi du und dein liderliches gesmeistes ihren hoch Gräflichen Kindern das ihrige nicht auß händen reistes vide n. 246. (yy) Dein von disen schändlichen qualitäten aufgefülleter calumniendrift ist der außbund einer Ehren-ruhrigen Schimf- und unbeweisener Läster-Schrift/ wi dan durchgehens der unschuldiger Echo ohne zihraht den Nagel beweißlich auf den Kopf trifft. (zz.) Sehe zu daß dich nicht dermahlen eins schänden dise deine des Büttels händen. (aaa.) Dessen laudirte ingredienten kommen von händen alzu heilich und thewer umb zu übergeben einem dir bequämen Henker-Fewer. (bbb.) Und nach vorgangene Warnung/ formliche protestation, des Manifests und ahnlagen insinuation, nicht gewünschet länger zu leben/ sondern dise unerhörte Eintrags-sache dem erschreklichem gerechten Gericht Gottes zugleich mit dem Geist hohvernünftig aufgegeben/ umb ihr Recht zu erwarten dort im ewigen leben. (cc.) Graflichen Blütische.

(a.) Ohne

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

* Vermessenheit eingetretten (a.) alle dero Unthaten (b.) öffentlich als preißwürdigste Wercke approbirt den famosum libellum (c.) worin sie ihren eigenen Herrn Vatter * als einen verdamlichen Ehebrecher (d.) außruffen / nicht allein am Käyserlichen und fast allen König- auch Chur- und Fürst- wie dan Gräflichen Höffen/ sonsten an allen Eken und Enden Europæ höchststraffbarlich divulgirt; (e.)

§. 17. Sondern es hat sich auch der älteste von ihnen * deguisirt, (f.) aufs Schloß Bentheim unter deß Herrn Grafen Augen * verwegentlich gestellet/ (g) und zu desselben nicht geringen * Widerwillen und Beschimpffung (h.) eine zeitlang durch die Graffschafft Bentheim von einem Ort zum anderen vagirt, (i.) die Grafliche Gestühlte in der Kirchen kühnlich eingenohmen/ (k.) sich öffentlich unter dem zusamen gelauffenen Pöbel/ (l.) gestalt selbigen * an sich zu ziehen und gefährliche cabales und Auffwiegelungen anzurichten/ für ihren künfftigen Lands-Herrn außgegeben. (m.)

§. 18. Und obschon der Herr Graf demselben höchstbefugter Weise zuvorkomung besorgenden Unheils die retirade auß der Grafschafft schrifftlich anbefohlen/ (n.) haben sich dannoch ihrer zwey hernacher in aller Nahmen auff öffentlichem Land-Tag bey darauff versamleten Herren Land-Ständen unterm Schloß Bentheim/ (o.) und abermahlen in Jhrer Hoch Gräf. Excell Gesicht angegeben/ (p.) und höchstverwegent- und strafbarlich (q.) das Ehrenverläumbdische Schmähe-Buch (r.) in eigener Person (s.) mit dem injuriösen (t.) vermelden * man darin was sie zusagen hätten finden würde/ præsentirt. (u.)

§. 19. Der Herr Graf zu Bentheim als ein hochweiser Regent (w.) war in dessen darauff bedacht/ wie daß Er von seinem hohen Hause und lieben Unterthanen (x.) die von denen Herren Staaten der vereinigten Niederlanden ihme * mehrmahlen anbedrewete (y.) Gefährlichkeiten (z.) nach seinem Todt sorgfältig abwenden möchte; (aa.)

§. 20. Errichtete dahero den 30. May 1679. mit zuziehung (bb.) nähester Herrn agnaten eine testamentarische † disposition (cc.) sub lit. W. worin Er den Herrn Grafen zu Steinfurt als ohne dem jure sanguinis (dd.) sonsten Krafft der * alten Erb Vereinigung/ (ee.) und darauff erfolgten successions Vergleichs (ff.) Jhme succedirenden nepotem exfratre (gg.) zum universalen Erben declarirte; (hh.) seinen * unqualificirten Kinderen aber eine ansehnliche Summ Gelds zu ehrlichem Lebens Unterhalt legirte. (ii.)

§. 21. Uber welche Disposition und successions Contract auch Jhro Chur-Fürstliche Durchleucht zu Brandenburg als Steinfurtischer hoher ober-Vormund/ und deß Westphälischen Cräyses mit außschreibender Fürst den 11. Jul. 1679. dero † Confirmation ertheilet/ und selbige zu guarantiren unter † Hand und Sigel gnädigst versprochen. (kk.) lit. X.

§. 22. Und weilen Er solchem ungeachtet nach wie vor/ unter anderen vernehmen müssen/ daß seine * widerspennige Kinder (ll.) sich unter dem * falschen angeben/ (mm.) daß sie auß einem legitimo absque ulla conditione solmni Protestantium more publicè in facie Ecclesiæ contracto matrimonio gebohren/ (nn.) dahero wider (oo.) Jhres Herrn Vatters Willen/ (pp.) mit außschliessung deß Herrn Grafen zu Steinfurt/ (qq.) die alleinige Erben an der Graffschafft Bentheim wären. (rr.)

§. 23. Hat Er Herr Graf ihnen solche * an sich eitele und nichtige (ss.) Einbildungen/ nach seinem Tod auch den äusserlichen Schein zur weiterung/ (tt.) zu benehmen

nehmen

(*a.*) Ohne Ehren-vergessenheit / ihren Stand und Hauses respect zu retten / haben si ihre Fr. Mutter Hochlöbliche Fusstapfen eingetretten. (*b.*) Gloriose Ahrten. (*c.*) Tibi tædiosum quia sibi gloriosum vitæ nostræ Comitis ærumnosæ modellum. (*d.*) Deinem Vatter als einen unverschamlichen Eh- und Ehren-brecher *n.* 195. & *seq:* den ihrigen aber als einen übel und mißleiteten Eh- und Ehren-recher / *vide n.* 6. 7. 8. 9. 11. 12. 14. 15. 16. 17. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. *infinitisque aliis num.* (*e.*) Ihr Eh- und Erb-recht in aller Welt offentlich protirirt ihren Herrn Vattern mit dergleichen calumnien auch nur in gedanken nicht offendirt, sondern denselben als ihren Herrn al ihr lebenlang so mund- als schriftlich venerirt. (*f.*) Aber mahlen bistu abusirt, dan Er ware nicht anders als wi täglich besonders auf der Jacht und Reise vestirt. (*g.*) Sich seinem Herrn Vattern Kindlich mit schuldigen respect zugesellet / *vide deduct.* § 156. & *seqq. literas.* (*h.*) In hofnung zu seiner erlösung.
(*i.*) In seines Herrn Vattern mitleidenden ahnsehen cum applausu populi acht oder zehn gantzer Tage lang durch di Grafschaft spacirt, *vide deduct.* § 126.
(*k.*) Wi ihme von Gebuhrt und von Zeit seiner Kindheit ahngenohmener possession, wegen zukommen / welches ein anderer als du auß des Herrn Grafen außsage *n.* 66. *pag.* 5. *ibi:* **und kan sich den Graflichen Kirchen-bank bedinen / &c.** gewißlich hette vernohmen / wi di Fr. Grafinne ahn Ohrten der Grafschaft / wohin Si durch ihren Ehe-Herren gebracht / ist gekommen / die Gräflichen Gestulte und Kirchen-sitze hatt beklommen / ja ahnfangs ihrer Ehe selbst zu Schuttorf ungehindert disen ihren rang genohmen *vide n:* 164.
(*l.*) Nimanden ihrer aller da ware / wi der so nötig der beanorum höbel / ohne daß du ia bist ex fece populi vom geringstem Pöbel. (*m.*) Nicht als nach seines Herrn Vatrern leben / welches Gott demselben noch lange Jahren gefristet wolle geben / als nach welchem ihme diser Grafschaft Regiment von natur ut designato hæredi gnato durch den Allmächtigen Herrscher Himmels und der Erden ist gegeben. (*n.*) Diß heisset einem eine dunste vor di Augen mahlen / dan daß solches nicht von seinem Herrn Vattern kommen / ist unverholen / sonsten wäre ihm solches wol von seinem Herrn Vattern mündlich / oder in denen fünf Tagen befohlen di der junger Herr Graf zu Bentheim in seines Herr Vattern Augen vor seinem Thor ahn seinen Fussen lag aller Weld unverholen. (*o.*) Auf eben den Schlos waren Si zu heim.
(p.) Mit Kindlicher ahnerbitung in unterthänigem gehorsam und respect mit ihren Herrn Vattern zu leben / deduct. §. 212. & num. 111. et 112. (q.) Dir und den deinen entgegen strafbahrlich.
[r.] Dir Ehren-verleumbdischen ein Wehrkuh. (s.) Zu deinem und anderer Feinden Hohn in ruhmlichen Thon. (t.) Frommen und Sundlosen. (u.) Darahn hastu wider argwilligst geirret / Si junge Herrn Grafen haben dardurch nichts anders intendirt, als was ihnen von natur und rechts-wegen gebührt / vide d. n. 111. ibi zur Instruction NB. unsers habenden Rechts &c. also daß deine illatio horum verborum : „ Man darin / waß Si zu sagen hetten finden wurden &c. Nur ist calumnios und verkehrt à te calumniatore supposita darum Gottlos eingeführt vide n. 259. Waß weiter auf folgenden dises Jahrs Landtag ist tentirt. wi man das prothocol contra jus gentium hatt violirt und jehnes der jungen Hrn Grafen vorjähriges rechtmäßiges ahnbringen / suchen und übergeben darauß unverholen castrirt, zum wenigsten drauß wek zu nehmen geprætendirt. n. 259. ist auch nit minder ungehört. (w.) Weit über dein falschlich flatiren und heuchelerisch Talent. (x.) Di nichts als von ihrer jungen Herschaft dise unsere Hrn Grafen vermahnen. (y.) Vom gethon eines Blads / Gewissens wegen geschewete. (z.) Di sich ungefährlich bewisen haben in bekummerlichen Zeiten / mit alle nachbahrlichen Sanftmuht / Christl. Lieb und vihlen Bescheidenheiten auf der Fr. Grafin hochsehliger Gedachtnus hochahnligende sorgfältigkeiten. n 240. (aa.) Durch welchem bishero ni ahngelegtem sondern von euch böser gewissens wegen geführtete geruchte aller Welt disen Herren sich zu prostituiren deuchte / n. 107. 108. 120. 121, 130.
(bb.) Dise waren eben di welche secundum num. 55. dem Herrn Grafen und seinen Kindern Gewald ahn thaten / welche reconcilirte Feinde haben gewißlich gern zu einem den jungen Herrn Grafen inofficiosen Testament wollen rahten welches aber nichts hilft zur verfrembdung Seiner Graf-Herschaften und Staaten wi sonsten & lit. seq. nach des H. R. Reichs Gesetzen ist bewisen zu sein gerahten.
(cc.) Non inoffitiosem thon / über Sachen extra commertium ausser Testamentarische disposition, nam quando statutum, lex aut consuetudo quid prohibet [ut in Regal Imperii feudo alienationem in fraudem descendentium] jam statutum lex & cousuetudo eo modo resistunt actui ab initio ut nulla oriatur neque civilis neque naturalis obligatio, sed lex prohibitiva impedit nativitatem talis obligationis, & quicquid secutum est tollit, itant ex hujusmodi contractu aut actu nullo, nulla, debeatur æstimatio, neque pretium, alioqui contractus non diceretur nullus, cum talis lex prohibitiva enecet & interficiat in conceptionem & nativitate omnia Paul. Christ. vol. 4 decis. 210. n. 14. et seq.
(dd.) Posterioris wi der Herr Graf sagt / d. n. 55. *ibi* defitiente jure lineæ primogenialis.
(ee.) Di sub tua lit. a. ist unsern jungen Herrn Grafen nicht zu ihres Rechten verkleinigung.
(ff.) Eines gewaltsahmen wuhterichs allen Rechten ungleichs. (gg) Et hunc alterius bona in hiantem fratrem ex Matre. (hh.) Vor und nach einen untüchtigen Erben specificirten. 12. et 63.
(kk) Der zeit ware diser Herr von dir mit unwahrheit unterkrochen n. 56. ibi. sehr verstellet &c. careas igitur mendax precator quod te habere putatur. (ll.) wi solches nur sagen Gottes vergessene unwahrheitsfinder. (mm.) In ihrem unwälschem aufrichtigen teutschen leben. (nn) Dise ihres Hrn Vattern / der Fräulein / des Pfar-Herrn und auff di aller Welt des Käysers / Königen / Chur-Fursten und Herren Worte sint unverlohren. (oo.) Dich unnützen Erb-scheider / sonsten nicht wider n. 7. 8. 11. 12. 55. 63. 64. (pp.) Diser muß sich conform num. 63. nach di natur des H. R. Reichs Gewohnheiten und altes herkommen stillen / und nichts mehr der Soccession ahn di Grafschaft wegen erfüllen / als was gethan hat und thun konnen / nach seiner vorfahren Recht / und seines Hrn Großvatterlichen letsten-Willen. (qq.) Der gehöret schwerlich hihin noch dort. (rr.) Dise waren di junge Herrn Grafen mit höchster Ehren von dem moment ahn daß ihre Fr. Mutter Si hat ahngefangen zu gebehren. (ss.) In der Welt verbreitete / weite und richtige. (tt.) Der unrechtlich pretendirender Steinfurtischen Regirung. n. 63, ibi, und dan mit denen gedancken umbgegangen wirt / & seqq.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

nehmen/ mit † abermahliger (a.) widerholung ebengedachter (b.) testamentarischen disposition coram septem testibus (c.) offtgedachte seine ungehorsambste/ (d.) und Jhn vor der gantzen Welt/ pudendo (e.) exemplo * höchst straffbarlich injuriirende/ (f.) ac nominis legitimorum hæredum an sich* unfähige (g.) Kinder auff vorgangene protestation (h.) solches nur abundanti (i.) quadam cautelâ, (k.) und auß keiner andern Ursachen dan nur zu mehrerer beruhigung deß gantzen Lands/ absönderlich * deß (l.) künfftigen rechtmessigen successoren; (m.) keines Sinns aber darumb/ daß man vermeyne oder besorge/ sie (n.) an der unmittelbahren Reichs Graffschafft Bentheim jure sanguinis etwas zu forderen befugt wären/ selbsten von deme ihnen weder alle Rechten und die selbst sprechende æquität nichtiglich eingebildten Erb-Recht* krafftiglich außgeschlossen. (o.) sub lit, Y.

Und ist † berührte testamentarische disposition (p.) am 13. Decemb. 1685. von Käyserlicher Majestät nicht allein allergnädigst Lehn-herlich † confirmiret; (q.) Sondern es haben/ dieselbe auch diesseitiger hellscheinenden (r.) Befügnus halber sie Herrn Grafen respectivè zu Bentheim und Steinfurt bey solcher (s.) testamentarischen disposition und successions Recht (t.) wider alle comminirte thätlichkeiten durch eine öffentliches diploma (u.) allergnädigst in † Dero und deß heiligen Röhmischen Reichs Schütz und Schirm genohmen/ (w.) und die † conservation alsolchen sonderbahren protectorij, Jhro Chur-Fürstlichen Durchleucht zu Cöllen als/ Bischoffen zu Münster specialiter (x.) auffgetragen (y.) sub lit. Z. (z.)

Zwey-

(*a.*) Denen jungen Herzn Grafen ungefärlicher.
(*b.* In Rechten ungeachter *per t. t. d. inoffit. testam.*
(*c.*) Wunderbahrischen Vatter-hohn coram sex & Septem pestibus.
(*d.*) Kintlichen gehorsahm/ und ihr Recht bewahrsambste. (*e.*) Studendo.
(*f.*) Offenbahrlich mit hochstem respect ihres Herren Vattern barmhertzigkeit implorirende *vide n.* 244. di aber ihn schändlich injuriirende sint sein und seiner Kinder Brott heut unwürdig consumirende.
(*g.*) Von gebuhrt und natur ejus nominis, qualitatis & omnius rechtfahige und lehnträgige.
(*h.*) Wissen thon/ *vide n.* 63. 161. **Damit seine Kinder mögten sein seines Brudern listigen vorfangsten Gefahr ohn.**
(*i.*) Ut bona minorum inhiantibus patribus veteris testamenti.
(*k.*) Innocenti quadam telâ. (*l.*) Weiß? nicht deß sondern diser.
(*m.*) Der jungen Herren Grafen von Gott/ der Natur und ihrem Herren Vattern als ehliche Gräfliche Kinder darzu gebohren und erkohren als Successoren.
(*n.*) Von Steinfurt und der von Teklenborg die.
(*o.*) Wi solches *d. n.* 63. *& seqq.* vor und vom Keyser vor Könige/ Chur- und Fürsten und allen Unterthanen offentlich ist außgestossen/ worwider zihlet doch di listiglich prætendirte renunciation ihres Rechtens/ *n.* 112. *&* 114. umb dadurch zu sein auch nur unkräftiglich außgestossen *qua de re vide deduct.* §. 216. (*p.*) Ohne der Gräflichen Kinder gebührliche Citation nach Rechtens thon! wi allegirt ist oben *pag. præm. lit. bb.* sehr schon.
(*q.*) Mit sub- und obreption verihret/ und wi gesagt/ ohne der interessirten Grafen Kinder Citation verwihret nach diser deiner eigenen *supra pag.* 30. § 9. *n.* 5. 6. *& seqq. ibi: nulla citatione prævia, &c.* und des Münsterischen Hoff-Richters illation recitiret *n.* 55. *ibi*: **keine** Copia mitgetheilet *& n.* 146. 161. **Weilen alda di Parteyen gehöret werden müssen**/ 2c. quod enim ibi tibi ipsi fieri voluisses id hîc alteri jussus fecisses, nach deiner einem jeden recht und billigkeit liebenden Menschen gleichsam am Hertzen gehänkter zu unrecht aber da von dir applicirter diser wegen *pag.* 83. *ibi*: **Waß ihr wollest daß euch di Leute thun sollen/ das thut ihr ihnen**/ 2c.
(*r.*) Vor scham weinenden/ quum in omnibus tam contractibus quam ultimis voluntatibus æquitas rigori & liberi remotioribus & extraneis præferantur. (*s.*) Inoffitioser.
(*t.*) Dessen Fundament aufm Sandgrund ist gelegt. (*u.*) Sub sufficienti clausula derogatoria. (*w.*) Wodurch dem vor 21. Jahren gemachtem Constituto possessorio von seiner Kraft nichts ist abgekommen/ weilen hi alles ist salvo possidentium liberorum jure genohmen/ *vide pag.* 8. *lit. r.* alwo weiter ist rechtlich außgekommen quod per tales largitiones prætorias (Imperatorias) licet non sub- & obreptitias, ut has tuas, keinem neque possessio seye gewonnen/ oder dem besitzenden Herzn genohmen.
(*x.*) Von Anno 1665. vor dise junge Herren Grafen formaliter *n.* 38. 95. 116. 119. *ibi*: **Käiserlichen *protectoren* und *tutoren*** 2c. sub tua autem *lit.* z. quantos annos post ergo serius & illegaliter.
(*y.*) Wi vor mit schändlicher Gewald/ olso jetz mit Listen und Lagen/ wans drum einsmahls komt zur disquisitions Fragen/ so wird dise Durchleuchtigkeit sich nach rechtlibender billigkeit dem ehrsten und ehrkindlichen protectorio & tutorio gemees gnädig tragen und vor dise junge Herren Grafen *n.* 101. hochbetheuerter massen sich wagen/ kraft *n.* 55. 116. 117. 119. und andere mehr darzu producirten Beylagen.
(*z.* Darumb doch der Sohn und rechter Erbe vor den Vettern in seinem successions-wesen besteht prætor enim eos qui jure naturali aut civili hæredes non sunt neque esse possunt, hæredes nunquam facit *l.* 3. §. 2. *d. d. bonor possess.* uti neque Dominos §. 2. *inst. eod. l.* 3. *D. si usus fr. petatur Cujac. ad tit. D. d. bon. possess. vide lit. præm. W.*

Zweyten Theils

Erstes Haupt-Stück.

BEy obyger * warhafftigen/ (a.) und durchhin mit * stättlichen Uhrkunden (b.) bestärckten (c.) Geschichts Erzehlung/ (d.) kommen vornemblich folgende zwey Fragen rechtlich zu untersuchen.

Erstlich/ Ob nach dem in Gottes Händen (e.) stehenden tödtlichen Abgang Ihrer Hochgräfl. Excellentz/ jetz Regirenden Herren Grafens zu Bentheim/ dero nähester agnatus (f.) und abgelebten Hn Bruders Sohn/ (g.) der (h.) Hochgebohrne Graf und Herr/ (i.) Arnoldt Mauritz Wilhelm / Graf von Bentheim/ zu Steinfurt / (k.) ꝛc. Hochgedr. Ihrer Hochgräfl. Ecellentz ernstlichen Willen und disposition (l.) gemäß; oder aber dero intention zu wieder/ (m.) Ihre mit Gertrud Zelst (n.) erziehlte Söhne (o.) an der Grafschaft Bentheim nach Recht succediren werden? (p.)

Zweytens/ Ob mehr Hochgedachte Ihre Hochgräfl. Excellentz sich mit der Hochgebohrnen Gräfin und Frawen (q.) Annen Isabellen/ gebohrnen Gräfin zu Limburg/ Bronckhorst/ Styrumb/ ꝛc. bey Lebzeiten Gertruden Zelst (r.) Ehelich verbinden mögen/ und alsolche Ehe rühmlich bestehen thue? (s.)

Als viel die erste Frage (t.) betrifft/ seynd wir gesonnen in diesem ersten Hauptstück die Hochgräfl. Bentheim-Steinfurtische Rechs-gründe (u.) vorher gehen zu lassen/ gestalt dadurch die succession ihrer Seits kräfftigst (w.) zu behaupten? Im zweyten Hauptstück aber die Gertrudische (x.) Einwürfe dawieder rechtlich zu untersuchen/ und beständig (y.) zu widerlegen.

Die zweyte Frage (z.) bekompt zwaren im zweyten Hauptstück/ woselbst die nullität der vermeinten Ehe mit Gertrud (aa.) und ihre * boßhafftige [hh.] desertion [cc.] und anderen incidenter [dd.] mit berühret [ee.] werden/ tacitè ihre Abfertigung; [ff.] dieselbe wird jedoch im dritten Capitul principaliter und absonderlich auffgelöset. [gg.]

Erster Rechts-Grund. (hh.)

DAs Hochgräfl. [ii.] Bentheim-Steinfurtische * successions Recht [kk.] gründet [ll.] sich Erstlich auff eine allgemeine [mm.] von vielen hundert Jahren hero im Teutschen Reich; [nn.] vornemblich aber in diesen Westphälischen Ländern/ [oo.] wie dan

(*a.*) Unschlachtigen. (*b.*) Spötlichen ungrund. (*c.*) Beschnarkte Fehlung. (*d.*) Ahnklagen. (*e.*) Nach widriger wi vihl-jahrigem verlangen / wiwol contrairen vorwenden. (*f.*) Gnatorum primò, secundò, tertio & quarto natus post hos diser quasi - agnatus in specialiori significata nur cognatus. (*g.*) Seines Herrn Vettern Hauses Sohn. (*h.*) Wans wi es solte wer. (*i.*) Seiner Familien Unehr. (*k.*) Hivon gesagt und weiters zu sagen ahn seinem Ohrt. (*l.*) Verachtlichen Willen der Natur und cession n. 63. (*m.*) Nach der Natur intestati succession und kraft gemelter auftragts Glieder / d. n. 63. (*n.*) Vom Herren Grafen ehetrewlich umbhelst. (*o.*) Gräflich ohne Sohn. (*p.*) Als lange mag bleiben nach Gottes Gnade-recht auf erden / *vide n. 69. in fine ejusque authorem passim.* (*q.*) Solche ist keine in der Christen Weld ohne loß zu sein / und dan noch rechtmäßiges trawen / dan wehrender ehrster Ehe ist verbotten eine andere zu bawen / umb auß diese Kraft den Nahmen zu fuhren einer Ehe-Frawen / *Zanch. d. matrim. lib. 1. disp. 49. n. 1. de qua pluribus vide infra pag. 76. lit. i.* (*r.*) Umb sich nicht zu lassen verleiten so heists der hochgebohrenen Grafinnen und Frauen **Gertraud von Zelst** / n. 7. 8. 11. *infinitisque alus* liederlich calumnios thustu wan anderster meldst / d. n. 11. bey pœn 100. Mark lötiges Goldes oder Gelts / *n. 16. 17. ibi.* **furtes in schuldigstem gehorsahm bey der in / dem Käyserlichem** diplomate **einverleibter und unserer** arbitrairen **straff auch bey vermeidung unserer Ungnaden zu** respectiren **auferlegen.** (*s.*) Nicht anders als ohne rechte gewissens Ruhe. (*t.*) Unbewehrte Lage. (*u.*) Deine liederlich schlechte Funde. (*w.*) Ohnmachtigst. (*x.*) Hoch-Gräflich mutische. (*y*) Vorwendig. (*z.*) Der nullen zweyten Ehe ahnklage. (*aa.*) Di ahn sich selbst scheinende æquität der falschlich vermeinten Ehe mit des Herrn Grafen hoch-wehrten Braut Fr. Grafinne zu Bentheim **Gertraud** / vor Gott und der Weld ehlich getrawt / wi oben und unten laut / in welchem Stande Sie Christlich bis im tode hat ihr Hauß gebawt. (*bb.* Auß fremhden ununterwurfigen haften zu kommen und desto mehr recht beschäftige. (*cc.*) Wi ist diß jahmerlich raisonniren allen Rechten und der Vernunft ohn / dan ist in der Ehe eine nullität / wi kanstu dan begreiffen eine boshaftige desertion, cum nemo ligari ant obligari possit ausser obligation, nemblich hie mit ausser den Ehe-band und dessen Ehren-kron.

(*dd.*) Inconvenienter. (*ee.*) Ut prætensa desertio lapsu graviore ruat gar zum Himmel geführt. (*ff.*) Welche hi und anders wo eben sehr mislung. (*gg.*) Accidentaliter sündlich nur ahngeböset. (*hh.*) Schlechter Rechts-mund. (*ii.*) Wachentliche. (*kk.*) Wunder schlecht daß den Sohn solte vorgezogen werden der Vetter wi dorten der Knecht. (*ll.*) Verwundet. (*mm.*) Ahn eine deiner intention hie ungereime. (*nn.*) Einem stahlern Prickel ists gleich das gesetz im H. R. Reich daß dem Sohn in der succession quisquis agnatus weich. (*oo.*) **Deren guten Rechten und Sitten di werden schwehr fallen zu veränderen** / filium namque ex nobili Patre licet ex impari matrimonio natum in feuda avita ex proprio jure natura devoluto patri licet contrarie testanti aut contrahenti non nepotem ex fratre maxime uterino succedere, cum nobilitas figmentum juris civilis sit „ paar Meist. lib. 1. d. jurisd. c. 29. n. 29. Tiraquello d. nobil. c 6. n. 1. Mascard. d. probat. Conclus. 1094. n. 6. chassen. ad Consuet. Burg. rub. 4. des droits & appanag. aux gens maries § 19. n. 5. & in iis quæ juris civilis sunt liberi sequantur conditionem patris l. 19. D. d. stat. hom. l. 1. §. 1. D. ad Municip. l. 22. 36. C. d. decurion. consequens est non à Matre sed à Patre nobilitatem in liberos deriare Aut. Fab. in Codic. lib. 9 tit. 28. defin. 20. n. 6. qui ait inconvenians esse & absurdum, ut nobilitatem quis à matre accipiat. quæ ipsa ex mariti dignitate aut vilitare mutat & accipit conditionem si maritum sortita est Ff. Zevedo ad Constit. Hispan. lib. 6. tit. 2. in rubr. n. 66, et seqq. Rensu. decis. 4. n. 30. et seq. lib. 1. habenturque pro nobilibus licet Mater eorum sit plebeja et ignobilis Bocer. d. Regal c. 2. n. 14. et seq. Six tin. Cons. 9. n. 47. & seqq. volum. 2. vultej. Cons. 17. n. 46. et seqq. vol. 3. Marp. imo spuria i. e. ex spurio coitu concepta Triaquel. d. nobila cap. 18. Chassau. d. l. rubr. 9. § 7. la femme minorit. n. 3. idque propter causæ et judivi duæ Societatatis continentiam per tradita Menochii Cons. 1003. n. 77. et seqq. lib. 11. Jas. Cons. 227. n. 38. vol. 1. Bon. d. Curtil. tract. nobil. part. 3. n. 184. & seq. Gemez. in comm. ad ll. Taufri l. 79. n. 6. non solum principis benefitio per l. ult. C. d. incol: l: Mulier. C. d. dignit. sed etiam legis l 8. D. d. Senat. & non tam a marito quam à lege, licet quidem ob personam mariti Aut. Fabr. d. l. defin. 16. n. 4. ita ut corruscet radiis Maritalis dignitatis veluti Marchionatus, Land-Graviatus, Ducatus, Comitatus, Baronatus, illa licet nicht ebenburtig oder Herrn-standes fuerit Fr. Pfeil. Cons. 78. n. 161. Cent. 2. quem in specie refert Josi: Noldem Synoptic. tract. d. stat. nob. c. 11. n. 3. & seqq. ita ut Saluciarum marchio fugiens nobilium fastidium et porcariam puellam ducens eam marchionem fecerit teste Ænea Sylvio lib. 1. Epist. 45. quem refet idem Noldem ibidem cap. 6. n. 80. quæ non minus Marchionatus prerogativis usa est quam ipse Marchio arg. l. bene à Zenone in fin. C. d. quadr. præscript. l. 6. in fin. cum seq. D. d. Jur. Fisc. ita Augustæ non active solum sed etiam possive cum Imperatore Imperatoriam Majestatem participant Gratian. Tom. 1. disc. forens. c. 106. n. 28. et corruscant radiis Imperialibus in iis tamen quæ sibi conveniunt ut feminis ut declarat post gl. in l. princeps. D. d. lleg. Joh. Piccard. Cons. 52. n. 113. inter Cons. Menoch. vol. 1.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Rechtliche Deduction von algemeiner der Teutschen Gewonheit. 2. Th. 1. H.

dan auch auff die speciale in denen Hochgräflichen Häusern/ Bentheim/ Tecklenburg und Steinfurt * wollhergebrachte Gewonheit.

§ 2. Die allgemeine Gewonheit angehend / (*a.*) so ist auß denen Geschichts-Jahr und Geschlechts-Büchern mäniglichen bekant/ daß niemahlen ein Volck unter der Sonnen gewesen/ (*b.*) welches ihme die conservation eines reinen Rittermässigen (*c.*) Adels mehr solte haben angelegen seyn lassen/ (*d.*) als die löbliche Teutschen; ferner keine Landschafft im gantzen Römischen Reich Teutscher nation dahin sorgfältiger getrachtet als eben die Sachsen/ (*e.*) und absonderlich darunter die nunmehrige so genante Westphälinger. (*f.*)

§. 3. Wannenhero die alten Sachsen durch öffentliche Gesetze/ und * zwarn unter Todtes Straffe verbotten/ (*g.*) daß die Edle unter ihnen keine andere als auch Edle zur Ehe nehmen mögten; (*h.*) wie solches der Adamus Bremensis. inferioris seculi scriptor. wie dan Gerhard Mercator (*i.*) in seinem Attlante de Misnia & Lusatia fol. nobis 257. Cluverius de Germania antiqua Lib: 1. Cap. 15. Num. 19. & seqq: (und zwarn dieser mit folgenden Worten) (*k.*) bezeugen:

> Saxonia olim quatuor in se habuit differentias: Nobilium, (*l.*) Liberorum, Libertorum, & Servorum; & id Legibus cautum erat, ne ulla pars suæ sortis (*m*) oblita, terminos in copulandis conjugiis transgrederetur; sed Nobilis Nobilem, (*n.*) liber liberam uxorem duceret, libertus conjungeretur libertæ, & servus ancillæ; quicunque autem contra faceret, id cum damno vitæ lueret, (*o.*)

§. 4. Ob nuhn woll nicht geleuchnet werden kan/ daß auch dieser Ortheren durch Einführung Christlichen Glaubens die Leibeigenschafft nicht gäntzlich in dem Stand worin sie vorher war / oder wie sie in denen Römischen Gesetzen beschrieben wird/ geblieben/ dahero der eigentliche Unterscheid inter libertos & servos auffhören müssen; so ist dannoch offenkündig/ daß annoch auff den heutigen Tag im Sächsischen und daran gräntzenden Ländern absonderlich in denen dreyen Graffschafften/ Bentheim/ Tecklenburg und Steinfurt/ viele Leibeigene denen Römischen servis fast gleiche Leuthe vorhanden/ (*p.*) mit denen es in puncto matrimonij alsó gehalten wird; wan etwa eine solche leibeigene Person (welches nothwendig geschehen muß) mit deß äigenthumbs Herren Willen eine Freygebohrne zur Ehe nimpt/ muß diese sich auch äigen geben. (*q.*)

§. 5. So hat auch Käyser Carl der Grosse/ ein König der Francken/ bey Bezwingung dieser Länder/ eben wenig eine Veränderung des fals inter Nobilis gemacht/ (*r.*) die alte Käyserliche Lehn-Rechten geben c. 48. davon folgende Nachricht:

Welcher Freyman (*s.*) (wodurch die heutige vom Adel (*t.*) zu verstehen) (*u.*)

(a.) Das würde mannichem uralten patritio und Burgern/ dessen minderjähriger Cadet zum Edelman worden zu nahe gehen/ daß diser vor ein Freyman und jehner darvor nicht solte bestehen / zu mahlen unter dem Wort liberi nicht nur Adliche / Bürger und Bauren hereingehen sondern auch Freygelassene (cum hi nomine natalium restitutorum authoritate imperatoria comprehenduntur) sint zu verstehen / cum liberi dicantur ingenui & libertini per jur. princ. und also ein jeder diser beyden sich has als ein ehrlicher Frey-man zu begehen.

(a.) In dessen ohnheit nackt stehend. (b.) Du weisest/ inane sciole, wenig der Völcker Rechten unter der Sonnen zu haben gelesen vide præm. pag. lit. ult.
(c.) Von Tugenden und heroischen Thaten unabläßigen dir weder deinem Herren zumäßigen.
(d.) Unehr und Ungerechtigkeit hassen / einem jeden das seine lassen / ist einen Rittermäßigen Adelsmassen. (e.) In disen allen wirt den Rheinischen/ Schwaben und Francken nichts abwachsen mit denen andern hochlöblichen Teutschen vor den Sachsen. (f.) Es ist dir nicht zu thun umb zu sein Adlicher sondern Gebuhrts und Mutters-wegen ein ahlinger Westpfahlinger / secundum vers. Senecæ n. 340. Hercul. Furent.

Dum virtutis egens tantum sua stemmata jactat,
Mobilis ille magis, nobilis ille minus.

Si in nobilitate duo vincula plus ligare quam unum diximus, id nobilibus feminini generis applicavimus, quas & conjugis & nativitatis honore decoravimus, & nobilibus masculini generis nil illius honoris imputavimus, quum illis nobilitatem competere ex meritis divitiis aut nativitate patrisque radice alibi probavimus, nam nobilis qui propria virtute caret & genus suum jactat aliena sc. parentum laudat non sua aït ex panormit. Stephan. Bertraud. Cons. 24. n. 6.
(g.) So wären ja di von Gutterswick von Reede zu Brantlecht und von Geemen in disem Hoch-Graflichen Hauß aliirte ut aïs, mit vihlen andern tausent Familien im todes Kolck ersoffen oder ersotten wider der hochst-berühmten Rechtsgelehrten lehren und gebotten / Bald. in c. innotuit. n. 10. d. Elect. vide præmiss. pag. lit. ult & d. l. f. hic. (h.) Zumahlen di Edele jure civili und der zeit von dem Grafen stand ehrstlich ahnfingen zu leuchten / sihe wi solches di R. Käyserl. Majest. noch heut zu tage deuchten/ *n. 11. ibi.* Wan unß dan nun NB. der Edler und des Reichs liber getrewer Ernst Wilhelm Graf zu Bentheim 2c. *item sub tua lit. c. u. & z.*
(i.) Ille in suo athlante mihi nil horum ratur, male à te allegatus Gerhard mercator.
(k.) Vihlleicht von Heydnischen Zeiten und Ohrten. (l.) Quorum ut dictum oportet notes differentiam specierum, virtute, muneribus, divitiis & natalibus nobilium, in Hispania enim vocari Ricos homines quasi reiche Leuth/non tam à nobilitate generis quam divitiis notat Joseph. de sesse decis. 1. n. 40. part. 1. & si in concreto nobilitatem in dignitatum numerum colloces cum Bart. in l. 1. n. 46. C. d. dign. Cacheran. decis. 100. n. 47. Sixtin. Cons. 9. n. 48. volum. 2. Vultes. peregrin. etc. dignitatem vix posse esse sine nobilitate vides, quum nobilitatas possit sine dignitate esse d. Ant. Fab. in Codic. forens. lib. 9. tit. 28. defin. 10. n. 6. (m.) Ut tu tui ortus. (n) Wan dan eine schopfenbahre einen geschlecht Junckern nimbt jam secundum illum specierum distinctionem nobilis ducit nobilem, nam Comitissa si nubat Doctori non dicitur nubere indigno aït scilicet. in l. providendum. C. d. postul. surd. d. aliement. tit. 1. quæst. 6. n. 12. Menoch. libr. 4 præs. 189. n. 86, quod tanquam notabile dictum mente tenendum monet post Cyn. Johannes Campejus tract. d. dote. part. 1. quæst. 13. n. 1. 2. (o.) Quod valde nostrum genus humanum & maxime tuorum nonnullorum clientulorum Stemmata destruerer. (p.) Glebæ addictos Hofgüter Bauren oder Bawleuten verstanden/ mit welchen ein schatten der R. Reichs Lehn-Rechten ihrer Kinder Succession wegen ob handen / daß nemlich dir Vätter ihren Kindern solche Güter nicht können alieniren beschweren oder machen zu schanden/ di Kinder aber hergegen sich nicht mögen eussern von solcher guter Landen / si bezahlen dan einen freyheits Brif ahn ihren Gut-Herren handen/ wi man solcher ahrt Guter in Westpfahlen zwar findet/ nicht aber in den Zutphanischen Landen/ zu geschweigen daß di Fr. Gräfin von dergleichen Guter solte sein entstanden/ wiwol es dennoch wäre zumahlen nicht von schanden/ sihe was hi von auß der antiquität vor handen / „ teste Valer. Maxim. lib. 4 pag. mili. 146. ibi. incunabula
„ Tullii Hostilii agreste tugurium cæpit, ejusdem adoloscentia in pecore pascendo fuit occupata:
„ validior ætas imperium Romanum rexit & duplicavit, senectus excellentissimis ornamentis decorata, in excellentissimo Majestatis fastigio fulsit: Tarquinium Priscum ad Romanum Imperium occupaudum fortuna in urbem nostram duxit: alienum, quod exactum alieniorem, quod ortum Corintho: fastidiendum quod mercatore genitum: erubescendum, quod etiam exule Demorato natum Patræ: Cæterum tam prosperum conditionis suæ eventum, industrium pro invidioso, gloriosum pro inviso reddidit, dilatavit ænim fines Romani populi, cultune deorum novis sacer-
„ dotibus auxit, numerum Senatus amplificavit, equestrem ordinem uberiorem reliquit, quodque
„ laudum ejus consommatio est, præclaris virtutibus effecit, ne hæc Civitas pœnitentiam ageret,
„ quod Regem de finitimis potiùs mutuata esset, quàm de suis elegisset: (q.) Das Land oder Hof-gut worauf wohnen zu bessern / zu bawen und darauf pro annuo canone zu mögen / können und müssen leben/ diß heisset nicht mehr sich eigen geben als mit seinem Ehegatten im gleichen Recht am Hofgut leben / wi di Fr. Grafin ihrer Heyraht wegen/ mit dem jetzigem Herren Grafen / und wi Herr Arnt von Gutterswick mit seiner Gemahlin sich dem Grafenstand hat ergeben / diß heisset aber doch wider deine unholde illation streben/ und di Sachen den wahrhaftigen schein und sin zugleich geben.
(r.) So ists dan beym alten d. l. t. f. h. l. & n. geblieben zu sein geacht / und nichts newes der noblesse wegen auf di bahn gebracht. (s.) Der ahrt Menschen dan nomine liberorum in genere zu verstehen zu sein nimand widersprechen wil und leuchenen kan. (t.) Auch wol di wi du von der Weber-Spul und Nadel dan alle freygebohrene Menschen sint liberi Frey-männer und also zum wenigsten von solchen deinem Adel/ohne einiges Menschen auf erden tadel / darum nennet man secundum jus Civile patritios l. 2. §. 42. D. d. orig. jur. ibi. patritio & nobili vivo & milites, equites, viros consulares, Reipublicæ præfectos nobiliores locupletioresque progenitos ex populo, & eos quod sacratissimus Imperator armis gentilitiis decoraverat, quod primitùs nobilitate significabat, quiq; hoc in statu digne militaverat di heutige von Adel/ welche alle unfehlbahrlich ex præmissis primordiis ihren Adelthum zihen sol er sein ohne tadel / quorum seriem vide l. 3. C. ubi senat. & clariss. quum omnium nobilium etiam antiquissimæ prosapiæ Majores aliquando etiam fuerint novi Tholos. lib. 4. d. Republ. c. 2. n. 9. & jam ab illius temporis veterioribus invisi, mortalibus enim teste Tacito lib. 17. annalium; insitum est recentem aliorum felicitatem ægris oculis intueri.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

stehen) einen seiner genoß anspricht zum Kampff (ad duellum) der bedarff zu wissen seine vier Ahnen (a.)

Worauß vnwidersprechlich (b.) folget * daß derselbe/ welcher seine vier Ahnen [c.] nicht gebührend anzeigen können/ nicht einmahl einer Ritterlichen revenge würdig/ und also kein rechter Frey- oder Edelman gewesen. [d.]

§. 6. Und wie kan ein Vernünfftiger muhtmassen/ daß Carl der Grosse solche der Sachsen alte Gewonheit abgeschaffet habe/ wan Er bedencket/ wie daß nicht allein viele andere Europæische Völcker/ unter anderen die Dänen/

Cypr. de Sponſ. c. 3. §. 36.

Die Engeländer;

Littleton lib 2. c. 4. Joh. Covell. Inſtit juris Anglic. l. 1. tit 10. §. 6.

Sondern auch seine ägene Jhme angeerbte Unterthanen die Francken/ so gar/ V: Leg: Salic. lib: 1. tit: 14. §. II. daß wan ein Fränckischer vom Adel eine Unadeliche geheyrahtet/ Er den Adelstand [e.] verlohren/ * selbigen mit denen Teutschen gemeinen Gebrauch gehabt. [f.]

§. 7. Es ist in Warheit so weit darvon/ daß solche rühmliche alte Gewonheit in diesen Ländern solte auffgehoben seyn/ daß im Gegentheil dieselbe poſt Carolum Magnum (g.) im Stifft und Fürstenthumb Münster/ welches die drey Graffschafften immediatè berühret/ durch Päpst- und Käyserliche approbationes viel mehr bestättiget worden. (h.)

V. Schenking de Erbmann. Monaſter: p. 130. & ſeqq:

Es wird darin keiner zum Thumb-Capittul/ noch auch denen anderen Adelichen Stiffteren nach deß Adelthumbs Stand/ (i.) weder auch unter der Ritterschafft/ zu denen Lands-tägen gelassen/ [k.] Er habe dan vorher seine so woll Mutter- als Vätterliche Adeliche Ahnen † gebührent bewiesen. [l.]

§. 8. Jn summa es ist selbige annoch wehrende Gewonheit dieser Ohrteren selbst dem unachtsamen Pöbel bekant * darunter werden fast in allen Stätten und Dörffern einige gefunden/ welche mit Jhren Nahmen bezeugen und darthun/ daß sie zwarn von einem Edelen Vatter nicht aber Edelen Mutter herkommen. [m.]

§. 9. Der Cluverius gibt deßfals an bemercktem Orth (alwo Er untersuchet/ ob das gedachte Gesetze der Sachsen in Abgang kommen) diese warhafftige Zeugnus.

Rigida admodùm lex fateor, ſed utiliſsima, Hodie, etiam in Germania, in ea nimirum, quæ ab Galliæ Italiæque finibus, ſimulque moribus remotior, idem mos quàm religioſiſsimè obſervatur; † non quidem pœnæ alicujus præſtitutæ metu, [n.] ſed antiquiſſimâ perſuaſione, [o.] cùm nimirum ſe ſuumque ordinem Nobiles homi-

nes

(a.) Umb ihn nicht vor einen spurium aut vulgo quæsitum zu ahnen. (b.) Lästerlich.

(c.) Meinestu N. Reichs-Fahnen / so gibts sehr vihl revange unwürdiger adlicher Ahnen / lieber glossator in felix was mag dir doch wol wahnen von der Etymologie des Wortleins Ahnen lerne solches ohne dich zu schamen / *ex gl. Iuris Saxon. lib. 3. art. 29. hisce verbis*: und wisse daß dises Wort Ahnen ist auß dem lateinischen gezogen und kommen / dan annus heist ein Zagel oder ein Arß / rc. Wurdestu nun mich wol eines Menschen können gemahnen / der nicht gebührend hette dise seiner Vor-Eltern Ahnen?

(d.) Diß ist al zu general gelesen / weil wi gesagt alle Menschen zum letsten Betlern sint richtig in ihrem Ahnen wesen / du wirst nirgend bey einem probato Authore lesen daß bey Caroli Magni Zeiten di eigenste beschaffenheit der dahmahligen wi der jetzigen Adlichen des aufschwehrens wegen seye gewesen / wol aber daß dise Phantasey / nicht ebenalle Welt zu admittiren zum Landtags / Staats- und Geistlicher beneficien rey / welches allen fundatoribus Collegiorum & societatum, qui legem beneficio daut, stunde frey in disem sæculo aufkommen sey / deren alten Prothocollen sprechen davon solcher gestalt einerley und ein mehreres/ quorsum te remitto, unnötig zu setzen hiebey / ein einiges præjudicium ex Rota Romana decis. 492. per tot. part. 3. lib. 3. in novissim. aber dein obsta sey / quod junior nobilis ita possit habilitari ut in Canonicum Cathedralis Ecclesiæ admittatur quod cum in Monasteriensi Ecclesia Cathedrali in Westphalia (quæ vigore statuti non admittit in Canonicos nisi nobiles & eos quidem Equestres) motum esset, affirmative decisum fuit. vide Jos. Nolden Synoptic. Tract. d. Stat. Nobil. c. 11. n. 44. dan also wenig als mütterliche Adliche Ahnen / qui nullam nobilitatem probant, sed eam solum illustrant, jehmand nobilitiren / also wenig di Mütterliche Bauren und Bürger Ahnen einen Edlen degradiren / ne legitimi videantur se qui conditionem matris ut spurii, es wäre dan Sach daß du mit dem unmeritirenden geburts Adel nicht nur di Weld/ sondern den Himmel mit jehnen woltest braviren / umb Bauren und Bürger darauß zu thun delogiren.

(e.) Ungehört im Land/ darumb muß gewißlich seyn dein Verstand.

(f.) Diß ist vom weitem gesucht und jämmerlich zusahmen gelapt / und vihlen vornehmen Edlen / Grafen und Fürsten/ ja Königen auf di Füsse getrapt / *vide n. 250. ibi.* fünftens kan di ungleichheit des Standes auch nichts hindern / wan schon di Käyserliche Stands-erhöhung nit wäre / wi nicht nur auß gemeinen und natürlichen Rechten quibus filii Patrem ejusque dignitatem sequuntur, sondern auch auß verschidenen Exempeln in hohen und gar Fürstlichen Häusern rc. Sihe wi dises auf di Geemische Familie hi applicabel hereintrabt *ex auth. S. R. Imp. Germ. procer. Notit. lib. 5. c. 6. § 25. ibi. sed impari Conjugio prognatis &c*, Also daß ihr schwerlich eine sonderlich diser Fränkischen Adlichen Familien heut zu tage habt/ worin diser vermeinter Caroliner Regul nicht übers Haupt seye gestapt.

(g.) Quot sæcula post ejus obitum. (h.) Nirgend daß ein adlicher welcher eines mindern Standes Ehe-Herr worden / verlohren hette seinen Ritter-Orden.

(i.) Vor das ohnlangs entstandene aufschwehrens Verband waren gewißlich auf den Thumstiftern bekant aller Ahrt deren Zeiten ehrlichen Leuten Stand/ welche wan schon unadliche gewesen / sint durch dises aufschwehrens gewand/ ohne zuthun des Käysers gebracht zum jetzigem Adel-stand / weilen di uhralte possession auf Stiftern hat unter allen Adels Proben di oberhand / pour des retourier à la Chambre de Justice en France bekant. Auff di Römsch Catholische Capituln und Stiftere zu kommen ists zwar vor deu Protestanten umbgewand/ nicht aber gleichmäßig darum auch mit ihren Edelstand/ also wenig als di auf den Landtagen sint unverwand/ weilen di vihlleicht nit besitzen den beschreiblichen Hoffsassen geband / ob schon vihlleicht mehr wären von rechten Adelstand/ als di denen Landtagen verwand/ anff Landtagen und Stiftern dan zu werden bekant/ dienen dem misallürten nur zwey oder drey generationes bastand/ damit ist der Burger oder Bauren verwand behörlich gebracht zum Adelstand/ wiwol di Tugend vor der generation in dergleichen müste haben di oberhand / welche aber bey disem momo also wird gestelt ahn di kant / daß der welcher durch seine Tugenden erlangt den Edelstand / keiner so guter von Adel sey als seine unmeritirenden descendenten jemand / wi vihlleicht ohne herliche Tugenden di dritte auß einer ebenburtiger Mutter und Großmutter gebohrene Hand / vide quæ pag. 11. lit. 6,

(k,) Auch nicht wären si schon di treflichste von Adel ohne ritterbürtige Hoffsassen / besessen si auch andere Guter über di massen / wiwol du solchen must ihre ahngebohrne noblesse lassen / sehe aber hi wi du der jungen Herren Grafen von Bentheim wegen argumentirest inapplicabiler massen weilen dise bekanter Reformirten Religion wegen auf Stifter und auf Landtagen als Landsassen zu kommen / jederzeit werden unterlassen/ man von wem si aber zu seiner zeit Landfürstlicher massen zu Landtagen verschreiben sollen und wollen wirt müssen urtheilen lassen.

(l.) Dises ist umb di Geschlechter so nicht drin sint/ überflusses oder anderer Cabalen wegen ut n. 20. *ibi*, so habe demselben di Thumprobstey alda / rc. auß zuschlissen/ wiwol der Grafenstand solchen untersuchungen bey gemeinen adlichen auf Landtagen ist ununterwürfig gewisen.

(m.) Disen ist der Adel unbenohmen / fals ehlich seint gebohren / oder di ehligung per legitimationem überkommen / nam ut dictum spurii & vulgo quæsiti der Mutter Geschlecht auß mangel gewissen Vatters haben angenohmen / ist drum auß eines Calumnianten Feder gesprungen / daß dise sint unter dem Pœbel gerechnet oder genommen / welche von einem Edlen Vatter und nit von einer Edlen Mutter herkommen / dan wan dem also so hat dein rang seinen ahnfang ex fece populi genommen / weil deine extraction weder Vatter- noch Mutter seiten von adlichen herkommen.

(n.) Ergo non mortis fletu ut ridicule infers pag. 39. §. 3. quid si jam quempiam privares ea de causa non solum suà legitimitate sed & paternæ avitæque successionis spe, erit ne hoc. ut jam dictas, sine pœnæ alicujus præstitæ, metu? (o.) Ergo sine legis injunctione.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

nes pollui credant, (a.) si quis vel tenuissimâ sorte vir ducat oppidanam licèt ditissimam. (b.)

§. 10. Wan nuhn bewiesener massen wird diese wolhergebrachte uhralte Gewonheit in diesen Länderen annoch unter dem gemeinen Adel fest † observirt wird; (c.) wer will ihme dan die Gedancken machen / daß dieselbe darinnen unter denen Gräflichen unmittelbahren Reichs-ständen in desuetudinem (d.) gerahten / bevorab wan er betrachtet / daß unter allen dem Röhmischen Reichs immediatè unterworffenen Westphälischen Gräflichen Häuseren kein eintziges anzuweisen / daß von einem * solchen Herzen anjetzo solte beherschet werden / welcher (davon Gedächtnus über) (e.) auß bürgerlichem / geschweige baurischem Geblühte (f.) an Vatter oder Mütterlicher Seithen herstammete (g.)

§. Selbige unmittelbahre Reichs-Stände nuhn in specie belangend / stimmen alle Publicisten einhellig überein / daß die ungleiche Ehen zwischen solchen hohen illustren und bürgerlichen Stands Person (die Bauren nicht zu beruhren) (h.) auß folgenden stättlichen beweg-Reden höchstens zu improbiren. (i.)

Weillen nemblich 1. die uhralte illustre familien in ihrem Flor und Würde sonsten nicht verbleiben mögen † sondern bey denen hohen Angewandten und anderen ihres gleichen / auch unter dem gemeinen Adel und alten bürgerlichen geschlechten / selbst bey denen Bedienten / Unterthanen und Knchten (in Verachtung gesetzet werden; (k.) und dahero

2. Allgemach † ein Ecke und Widerwillen unter solchen ungleichen Ehegatten entstehen (l.) müste;

3. Daferner solche ungleiche Ehen alle effecten eines legitimi matrimonij hätten / (m.) nicht ohne Grund † zu besorgen stünde / es würden mit der Zeit die hohe und ansehnliche Geschlechter in ein lumpenes Gesindel mehreren theils verahrten. (n.)

4. Die Erfahrung unleuchbahr machet / daß sich gemeinichlich bey denen / so auß dem geringen Pöbel unverdienter Weise / (o.) zum hohen Ehren Stand erhoben werden / (p.) ein † ungemeiner und unerträglicher Stoltz-und Hochmuht sich befinde. (q.)

5. Dergleichen imparia matrimonia auch jederzeit (r.) gefährlich / (s.) und dem gemeinen Wesen durch einen bluhtig-und Landt-verderblichen Außgang / † öffters höchst schädlich gewesen (t.)

vid: inter innumeros Amisæus de jure connubi: Tyraquellus, Nolden, Alber: Gentilis, Limnæus.

§. 11. Solche ungleichen Ehen werden nicht allein höchstens improbirt / (u.) sonderen es finden sich auch sehr viele bewehrte Statisten und Rechts-Lehrer / unter anderen Betsius de pactis famil. illustr. Bertram de comitijs. Carolus ab Hagen in sua jurisprud: publica, Becht de securitate & salvo cond. Kitzel de matrim. August. Barbosa ad lib. decret Sanchez de matrimonio. Menochius de præsumpt. und andere mehr / (w.) so unanimiter * behaupten / (x.) daß wan schon eine solche ungleiche Ehe / quo ad consensum (y.) bestehen thäte / dieselbe dannoch nicht die gewöhnliche effectus eines legitimi matrimonij haben könne. (z.)

§. 14.

(a.) Ergo persuasiones legibus, quibus permissum est pro lubitu ut princeps etiam ducat oppidanam, pag. 4. lit. a. & pag. præm. per tot. oportet ut cedant. (b) O occasionem optalissimam multis nobilibus suavissimam multis nobilibus suavissimam si eis solum contingeret captare hujus rei ansam. (c.) Der aber verlihret nichts/ und sündiget nit/ welcher davon abtrit. (d.) Dixeris in meram libertatem aut ut prœmisisti in pag. præc. §. 9. in persuasionem. (e.) O Wahrheits betrüber/ kaum dein und meiner gedächtnüß/ ich geschweige schriftliche Zeugnüß über. (f.) Solche von heroischen Gemühte hat man öfter sehen übertreffen di von herlichem Geblühte/ vide Manif. §. 51. §. 79. und wäre deine Gemische Dame wol von todtraurigem Gemühte/ zöge man ihr di Adern auß von Burger oder Baurlichen geblühte / vide n. 248. in fin. (g.) Dises ni Geschlecht oder Succession lammete/ wann es auch von mindern als Burger und Bauren Mutter seiten her stammete. vide n. 131. & d. n. 248. (h.) Di Alterswegen allenthalben das præ führen/ wovon Ich/ Du/ dein Herr und Gnädige Fr. herruhren/ weil ihnen darum ut primis acquirentibus ohne Adlichen Ahnen mehr Ehren gebühren als denen welche villeicht mit diselbe ohne Tugenden von jehnen erworbenes Recht führen nichts in sich als nur authorem suum thun laudiren / durch ihre jämmerliche conduiten, deren vorfahren Ehr / Tugenden und herlichkeiten nicht verzihren / sondern verdunkeln / mehr guts verschwunden als acquiriren; dignior enim est qui dignitatem suo jure obtinet quam qui alieno, & ideo præferendus, Natta Cons. 179. n. 8. tom. 1. Craverra Cons. 98. n. 23. Menoch. Cons. 257. n. 18. & seq. tom. 3. quia dignitatem is ex natura habet, alter vero ex accedenti & privilegio Peregrin. Cons. 3. n. 10. & 64. lib. 2. quum concurrente natura & accidente, illa huic præferatur Tiraquell. d. utroque retract. §. 30. gl. 1. n. 26. Menoch. Cons. 51. n. 28. vol. 1. vide dicta pag. præm. lit i. & passim.

(i.) Du meinest nicht zu approbiren, so meidestu anderer und deiner gesagten Damen Ehre zu rühren.

(k.) Oftmahls höher begabet als ebenburtige diser erden / daß darum von aller Weld hochgeachtet ahn statt durch verachtung verletzet zu werden. (l.) Daß findet man vihlmehr in gleichen vorgehen / daß sich eine mehr als der ander lest vorstehen; Domini tui & suorum familiæ publico secreta si scruteris per hujus generis prædicata, videbis illius status mirabilia fata, quæ nobles ut in sunt in memoria nostra, ita huc fuisse relata. (m.) Wi billig und mit recht thäten / ait enim Imperator: „Mulieres enim honore maritorum erigimus, genere nobilitamus, ferum ex eorum persona statuimus & domicilia mutamus, fæminæque nuptæ clarissimis personis, clarissimarum personarum „appellatione continentur. und heisset es darumb hi / Ergo justa uxor & talis soboles sit, si enim illa multo magis hæc Patriæ nobilitatis erit, ut caro ex carne, des Vattern Fleisch und Bluht / seine ehrstgebuhrt und selbständigkeit welche dan sint di legitimi matrimonii effecten. (n.) Zu solchem Vnglük ist wol manniches ni mit aliirtes Hauß gerahten / nicht der Vatter- oder Mütter-gebuhrt gibt untugend oder verahrten dan mannicher hat seinen Vatter und trewenpfleger unterstich gethan und verrahten / doch auf gewisse talions poen, i. e. widrum zu schmecken von solchem Braten / hiher gehöret jehnes geduldigen in disem seinem Zufall genohmener Trost / Man wirt Dir und Mir nichts neues machen oder braten / hat jehner di Gemahlin ertapt / seine Mutter hat ihre Zeit mit den Herren wissen gleichmäßig zu praten / seine Gesundheit mein Schatz / rc. Du bist klug kanstu diß geheimnus rahten. (o.) Nimt wi es der Kayser n. 11. nimt wolverdienter und wolverdienender weise: ibi. in vihle Wege erzeigt und bewisen / dergleichen auch noch hinfuro zu thun des allerunterthänigsten ahnerbietens ist / auch wol thun kan / mag und ol / rc.

(p.) Dises muste und ich nach des Kaysers allergnädigsten gutfinden geschehen lassen auf R. Reichs Erden Man. punct. 3. §. 78. & seqq. sicut enim ille apud Deum est nobilis quem sua gratia sibi gratum facit, Paul. ad Rom. 3. v. 23. & cap. 11. v. 6. ita illa est nobilis quem princeps sua gratia sibi gratum vel nobilem fecisse dicitur Paris. de puteo d. re milit. lib. 7. quæst. 1. n. 9. Peregr. Cons. 84. n. 16. lib. 1. cum Deus, lex, natura, & ars ut princeps nil frustra facere intelligentur.

(q.) Wi nicht weniger vihlmahls in hohen Standes gebohrenem Gesinde / sehe nur ahn deine sambtliche Herrn gelinde / wi man sich in diser Sachen verirret befinde / daß sich ein verwegener ihr Ehe-Beth und quasi schinde / und darzu noch wil daß zwischen dem grünen Donnertag 1686 und den sechsten Febr. 1687. sich nur einen neuen Mohntliche Zeit befinde / weil di impuissanten zum wenigsten in so vihl vorgeben den jungern gesinde / lust- und listig / arg und wi vor disem jehne alten waren geschwinde.

(r.) Ofters sage so hats seinen bescheit. (s.) Zu zeiten nicht jedesmahl gefährlich / müssen aber allezeit / sive paria sive imparia sint, sein ehrlich / doch was rahts wan sint gefehrlich / und auch nicht ehrlich / wi es dessen so vihl strassenkundige Zeugnüssen gibt in deinem Graflichem Gesinde offenbahrlich / so ist di Gedult und nicht das klagen vihl weniger aber sich selbst recht zu sagen das beste remedium wahrlich.

(t.) Gottes Geheimnuß ist finster zu lesen / und darumb ist dergleichen Ehe ofters hochlöblich gewesen / und hat vihlmahlen Land und Leute von grossen qualen genesen / wi im Bentheimischen von anno 1662. bis 1668. ein ahnfang doch leyder ohne verfolg gemachet gewesen. (u.) Du meinest ordinarie nicht gar approbirt, lit. i. sint darum non necessitatis sed facultatis jeden frey nach dem es ihme di Lust gebihrt / wi solches heut zu Tage unter andern beweist ein König mit dreyen Kronen gezihrt.

(w.) Dise und jehne Authores sint confuse gestellet hiher / solcher gelehrter Männer meinung ex eorum verbis recitatis lehr / so hastu von deinen sagen Ruhm und Ehr. (x.) Im gegentheil wirt man auß disen können behaubten / wi Si jederzeit dis dein sagen unanimiter vertaubten. (y.) Non solum sed ut hic quoad reliquorum requisitiorum prætensum. (z.) Was wirstu albern und di übel allegirte können / wan es ihnen Gott / der Kayser und di gemeine Gesetze gönnen / ohne solchen effecten dan wurden ihrer vihl / di ietz hoch pralen nicht bestehen können / sihe was solchem Ehen in Hypothesi di heutige Gesetze gönnen „apud authorem S. R. I. G. proc. Notit. lib. 9. c. 5. §. 16. dictantem: secundum Ernesti Comitis Mariæ & Sleidæ, Baronis etc. conjugem imparis conditionis fuisse accepi natumque ex ea filium Franciscum Antonium, quem tamen matris ignobilitas à successione fraterna non removit. (a.) Pon-

Rechtliche Deduction von algemeiner der Teutschen Gewonheit. 2. Th. 1. H.

§. 13. Deren etliche wöllen so gar quod * Pontifex ob talem disparitatem tanquam ex notabili causa ratum licet matrimonium separare possit. (*a.*)

Sanch de matr, l. 2. disp. 16. Men. 2. præs. 10. n. 39. junct. cons. 385. n. 16. Barb. ad caus. 32. quæst. 2. Kitzel c. 3. th. 6. lit. I.

Eandem sententiam * tuentur, Felinus, Socinus, Decius. Navarra. Celsus. (*b.*)

§. 14. Betsius, Bertram ab Hagen und Bechst, tretten der Sachen noch viel näher/ wan sie immobilibus (*c.*) fundamentis interminis bewehren/ (*d.*) daß die Kinder welche von einem hohen unmittelbahren Reichs-Stand/ und einer unadelichen Person obschon ehelich gebohren werden * dannoch à successione in feudis imperij immediatis, durch die näheste/ * Standsmässige agnatos außzuschliessen/ wöllen nuhr auß dem Betsio &c. folgendes allhie niedersetzen. (*e.*)

pag. 156. Secunda ab illustribus familiis tenaciter observanda regula (*f.*) ne concubinas maritali amore complectantur, (*g.*) & natos ex eis ad Regnorum aut Principatuum successionem promovere in animum inducant. (*h.*)

pag. 157. Cum itaque tantum præeminentiæ tribuatur splendori familiæ, eum ut impollutum conservent illustres familiæ diligenter cavebunt; cavere autèm non poterunt, nisi ab inferioribus & dignitate statuque suo indignis (*i.*) matrimonijs omnino abstineant.

pag. 163. Fugienda (*k.*) sunt hujusmodi conjugia. (*l.*) GERMANIS præsertim PROCERIBUS ILLUSTRIBUS dignitate præditis.)

pag. 164. Non tamen omnino à successione excluserim filios ex impati vel inæquali matrimonio natos, & ne quidem naturales, (*m.*) dummodo regni & principatus constitutio hoc feratur succedere possint; *sed tum demum illos admittendos censeo. si NB. nulli ex digniore & pari matrimonio nati agnati super sint; hos vero tantum legitima stirpe* (*n.*) *omnino extincta, si ab Ordinibus & populo imperio digni judicati sint.* (*o.*)

§. 15. Und wan deme nicht also wäre; (*p.*) ey lieber welcher schein (*q.*) Rechtens wurde doch contra verba aperta l. 7. ff. de bonis damnator.

Et nequidem judicio parentis nisi meritis de causis ab ea successione (scilicet parentum hereditate) submoveri possunt. (*r.*)

Wie dan auch die bekante Lehr deß Apostels Pauli;

si filius, ergo hæres (*s.*)

verthädigen können/ (*t.*) das von vielen seculis hero/ in denen illustren teutschen Fürstl. und Gräfl. Häuseren stehtshin (*u.*) (wie noch) in kendlicher observantz gewesener pactum ad morganaticam, (*w.*) wobey (wie in folg. cap. zu sehen) (*x.*) denen der Vätterl. hohe dignität

und

(a,) Pontificem quandoque secundum Concilium Lateranum ad propagandam fidem & locupletandam familiæ & Ecclesiæ datariam Regna & principatus auferre & deferre, cujus exemplum Hispanis dedit Anglia infortunatum, quinimo se non reconnescentium animas fulminare ne dicam condemnare quotannis nemo est qui hoc non noscit, sed huic præsumptæ authoritati Apostolicæ cum nemo protestantium subscribere possit sequens elogium *Everb. Rom. Cath. Cons.* 58. *n.* 9. neque apud vos, modo Christiani estis, neque apud nos ullius authoritatis sit, dum ait: *præterea potestas Papæ adeo est ampla, quod, dummodo contra fidem non veniat, in omnibus & per omnia potest facere & dicere quicquid sibi placet, auferendo etiam alterius suum, quia non est qui ei dicat, cur ita facis.* (b.) Vide *Manifesti punct.* 14. § 112. Da wirstu gelehrt von *Baldo* quod in hisce & similibus Papa magis sit partialis quam Apostolicus. (c.) Fragilibus. (d.) Di hettestu in terminis probantibus sollen hihin kehren umb unß desto mehr dadurch zu versehren. (e.) Dein dummes Verstand zu wetzen und ohne di übel allegirte und in specie den torquirten *Betsium* zu verletzen / so lehre hi daß andere Rechtsgelehrten und auch di / solche Kinder ex inæquali matrimonio etiam legitimatos per subsequens matrimonium ut tuæ Gem. Comitis ortum voltömlich in di succession ihrer Vatterlichen R. Reichs Lehn-güter exclusis fratribus & agnatis setzen / *Hr. Frans Meyer n.* 55. § 2. am R. Reichs Hoffraht 2c. wessen Rechts wegen sich jehne Gemische mit fug nicht wenig ergetzen / und wurdest Si gewaltig wider dich aufhetzen / wan du ihre Reichs Lehnen auf dem Fürsten Wilhelm Mauritz von Nassou Sigen / und nach disem auff Schawenburg woltest versetzen / kraft deiner übel ahngezogenen Lehrer der Gesetzen. (f.) Non legis norma exceptionem enim patitur omnis regula. (g) Quid Consilii si tuæ Gemensis Comes & suæ progeniei heroes ab hac tua ipsis scandalosa regula non excipiantur? hic universis pateat, quod dum contra Manifestantes insipidi; Gemensibus blandiantur, ab iis per consequentiam verissimam ex palpabilibus præmissis virulenter mordeantur. (h.) Quid jam si conscientiæ remorsus alios angant, anne rei vulneratæ remedium oportet quærant? ut paterno & maritali amore flagrantes, concubinam in uxorem & liberos per subsequens matrimonium legitiment, hujus rei exemplum ultra *Reusnerum per d. Franc. Meyer d. n.* 55. Daventrienses nobis suppeditant, in quorum Ecclesiastico cœtu Comes quidam, Cujus soboles tibi admodum, per præmissa, deberet esse in Comes, cum Concubina sua multo impari loco nata & cum sex aut Septem liberis naturalibus comparebant quos & illam subsecutæ nuptiæ legitimabant, quo post fata Patris & mariti legitimantis ab hujus successione eorum patruus cæterive agnati eos non abigere poterant neque volebant, nataliumque restitutorum honorem et decus suum Comitiale ultra dominum tuum in liberis propagant, sed illa tua schommata quum nostros Comites de Bentheim quoad unum omnes, stante illustris matrimonio natos, non tangant, dictos tuos dissimilesque illis in hoc argant.

(i.) Hoc applica avo notæ quasi novercæ quæ indigna de suis quasi prævignis indigne loquitur ut de indignis. (k.) Non damnanda aut execranda sed vulneratis remedia sunt quærenda per prædicta vulgata, si conscientiæ ratio sit habenda, quæ de domino Comite Bentheimensi est legenda *pag.* 67. § 25, infra, modo sit tuæ ipsius illatio, quamvis *pag.* 65. § 19. ibi. zur etwahiger vermeinter *Consolation &c.* à te ipso oblita, si credenda.

(l.) Quid dices de fatis volentem ducentia nolentem trahentia? Audi hæc respondentia, naturalis Σλογγὴ non est reprobis in animadvertentia. (m.) Parentibus vestris æquales. (n.) Stipite.

(o.) Hoc casu Electi Electoribus non natalibus obligati erunt *vide infra pag.* 44 §. 24.

(p.) Du verdrehest hi des H. R. Reichs Chur-Fürsten Grafen und gesambter Herrn Ständen auch auß wehrtiger Königen Recht und Ehre. (q.) Favor primarum nuptiarum ex eisque natorum liberorum allein. (r.) Imo ne quidem meritis de causis à successione feudorum imperialium filios per Patres removeri posse leges poscunt *vide Man. palat. Sereniss. Elect. Car. Ludov. de anno* 1637. *per totum.* (s.) Aliam divinam aut humanam neutiquam in venies, Cujus sententiæ Magna Doctorum congeries apud *Brideau in notis ad Arrest.* videre est: licet circa filias non autem filios primogenitos, de quibus in specie aït Apostolus, hodie itum sit in contrariam sententiam, postquam invaluit major libertas temperandi atque inflectendi jus secundum novas rationes temporum et utilitates Reipublicæ illustriumque familiarum, non tam populi moribus quam expressa lege sancitam in specie in hac familia testante tua lit A. à superiore confirmatam, jam populi moribus receptam, et rerum judicatarum constante authoritate in fœmellis, nunquam autem in masculis descendentibus practicatam, quam illustrat valde *Stockman Tract. d. jur. devolut. pag.* 128. & 129. (t.) Eben di welche unß jehne vorgeschribene unfehlbahre Gesetze bestättigen und gönnen. vide n. 11. et 55. und hat man darumb alle gültige pacta familiæ in detrimentum filiarum nunquam autem inauditoque Exemplo in detrimentum filiorum primogenitorum aut ex his descendentium so vorsichtig allezeit wi sub tua lit. a. begonnen / umb solche Verträge gegen di hohe Obrigkeit / di Unterthanen und di wahrte posterität ins künftige zu verthätigen können.

(u.) Auß welchem Sinn bestehet doch dein stetzhin beweise nur einmahls unschlim gehöret / gesehen / oder gelesen zu haben in einigen familien daß sine antenuptialibus contractibus ad morganaticam bis hihin / vernachtheilet sey des primogeniti ehrster Ehe-Söhnlein zum nutzen des Cadets Sohn / wi der Herr drin. (w.) Hic in subjecto pactum ad actionem cessam per constituti possessorii clausulam n. 63. in favorem primo matrimonio genitorum inventam et ex ulteriori matrimonio natorum exclusivam ibi. „Damit wolbedachte unsere Herren Söhne und welche Kinder durch schickung „GOttes von unserm Leibe in unserer NB. gegenwärtiger Ehe noch mehr gebohren werden möchten 2c. Wodurch sich der Herr Graff seine Güter / desselben ehrster Ehe-Kinder zu nutz / dergestalt nam / daß wan ihme auß einer andern gültigen Ehe auch ehlicher sahmen überkam / bey wehrender jehner posterität dise man vor nichts anders nehmen kan / di dignität und succession deficiente linea primogeniali vorbehältlich / als gleichsam vor nachgebohrne Cadets ex pacto ad morganaticam Cujus rei *pag.* 53. §. 22. specificam allegas formam, quam hic in subjecto, sensu tuo, probabis nunquam.

(x.) Und Capitaliter zu beflehen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

und unmittelbahren Reichs-Lehen/ ipso jure unfähigen (a.) Kinderen zu verhütung Uneinigkeit und confusion, (b.) nur zur ehrlichen durchbringung ein sicheres angewiesen wird. (c.)

§. 16. Es hat die Erfahrung eine unvergleichliche Lehr-Meisterin aller Sachen/ deßfals längst allen Zweiffel auffgehoben/ & *absque speciali pacto morganatico (d.) auß solcher ungleichen Ehe gekommene Kinder à prætactis paternis honoribus, und deß Reichs hohen regalibus abgewiesen. (e.)

§. 17. Zeugen hiervon seynd deß Ferdinandi Ertz-Hertzogen in Osterreich mit der Philippinen Welserin/ eines vornehmen Patritij Tochter auß Augspurg erzielte Kinder/ (f.) welche solcher ihrer incapacität halber von ihres Herrn Vatters sehr reichen und recht Fürstlichen Erbschafft (g.) nur ein geringes castellum erhalten.

§. 18. Item deß Bäyer Fürsten Ferdinandi und Marien Pettenbecks eheliche Kinder / welche sich ebenfals der Vätterlichen dignität und Fürstlichen Erbschafft/ mit dem Titul von Grafen von Wartenburg vor liebnehmend/ begeben müssen. (h.)

§. 19 Ferner das bekante Adeliche Geschlecht vom Hertzog Augusto von Lünenburg und desselben Secretarij Tochter herstammendt Lünenburg geheissen. (i.)

§. 20. Obwohl auch Herr Georg Aribert Fürst von Anhalt ihme die Joannam Elisabetam von Crosig/ eines guten Adels/ ehelich hatte geben lassen/ (k.) so haben doch wie Reichs-kündig / die auß solcher Ehe entsprossene Kinder/der Ungleichheit (l.) halber zwischen unmittelbahren Reichs-Fürsten und dem gemeinen Adel/ sich deß Fürstlichen Anhaltischen Nahmens und selbigen Fürstenthumbs enthalten/ und mit dem Nahmen Herren von Radegast vergnüget seyn müssen/ der so genante Sincerus Germanus à Lapide, sagt in seinem im abgewichenen 1685 Jahr getrückten Mercurio præcipuatum aularum Germaniæ darvon also/

> Nec titulo, nec patrimonio contenti principalem dignitatem prætenderunt, & causa ad judicium aulicum delatâ, amplius obtinuere nihil, præterquam quod Principis Ariberti liberos legitimos se scribere ac nominare liberum ipsis esset ac integrum. (m.)

§. 21. Es ist deß Regnoldi Grafen von Geldern Eheliche Tochter Isabella, so er mit deß sehr reichen Mechlischen Kauffmans Bertoldt Tochter/ mit Nahmen Maria, gezeuget eine gewesene Ehe-Frau deß Herrn de Bloys, wider den klaren Einhalt mit ihrer Mütter errichteter pactorum dotalium, durch selbigen Grafen Regnoldi in zweyter Ehe/ mit einer Königlichen Printzessin auß Engeland annoch erziehlten Tochter/ ihrer mütterlichen geringen extraction halber/ für sich ihren Ehe-Herrn und Erben vom gantzen ihro sonsten kentlich zugestandenen Gelderland verstossen (n.) worden.

§. 22. Und weme ist unbekant/ daß deß Herren Grafen von Isenburg / Philip Antons/ und der Catharinen Gumpelin von Gelenhaar Ehelicher Sohn/ Johan Otto/ als die andere Gräfliche Kinder erster Ehe von Gräfinnen Elisabeth von Wieht / denselben sei-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Vnaußwegige / n. d. 152. (b.) Durch gefuhrter nuller apprehendirung der unvacant werdender possession seiner Kinder Graf- und Herzschaften von seinem Brudern oder dessen Sohn / *d. n. 63. ibi.* ihnen etwa vacante possessione einen Vortheil abzugewinnen/ ꝛc.
(c) Liberis morganaticis per pacta ehe man zur Heyraht trit / in nostris cessionariis wie es dessen Bedings beschreibung mitbringen wird/extra hos contractus nach des juris matrimonialis sine tabulis schrit / und wie es sonsten di Constitutiones Imperiales ex jure devoluto bringen mit / secundum *Stockmans d. Tract.*
(d.) Köntestu dises behaupten waß wärestu wol froh. (e.(Dises mustu nach Jehner sustenue pag. præm. §14. und aller Staats manier auch der Rechtsgelehrten Außsage mit allen Kosten verlissen / ohne daß es seye mit einem contractu ad morganaticam expresse ahngewisen / d. n. 152. §. 3. Wi dessen Widerspiel oben in hypothesi vilfältig ist ahngezeiget / pag. 41. lit. y.
(f.) Als ehliche Minder / aufs beste genohmen marganatische Kinder. (g.) Anß Vorwarden Kraft.
(h.) Diß stehet auf vorigen pactorum antenuptialium Füssen. (i.) Dises hettestu nicht so kurtz sollen abbeissen/ denen ware in pactis antenuptialibus ein anders verheissen.
(k.) Warumb schreibestu auch hi so höhnischer massen sich geben lassen / und nicht wi billig sich ehligendermassen / setze aber hihin deren Ehepacten, so wanderstu rechter Strassen. (l.) Contracts vorsichtigkeit. (m.) Iterum propter expressum conditionatum matrimonium, omnia illa exempla modo simpliciter ut jacent vera essent, nil contra nos probarent, minus inducerent, propter hoc nostrum non irregulare & conditionatum sed regulare et inconditionatum matrimonium, da der Graff zu Bentheim ꝛc. seine Gemahlinne Fr. Gertraud von Zelst ꝛc. NB. ohne beding zu mahlen aber nicht ad morganaticam, welches man auß des Herrn Grafen eigenen Worten nam / *n.* 55. 63. vor GOTT und der Weld *n.* 57 geheyrahtet / ihre R. Keiserl. Majest. nicht weniger nach geschehener des Herrn Grafen notification sub n. 8. & 9. durch dero allerhochste authorität solche Ehe allergnädigst corroboriret d. n. 11. ibi. „ Wan unß nun der Edel und des Reichs liber getrewer Ernst Wilhelm Graf „ zu Bentheim ꝛc. aller unterthänigst zu vernehmen gegeben / waß massen er sich vor etzliche Jahren „ mit Hartger von Zelst Richtern zu Zellem ehlichen Tochter / auß absonderlicher ihrer zutragender „ ehrlichen Liebe und affection ehlig vermählet ꝛc. und wider alle Läster-mäuler in Schutz und Schirm genohmen. ibi. „ gebihten darauf allen und jeden Chur-Fürsten/ Fürsten ꝛc. ꝛ. ꝛc. und wollen daß Sie „ offtgemelte Gertraud von Zelst / vermählete Grafinne zu Bentheim ꝛc. für und för des H. R. Reichs „ Grafin und Fraw nennen und schreiben / Si auch ꝛc. In welcher Hoch-Graflichen und Keyserlich confirmirten Ehe dise hohe Ehegatten weldkundig sechs mänliche Erben erzeuget / denen der Herz Vatter Fürstliche Staatische und andere Landständliche Gevattern gebetten d. n. 4. 6. di vor seine ehliche Kinder und Grafen zu Bentheim/ Tecklenburg / Steinfurt und Limburg/ t. t. vor Erben ihrer Altväterlichen Würden und Reichs Lehnen / d. n. 8. ibi. „ auch diselbe den uralten ahnererbten Gräflichen Stand „ und Würde ererben werden ꝛc. ihre Fr. Mutter zehen-hundert-tausentmahl so wol offentlich im nennen/ schreiben und ehliger beywohnung alß sonsten gehalten/ vor di/und Si zusambt vor sich in Kirchen und Schulen des gantzen Landes vorbitten n. 13. 151 ihre samtliche Nahmen wurden t. t. Helmen und Schilden nebens di seine in offentlichen Gläsern setzen n. 13. & 14. und Si seine Gemahlinne zum überflus zum Gräflichem Stande/ ohne der Fr. Gr. zuthun n. 7. 8, 11. erheben lassen / und solchem allergnädigstem Keyserlichem Befehl nach zu leben seine Freunde ersucht n. 15. seinen Bedienten n. 16. und Vnterthanen befohlen n. 17. wi nicht weniger seine Hochgemel. Kinder Gräflich/ wi selbst erzogen ware / zu erzihen sich erkläret d. n. 12. Jehne seine hochwährteste Gemahlinne aber in maaß und weise mit der wittumb versehen/ wi so seine sehlige Fr. Mutter von seinem Herrn Vattern versehen war / n. 26. & 27. seinen Gräflichen Kindern endlich/ allen seines Brudern Listen und Lagen vorzukommen / per Constitutum possessorium aller seiner Graff- und Herrschafften Dominium & possessionem übergetragen / denen selben zum Schutz in seinem Todes-fal bey deren minderjahrigkeit / di Fr. Mutter mit Raht und protection des Fürsten zu Münster (weilen den agnatis übergebener begehrlichkeits halber nichts / ne minores spoliarent, zu trawen ware) zur Curatricen erwehlet/ und dessen allen Confirmation und Protection von Seiner R. Käyserl. Majest. gebeten n. 63. & 64. und erhalten/ vide n. 38. 39. 116. 119. etc. und da disem allem seine agnati sich widersetzen wollen / kraft eines ihme Herrn Grafen nach der gebuhrt seines Eltesten Herrn Sohns mit gewald abgenötigten pacti successorii, vom Herrn Grafen solennissime, ut vi ab actum, widerruffen d. n. 63. über di erlittene und noch weiters zu befürchtene Gewalthat ahn Seiner R. Keyserl. Majest. im R. Reichs Hoffraht geklaget d. n. 55. Seiner Gemahlin und Kinder sambt seiner Ehe alda aufs allereifferichste vertretten / und Si durchgehens im Handel und Wandel ni anders als seine ehlich hochgeliebte Gemahlinne und Kinder tractirt, ohne von des Herrn Grafen tenderen expressionen in einem schreiben ahn di Herren General Staaten sub n. 66. et tuæ lit. F. appendice zu melden ꝛc. quæ jam facta qualitatum geminatio et repetitio multoties non debet judicari otiosa et sine effectu aliquid operandi secundum Fontan. clas. 5. gl. 8. p. 2. cum Lex Deus et Rex nil dicant aut faciant frustra. Cujus generis similia legitimorum simplicium matrimoniorum effectuum propria cum in allegatis tuis exemplis non appareant necesse est ut omnia tua argumenta à simili utroque pede claudicent, nullum enim exemplum quatuor pedibus currit, sed plerumque claudum est aït Hieron. Zanches ad l. hæredes. §. cum ita p. 3. n. 66. D. ad Sltum Trebell.
(n.) Ist Si wi du selbst sagest von ihr kendlich Recht verstossen / so hat si ja/ wi dise Gräfliche Kinder Jetzunder/Gewald ahn statt Rechts genossen welchen wol grossere Potentaten haben leiden müssen / bis es GOtt dem Almachtigen und Barmhertzigen endlich hat verdroßen / wi es nach GOttes gnädigen Willen gehen muß und soll disen Hoch-Gräflichen abdicirten oder verlassenen sprossen / GOttes und des H. Römis. Reichs erblichen Aydgenossen.

(a.) Nicht

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

ner Mutter geringen Abkommens halber für keinen Bruder erkennen/ weniger zur vätterlichen Erbschafft admittiren wolten/ Er zwaren in puncto legitimitatis, vom Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Maynz/ damahligen Competenten Richtern (a.) in Ecclesiasticis Manutenentz erhalten; (b.) jedoch von denen Reichs-Lehen nicht das geringste bekommen (c.) habe.

§ 23. Fernere Zeugniß (d.) hiervon kan man in dem bekanten Opere, und dahin gehörigem ohnlängst durch den Truck gemein gemachtem Supplemento Ritterhusiano p. 1204. §. 2. und anderswo (e) antreffen.

§. 24. Warumb mag doch gegenseytiger Manifestator das Exemplum Ulrichen Ducis Bohemiæ, auff die Bahne bringen? ist es umb zu beweisen daß dieser Ulrich/ nicht wie dem Könige in Schweden Erico, ob inæqualitatem matrimonii widerfahren/ ab Agnatis & Proceribus vom Thron zu einem verdrießlichen Arrest / sampt seinem Weibe der Beatricen verstossen seye? So disputirt Er mit sich selbst; allhier wird nicht gefraget* ob ein König/ Fürst oder Graf explenitudine potestatis, eine nidrige Stands-Person heyrahten könne; (f) sondern ob im heiligen Römischen Reich die Kinder/ welche von einer Mutter/ so geringen Herkommens gebohren werden/ zum ewigen nachtheil Standsmässiger Agnaten / und Ihrer gantzen Illustren familie deß Vatter-Fürst-oder Gräflichen Ehrenstands/ auch Fürst-oder Gräflichen Reichs-Lehen/ (g.) und darab dependirenden hohen Reichs Regalien fähig seynd/ (h.) welches mit dem exemplo deß Ulrici damahlen/ der Unterthanen außsage nach/ nicht Erb-sonderen Wahl-Fürsten keines Sinns zu beweisen: (i.) Es ist genug daß nach deß Dubravii Zeugnüs: (Histor. Bohem. Lib 7.) Er Ulrich sich durch diese ungleiche Ehe bey männiglichen in Verachtung gesetzet. (k.)

§. 25. Judicet etiam discretus tertius, ob nicht unter vielen der vornehme Reichs und Rechtslehrer Bertramus, solcher der Teutschen Gewonheit/ folgenden §. der Ordination zu Wormbs im Jahr 1521. erzichteten Regimenti Imperii, zu appliciren wohlbefügt gewesen. (l.)

§. 26. Hingegen ob nicht der ex adverso allegirter **Schubhardt** de Austregis, vermittels anregung etlicher zumahlen nicht widerstrebender Paragraphorum dieser Ordination, auch anderer Theils in facto irriger/ theils aber zumahlen unerheblicher Einwürffen (welchen weitläuffig zu beantworten abweges wäre) (m.) sich* darwider vergeblich auffgelehnet.

Es lautet der §. also: Und wäre es daß ein oder mehr der obberührten Personen/ (n.) außgescheiden die Churfürsten und Fürsten/ solchen Reichs-Rath zu besitzen/ nicht annehmen wolten/ oder NB. könten/ (o.) alsdan soll Statthalber mit sampt dem anderen / so sich in den Reichs Rath bewilligen und geben werden/ eine andere redliche tapffere Person (p.) an derselben statt ihres genossen oder gleichen erwehlen und nehmen.

§. 27. Der dreyen Hochgräflichen Häuseren Bentheim/ Tecklenburg und Steinfurt/ (q.) wohlhergebrachte speciale Gewonheit/ daß nemblich darin absonderlich im ersten nunmehro Stamhauß / von mehr dan 700. Jahren hero/ jederzeit/ so wohl an Mütter-als Vätterlicher seyten/ Rittermässige Grafen und Herren regieret haben/ (r.) ist im ersten Theil zur gnüge dargethan/ † und wäre ein Uberfluß davon allhie ein mehres anzuführen. (s.)

§. 28. Bevorab da die in der Vorrede angemerckete / in diesen Graffschaften auff den heutigen Tag anoch vorhandene Adeliche und Bürgerliche/ (t.) nebenst dem Nahmen/ das

gewöhn-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Nicht aber ohne Citation schlichtern / sondern nur über seiner Pfar-Kindern rechtmäßigen Richtern. (b.) Hat er manutenens erhalten / so hat gewißlich seine ehliche Gebuhrt müssen walten / und muß dan dein dort pag. 43 n. 16. gesetzter Wahn todlich verkalten.
(c.) Hat er von dem R. Reichslehnen keine bekommen / solches ist aufm Fus der Ehrst-gebuhrt und der ehrster Ehe genohmen / vid. pag. 42. lit. w. und ist also di Sache propter favorem primarum nuptiarum gewonnen / wie unsern jungen Grafen von ihrem Herrn Vattern auch ist zukommen d. n. 63. und müssen deswegen die R. Reichs- und andere Lehnen denenselben sein ungenohmen / nicht nur von Brüdern auß einer andern gültigen Ehe entsprungen / sondern vihl weniger von weiteren agnaten als auß minderen Vatters-Brüdern gekommen.
(d.) Der Finsternuß. (e.) Zu Nirgeno.
(f.) Ponis ut infra pag. 47. §. 37. antecedens, nim. legitime heyrahten konne / Ergo et ejus consequens, daß solches suos legitimos effectus gewinne.
(g.) Vnd was sonsten davon dependirt und darunter mag stehen / vide n. 131. in p. f.)
(h.) Der auderer meinung ist / ist der weltbekanten und wolherbrachten / sonderlich im R. Reich geübten herkommen Feind / weilen nicht nur solcher ahrt Ritter / Grafen / ja Fürsten und Könige hoher Reichs-Regalien und souverainitäten fähich seynd vid. n. 250. & pag. 4 lit. u.
(i.) Du schmidest hi wi oben pag. 42. ad lit. o. extra thesin, widrum kaltes eysen.
(k) Eine liederliche verachtung rechtmäßige Ehen nicht verletzet / sonsten wäre der Bentheimischen regirenden Herren einer jämmerlich aufgesetzet / welcher mit höherem Stande sich eine zeithero übel hat ergetzet / und ahn stat grosser Ehren vom weldbekantem spot ist zerfetzet / durch böse und irgeistige Rahtgeber darzu aufgehetzet / daß er ahn stat seiner repudiirten Gemahlin sich selbst bey männiglichen in verachtung gesetzet.
(l.) Bistu ahn den Worm krank / so wirstu von disem Schmit genesen / quod discretus tertius ni habe in deinem gemeltem §. gelesen / daß jehe durch nahmung einer redlichen dapfern Person eine von minderer Mutter gebohrene seye außgeschlossen oder unbefugt geacht gewesen.
(m.) Durch disen Parenthesin behältestu deines unverstandes Ehre. [n.] Hi sihestu keinen als der Chur- und Fürstenstand verschonen / also daß nur ut in aurea bulla Caroli quarti, gesprochen wird vom hochsten Fürstenstand daß der seye exlex oder wille halber außgenohmen. (o.) Nicht Mütterlicher minderer extraction halber / sondern wans sonsten etwa seine geschäften / andere verhindernussen und schwachheiten einem es nit vergönte daß den Reichsraht mit besitzen konte.
(p.) Daß darunter auch gehören von einem Gräflichem Vatter und minderen standes Mutter gebohrene / ist nicht ohn / sonsten wäre heut zu tage nicht ausser grosser confusion des R. Reichs Rahtsversamlungs assession. [q.] So ist des Herrn Grafen Arnold zu Bentheim und seiner Gemahlinnen testamentarischen Ordnungs-Wort / daß dise vier Graffschaften zwischen di nächste nach der ehrstgebuhrt von einander zertheilet und dan subindivisibiles bleiben sollen immerfort / bekleidet pro indiviso ewiglich mit der Cölnischen Erbvogtys Recht und hohes Ehren-Wort / jeder ahn seinem respectiven Ohrt der Graf zu Bentheim / Tecklenburg und Steinfurt.
(r.) Auf disem deinem 700 Jahrigen Rittermäßigen Grafen und Herren Ruhm ist wenig zu staben / wiwol es disem Hause und sonderlich unsern jungen Herrn Graflichen Knaben zur ehren gereichet solchen unmisaliirten standes vorfahren zu haben:
Et licet antiquis historiis credendum *l. 1. D. d. offic. Conf. et l. 1. D. si cert. petat Menoch. Conf. 1. n.* 274. tamen illa maximè genealogica quæ hodie chartis illiniuntur, non statim credendum est quod ex tripode profecta & à fronte relata Hamonis sint, ut loquitur *Juven. lib. 2. Satyr. 6. vers.* 480. cum in genealogiis deducendis deficiamus, nullaque contradictione vulgo patiamur unde et nos sicut vulpes elusa à Ciconia vitreum vas lambimus, pultum haud attingentes ut ait *Scalig. Excrcit.* 307. *Sect.* 12. & 21. non profundius Ferdinandi I. Imperatoris Symbolo hoc: *Boni viri & boni vini est quærenda semper origo.* (s.) Von mindern standes Müttern gebohrene von disem Regiment zu excludiren solches müsstu klahrer konnen probiren deinen ungereimten satzes Beweiß einzuführen / und diser *Baldi* Regul *Conf.* 351. *n.* 8. *lib.* 1. grundlich zu inventiren *dicentis: Matrimonium transfert originem mulieris in originem Mariti, seu origo viri dat jus novæ originis uxori, ita ut hodie dicatur vere & proprie effecta naturalis & originaria loci sui mariti* quid ni ergo filius patris conditionem sequetur et non statum paternum in maritalem mutantis matris, quæ inde finis illius paternæ et principium hujus Maritalis familiæ dicitur.
(t.) Tadeliche und wurgeliche folgerey jähmerlich gezogen mit den Haaren herbey / dan bey unoffendirendem Exempel di Nahmen Limburg / Bronthorst / Vehlen ꝛc. nebens Grafen und respective adlichen auch Burger und Bauren fuhren. Nun ist eine schlechte consequens, daß dise darum müssen von jehnen Grafen oder Edlen herruhren / weil ungewiß ist ob nicht eher solchen Bauren / Burgern oder Adlichen als denen Grafen das älteste herkommen lineæ primogenialis wil gebuhren / weil mehrmahlen den jungern / welche nohtwendig Fortun suchen mussen / als den ältern geöffenet werden di Herlichkeits Thüren.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

gewöhnliche respectivè Bentheim- und Tecklenburgische Wapen führende Geschlechter/ (a.) davon * gnugsame Zeugnüs geben können. (b.)

§. 29. Man schliesset derowegen diesen ersten unbeweglichen (c.) Rechts-Grundt darmit;

Quod sit * certissimi juris inveteratam consuetudinem habere vim (d.) legis, veritati æquivalere, (e.) actus humanos (f.) determinare, & illis formam dare; (g.) imo jus esse quoddam naturale cui reverentia debeatur, (h.) quodque judex nisi litem suam facere velit, sequi teneatur. (i.) DD. in l. 6, ff. de just & jur. l. 3. C. de ædif. priv. C. venientes X. de jure jur.

Zweyter Rechts-Grundt. (k.)

§. 30. DIe Preiswürdigste Vorfahren in denen beeden hochgräflichen Häuseren Bentheim und Steinfurt/ seynd durch diese der Teutschen † allgemeine/ und in ihren Häuseren specialiter † hergebrachte Gewohnheit/ unter anderen (l.) mit veranlasset worden/ (m.) gestalt Ihre Illustre familie, unter der spähten Nachkommenschafft bey Ehren und stattlichen Wesen zu erhalten/ (n.) mit Zuziehung Ihrer Adelichen Borchmänneren und Ständen/ (o.) auch Stätten und Wiegbolten/ (p.) eine ewig wehrende Erb-Vereinigung/ (q.) vid. ersten Theils 2. Hauptstück unter Käyserlicher Approbation einzugehen. (r.)

§. 31. Und selbigem pacto familiæ offtgedachte rühmliche Gewohnheit V. alleg. C. 2. §. 2. & seqq * nicht obscure ein zu verleiben/ (s.) und dadurch tanquam per * specialem legem fundamentalem hujus Illustris (t.) Familiæ (uti loquitur Speidelius in Spec. ad vocem Erb-Vereinigung) ihre Posterität * obligat zu machen/ (u) wan etwa einer (w.) sich künfftig verheyrahten wolte/ (x.) derselbe (y.) sich mit keiner bürgerlichen/ weniger bäurischen; (z.) sondern * einer seines gleichen Standts - Person Ehelich einzulassen hätte/ (aa.) innassen dan auch * unter dieser außgetruckten Condition (bb.) sine qua non, (cc.) alle und jede vom Jahr 1487. ab/ an der Regierung gewesene Herren Grafen zu Bentheim und Steinfurt/ mit selbigen Graffschafften respectivè belehnet seynd/ (dd.) auch das gewöhnliche Juramentum fidelitatis außgeschworen haben. (ee.)

§. 32. Auff daß die Warheit dessen (ff.) dem günstigen Leser desto heller in die Augen leuchten (gg.) möge/ wölle Er die Erb-Vereinigung sub lit. A. genawer/ (hh.) und dabey mit unzertheiltem Gemühte betrachten/ (ii.) wie daß

Die gnugsam außgetruckte Intention der Erbvereiniger gewesen/

1. Stam und Nahmen (kk.) inter posteros (ll.) bey Gräflichen Ehren und stattlichen Wesen unverdorben (mm.) zu erhalten. (nn.)
2. Die Töchtere in diesen Häuseren deß Ends/ (oo.) und gleichsamb zur Vergeltung ihres Abstandts von der Succession, (pp.) immerhin (qq.) an ihren mehreren * oder wenigst gleichen/ (rr.) womit Verbündtnüs zu machen/ (ss.) zu verheyrahten/ (tt.) oder

3. Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Waß wil hi mit einführen diser Verrähter ? ob müsten diß gemeine Wapen führende darumb nur sein natürliche Geschlechter? siehe pag. præ. lit. ult. seines unverstandes Geschlächter. (b.) Was ihnen gebührt wollen wir ihnen geben und gönnen / nicht aber eines andern Recht zu destruiren können. (c) Den aller oder sehrst gebrechlichen. (d.) Comparativam non ablativam, cujus generis rem vide tractatam pag. 35. lit. o. (e.) Sed non nocere. (f.) Legibus destitutos. (g.) Acquisitum non tollere, sed nondum acquisitum determinare. (h.) Sed ne alieni eo, maxime filio, naturale jus suum auferatur, cum id etiam civilibus legibus confirmetur. (i.) Arbitratur. (k.) Schlechter Fund. (l.) Daß man des ehrstgebohrenen Söhnen und deren descendenten das successions-Recht / sine crimine hat wollen veranderen / disen Weg hat man ni keine familie der Teutschen sträflich sehen wanderen. (m.) Zum Preiß und ewige wehrung ihres agnations Orden. (n.) Stam und Nahmen in das mänliche Geschlecht vor das Weibliche nicht zu thun verkalten/ und mit verfrembdung der Stam-güter durch Töchter/ di agnaten mänliches Geschlechts solcher wi diser ahnsehnlicher Graff- und Herrschaften bedurftig / nicht zu sehen veralten. (o.) Ohne deren zwischenkommen wi lit. tua a. ist unnütz al dein vorwenden/darum hette man anno 1663. 6. Aug. sub n. 65. wi anno 1487. dise Landstände müssen besenden / alles Gefahr und Ubel von ihre gerechte von GOtt verlihene zukünftige Herrschaft abzuwenden / wi zu geschehen pflegt in solchen Sachen ahn allen Ohrten und Enden / und wi sich der Herr Graff und der von Steinfurt beruffen n. 65. auff di zuruffene Tages-Freunden und Landständen/ man schämet sich aber nicht sein nächstes Bluht/ahn stat dessen/gewalthatig zu berauben und ehrenrührig zu schenden : de illorum statuum interventionis authoritate vide Bellugam in specul. princip. rubr. 9. pr. chap. de Domanio Franciæ &c. (p.) In dem abgezwacktem brüderlichen vergleich haben sich nicht unterstehen dürfen daß solches thun wolten/ wi deswegen dise Gewalthatere lit. præc. seind gescholten, (q.) Nicht aber ihrer mänlichen ehlichen Erben vereinigung wegen deren Vättern mit mindern standes Müttern ehliche vereinigung. (r., Dadurch in der ungebohrenen Töchter außstewer und nicht in der sich misaliirenden Sohnen und deren schon gebohrener ehlicher Mans Erben succession anderster zuversehen / als daß auch di weiteste agnaten denn Töchtern und nächsten Baasen solten vorgehen vide pag. 15. n. 8. & seq. Worauf dan nohtwendig di Käyserliche approbation hat müssen geschehen/weilen man di Töchter nicht ohne authoriteit der hohen Obrigkeit hat konnen vorbeygehen mit deme waß ihnen di Gesetze erkennen zuzustehen qua de re vide pag. 42. lit. 5. (s.) Zu wissen wo di Töchter geheyrahtet oder ungeheyrahtet wol versorget solten bleiben. (t.) Feminini generis. (u.) Vor di gefolge deiner verbasterten intentions-Sachen hat di alte vernunftige Weld tua lit. a. schon wissen zu wachen. (w.) Du meinest eine/ umb zu sein ein wahrheits reiner-

(x. Wan man ins künftige eine Tochter außsteuren solte. (y.) Diselbe.

(z.) Diß sint verba suppolititia von dich nicht nur Weibtsch-Bäurischen sondern auch ungeheurischen.

(aa.) Daß man solche Töchter ahn ihres mehrern / gleichen oder mindern verheyrahte wi man dises gesehen / vor alters/ daß man solches ahn Gutterswick / Geemen und Reede / and in unsern Tagen ahn Beelen und Efferen thate/ und di ungeheyrahtete mit geistlicher Damen einkommen labte.

(bb.) Nach deiner lit. a. specificirten der Freulein Heyrahts-Lohn. (cc.) Du meinest ja wol nicht daß di belehnung ni hette geschehen können ohne dises Erbvergleichs einverleibten thon / umb solches zu machen zur condition sine qua non, nein freund dise des vergleichs im Lehn-Brif gebrachte relation geschahe nur zu weiterer der agnaten mänliches Geschlechts assecuration, wider der Freulein/ Jure civili & feudali gestatteter succession umb hinführo zu sein des oben pag. 15. §. 8. & 9. erzehlten Streits ohn.

(dd.) Als diser beyder Grafschaften separation feind / weil si den Töchtern durch disen vergleich / mit Heyrahten ahn andern Familien zu bringen entnohmen seynd. (ee.) Diß seynd der Lehn-Sachen gefolge und versprochene trawigkeits Gaben/ zur zeit der Noht di auß denn Lehnen zu præstirende Ritter-dienste zu haben. (ff.) Wäre di nur nicht von dir / wi ahngewisen / verdrehet sehr vermessen.

(gg) Und es dir nur nicht zu wider den gerechten Leser anderster deuchten. (hh.) Aber / als du / getrawer. (ii.) Und der Herren Erbvereiniger contracts-grund und meinnug mit unzertheiltem Gemüht obachten. (kk) Welche den Männern in ewigkeit den Weibern aber nicht langer zu kamen bis darahn si Männer nahmen/ weilen dan also fort bekahmen ihrer Männer Nahmen.

[ll.] Collaterales post descendentes masculos. [mm.] Ihre Stam- und Nahm- güter einer andern familie durch Heyraht unerworben. [nn.] Mit beyden Grafschaften in Stamm und Nahm so lange Mans-Ohr übrig sein möchte privative zu walten/ ohne daß eine Erb-Töchter damit ausser dem Geschlecht ihres gefallens möchte schalten / dise war allein / der vernünftigen meinung nach/ di rechte intention der Alten/ lit. a. [oo] Dein Wort [des Ends] ist hi ein non ens, quia filia hujus & omnium aliarum familiarum finis est et hic succedendi, dum mares super sunt, impotens. [pp.] Di 10000 Goltguld. waren wi gesagt ihr æquivalent der succession, oder ihr ewiger abstands-lohn unter gnugsahmer renunciation, de qua, si parva magnis comparare liceat, multum est disputatum in causa Reginæ Franciæ heftigem Thon : au traite du droit de la Reine Tres Cretienne, et au bouclier d'Estat, etc. [qq.] Nicht mit Jehnen pag. 17. lit. s. et t. et pag. 44. lit. k. zu hoch klim / damit du nicht fällest zum tifem Abgrund hin : Was dorten von Gutterswick/ Geemen und Reede zu Brantlicht gesagt ist in gutem Sinn/ überlege einsmahls mit deinem immerhin / so wirdstu es mit deiner intention sehen übereinkommen gahr schlim. [rr.] Solten di ahn mindere geheyrahtete und deren descendenten müssen weichen und platz machen denn gebohrenen auß aufs wenigst gleichen so wurdestu ein seltsahmes Urtheil müssen streichen über Bentheim ahn Gutterswick/ rc. deren dise Jehner Familien weldkundig muß weichen. [ss.] Ob dises allezeit heisset vor di Familien wachen / davon sehe oben pag. 14. lit. 9. meldung machen. [tt.] Hi ligt allein der Braten NB. im Töchter außheyrahten/ damit di Grafschaften nicht möchten den agnaten vorkey in andern Familien gerahten/ zu verminderung des Bentheimischen Hauses Nahm/ Glori und Staaten.

(a.) Umb

3. Dieselbe † in Adeliche Stiffteren oder Capitulen nach deß Adelthumbs Stand/ † zu bringen/ (a.)
4. Nun aber in diesen Länderen gleichsamb unmöglich/ (b.) daß diese so klar und deutlich exprimirte Conditiones zu adimpliren stehen/ (c.) es seye dan auch die Mutter so wohl als der Vatter/ † wenigst vom guten gemeinen Adel/ (d.)
5. Dannenhero von selbiger Zeit ab alle regierende Hn. Grafen zu Bentheim und zu Steinfurt/ wie gedacht ihrē Lehn-Brieffen diese Erb-Verbundnus nicht allein von Wort zu Wort einverleiben lassen; (e.) sondern auch durch eigene exempla (f.) in deme sie sich * alle und jede an Fürstliche/ oder wenigst Gräfliche Personen (g.) verheyrahtet/ hanc Conditionem sinequa non (h.) unstreitig gemacht. (i.)

§. 33. Es ist solches alles schon † im 1. Theil 2. Hauptstück §. 2. und folgends/ unwidertreiblich erstritten/ (k.) man beziehet sich bloßhin darauff dieses allein anfügend. (l.)

§. 34. Quod talia pacta (m.) familiæ, quæ pro conservatione illustrium familiarum sunt constituta, illustribus personis (n.) adeo sint favorabilia, ut pro conservatione familiæ & boni publici saltem per consequentiam (o.) semper interpretationem (p.) accipiant, (q.) uti uno quasiore statuunt (r.) Anchoran.

Cons 27. n. 6. Sygnor. cons. 173. n. . 3 Raph. Cuman. cons. 2. n. 4. Paris. cons. 25. n. 38. Socin. jun. cons. 181. n. 39. vol. 2. Curt. jun. cons. 1. 1. n. 12. Decianus, Mantica. Tyraquellus, Menochius, Cohtmannus, Vultejus, Besoldus, Jason, Felinus, Cravetta, Schraderus, Rol à Valle, & ex illis Knipschildt de fideicommissis familiarum illustrium c. 7. n. 85. & seqq,

§. 35. Quibus in terminis addit allegatus Knipschildt d. tr. c. 6. n. 91. ex Petra, Fusario, Abbate, Boerio, Zasio, Mantica Tuscho, Mascardo, Bartolo, Goeddæo, Socinor Alexandro, & Argto l. 30. l. 77. §. 22. penult. & ult: de legat: 2do l. 15. C. de fideicom. l. 10. de leg: imo l. in tempus, §. quoties, ff. de hæred: instit: l. si quis ff. de Man test. l. Constante ff. sol: matrim.

Sufficere ad talem interpretationem (s.) conjecturas saltem leves, (t.) cum quilibet præsumatur appetere honorem & incrementum (u.) dignitatis, (w.) suæ agnationis & familiæ; (x.) multò magis verò vir Nobilis, naturali impulsu, nihil magis desiderâsse credendus sit, (y.) quàm suæ familiæ favere, (z.) adeò ut licēt verba deficiant, ex conjectura (aa.) tamen voluntatis quandoque cum offensione verborum (bb.) eorumque veræ significationis, ista supplenda, (cc.) cùm voluntas (dd.) ex conjecturis (ee.) collecta evidens dici poterit. (ff.)

§. 36.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Umb lebenslang Gottseelich und versehen von standmäßiger Noturft ihr Gemüht empor zu schwingen/und das geheiligte Haleluja und Kyrieleison auß mangel der Wigen susanina thon zu singen. (b.) Daß ohne vier/acht oder sechzehen adliche Ahnen nicht mehr als Reformirte oder Luteraner auf Röms-Catholischen Stiftern tüglich.

(c.) Auß der Töchter auf Röms-Catholischen Stiftern zu gehen folget nicht daß di Söhne ihrer Erbschaft auß ihr ahngebohrener mans kraft solten verlohren gehen. (d.) Von der hochsten Obrichkeit oder in seinen vorfahren darzu gemachet wi *n.* 11. ohne tadel/ auß welcher machnus kraft alle/sonderlich di Frisische Edele/ja Burger und Bauren führen den halben gekrönten Reichs-Adler vide *diplom. Car. Mag. datum Rom. anno* 802. *in privileg. S. R. Imp. Princip.* hi sihe wi du einen üblen gemeinen unterscheid machest zwischen Bürger/Bauren und den gemeinen Adel / welche auß kraft eines Wapen-Brifs konnen gemein adelich sein ohne tadel. (e.) Oben *pag. præc. lit. cc.* gesetzter assecurations-massen ne comitatus secundum ordinarias juris leges per filias transmigrent in alias familias und wandern fremder Strassen. (f.) Quæ illustrare nil autem probare aut inducere multominus constringere, contempla supra. (g) Oder ahn di welche solchen Stand mit Heyrahten *pag.* 12. §. 24. *pag.* 13. §. 27. *& n.* 2. 3. 57. 58. *&c.* oder durch Käyserliche erhebung wi sub *n.* 11. *Manif. punct.* 3. §. 38. *& seqq.* haben gewonnen. (h.) Deines sagens ungereimtheit zu sehen/ kehre dises Blat vorwarts umb *lit. aa. bb.* da sihestu waß da seye von deinem hohen Heyrahts thon / ut supra de conditione tua sine qua non.

(i.) Daß di succession ahn di Grafschaften / den Töchtern zugehörig ungeacht/ auf den nägsten agnaten mänliches standes solte sein gebracht. (k.) Jähmerlich über einen hauffen geritten und dannenhero Schifbruch gelitten. (l.) Das Recht/ wäre es sonsten müglich / unfein bügend. (m.) in favorem illustrium nostrorum Comitum *d. tua lit. a.* & per Constitutum possessorium *n* 63. facta, non uttua substantialibus requisitis apud *Brautlacht Epitom. juris pr. public. universſ.* qualitate, causa impellente, & efficiente, materia, forma, modo & requisitis personis carentia inacta. *n.* 65. (n.) Ante Collaterales descendentibus masculini generis ut hic Comitibus junioribus nostris. (o.) Multo magis per ipsissimam literam *n.* 63. 55. *&c.* (p.) Sed non contra proximorum ipsorum liberorum legitimorum gentem, cum conditio *si sine liberis* subintelligatur in omni contractu inter vivos non minus quam in ultimis voluntatibus juxta expressam legem 102. *D. d. Condit. & demonstr.* (q.) Modo legi, consuetudini inveteratæ & probatæ bonisque moribus vim non inferant, contra illas enim & hos ne quidem juramenti vinculo firmari posse pactum simplex hoc: *dono tibi hæreditatem meam, aut promitto te instituere hæredem &c.* in terminis notant Doctores inter eos *Pascalis d. virt. patr. potestat pag.* 3. *c.* 7. *n.* 4.

(r.) Illo casu illustres Domini Comites nostri in Bentheim juniores tuo dicto una manu subscribunt, sic illorum justa possessio acquisita ex constituto possessorio, etiam absque actuali & corporali apprehensione *d. Fontan. clas.* 5. *gl.* 8. *pag.* 14. *n.* 38. licet videatur tibi injusto injusta, est firmata, & quia hac regula est vestita & colorata ut ait *Mantic. decis. R. R.* 194. *n.* 3. *& decis.* 356. *n.* 6. *quod illustris filius sit illustris patris hæres*, ideoque semper in eorum favorem est interpretanda, eruntque relevandi ab onere probandi, certum enim est ejus partes esse potiores qui de damno vitando certat *l. si minores in fin. D. d. administr. intel.* ut facienti actum conservandi jus suum magis faveatur quam acquirere volenti *l. fin.* §. *si vero C. d. Codicill.* (s.) Sed nunquam contra filium aliumve descendentem aut jus acquisitum in re à nativitate habentem. (t.) imo sine ambagibus de patre in filium breves. (u.) Filiorum hæredum suorum. (w.) Debitæ ante omnes gnatis.

(x.) Dessen di Kinder vor allen andern agnaten haben/ als agnationis & cognationis capita, das præ. (y.) Ut in nostro illustri benigno patre non solum credendum est sed apparuit *d. n.* 63. (z) Quod significat primo liberos *d. n.* 55. 63. *&c* postea agnatos vovere, cum tam jure civili quam feudali præcipue prior & potior sit causa liberorum & descendentium, quam agnatorum & Collateralium secundum illud Batavorum adagium *eerst Vaders en dan Ooms kinderen*: hos enim investire quidem justum est, sed justius tamen filios ait *idem Mantic. ibidem decis.* 10. *n.* 8.

(aa.) Sed securius ex ipsa scriptura n. 7. 8. 11. 55. 63. etc. (bb.) quanto magis cum distincta et testata pronuntiatione horum. [cc.] Sic in favorem liberorum jus et natura quinimo verosimilia ut juri naturaque contigua sunt defendenda. [dd.] Modo non quæsita extra oleas ut illic pag. 14. §. 2. ut et hic pag. seq. 47. § 37. præsto est ut legas (ee.) Sed magis ex verbis puris et claris non obscuris, d. lit. aa. (ff.) Sic fuit est et erit, und bleibt also unsern jungen Herrn Grafen succession ex nativitate, lege, Consuetudine & Constituto possessorio unbedisputirt / weilen dise cession nirgend anders hin ist dirigirt, als denen Bentheimischen agnaten vel quasi zu hemmen den gedrewten vorfahngsteschrit/ jehne etwa vacante possessione abzugewinnen des vorgangs Glid / ut ex dd. num. literis mentisque expressionibus luce meridiana clarioribus non ex conjecturis & verborum offensionibus per longum ibi videri poterit.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

§. 36. Wie viel mehr will sich dan alhie gebühren/ damit die so sorgfältigst errichtete Erb-vereinigung/ (*a.*) und nuhnmehro * kräfftige lex fundamentalis der illustren Hochgräfl. Bentheimschen familie, nicht * wieder die außgetrückte klare intention (*b.*) der Herren Erb-vereinigern/ ja wieder alle Rechten und selbst redende Billigkeit (*c.*) für ewig auffgehoben/ (*d.*) und also die Häuser (*e.*) unter sich/ und mit anderen/ welche daran/ (*f.*) zu prætendiren/ (*g.*) dadurch Anlaß nehmen dörffen/ in einen unversöhnlichen Streit/ (*h.*) zu dem bey dero hohen Fürstl. und Gräflichen Aliirten/ (*i.*) auch anderen in eusserste † Verachtung gesetzet werden mögen/ (*k.*) daß der

§. 37. Arg. l. 56, l. 62. ff, de procurat: l. 16. ff. de Spons; l. 2. ff. de jurisd: in Rechten bewehrte Canon Logicus: (*l.*)

Qui vult consequens, (*m.*) vult etiam antecedens, (*n.*) sine quo ad consequens pervenire nequit. (*o.*)

Platz habe/ (*p.*) und es alhie heisse/ wer da will daß eine famillie solle bey alten Gräflichen Ehren und stattlichem Wesen unter der posterität unverdorben bleiben; (*q.*) Item/ daß darein die Töchtere ahn Reichs-Fürsten oder Grafen zu verheyrahten/ [*r.*] oder daß selbige in Adeliche Stiffteren oder Capitulen / nach deß Adelthumbs Stand / zu bringen/ [*s.*] derselb will auch durch eine nothwendige consequence, daß selbige Gräfliche Kinder jederzeit der qualität seyn sollen/ [*t.*] daß ein solches geschehen könne/ das ist/ * daß beede Elteren wenigst eines untadelhafften Adels seyn. [*u.*]

Dritter Rechts-Grund.

§. 38. OBschon ein jeder rechtliebender Mensch obige beede † stattliche [*w.*] fundamenta der qualität und Stärcke zu seyn von selbst erkennen wird/ daß auch der gantze successions-Baw [*x.*] denenselben allein hätte sicher mögen imponirt werden/ [*y.*] so befinden sich gleichwohl annoch † zwey fürtrefliche Rechts-Gründe/ mit denen vorigen (worauß sie ihren Ursprung nehmen) zur Unbeweglichkeit deß gantzen Wercks gleichsam ferruminirt/ [*z.*] nemblich daß mit der alten Erb-Vereinigung allerdings übereinkommende/ zwischen denen beeden Herren Gebrüderen denen Hochgebohrnen Graffen und Herren Ernest Wilhelm/ und nuhnmero in Gott ruhenden Herren Philip Conrad / Grafen zu Bentheim / Tecklenburg / Steinfurt und Limburg/ rc. specialiter * errichtetes [*aa.*] pactum successorium, und jenes Herren Grafen in conformität selbigen pacti unwiderruffliche successions-Erklärung. [*bb.*]

§. 39. Das pactum oder der successions-Vergleich/ [*cc.*] überkompt seine Krafft und Stärcke/ [*dd.*] Erstlich auß vielgedachter gemeinen/ und der Gräflichen Häuseren specialen Gewonheit/ [*ee.*] auch der alten Erb-Vereinigung [*ff.*]

Zweytens ex hoc indubitato Juris principio:

Quod filii primi gradus [*gg.*] patri tam in feudalibus [*hh.*] 1. feud. c. 1. §. 1. ac. c. 8. & quidem in Germania, exceptis Electoratibus, absque † distinctio-

(a.) Du meinest di altvätterliche Testamentarische Arnoldinische meinung / oder aber dises regirenden Herrn Vätterliche Constituti possessorii vorsehung d. n. 63. (b.) Auch der littern thon.

(c.) Streitende vor der Graflichen Bentheimischen Kindern Gerechtigkeit.

[d.] In dem dise unschuldige Grafliche descendenten vor entweiterte Collateralen solten sein verschoben. (e.) Und jehner Calmenser eigentlich vatterwegen nicht abstammend von dise Heuser.

[f.] Nach dise junge Herren und deren descendenten wolahn / [g.] Ahn dise Bentheimer Grafschaft bis dato nimand als dise vieren. (h.) Von ihre Gebuhrt ahn abzuwarten schon bereit nach disen ihnen von natur und mit der Mutter=milch eingepflanzeten Rechtens bescheit: quod is in se ipsum Crudelis sit, qui famam & conditionis suæ statum negligit c. nolo 12. quæstion. 1. ut habetur ad Cor. 9. referturque in c. sacerdotes 1. quæsti 2. expedit enim illis magis honorifice mori quam ut gloria sua evacuentur; quis enim tantus in se ipsum erit nequam? quum honoris & nobilitatis amissio, jactura sit gravissima Cravett. Cons. 594. n. 12. p. 2. & naturaliter quæcunque persona desideret honorem imo augmentum sui status. familiæ agnationisque Abbas Cons. 65. n. 3. lib. 2. adde Cephal. Cons. 615. n. 87. & seqq. lib. 3. etiamsi villanus & infimæ conditionis homuncio, sit Nic. Boër. decis. 204. n. 31, (i.) Jetz anders mit der Wahrheit informirten.

[k.] So hette es bey ihnen sein mögen / wegen ihrer schändlicher ahngefügter Lügen / und beyden jungen Herren Grafen fals di ihr ahngebohrenes von GOtt der Natur und Rechten erworbenes Recht im Wind schlügen. (l.) Perperam hic allegatus.

[m.] Liberorum suorum successionem ut verum ens consequens d. n. 11. 55. 63. 64. &c.

[n.] Legitimum matrimonium huic rei conveniens antecedens.

(o.) Ut præcedens & pag. 44. lit. f. inquit.

[p.] Hiher gehöret der patrum Beanorum=Schabe / (q.) Solches wollen di Herren Grafen mit der Gnaden GOttes mit Leib und Leben / Gutt und Bluht unterschreiben.

(r.) Diß sint ihnen noch zu frische Thaten / deren wirdt man zu seiner Zeit wissen zu rahten / und wurden auch Si eben nicht verahrten wan Si auch nach Hertzens inclination ahn mindere als Reichs=Fürsten und Grafen Heyrahten.

(s.) Diß wird weder ihnen noch denen di Roms=Catholisch seind gelingen / solte man darum das rechtlich descendirende Mans=Ohr umb der altvätterlichen succession konnen bringen / solches wolte in der protestanten Chur= und Fürsten Ohren nicht anders als di à la mode Francoise dragonnirende ahrt klingen.

[t.] Wi ihr Herr Vatter so embsich hat wollen. (u.) Di der Herr Vatter nach seiner untadel= und unmaculirten illustren Gebuhrt rein / und di Fr. Mutter nach obgemeldter n. 11. erhaltenen allergnädigster erhöhungs=schein / welchen zu disputiren ein sacrilegium wurde sein / quia versatur circa mera positiva juris-civilis & Augustissimi Cæsaris gratuita neminem lædentia allein / zu mahlen di Gräffliche qualität als Hoch= und Wohlgebohren komt nicht nur vom Gebuhrts train / eo quod filius & filia sequantur conditionem patris, secundum illud Saxonum das ehlich und frey=gebohren Kind behelt seines Vattern Ehr= und Heerschild etc. spec. Saxon. lib. 3: art. 73. sondern auch durch verehligung rein / quo fæminæ cla rescunt radiis mariti, d. n. 11. ibi. ehlich vermehlet / und Si dannenhero seinen Grafen=stand denen Geist= und Weldlichen Rechten nach zu führen hette etc. & l. fin. C. d. incol, Dn. Feltman. Tract. d. tit. honor. c. 66. n. 9. & 10. nicht minder als von der verlihenen Keiserlichen Gnaden (quæ omnis nobilitatis scaturigo est) schon und fein. vide n. 252. darumb sub tua lit. T. bestritten sehr ungereim als etwas daß zum überflus verlihen ware allein / n. 17. ibi. zum allem überflus etc. und ad constituti virtutis præmii-schein / ibi d. n. 11. cum etiam indubio principem nobilitare ob bene merita credatur per tradita Menoch. Cons. 1003. n. 77. & seqq. lib. 11. fal. Cons. 227. n. 38. vol. 1. (w.) Ad nauseam sätliche.

(x.) Wäre er nur nicht so durch zwank gepreßt und alzu genaw. (y.) Umb jähmerlich mit dem sandgebaw zu stürtzen zur erden. (z.) Ferruginirt, da hingegen der jungen Herren Grafen successions-recht nicht nur ist gleichsam ferruminirt, sondern sehr bewahrsam saxoferratirt.

(aa.) Mit gewald ihme al zu späht abgepflichtetes d. n. 55. ibi. abgetrungen und abgezwungen ist / gestalt wan ein solches pactum gelten solte / man seiner Hoch=Gräflichen Gnaden seine libertät lassen / und nicht dergestalt wi geschehen / mit zuzihung Herren Grafen von Tecklenburg mit starker Hand und Manschaft / also daß man in aliena domo den meister gespihlet / ins Hauß gefallen und dieselbe minacibus verbis & factis zur subscription nötigen wollen etc.

(bb.) Kehrung. (cc.) Das inactum darum keiner succession gleich. (dd.) Auß seine ohnmachts werke. (ee.) Nach tuæ pag. 13. in pr. ibi. Bernhard die Grafschaft Bentheim / und Arnold die Grafschaft Steinfurt etc. disen deinen eigenen bescheit / auch sihe oben solche observirte gewohnheit und in der Erb=brüderlichen theilung anderweit.

(ff.) Dise thut nur einzig von beyder Grafschaften conservation vom nächsten der agnaten Sohn meldung / von der Töchter verehligung und auf adlichen Stiftern heiligung / was mehr darauß torquiret ward / klung als wans ein langörigter Nachtigal sung.

(gg.) Nisi ultragenitos filios ex eisque nepotes à successione abagat promogenitorum filiiorum familiarum jus ut hic pag. tua 13. pr. Arnoldinum testamentum & pactum successorium prius de anno 1487.

(hh.) Communibus quidem non regalibus ut ait Brautlacht Epit. jur. publ. univers lib. 2. c. 6.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

stinctione, (*a.*) quàm allodialibus, Nov. 118. viritim seu in capita succedant, (*b.*) **und das** jus primogenituræ **nirgendts Platz finde/ als wo es in eine** familie **entweder** à Majoribus **gebührend eingeführt ist ; (c.) oder also annoch eingeführt wird**/ quæ est communis & notoriissima Doctorum Germaniæ sententia, probatione haud indigens. (*d.*)

§. 40. Nuhn aber ist in der Historia schon überflüssig dargethan/ (*e.*) es seye das ex adverso obmovirte jus primo genituræ in diese illustre Häusern* niemahlen eingeführet/ (*f.*) und darein ein non ens, (*g.*) hätte dannenhero entweder gleich dem Herren Vatter dieser beeden Gebrüderen v. p. 1. c. 2. §. 22. wie dan auch in vorigen Zeiten all: loc: §. 16. dem Herren Grafen Johan widerfahren war/ (*h.*) Er/ Herr Graf Ph. Conradt/ die Graffschafft* Bentheim ererben mögen; (*i.*) oderaber es hätten alsofort nach deß Herren Vatters Todt alle allodial Güter in zwey Theile getheilet/ (*k.*) in feudalibus auch/ es seye per † realem divisionem, oder wie zur Zeit eben gedachten Herren Johans vier nachgelassener zugleich ahn der Regierung gewesener Söhnen (davon die drey älteste endlich dē jüngsten das Regiment privativè übergelassen) (*l.*) sich zugetragen/ per corregimen & compossessionem eine* arithmetische (*m.*) Gleichheit gehalten werden söllen. (*n.*)

§. 41. Weilen jedoch keines von allen geschehen/ (*o.*) sondern der Herr Graf Ernst Wilhelm 13. Jahren lang di gantze vätterliche hæredität für sich/ & tutorio nomine für seinen Herren Bruder allein administrirt und † genützet/ (*p.*) zu dem darab/ selbst von Steinfurt viele stattliche † Stücke verreussert/ (*q.*) und derohalben seinem Herren Bruder/ ohne Widerrede solcher 13. jährigen alleinigen administration wegen rationes & reliqua abstatten söllen. (*r.*)

l. 1. pr. §. 1. & seqq. l. 4. l. 9. ff. l. 2. 6. 7. C. de tutel: & rat: dist: tot: tit: ff. & Cod. de eo, qui pro tutor: vel proc ; neg. g.

§. 42. Und darbey vorhin gedachter massen weit * über hundert tausent Reichs (*s.*) thäler schüldig verbleiben wäre. (*t.*)

§. 43 So erlanget drittens der successions-Vergleich auß solcher ahnsehenlichen unstreitigen Schüldigkeit keine geringe Krafft. (*u.*)

§. 44. Auch virttens dadurch/ als Er/ Herr Graf E. W. seinen Herren Bruder * dahin beredet/ (*w.*) nicht zur gleichen Theilung zu schreiten/ * noch von Ihme Rechenschafft zu forderen; (*x.*) sonderen mit der sehr beschwerten (*y.*) Halbscheid der Graffschafft Steinfurt/ (*z.*) und anderen wenigen pertinentien* ad interim vor lieb zu nehmen. (*aa.*) v. p. 1. c. 3. à §. 8. ad fin. & adi. sub E. (*bb.*) Demselben hingegen * ernst- und äidtlich zugesagt/ (*cc.*) Er ihme nur * ad dies vitæ die administration und den usumfructum der Graffschafft Bentheim behalten: (*dd.*) auch zwaren woll Kinder * nicht aber Grafen von Bentheim zeugen wolte; (*ee.*) sonderen der Herr Graf Philip Conradt und seine Erben (*ff.*) ahn selbiger Graffschafft* die alleinige rechtmässige successores seyn solten/ und dan Er/ Herr Graf P. C. in solchen Vergleich gehälend/ (*gg.*) sich standtsmässig durchzubringē/ (*hh.*) umb eine/ v. p. 1. c. 3. à §. 23. sehr reiche Dame in Holland/ (*ii.*) Werbung zu

thun

[a.] Vide divinam distinctionem Deuter. 21. v. 17. in favorem primogenituræ sprechend sehr schöne/ wiwol es nach etlichen particulieren Lehn-rechten nicht ist ohne daß das Lehns $\frac{2}{3}$ ut præciput gebühre dem eltesten Sohne. [b.] Nisi alia jura aliam legem dant. [c.] Wi du solches in di brüderliche Erbtheilung auf das Großvätterliche testament fundirt, pag. 16. §. 29. umbstandlich liest/ und oben bey dir selbsten præjudicirt ist da du dem Eltern der zweyen Brüdern di gantze Grafschaft Bentheim und dem Cadetten ohne gleicher theilungs meldung Steinfurt gibst d. pag. 13. §. 25. meinestu nicht daß solches von anno 1487. lit. tua a. genugsam à majoribus, transeundo etiam testamentarium Arnoldinum jus, gebührend eingeführet ist. (d.) Non intentioni tuæ sed quidem nostræ satisfaciens. [e.] Nach deinem unwissenheits wahn. (f.) Dergestalt wie lit. c. eben ahngerühret daß dahe ihrer zwen waren dem eltern Bentheim und dem jüngern Steinfurt d. tua pag. 13. (g.) Verum Ens, ornate & jure subsistens, haud operari nequiens. (h.) Hi ist gar ein anders wi dar/ wo der Herr Großvatter dis jetz regirenden Herren Grafen zu Bentheim ꝛc. habita primogenituræ juris ratione quam supra pag. 16. lit. b. vide seine vir Grafschaften hinfüro und in ewigkeit nicht zu subdividiren stellet klahr/ in dem denen vier ältern jedem eine nach das alterthum zugelegt war/ d. pag. 16. §. 21. & seq. mit diser eventualer auch erfolgter substitution gar daß Limburg nach Tecklenburg/ Steinfurt und Alpen/ deren dises dem fünften zugelegt war ahn Bentheim et vice versa als anno 1487. kehren solte/ wi dan das Loß hernacher auch wolte / nemlich daß Alpen und Steinfurt nach Bentheim wi Limburg nacher Tecklenburg per intestati successionem rolte: wi wiltu nun daß diser beyder di andere Graf- und Herschaften incorporirende Heuser theilung wäre? als nach gemelter anni 1487. erbvereinigungs und besagter Grafen Arnolds testamentarischen Lehre / nemlich daß der älterer zu Tecklenburg seinem jüngern Brudern di Grafschaft Limburg/ und der zu Bentheim dem seinem / wi dan in di theilung geschehen ist/ Steinfurt außkehre. (i) Diß konte sich vorgesagten Erbvergleichs und des Großvatterlichen testaments wegen nicht fügen/ es wäre dan daß der ältere Herr Graf Ernst Wilhelm/ wi jehner Ehrstgebohrener d. pag. 16. des Cadets Philip Conraden Erbtheil auch hette wollen optionis jure mögen. [k.] Du hettest vielleicht deine Mutter bekommen wehrestu nur vor deinem Vatter geeilet; dise hæredität ist nach den Haubtstucken und denen incorporirten allodialen Gütern in zwey wiwol unegale Theile getheilet/ wi specifice das Bruderliche theilung-instrument fället / welches von dir so sorgfältig wird hinterhalten und verhehlet. (l.) Wans vielleicht geschehen so ists williger nicht schuldiger massen. (m.) Geometrische / dan so ist di Göttlich-Prophetische d. Deuter. 21. v. 17. und di vihler Ohrten Lehnstättische vide lit. a. (n.) Et pag. 13. pr. und Graf Arnold dispositione sua testamentaria auch di weisere als du erbtheilende Commissarii mit haben Geometrice vorbawen wollen / wi wir zu seiner zeit auß dem von dir erwartetem erbtheilungs Abscheidt/ schawen sollen.

(o.) Anders als solte konnen bestehen wi auß dise mit wi vihlen Sigeln muniirten instrument zu sehen.

(p.) Davon ihn ernähret/ die Grafschaft Steinfurt gehandhabt und geschützet.

(q.) Nicht Herr Graf Ernst Wilhelm sondern dein Herr hat di schöne Havickerwehr / di Bremer Rent übel verwend / und anders mehr auß seiner Erbschaft verteuschert.

(r.) Er kan bezahlen mit wollen / hi wurde der von Steinfurt ein merkliches zu kurtz schiessen sollen.

(s.) Du meinest vielleicht Pottenbecker teigs-dahler.

(t.) Diß konte sein/ wans wäre / des Steinfurtischen Hauses aufkommens ehre / sonderlich wan nach dises Vattern Tod auch anderthalbmahl so vihl übergehalten wäre/ aber ach leyder waß seind der Rentemeister Säcke löcherlich und lähre/ so daß du von diser deiner dunstigen prætension nichts anders hast als Schand und Unehre/ und wo das etwa vereusserte hinkommen ist wird zu sehen sein / auß der Bentheimer Gegenwehre/ man wirds gewißlich mit verpralet haben / wie deinerseitß di Havicker-wehre und noch minder verwohnet/ wie tua maledicentia pag. 33. §. 121. in fine tonat, bey einem Hagischen Kleidermacher zur ewigen Schande und Unehr / waß deuchtet dir aber wan nach überlegung des Debiti et Crediti bewiesen würde daß dein Herr hundert-tausend Thaler schuldig bliben wär.

(u.) Wi oben gesagt ahlinge unmacht und lähre todes-kraft/ das eine so wol als das andere nur gesagt / darum zu sahmen oder einfagt so ists ebenvihl geacht/ und hette dise schuldigkeit di minste Kraft.

(w.) Diß ist als wider nur gesagt und nicht beweißlich geredet.

(x.) Hi widerstehet di Erbtheilung in guten orderen.

(y.) 100000 Thaler über zweymahl außgekehrten.

(z.) Beschwehrt von den Kriegszeiten wie aller anderer Ohrt.

(aa.) Dessen weinigkeit hette sich ein solcher possidirender Graf von Steinfurt nicht zu schämen / sondern ware so ahnsehnlich daß er sich damit hette können standmäßig bequämen / wan ers nur nicht hette wollen auf seines Brudern successions-hofnung verswenden sondern in acht nehmen.

(bb.) In hac tua lit. E. est videre exemplum tuæ suppositionis et nequitiæ quia testimonium domesticum est propriæ causæ.

(cc.) Ni nur gedacht/ du hast darum nur weidlich Castele in di Luft gemacht.

(dd.) Pudeat te loqui sine lege sagten di alten denen jungen Herren Grafen zu nutz ists also n. 63. beschaffen ohne falten/ daß deren Herr Vatter lebens lang in ihrem nahm Curatorio nomine di Grafschafft Bentheim will verwalten ꝛc.

(ee.) Wan nur sagen und nicht beweisen golte/ so sagte jeder/ wi du was er wolte / de quo alibi:

(ff.) Wurde Er selbst derselben keine sich erwerben.

(gg.) In solchem unsischreichen teig di fangst ihm fehlen.

(hh.) Daß hette er von dem seinem gekont hette er damit bedachtsahm wollen umbspringen.

(ii.) Diß ware auch al unverstand / zu glauben daß dise konte unterhalten ohne Leut und Land / einen Grafen in seinen Grafenstand/ gestalt kaum 100000 Thaler war ihr patrimonium vor ihrem abstand.

Rechtl. Deduct. vom Succ. Vergl. und der donation propter nuptias. 2. T. 1. H.

thun † ihme vorgenommen; (*a.*) sein Herr Bruder aber (v. cit: loc:) (*b.*) ein solches fast sehr abgerathen / und nicht auff Gelt / sondern nuhr auff ein altes illustres Gräfliches Geschlecht zu sehen ernstlich erinnert / (*c.*) deß Ends das Hochgräfl. Tecklenburgische Fräwlein in Vorschlag gebracht / (*d.*) ja ihn / Herren Grafen Philip Conradt zu solchem Heyrath auffs eiffrigste angetrieben / (*e.*) und für demselben zu Tecklenburg in Person die Werbung gethan; (*f.*) daß derselbe der künfftigen Braudt in Gegenwart ihres Hrn Vatters und Hrn Bräutigams * diese donationem (*g.*) propter nuptias: (*h.*) **Es solle ihm sein Herr Bruder und der männliche Erbe / welcher von ihnen künfftigen Eheleuten gebohren würde / † ahn der Graffschafft Bentheim /** succediren / (*i.*) **mittel * äidts unwiderrufflich versprochen /** (*k.*) und auff solche † fest gestelte donationem propter nuptias (*l.*) auch die Ehe-Verlöbnüs also fort (*m.*) gehalten und vollentzogen seye. (*n.*)

Wobey klaren Rechtens (*o.*) ad donationem propter nuptias reali traditione non esse opus; (*p.*) sed nihilominus rei ita (*q.*) donatæ dari efficacem (*r.*) persecutionem. l. 29. C. de jure dot: auth: permiss. C. de donat. ant: n.

§. 45. Cumque hisce pactis antenuptialibus (*s.*) tractetur de causa haud exigui sed magni admodùm momenti, (*t.*) in iis præcipuê fidem bonam tueri debemus. (*u.*) Demost; in princ: orat: in orat.

§. 46. Das pactum successorium **wird fünfftens erhärtet** (*w.*) durch deß Herren Grafen von Bentheim vielfältige * äidtschwüren / (*x.*) gleich wie Er / Herr Graf / mit Hand und Siegel / (y.) selbst nach (z.) der * vermeinten (*aa.*) copulation (*bb.*) bey dessen * Ernewerung und kräfftigster Bescheinigung / (*cc.*) zu der Zeit / da sie Gertrud / **auff * eine fast Verwunderungs würdige Weise von Ihm** (*dd.*) **Herren Grafen annoch geliebet ward /** (*ee.*) rotunde confitirt und gestehen thut / (*ff.*) hisce verbis:

Wir ꝛc. Zu mehrerem auffnehmen unsers Hauses vor etzliche Jahren (*gg.*) freywillig eingegangen / (*hh.*) daß sein Lb. sich ahn derogleichen verheyrahten / [*ii.*] und unser successor ahn der Graffschafft Bentheim seyn soll / dieses folgendts NB * mehrmahlen auch annoch ohnlängst [*kk.*] äidtlich [*ll.*] zugesagt und versprochen haben. [*mm.*]

Sacrosancta autem semper fuit habita jurisjurandi religio, adeò ut quod juratur [*nn.*] pro lege habendum, & veluti jus sanctè servandum. [*oo.*]

l. 5. §. dato ff. de jurejurand.

Nullo enim modo vel publicè, vel privatim stabilius firmiusve quid agi potest, quàm [*pp.*] interpositâ summi Numinis majestate. [*qq*]

Cicero lib. offic.

§. 47. **Weßhalber die Päpstliche Rechten** (welche in materia juramentorum **ohne Unterscheidt der Religionen im Heiligen Römischen Reich allein zu folgen**) apertis verbis statuiren: [*rr.*]

Quod

(a.) Es wäre ihm gewißlich wol gekommen / hatte er solchen Brautschatz ahn stat so vihler oooooo genommen. (b.) V, cit. joc. (c.) Er hette dadurch sein Gräfliches Geschlecht nicht vermindert. (d.) Die Herzlichkeit Gronaw von derselben Vattern auf Steinfurt usurpirt, dadurch wider hihin zu bringen getracht / dessen die von Tecklenburg haben gelagt / und sich entzwischen eine der sieben Töchter queit gemacht. (e.) Diß stehet ja nirgend geschrieben / und muste ja ein jedweder in solchen Sachen thun nach seinem belieben massen heyrahten und dessen gefölge sich nicht lassen auf eins andern achseln schreiben. (f.) Wans war waß folget doch darauß dan? daß der Werber seinem Brudern seine Guter solte überlan? diß ware ja der Natur und seinen ehleiblichen Kindern zu kurtz gethan. (g.) Nugationem. (h.) Unerfindlich als auß vor- und nachgesagten dicenten etwas / und wans nun posito non concesso, wahr / was wäre doch daß? Jura dicunt, quod pacto de futura successione non subsistat, wan man auch talem donationem propter nuptias in dotali instrumento conscriptam laß / *l. 15. 19. & ult. C. d. pact. l. 3. C. d. Collat. l. 35. §. 1. D. d. inoffic. testam. l. ult, D. d. suis & legit. hæred.* cujus duplicem rationem extensam apud *Christin. d. ju. matrim. p. 445. legas.* Diß mag auch nicht mehr als jehne unnütze unbewiesene weil unbeweißliche discursen glauben meritiren, wi wol / wans wahr / wi nicht / di Rechten es nicht permittiren lit. præc daß si ein solches nicht solten supervenientia liberorum kräftig revociren / ut palebras di compliments wi di Hispanier solche Ehren-wörte keine rechte verheissungen nominiren, actus enim amicitiæ possessionem non tribuunt multo minus dominium Bald. in l. 1. § hoc interdicto. D. d. itin. actuque priv. Mantic. decil. 244. num. 10. (k.) Ohne kräftigen Beweiß oder Probe hilft kein ayds unauf hörliches pochen / licet præterea tale juramentum inefficax sit quod contractui per se invalido adjicitur, eo quod exorbitantiæ in consequentiam non sint trahendæ *l. 14. D. d. legib.* (l.) Chymeras di ni kein Mensch sag oder laß und also auf solche phantastische donationem propter nuptias. (m.) Hie wie in præmissis dort komstu eben weit mit deinem also fort. (n.) Diß stunde den contrahenten frey / wiewol dem Breutigam ware das pœnitet gar nahe bey / alß sahe daß mit seiner Braut haben solte des verhoften keinerley. (o.) Unwahrheits verfechtens. [p.] Ast reali probationi legitimæ promissionis rei alienabilis ut & qualitatis alienantis est locus. [q.] nempe sine tabula dicta aut scripta adeoque incognita. [r.] Non tenacem. [s] Dictæ donationis causæ inapplicabilibus, & caveas inposterum â suppositiis ne magis nequam proberis ex ulterius commissis nequitiis, honestati in æqualibus. (t.) Gronoviæ usurpatæ restitutionis æreæque dotis supplementi, (u.) Quomodo fidem bonam tueri poteritis inhiando id quod spe, jure, re, natura & virtute n. 63. possidemus. (w.) Nach dem zerbrüchlichen Glaß geahrtet / welches zerspringt weils alzu sehr erhartet. (x.) Di halten ni anders als fals man dieselbe ohne seiner Kinder und Ehlen auch eines dritten und der gemeine Schaden kan volführen / juramentum enim non validat actum contra utilitatem publicam, religionem aut bonos mores factum *Alex. ad l. Juris gentium §. si paciscar. D. d. pact. num. 3. & ad l. pacta quæ. C. d. pact, n. 2.* und ists also / fals geswohren wäre / de quo sancte dubitatur quia ejus facti nihil probatur, liederlich beschaffen umb diesen seinen prætendirten aydschwuren / welchen nur der Nahm nudarum vagarumque asseverationum, non religiosarum affirmationum, interposito judice vel sacerdote, inter homines factarum *secundum Cujac. par C. d. reb. Cred. & jure jur.* gebühren. [y.] Wovon zu sehen / weder Zeichen / Stock noch Stiehel anders als das n. 65: gebrauchten / und von n. 55. hartbeklagten zwangs-sigel. (z.) Hi liget dein ach und klag daß du bist kommen mit jehnen dorigten Mägden zu spät zur Wach / nemlich da der her Graf nicht mehr solcher gestalt / propter jus filio primogenito agnatum, contrahiren mag. (aa.) Von unahrtigen Menschen abgeleinten. (bb.) Und zweyer Gräflichen Söhnen procreation. (cc.) Ungerechtester seines freyen Willens und authoritäts-verkleinerung. (dd.) Ihrem [ee.] Diß ware ihr beyder ehlichen und Gräflichen trewen liebens ahrt vide n. 157. & seqq. Welche so ni von einem ehrlichem Menschen besmitzet ward / daß der Herr Graff seine Gemahlin dises ihr gebührenden Nahmens / seiner Tafel und Bets ni gewürdiget hat / vide n. 251. (ff Worüber Er selbst flehen thut / d. n. 55. ibi: in zwangsmuht 2c. [gg.] In unverbintlicher höflicher worten-scharen ut præm. lit. x. n, 55. ibi. Ein und andere höfliche Wort 2c. und da noch ihrer beyder nimand wuste ob einer oder keiner solte ein Kinder Vatter zum Himmel fahren. (hh.) Sihe d. n. 55. den Herren Grafen angen / in deme man disen Herren hat durfen in seinem eigenem Hause bangen / mit drewungen seine / der Fr. Grafin und deren Graflichen Kinder getrewe Diner auf zu hangen / und solchen Gewald mit ihrem Comitat auf so vihl Tage zu verlangen. (ii.) Solches zu beweisen ist auch ahn stecken gerahten. (kk.) Nicht ohne vorsangst / weil nicht ohne zwangs angst. (ll.) Rechtens unleidlich cum juramentum unius præcipue tale vinatum, alteri prodesse vel obesse non debeat, Alexand. ad l. ait prætor. D. d. jure jur. n. 2. (mm.) Diß heisset wi pag. 51. §. 53. sagest cum Bart. ad l. 5. D. d. Condit. & demonstr. nur di Luft voller locher graben / in dem si den Herrn Grafen in seinem eigenem Hause braviret haben d. n. 55. (nn.) Legitime juratum est quod Coram invocata summi numinis Majestate in judicio aut in SS. cætu non vage asseveratum probatur Cuj. d. l. (oo.) Nisi per id pejerandum aliterve in Deum aut proximum peccandum. [pp.] Publice, præmeditate non vane aut clam, sed Imperatore, judice aut pastore coram. (qq.) Ut dictum coram invocato summæ Majestatis numine Cujus contemtores ait dominus à sinistris locate eosque in æternam condemnationem præcipitate. (rr.) Mit disem lit. nn. & pag. 42. §. 15. Sancti Pauli, dominique Comitis. d. n. 55. distinguiren.

(a.) Modo

Rechtl. Deduct. von Success. Vergl. und der gesamt. Belehnung. 2. Th. 1. H.

Quod juramenta omnia, (*a.*) quæ absque dispendio æternæ salutis servari possunt, (*b.*) qualitercunque etiam præstita servari debeant, & indistincte illis non contraveniendum. (*c.*)

c. quamvis de pactis in 6. c. cum contingat. de jure jur. c. licet mulieres in 6. eodem c. significante. de pignor. Bart. Bald. Castr. Salic. in auth. sacramenta. C. si adversus venditionem.

Eaque non servans in famiam incurrat. (*d.*)

l. 41. C. de transact. Imol. ibid. n. 4. ff. Hostiens. de iure jur. in pr.

Item quod suppleant omnes solemnitates requisitas, (*e.*)

Gabriel concl. 5. n. 14. Alex. vol. 3. cons. 53. n. 6. 7.

Validentque contractus etiam de jure alias nullos. (*f.*)

Alex. vol. 1. Cons. 27. n. 2. & 3. arg. all. auth. sacramenta, & Cap. quamvis de pactis.

§. 48. Ja es ist in praxi längsthin in terminis † außgemachet / (*g.*) licet donatio præsentium & futurorum bonorum in jure regulariter non subsistat (*h.*) quod si tamen accesserit juramentum, (*i.*) illa valeat quoad bona præsentia (*k.*) rejecto eo quod dictum (*l.*) est de futuris. (*m.*)

Marc. Anton. Natta tom. 2. cons. 453. n. 16. Aret. cons. 54. Ruin. cons. 51. Bononiensis in tit. de virtute juram coll. 2.

§. 49. Daß die beede Herren Gebrüdere die Graffschafft Bentheim von Ihro Käyserl. Majestät *simultanée* zu lehen empfangen (*n.* und das juramentum fidelitatis würcklich außgeschworen haben (*o.*) / gibt sechstens in praxi diesem Successions-Vergleich † eine ungemeine Stercke (*p.*)

Hiervon die communia, wie daß nemblich durch selbige gesambte Belehnung / inter hoc modo investitos quasi societas quædam contrahatur, und dem einen so woll als dem anderen an der Graffschafft Bentheim / dadurch * ein jus reale (*q.*) angewachsen seye / nicht einmahl zu berühren. (*r.*)

Will man wiederumb in terminis terminantibus [*s.*] ex probatissimis Authoribus anweisen / [*t.*]

Minimè dubitandum esse, quin tales simultanée [*u.*] investiti feudum licet illud ab alterutro saltem possideatur, inter se alienare possint, [*w.*] cum NB. hoc in hujusmodi Vasallis & Emphiteutis obtineat, ut sine consensu Domini inter se feuda vel emphiteuses alienare valeant. [*x.*]

Prolixè Tyraquellus in tract. de retra. Lignagier ad verba s'il est plusproche (*y.*)

(*a.*) Modo per rerum naturam possibilia, per leges licita veritatique adjecta, cujus hic vide contraria mariti patrisque omina *d. n.* 8. 12. 55. 63. 64. &c.

(*b.*) Vide quid hac de re jura poscunt *lit. præm. x. ll. nn. & seqq.*

(*c.*) Modo iis, ut dictum, non foret peccandum.

(*d.*) Excipe quando simplex aut duplex peccatum committendum evitat.

(*e.*) Sed non purgant aut beant res iniquas.

(*f.*) Non pravos aut ut hic simulatos quidem ullos *Alex. in l. si donatione. C. d. Collat. n. 7. fol.* 91. *in l. sejus & Agerius. D. ad L. Falcid. n.* 13.

(*g.*) Das alles unseren Hoch-Gräflichen Kindern zu lachet.

(*h.*) Vide quomodo ratione hujus generis constituti contrarium dictat *d. Alexand. ad l.* 3. *D. d. acquir. possess.* §. *incertum. n.* 8. *&* 9. (*i.*) Nullibi hic legaliter minus probabiliter interventum. (k.) Alias leges & Constitutiones non sapientia, veluti, Imperialia Feuda liberis natis appertinentia, quæ nullo modo alienantur utpore restitutioni subjacientia *l.* 3. §. 4. *D. ad Sctum Trebell.* (*l.*) Non autem quod scriptum *l.* 8. *si unquam C. d. revocand. donat. & n.* 55. 63. *&c.* (*m.*) Etiam de præsentibns liberis non plus minusve quam de nascituris. (*n.*) Davon ist dem ältern Herren Brudern nichts abgangen weil ers hatt tacite pro descendentibus, collateralibus præferendis mit empfangen/ und kan es darumb ahn dise/ nisi deficiente illorum linea primogeniali, keines wegs gelangen/ diß heisset hi simultanée zu lehn empfangen. (*o.*) Der von Steinfurt nicht anders als deficiente linea primogeniali in gestalt eines Exspectans-Knaben. (*p.*) Wi alle solche superabundantes cautelæ und unwirkende supererogations-werke/ *vide d. n.* 55. *ibi: usque ad deficientem lineam primogenialem.* (*q.*) Primogenito re & ultragenito spe.

(*r.*) Deswegen weil dem von Steinfurt nur di blosse Hofnung zu der ehrstgebohrenen Graflichen Bentheimischen linien erlöschung gebühren/ dan anderer gestalt diser unmündiger Kinder Gut zu berühren/ wil nicht nur den Christen/ sondern selbst den Heyden nicht gebühren/ massen man Ciceronem also höret perorirem/ „ æque perfidiosum & nefarium est fidem frangere quæ continet vitam, & pupillum fraudare qui in tutela est, ita ut tale facinus in divinam Religionem commissum in omnium hominum injuriam fieri dicatur *l. Manicheos. C. d. hæret. vide Everhard. Cons.* 193. *& supra pag.* 2. prophetas à tali nigro facinore reprobos animitus & imprecanter abhortantes, sanctosque patres *infra pag.* 53. *lit. k.* talia detestantes. (*s.*) Male applicantibus. (*t.*) Und widrum wi oben schmiden kaltes Eisen. (*u.*) Concedimus à prima acquisitione pro se suoque fratre nulla facta mentione de descendente, & in particularis non in Imperii feudi concessione, in his enim investiuntur liberi natura cum patribus si non re saltem spe simultanée.

(w.) Modo liberis suis ex dicto capite *lit. præc. natis* propter jus natura illis acquisitum non obsint dan seine sonderlich Majestäts und Reichs Lehnen jemand anderster/ unter was prærext es auch seye/ als seinen Kindern zu lassen/ ist di schändlichste That der Weld/ gestalt ein solcher Vatter ein mörder seines eigenen Fleisches und Bluhts genant wird/ in dem er seinen eigenen Leib mit Füssen trit/ und das ahn seinen Kindern mitgetheilte Bluht/ mit beraubung des Guts/ widrum tyrannischer weise aussauget/ in dem er dardurch den Draht der rechtmaßigen succession sein und der seinigen ewige Gedächtnüs/ wider alle seine selbst natürliche Libe auf einmahl zerbeist und außrottet/ wo wider alle Gesetze sonderlich im H. R. Reich ruffen und schreien/ in dem ihre armen solchen vernachtheilten Kindern offen halten di sonderlich minderjahrige zu empfangen/ umb si wider alle ihre solche grawsahme Feinde in ihren schutz zu empfangen und zu handhaben/ zu mahlen das naturliche und R. Reichs Lehnrecht geschmehlert wird/ wan dergleichen Lehngüter denen welchen si das H. R. Reich von alters hero certa lege & pacto perpetuo constituto ac designato atque expressas in prima investitura personas restricto succedendi ordine ahngetheilet/ aufgetragen und übergeben hat/ entnohmen oder abgerissen/ und frembden oder weiter remotirten Verwanten turbato & violenter rupto successionis illo ordine, auß eigener Wilkühr und Macht verschenkt oder verkauft/ und also dem R. Reich andere Männer als dasselbe benahmset und eingedungen hat/ obtrudiret und eingeschoben werden *Churpfaltz Man. de anno* 1637. *pag.* 79. *n.* 193.

(*x.*) Modo aliis, ut dictum, sive spe, sive natura, sive re investitis non noceant.

(*y.*) Cet autheur parle & conclud tousjours pour les plus proches, & que nos Contes de Bentheim les indubitablement sont est par l'univers plus sonant que les cloches.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Antw. auff gegenseit. falsche Aufflagen wider den Succ. Vergl. 2. Th. 1. H.

che n. 10. p. 311. arg. l. 67. ff. de leg. 2. *Nic. Betsius* de pact. fam. illustr. c. 5. p. 123. & 124. Menoch. vol. 3. cons. 255. n. 42. in terminis duorum fratrum. Goedd. cons. 12. n. 197. vultej. vol. 4. cons. 34. n. 154.

§. 50. Und solches sibendens darumb destomehr / weilen diese *simultanea investitura simpliciter*, und † ohne Meldung der Kindern oder Erben geschehen? (*a.*)

Tunc enim filium * excludi posse statuunt magni nominis JCti. (*b.*) arg. c. an agnat. vel filii. v. Cacheran decis. Pedemont 162. per. tot.

§. 51. Es muß dieser successions-Vergleich dem Gegentheil ein mercklicher Stein deß (†) Anstosses gewesen sein / (*c.*) massen Er durchgehends in seinem so genanten (*d.*) Manifest dawider / durch allerhand / mehreren theils / * pura puta *figmenta*; (*e.*) theils auch * *impertinentia* (*f.*) und theils * *irrevelantia* [*g.*] irrito tamen & vano conatu [*h.*] sein Heil zu wagen suchet.

§. 52. Die * *figmenta* [*i.*] oder falsche Aufflagen [*k.*] seynd diese:

1. Daß man von selbigem pacto (*l.*) nur blosse Vorreden gehalten / und allein davon ein Anfang gemachet† selbiges Pactum aber in der Gebuhrt erstickt/ und zur Mißgeburt geworden seye. [*m.*]

2. Die brüderliche Begegnungen wären gläublich nur complementen gewesen. (*n.*)

3. Man habe Tecklenburg und Seinfurtischer seyten den Herrn Graffen zu Bentheim / nach der vermeyntlichen Copulation mit Gertrud / [*o.*] zu Errichtung deß Pacti auff sein eigen Schloß gewaltsamblich gezwungen. [*p.*]

4. Solches Pactum habe Er Herr Graff nachgehends revocirt. (*q.*)

§. 53. Es seynd in warheit alle diese * unerfindliche (*r.*) ad obfuscandum veritatem conquisita commenta [*s.*] in se tam Crassa, & ex retro deductis tam manifesta, ut illa saltem indicasse sit refutasse (*t.*) man thut solche * unerweißliche und falsche secundum Bartolum. (in l. 5. ff. de Cond. & Dem.) in Nube, id est, nulliter geschriebene Aufflagen/ mit ihren anklebenden * versutiis per generalem Contradictionem, und rundes nicht gestehen/ beständig ablehnen. (*u.*)

§. 54. Es wölle nur der günstiger Leser deß 1. Theils 3. und 4. Hauptstück/ und was à §. 39. hujus Cap. mit mehrer Warheit (*w.*) angemercket ist [war auff man sich der kurtze halber beziehen thut] [*x.*] wider angeregte * unerfindliche/ (*y.*) und in Ewigkeit unerweißliche (*z.*) Einwürffe / semoto studio partium bemercken / so wird Er von allen solchen † figmentis [*aa*] wie vormahlender Lacon von der Nachtigal dieses Urtheil fällen müssen. (*bb.*)

Du bist nichts (*cc.*) als eine blosse Stimme. (*dd.*)

§. 55. Es ist auch nicht weniger † gottloß alß falsch / (*ee.*) daß man die vom Herren Graffen / so theur beschehene Ayd-Schwür / wobey Er den * grossen Gott zum Richter über seine Seele angeruffen / (*ff.*) für blosse complimenten außgeben (*gg.*) wölle: (*hh.*) es ist in Warheit (wie eben erwiesen (*ii.*) mit denen Ayd-Schwüren (*kk.*) in Rechten gantz anderst en beschaffen. (*ll.*) vorauß bey hohen Regenten über Landt und Leuthe (*mm.*) davon es heisset:

Non

(a) Diß kan nur wankelend auf keinen Fuß stehen: ist nicht di investitur ihnen Herren Grafen als Kin-
dern und Erben ihres Herꝛn Vattern und vorfahren quot sæculorum serie quam pag. 10. & seq. vide
geschehen? nicht anders wirds mit den jungen Hꝛn Graffen auch müssen zu gehen/ omnes namque se-
cundum Goddæum d. contrahenda stipulatione lib. 6. c. 7. n. 83. cupiditate ducimur numerandi
prolem & longe ordine nepotes. in nostras dignitates, honores & feuda succedentes, und ist dar-
um der Kinder und aller descendenten meldung/ cum exclusione agnatorum collateralium ipso jure
& consuetudine darunter zu verstehen/ wan schon ihrer nemlich der Kinder keine expresse meldung ist
geschehen/ Decian. Resp. 66. n. 23. & seq. vol. 3. (b.) Male Consulti pejus allegati, contraria
enim est natura antiquæ Gentis & familiæ feudi maxime Regii, quod idem statuunt uno ore omnes
magni luminis JCti passim allegati. (c.) Sehr wenig zu achten vor einem Eckstein/ weil er war
al zu gar klein/ unhart und unfein/ desto mehr weil man sich beruft auf einen vorgemachten Schein/ d. n.
65. ibi. vor etzliche Jahren eingangen/ ꝛc. Den man von Wort zu Wort finden müste hirein/ eo
quod reiteratio requirat rei terabile ut confirmatio subjectum confirmabile Mantic. decis. R Rom.
254. n. 60. cum neutra ex certa scientia dicatur, nisi ejus qualitatis tenor totus in instrumento
comprehendatur idem ibidem decis. 222. n. 1. auch beruffet man sich in disem Gemach ungereim auf
einen noch zu machenen Contract und Schein in der Landständen und beiderseits Freunden bey sein/
d. n. 65. ibi. mit zuzihung unserer Verwanten und Landständen innerhalb 5. oder 6. Wo-
chen NB: vereinbahren wollen ꝛc. Welches ja/ solte jehner Contract volkommen sein/ müste folgen
in Warheit und nicht in Schein/ quia nihil dicitur actum ubi aliquid super est agendum Fontan.
clas. 7. gl 3. p. 2. n. 60. actusque fieri debet iterum quando non est per primum menti & intentio-
ni disponentis satisfactum Idem Clas. 5. gl. 1. p. 2. n. 68. restat igitur inactum ut nullum à contra-
hentibus revocandum Idem Clas. 6 gl. 3. part. 2. n. 38. quum actus agentium non operentur ultra
intentionem eorum Duran. d. l. pag. 16. n. 67. (e.) Weld- zum wenigsten Reichs- und dessen
höchsten Rahts- und Rechts-bekanten. (e.) Solida fundamenta. (f.) Tibi convenientia.
(g.) Juri obstantia. (h.) Magnanimo juris vero & rato afflatu. (i.) Tuis contenta.
(k.) Nach dein falsches sagen/ es seind der gantzen Weld/ warum nicht dir gnug bewiesene Ahnlagen di
deines Herren begihrde eines andern Gut zu haben ahntlagen. (l.) Matrimonio jam legitime con-
tracto, filioque ex eo legitime nacto, adeoque contrario juri pacto inacto vide n. 152. licet docto-
res statuant patrem tale pactum etiam antenuptiale ad morganaticam, constante matrimonio in fa-
vorem filiorum revocare posse, non minus ac ultimam voluntatem, quum utrumque respiciat fi-
liorum ex utroque matrimonio natorum successionem Nic. ab Ehrenb. Hom. Person. illustr. c. 6.
n. 37. & seq. und hat solches in subjecta materia, da man de exclusione liberorum primi matrimo-
nii in favorem agnatorum vermeintlich handelt destomehr Platz/ weilen Söhne und zwar ehrster Ehe
einem Vettern im grad der Libe casu dubio, müssen vorgezogen werden. (m.) In welcher order
solches zu sehen in Manif. §. 35. et seqq. der liber Leser nur ein augenblick verleihe ibi. fürdersambst
vereinbahren wollen ꝛc. (n.) n. 55. ibi. höfliche Worte ꝛc. zu lesen vide quæ pag. 49. lit. i.
(o.) Der bekentlichen Copulation mit der Hoche Graflichen Ehren-braut. (p.) Ex ipsissimis ver-
bis Comitis *d. n. 55. ibi. minacibus verbis & factis* zur subscription getrungen ꝛc.
(q.) Auß d. n. 55. dem Constituto possessorio n. 63. und deiner alzuholdsehligen gnädiger Frawen
geständnüs n. 221. zu merken daß dises revociren nicht ist wi du falschlich vorgibts mit unwahrheiten
verzihrt. (r.) Nicht vor di sehende/ sondern vor di blindliche. (s.) Talia sunt tua huc relata
condimenta. (t.) Contrarium, ut hic, probasse est refutasse et veritatem amasse.
(u.) Man hat sich dan zum vorgangenem Beweiß diser seits wollen bequämen / kanstu den nicht umb-
stossen so mustu dich ja schämen mit ein verwegenes nicht gestehen solchen nur unverständig abzulehnen.
(w.) Unbewisen darnm mit tunckeler unklahrheit. (x.) Der unpartenscher Leser sehe doch dise trübe
Wolcke ein mit vorbedachten Muht / so wird er sehen daß es nichts mehrers als di übrige unbewisene
dicentes zur sachen thut. (y.) Unüberwindliche. (z.) In wahrheit ewig ergreißliche.
(aa.) Solenniter actis & probatis Judicialibus documentis. (bb.) Wie betrigen vor di Wahr-
heit und Auffrichtigkeit muß fallen unter di Fussen. (cc.) Eines grossen Gewichts. [dd.] Der
godloßheit grimme. (ee.) Diß sint zwey Kleinodien deines Halß. (ff.) Sehe jehnes n. 12. ibi.
Das hab ich nicht gethan! et n. 55. etc. disem unbewisenem widerlauffen / und sonderlich n. 101. wi
der Fürst von Münster diser Grafin und Kinder beschirmung wegen Gott zum Richter über seine Sehle
hat ahngeruffen ibi. GOtt mögte bey ihre Hoch-Fürstl Gnaden Sehlen so thun wi Sie es
mit ihrer Hoch-Graflichen Gnaden und den ihrigen sonderlich mit meiner Gnäd. Frawen
meineten/ Sie solten ahn ihrer beständigkeit nicht zweifeln ꝛc. (gg.) Wi man dan zu Hoff
pflegt zu leben / wan sonsten Complimenten höffliche Worte sint / wie der Herꝛ Graf n. 55. sagt nicht
uneben. (hh.) Höre den Herren Grafen reden auf der R. Reichs Hoff-Rahts Rolle / ibid. d. n. 55.
„ Ihme eine und andere höffliche Wörte/ jedoch ohne rechtliche verbindnüs zugeredet/ so haben doch sol-
„ che officiosa verba, sonderlich futuræ hæreditatis vihl tacitas conditiones in sich/ und seynd ohne ein
„ ordentliches Testament und letzten willens vermachnüs/ so durch würkliches absterben confirmiret
„ werden muß/ gantz ungültig / umbsonst und vergeblich ꝛc. (ii.) Wi oben überwisen. (kk.) Denen
zu glauben wil gebühren wi oben pag. 29. sub finem et pag. 50. pr. beweißlich ahnzuführen di vantirte
andschwüren. [ll.] Dennoch spilestu mit den Rechten nicht anderster als di Affen. (mm) Wi ge-
schehen ist in der Erbtheilung des Herren Grafen Arnold Jobsts nachlassungs Beut/ wohin man sich
dan bezihet und sonderlich auf di renuntiation geschehen in beysein ehrlicher Leut/ daß hinfüro in ewig-
keit keine nachforderung sein mögte morgen oder heut.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Antw. auffgegenseit irrelev. Einw. wider den Succ. Verg. 2. T. I. H.

Non decet in labiis versari lubrica regum. (*a.*)
Non decet ore sacro mendacia cudere regem, (*b.*)
Sancta & plena suo sunt regia pondere verba, (*c.*)
Dicta semel nullum patiuntur jure recursum. (*d.*)

§. 56. Es müssen di drey erste * absurde Aufflagen (*e.*) allein/ vermittels klaren buchstäblichen Inhals vide suprà §. 46. deß Successions-Vergleichs/ zu Wasser werden; (*f.*) so wird auch das vierte (welches ohne dem post tanti temporis intercapedinem (*g.*) an sich * unerheblich und kraftloß wäre (*h.*) in æternnm * unerweißlich bleiben. (*i.*)

§. 57. Inmittels nimbt man pro irrevocabili confesso an/ daß Gegentheil in seinen eigen Beylagen/ und sonsten invitis licet dentibus (*k.*) gestehen müsse/ daß dieser Successions-Vergleich * nicht nach der prætendirten Gertrudischen Capitulation (*l.*) allererst in rerum naturam gekommen. (*m.*)

§. 58. Es folgen † die irrelevantia, davon das erste ist/ daß Gertrud nicht bey der schrifftlichen Bescheinigung deß Successions-Vergleichs * gewesen; (*n.*) Hätte Sie sich aber bescheidentlich zurück erinnert/ wie daß dieses Pactum oder * transactio (*o.*) successoria, (*p.*) zu der Zeit/ da sie sich des Herren Grafen Willen und Begierden/ in ihrem annoch † vermeyntlichen jungfrawlichen Standt/(*q.*) ohne * einiger (*r.*) condition (*s.*) vide ad sub lit. † F. unterworffen und ergeben/ schon * seine vollige Krafft gehabt/ (*t.*) und selbiges Pactum (*u.*) im Jahr 1663. den 26. Augusti allein * ernewert/ und zum besseren Beweiß unter Hand und Sigel (*w.*) bescheiniget (*x.*) worden.

Item daß der Herr Graff/ Sie/ Ihme * nicht zu einer gewöhnlichen (*y.*) Gemahlin/ (*z.*) sondern (wie bey der Historie/ und im folgenden Hauptstück breiter zu sehen) (*aa.*) durch * eine an sich nichtige Copulation (*bb.*) nur * ins Blut und nicht ins Guht/ (*cc.*) geben lassen. (*dd.*)

Ferner zur Zeit der Bescheinigung des Pacti, sie sich kentlich * nicht für eine Gemahlin deß Herren Graffen außgegeben/ (*ee.*) weniger * davor/ sondern nur für Fraw Gertrud gehalten worden. (*ff.*)

Uber dieses alles/ Sie zur Zeit der Bescheinigung/ † persönlich auffs Schloß Bentheim/ und also arg. l. 5. ff. de procur. zur gegend (*gg.*) gewesen/ (*hh.*) auch von allen † sehr gute Wissenschafft gehabt/ (*ii.*)

Ware Sie mit solchem † unerheblichen (*kk.*) einstrewen ohngezweifelt wohl zu Hauß (*ll.*) geblieben. (*mm.*)

§. 59. SECUNDUM irrelevans est, quod pater qui filios suos non nutrit, eos occidat. Es meritiret dieser † kahler (*nn.*) Einwurff keine speciale Ablehnung; welcher witziger Mensch wird also argumentiren?

Muß der Herr Graff von Bentheim seine Kinder alimentiren/ so müssen dieselbe ihme auch nohtwendig ahn der Graffschaft Bentheim succediren. (*oo.*)

Hätte Gertrud (und auffs * höfflichste zu reden) (*pp.*) ihre prætendirte morganatische Kinder (*qq.*) sich gebührend/ und wie ihnen nach Recht obgelegen verhalten/ (*rr.*) würde denenselben in Krafft klaren Buchstäblichen (*ss.*) Einhalts des successions, und darbey * erfindlichen (*tt.*) morganatischen pacti, (*uu.*) schon ein † ehrlicher Unterhalt geschaffet seyn; (*ww.*) ob aber der Herr Graff annoch/ seine von ihme

(a.) Ne quidem in varii & mutabilis sexus mulierum Everh. Cons. 12. nedum in principum & Co-
mitum n. 7. 8. 11. 12. 14. 15. 16 &c. (b.) Præprimis filiorum ruina patrem d. n. 12. (c.) Maxi-
me posteritatem & descendentes erga. (d.) Ne patiare durum liberorum causa remorsum.
(e.) Ohne Warheit und mit absurdität so zu sagen. (f.) Wi guter Sahmen auf fruchtbahre erden.
(g.) Præstat sero quam nunquam allegare hanc fraternam turpitudinem d. n. 55. in fine ibi;
sothane beschaffenheit vihl liber geschwigen als erzehlet hette 2c. (h.) Das Contrarium ex d.
Fontan. class. 7. gl. 2. p. 6. lehre ubi videbis actiones quod metus causa posse exerceri per hæredes,
etiamsi metum passus in vita non sit conquestus, quum illa actio non præscribatur nisi spatium tri-
ginta annorum prius elabatur. (i.) Ahn diser Sachen wahrheit kanstu dich nicht reiben / du wollest
dan bey des Herren Grafen selbst mündige außsage im R. Reichs Hoffraht nicht bleiben / sondern des-
sen ehrlichen ahnwalds ahnbringen mit contrairen Beweiß hintertreiben / so hette auch Anna Wille-
min Lisbeth Wittib zu Steinfurt solches den Herren General Staaten den 28. Septemb. 1668. nicht
sollen eigenhändig zuschreiben / d. n. 221. ibi: Welches Graf Ernst Wilhelm von Bentheim 2c.
coram notario & testibus, außweisens n. 4. (Copia Constituti possessorii sub. n. 63.)
unterstehet zu widertreiben 2c. quod productum instrumentum contra producentem sive in sive
extra judicium probat, illum igitur temerarium adversarium veritatem negantem oportet ut con-
fundat. (k.) Ut sunt tenellis infantibus. (l.) Hoch-Grafliche Copulation gereim und schon.
(m.) Seinen mißgebuhrtigen ahnfang ut flos decidens sine fructu, nach der Hoch-Grafliche ehligung
und der gebuhrt des ältesten Söhnleins genohmen / weilen vorhin nichts außweißliches als höfliche Wör-
te n. 55. 65. davon gekommen / sonsten hette mans ja hi / nicht weniger als vihl anderes unerhebliches /
vernohmen. (n.) Welches di Steinfürtische liderliche prætendenten vom Todt sich hette konnen ge-
nesen / quod enim præsentiam, consensum consiliumve nonnullorum requirit, id illis absentibus
expeditum non valet, wans ihr gleich wäre vorgelesen / cum præsentia non præsupponat intelli-
gentiam, illaque probata hæc non æque intelligitur d. Fontan. class. 6. gl. 3. n. 80. (o.) Quæ
requirit ut interveniat quicquam pro necessario pretio. [p.] Ludicro-imaginatoria.
[q.] Nach dises calumnien dicenten trant / oben ist ahngeregt daß die sache mit seiner Baasen (welcher
nahm man bescheidentlich ihrer gedultigen Männer wegen] verdunkeln wil also bewand. (r.) Nicht
weniger vide n. 57. ibi. seine Hoch-Grafliche Gnaden Hand und Schrift / worin di Ehe ver-
sprochen nebens dem Trawschatz vorgezeiget 2c. (s.) Und darumb nicht wi deine Wase vor
schändlichen Courtisanen-lohn. (t.) Nur durch höfliche Wort mit unnutzer hoffnung gelabt.
(u.) Inactum. (w.) Zur ewiger Schande mit gewalts rigel. (x.) Untreiniget. (y.) Nicht
nach deiner Baasen Ahrt höhnlichen sondern gewohnlichen. (z.) Wi ein R. Reichs Graf seine
Grafin d. n. 11. (aa.) Wan man ohne Beweiß mit schamrohten wangen und unwahrheiten etwas
zu behaubten sich will unterstehen. (bb.) Es war eine recht- und wichtige Kirchliche union, sehe hi
deiner eigenen Worten contradiction, in dem eine Ehe ins Bluht und nicht ins Gut / in genere nen-
nest eine nichtige Copulation wider deines eigenen sagen-thon pag. 68. §. 31. Wo du solche entzihest /
authoritate doctorum der nichtigkeit hohn. (cc.) Nach deinem falschen sagens muht / welche kein ehr-
licher Biederman ohne beweiß thut. [dd.) Warum nicht liber wi der Herr Graf sagt n. 31. 177. 191. als ein
Leib in einander geslossener massen oder gar deines ahnvattern hantirung noch ahn ein ander weben lassen.
[ee.) Dis komt abermahl mit dem du pag. 23. §. 17. selbst sagest ibi. „ Si wäre des Herrn Grafen eh-
liche Fraw 2c. nit überein / und darum gar üneben / weil dise gewalthat den 26. Aug. 1663. n. 65. da im
ehrsten dises oder im letsten des 62. Jahrs vorgefallen ist das gemelte Hoch-Grafliche Lippische Leben.
ff., Gräfinne von Bentheim gebohrene von Zelst in Graflichen Orden / wi strack ahnfangs darvor
ist gehalten worden vide n. 57. ibi. „ ihre Fr. Gemahlin anno 1661. num. 12. ibi. „ meine Gnädige
„ Fr. zu Bentheim in Aprili 1663. & quid de eo dicatur num. 251. (gg.) Di Fraw Grafin
auf dem Frauwen-Zimmer ahn einem / und di gewalthatige Ag- und Cognati auf des Schlosses andere
End / ohne villeicht als von weiten sich sehend / womit deiner allegatæ leges 5. bot-listiges argument,
wodurch wilt beweisen daß der im Garten ist zu Hause solte sein præsent, und ein gegenwertiger mit-
contrahent, läuffet spotlich zum pedanten End / vide præmiss. n. (hh.) Also wenig als ihr der Con-
tract da er dem Herrn Grafen wurde abgezwatt / ist vorgelesen / also wenig ist Si Fr. Grafinne bey des-
sen verfertigung præsent gewesen huc refer præm. lit. n. (ii) Hette di Fr. Grafin davon gute Wis-
senschaft gehabt / dabenebens geführt den authoritäts-stab / wi wolte Si dise feindlich freunde gewisen
haben vom Schlos hinab / du Tyro juris aberlehre disen Rechtens drab ex Mijus. 4. obs. 87. hinab /
quod tales absentes qui etiam sciunt factum præjudiciale habeantur pro improbantibus.
[kk.] Unerleblichen. [ll.] Wol nicht auß. (mm.) Das wäre contra dictamen vom Mutter
Lieben / wozu di Fr. Grafin von Gott di Natur und das Recht jederzeit ist getriben. (nn.) Legale.
(oo.) So wollen wir dich mit den Schulbuben in di disciplin führen / und also argumentiren sublato
alimento infantes necantur, sublata infantis hæreditate ei alimenta adimuntur ergo sublata hæ-
reditate necantur Syr. 26. v. 26. und dein Sophisma also invertiren: müssen dem Herrn Grafen seine
Kinder ahn der Graffschaft succediren / so muß Er diselbe auch alimentiren. (pp.) Vom grossesten
Lotterbuben auf Erden. (qq.) So nennet Si ein bosahrtigen Ruhm- und Ehrenverminder ein gro-
ben Lügen- nnd Calumnien finder. (rr.) Wi kindlich gethan n. 71. & seqq. worin gedenken zu alten-
(ss.) Kinderknablichen wo nicht af- oder aplichen. (tt.) Unwahr- und unerfindlichen.
(uu.) Ita infacti sicut inacti.
(ww.) Diser Graflichen ahrt Kinder gar ungereim.

me * entwichene * wiederspennige * ungehorsamste / ja ihn als Vatter fast in allen Ecken und Enden Europæ öffentlich und auffs schimpflichste † injuri jrende / und unter anderen ihn für † einen gottlosen Ehebrecher außschreiende Kinder (a.) einigen Unterhalt zu geben schuldig / wird ein jeder redlicher Vatter von selbst ab zu urtheilen wissen (b.)

§. 60. Der dritte Einwurff / quod nimirum feuda ex pactis majorum primi concedentis & acquirentis debeantur, ipsoque jure ad liberos devolvantur, ist nicht allein anhero * impertinent, sondern auch † in sich irrelevant.

Alhie heist es recht † inter os & offam multa cadunt. (d.)

anerwogen dieses axioma practicum viele Abfälle leydet (e.) einen darvon haben wir schon in vasallis simultaneè investitis supra 49. † beständig angewiesen / (f.) wobey man es lassen könte? jedoch dem gegentheil die Masse voll zu messen (g.) so wolle Er nur den hochberümbten feudistam Martinum de Laude cons. feud. 119. n. 28. auffschlagen / und darauß diese in praxi kendlich † angenomene communem DD. sententiam annercken.

Quod filius contra patris vasalli feudum illegitime (h.) alienantis (i.) fidem (k.) venire non possit; (l.) sed alienatione tali modo facta agnati, eo excluso, in feudum succedant. (m.)

Ein solches lehren * auch (n.) Hartmannus Pistor lib. 2. quæst. 13. n. 33. Vult. de feud. l. 1. c. 11. n. 88. Trentacinus de feud. lib. 3. resol. 3. n. 7. Carpz. p. 2. const. 48. def. 8. 9. 12. Zoes. de feud. 14. n. 12. Richter. decis. 79. n. 4. 7. Gudelin. de feud. c. 1. p. 3. n. 9.

Et ex prætactis authoribus late statuit clariss. Struvius synt. juris feudalis c. 13. th. 16. n. 6. & seq.

Nullibi in jure feudali jus revocandi feudum à patre alienatum tribui Filiis, sed saltem agnatis (o.) add. 2. feud. 39. §. 3. 8. 9. & fin. eosque agnatorum homine nunquam venire, sed ab illis in specie (p.) distingui (q.) 2. feud. 11. 1. feud. 31. 37. 45.

Wird dahero auch dieser † impertinenter (r.) Einwurff hoc immobili (s.) principio juris feudalis * zurück getrieben. [t.]

Quod filii nonnisi mediante patris voluntate, (u.) & per eum secundario (w.) in feudum succedant (x.); patre verò feudum alienante, vel ob delictum amittente jure succedendi: & per consequens revocandi priventur. (y.)

§. 61. Inter † impertinentia (z.) *Primum* locum occupabit, pacta de futura successione de jure esse invalida, & saltem illa speciali exceptione

inter

(a.) Die vor GOtt und aller ehrbahren Weld unſchuldigſt entführete minderjährige Hoch-Gräfliche Kinder halten diſen injurianten vor einen famrührigen Ehrenſchinder/ und ſolcher gottloſen aufflagen heiliſchen außfinder / wi ſonnenklahrlich zu ſehen auß der propoſition des Herrn Grafen Ernſt des åltern der Hoch-Gråfflicheu Kinder *n.* 111. *ibi.* gutgefunden das Manifeſt zur inſtruction NB. unſers habenden Rechtens ahn Euch Herren überzugeben ꝛc.

(b.) Wi diſe junge Herren Grafen dan himit ihrer unſchuld wegen appelliren zu GOtt / ihres ehlichen und naturlichen Herrn Vatteru und aller-ehr-libenden Menſchen Gewiſſen.

(c.) Inter ſpem & offam, zur liderlichen Hofnung und wahren Beut vihl zwiſchen kam.

[d.] Pro ut Conſilia prudentiæ divinæ vadunt, cujus authographum exemplar antagoniſtæ ſupra pag. 28. §. 75. tradunt, ſed noſtri domini Comites non de facto ſed de jure hic agunt ut ſimiliter perſecuti agitarunt *vide auth. Reg. ſanguin. clam. ad cœlum Churphaltz. Manif. de anno* 1637. *&c.* [e.] Nach Rechten alle und jede abfälle nohtwendig meidet / wan man ſonſten Recht und thåtlichkeit jus & factum recht unterſcheidet.

(f.) Vnd vom Echo behåndig abgewiſen.

[g.] Du wirſt gewißlich übel davon werden di dir ſchon lang voleingeſchenkte Maaß außzueſſen.

(h.) Hoc ipſum verbum pugnat contra te wan mit unrecht: auf lateiniſch noch nach als vor heiſſet illigitime. (i.) Ergo contra jus factitantis.

[k.] In Imperialibus Regalibus feudis non eſt idem d. Man. Pal. quod ſi, ut non, axioma tuum in communibus feudis faceret fidem.

(l.) Talia ſtatuens conſuetudines et ſtatuta Imperii feudalia non noſcit l. 2. C. ſi in fraud. patr. ibique doctores. quæ hæredem contra factum defuncti ventre poſcit in eo quando ſe legis et conſuetudinis beneficio fraudari contingit, imperii enim feuda quum, ut jam dictum eſt ſæpe, non de patre neque ab ejus ſubſtantia proficiſcuntur ut *idem Martin. de laude & Peregrin. d. fideicommiſſis art.* 36. *n.* 107. non ultimo poſſeſſori ſed primo acquirenti ut auctori ferenda eſſe ſtatuunt, veluti ea quæ ex fidei Commiſſo avi, proavi, patrui aut alterius extranei obtinent noſtri liberi, quæ nullo modo in præjudicium deſcendentium maximè maſculorum obliganda, pignoranda nedum in genere alienanda, ne quidem in favorem Dei i. e. Eccleſiæ et pauperum, dan etwas zu geben das man ſeinen Kindern nimbt iſt gegen Gott und ſein Gebott / *J. Papon. pr. lib.* 7. *pag.* 486. und ſagt der Heilige Auguſtinus *libr. d. ſermone cleric.* quicunque vult filio exhæredato Eccleſiam hæredem inſtituere alium quærat qui ſuſcipiat, non Auguſtinum et NB. Deo propitio neminem inveniet *Everh. Conſ.* 167. *n.* 10. niſi forte hos Contra, manifeſtatores Dei et legum contemptores, welche ahn ſtat weldlichen Reichthumbs/ Gottes erſchrecklichen Zorn ererben werden.

(m.) Nos è contra ſtatuimus quod filii taliter alienata Imperii feuda à quovis poſſeſſore ſummo jure vindicant, ut Imperatoris et principum Imperii promulgata dictant *Deduct. pag.* 28. §. 283. *& infra pag.* 55. *lit. p.* quod adeo verum eſt ut in liberis ex concubina impari licet etiam ſpuriis zu gar auß einer Pfaffen Tochter / *vide p. ſ. n.* 131. natis, per ſubſequens matrimonium legitimatis locum habeat *Manif. art.* 3. §. 71. *n.* 55. *n.* keines wegs in ſolchem ſinn der gebrauch.

(o.) Imo filiis agnationis capitibus, non minus ac Imperatoria dignitas omnium graduum quælicet gradibus vix annumeretur illa quia potius culmen & apex dignitatum ſit *Caſtald. d Imper. quæſt.* 3. *in pr. Matt. Stephan. lib.* 2. *d. jurejur. part.* 1. *n.* 3. *&* 5. et cum capita non veniant appellatione dignitatum: *c. dilectus. d. conceſſ. præb. Peregrin. Jannin. d. citation. realibus lib.* 1. *c.* 1. *n.* 685. ut nec ſtipes in computatione graduum, hi quia vulgo enumerantur dempto ſtipite ab hoc ac à capite quia omnes gradatim deſcendunt *c. fin. x. d. Conſang. & affin.* verum cum hic univerſitatem contemplamur quæ non ſolum membris ſed etiam capite conſtat nemo capitum ex ſuo albo eſt delendus aït *d. Caſtald. d. l. in fin.* ſic videmus Imperatorem militum, Regem nobilium, ſenatum populi, filium familiæ ſuæ caput dici *l.* 1. *D. d. teſtam. mil. §. plebs inſt. d. Jur. n. G. & Civ. in rubr. l. fidei commiſſum. C. d. transact. rubr. l.* 3. *qui bon. cedcr. poſſunt. l.* 6. *C. d. liber. cauſ.* idem foret ſi numerum primum ſeu unum non numerum ſed numerorum principium dixeris argumentumque à minori ad majus veluti: ſi agnatis ergo filiis negaveris.

(p.) Ut caput à corpore aut ſpecies â genere:

(q.) Cujus textus verba hæc ſunt: *mortuo eo qui beneficium tenebat, prima cauſa eſt liberorum, filiis enim exiſtentibus maſculis vel ex filio nepotibus vel deinceps per maſculinum ſexum deſcendentibus* NB. *cæteri removentur agnati.* Hic filios ab agnatis vides diſtingui ut numeros ab initiali, utque refertur caput corpori, quod per verbum cæteri liquet vel minimo juris tyroni, quippe in toto jure per ſpeciem derogetur generi, hæc ſunt juris dogmata Jcti, Papiniani in *l.* 8. *D. d. R. J, ibique Doctores.* (r.) Nur von unwitzigen Lümmeln geſchenter. [s.] Ignobili.

(t.) Iſt aber wol vor dich immobil ſtehen blieben auſſer tua propria *pag. ſeq. §.* 62. *& ſeqq.* allegata, *quod hic infelicius applicentur ordinaria jura*, quæ continent feudalia. (u.) Imò mediante patris, ut ſic loquar, noluntate, cujus rationem *vide præm. lit. k.* [w.] Quia ex proprio capite ergo primario *Churpfaltz Manif. pag.* 77. *ibi: ex proprio acquiſito & formato jure.*

(x) Imperii feuda de patre in filium ſine illius ſpecialiori facto ita tranſeant ut ea ne quidem in præjudicium liberorum alienari, oppignorari, vendi, permutari, legari, in pœnam adimi aut confiſcari poſſint d. Manif. palat. & ſupra. [y.] Niſi per conſtitutiones Imperii pragmaticas à tali regula eximerentur et nativa potiora factis exiſtimarentur, ceſſante enim omnis generis diſpoſitione, revera ceſſat ratio diſpoſitionis l. adigere. §. quamvis. D. d. jur. petron.

(z.) Multipotentia.

(a.) Quo

inter principes admittenda, quæ respiciunt mutuam successionem non personarum sed familiarum.

§. 62. Hirauff ist zu wissen quod experientia teste in causis personarum Illustrium leges civiles ordinario † infeliciter applicentur præsertim casu nostro (*a.*) da

Ex præscripto aliquo juris naturæ * unerzwinglich / (*b.*) daß de bonis (*c.*) viventium (*d.*) nicht paciscirt werden möge / Seraphin. de Seraph. de priv. juram priv. 20. n. 12. Struv. synt. J. Feud. c. 7. th. 5. n. 4.

Hingegen communi Doctorum voto unstreitig /

Duces & Comites in eo æquiparari majoribus judicibus, quod contractus ab eis celebrati (*e.*) habeant † vim legis non minus ac si essent cum Imperatore initi, uti Bartolum respondisse refert. Curt. jun. cons. 174. n. 194.

Habentes namque jura Imperii legibus civilibus (*f.*) in propriis territoriis ligari † absurdum esset. Roland. à Val. v. 1. cons. 86. n. 14. 15. Betsius de pactis famil. illustr. pag. n. 61 l. princeps. ff. de legib.

§. 63. Et quem fugit pacta de hæreditate (præsertim consentientis (*g.*) acquirenda & conservanda † moribus Germaniæ esse recepta (*h.*) Hartm. Pist. l. 4. quæst. 1. 2. 3. 4. Hahn. de jure rer. conclus. 71. & seq. Struv. synt. Jur. Civ. Ex. 6. th. 44. & J. Feud. all. c. 7. th. 5.

§. 64. Es werden die so genante pacta familiæ, Erb-Vereinigungen von denen Reichs- und Rechts-Lehrern contra jus civile (*i.*) nicht ex capite successionis abintestato; sonderen ex utilitate publica, & ex singulari favore, qui militat pro conservatione Illustrium familiarum (*k.*) vernünfftig † behauptet.

§. 65. Und wer wird eine mutuam successionem erzwingen können auß dem pacto, so durchgehender der † teutschen Gewohnheit nach / nicht allein die personæ Illustres, sondern gar die vom gemeinem Adel / mit ihren Schwestern eingehen / * und wobei bedungen wird / daß die Schwestern sich öffters mit einem geringen stück Geldts vergnügende / nichts weder von ihren Eltern / noch ihren Brüdren † ererben können / ohngeachtet / wan eine solche Schwester ohne Leibs-Erben verstirbt / die Brüder deroselben succediren: (*m.*) Hub. Gyphan: de Renunc. cons. v. §. his tamen.

§. 66. Eben wenig ist eine mutua successio bey dem pacto de introducendo jure Primogenituræ, inter Vasallum & Dominum Feudi directum, weder auch bey dem morganatischen pacto inter virum Illustrem & ejus vilem uxorem. (*n.*)

e. 67. Man wolle einen † unterscheid machen inter hereditatem viventis nondum delatam (*o.*) davon es secundum veterem, moribus tamen Germaniæ (uti demonstratum) abrogatum rigorem juris Civilis (*p.*) geheissen / pacta de non succedendo (*q.*) esse invalida. (*r.*)

Et inter hereditatem † non amplius viventis (*s.*) sed ejus morte jam delatam, & inter hæredes dividendam, so wird man befinden daß dieses letzteren fals außfündigen Rechtens /

Morte patris ad ejus filios uti suos heredes, hereditatem ipso jure devolvi, (*t.*) adeo ut jam revera sit proprium eorum patrimonium (*u.*) deque illo pro arbitrio pacisci, (*w.*) transigere,

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(*a.*) Quo vultis præjudicare natis descendentibus primogenito nostro, & favere ultrage-
nito ejusque filio vestro *n.* 65.
(*b.*) Ex jure naturæ cujus est jus primogenituræ sehe *n.* 151. wie durchdringlich ibi: *quare
cum & natura invariabilis sit, in primogenituræ jure naturam sequantur leges gentium, sane
sapientes doctores & interpretes constituerunt hoc jus penes primogenitos stabile ac fixum semper
permanere, nulloque tempore aut modo adimi posse neque paciscendo, neque testando, neque re-
nuntiando: enimverò contra expressas leges paciscendo vel renuntiando nemo potest ne testando
quidem, quippe nec ipse prætor (Imperator) aliquid contra expressas leges & jus publicum fa-
cere potest. Hisce consequenter si renuntiatio contra leges aut jus civile facta non valeat, multo
minus valebit contra jus naturale hujus autem juris esse primogenituram ejusque solius ductu se-
cutos esse leges diximus.* (*c.*) In Imperii feuda possessis, in iis enim nativa præferri da-
tivis vide in præmissis & *Manifest. pag.* 11. *& seqq.* (*d.*) Maximé liberos masculos ha-
bentium. (*e.*) Modo bene seu juridice rati i.e. non ut hic in præjudicium tertii naturâ
investiti gnati aut agnati *vide d. n.* 151. *sub. fin.* (*f.*) Taceas de fundamentalibus Imperii
Capitulatoriis, de naturalibus & Divinis *Deut.* 17. *v.* 19 *ibi*: Daß der König halte
alle Wort dises Gesetzes und dise Rechte / daß er darnach thue *& v.* 20. er sol
nicht weichen von dem Gebott weder zur rechten weder zur linken ꝛc. *vide pas-
sim capitulationes Cæsareas, Regias aliasque.* (*g.*) Pro filiis ab intestato venientibus
præsertim patris constituentis *n*, 63, (*h.*) Nostro casu in fraudem liberorum inepta
quia hic agitur de in filiis & descendentibus conservanda familia, à majoribus multis sæcu-
lis hac lege incepta *tua lit. a. ibi*: Unser zweyer Länder bey ehren und wesen unver-
dorben und unzersplittert zu erhalten ꝛc. (*i.*) Nunquam contra jus masculorum
primogenituræ. (*k.*) i. e. pro jure primogenitarum personarum. (*l.*) Liederlicher
tropf! es kan ja keine consequentia de filia nondum aut jam nata familiæ fine ad filium na-
tum primogenitum familiæ caput & conservatorem ut casu nostro bestehen / zu dem hats
wenig platz wan die familien solches private sine prætoris authoritate & subditorum inter-
ventu eingehen / wi di alte anno 1487. tua lit. a. ahn der zuzihung ihrer Burgmänner /
Landständen / und Stätten und Wichbolden haben lassen sehen / daß nichts dergleichen oh-
ne deren Raht / vorwissen und des R. Keisers approbation kan geschehen / wi sonsten oben
selbst thust gestehen / wie wiltu dan dein liderliches pactum non inchoatum, inactum ergo
non factum, inconsultum minusque approbatum thun bestehen / cum jure civili ne quidem
valeat imperatoris consensu facta dispositio patris hæc: quod etiam filia] cujus in jure
tantus favor non est] ubi de successione inter illustres personas quæritur, non succedat, sed
paciscentis frater aut alii masculi ordine successivo, si feudi possessio pertineret ad fœminam
Manif. pag. 84. §. 125. *per l.* 7. *pr. ff. d. bon. damn. & l.* 35. §. 1. *C. d. inoff. testam.* quod
secundum mores hodiernos *pag.* 42. *lit. s, & t.* moderatum esse demonstravimus: quomodo
jam valeret illa dispositio quâ filius impubes primogeniti primogenitus inaudito exemplo
in favorem cognati excluderetur indefensus. (*m.*) Diß heisset vor unß appliciren /
weil man hie des ältern Brudern ehrstgebohrnen wil maintiniren / dessen splendor und
Stand durch jehne gewohnheit in pacto sub *tua lit. a.* die Töchter zu dotiren / solcher ge-
stalt wil conserviren. (*n.*) Omnia pacta in familia esse de successione mutua non dixe-
rim. (*o.*) à te finistre & malevolè inhiatam *vide n.* 65. *ibi.* daß wir dise vor etzliche
Jahren (quasivero) eingegangene und nun wiederholte succession in die Graf-
schaft Bentheim) cujus dominus adhuc vivebat & vivit hactenus per Dei gratiam)
mit freundbrüderlichen dank acceptiret und ahngenommen haben / auch noch-
mahls kraft dises ahnnehmen und acceptiren. Ergo hæreditatem viventis nondum
delatam, quam recitas præmissis confessis & tuis sequentibus inanimatam. (*p.*) Sed se-
cundum vetustissimam inabrogabilem vigorem juris naturalis. (*q.*) Ut hic *d. n.* 65. fi-
lium primogeniti aut ipsum primogenitum spoliando ibi: und unsere auß diser Ehe
erzeugte Kinder (schon gebohrene und männlichen Geschlechts) von der Graf-
schaft Bentheim und davon dependirenden unmittelbahren Reichs Lehnschaften
einen abstand zu thun schuldig sein sollen ꝛc. [r.] Nonne hæc d, l. o. sunt pacta de
non succedendo in valida? [s.] Quod in subjecto est nullius Entis, quia dominus Comes adhuc
gaudet vitali lumine D. G. diei præsentis [t.] Ita aliquando Comitis Benthemensis hæredita
tem continuabunt nostri clientes illius Comites pure jure filii. [u.] Utpote Comitatus Bent-
heimensis nostrorum Comitum vivo illorum patre illis cessum. (W.) Feudum quod
delatum est familiæ aut Genti, cujus caput tu es non simpliciter tuum patrimonium potest di-
ci, neque de super ita transfigere aut pacisci, quo in tertium translatum aut alienatum foret,
noveris enim in conventione sermoneque generali successioneque Communi Feudas maxime im-
perialia bonorum appellatione non venire aut appellari c. in generali. si feud. fuer. controversum.
neque in renuntiatione facta de successione parentum eorumque patrimonio generali. Everh.
Cons. 146. n. 6, non enim à patrum liberalitate dependere, neque in alios posse transcribi, sed
liberis vivo etiam patre addicta esse feuda maximè imperii, quod jubet jus & consuetudo ut te-
stantur dicta allegata peregrini.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

figere agere & excipere possint. DD. comun. in §. 2. inst. de her. qual. & diff. l. 11. ff. de lib. & posth.

§. 68. Nuhn ist nostro casu der Herr Vatter schon dreyzehn Jahren Todt gewesen / und haben sie beede Herrn gebrüdere dessen ahlige Nachlassenschafft/ biß dahero pro indiviso possidirt; (*b.*) weilen aber davon der ältere tempore minorennitatis deß junioris, selbige 13. Jahren über alle Abnutzung allein genossen / (*c.*) und bey vornehmender gleichen theilung ein ansehentliches von seinem Antheil außkehren sollen/ (*d.*) dahero offtgedachtem (*e.*) ewigem fidei commisso seiner Seyts den schüldigen effect schwerlich geben (*f.*) können/ so haben sie Herren Gebrüdere * nicht super hæreditate alicujus viventis acquirenda paciscirt, (*g.*) sonderen dieser * vornehmenden gleichen Theilung und abstattender Rechnung halber (*h.*) dergestalt * jurato transigirt/ (*i.*) daß wie offtged. ist/ sonsten die Anl. sub. E. † meldet/ [*k.*] der ältere Herr Bruder auff * die proprietät der Graffschafft Bentheim für * sich und seine descendentes renunciirt, (*l.*) und ihme ad dies vitæ allein davon * den usum fructum sampt der administration vorbehalten; [*m.*] der jüngere Herr Bruder aber mit ungefehr † dem vierten Theil (*n.*) ihme sonsten gebührenden quanti * biß zu seines Herrn Bruders Todt vor lieb genohmen. (*o.*)

§. 69. Welches Recht wird diesem ahn sich billigsten Vergleich / (*p.*) auch nur einen äusserlichen † Schein der Unbilligkeit auffdringen; (*q.*) ist es unwidersprechlich/ (*q.*) daß ein jeder völliger eigenthumbs Herr [*r.*] mit den seinigen † unbeschranckten Gefallens umbgehen (*s.*) Er seine Güter nicht allein nützlich anwenden/ (*t.*) sondern auch / da es ihme also gefält ahn anderen verschencken * verschwenden/ ja in die † Tieffe des Meers hinein werffen und ihme daran weder seine Kinder / noch ein ander * hinderlich seyn dörffen. (*u.*)

DD. communiter in. l. 21. C. mandat. v. cont. l. 9. C. de. judæis l. 25. §. 11. ff. de hered. pet. add. Socin. jun. cons. 91. n. 25. & cons. 123. n. 17. in secunda part.

§. 70. Quis porro dubitat? quin unusquisque † habeat licentiam pro se [*x.*] indultis (*y.*) renunciandi (*z.*) l. 51. c. de Episc. & Cler. actionesque suas remittentibus non dari ad eas regressum (*aa.*) l. 14. § 9. ff. de adit. hered. Henric. Goden cons. 20. in fin. Dec. cons. 389. n. 10. Cephal. cons. 192. n. 16. & 284.

§. 71. Adeo ut de † moribus hodiernis hæreditati licet necdum delatæ (*bb.*) efficaciter renuncietur. (*cc.*)

Hartm. Pistor. l. 4. quest. 5. 6. 7. 8. Hahn. de jure rer. concl. 84. Bart. Kellenb. tract. de renun. success. Hub. Giphan. all. tract. Struvius synt. Jur. Civ. Ex. 6. th. 44. in fin.

Præsertim, si juramento [*dd.*] talis renuntiatio sit † confirmata, tunc enim habetur † absolute irrevocabilis (*ee.*) Hub. Gyph. all. tr. DD. communiter.

§. 72. Wer weiß auch nicht/ sagt Gyphanius d. tr. cons. 4. §. licet non. Quin agnatus possit † renunciare juri succedendi in feudis, hocque in materia feudali singulare esse, id NB, posse sine pacto fieri, modo fiat certæ (*ff.*) personæ, (*hh.*) add. Matth: de Afflict. post. Jac. de Belvis in (*gg.*) c. 1. n. 8. si. de. feud. fuer. contr.

§. 73. Neque renuntianti obstabit * judicialis authoritas, (*hh.*) maximequo ad defuncti patris hereditatem, cui citra juramentum accepto aliquo (*ii.*) per modum transactionis re-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Modo in terminis legum bonorum allodialium, feudalium perpetuoque familiæ fidei, commisso gravatorum manserint: (b.) Es ist wi mans nach der theilung pro diviso, oder vor der theilung pro indiviso nominirt, di partitions norma ware schon vor der theilung im Großvätterlichem testament per pag. tuam 13. §. 25. ibi: „Bernhard di Grafschaft Bentheim / und Arnold Steinfurt & tua lit. a. ibi. Wi wy die nu elck besitten 2c. von alters hero regulirt, so ists in der Brüderlichen Erbtheilung auch statuirt, und der von Steinfurt über jehnem beneficirt, wi sonsten anderwertlich ist demonstrirt. (c.) Du sweigest aber wivihl zur Noturft/ zum Reisen/ zum Unterhalt und nutzen seines Brudern und dessen appanage ist außgeschossen / so daß dises widerum heisset gerechnet ohne den Wihrt oder dessen Haußgenossen. (d.) Ein ahnsehnliches von jehnes ahntheil inhalten sollen / hette er di gerechtigkeit der Brüderlichen Lieb vorsetzen wollen. (e.) Ni gemachten / darum auch ni geachten/ weniger hir betrachten. (f.) Non Enti ist kein leben/ darum ihm kein effect geben.

9. Diser Mensch muß im Gehirn sein turbirt, oder von der vergessenheit geobruirt, in dem wil daß hi nicht seye de hæreditate alicujus viventis paciscirt, da er doch durchgehends auf nichts anders als nur auf des lebenden Herren Grafen zu Bentheim succession visirt vide pag. præm. lit. o.

(h.) Deiner unmäßlichen begihrden und unnützer redicenten wegen wirstu noch alber / lise und widerlise den abgenötigten Vergleich n. 65. dein einiges fundament selber/ und weise mir darauß nur mit einen jota was doch seye gemeldet zu geschweigen transigirt solcher Chymerischen Rechnung und gleichen theilung halber. [i.] Wi in der Brüderlichen Erbtheilung wirt sein quasi vero gefigurirt.

(k.) Und dich betriger oben deiner groben loßheit wegen scheldet in dem selbiges E. deines Herren verlangten interests meinung/ keines bewisenen Contracts aber meldet. (l.) Solches ist unwahr/ unbewisen ohne fundament und vernihrt des Herren Grafen agnaten haben zwar unverschämt darauf insistirt, daß mit Weib und Kinder naher Schuttorf migrirt und ihnen der Grafschaft Bentheims Regirung transportirt, wowider sich di Fr. Grafin ritterlich hatt opponirt n. 52. und ihren Herrn dahin disponirt daß er vätterlich seine unmundige Kinder mit ihrem altvatterlichem Erbgutt revestirt, wi Er dan zu deren bestes auf di Grafschaft Bentheim/salvo &c. mit Keyserlichem consent hat resignirt vide n. 63. & 64. ibi. „lebenslang di administration haben/ und obgemelten besitz zum behuff „und vortheil unserer Kinder auch in deren Nahmen jure constituti &c. und di possession meiner „Grafschaft auch ahlinge meine Haab und Güter 2c. würklich übergeben habe/ und so lange mir Gott „das leben in Gnaden verleihen wird/ diselbe administratorio nomine verwalten wollen. 2c.

(m.) So sint di zum vortheil der Hoch=Gräflichen Kinder gebrauchte formalia des Herren Grafen des alten lit. præm. hettestu etwas dergleichen bündiges aufzuweisen/ was würdestu und di deinige davon wol nicht halten? (n.) Di Wahrheit nicht so heßlich übereyll/ er bekame mehr als seinen ahntheil/ über di Grafschaft Steinfurt ein hundert tausent Reichstahler heyll/ nach der brüderlichen Erbvergleichs ahntheil. (o.) Dessen wi auch jehnes beweiß ist ni am tage kommen [p.] Dem unbilligsten und unwilligstem gleich. (q.) Diß ist nicht nur nach eusserlichem schein der eytelkeit nahringen/ sondern seinem Nächsten das seinige wider Gottes gestrenge Gebott/ non concupisces, abtringen. [r.] Ja gar lächerlich und von allen ecken gebrechelich. [s.] Wer ist unter denen R. Reichs Vasallen ein Lehnträger der nicht des Keisers des Reichs und seiner Nachkommenschaft verpflichteter wer/ sihe deduct. pag. 28. §. 283. eine disem deinem Satz widerliche Lehr/ zu nutz unserer jungen Herrschaft des Keysers/ der Fürsten Grafen eine R. Reichs=ehr: „Henricus Dei gratia Rom. Impera„tor semper Augustus notum facimus, quod cum Henricus filius illustris Ducis Lotharingiæ „matrem habuerit ac illa mortua sit, per sententiam principum in Curia nostra est indicatum, quod „ille Dux de bonis quæ possidet alienaret aut ad manus transferret alienas, dictus Henricus se de „iis bonis possit intromittere & occupare licenter & ad usus suos tenere. [t.] Sehe davon beym Brautlacht d. Epit. jurispr. publ. univers. folgender gestalt stehen; „donando, vendendo, „aliove modo alienando Regna, Principatus, Ducatus, Comitatus, principes scire debent se sub„ditos eorumque dominia non habere in marsupio, ideoque nec de iis pro lubitu disponere posse, „sed ubi talis necessitas emergit, qua per ejusmodi modos Regna principatus & Comitatus sunt „transferendi, tunc cum subditorum consensu cuncta ut peragant principes jura requirunt, &c. und bey den alten lit. tua a. vorsichtiger hereingehen. (u.) Seinen durftigen unmündigen Kindern nehmen/ und seinen außgesatsten und abgetheilten Brudern oder agnaten zu geben/ wi hi wurde nicht nur heissen verswenden/ sondern di natur umbwenden / sein eigen Fleisch und Bluht schänden / und das altvätterliche Stamgutt seinen Kindern schandlich entwenden. (w.) Man könte dir das remedium in prodigos (sine applicatione tamen, ne iterum calumnieris) wol vorwerfen/ doch man wil dir nur eins und anderes hi dienliche einscherfen/ quod nemini fas sit bonis suis allodialibus nedum feudalibus abutendi, imo in bene constitutis rebus publicis ne quidem bovem aut equum abutenter ejulandi, mutilumque aut abactum mortificandi, sine consensu præsulis plebi, quanto magis non erit potestas patri feudis Imperii simul filiorum bonis abutendi, an nescis hoc casu ei bonorum administrationem posse interdici? l. 50. D. ad ctum Trebellian. Chassan. ad Consuetud. Burgund. rubr. 6. qua de re vide pluribus Stockman d. jur. devolut. c. 14. n. 5. & 6. & c. 21. n. 1. in fin. (x.) Non simul pro filio & fratre ulteriorique collaterali aut descendente. [y.] In fraudem liberorum & Creditorum hoc ô SS. leges non vultis. (z.) Ut tu tibi ipsi contradicendi infra pag. 72. §. 54. quod sine speciali consensu domini non detur locus alterius nomine feudum possidendi. (aa.) Imo remittentium liberis ad legitimum patrimonium aut ad debitum legitimum ut creditoribus ad creditum. (bb.) Non ut hic simul in persona sui hæredis radicatæ, speciali devolutionis, naturæ et nativitatis jure, taliter e. filiis acquisito à patre renuntiari non posse l. 1. §. 7. D. d. success. edict. lege. (cc.) Modo ut dictum est liberorum, agnatorum et Creditorum maxime hypothecariorum jus Salvetur, talisque contractus, persona aut materia præcedat et sit, qua quis ad acquirendum secundum bonam fidem obligetur Joh. Faber ad §. manet. inst. d. Societat. [dd.) Cum fundamento ut superiori pag. 49. et 50. loco. (ee.) Non in rebus inalienabilibus, intestabilibus, et liberis ipsa nativitate ab intestato acquisitis, irrevocabili jure devolutionis. (ff.) proximo gradu renuntiantis n. 63. insertæ. (gg.) Aliasque ab intestato proximæ, veluti hic liberis, quia tunc recidit in casum à quo potest et debet alias incipere. (hh.) In subjecto æque ac Creditorum, proximorum simultanèe investitorum ut agnatorum filiorumque familias. (ii.) Sed in subjecta tua Chymerica renuntiatione n. 65. quo quæso accepto? cum ibidem ne quidem de nihilo fiat mentio,

(a.) Modo

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Antw. auff gegenseit impertinent. Einw. wieder Succ. Vergl. 2. T. 1. H.

nuntiare possumus, (*a.*) uti † in terminis (*b.*) docet Imper. justin. l. 35. §. 2. C. de inoffic. testam. ad Gyph. d. tr. Cons. 5. circa fin.

§. 74. So gar daß wan eine Mutter sich ihro angefallenen Erbschafft begibt* ein solches ihren Kinderen † schade; certum enim est illum posse hereditati renuntiare, qui illam potest adire (*c.*) l. 18. ff. de acq. vel om. her. Gyph. cons. 9. ex Bart. in l. 94. ff. eod. & Bald. in. l. fin. C. de pact.

§. 75. Wan nuhn der Herr Graff zu Bentheim nicht allein* vermittels offt wiederholeter äidtschwuren/ (*d.*) sondern auch ohncontradicirlich per* modum transactionis auff die proprietät der Graffschafft Bentheim renuntiirt; (*e.*)

Nam reservando sibi quis (*f.*) usum fructum & administrationem, uti † confitetur adversarius, (*g.*) quæst. 4. proprietas censetur per necessariam consequentiam (*h.*) translata. (*i.*) l. 28. C. de donat.

So muß † alhie gelten /

Quod transactio (*k.*) sit finis litium, & ejus non minor quam rei judicatæ authoritas. (*l.*)

l. 10. l. 20. C. de trans.

Licet Dominus Comes in Bentheim graviter (uti* non est) (*m.*) læsus fuisset. (*n.*)

D D. in l. 78. §. fin. ff. ad SCtum. Trebell.

§. 76. Keiner mache Ihme die irrige Gedancken / es seye contra bonos mores / daß dem einen Herren Bruder die gantze proprietät für sich und seine Erben; sampt dem pleno Dominio über den vierten Theil Ihme sonsten competirenden quanti, dem andern aber nuhr der usus fructus sampt der administration über alles übrige ad dies vitæ gelassen sey / eine solche Theilung ist in judiciis familiæ herciscundæ & communi dividundo sehr gemein/ (*p.*) und seynd von denen Richteren selbst ihrer* æquität halber vielemahlen dergleichen eingerichtet worden (*q.*)

l. 6. §. 11. ff. communi div. l. 6. §. 1. ff. de usufr. l. 22. §. 1. ff. fam. hercisc. §. 4. 5. inst. de offic. jud.

§. 77. Casu nostro kan desto weniger einige † Unbilligkeit vorgerücket worden / in dem bekant/ daß der Herr Graff zu Bentheim/ ihme einen* grossen Vorraht (*r.*) vom Jahr 1643. ab/ biß hieher zu auß der unbeschrenckten (*s.*) administration der Graffschafft Bentheim hätte ersparen können; (*t.*) hingegen der abgelebte Herr Graff zu Steinfurt sich* nothwendig in grosse Schulden stecken müssen. (*u.*)

§. 78. Es haben endlich der Cujacius und Vultejus, duo ista præclara JCtorum lumina, die Frage ob einer dahin kräfftig paciscirenkönne / daß seine Kinder à feudalibus gäntzlich außgeschlossen werden/ und allein der mit paciscirende Bruder darin succedire/ längsthin* affirmative erörtert; (*w.*) massen dieser lib. 1. feud. c. 9. §. 199. davon also sagt: (*x.*)

Cæterum fieri potest, ut qui legitimus est, non succedat, quod de pactione in prima investitura apposita inter concedentem & accipientem nullum habet dubium (*y.*) & de pactione à Vasallo facta cum Fratre [*z.*] docet Cujac. de feud. lib. 2. tit. 14.

§. 79. *Secundum* impertinens (*aa.*) est, non esse matrimonia vinculo pœnæ obstringenda, & quod virginitati imperari nequeat. Wer hat doch dem Herrn Graffen zu Bentheim

(a.) Modo juri acquisito veluti simultanée investito, Genti, stirpi aut communitati spe saltem munito non obsumus. (b.) Sed non de feudalibus Regiis. (c.) Iterum salvo liberorum patrimonio, nativitate aut credito acquisito jure. [d.] Es ist verdrißlich solche tautologias länger ohne beweiß zu hören. (e.) Dise beyde prætendirte actus sint nur verzihrt wi sehr offt ad nauseam usque gesagt ist/ und nirgens prothocollirt oder registrirt/ darum gar verwihrt. [f.] Pater aut quisquis sis. (g.) Ad Conservandum postea fratrum sed primo filiorum jus 2. feud. 11. [h.] Hic in sobolem per summam diligentiam *n. 63. ibi.* ermelte unsre Herrn Söhne zu possessoren unserer Grafschaft/ 2c.

(i.) Ut ea lex à Domino Comite hoc loco est lata, à Cæsare aut prætore rogata *d. n.* 63. & 64. à sua majestate sacrata confirmata inque favorem liberorum protegi mandata n. 38. 93. 116. 119. (k.) Vera juris actio, non conrra leges *ut tua lit. k.* factio, transfigere namque quod legitimi sint illegitimi, non magis ac de adulterio est licita translactio, ut ejus alibi est facta deductio, transactio enim est discordantium partium voluntatum impletio, ut ad votum quæque perveniat suum & jurgia fine concludat desiderato ubi itaque nulla sunt jurgia, hic in divisione Fratrum sepulta, unde nec in n 65. conspicua, ibi nulla est transactio. (l.) Von jehnem transactions-stand/ wiwol hie unbekant sehr vihl böses genas/ wan da nur bey kam dise juris judicisque authoritas, quam in omni transactione, ultra consensum domini in feudalibus pro minore requiras, hæc cum sit species alienationis *l. 1. §. verum. in fin. D. si quid in fraud. patron.* ubi legislator ait. *si transegit*: ut enim tutor & Curator non potest rem minoris vel pupilli immobilem alienare absque judicis decreto *t. t. D. d. reb. eor. qui sub. tut. v. cur. & t. t. C. d. præd. & ali. reb. min.* Ita nec transigere, cui accedit quod in transactione desuper judicis nudum decretum non requiratur solum, sed ut illud procedat ex legitima causæ cognitione, in qua controverti debet. 1. An transactio ex legitima causa super re dubia aut obscura sit facta? 2. An salutaris futura sit pupillo nec ne? An omnia transactionis requisita concurrant *l. 12. C. d. transact. ubi Bart. & Jason* ajunt: quod de modo, causa & persona inquirendum sit, quarum rerum prætor cognitionem habebit antequam confirmet, quia ea in re inquit *Gail. 2. obs. 7. n. 5.* ab imperitis judicibus plerumque videmus perniciose peccari, qui nimis præpropere & absque causæ legitima cognitione super transactionibus tutorum vel Curatorum, in maximum pupillorum dispendium, decreta sua interponunt, unde talia decreta ibi dicit ipso jure nulla esse, nec pupillo aut minori præjudicari per ibi. allegata & *n.* 6. ait, quod judex inprimis super eo, adhibita diligenti causæ cognitione inquirere & interim petitam confirmationem suspendere debeat, ut illic *deduct. n.* 55. in aula S. Cæsareæ Majestatis factum esse laudat *Dom. Francisc. Meyer.* (m.) Nur das er mit gewald überfällen und endlich genötiget ist gewest. (n.) Non lædi si transigere potuisset, & si revera læsus fuisset læsionem non præcautionem *n. 63. 55. &c.* produxisset contra fratris malignam intentionem, si liberis suis aliquando detrimento, ut jam fit ab ejus filio, fuisset. [o.] Nur zu sagen und nicht zu beweisen/ wi auch oben *§. tuo. 75.* daß solches hie geschehen sey/ zerbricht der Gerechtigkeit hie den Nacken entzwey/ nemo enim alteri credere tenetur, nisi fiat sibi fides per instrumenta vel testes d. *Fontan. clas. 6. gl. 3. p. 5. n. 72.* [p.] In feudis sacri R. Imperii Regalibus ungereim/ solte auch wol ein einziges exempel im R. Reich zu allegiren sein? wiewol wan ja/ so wers unseren sachen hie inapplicabel auch nur im schein/ weil die Brüder nach ihrem altvätterlichen Testament anders theilende geschieden sein. [q.] Nie in minderjahriger pupillen zustands Orden/ es seye dan Judicis authoritas secundum *d. l. L.* darzu erfordert worden. [r.] Einen blossen Unraht/ wie es dessen staat wol außgewiesen hatt. [s.] Dem Herrn Grafen privative zustehenden ungekränkten. [t.] Disen Vorraht wird man dem von Steinfurt nit zwar vor die Halbscheid/ sondern wol gar gonnen. [u.] Verwegene und liederliche schuldnüssen muß man so wol als nötige/ selbsten büssen/ und die nicht legen auf eins frembden Achselen/ oder vor seines nächsten Füssen/ umb zu bleiben bey credit und in ehrn-achtnüssen. [w.] Solches in den R. Reichs majorats-Lehnen zu behaupten wurde diser duorum præclarorum ICtorum à te alienorum luminum Ehr und Preiß wenig haben gefordert. (x.) Daß im H. R. Reich mit dergleichen Feudisten solte werden gelacht/ und Sie/ wi du/ eher vor Schülere als Meistere werden geacht. [y.] Quod distat à nostra pactione in prima & ultima investitura *tua lit. e.* multum, cui ut legi fundamentali standum esse, nullum est dubium, ubi generale & simplex jus est succedendi descendentium longissima serie per quot annorum imo sæculorum terminum. (x.) Nullo tertio interessente, aut feudum novum hoc modò concedente, qui enim dat donationi legem adjicere potest l. 7. D. d. pact. dotal. sed sine lege ut hic datum, postea non est restringendum si non ad solum jus feudorum, cum jam tale pactum investituris non liqueat hic appositum ideo est & erit inconveniens hoc tuum exemplum. (aa.) Indubitatæ veritati appertinens.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

heim einen cœlibatum wöllen auffdringen? (*a.*) das contrarium, Er nemblich zwaren woll Kinder / (*b.*) nicht aber † Graffen von Bentheim generiren wolte / (*c.*) ist Klärlich dargethan [*d.*] p. 1. c. 3. §. 20.

§. 80. Jedoch absque præjudicio veritatis (de quo aperte protestatur) [*e.*] gesetzet / Es hätte der Herr Graff zu Bentheim / darbey sich nit zu verehelichen zugesagt / [*f.*] so wäre gleichwohl ein solches dem Herren Graffen zu Steinfurt an seinem (*g.*) successions-Recht † zumahlen unschädlich / (*h.*) man würde mit dem Herren Graffen zu Bentheim solchen fals nit disputirt haben / ob derselbe sich des matrimonii enthalten sollen; sonderen ob ungeachtet Er verheyrahtet / dannoch † quo ad punctum successionis der Vergleich gültig wäre? (*i.*) Bey diesem anhero gantz † unapplicablen Einwurff sich nit lang auffzuhalten / (*k.*) so muß Gegener wissen / daß ein solches pactum inter personas illustres zu conservation Stands und Nahmens / nicht new sey; (*l.*) sonderen viele dergleichen verbindliche pacta auffgezehlet werden können. (*m.*) Er betrachte nuhr das bekante pactum, welches in fine vorigen seculi, sieben Herren Gebrüderen Hertzogen zu Lünenburg errichtet und eingangen / (*n.*) so wird er dabey finden / daß die Cellische Linie bey Kräfften zu halten / deren sechs nicht zu ehelichen sich † verpflichtet / (*o.*) und nicht dem ältesten / sondern dem vierten / Nahmens Georgen zu heyrahten / und Erbfolgere zu erwecken frey gelassen sey / (*p.*) Ja obschon der dritte / Nahmens Augustus den cœlibatum nicht gehalten / sondern mit der Ilsa Schmidichen etzliche Kinder gezeuget / (*q.*) Er dannoch gedachtem seinen jüngeren Herren Bruder Georg und dessen successoren in Krafft deß gemeinen brüderlichen pacti, (*r.*) nach wie vor daß alleinige Regiment / auch Landt und Leute Erblich überlassen [*s.*]

§. 81. Item / umbs Jahr Christi 1330 zwischen Herren Henrichen und Herren Ludwichen Landgraffen von Hessen getroffenen (*t.*) Brüderlichen Vergleich / Krafft welchen auch zur conservation ihrer hohen familie / nur einer über Landt und Leute regiren / derselbe solchen Ends Heyrahten / der ander aber mit einigen geringen præfecturis vor lieb nehmen / und darumb † in cœlibatu verbleiben solte; (*u.*) wo bey sie sich dan ferner also verglichen (*w.*) Sie wolten sich beede der Elisabeth Marckgräffin von Meisen darstellen (*x.*) welchen sie für ihren Ehe-Herren annehmen würde / derselbe allein zu heyrahten / auch über Landt und Leute zu regiren hatte; und nach dem selbiges werckstellig gemacht worden / Sie Elisabeth von diesen beeden den Henricum zu ihrem Gemahl erwehlet / (*y.*) überkam derselbe auch / mit Außschliessung deß anderen allein / den gantzen Heßischen principatum; (*z.*) und obschon nachgehendts sein Herr Bruder Ludwich / dem pacto darein zu wieder gelebt / [*aa.*] daß Er ein Hochgräffliches Fräwlein von Spanheim zur ehe genohmen / [*bb.*] so hat er dannoch im übrigen seinem Herrn Bruder und dessen Erben nach wie vor / ohne daran prætension zu machen / Landt und Leute privativè unter gelassen (*cc.*) Sebast. Munst. in c. 417.

§. 82. Haben dan diese weltkündige pacta (*dd.*) in berührten illustren Fürstlichen Häuseren umb deren conservation willen / ihren rechtlichen effect erlangt? (*ee.*) und seynd dieselbe von höchstrühmlichen vormahligen Fürsten und Herren deß Römischen Reichs an sich billig und rühmlich zu sein erkant worden: (*ff.*) welcher † unverständiger wird dan anjetzo unter hohen regalirten Landts-Herren / so über die bürgerliche Gesätze kändtlich erhoben seynd / (*gg.*) deren Ahn- und Absetzungen auch in Händen haben (*hh.*) selbige zu Beybehaltung (*ii.*) ihres* allerwehrtigsten

(a.) Da last ein weiser Man sich nicht zu zwingen. (b.) Wi sein Herr Vatter ohne al-
ler weld hinder gegeneriret hat Hoch-Gräfliche Kinder / keines haars den des H.R. Reichs
Gräflichkeit minder. (c.) Oben ist gesagt daß jede creatur seines gleichen generiren
solte / wie auch der Her / Graf zu Bentheim ꝛc. gewißlich thun wolte. *vide n. 12. ibi.* **wie
ich selbst erzogen bin und nicht anders** ist darum schand- und spötlich daß durch dich
vor einen vorsetzlichen Gottes- und Ehren-vergessenen Hurern und Buhlern außgescholten
werden solte. (d.) Nach deinen supplantations-wahn eben als pag. 19. §. 20. Der
liebe Leser sehe doch hinahn / zu erkennen dises Menschen unscham / in dem er nit verschönet
des alten Herrn Grafen ehrlichen Nahm / ey lieber was wirts doch geben fals das Alische
lavacrum so vihl operiren kan / daß es von dannen brächte eines impuissanten Vattern sahm
wils dan auch noch heissen der Herr Graff wohl Kinder aber keine Grafen machen kan? wie
oben von dich unverschämten jetz auf einem ohnmachtigen Vattern applicabel wol gesagt /
von voriger seiner vigors Zeit aber nicht dargethan werden kan. (e.) Nicht zu vorsich-
tig damit du nicht zum Narren wirst mit deinem parenthesi & claudatur, wozu nutzet dir
hie dein aperte protestatur, (f.) Wäre es / so ists ungethan geacht / als wäre es nicht
gesagt. (g.) Nach vermeinen. (h.) Wie nihili destructio ist unthätlich / so ist das
non factum, ut & ipso jure nullum auch unschädlich. (i.) Es wurde gewißlich nein ge-
heissen haben Herr / quia matrimonium vinculo pœnæ non obstringendum sed beneficio
l. si unquam protegendum wär sehe ob nicht bald entstehen mogten vorfechter diser Lehr wans
auch nur pro dicto suppositio fœtu vulgo patri impotenti quæstio wär / umb davon trach-
ten zu machen eines Gräfl. Hauses Ehr / ich meine den vom vermeintem Vattern im Mut-
ter Leibe schon so genanten **Zweifeler**. (k.) Umb ohne Recht und ohne Vernunfft zu
walten. (l.) Ob aber dessen mächere nach Rechten geschew nach Gut und Bluht ihrem
dabey interressirtem nächsten getrew und also der contract rechtig sey höret dabey.
(m.) Darzu wollen wir dir das gehör gönnen / woher du soltest solche verblintliche pacta in
præjudicium legitimè natorum filiorum facta aufzehlen können. (n.) Simpliciter nicht
sub dicta pœna ahngefangen / wäre sonsten als contra legem nicht bestanden.
(o.) Ubel hieher gerichtet weil du sagest oben *ad lit. a.* daß man den Herren Grafen zum cæ
libat nicht habe verpflichtet zu dem ist solches contra publicum interesse gerichtet / *ut infra
lit. x. pag.* 58. ex Paponi illustri præjudicio de l'Avocat du Moulin ist geschlichtet.
(p.) Solches ware allen eben frey / wans aber der einer und der ander nicht hette thun wol-
len stunde dabey. (q.) Und darum das pactum ad morganaticam secundum re-
quisita n. 152. beäuget. (r.) Seines eigenen morganatici pacti, non ut hic inter
fratres inconcinne vi & post festum adeoque nulliter facti. (s.) Wilkühriger massen
und ohne einige Hoch-Fürstliche descendenten nur veros morganaticos zu hinterlassen.
(t.) Und nicht wie / hie noch offenen *d.n. 65. ibi*: **vereinbahren werden ꝛc.**
[u.] Freywillig wolte. (w.) Dergleichen ist hie in cælibatu dominorum Comitum ut ibi
nie geblichen. (x.) Dis waren ja keine Cælibats-quällen. (y.) Indem si den ältern wäh-
lete / hatte si in der vorsichtigkeits politica nicht gefehlet. (z.) Taliter juste & solenniter
contractum, substantialibus requisitis suis roboratum & à superiori confirmatum, sine his
requisitis nihil ultragenito fuisset ablatum, ut in nostro subjecto hic illi nihil est datum.
(aa.) Ihr disem Fürsten seine Ehr nicht gebt / in dem sagt ob hette er seinen Worten zu wi-
der gelebt. (bb.) Ist darum seinem bündigen Contract nicht widerkommen.
(cc.) Recht- und zeitlich vertragener hasardirter und confirmirter maßen / es hette bey wi-
driger der Fr. Mark-Gräfin Wahl dem Cadet sein Land und Leute untergelassen / unserm
Herrn Grafen aber stunde nichts zu hoffen auß dem contract n. 65. gemachter massen / als
nur GOtt / die Natur / sein eigenes Fleisch und Bluht in seiner schon mit dem successions-
recht gebohrener Kinder Güter beraubung / zu hassen / wiewol lege salica und anderer der-
gleichen Gesetzen massen in vihlen höhen Heusern dem juri primo- non ultragenituræ die pri-
vative herschickung ist zugelassen. (dd.) Non ut tua inacta, sed in favorem primogenito-
rum facta, & respectu ultragenitorum morganaticorum, liberorum & uxorum benè clau-
sulata secunpum n. 152. in ordinem redacta: (ee.) Weil seynd / wi gesagt ist / wol einge-
schrangt. (ff.) Wi heut zu tage vihle dergleichen dictis suis legitimis requisitis sint in
Standes-orden / in welchem dein ahngeregtes pactum inactum nie gedacht / ich geschweige
zum vorschein gebracht und darum nie erkant worden. (gg.) Uber die Gott- naturli-
che und fundamentale Gesetze überhoben zu sein ist bey ja und bey nein der Königen und Für-
sten wurden unfein / pii enim Reges & principes sibi ipsis quoque legislatores pflegen zu
sein. (hh.) Auf disem deinem Satz haben wir wollen staben / als wir oben gesagt haben /
daß dem Herrn Grafen rechtlich ahnstunde alle des Concilii Tridentini solennitates bey sei-
ner Hoch-Gräflichen Copulation im Wind zu schlagen / als sachen die keinem regalisirtem
R. Reichstand ausstagen. (ii.) Ihrer eigenen ehlichen Kindern regir. und schaltung.

(a.) Ihres

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

tigsten Geblüts / (*a.*) nemblich der reputation ihrer gantzen illustren familien gereichende pacta (*b.*) als unbillig oder widerrechtlich außschreyen dörffen. (*c.*)

§. 83. Wie † ungereimbt drittens die l. 8. Cod. de revocandis donationibus, und darauß diese tacita conditio, si donator sine liberis decesserit (*d.*) dem Herren Graffen zu Steinfurt obmovirt werde / ist ex prædeductis wobey behauptet worden / [*e.*] man alhier nit interminis nudæ liberalitatis versire / sondern mit einer an sich* billichsten transaction / (*f.*) und da auß fliessenden festgestelten* donation (*g.*) propter nuptias, auch einer* erga æquivalens (*h.*) äidtlich beschehenen renunciation [*i.*] auff die* proprietät der Graffschaft Bentheim zu schaffen (*k.*) habe satsamb bekandt / (*l*) und wird die* absurdität dieses Einstrewens [*m.*] ab folgenden zweyen Hauptstucken auch ferner zu vernehmen [*n.*] seyn / wan alda ohn contradicirlich gemacht (*o.*) werden soll; daß* niemahlen eine rechte und legitime Ehe zwischen dem Herren Graffen und der Gertrud / auch wan schon (*p.*) wie doch nit (*q.*) selbige ihrer beyden eigenen intention (*r.*) nach / nur ins Blut und nicht ins Gut gewesen / (*s.*) also denen darauß entsprossenen Kinderen das beneficium d. l. 8. kendtlich † unapplicabel. (*t.*)

§. 84. Dieser † kahler (*u.*) Einwurff ist darüber zumahlen † irrelevant (*w.*) dan (nit einmahl zu gedencken / quod inter Jurisconsultos* nec dum conveniat, utrum hoc singulare beneficium ad patronum & ejus libertum zu restringiren (*x.*) oder nit (ausser allem disput zu stellen / daß nach der Rechtsgelehrten einhelligen Meinung / auch Gegentheils eigener confession diese lex specialis sich auff eine præsumptam patris voluntatem, quod scitis licet de liberis non cogitaverit, fundiren thue? nuhn aber ex retro allegatis eine elucens veritas, daß der Herr Graff zu Bentheim bey errichtung (*y.*) deß pacti successorii freylich an von ihm kommende Kinder gedacht / (*z.*) ja mit deutlichen Worten dabey außgesagt / (*aa.*) Er wolte (sit rursus venia verbo) woll Kinder* nit aber Graffen machen. (*bb.*)

§. 85. Dahero die l. 8. vorauß / weilen dem beneficio hujus legis non solum tacite quod sufficeret (*cc.*) sed expresse renunciirt (*dd.*) ist / alhie ihren Abfall leiden mus / (*ee.*) uti post, & intet alios fusius defendunt [*ff.*]

Gyphan. de renun. pag. 43. & seqq. Faber. Cod. Sab. lib. 8. tit. 38. definit, 2 Fachin. controv. Illust. lib. 3. c. 87. Carpzov. p. 2 const. 12. defin. 32. & 33. Bach. Struvius, Eckold, quibus addi potest Julius Clarus lib. 4. q. 23. n. 7. & Tyraquellus ad hanc legem.

§. 86. Wobey ferner komt / daß dem Herren Graffen auch nach der † vermeinten (*gg.*) copulation / und da er schon mit Gertrud (*hh.*) Kinder hatte / sich dieses beneficii zu bedienen* woll niemahlen in die Gedancken gekommen; (*ii.*) hingegen derselbe* steiff und feste bey dem successions Vergleich verblieben / (*kk.*) denselben* ernewert und krafftigst beschienen (*ll.*) zu dem darein / wie Er seine† Morganatische Kinder (*mm.*) abgefunden haben wolte / [*nn.*] exprimirt. V. p. 1. c. 4. (*oo.*)

§. 87. Dieses beneficium aber nach klarem litterlichen Inhalt obmotæ l. 8. in faveur deß Vatters (cui ut supra* evictum (*pp.*) renunciare potuit) und nicht der Kinderen introducirt seye / welches dan dadurch desto handgreifflicher gemacht wird / daß / wan die Revocation Platz hat / das revocatum, † nicht NB. zum patrimonio der Kinderen / sondern deß Vatters (*qq.*) kommet / also zu weilen zwarn dem Vatter / niemahlen aber denen Kinderen das jus revocandi donatum competiren wölle / (*rr.*) uti inter multos DD. ad dict. l. 8. v. 6. in ejusdem donatoris arbitrio & ditione (*ss.*) mansurum, statuit Eckholt in Comp. Pand. ad Tit. de don. §. 17.

§. 88.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

[b.] Inter patrem & filios Co-
[a.] Ihres Leibes ehlichen Erben des höchsten irrdischen Guts.
mites acta n. 63. nunquam inter fratres facta n. 12. ibi. Nein / das hab ich nicht gethan / ꝛc.
(c.) Solches ist von ehrlichen Gemühtern weit geworfen / daß man ahn seiner Kinder statt di cognaten
mit denen R. Reichs Lehnen solte belleiden dorfen / weil dise sint repræsentationis jure, lehnen propter
proprium jus unterworffen. (d.) Quæ legalis præcautio te invito æterna erit. (e.) Zu jäh-
merlichen Orden. (f.) Widerwilligsten extorsion. (g.) Ni gebracht am tage schon / und darum
nicht ungleich einer gaugelerischen illusion von vorigem Thon. (h.) Non ens. (i.) Mit vorge-
dachtem eben unleidlich schon. (k.) Durch feindliche Waffen. (l.) Umbgewand, (m.) Die
sincerität dises vorbawens. (n.) Schwährlich mit der Wahrheit zu bequämen. (o.) Vor calum-
niirend geacht. (p.) Eine rechte legitime ehe / dis ist des Herrn Grafen ahnsprachs-thon / selbst
vorm Käyserl. den hochsten der Weld thron. n. 7. 8. 11. 55. 63. 64. &c. welchen niemand mit unwahr-
heit besmitzet ohn reicheachts-lohn und ewigwehrenden Hohn. (q.) Welcher diner doch vor seinem Herrn
hertrit mit unrespectuosen schrit / und da der Herr ja sagt daß der Knecht darauf replicirt wi doch nit.
(r.) Nicht zu sweigenen contradiction n. 63. 55. & mille aliis locis. (s.) Auß des Herren Grafen ei-
genen Worten zu lesen n. 55. §. 3. n. 63. hic: ohne beding / condition oder außnahm / zumah-
len aber nicht ad morganaticam &c. ibi. Welches mit keinem pacto antecedenti aut sub-
sequenti, wiwohl dises zu späht wäre gewesen / nimmer zu erweisen ist / ꝛc. [t.] Das wieder-
spil ist kundlich raisonnabel, vide seq. lit. x. (u.) Ein bewisener Staaler, (w.) In superlativo
valant oder vaillant, wie auß vorigem und folgendem bekant. (x.) Du bist zu ungeschewt den min-
sten zu gesweigen alle Rechtsgelehrte zu contraquariren / sehe nur Jan Paponi. Notar. lib. 5. pag. mihi
355. §. des Moulins unter allen die einhellig solches statuiren / und dise Sache mit ein hochherliches præ-
judicium summi Parisiensis Dycastery illuminiren. (y.) Durch deine und deren von Steinfurt li-
stige ertichtung. (z.) Da der Herr Graf solches ni hat gemacht / wie wil ers machend ahn Kinder
haben gedacht; [aa.] Wan nun einsmahls wurde gefragt wi / wo / wan / vor und von wem stehen
dise Worte geschriben oder gesagt / wurdestu nicht auch nit hi wi durchgehens stehen schamroht und ver-
acht. (bb.) Diser deiner schon überwisener unhöflichkeit muß di ehrbahre Weld lachen / als einer nur
schand- und falschlich ertichteten Sachen / welche doch ohne dem / wäre si schon wahr / nichts mehr als
ein Luftwort konte machen. / weniger dan alle deine dumspitzfindige præsupposita übel rachen / und sind
dise deine mal à propos gezogene stumpfe Waffen nur ludicra mobilia der Kinder und Affen / warahn
du und dein Herr euch werdet ohnlang heßlich vergaffen. (cc.) Ni momus erret. [dd.] Tacitè
& expresse negirt, n. 12. 55. 63. etc. Von dich verzihrt ni probirt / als etwas daß ni ist gewesen for-
mirt. [ee.] Nichts kan fallen sondern muß bleiben ligen waß nicht stehet zum wenigsten auf einem Fus /
ultra qnod dubia probatio non relevet probantem ab ulteriori probatione probabili Joh. Andreæ
Comment. in secund. decret. d. probat. cap. 8.
(ff.) Eo nulli horum tendunt sed contrarium defendunt.
(gg.) Vom Herrn Grafen vor Gott / dem Kayser / allen Königen / Chur- und Fürsten bescheinten / wi
dan wider ihn von dich falsarien verneinten?
[hh.] Di seinen Grafen-stand auch nach ihrem Leben führen thut.
[ii.] Hidurch hastu deiner übergnädigen Frawen credit genohmen / indem diselbe folgender gestalt bey
di Herren General Staaten eingekommen *n. 221. ibi.* so hat seiner liebten (der Herr Graff zu
Bentheim) sich wider solche und dergleichen hochbefästigte versprechen und verbindliche
pacten außweisens Beylage *sub n.* 4. das Constitutum possessorium nostro *n.* 63.) coram
notario & testibus unterstan den die zu widerruffen ꝛc. mit welchen termen Er aber erklähret
hat dises dein [in gedanken kommen :c.] ist auß folgenden des Herrn Grafen eigenen Worten genohmen.
d. n, 63. *ibi* und fals etwas widerwertiges (seiner Kinder succession wegen) vorgangen
sein mögte / kräftigst und beständigst / wie solches zu recht geschehen solte / könte oder mög-
te NB. widerruffen haben wollen / *& n.* 55. *ibi*: dero ehlichen Kindern zum höchstem
nachtheil auffgerichteten Vertrag vor Gott ins künftige nicht verantworten / weniger den-
selben ferner ins werk setzen können ꝛc.
(kk.) Denselben hat Er über voriges noch am Keyserlichen Hoff unvergleichlich hintertriben d. n. 55.
und darbey gesagt wi daß sein Bruder dem R. Keyser hätte unwahrheiten zugeschriben. (ll.) Also
listig wi man ahnfangs gewalthatig hat suchen zu beginnen.
(mm.) Solcher Wort hat weder der Herr Graf weder sein Bruder / wiwol in libe minder / ni gebraucht /
wi diser Ehrenverminderender Gräflichen Kinder Gebuhrtsschinder.
(nn.) Diß ware eben der gleitender Weg wodurch man dise Gräfliche Kinder verkurtzen solte / wiwol es
ni kommen ist zum endlichem wolte / sondern man deßwegen versehen mit Tages-freunden / Land-stän-
den ꝛc. anderwerts zu sahmen kommen solte / so daß vor solchem ni erfolgten abscheit der voriger quasi-
contract nichts golte.
(oo.) Deren vermeintliche abfindung mit zuzihung der verwanten ist illic lit. tua k. wol reservirt,
welches wil aber wie gesagt ist / ni perfectirt, so ist man ja bis dato dem nichts gethan inhærirt vide
d. n. 55. (pp.) Supra et infra à te fictum esse nobis est evictum.
(qq.) Welches Si noch beyderseits besitzen / alius re et spe. alius re et corpore wi vor alters.
(rr.) Nicht nötig daß es di Kinder thun sollen / weil es der Herr Vatter schon wi lang hatt thun wollen
præm. lit. ii. kk. (ss.) Ergo et in filiorum sine exceptione ex hac St. Pauli: Si filius ergo hæres,
enunciatione.

Antw. auf di impertinente obmovirte l. 8. C. de revoc. donat 2. T. 1. H.

§. 88. Selbige l. 8. ist weiter allein zu verstehen de donatione ex mera liberalitate proficiscente; quando autem donatarius ratione alicujus à se præstiti † donantem efficaciter obligatum habet * v. l. 27. ff. de donat. & ea propter donatio utriusque gratia celebrata, donatum revocari (a.) nequit ac lex objecta muta & authoritate destituta dicitur, (b.) Tiraq. ad h. l. n. 139. Struv. in Synt. jur. Civ. ad Tit. ff. de donat. Th. 17. & DD. Communiter.

§. 89. Parisius Tom. 2. Cons. 26. extendirt unter andren diese exceptionem dahin /

Quod donatio mutuâ ex causa sit ce lebrata (c.), si ad conservandam familiæ * integritatem sit facta. (d.)

§. 90. Imo opposita l. 8. vim amittit si frater fratri omnia bona vel eorum partem in * matrimonium largitus sit [e.] ne sc. innocenti, qui alias matrimonium non contraxisset, contra expressa verb. l. 25. §. 1. v. 6. in Maritum ff. quæ in fraud. Cred. fraus fiat. [f.]

Bart. in l. 87. §. 3. de Legat. 2. Jason. vol. 4. Cons. 171. Matth. de Afflict. dec. 38. Trentac. Var. res. l. 3. de jure dot. res. 3. n. 2. Chopin sur les Coutumes de Paris lib. 2. tit. 1. & sic judicatum esse testatur (g.) Gramat. Dec. 90. n. 3.

§. 91. Was ferner von dem unerweißlichen (d.) jure primogenituræ, de pactis in favorem liberorum interpretandis, & de communi isto parentum voto quod optent liberos sibi succedere, daher geschrieben ist (i.) wird als anhero zunahlen † unapplicabel zum unrechten Marck gebracht. (k.)

§. 92. Wir lassen eins dritten Urtheil (l.) über / ob man nicht mit besserem Fug / den Gegentheil allhie fragen möge: Wie fein reymen sich ad casum nostrum die gegenseitige liderliche (m.) Einwürffe (n.)? Item es ist nicht † verdamlich und gotloß (o.) den Herren Graffen zu Steinfurt / von seinem wohl hergebrachten an sich billigsten (p.) Successions-Recht (q.) und jure quæsito, (r.) talibus * speciosis commentis [s.] * irrelevantibus & * impertinentibus (t.) wider besser wissen und * Gewissen entstechen wollen. (u.)

Dritter Rechts-Grund. (w.)

§. 93. DEr Hochgräffliche Bentheim-Stein [x.] furtische Successions-Baw (y.) wird endlich durch Ihrer Hochgräfflichen Excellentz Herren Graffens zu Bentheim am 30. May 1679. errichtete † unwiderrüffliche Disposition [z.] und Successions-Erklärung / (aa.) wobey dem Herren Graffen zu Steinfurt / das Ihme ohne dem * jure sanguinis, (bb.) nach allgemeiner der Teutschen und specialer in diesen Hochgräfflichen Häuseren rühmlichst hergebrachten (cc.) Gewohnheit (dd.) ferner auch * in krafft offtgedachter alten Erb-Vereinigung [ee.] und deß brüderlichen † pacti [ff.] Successorii unleuchtbahrlich zustehendes Erbrecht [gg.] an der Graffschafft Bentheim [hh.] mit Außschliessung * seiner Gertrudischen Kinderen (ii.) unter Ihrer Käyser. Majestät allergnädigsten Lehnherlichen (kk.) auch aller nahen Agnaten freywilligen (ll.) consent ex abundanti (mm.) auffgetragen ist / (nn.) wider alle gegenseitige Sturmwinde (oo.) zur Unbeweglichkeit (pp.) feste gegründet. (qq.)

§. 94. Sich hiebey nicht lange (rr.) auffzuhalten / so gibt der in omnibus dicasteriis Germaniæ wohl bekante Cothmannus Vol. 1. resp. 2. n. 7. 8. &. seqq. der Sachen ein helles

Liecht /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(*a.*) Sed gratificatio in Nicostratum huc allegari nequit. (*b.*) Hæc Crambe bis coctas
ad nauseam supposititia *pag. præm.* §. 83. funditus refutata ut mors in olla ejicitur.
(*c.*) Veluti si utrique spes saltem felicioris eventus sit data, ut apud *Papon. 1. Notar. 5.
pag. mihi* 359. inter duos fratres pro ultimo vivente est lata *sub n.* 155. (*d.*) Sed hic ad
genitæ lineæ primogenialis destructionem temerarie contra juris favorem acta, & ad de-
struendam veram & ad fulciendam supposititiam est facta. (*e.*) Quod in contrarium
Manif. art. 1. §. 64. & seqq. ex Papon. Mayn. Ant. Fabr. & aliis Manifestator deducit.
(*f.*) Vide Quomodo magnorum virùm sententia per terminos terminantes in contrarium
eat *d. Papon. 1. Not. 5. pag. 355. §. des Moulins ibi: qu'à cette parole il avoit trouvé sa
femme, laquelle il n'eût jamais eu sans cela &c. & plus bas: le demendeur se tient à la Loy
si unquam &c. qui parle sans difference & reserve, NB. ladessus il obtint.* (*g.*) Quod
præmissus Parisiensis summi judicii aut Parlamenti Sententiæ textus morte minatur, & ut
juri incongruum contra favorem natorum suorum hæredum, quorum maximus est favor,
pessundatur. (*h.*) Hoch-Preißlich und von vihlen sæculis ergreißlich. (*i.*) Von dich
ni mit grund widertriben umb daß du es mit Kraft zu widerlegen untüchtig bist.
(*k.*) Ni widerlagt als unveranderlich von natur geacht / soboles enim alienas propriis an-
teponere nemo præsumitur *d. Fontan. clas. 5. gl. 8. p. 3. n. 4.* und ist diser Canon gewißlich
woll aufm rechten Markt gebracht / *vide seq. lit. ii.* als bey allen Völkern hochgeacht / von
keinem witzigen nie außgelacht. *pag. 51. lit. a.* (*l.*) Wi man Seine R. K. Majest.
in deduct. conclusione allerunterthänigst hat ahngeruffen alleweil / und wirt man solcher
gestalt sein über alles Unheil. (*m.*) Biederliche. (*n.*) Di nimand sine sacrilegio wi-
der-reden dürfe. (*o.*) Wi dein sagen und thun von Christen und Heyden mit erschrek-
licher Straffe beleget sey / sihe oben *pag. 2. & 50. & pag. 53.* als überbös. (*p.*) Schänd-
lich außgelachten grilligsten. (*q.*) Jämerlich schlecht. (*r.*) Invito. [*s.*] Dei omni-
potentis, parentum & naturæ inventis. (*t.*) Aliud est dictum à juris amantibus & scien-
tibus. (*u.*) Sehe wie der Satanas die passion sprechen / oder predigen wollen / kehre di aber
mit unserm Heiland *Matth.* 4. umb / so komts ahns tagelicht waß hirunter ist verholen /
nemlich daß die von Steinfurt mit listen und heimlichen lagen unserer jungen Herren Gra-
fen erstgebuhrts Segen speciosis commentis, irrelevantibus & impertinentibus supplan-
tatoriis supplicis aliisque vetitis sub & obreptitiis confirmationibus in citatis partibus wi-
der besser wissen und gewissen extra formam auß Händen brechen wollen / da hingegen re-
probi, de jure suo bene conscy, illud divi Marci wissen sollen / *l. 13. D. quod met. caus.
si quas putas te habere petitiones actionibus experiaris: Cum Martianus* (Steinfurtiensis)
*diceret, vim nullam feci: Cæsar dixit tu vim putas esse solum, si homines vulnerentur. vis
est & tunc quotiens quis id quod deberi sibi putat, non per judicem reposcit, quisquis igitur pro-
batus mihi fuerit rem ullam debitoris, vel pecuniam debitam non ab ipso sibi sponte datam,
sine ullo judice temere poßidere, vel accepisse, isque sibi jus in eam rem dixiße: jus crediti non ha-
bebit. l. 7. D. ad l. Iul. d. vi priv.* (*w.*) Unrechts-fund. (*x*) Schein. (*y.*) Weil ge-
grundet auf einer Sandaw. (*z.*) Uber R. R. Lehn-sachen aller vermachnüs ohn. (*aa.*) Zu
entzihung seiner eheleiblichen unmündiger Kinder schuldige leibes nährung. (*bb.*) Jure an-
guis. (*cc.*) Nie gedachten / darum sehr schlecht hergebrachten. (*dd.*) Eine ohnheit / ahn
statt gewohnheit. (*ee.*) Welche nur spricht von der descendenten herligkeits unverklei-
nerung und der Grafschaften in mänliches ohrs vereinigung. (*ff.*) Sero serius vi abacti.
(*gg.*) Wi dorten im Evangelio dem midling oder heyllosen Knecht / welcher nachdem den
wahren Erben getödtet hatte / sich im sin formirte ein Erbrecht / wessen er sich nachmahls zur
Straff gezogen bedanckete sehr schlecht. (*hh*) Di wäre disem gesindlein noch wol zu klein.
(*ii.*) Hoch-Gräflichen / und nicht / als von ehrlosen genanten minderen / darum unaußschlies
lichen Gräfflichen Kinderen / welchen nimand ahn ihre legitimität kan hindern authore
„ Lancf. d. Oriano in repetit. c. Raynutius & Reinaldus extr. d. testam. pag. 608. Filius in bonis
„ patris matrisque & aviæ habet legitimam natura debitam sine ullo onere etiam Trebellianicæ,
„ hæreditatem si alteri restituere rogatus fuerit sub conditione. [adjiciente] postremo adverte
„ lector, quod licet pulchra jura ab interpretibus in hæc duo capita congerantur, videatur tamen
„ rarissimus eorum usus, quis enim est hodie parentum qui filios alteri hæreditatem restituere
„ jubet? quis non potius τῆς ςοργῆς φύσικης ductus ratione suos quam extraneos amet eosque lo-
„ cupletiores videre cupiat? [kk.] Wol clausulirten darum ungefehrlichen: licet alias confirma-
tum sequatur naturam sui confirmabilis justi aut injusti generis ut dictum est aliis in locis.
[ll.] Noch nötig- noch billigen. (mm.) Ex annullant. (nn.) Alles mit gewald und list. n. 55. 153.
(oo.) Unwidertreiblich heftig und geschwinde. [pp.] Zur ewigen unverträglichkeit. (qq.) Jäh-
merlich gebundet ahn allen Ohrten verwundet / und auf loses Sand gegrundet: si enim quis putat se o-
bligatum esse ex pacto futuræ successionis, et ideo in solenni testamento eundem instituit (ut Ex-
empli gratia hic Steinfurtensem sub tua lit. y.) æque nulla est ista institutio phil. paschal. d. virt.
patr. potest. pag. 3. et 7. n. 7. nullumque est tale pactum licet inter fratres factum n. 16. nun sehe
dach zu Cavillator wi der dises mundet. (rr.) Recht bange. (a.) Wi

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Liecht/(a.) in deme er gegen alle speculationes so hierwider etwa eingestrewet werdē mögten Arg. c. 1. §. prædicto modo quæ fuerit prim. caus. cum Andr. Hernia in all. c. 1. §. præterea si vasallus, Jac. de S. Georgio tr. feud. c. præsentes Loffred. Cons. 1. n. 157. 159. Petr. Loriot. §. fin. Tit. Epis. vel Abb. *Caccial in repet.* c. 1. de feud. stattlich bewehret/ Quod pater filium exlegitimo thoro progenitum & alias (welches von denen Gertrudischen Kinderen nicht gesagt werden kan) (b.) succedentem ex justa causa valeat exheredare, & * feudo etiam antiquo ex pacto & providentia privare. (c.)

Cum non aliter quam * mediante persona patris, & sic non per saltus, sed per gradus, DD. communiter in l. tria ff. de servit. præd. rustic. filio spes succedendi affulgeat; (d.) Eique talia (e.) feuda saltem ita debeantur, ut ea non solum patris sui delictis, (f.) sed etiam * ejus voluntate & facto (g.) ipsi adimi possint (h.) n. 82. neque filius * conqueri poterit, cum proprio * suo facto videatur se feudo spoliasse (i.) n. 80.

§. 95. Daß aber der Herr Graff zu Bentheim seine * Gertrudische Kinder/ (k.) wan schon [wie nicht] (l.) dieselbe des Gräfflichen * Nahmens und der Succession an der Graffschaft Bentheim fähig wären/ (m.) nach Recht zu exherediren höchstens befugt ist/ [n.] wird keiner [o.] in abrede seyn/ [p.] wan Er sich nur auß des ersten Theils letztern Hauptstück ohne Vor-urtheil zurück erinnert/ (q.) was massen selbige Kinder * Ihrer rebellischen/ (r.) und von * Ihme Herren Graffen malitiose weggeloffenen (s.) Mutter/ wider Ihren Herrn Vatter/ * aller Revocationen und Bedrewungen ungeachtet (t.) halstarrigst angehangen/ [u.] demselben * allen kindlichen Respect verweigert/ (w.) mit * ablegung aller Schaam/ (x.) und zu sein deß Herrn Graffens * höchster Beschimpfung/ [y.] bey Frembden umb Alimentation gebettelt/ (z.) am Käiserlichen sonsten auch fast allen König- und Fürstlichen Höfen Europæ, (aa.) ja bey der gantzen erbahren Welt vermittels * verwegentlicher [bb.] und höchst-straffbahrer (cc) præsentation und divulgation deß * Henckers-würdigen (dd.) famosen libels, (ee.) welches Sie ein Manifest (ff.) nennen/ als einen * gottlosen (gg.) und * verdamlichen Ehebrecher (hh.) in audito prorsus exemplo (ii.) außgeruffen/ und * annoch außruffen/ [kk.] wie hiervon im folgenden Capitel weiter gemeldet werden soll. (ll.)

Zweytes Hauptstück.

§. 1. Es ist leyder eine † alte Klage/ (mm.) daß die freventliche Verächtere Gott- und menschlicher Gesätzen/ (nn.) welche mit Ungerechtigkeit schwanger gehen/ (pp.) und durch hinterlistige böse Räncke/ (oo.) ihren Nebennächsten zu unterdrucken/ und dessen Güter an sich zu ziehen/ sich auffs äusserste bemühen/ (qq.) offters diese Ihre bey allen ehrliebenden Leuthen billig verhassete Begierde/ mit einem leidtlichen Vorwand und rechtlichen Schein/ bedecken wöllen/ ja vielmahlen von schaden und Unrecht ein öffentliches falsches Weltgeschrey machen. (rr.)

§. 2. Auff * diese art (ss.) ruffen sie/ † Gertrud und ihre Kinder (tt.) vor der gantzen Welt auß/

sie

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Wi bey unsers Herrn kreutzigung aufm hellen Mittag / nach meldung der H. Schrift geschicht.
(b.) Welches von disen Gräflichen Kindern von ihrer gebührt ahn di Gott- di Natur- und weltliche Rechten sagen auch ihr Herr Vatter n. 7. 8. 11. 55. 63. 64. &c. der Römischer Keiser d. n. 11. alle Könige Chur- und Fürsten wi dan jeder ehrlicher Biderman vid. auth. sacr. R. Imp. procer. Notit. p. 24.
(c.) Quod hic dominorum juniorum Comitum bene sibi consciorum non est disputare, sed ne videantur leges ignorare, convincant autem hoc tuum affirmare, volumus hanc in rem Molinæum allegare ad consuetudines Parisiens. tit. 1. §. 13. gl. 3. vers. par son droit, &c. ubi testatur patrem jure devolutionis non posse filium privare, licet contingat hunc in illum peccare, ratio est, quia Jus Reip. debet juri parentum præstare, quum illo jure sciamus illustrium paternorum feudorum successiones ipsa nativitate in filios derivare. (d.) De Patre in Filium derivat, & jus publicum de patre moriente in filium superstitem sine cujusdam ritus interventu devolvat, sed vide hic Christinæ: quomodo per gradus eat, dum perhibet. Feuda nostra debent in materia Successionis regulari 1. secundum pacta investituræ 2. in defectum eorum secundum consuetudines locales debite verificatas 3. in horum defectum juxta generales feudorum consuetudines & 4. secundum jus Romanum. (e.) Haud Imperialia. (f.) Afflictio non est addenda afflictis. [g.] Hoc cum juris peritis negamus ut in non acto. (h,) Sed scias quod in Imperio contrariæ leges sint, quibus adimi non possint D. Car. Ludov. Elect. Pala: in suo Man. d. anno 1637. pag. 77. et seqq. (i.) Vide in contrarium Augustissimum Cæsarem et Imperii principes in causa Lotharingica, judicasse pag. 55. lit. r. (k.) Wi du calumniose sagst injurienfinder (l.) Wi ja nach Rechtens Pflicht/ und wi es der Herr Graf ahn seine Keiserliche Majestät hat gericht n. 8. ibi: auß diser Ehe bereits gebohrene Kinder und welche noch ferner darin gebohren werden / wahre und rechte Erben ihres Vatters seynd / auch diselbe den uralten vor etzliche hundert Jahren von seinen Vor-eltern ererbten und wolherbrachten Gräflichen stand und wurde ererben werden 2c. Du wirst ja wol disem Herren oder dessen dahemahligen sprechenden ahnwald keiner falsitaten wollen bezihen nicht. [m.] Wi es der Herr von Meyersheim meldet d. l. und der Herr Vatter mit aller seiner familien ehren ibi: Mans Erben / als Ernst und Christophel Bernhard Grafen zu Bentheim / Tecklenburg / Steinford und Limburg / 2c.
[n.] Wan er wolte sein wi du ein Gottes- Ehren der Natur- und seiner ahngebohrener schuldigkeit vergessener Christ. (o.) Kein einer sondern jeder Rechtens-feiner. (p.) Nicht nach der Frommen und Gottsfürchtigen wol aber dem Gottlosen urtheil dein/ oder deines Herren gepreoccupirten gesindelein.
(q.) Deiner Rechtens regul unvermindert quod suppleri et extendi non possit dispositio quæ vergit in præjudicium et damnum liberorum a diis et ipsa lege protectorum. (r.) Ein Zeugnuß des Hellischen und Himmelrebellischen. (s.) Studiose den Rechten freyheits weg auß der Münsterischen detention getroffenen/ nam licet Maritus habeat manus injectionem in uxorem, eamque possit Castigare & moderate verberare, incarcerare maritus eam tamen non poterit. Alexand. ad l. miles §. qui judicati. D.d. judic. n. 3. [t.] Diß dein sagen ist ungeschlachtet/ wo haben jeh revocationes und bedrewungen konnen werden betrachtet von wekgeführten kein 1. 2. 3. 4. und 6. jahrigen Kindern / di wahre unschuld geachtet. (u.) Ihren Hoch-Graflichen Tugenden fleissig nachgegangen.
(w.) Vor desselben respect haben Si jeh und in aller wegen geeyffert. (x.) Du trachtest nur zu schänden ihren ehrlichen Nahm / umb nach ahrt der menschen ohne Ehr und scham / deren Herren Vatter / wäre er nur so lache wi du/ zu hetzen wider dise unschuldige Gräfliche Kinder ahn. (y.) Verglimpfung.
(z.) Nicht zwar gebettelt/ wiwol ihre Fr. Mutter vor Si hat jähmerlich gesöttelt. (aa.) Umb hulff geruffen n. 1. 80. & seqq. n. 244. 258. etc. weil ihnen von hertzen ware weh. (bb.) Bewegentlicher.
(cc.) Hochstschafbahrer. [dd.] Deines ahn jehnen pag. 74 ad § 68. genannten Saur-brunnen einschenckers unwurdigen. (ee.) Pomposen Ehr- und Rechtens-quels. (ff.) Ihrer Fr. Mutter abgepreßt Manif. procem. (gg.) Rahtlosen. (hh.) Unverstamlichen seiner Kender ehren-reher. dich und deinen Herren aber einen unbequämlichen Ehrenbrecher. (ii.) Nigerrimi tui mendacii ex templo. (kk.) Wowider dise Zeugnussen lauffen / n. 70. et seqq. n. 220. vide in specie n. 111. ibi: zur instruction unsers habenden Rechts 2c. (ll.) Wi voriges dergleichen lästerens voll.
(mm.) Eine nach deinem Sin kein holtzschneidende Sage. (nn.) Unter dise muß man dich am obern Ohrt setzen / wil man sonsten deine schändliche meriten nicht verletzen. (oo.) So daß dir davon Hertz und Mund offen stehen/ weswegen dir bald ahnkommen werden bange Wehen. (pp.) Solcher ahrt sint deine Gottlose schwencke / vide tuam literam z. zu recht getauft hinterlistige böse rencke / sehe n. 153. n. 201. et seqq. der Chur- und Fursten gutachten/ und was di hoch-erleuchte Weld davon dencke/ welche schwencke di Götter hoch straffen als rettere von bedrängte / quare væ qui spolias quia spoliaberis! (qq.) Sehet dise gottlos-begihrige übergossen mit der Hypocriten Bruhen / qui vulgi aures delinire tentant differendo pharisæorum more: quam socialis res sit justitia, quantum omnibus conferat moderatio et temperantia, quantopere probetur castitas, commendetur charitas, quam ingens capiatur ex pietate utilitas, quam salubres virtutes cæteræ: è contra in justitiam esse rem inpacatam, intemperantiam morbiferam, in castitatem lethiferam, impietatem nefariam reliquamque malitiam perniciosam, et tamen contraria dictis suis sapere non desinunt; sed post decantatas laudes prudentiæ, temperantiæ, castitatis, amoris, justitiæ, pietatisque tum maximè desipiunt, lasciviunt, injuste impieque se gerunt, et ut verbo dicam, de præhenduntur omnes istas laudes, fas jusque confundere ac subvertere, producentes ex falsa doctrina fructum concupiscentiæ nefarium et malignum. (rr.) Wi herlich passet dises alles auf deinem Sachen womit du deinem Herren und seinen begihrden zu seines nägstens Hauß / Weib / Knecht und Mägde 2c. thust zu lachen / und hat der Echo disen vers hihin wollen zu pas machen / Quem recitas meus est ô Fidentine libellus sed male cum recitas incipit esse tuus. (ss.) Vor Gott und aller Rechten Richter und Gerichten unverfehrt. (tt.) Si Fr. Gräfin und ihre Gräfliche Kinder ohne ehrlicher Menschen hinder zu Gott und aller Obrigkeit wider dise Gut- und Bluht-begihrige Lastermäuler und calumnien-finder.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

si werden in ihrer Gerechtsamkeit von denen Herren Graffen zu Bentheim und zu Steinfurt beleidiget / (a.) betrübet / (b.) ja gar verdrücket / (c.) sich dabey folgender * fast zierlich (d.) außgeschmückter Schein-Reden [e.] bedienende / Es habe nemblich der Herr Graff zu Bentheim 1. Sie Gertraud (f.) vor Gottes Angesicht und dessen Heiligen Gemeine (g.) nach Art und Brauch der Christlichen Reformirten Kirchen geehlicht / und zu seiner Gemahlin genohmen. (d.) 2. Ihnen Gertrudischen Kinderen (i.) durch ein in Rechten kräfftiglich bestehendes Constitutum possessorium, den Eigenthumb sampt der possession der Graffschafft Bentheim dergestalten auff getragen / daß nunnehro nicht er Herr Graff / sondern Sie Kindere durch derselben die gantze Graffschafft / cum ap- & dependentibus würcklich besitzen (k.) 3. Sie Gertrud auß Käyserlicher Majestät vollenkommenen Macht zum Graffenstandt erhoben / (l.) und in allen denen alten Reichs-Gräffinnen gleich gemachet seye. (m.)

§. 3. Wir wöllen den einen † Vorwandt (n.) nach dem anderen untersuchen / und der ehrbahren Welt / was gestalt der Gegentheil nur * mit falschen Anfflagen (o.) / * Betriegereyen / (p.) Irthumben * und groben injurien seine * böse Sache zu coloriren getrachtet / (q.) nackend und bloß zu Tage legen. [r.]

Von der vermeynten Ehe mit Gertrud (s.)

Es ist ein * betriegliches und der * Warheit widerstrebendes Concept (t) was de legitime contracto Matrimonio auff die Bahn gebracht wird / wir haben dessen * Ungrund (u.) schon in deß ersten Theils vierten Hauptstuck / biß zum zwölfften Vers / beständig bemercket / (w.) und kan dieses † falsche angeben (x.) auß folgenden unwidertreiblichen [y.] Ursachen auch in officina Justitiæ keinen platz haben / (z.) weilen nemblich die gerühmte † vermeinte [aa.] Ehe / so wenig [bb.] in foro protestantium Evangelicorum, als Romano Catholicorum bestehen mag; (cc.) diese specialiter belangend / setzet man ausser zweiffel / daß bey denen Römisch-Catholischen (vornemblich dieser örtheren) alle eheliche Verbundtnüssen / welche * nicht nach der Regel und Richtschnur deß Concilii Tridentini eingegangen werden / vor null und nichtig zu achten (dd.) Concil. Trident. sess. 24. c. 1. de Matrim.

Laymann. Theol. Mor. l. 5. tit. 10. p. 2. c. 4. Ludov. Molin. de Justit. & jur. Tract. 1. disp. 65. n. Paul Christ. vol. 1. dec. 330. &. 332. Zypræus de sponsal. lib. 4. n. 15.

§. 5. Gegentheil nimbt hierwider zum Religions- und Münsterischen Frieden / (ee.) wodurch die drey Religionen scil. Romano Catholica, Lutherana & Reformata im Reich öffentlich zugelassen seynd / vergebens seine Zuflucht. (ff.)

§. 6. Er wolle sich unterrichten lassen / daß glaublich * keinem Römisch-Catholischen Herren mit-paciscenten jemahlen in die Gedancken kommen daß er von berührtem concilio Tridentino, (gg.) quod sacrosanctum appellant, einen Abtritt nehmen / und wider dessen klaren Inhalt ein eheliches Bandt / wo selbsten * secundum eorum doctrinam keines war (hh.) machen wollen / (ii.) die Doctores Juris Canonici lehren das gerade contrarium, (kk.) wan si biß auff diese Stunde publice defendiren (ll.) daß solche weltliche puissancen, * weder die Meynung gehabt / noch haben können / der protestirenden Matrimonia quoad vinculum zu † corroboriren; (mm.) sondern dieselbe / quo ad effectus Civiles, als worüber solche weltliche Obrigkeiten bloß gestellet waren / allein zu † toleriren. (nn.)

§. 7.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Wider disen Si jehner hat vertheidiget n. 8. 12. 55. 63. 64. & passim. (b.) In dem dise ahn Si alle Gottloßheit geübet. (c.) Daß Si davon hetten mögen gehen krum gebucket ded. §. 199. & seqq. Wäre es disen verfolgten nicht durch Gottes miraculose That und frommer Regenten guten raht gelucket. (d.) Fast nach recht begihrlich vide conclus. deduct. Benth. & pag. 43. lit. m. Wäre es schon was unzihrlich. [e.] Vngeschmuckte reine reden. (f.) Seine Hochgeliebte Braut. (g.) Laut klahrsprechendem scheine n. 2. ibi. ehlich sich hat copuliren lassen. n. 3. ibi. eine ordentliche rechtmäßige ehliche Copulation &c. n. 8. ibi. seine jetzige Gemahlin geheyrahtet/ dessen Fraw Gemahlinnen Gertraud von Zelst/ Grafinnen zu Bentheim 2c. n. 9. Meiner Gemahlin und Kinder 2c. n. 11. Auß ehelicher Liebe und affection ehlich vermählet/ n. 29. & 30. seqq. infinitisque aliis locis: à Madame la Contesse de Benthein &c. Mon Cœur, Ewer liebten getreuer Man/ Herz und Diner 2c. Ewer allein 2c. Vor Gott und die Weld getrawet hette 2c.

(h.) Wi in præmissis hi ist beygekommen/ und hat man siben gantzer Jahr in diser Hoch-Gräflichen Ehe nichts dan wolsein zwischen disen hohen Ehegatten vernohmen/ wiwohl der Eheteufel zu zeiten von Steinfurt ist überkommen. vide n. 156. Welches dem Herrn Grafen und seiner Gemahlin sehr zu hertzen gekommen/ doch sint alles zu ihrer Feinden trotz überkommen/ und ist des Brudern hinterlistiges suchen zu Wien nicht gelungen/ weil dessen communication ahm Herren Grafen zu Bentheim zu geben ihm decretaliter ist eingebunden n. 15. in princ. Warauff dan der Herr Graff vor Weib und Kinder ist in di Bresse gesprungen/ zu gesweigen daß Er Jeh denen ihre ehliche und successions ehre auch das respect solte haben genohmen/ sondern hat in disem num. 55. einen anderen Thon als sein Bruder gesungen/ ibi: daß (sit venia verbo) Euer Keyserlichen Majestät mit der Wahrheit nicht recht unter Augen gegangen/ sondern diselbe vilfältig sub- & obreptitie erspahret/ verdunckelt und unrecht vorgebracht sey/ 2c.

(i.) Vnd Grafen von Bentheim ohne hinderen.

(k.) Ob schon von anno 1668. bis dato darauß keinen bissen Brots oder Hellers-wehrts nützen.

(l.) Kraftiglich mit n. 11. bewisen oben. [m.] Gantz und gar einerley.

(n.) Zu deiner eigenen Schand. (o) Rechtmässigem Klagen.

[p.] Wozu ni ohren wollen verleihen. n. 253. [q.] Dise ihre einfache Wahrheit hat ni anderer couloren geachtet. (r.) Wäre es nur nicht deiner Ahrt nach verwegen.

(s). Von Gott bis in ihr sehliges Ende gehabt in hut.

(t.) Es müste dan der Herr Graff sein wi du ein betriglicher der Wahrheit widerstrebender inept.

(u.) So genant von einen faulen und lästerlichen Mund.

(w.) Durch deine überwisene Calumnien und falsitäten durchgehens mit † * gemercket/ ist unsere klahre Wahrheit gestärket. (x.) Deme jederzeit wir haben wollen zu wider leben.

[y.] Weiblichen. (z.) Dise officina justitiæ ist nur vor di bewehrte Wahrheits Gaben.

(aa.) Oben und unten rühmlich bescheinte. (bb.) Nicht alleinig.

(cc.) Als eine heilig celebrirte Sach.

(dd.) Solches zu glauben werden di Herren protestanten gewiß von keinem Mensch gesunden Gehirns verwachten/ und darum dise illation vor aufrührisch/ temerair, nul und nichtig achten/ nun kanstu entzwischen di Geemische Copulation nach disen deinen regul und richtschnur betrachten/ und diselbe sine trinis Tridentinis proclamationibus vor nul und nichtig achten im übrigen ist deine unfundirte alzu generale illation nit nur als schändlich zu betrachten/ in dem du keine Ehe als der Roms-Catholischen legitim thust beobachten/ auch wider dises Rechtliche gut-achten/ „ Nov. 108, Juliano
„ interprete n. 2. si quis aliquem instrumento quod idoneos tres habet testes vel in instrumento
„ vel in monumentis publicis filium suum nominaverit, eum legitimum dixi isse, ut nulla ab eo
„ alia probatio exigatur, sed rebus paternis potiatur cum fratribus, proficiatque matri suæ ut vi-
„ deatur (in casu dubio) Patris legitima uxor.

(ee.) Wodurch alles mistrawen im H. R. Reichs Religion und prophan Sachen ist weg getriben.

(ff.) In algemeiner teutscher freyheits-luft.

(gg.) Du meinest secundum Reformatorum hierologicam formulam; von Gottes Wort und dem H. Evangelio. [hh.] Ja gar ehe das Christenthum zu gesweigen das Concilium Tridentinum war nach der Rechtgelehrten schar/ da schon à Justiniano individuæ & à Modestino vitæ consuetudo & Consortium das ehlichen Band genant war/ §. 1. inst. d. patr. potest l. 1. D. d. rit. nupt. hinc apud Christianos postea nefas visum est id hominum arbitrio dissolvi, quod Deo authore in Paradiso ligatum erat.

[ii.] Das hetten Si ihnen der zeit wol lehren sollen.

[kk.] Gewißlich ein aufrührisches asinarium lehret das contrarium, umb auch in Teutschland einzuführen das landtschreyendes dragonarium, welches alda gewißlich wurde geben ein blütiges tumultuarium.

(ll.) Gott den H. Geist und alle ehrbahre fromme Weld dardurch zu irritiren.

(mm.) Nicht nötig ware di Romsch-Catholische darum zu moviren/ was privative bey jehnen ohne di Stunde zu statuiren/ wol aber hoch-nötig würde solche irrgeister sorgfältig zu vigiliren/ umb nicht zu sehen die Religions freyheit im H. R. Reich/ wie das Edictum Nantense umkihren/ und über Gottes bedrängte Gemeine triumphiren/ es durfte durch dergleichen irsehliges argumentiren wol ein dreyduppelt gekröntes Reich branliren. (nn.) Dis heisset aller protestanten ehliche Kinder/ wan di Roms-Catholische nur ihr tempo sehen wi d. tua lit. V. unehliche zu declariren und nichts mehr ahn jehnen so theuer besworenen Fridens-tractaten zu deferiren/ di mit allen Frantzösischen Kirchen recht zu renversiren/ hidurch wurde diser geheimen Raht sein Herr/ dessen Cognaten mit welchen sich jehmahls haben wollen alliiren sambt Swagerschaft und Vnterthanen zugleich ihren ehelichen Nahmen oder Stand verlihren.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Rechtliche Deduction von der vermeinten Ehe mit Gertrud. 2. Th. 1. H.

§. 7. Die gemeine Lehre der Römisch-Catholischen und der Evangelischen Lutheraneren und Reformirten [welche auch das Jus Canonicum in matrimonialibus extra questiones fidei in Imperio unverneinlich angenohmen ferner betreffend/ so heisset es bey dem einen Theil so wohl als dem anderen/ (*a.*)

Quod matrimonium sit vinculum aliquod indissolubile, quo duo fiunt caro una, eademque persona, & totius vitæ individui socii. (*b.*)
Kitzel de Matrim. c. 7. Theorem. 1. Covarruvias, Sanchez, Benst, Carpzov.

§. 8. Und daß dahero keine im Rechten verbindtliche Ehe/ biß auff eine gewisse zeit/ oder einen Terminum ad quem eingegangen werden könne. [*c.*] Zum Beyspiel/ fals einer also contrahirte: [*d.*]

Jch nehme dich zur Ehe/ biß darzu ich eine Reichere antreffe: (*e.*)

Oder

Du mir ein Kind gebähren: (*f.*)

Oder

Du auß dem Hause gehen/ oder sonsten ein anders thun wirst. (*g.*)

So machen solche der Substantz eines legitimi matrimonii ahngefügte Conditiones (*h.*) den gantzen Matrimonial-handel ipso jure * dergestalten krafftloß und nichtig/ (*i.*) daß auch selbsten die darauff folgende fleischliche Beywohnung denenselben in Rechten zumahlen * keine krafft * gibt [*k.*]

Conditiones enim Contra substantiam matrimonii adjectæ, totum contractum nullum reddunt; [*l.*] adeo, ut ne quidem in vim sponsaliorum valeat, (*m.*) licet copula carnalis subsequatur, cum ea sola nuptiæ non subsistant, (*n.*) uti ex indubitatis juris Canonici Principiis & textibus apertis * statuunt (*o.*)

Kitzel. all. tr. c. 4. Theorem. 12. Beust. de matrim. p. 1. c. 18. Cypræus de jure Conn. p. 1. c. 8. §. 14. Schneidew. ad. tit. inst. de nupt. p. 2. n. 53. 55. Kling. de. causis matri. p. 33. tit. de condit. in hon. Covarr. de matr. p. 3. §. 1. n. 13. Sanch. l. 3. disp. 8. & 9. in fin. Gutieretz de matrim. c. 82. n. 6. Basilius pont. de matr. l. 3. disp. 12. n. 10.

§. 9. Solches nicht * allein/ wan bede Theile in dergleichen annullierende (*p.*) conditiones * bewilligen/ sondern auch wan nur der eine Theil unter solchem Verding contrahirt. (*q.*)

Prout * in terminis (*r.*) tenet Imola ad tit. ff. de donat mort. caus. aretin. lib. 1. §. sed si mihi n. 3. de verb. obl. Antonius--lib. 5. inst. matr. tit. 11. n. 113. Sanch. lib. 5. de consensu condit. disp. 13. n. 5. Basili Pontius de matrim. lib. 3. cap. 12. n. 8. ubi hanc sententiam (*s.*) dicit, esse probabiliorem, contraria (*t.*) nullam speciem probabilitatis * habente. Eandem defendunt (*u.*) Martinus Pering. de matrim. disp. 16. Sect. 5. n. 3. Hurt. de Mendoza de matrim.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Was thustu irrig und contradictorie wanderen/ hi indefinite das matrimonium in ein vinculum indissolubile, dorten pag. præc. §. 4. nul und nichtig & pag. 77. §. 7. zu ein ehliges Band zu machen da keines war ꝛc. zu anderen. (b.) Constat hujus esse vinculi matrimonium Comitis nostri vide n. 130. & 190. da Ers nicht besser kan vergrossen als daß da sagt ibi: „ Wir sint zwey Leiber in ein an„ der geschlossen ꝛc. Mon Cœur, nehme mir nicht vor übel daß so frey schreibe/ mein Hertz und ich sint eins ꝛc. Nun ist nirgend von disem Calumnianten eingeflossen/ wo er beweiset daß der Herr Graff seine Hoch-Gräfliche Kinder und Erben wi ein n. 7. 8. 11. 55. 63. 64. &c. also von ihre ligitimität rechtlich hette außgeschlossen/ und ein competenter Richter das matrimonium worauß erzogen sint legitime als nul hette verstossen oder dasselbe nicht anders als ad morganaticam vel quasi, more hujus Impii, hette wollen vergrossen? sed quid? wan si den Herren Grafen solcher gestalt könten erbösen/ daß er scheine di Wahrheit seiner zehenthausentmahligen aussagen nach/ durch practique darzu gebracht auf zulösen/ wi si schon darzu gebrauchet haben vihler mysteriosen: jam foret veritati ad huc locus dicit scævola l. 29. §. 1. D. d. probat. & præscr. so das wan das Mysterium iniquitatis wider dise Hoch-Gräfliche Kinder ihnen etwa von aussen hinderlich scheinend außbrechte/ so wäre ut in interitu actorum l. 11. c. d. fid. instrum. aut in amissione instrumentorum l. 1. 6. 7. C. eod. der wahrheit/ durch des Herrn Grafen eigenhändige/ notariale und gerichtliche erklehrungen/ zu beweisen noch statt/ sed aliquando si non hoc ipso momento, utinam non serius, huic illustri captivo aut ad minimum captive obsesso appareat, quam inhumanum sit, ut is & illa contra ipsum quem semper pro domino vel quasi habuerunt, erecto cervice, ipsius perversæ facilitatis munere lætentur, und ihn ins gesicht schlagen/ der undankbahrkeit nachjagen/ mit Acteons hohn speisen/ stank vor dank/ und hohn vor lohn beweisen. (c.) Ohne daß Mahomet seinen Discipulen ein solches matrimonium ad Thalac und denen darauß erzogenen Kindern di legitimität gonne/ bey den Christen aber als ohne dabey gesetzete condition, das matrimonium simpliciter indissolubili vinculo bestehen könne vide latius infra lit. i. (d.) In deme sich selbst und der Ehen substans contradicirte/ wer würde doch der verwegener Prister sein/ der solcher conditionen contrahenten copulirte, ut die matrimonialem formulam & in hierologia publicam datam fidem hanc: Si nimmermehr zu verlassen ꝛc. individuam vitæ consuetudinem, dividentibus istis conditionibus umbkehrte/ also daß deine proposition ist eine in unmüglichkeit verwihrte. [e.] Oder dich swechę vide infra lit. l. [f.] Oder biß ich dich muß ernehren. (g.) Nemlich mir zwey oder drey Kinder zugleich gebihrst !: wer ist nun unter allen Lotterbuben/ eben als du/ der heylloser Christ/ welcher auf solche conditionen den Pfar-Herrn oder di Obrigkeit zu ersuchen/ umb geehliget zu sein/ verwegen genug ist umb schandlich abgewisen zu werden als ein Gotloser Spotter/ wi du bist/ weilen keine diser bedingen der Heiligen Ehe mehr applicabel ist/ als jehnen dir gleichen Unthir/ welches seine jungen in der geburt auffrist/ und darum solcher massen conditionirte Ehe mit vernünftigen sinnen nur zu begreiffen nicht ist/ es wäre dan daß du gedächtest ein unschuldiges Mägdlein durch solche conditionirte zusage zum fal zu bringen mit hinterlist/ welches von ehrlichen Leuten nicht geschicht, worin redlichkeit und ehre ist/ und wans geschicht so wisse daß du vor Gott und Menschen/ ac si nulla conditio adjecta esset, verknupfet bist. (h.) Impossibiles quia constantiæ & naturæ actus adversantes. (i.) Quia pro non adjectis habentur seind solche conditiones vor sich selbst machtloß und unrichtig/ di darauf geschehene Heyraht aber allezeit bestand und wichtig Duran. de cond. & mod. imposs. ac jur. prohib. contract. aut testam. adj. pag. 93. ubi ait Conditio impossibilis non vitiat matrimonium, sed sive impossibilis sit de natura sive de lege, rejicitur, et pro non adjecta aut non scripta habetur, matrimonio puro et valido manente. Idque propter matrimonii favorem et publicam datam in hierologia illas conditiones destruentem fidem: Si nimmermehr zu verlassen. (k.) Non annullent sed annullentur, solcher gestalt es den Rechten belibt/ keine fleischliche beywohnung nicht sondern consensus dem matrimonio kraft gibt. (l.) conditiones illæ redduntur nullæ ut leges ajunt, quia matrimonia, ut alii actus legitimi, conditionum incapacia sunt l. 77. D. d. R. I. Joh. Beckstad de cond. sponsin procem. p. 2. et 3. ad quam legem cum hoc alii sic ajunt: si matrimoniem ea conditione contrahatur ne scilicet liberis opera detur, vel ut mulier turpem quæstum faciat etc. hoc casu non solum in matrimoniis sed etiam in sponsalibus ut impossibiles de jure, quia tempus, pro non adjectis habentur. idem ibidem c. 7. et 8. contra pietatem enim, contra ritum maximè Ecclesiasticum, contra existimationem bonosque mores nos facere nil posse credendum est l. 15. D. d. condit. inst. l. 2. D. d. pact. dotal. c. 1. et ult. x. d. cond. apposit. (m.) Imo legitimum matrimonium maneat vide omnino d. Joh. Beckstad d. part. 2. vers. at hic notandum etc. et p. 98. pr. et passim etc. (n.) Diß einigste ist kant/ daß es so circa nudam carnalem copulam bewand/ sonsten wärestu wi lang vor ein Weiber-Man bekant. (o.) Qui omnes uno ore, nostræ non vestræ sententiæ, passivo non activo modo, quod non annullent sed annullentur tales conditiones, subscribunt.
(p.) Du meinest annullirte/ weilen annullirende sint rechtsverkihrende.
(q.) Auß vorgesagten ist zu sehen wi diser Dor hi so wol in einem als im anderen phrenetisirt, nam tanta apparet in nostro adversario hic stupiditas & matrimoniorum judicialium ignorantia, tantaque simul malitia, ut incertum sit utra alteram vincat, & mirandum sit, si in quoquam mortalium vincatur alterutra. (r.) Tibi contrariis. (s.) Ubi hujus sententiæ contrariam. (t.) Illâ. (u.) In ejus destructionem contendunt, sin secus et Dei Ecclesia ejusque SSti ritus forma et effectu carebunt, quorum te Antistites ut hæreticum ludibrio habebunt, dan wer ist vor Gott und seiner heiligen Gemeine so verwegen/ der sich in diser Ahngesicht solte ehlich lassen zusahmen geben unter disem in pacto oder sonsten vorbehaltener Condition oder schein/ daß wan di Heyraht außkäme/ oder sich etwa eine reichere bequäme/ di Ehe solte zernichtiget sein/ wans nur wäre wider der Röm. Kirchen Lehr allein/ nach welcher einsatzung keine Ehe vernichtiget kan sein/ darum ist diß dein sagen wahrlich ein abgesmaktes Mährlein/ di Kinder damit in schlaf zu wigen ein/ keinem witzigen Menschen gereim/ des Contes de dormir à bout, quæ fraudem et dolum arguunt nam ubi est abundantior cautela, ibi abundantiorem fraudem esse dictum est supra.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

matrim. disp. 7. diffic. 8. n. 30. Dicastillo tract. 10. de matrim. & spons. disp. 8. dub. 11. n. 148. Scotista Boscus de Sacram. in genere disp. 1. sect. & Hering. in summa Theol. p. 2. disp. 1. quæst. 2. n. 33.

Valor namque matrimonii (*a.*) essentia liter dependet ab utriusque consensu, & is deficit* ex parte unius, (*b.*) eo ipso quando admittitur seu deducitur in contractum matrimonialem id (*c.*) quod est contra ejus substantiam. (*d.*)

dd. alleg. Basil. Pontius de matrim. l. 4. c. 24. & 25. & Paulus Comitiolus lib. 1. resp. moral. quæst. 120. per tot. ubi à Pontifice Clemente octavo ita judicatum esse allegato præjudicio ad longum [*e.*] deducunt. (*f.*)

§. 10. Alldieweilen nun in facto unstreitig (*g.*) v. p. 1. c. 4. sonsten durch der Fraw Grafin von Efferen an Ayds statt (*h.*) unter Hand und Pitschaft (*i.*) ertheilte Zeugnüs sub lit. G. (*k.*) welche sie vor das gestrenge Gerichte † Gottes zu bestärcken / (*l.*) und darauff zu leben und zu sterben sich † erbotten / † nunmehro auch morte subsecuta die Krafft (*m.*) eines würcklichen und judicialiter außgeschworen * Ayds überkommen hat. (*n.*)

arg. l. ult. c. ad l. jul. repet. Cravett. de antiq. temp. p. 1. sc. 4. n. 30, Gail. 2. observat. 43. n. 1. Castrens. vol. cons. 301. n. 4. Zasius v. 1. cons. 5. & 301. n. 4. Menoch. cons. 23. n. 9. Carpz. in process. Jur. Civ. & l. tit. 14. art. 5. n. 77. Græv. concl. 43. cons. 1.

Item deß pastoris Grimelii ebenmäßige klare (*o.*) deposition (*p.*) sub lit. H. † welche beede allein von diesem Handel mit gewust/(*q.*) auch vom gegentheil selbst zu zeugen benand (*r.*) werden / dahero pro testibus (*s.*) omni exceptione majoribus (*t.*) zu halten. Masc. de probat. concl. 1235. per tot.

Sonnenklar [*u.*] bewiesen ist* / daß / nach dem Gertraud sich deß Herrn Graffen Willen und Begierden † ohne einiger condition (*w.*) unterworffen/ und es nuhnmehro ahn dem war / (*x.*) daß sie ein* Kind gebehren solte / Er Herr Graff sich nuhr dahin erbitten lassen / (*y.*) sie Getrud [*z.*] nicht allein bloß * ins Blut / nicht aber ins Gutt/ (*z.*) sondern auch unter dieser außtrücklichen der substantz einer rechten Ehe ohnverneinlich wiederstrebenden/ dahero den gantzen actum annullirenden * condition (*a.*) daß nemlich die copulation heimelich * gehalten werden (*b.*) / und da sie auß käme / alles * null und nichtig seyn solte (*c.*) zu einer * quasi Ehe-Fraw zu nehmen. (*d.*)

So kan oder mag dieser † actus scenicus (*e.*) dem Hrn Graffen zu Steinfurth ahn seinem Successions-Recht (*f.*) keinesfins † hinderlich seyn. [*g.*]

Desto weniger, weilen Er Herr Graff auch sie Gertraud [*h.*] biß zu deß Herrn Graffen von der Lippen emportement/ solchen reciproquen versprechen gemäß/ (*i.*) die † prætendirte [*k.*] copulation lange zeit gantz * geheim gehalten / (*l.*) und daß sie sub * tali annullante conditione, (*m.*) und nicht anders/ eine vermeinete [*n.*] Ehe eingegangen hätten/ mit ihrem * leben und That [*o.*] selbst ohnleuchbarlich erwiesen. (*p.*)

vid. p. 1. c. 4. §. 11.

§. 11. Hierwieder wird gegentheil vermuhtlich einstrewen / es habe der Herr Graff durch die Käyserliche Standts Erhöhung wie dan deroselben öffentliche bekantmachung / und daß Er sie vielemahlen in seinen Brieffen seine Ehe-Fraw / ja gar Gemahlin geheissen / (*q.*)

davon

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Omnisque contractus hic Romæ & alibi, (b.) Hanc supplet annullata conditio veluti impossibilis ex parte alterius. [c.] Quod temporale matrimonium impedit, hoc conditio inessentialis audit, aliterve non consideratur ac si scripta non sit *Duran. d.l. pag.* 28. §. 10. *in medio & n.* 18. (d.) Ut rem incognitam, impossibilem & non adjectam, audi hac de re hoc modo concludentem *D. Duran. pag.* 94. *n.* 13. *Ergo conditio quæ substantiæ matrimonii contrariatur non annullabit ipsum.* (e.) Sed aliter multum nimirum in nostrum sensum. (f.) Et tecum publice fumum non vendunt.

[g.] Alles waß unzeitig räuschig/ Weibisch/ ausser Gericht und einseitig ist/ ja wi dises alles streitig.

(h.) Geschriben mit der Wein-Feder im nullen Blat/ wie es lit. tua o. ebenmäßig hat.

(i.) Einer unnützen Vorschrift ahngehaft.

[k.] Da wirt dir deinem Herren und ihr was anders vorkommen zu wercken/ wer aber nicht dum ist kan auß disem ihren vermeintem Zeugnüß wol mercken/ daß es nicht seyen ihres styls wercken/ mit ihrer eigener Hand zeugnüssen. n. 2. 158. und disen Briven n. 212. zu bestärken/ welche sint ihrer eigener Hand und Vernunfts wercken/ und darumb ihr auch vorgeschriben wi dorten dem Pfar-Herrn n. 247. dem Herren Grafen tua lit. o. von den Tecklenburg- Steinfurtischen Clerquen, wiwol sonsten auch eines unbeständigen Weibs ungerichtliches sagen/ sonderlich wider ihre Hand/ wenig ist zu mercken.

(l.) Mit im vorigen todes-topf gesotten. (m.) Dises wirt in subjecta materia gestraft. (n.) Als einem wanckelbahren Weib vorgeschribenes Blat/ ohne zu melden von der Fr. Grafin nohtwendiger mit Contrahentin wissen/ willen oder gegenwahrt/ einseitig / zu ihrer verschönung daß sie dise Heyraht gemachet pag. 22. §. 7. n. 57. zu ihrer versöhnung daß mans ihr vergeben hat / und zur Rache daß der Herr Graf seiner Gemahlin alle schlisseln zu übergeben si befahl oder höflich bad/ und da si ihren Herrn Brudern durch ihren Worten glat n. 212. dahin zu der Grafschaft Bentheims nachtheil disponiret hat / daß si ihr Heyrahts-gut solte konnen bringen an ihren Ehegat n. 213. daß solches ihr di Fr. Grafin zum besten des armen Landes gewehret hat/ der libe Leser sehe doch was stehet in dises der Freulein Zeugnüsblat ibi: und wer dise zusahmen-gebung wirt außbringen/ so sol alles von nicht sein/ ꝛc. pœna pro eò eâve qui quæve non peccat, in re quæ publicanda esse constat, komt darum bey keinem ehrlibenden Rechtslibhabern zu statt. (o.) Waß gestalt ware sehe n. 247. (p.) Nach seiner bekanten distinction n. 57. & 58. da er spricht im simpelen thon dise beyde Gräfliche Ehegatten geheyrahtet zu sein ohne condition, in der gemeine Gottes darum vor seinem irdischen trohn / und fals etwa vorhin reden wären vorgefallen von einiger condition, solches geschehen zu sein in abwesenheit der Frau Gräfin / und also derselben vorwissen ohn/wi man sonsten discursive mit einem dritten ohn etwas fästlich zu beschlissen consulendo zu reden gewohn n. 57. ibi: discursive.

(q.) Zu beyder ihres hertzens Lust. [r.] Auß n. 2. 3. 57. & 58. &c. bekant.

(s.) Modo non circum ventis ut illic n. 247. sed in quantum simpliciter veris & judicialibus vide d. n. 57. [t.] Modo maneant in veris anterioribus terminis n. 2. & 3. quid enim credendum sit variantibus testibus, nihil nobis dictat jus. [u.] Wi oben gesagt/ es zu unsers Herrn Christi kreutzigungs finsternüs am mittag war. (w. Daß oben n. 57. ibi. seiner Hoch-Gräflichen Hand und Schrift worin die Ehe versprochen nebens dem Trawschatz ꝛc. dessen widerspiel bewisen ist keiner massen ohn/ wiwol dem sager auflage des beweisesthon/ welchen er propter non esse außläßt nicht ohne hohn. [x.] Nach verlauf dreyer virthel-jahr.

(y.) Wie es Grimmelius sagt d. n. 57. immittels hat das Frewlin Anna Amelia die Sache dahin dirigiret ꝛc. solcher massen. z. Crambe non bis solum sed toties cocta gibt noch Muht noch Bluht. (aa.) Solchen Hohn ist oben pag. 62. widerlegt wie oft schon ist / darum hi sein lohn ein conditionis nugatoriæ d. Duran. pag. 41. n. 17. derisoriæ non adimplendæ pag. 71. n. 17. & captatoriæ contra jus utilitatemque publicam in damnum legitimitatis vergentis aut pœnæ à matrimoniis rejiciendæ c. gemini x. d. sponsal. liderlicher thon. [bb.] Di Copulationes geschehen/ darum daß di Ehen offenbahr und beweißlich seind auf Erden/ also wenig dan ein Licht kan im finstern/ also weinig kan eine Copulation allezeit heimlich gehalten werden. (cc.) Wi du und dein unnützes gesindes gehrn wolte / nach denn gesetzen es aber anderster solte. [dd.] Hizu hettestu gehrn deines Herrn Mutter par Mariage de Conscience wollen bequämen wessen sich ihr Sohn und Brüder hetten müssen schämen/ ex pag. 22. per totum, kan man abnehmen wi sich hi deine oft widerlegte redicenten und tautologien übel bequämen. [ee.] Tendens in tui prætensi juris destructionem penitus, dum calumniatur sacrilegus. [ff.] Ungefundirt vorm Herrn und dich Knecht.

(gg.) Also hinderlich und schandlich wi vilain. (hh.) Prout supra laut.

[ii.] Ein wunderes Getoch noch seltzahmeres gefrees/ auß welcher Speis oder beweiß ist solches gees? auß der Compilatoris stinckenden calumnien-gefäs.

(kk.) Vom Landes-Herrn commandirte n. 3. ibi: Auf ihr Hoch-Gräfliche Gnaden gutachten und befehl / ꝛc. und von der Frawlein Schwester dirigirte præmis. lit. y.

(ll.) Nachdem es dem Herren Grafen belibte/ hatte Er zu walten umb seine Copulation seiner Fr. Mutter und Brudern eine zeitlang geheim zu halten / vide lit. tuam G. ibi, er wolte es mit der zeit seinen Freunden offenbahren ꝛc. Und müste dises alles mit üblem Sin und unverstand sein verfahren/ wan man etwas das man ni gedacht hette/ wolte seinen Freunden offenbahren.

[mm.] Annullata conditione und also allem beding ohne,

(nn.) Durchgehens sehr anders bescheinte.

(oo.) Wi es der Herr Graf durchgehens in seinen beyligenden Schreiben bewisen hat.

(pp.) Daß dises faule Lästerungen sint ist selbst vom Römischen Käyser n. 11. satsahm geprisen.

(qq.) Solches hi zu sagen dem du unten pag. 68. pr. so lästerlich widersprichst / wi kanstu es dich verbeissen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Rechtl. Deduct. von der vermeinten Ehe mit Gertraud. 2. T. 2. H.

davon einen † Abstandt genohmen / (*a.*) und das conditionatum (*b.*) matrimonium (*c.*) Anfang her tanquam (*d.*) purum confirmirt und ratificirt.

§. 12. Man antwortet darauff / Non entis (*e.*) nullas esse qualitates; (*f.*) und wie ex adverso p. 55. n. 117. & 118. gestanden aber übel applicirt [*g.*] wird.

Quod confirmatio (cujus species quædam est ratificatio (præsupponat aliquid confirmabile; nec novum jus præbeat, sed actumjam existentem novo saltem robore decoret. [*h.*]

Ad. Bald. in l. 2. C. de lib. præt. Treutl. vol. 1. cons. 108. n. 2.

§. 13. Menniglichen auch bekandt seye / daß eine von Käyserlichen Majestät dem höchsten Haupt in politicis erbettene Standts Erhöhung / und darauff folgende politiques actus keines Sinns pro legitimis modis in eundi [*i.*] matrimonium zu halten. (*k.*)

§. 14. Darumb / diese an sich * von Anfang her (*l.*) nichtige [*m.*] Ehe im Rechten keine (*n.*) effectus gebehren (*o.*) ja nicht * einmahl confirmirt oder ratificirt werden (*p.*) können / sondern wan hernacher zwischen dem Herren Graffen und der Gertrud (*q.*) eine Ehe hätte seyn und bestehen sollen / [*r.*] selbige de novo & debite adhibitis iis, quæ sunt de matrimonii substantia (woran es allhie kendtlich ermangelt) (*s.*) contrahirt * werden mussen [*t.*] arg. lib. l. 29. de reg. jur.

Gutieres can. quæst. c. 18. t. 4. Dec. in l. 60. de Reg. j. auch consil. 123. Angel. cons. 127 Sanch. lib. 2. disp. 36. sub. n. 3. Innocent. ad c. sup. eo, de. cond. appo. ubi dicit. si v. g.

Duo contrahant sub conditione, si Papa (*u.*) super Impedimento dirimente dispenset (*w.*) non esse matrimonium (*x.*) subsecuta dispensatione, sed nova solemnisatione opus esse. Idem statuunt. (*y.*)

Felin. c. significantibus de offic. delegat. Basil. Pontius de matrim. lib. 3. c. 14. n. 5. odd. cap. super. eo, x. de condit. appos.

Und lehren Gail. l. 2. obs. 1. n. 15. & Mynsing. dec. 2. resp. 19. n. 6. & 7. in terminis.

Quod amplius non existens, aut in se nullum confirmari aut ratum haberi nequeat, etiamsi ab eo fiat, qui tale quid de novo dare posset. (*z.*)

Cujus ratio est, quod nulla confirmatio (*aa.*) tanquam aliquod accessorium, sine principali quodam, in quo pedem figat, subsistere possit. (*bb.*)

arg. §. 5. inst. de fidei.

Adeo ut matrimonium ex defectu consensus † nullum, per remotionem impedimenti non validetur (*cc.*)

c. un. pr. & §. fin. de despons. impub.

Licet vir uxorem cognoscat affectu * uxorio, [*dd.*] cum id fiat ex primo consensu nullo. (*ee.*)

glos.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(*a.*) Die Hoch=Grafliche Ehe davon wie bekant mehreren Luſter und bekanten Stand bekommen. (*b.*) Sine conditione natum & a SS. Spiritu afflatum. (*c.*) Sine tam aut quam. [*d.*] Wi es alle Chriſtliche eheleut haben in ihrem weſentlichem Eheſtand foviret, und ſint darum diſe deine liſtige Einwürfe zu vihl jähmerlicher appliciret falſiſſimisquæ præſuppoſitis gefährlich gezihret / quod enim per ſe pure ſubſiſtit, confirmatione nunquam indignit jure niſi ex ſuperabundanti ut licuit ex diplomate *d. n.* 11. *ibi*: zu mehrerer Ehr und reputation &c. (*e.*) Conditionem matrimonialem ex ſuis ſubſtantialibus requiſitis inferentis, adeoque veriſſimi Entis. [*f.*] Hic ludis philoſophos & juris Mecænates. (*g.*) Von dich inventirt, ob wäre es übel applicirt. [*h.*] Quod illic Manif. *d. l.* optime applicatum eſt ut lilium floret ut confirmatio teſtamenti in officioſi *lit. tua z.* non quidem eſt patrimonium acquirendi, ſed quidem ut illic tam matrimonium quam teſtamentum probandi. (*k.*) Es wäre dan Sache daß man dorten wi in den Niderlandiſchen uniirten Provincien der frembder Religionen unterthanen hierologiam durch die Obrigkeit wolte verwalten / welcher ahrt Heyrahten ſine effectu diſer politiquen actus wurde ja gar tödlich verkalten. (*l.*) Dich albern zum *Everhardum Conſ.* 178. kehr / ubi ait: *viri boni eſt quod ſcripto vel per internuntium promiſit, veluti non nubam alii quam tibi, ego cor meum poſui nimis firmiter ubi manſurum eſt*) veluti hujus generis formalia Comitis vide n. 157. & mult. ſeqq.) *re ipſa præſtare, nec audiendus eſt, ſi dicat, ſe à propoſito receſſiſſe, cum id ſit ſignum levitatis, & viro bono*, nedum illuſtri Comiti, *indignum.*

(*m.*) Hi wichtig und Richtige. [*n.*] Nicht gemeine. (*o.*) Im Rechten keine effectus davon abwehren. [*p.*] Unnötig vor alle ſolche tügtige Händel auf Erden / daß ſie ex ſuperabundanti ratificirt ſollen werden. [*q.*] Di Fürſtliche ni ſweige Gräfliche dingen thut. [*r.*] Da es beſtunde was war es nötig zu wollen. (*s.*) Jam debite adhibitis, de novo adhibere prohibitis iis quæ ſunt de matrimonii ſubſtantia, ſo hats ja ahn nichts gemangelt. (*t.*) Sehr ungeſaltzene Schluſſen NB. de novo dicere, *Ducote in uxorem* iſt ja contra ſaniorem, rationem cum tempus præſens ſit momentaneé deſinens, in hoc præteritum; *uxorem, duxi te in* ab ipſo præſentis puncto abiens. [*u.*] Aut proteſtantium Princeps quidam hujus rei authoritatem habens, qua papa. (*w.*) Sed Cujus erit authoritatis ibi, ubi diſpenſatio papalis, ut apud dictos proteſtantes non valet? ibi quilibet dominus territorialis jus Epiſcopale imo papale habet, ſibi & ſuis pro lubitu ut diſpenſet *vide pag. ſeq. & n.* 256. (*x.*) Imo & ex eo patrimonium, ſi verum eſt juris encomium, quod Conſenſus faciat matrimonium. (*y.*) Unſere Sache licht mit diſer deiner nicht auf einen Grund / ideo allegati tui authores, in caſu noſtro abſimili, ſine nimirum conditione, nihil ſtatuunt. (*z.*) Quis illud noſtræ firmiſſimæ veritati probatæ applicare noſcet, quanquam in ratificationis puncto contradici poſſet, cum hæc & confirmatio hoc in caſu differant toto cœlo, ipſe ut idem ſtatuis in ſeq. folio §. 17. ubi ratificationem opponis actui nullo, huic tibi poſitioni contrario. (aa.) Sed quidem ratihabitia. [bb.] Sed quis rationabilium hic tale principale nimirum matrimonium non exiſtere dubitare auſit. [cc.) Ergo per ſubſequens matrimonium, ſubſecuto conſenſu quo prius carebat, fulcitum, nemo legitimaretur, imo tale matrimonium nullum validatur, cum per legitimationem ad principium ſuum licet nullum retrotrahatur, ita ut ſoboles per fictionem legitimè nata, ejuſque mater à principio concubinatus legitima uxor habeatur, quia jam à concubinatus tempore annus matrimonii computatur.
(dd) Sed quid ſi id confiteatur loco & more ſolito i. e. tacto ut Juſtinianus ait: SSto Evangelio in Cœtu Coram Epiſcopo aut presbytero, vel apud proteſtantes, quibus matrimonium Sacramentum non eſt, coram paſtore aut prætore in Cœtu, aut judicio vide pag. 66. (ee.) Rati habebitur ex ſecundo conſenſu non nullo, & retrotrahetur ad tempus primi conſenſus nullius per fictionem juris, quæ veritati æquiparatur, ita ut primogenitus naturalis poſt legitime natum ultragenitum legitimatus per ſubſequens matrimonium, legitime natus primogenitus cenſeatur, dico æquiparatur & cenſeatur ſaltem quia ſimul cicatricatur, non prævalet ut veritas fictioni: Wie dan auß dem ahngezogenem vermeintem Zeugnüß der Frewlein Annæ Ameliæ, *ſub tua lit.* g. Alwo der von Steinfurt und der Graff von Tecklenburg per fictionem des Herrn Grafen zu Bentheims Söhne genant werden / erweißlich iſt / und wäre dem Concipiſten des verwegenen Calumnien-Neſts das gehirn ſo wol geſchliffen als die Feder zum calumniiren und zum übel=reden geſpitzet geweſen / hette er hirauß leichtlich könen abnehmen / quod in illo prætenſo teſtimonio dominetur ſive in- ſive explicita conditio *ſi ſine liberis*: dan einem etwas zu verſprechen aus Urſachen daß man ihn libet als ſeinem Sohn deren man keinen hat / iſt gewißlich zu verſtehen / daß ein überkommener Sohn / bey welchem jehner nur libe wegen verglichen wird / diſem vorzuzihen ſeye / ſecundum d. regulam fictio &c. zu mehr weilen der Herr Graff zu Bentheim in ſeinen eigenen Söhnen und deſcendenten more avito, ſeines Hauſes diner am beſten leben und ſterben kan / wie die Frewlein oder ihr Author weiter *lit. tua* G. fabuliret / welcher hette wiſſen ſollen daß man keine hæredität nudis verbis ſed factis transferiret.

glos in c. si quis ingenuas. 29. q. 2. Fagnanus in secunda p. tert. de cl. c. significatum de regular idem 1. part. v. Decr. de Cleric.

§. 15. Und hat der Herr Graff zu Bentheim die* nullität (a.) der Ehe entweder gewust oder nicht? (a.) ist sie ihme bekant gewesen / so hat er auch wissen können und sollen / daß Er ad in ducendum legitimum matrimonium selbige weg reumen / Und de novo bewiesener massen debite contrahiren (c.) müssen; weilen aber solches nicht geschehen / bleibt es dabey / † daß die angeregte actus politici keiner rechtmäßige Ehe gemacht. [d.]

§. 16. Hat Er die nullität aber nicht gewüst / so hat er auch † daß de jure nullum matrimonium nullo modo ratificiren können. (e.)

Ratum enim haberi non potest, quod ignoratur (f.) arg. l. 19. ff. de inoffi. testam. l. 12. §. 1. rem ratam haber. Cum substantia ratificationis sit scientia. (g.) Bald. lib. 2. Cons. 176. v. 6. item quia non apparet.

§. 17. Imo ad ratificationem alicujus contractus non solum requiratur scientia nullitatis actus cum suis qualitatibus. Castrens. cons. 465. col. pen. Crav. cons. 194. sed insuper voluntas eam sanandi; & si alterutrum absit, ratificatio sit nulla. (h.)

Geminian. cons. 128. n. 7. Alexand. cons. 135. in pr. vers. nec obstat, Fagnan in 2damp. tert. decret. c, significatum de regul. Navarr. c. 22, 47. & 80. Covarr. 4. decret p. 2. c. 4. n. 5, Dicastill. disp. 2. dub. 10. n. 55.

§. 18. Hinc in causa matrimoniali DDres in terminis unanimiter statuunt:

Credentes se esse legitimos conjuges, cum non sint, (i.) nunquam de novo consentire, neque etiam posse matrimonium validum reddere; errore namque manente, (k.) ut impedimentum dirimens maneat, & consensus non efficacior sit quàm ante fuit necesse est. (l.)

Sanch. de Matr. l. 2. disp. 36. n. 1. & 3. Idem l. 2. disp. 32 n. 8. & lib. 4. 18. à num. 3. Basil. Pontius. l. 4. c. 24. n. 2. Lessius lib. 2. c. 41. dub 7. n. 16. Henn. de Matr. c. 3. Comitiol. l, 1. resp. mor. quæst. 100. Dicastil. de Matr. disp. 2. dub. 1. n. 76.

§. 19. Gegener † verhawet (m.) sich mercklich / wan er mit* einem [n.] putativo matrimonio vergnüget seyn / (o.) darauß aber zu seinem Vortheil (p.) etwas* erzwingen will; massen alhie nicht die Frage (q.) ist de putativo aliquo justo errore contracto matrimonio, v. g.

Si frater & soror sibi invicem plane ignoti matrimonium contraxerint; sondern von einem mit* vorbedachtem Willen (r.) allein zur vermeinten* * etwahigen consolation (r.) der Gertrud / ahn sich aber ipso jure nulliter (s.) & tacite quasi adjectâ hac clausula (t.)

Valeat quantum potest, (u.)

verricheten* copulation [w.]

Vide p. 1. c. 4. §. 7. 8, 9.

Add.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Die formalität welche in substantialibus suis requisitis bestehet n. 2. 3. 6. 7. 8. 9. 10. 11 55. 57. 58. 63. 64. 65. 66. 67. 68. &c. (b.) Keines von beyden ist von gewicht / in einer Sachen welche in rerum natura nicht ligt / und ausser des tages licht: principis domini territorialis protestantis enim consensum circa suum ipsius matrimonium posse esse nullum est impossibile ullum, ille quia dependet de nemine & est totaliter suus, pro velle & nolle deferens omnibus hujus generis solennitatibus, diß heisset tecum pag. 57. §. 82. die hohe regalisirte Landes-Herren über die Gesetze solcher gestalt extolliren / daß sie dieselbige können ahnsetzen und auch wider abrogiren. (c.) Diß heisset wol rationem invertiren vide præced. lit. s. t. &c. denovo enim debite contrahiren / muß ja einen præmissum actum debitum præsupponiren / wil man sonsten recht ratiociniren / quod ergo jam debite est factum, hoc transit in legitimum actum, quem debite denovo cum eadem contrahere matrimonialiter, est impossibile factum, nisi velis confirmando esse actum, ut illud venetorum matrimonium annue cum mari contractum. (d.) Exempli gratia der Herr Graff hat debitè, wie gegentheil sibi ipsi contradicendo, selbst acht / zum Pfar-Herrn in der hierologia oder Copulation vom selben gefragt / ob er nicht bekenne vor Gott und seiner Heiligen Gemeine rc. ja / duco eam in uxorem, gesagt / welcher witziger Mensch nun in der Welt kan wollen daß der Herr Graff solches nachgehens widerum hette sagen sollen / da das momentum debiti actus per rerum naturam nicht hat widerkommen wollen / hat darum nur zu dessen confirmation ahn die R. Käyserl. Majestät und aller Welt wie gethan n. 7. 8. 11. & passim sagen sollen: duxi illam in uxorem, quod non reddit novum actum, sed primum evidentiorem, und hat also seine Rechtlich celebrirte Ehe dem gantzen H. R. Reich offentlich hinterbracht / umb von jedermänlich hiedurch mit seiner Gemahlin geehliget zu sein geacht; non ergo ex actu politico illo sed ex consensu suo man dise rechtmäßige Ehen betragt: ut ex ritu hierologico & testatione publica pag. seq. lit. b. diselbe hi kund gemacht / sehe darum ex præmissis wie die Vernunft deines lausscrupulirens und muggensibens lacht. (e.) Wir dir und den übrigen thoren ihre thorheit hirin müssen gönnen.
(f.) Imo mandatarii incertus negotii eventus ratificatur, ergo id quod ignatur.
(g.) Prima quæ factum concernit, non illa quæ nescit evenientia. ~~(h.) Hic tibi~~ revenit ratio ulla, licet inapplicabilis in causa nostra, quæ in pag. præm. §. 14. in medio verb. quod amplius &c. tibi restabat nulla, (i.) Illud apparet quod nostri Comites ab initio, se legitimos conjuges scientes non opinantes tantum tales revera fuerint. (k.) Hic in nostro subjecto non Ente, nullus enim error restabat pro principe in suo territorio, id solenni modo locoque sacro confitente summo papali Jure circa sacra in suo territorio agente, & vide quibus modis contra infractores hujus sacratæ jurisdictionis eam vindicante n. 256.
(l.) Quod in matrimonio putativo non nostro applicari potest, illius tamen impedimentum liberis ex tali matrimonio natis non obest. quin legitimitas eis applicari potest. ut in Manifesto passim allegatum est. [m.] Vertrawet.
[n.] O Lästerer! gar mit keinem. (o.) Darum sagstu es lästerlich und ungereim / weilen dorten Manif. art. 3. §. 89. putativi generaliter nur ahngereget sein / dessen du more solito verfalschest den Wahrheits-schein. [p.] Nicht nötig zu suchen auß dergleichen einig heil. [q.] Sondern deine falsche Lage. (r.) Pedanten grillen / quibus enim christianæ religionis, alumnis licet in re tam seria & spirituali fidem fallere, mit vorbedachtem willen. (s.) Eines verzweifelten Heuchlers und Spötters thon. (t.) Audi quomodo huic pasquino contradicat Juris Consultus Celsus legaliter: nemo existimandus est dixisse quod mente non agitar erat, ideoque non est arbitrandum quenquam quid dicere non mentaliter l. 7. §. 2, D. d. supp. legat. & nimis, maxime Comiti indignum erit totaliter, quod sua quisque voce di lucida protestatus est, id in eundem casum infirmare, proprioque testimonio resistere, ut sunt verba Imperatoris in l. 13. C. d. non num. pec. (u.) Ita ut ne quidem hic subsistat hujus impostoris impudentia. [w.] Huic abjectæ clausulæ hoc in casu omnique legitimo maxime sacro negotio vigor & æquitas de est, cum contrarium sit fidei humanæ ut desponsationes nedum ipsa matrimonia fiant illusoria & pro delectamento habeantur, sic enim ludibrio habere permitteretur eum eamve, cum quo quave sancte, ut hic n. 57. contractum est. (x.) Hie heisset es wie bey allen Gots- und Nächsten-vergessen / vor lohn hohn / da diser Sophist disen anderwerts genanten hochweisen Regent setzet auf den betriger trohn / ob solte diser Herr geheyrahtet haben unter mentaler reservation, zur etwahiger vermeinter seiner Braut Consolation, welches ist Gottes und Menschen Ordnungen lästerer thun / und hat di ewige Verdamnüs zum Lohn / die diesem Calumnianten / nisi resipiscat, ist hingelegt zur verdinten Cron.

(a.) Rech-

Rechtl. Deduct. von der vermeinten Ehe mit Gertraud. 2. T. 1. H.

Add. Ruin. vol. 3. conſ. 14. n. 10. Cævall. quæſt. 591. Menoch. lib. 4. præſ. 77. & latius lib. 2. conſ. 199. n. 39. Paul. Chriſtin. vol. 1. dec. Belg. 337. num 8.

Weßhalber man ſich bey dieſem irrelevanten (*a.*) und ſehr viele/ præſertim quo ad feuda Imperii immediata ex Pacto & providentia exceptiones und limitationes leidenden Einwurff † nicht auffhalten will. (*b.*)

§. 20. Die vermeinte Ehe mit † Gertraud (*c.*) hindert deſto weniger/ (*b.*) weilen Gegener ſelbſt q. 13. §. 2. p. 72. (welches als unwiederrüfflich geſtanden angenomen wird (*e.*) die hierologiam (*f.*) oder ſolemnitates Canonicas (*g.*) die Gegenwart wenigſt zweyer oder dreyer Zeugen requirirende / pro ſubſtantiali requiſito matrimonii halten/ (*d.*) ſelbſten aber contradictione aliqua in adjecto [*i.*] pag. 3. §. 13. bekennen * thut/

Daß die gantze heilige Gemeine / vor welcher die prætenſa (*k.*) copulatio geſchehen / in der alleinige Perſon deß Herren Graffen Fräwlein Schweſter beſtanden (*l.*)

§. 21. Quoties vero lex (*m.*) certam formam præſcribit (*n.*) forma ea quæ eſſet rei dat, (*o.*) non ſervata. totus actus corruit (*p.*) c. cum dilecta, §. fin. de reſcript. c. qui propter, de Elect. l. 9. §. 3. ff. ad exhibendum. [*q.*]

§. 22. Welcher Meinung auch viele fürtreffliche Rechslehrer tam ex Evangelicis, quam Rom. Catholicis beypflichten/ (*r.*) unter anderen

Cohtman. vol. 2. reſp. 76. Schurff. vol. 1. conſ. 1. & 57. Reiger. in voce Matrimonium Betſius all. tr. c. 6. p. 138. Lauterbach de R. Nupt. in comp. juris. Schutzii p. 344. wie dan auch der vom Gegentheil gerühmbter Hotomannus Ill. quæſt. 25. und zwar dieſer alſo

Si quæſtionis hujus diſceptatio potius ex religionis noſtræ inſtitutis, (*ſ.*) quam ex civili Romano jure petenda ſit, uti revera debet (cum Matrimonium potius divini quam humani juris eſſe conſtet) mos contrahendi abſque publica teſtatione (*t.*) & ſolemni ritu a Chriſtianis repudiandus erit. (*u.*)

§. 23. Geſetzet/ auch man hätte den * punctum nullitatis nicht ſo unſtreitig (*w.*) geſchehen iſt (*x.*) machen können/ (*y.*) ſo würde dem Herren Graffen von Seinfurt ahn ſeinem * errungenen Recht [*z.*] dadurch nichts abgehen; (*aa.*) es betrachte ein rechtliebender nuhr die antecedentia [*bb.*] dieſer copulation / deroſelben concurrentia (*cc.*) & ſubſequentia, (*dd.*) als dan wird er ohne ferneren benöhtigten Beweiß † geſtehen müſſen (*ee.*) daß die bede contrahentes keine * andere intention gehabt/ dan nuhr ein matrimonium * ad Morganaticam (*ff.*) ein zu gehen.

§. 24. Quoad antecedentia, ſo iſt ſchon vorhin in facto beſtendig angemercket / (*gg.*) daß Gertraud (*hh.*) abſque ulla planè * conditione (*ii.*) in ihrem vermeintlichem (*kk.*) jungfräwlichen Stand ſich

deß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Rechtens bekanten. (b.) Zu meiden den Wahrheits-zihl. (c.) Die gemeinte
Ehe mit des Herrn Grafen Braut. (d.) Bindet desto finniger. (e.) Vom gesagtem
weichet man im rechtem sin keinen Hanenschrit. (f.) Vulgo benedictionem sacerdotiam.
(g.) Dominum Comitem non ligatorias, cum sit supra leges Episcopales has *vide pag.*
præm. lit. k. (h.) Dise disput ist schon vor längst abgethan / selbst bey den uralten / dan
Isaac führete Rebeccam in die Hütte seiner Mutter / und sie thäte alda als sein Weib wal-
ten/ wie der Herr Graff zu Bentheim auch hat wollen nach des Pfar-Herrn Benediction
seine Gemahlin lassen in seiner Fr. Mutter Zimmer schalten / welcher als ein Regalisirter
Landes-Herr es ohne mehrere Ceremonien so nach seinem beliben konte lassen halten *pag.*
tua 57. §. 82. (i.) Commissa in tuo petto, qui novisse debuisses illud ex *Carionis Chro-*
nico pag. mihi 423. *lit.* g. pastorem Ecclesiæ non dare sponsam sponso, sed solum testem
esse legitimo matrimonio. (k.) Supra & infra jure factoque extensa. (l.) Hüte
dich den erschreklichen Gott zu schanden/ nie ist das Wortlein **allein** dabey gestanden / son-
dern es ware der Hoffmeister der von Wolf auch vor handen / und ist also dise heilige Ge-
meine (Coram cujus facie Dominus Comes se matrimonium contraxisse laudat *n.* 7. 8. 11.
55. 63. *&c.*) da Gott unter dem Gebet nach seinen verheissungen : **Wo zwey oder
drey in meinem Nahmen versamlet seint / da wil ich zwischen unter sein** 2c.
auch bey war / in fünf bestanden/ sihe wie wirstu hie diese heilige Gemeine zur alleinigen der
Frewlein person reducirend / zu schanden.
(m.) In territoriis protestantium immediatis et Baro, Comes, Dux, princeps aut Rex.
(n.) Quam tali Regi, principi, Duci aut Comiti libuit, quum eum nulla hujus rei solennitas, ut
ejus legis expertem legislatorem ligabit, magistratum enim potestatem legem ferendi Ecclesiasti-
cam ceremonialem habere toties apud protestantes licuit, modo divino præcepto non contraria sit
vide hac de re Nic. Vedel. d. Episc, Constant, magn. q. 8. pag. 88. Solum consensum enim nup-
tias facere est ut supra dictum, notissimi juris, ejusque publicam testationem agere sive per hiero-
logiam i. e. benedictionem Ecclesiasticam in facie Ecclesiæ ut hic inter nostros Comites n. 2. 3.
27. 28. 63. ibi. „durch unserer Religion-Predigern in facie Ecclesiæ etc. sive apud acta publica ut n. 55.
„ diselbe / nemlich der Herr Graf zu Bentheim / haben vor sich geheyrahtet 2c. et alibi dero Gemahlin
„ und Kinder 2c. sive Coram principe aut prætore ut n. 7. ibi. Mein gnädigster Herr sich ahn di E-
„ dele / Ehr- und Tugend-reiche Fr. Gertraud gebohrene von Zelst durch Götliche vorsehung ehlig ver-
„ mählet 2c. n. 8. Gertraud von Zelst seine jetzige Gemahlin geheyrahtet 2c, n. 11. Wan unß dan nun
„ der Edele Ernst Wilhelm Graff zu Bentheim 2c. unterthänigst NB. zu vernehmen gegeben wi daß Er
„ sich mit Hartgern von Zelst / Richtern zu Zelheim 2c. Tochter ehlich vermählet 2c. Solennitatis proba-
tionisque causa esse non pluris, ergo hic nostrum matrimonium absolutum est puris requisitis om-
nibus substantialibus juris. (o.) Quod hic verbum libet apud principem protestantem significat
et in nostro matrimonio dicta testatio hierologica d. n. 2. 3. 27. 28. 63. etc. apud acta publica
n. 55. et apud summum principem aut prætorem n. 7. 8. 11. etc. rei formam dat.
[p.] Ergo servata, ut hic in præmissis, totus actus subsistit.
(q. Omne quod non facit ad nostrum juris rombum est delendum nam ubi ruit fundamentum ve-
luti antecedens, corruit etiam superinædificatum consequens, secundum tuum ipsius dictum præ-
cedens pag. 47. [r.] Fals si nach diser regul unter di Gemeine nicht unter regalisirte protestan-
tische Fürsten applicabiliter richten. [s.] Et simul domini regionis nostræ imbutis. [t.] Quæ hic
constat ex non obliqua solemnisatione d. n. 2. 3. 7. 8. 11. 55. 57. 58. 63. & infinitis aliis. (u.) Modo
cum hoc dicto grano salis sumptum fuerit, quod nemo protestantium procerum Imperii ut ta-
lium legum latorum se huic legi subjecerit, hoc enim à te non concesso omne matrimonium pro-
testantium Regum, principum & Comitum carens, propria dispensatione, si non soli voluntati im-
plicita, trium proclamationum, ut non christianum repudiandum erit. (w.) So unzeitig.
(x.) Du aber ni beweisen wirst. (y.) Hettestu das gelönt du hettest di sache schon lang gewonnen.
[z.] Sehr schlecht. (aa.) Nichts mehr als der Butter welcher zum Braten am Fewr thut stehen.
(bb.) Fidem manuscripto annuloque cæteraque ornamenta pronubentia n. 57. ibi seiner Hoch-
Gräfl. Hand und Schrift worin die Ehe versprochen/nebens den Traw-schatz vorgezeiget 2c.
(cc.) Hisce verbis domini Comitis prolata n. 7. & 8. ab Imperatore repetita n. 11. ibi : [ehelich ver-
mählet 2c.] cæteraque innumerabilia confluentia his præcedentia & sequentia. (dd.) Simplex
legitimum matrimonium n. 2. 3. 57. 58. ex eoque sex natos illustres Comites liberos charissimos &
optatos n. 4. solemniter illustribus testibus præsentibus SSte Baptisatos d. n. 4. 6. &c. more pater-
no & avito educatos n. 12. interventu majoris vis & potentiæ, cui resisti non poterat, á matre eos
contra illam vim tuendi causa in ipsorum infantia ablatos & sic in eorum Innocentia velatos n. 144.
218 219. quales vides eos hic et passim notatos, ut matrimonii nostri Excellentissima subsequentia.
(ee.) Du aber endlich der Wahrheit di Hände wirst müssen küssen / wiltu sonsten bleiben stehen auf ih-
ren Füssen. [ff.] Quod prætendit nequam pseudo-propheta Bileam und ni gesagt weder geschri-
ben von einem ehrlichen Man/ zu geschweigen von Graff Ernst Guilliam cujus vide sententiam contra-
riam d. n. 55. ibi. zumahlen aber nicht ad morganaticam etc. sondern ist diser Herr Graff zu Bentheim 2c.
in aller Weld bekant vor der Fraw Grafin Gertraud von Zelst ehlicher / alleiniger / treuer Herr Diner
und Man / n. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 157, et longa serie sequent. (gg.) Unbehändig mit
unwahrheiten bestercket. [hh.] Des Herrn Grafen zu Bentheim / jure circa sacra, in suo territorio
agente, geheyratete Braut. (ii.) Falsissima tua præsumptione vide lit. bb. (kk.) Reintlichen.

[a.] Daß

67 Dieses Steinfurtische pasquini verwegenen Calumnien-Nests /

Rechtl. Deduct. von der vermeynter Ehe mit Gertraud. 2. T. 2. H.

deß Herrn Graffen Begierden und Willen * vaga libidine unterworffen (*a.*) und ohne einigem vorhergangenen * contract [*b.*] etzliche Jahren lang * sich also gebrauchen lassen (*c.*) auch in solchem weit * schlimmeren dan Morganatischen statu (*d.*) (worin sie verschiedenen mit versprechung eines guten Brautschatzs vergeblich * angebotten ist) [*e.*] ihren ältesten Sohn (*f.*) erworben.

§. 22. Bey welcher Bewandnus es ja lediglich in des Herren Graffen * Willkühr gestanden (*g.*) sie Gertrud (si conscientiæ (*h.*) rationem habere noluisset) (*i.*) ferner als eine Concubin zu halten (*k.*) und damit uneheliche Kinder zu zeugen [*l.*] oder aber dieselbe unter solchen conditionen (*m.*) wie ihme selbige anstendig waren / zu ihrem * etwahigen Trost zu heurahten / [*n.*] oder sie datâ mercede † gahr von sich zu stossen. (*o.*)

§. 26. Es war kein geringes * Gnaden-Wort / (*p.*) als Er / Herr Graff / sich durch bitten und heulen (*q.*) dahin endlich erklärete / sie sub * prætacta conditione ad tempus ins Blut / nicht aber ins Gut (*r.*) clandestine * und vermeinentlich (*s.*) zu heyrahten.

§. 27. Daß auch (quoad concurrentia) ihrer intention * nach ein solches geschehen / der Herr Graff nemblich * immediate ante (*t.*) prætensam (*u.*) copulationem dem Prediger Gremelio dieses ihr Vorhaben ernstlich (*w.*) bedeutet / und Er Prediger darauff ohne daß das geringste * dar zwischen gekommen wäre [*x.*] zur * quasi copulation (*y.*) geschritten / bewehren nicht allein dessen zwey * kräfftige Zeugnüssen (*z.*) (wobey er sein vom Gegentheil * expracticirtes ungültiges (*aa.*) attestatum klärlich explicirt) sonderen auch deß Herren Graffen allein (*bb.*) darbey gewesener Fräwlein Schwesteren (dero Magd sie war) [*cc.*] mit ungemeinen (*dd.*) äids Krafft habenden expressionen unter Hand und Pittschafft (*ee.*) abgegebene (*ff.*) disposition sub L. G. (*gg.*)

§. 28. Welchen † stattlichen (*hh.*) testimoniis desto mehr zu glauben / weilen alle † clandestinität (*ii.*) ahn und vor sich einen bösen Argwohn und Verdacht gebieret (*kk.*) l. 54. ff. de adm. & per. tut. Salic. & DD. in l. 2. C. de. repud. hered. Cravetta. cons. 129. n. 11. & cons. 178.

§. 29. Adeo ut licet tales nuptiæ legitimæ essent (*ll.*) quia tamen inter * personam Illustrem & suam Concubinam (*mm.*) clam contractæ (*un.*) liberi ex illis nati ab Illustribus Agnatis à successione in feudis excluderentur. (*oo.*) Cœphalus l. 2. cons. 276. n. 15. 16. 17. Duenas. Reg. 350. lim. 2. Joh. Faber in auth. ex complexu, Cod. de inc. & inut. nupt. n. 5. Lucas de Penna ad l. eos C. de his qui sponte p. 88. Fusar. de subst. 409. n. 98. post. Affl. Abbatem, Anch. Socin. juniorem.

§. 30. Die subsequentia bestehen darin / daß Gertrud sich etzliche Jahren darnach / keines weges für deß Herren Graffen Gemahlin außgegeben (*pp*) weder vom * Herrn Graffen [*qq.*] noch * von anderen darfür gehalten / (*rr.*) sondern anfangs bloß † Gertrud / nachgehends aber allein Fraw Gertrud * titulirt sey: (*ss.*)

§. 31. Da doch nach gemeiner Gewonheit aller Herren Graffen in Teutschland / daferne Gertrud (ihrer intention nach) (*tt.*) keine morganatische Frawe / Ihre Söhne / aber nicht * solche Kinder gewesen / [*uu.*] der Herr Graff dieselbe im reden / und vornemblich im schreiben seine Gemahlin; (*ww.*) die Unterthanen aber wenigst Ihre Gnädige Frawe: (*xx.*) Item der Herr Graff in öffentlichen documentis die Kinder seine Herren Söhne [*yy.*] andere selbige junge Herren Graffen titulirt hätten. (*zz.*)

§. 32. Der * kräfftigst bescheinigt- und ernewerte successions-Vergleich (*aaa.*) zeiget deutlich ahn / daß der Hr Graff [*bbb.*] sie anoch in fine an. 1663. (gleich grosse Herren ihre Morgana-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Daß war deine Waase die Bauchhälderin welche sich in ihrem unreinem Jungfrawlichen stand des
Herrn Grafen begihrden und willen vaga libidine hat unterwerfen dörfen. (b.) Di Fr. Grafinne aber
mit suffisantem ehe-pact sehe ex præm. bb. wi dein sagen ist abgesmatt. (c.) Nicht wi gesagt deiner
wasen schändlicher/ sondern ehr- und ehlicher massen vid. præm. lit. dd. [d.] Wer ohne warheit
spricht/ und ohne zeugnüs seinen nägsten lästerlich sticht/ ist ein Calumniosus wi du/ dann es ware hi in
simplici & legitimo matrimoniali statu. (e.) Wi deswegen oben zum falschen wahrsagern gemacht
bist/ und jehne deine Waase nicht nur mit ihren Courtisanen-lohn ahngebotten / sondern gar zweymahl
außgesetzet ist. (f.) Sehe oben n. 2. 3. & 4. wi vihlzeit nach der Hoch-Gräflichen Copulation,
darum heists nicht ihren Eltesten oder Ehrstgebohrenen / sondern auch den 2. 3. 4. 5. und sechsten ehli-
chen Herren Sohn/ von Gott verordnet zum Gräflichen Bentheimischen unwankelbahren Trohn / und
ihres Herrn Vattern und aller frommen vorfahren herlichkeits Kroon. (g.) Nach gegebenem Wort/
d. lit. bb. dort/ ist Wilkühr nach rechten auß händen. [h.] Ex dict. lit. bb. data fide, agis igitur
contradictorie si conscientiam exuas fide, dum passim dicis calumniose: vaga libidine, sine con-
ditione &c. hanc n. 75. te pudendo relege, si jam conscientiæ ergo non Clementiæ ut ais §. seqq.
insipide, sed magis tuæ dementiæ. (e.) Et tecum fumum vendere si se suamque animam tecum
diabolo obtrudere voluisset. [k.] Mit Ehe-Frawen/ wi di Fr. Gräfin wi lange schon vor ihres eltesten
Herren Sohns Gebuhrt war / läst es sich mit recht so nicht walten / wi es sich mit deiner Concubini-
schen Bäßlein ließ schalten. (l.) Daß hat dein Vatter vihlleicht nicht aber ber Herr Graf wollen eräu-
gen / und darum diser ehliche/ jehner aber dich und mehr solche wi sagst hat konnen erzeugen.
[m.] Das ware dem Herren Grafen nach seiner celebrirten Ehe vom Recht benohmen.
[n.] Von disem deinem widerholtem etwahigem narrentrost ware es dem Herrn Grafen anderster ge-
rahten / nemlich ohne condition seine Fr. Gemahlinne zu heyrahten / dise sint in disem des Herrn Grafen
Christ-löbliche thaten. (o.) Wi es/ als gesagt/ deine Waase zweymahl schändlich genossen.
(p.) Di Fr. Grafin zu Heyrahten nach seiner gegebener trew also fort/ solches kame dem Herrn Grafen
von trew-libenden-hertzens-ohrt/ nicht durch gnaden / sondern durch gegebene trew und von gewissens-
haften Schulden-wort. (q.) Dis waren ihre wenigste qualen und beulen des Herrn Grafen gege-
bene trew und Gräfliches Wort tactis SStis Evangeliis konte Si / sonderlich nach der Copulation
überflüßig heilen. [r.] Sine præacta conditione, secundum jus commune ins Bluht und auch ins
Guht. (s.) Clam te & me, rite, sorore præsente, pastore alioque teste pag. 66. lit. l. pro domini
Comitis Jurisdictionalis opinione recht- und scheintlich. (t.) Duos dies mediate ante d. n. 57.
[u.] Defensam d. n. 55. (w.) Eußerlich d. n. 57. ibi. discursive und nichts fästiglich beschlossen/ ꝛc.
in abwesentheit der Fr. Grafin. (y.) Zur außsage des Pfar-Herrn dich kehre / d. n. 57. ibi. „ Zwey
„ tage vor der Copulation, denselben in der Hoff-Cappellen zu sich geruffen / in abwesentheit der Fr.
„ Grafin discursive etc. hettestu dises dein geringstes dazwischen kommen überhenten müssen / gewiß-
lich es mit dich schon wi lang gar auß wäre. (y.) Zur ehlichen union n. 3. eine ordentliche rechtmäßige
ehliche Copulation &c. (z.) Distinctiones d. n. 57. und leuchnüssen/ d. n. 55. 63. &c. vide ad p. 63.
di beschaffenheit diser zeugnüssen & d. n. 57. ibi. „ und solchem tage von sothaner Ehe ad morganati-
„ cam nichts geredet sey ꝛc. (aa.) Gerichtliches/ darum unverwihrtes gültiges n. 57. ibi. zum Grä-
flichen Bentheimischen obern Consistorio verordnete/ ꝛc. (bb.) Diß dein ällein ist abermahl eine pro-
be deiner supposition unrein. (cc.) Hi sagstu einmahl wahr/ jedoch ist klahr/ daß Si zu der Grafin-
nen Schaar / schon der zeit prædestinirt war / sehe oben pag. 5. lit. d. und unten n. 74. lit. ll. da ge-
saget wird nicht unwahr daß manniges geringes Mägdlein ihren mehrern gefallig und rar gesellet wirt
zur König- Fürst- und Gräflichen Frawen-schaar ut n. 11. ibi. erheben/ würdigen/ setzen ꝛc.
(dd.) Reinischer Weinen näyds. [ee.] Vnter Mans bibschaft. [ff.] Wahrheits uneben.
(gg.) Confessiones personarum suspectarum maxime tales extrajudiciales & supposititiæ non
valent nisi judicialiter juratæ Fonta. clas. 14 gl. un. n. 52. inprimis talis inconstantis & sibi ipsi
contradicentis fæmellæ, cujus inconstantiam ex n. 2. et tua lit. G. relege. (hh.) Fadlichen.
(ii.) O falscher Prophet! hi hat nicht platz einige clandestinität / welche nur clam præfecto sæculari
aut Ecclesiastico ejusque huic rei substituto, aut clam ordinario parocho remotisque testibus be-
steht / pasch. d. virt. patr. potest. p. 2. c. 5. nun ist de facto wahr auß num 2. 3. 7. 8. 11. 55. 57. 63. etc.
daß diser mängel keiner diser ehligung beygeht/ über dem daß keine regalisirte Lands-Fürstliche Obrig-
keit begehen kan / wolte er auch/ eine solche clande stinitæt, quum duces aut Comites in eo æquipa-
rentur judicibus Majoribus, quod contractus ab eis celebrati habeant vim legis, non minus ac si
essent cum Imperatore initi, wi von deiner eigenen Feder/ pag. 54. §. 62. tibi contradictorie geschri-
ben steht. [kk.] Hi ist deine clandestinität als ein Sodoms Apfel eusserlich gezihret/ da/ wi eben ge-
sagt/ eines Landes-Fürstlichen thun/ nimand argwohn oder verdacht gebihret. (ll.) Cum aliæ esse non
potuissent. (mm.) Hoc vergit in tuæ Gemensis status successionisque ruinam, Cujus aviam vide
supra avi sui Concubinam et ex hac neptem illam inconsulto-supinam vide n. 248. (nn.) Absimi-
les Bentheimensibus nuptiis hæ quia coram peractæ dd. nn. oo. Incompetenter vide quæ supra
pag. 42. lit. e. et seqq. diximus ad hoc tuum excluderentur. (pp.) Di Fr. Gräfin hette liber nicht
wollen leben/ vide ad pag. 23. §. 17. 27 etc. [qq.] Sehe wi dich unwahrheits straffen di in den Beylagen
sub n. 7. 8. 9. etc. gezeichnete Waffen. (rr.) Was dunket euch hi jungen und alten/ heisset dises nicht der
Wahrheit den Kopf zerspalten/ den Glauben verleuchenen ahnstatt zu behalten? [ss.] Sehe auß vor-
gangenen und folgenden Beylagen hiben/ wi di Fr. Grafin des Herrn Grafen gemahlin/ ihre Hoch-Grä-
fliche Gnaden und Fr. Grafin von groß und klein tituliret sey. [tt.] Hi parenthesirstu wider weit
von der wahrheits sach. (uu.) Diß kan nimand/ als der dibische augen hat/ im finstern lesen.
(ww.) Hat diser Thor/ ahn jehnen 260 Beweisen / nicht nach seinem sin / so weise man ihn zum Dol-
hauß hin. [xx.] Wi außwendige Könige / Fürsten/ ja selbst der Käyser/ und di Reichstände thaten
ohne schäw/ die Landstände/ Vnterthanen und Bedinte mit schuldiger Trew. (yy.) Wi passim oben
sonderlich n. 63. aliisque locis sehr schöne à Monsieur le Conte Ernst de Bentheim etc. Mon cher
Fils etc. n. 75. et 76. item Meine Herren Söhne ꝛc. (zz.) Sehe oben wi si di ni anders tituliren
thäten. [aaa.] Keinen gültigen contract je gleich. (bbb.) Du meinest den num. 65. oder tuam lit. k.
concipirenden Tecklenburg- Steinfürtischen Cantzeley-Aff. (a.) Nach

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

ganatische Frawen zu thun pflegen) [a.] bloß seine Frawe; (b.) die Kinder aber nuhr seine Söhne (c.) genant. (d.) Und wie solte Er doch dieselbe für eine Gemahlin haben respectiren lassen/ (e.) die Er seiner (scil. Herren Taffel) noch auch offters deß Nahmens einer Frawen [f.] Vid attest. Fräwlein Ammelien sub lit. G. weder auch seines gräfflichen gewöhnlichen Beths / nicht * gewürdiget. (g.) Es ist gewiß (h.) daß si Gertraud (i.) vor der prætendirten (k.) Stands erhöhung / welche sie * ohne deß Herren Graffen wissen (l.) durch ihre Fürstl. Gn. zu Münster * heimblich erhalten / (m.) von keinem für eine Gräffliche Gemahlin * respectirt sey. (n.)

§. 33. Es wäre bey diesem † Morganatischen puncto der Successions-Vergleich * allein gnug/ (o.) weilen in faveur der Gertraud und ihrer Kinderen/ (p.) Er Herr Graff zu Bentheim / mit seinem Herren Bruderen als nähesten Agnato und Successoren an der Graffschafft Bentheim darbey ein* verum pactum Morganaticum errichtet (q.) verbis.

Dieweilen Wir Uns in zwischen zu dem Ende (r.) sc. ut Dominus Comes in Steinfurt * succederet (s.) an einer Uns nit gleichen Stands-Person verheyrahtet / und bereits einen Sohn gezeuget haben / und derowegen damit unser Ehefraw und Kinder nach unserem Absterben einen reputirlichen Stand führen mögen rc.

Item / jedoch mit dem Beding / (t.) daß unserer Ehefrawen und Kinder nach unserem Absterben NB. daß Schloß Schüttorff sampt dem Schüttorffischen Rentampt mit allen desselben intraden / Höffen / äigenhörigen / auch allen anderen Nützlichkeiten / die Hoheit und jurisdiction allein außgenommen loco assecurationis & hypothecæ gelassen / und eingeräumet werden sollen / rc. (u.)

§. 34. Man lässet die gantze Welt urtheilen [w.] ob ein matrimonium ad Morganaticam (x.) mit * einer / welche sich so * viele Jahren in concubinatu (y.) hatte beholffen / und hernach mit einer gantz * heimlichen und seltzamen quasi copulation (z.) vor lieb genommen / (aa.) in suis antecedentibus, concurrentibus & subsequentibus besser / (bb.) dan beschehen ist / hätte † bewiesen werden mögen. (cc.)

Præsertim, cum paria sint voluntatem suam verbis vel factis declarare (dd.) DD. in l. 32. ff. de divort.

Imo actus in facto (ee.) consistentes ad declarandum voluntatem fortiores dicantur quam verba, majorem que effectum habeant. (ff.) Gramat. cons. crim. 13. n. 3. Joh. Crotus in l. 30. ff. de v. obl. n. 21. Ratio. quia nullum est mentis nostræ (secundum Jasonem consil. 3. lib. 3. col. 4. in fin.) firmius testimonium, quam factorum (gg.) curiose inspecta qualitas, &c. & secundum Menochium cons. 1. n. 196. actus sequentes (hh.) demonstrant contrahentium animum & intentionem . (ii.)

§. 35. Vana est contra stimulum calcitratio, (kk.) daß allein zum vortheil vorhandener erster Ehe-Kinderen ein matrimonium ad Morganaticam nach Recht contrahirt werden möge; die Doctores juris publici & Feudalis lehren das gerade * contrarium (ll.) quod nempe tale matrimonium contrahatur in favorem vel liberorum prioris matrimonii (mm.) vel proximorum agnatorum. [nn.]

V. Knip-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

[a.] Nach deiner phantasien erwegen / was hirin grosse Herren pflegen / ist villeicht deiner Wissenschaft weit abgelegen (b.) Ein herlicher Nahm der echtlichen Trawe / wiwol offenbahr ist / es nur auß n. 12. ahnschawe / wi der Herr Graff seit seiner ehligung Si genant hat Gemahlin / das ist ehliche Frawe n. 9. 15. 16. 17. 26. 27. 28. 57. 63. &c. sehe doch nur di Beylagen mit Verstand in / so wirstu vom Herren Grafen geschriben finden durchhin: „ Mon Cœur, &c. Meine libste Sehle / mein Kind / „ mein Engel / mein Hertz / meine Alderliebste 2c. und nirgend einfach meine Frawe / wiwol dises nicht weniger hat in als das wortlein Gemahlin. (c.) Al libreich und schöne! daß ein Vatter seine Kinder nicht nennet Herren sondern Söhne / und wan solches præjudicirlich solte sein / so wären vihlen jetzt regirenden Potentaten genohmen ihre herlichkeits Cröne / in dem gemeinlich liebreiche Herren und Vätter sagen zu ihren Söhnen: „ Mein Carl / mein Fridrich / mein Ludwich / mein Ernst 2c. auch generalius mein ehrster und anderer Sohn / nicht eben meine Herren Söhne / sehe dessen in den Bentheimischen vorfahren lit. tua a. ein muster schöne ibi: „ Mans=personen / Mans=sonne / Erb=sohn / und simpliciter Söhne / 2c. du meinest ja wol daß dise waren ausser morganatischen sohne / ebenmäßig als dise des Herren Grafen ehleibliche Söhne / welche deren Herr Vatter nennet in specie specialiori, seine Manns Erben / gebohrene Grafen zu Bentheim toto titulo, und Herren Söhne / vide n. 7. 8. 63. &c. [d.] Eben also ists mit dem Herren Grafen und seinem Brudern / nicht eben Herren Brudern bewand / „ d. n. 55. ibi: daß sein NB. Bruder durch sub- & obreptitia und theils verkleinerliche narrata des „ vermeinten pacti successorii confirmation hinterlistig suche / gewißlich ist er darum nicht vor einen Bastard= oder morganatischen Bruder halten / offentlich bekant / eben wenig als dorten tua lit. g. seinen Brudern und Vettern nicht Herren / sondern quasi Söhne genant. (e.) Oben durchgehens bewisener massen. (f.) Diser unbeständiger Mensch scheinet seinen eigenen Augen und verstand nicht zu trawen / weilen er di Fr. Gräfin auß der Frewlein unnützes attestat sub lit. g. nit würdiget des nahmens einer Ehe=frawen / wi von seinem eigenem Herren Vattern geschehen ohne schawen lit. tua k. und scheinet also auf dem der Frewlein supplantirten schein mehr als auf seines eigenen Herren und der seiner / auch des Herren Grafen sub. lit. b. allegirten Worten zu bawen. (g.) Hi wegen Tafel und Beth wäre di wahrheits redlichkeit von Calumnia gar erwürget / wäre jehne nicht durch ehrlicher Haußgenossen zeugnussen und di umbligende Weld verburget n. 251. (h.) Wi jehnes falsch und ungewiß also auch diß. (i.) Wi oblant / von ihrem Herren Grafen ehe= und ehrlich getrawt. (k.) Mit Käyserlicher Gnad / mit der güldenen Bul und seiner Majest. eigenhändige subscription gezihrten. [l.] Von diser Calumnia hat man sich schon oben loßgerissen. vide n. 198. 203. 209, &c. (m.) Man setzet dises dein heimlich erhalten 2c. bey deinem schmächsüchtigen alten supra pag. 66. lit. l. & pag. 67. lit. x. & bb. (n.) Sehe in den Beylagen das widerspil auf der rey / wan nicht vor das diploma Cæsareum, anno 1666. n. 11. datirt, di Fr. Gräfin von ihrem Gemahl / anno 1661. n. 57. anno 1664. n. 9. Vom Fürsten zu Münster / anno 1663. n. 52. 47. 50. & 54. von dessen Hoch=Richtern und Rähte / anno 1664. n. 68. 69. 94. 96, 97. 98. 99. anno 1665. n. 62. 100. 101. 102. 131. 146. 149. vor ein Grafliches Gemahl respectiret sey / so ist jener unverschämter Lügen=geist scheltens frey. (o.) Wi der Spinnen=geweb zum Tuch. (p.) Der Fr. Gräfin und ihren Kindern / ni anders gesagt als von Hornträgigen Ochsen und Rindern. [q.] Das eine wi das andere nulliter ertichtet / dan wer hat je gehört daß ein Man mit dem andern ein pactum ad morganaticam hat aufgerichtet / oder daß man den Ehegatten oder di Braut darzu nicht vor di Heyraht hette verpflichtet / und ist darum hi alles selbst in der Gebuhrt zernichtet / was nach di Heyraht und gebuhrt des ehrstgebohrenen gewalthätig und drüm dreyfach ist nulliter aufgerichtet / sonderlich da es der tertius ein gewalthätiger Bruder ohne di Fr. Gemahlin dahin gerichtet / wi solche Sache auf einer solennelen zusahmenkunft / di ni erfolget ist / endlich solte sein geschlichtet. d. n. 65. ibi. in 5. oder 6 Mohnaten vereinbahren NB. wollen / 2c. (r.) Wiltu des Herren Grafen rechte intention wissen / hihin ad hunc ipsum numerum dich wende ibi: „ und bereits einen „ Sohn gebohren haben / und derowegen damit unsere Ehe=Fraw und Kinder nach unserm absterben ei„ nen reputirlichen Stand führen mögen / zu sorgen unß schuldig erkennen / 2c. (s.) Scilicet ne dominus Comes jus divinum, naturale, gentium et civile inverteret, sed suus filius ut suus hæres succederet. [t.] Höre wi der wahrheits thon hi hel kling: d. n. 65. ibi: „ NB. nicht haben vergleichen konnen / 2c. quem omnino inspice quæso, als di Brunquel unverrichter ding. (u.) Nach ihrem Erbrecht di gantze Grafschaft Bentheim mit dero ap- und dependentien, und nicht ein einig Ambt ererben wollen / davor liber heroisch und vor der Faust / ahn ihren Erb=Feinden gerochen / sterben sollen. (w.) Wan si nur belibet auf di durchgehens confundirte unwahrheit mit wenig ahndacht zu verweilen. (x.) Secundum legem n. 152. huic rei latam. (y.) In virginitatis et postea in matrimoniali statu und nicht wi deine Baase auch deiner Damen Groß=Mutter sich so vihle Jahren in concubinatu, hæc usque ad suorum filiorum minimum illa ad maximum natu n. 248. [z.] Sage doch liber Pasquine welche ist doch dise union eine quasi Copulation? ists di Geschicht unter deine pag. 62. prætendirte condition, ey so bistu ja in subjecto deines Wegs und Spors ohn / in dem der Herr Graf n. 7. 8. 11. etc. und der Pfar=herr n. 3. 57. 58. sagt hi geschehen zu sein eine ordentliche rechtmäßige ehliche union, etc. wi im formulari geschriben steht / ibi. „ ihr Bräutigam gelobet ihr vor Gott und seine H. Gemeine / daß „ ihr genohmen habt und nehmt vor ewere ehliche Fraw dise Braut hi zu gegen / sie nimmermehr zu ver„ lassen 2c. antwort ja. Der reformirten Ehligung oder copulation. (aa.) Der Fr. Gräfin noch ihrem Ehe=Herren ni in di gedanken kommen / drüm ein solches keinem ehrlibenden Scribenten auß der Feder gesprungen. (bb.) Ex omni parte Excellentibus darum ni besser. (cc.) Wans hette sollen tügen / so hette dein sagen müssen frey sein von allen Lügen / welche deine vermeinte beweisen so mannigfältig ahnfügen / Confer solum n. 152. mit allen disen deinen betrügen. (dd.) Hoc tibi, non nobis artis erit huic ni applicare, ut nobis licuit hanc tuam regulam male applicatam pag. 2. lit. r. melius allegare. (ee.) Non probato sed violenter ab acto ideo non facto. (ff.) Nisi cum tuis non evanescant. (gg.) Sed modo non à veritate evictorum, (hh.) Verè non falsè ut tui existentes. (ii.) Modo naturæ rei, quam sequuntur, convenientem sic vivens publice modo uxorato, demonstrat in dubio se esse in matrimonio, quia verisimile proprius accedit naturæ & suo proprio. (kk.) Hæc est SS. veritatis probatæ illatio, & Mysterii iniquitatis, quod Saulus & tuus sectabantur, divina disapprobatio. (ll.) Sequentium distinctionum. (mm.) Regularitar jure. (nn.) Cum his per Consequentiam illorum, jus enim feudale mentionem facit priorum matrimoniorum liberorum, et agnatorum solum ex consequentia jurium illorum.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

V: Knipschildt de fideic. fam. Ill. c. 8. n. 440. Besold. in thes. pr. v. Morgengab/ & de Success. & Elect. l. 1. diss. 9. n. 10. 11. Myl. ab Ehrenb. in Gamol. c. 6. pr. Schenck. & Bitsch in 2. feud. c. 29. und sagt der Schwederus in seinen positionibus de Matrim. ad Morg. th. 15. davon also.

Attamen minime existimandum inter illas circumstantias doctrinam istam restrictive consistere, secundi enim matrimonii dicto in textu, tantum exempli causa, & quia forte sic in facto contigerat fit mentio; cæterum idem est, si vel maxime in primo matrimonio tale pactum (*a.*) adjectum; Quod vel mores nostri hodierni probant, ceu quibus sæpe (*b.*) Magnates & illustres, fœminas dignitate inferiores primo statim matrimonio sibi jungere videmus, hac in favorem agnatorum adjecta (*c.*) conditione, ne liberi ex matrimonio illo nati succedant, & paterna fruantur dignitate ac honore (*d.*) &c.

Das jus feudale kompt 2. feud. 29. allerdings damit überein [*e.*] verbis(*f.*) sed nec in feudo, aliis (sc. liberis prioris matrimonii) non existenribus (*g.*)

§. 36. Also haben (viele andere vom Salmuth/ Ehrnbach/ Schweder bemerckte exempla, nicht zu berühren) Friederich der siegreiche Pfaltz-Graff beym Reihn zum Vortheil seines Vetteren Philippi in desselben/ wie den damaliger Bischoffen zu Wormbs und Speyer/ auch anderer Gegenwart im Jahr 1462. die Claram von Tettingen; in favorem liberorum prioris matrimonii aber/ Georg Friderich Marck-Graff zu Baden-Durlag; Item Ludwig Graff von Sayn und Witgenstein/ ihre Morganatische Weiber genommen (*h.*)

§. 37. Uber dieses alles ist in Rechten versehen/ daß die undanckbahre (*i.*) Kinder licet legitimi (*k.*) sint (woran es* allhier fehlet) (*l.*) absonderlich dieselbe/ welche ihren Vatter schmähen (*m.*) oder nur zu seinem mercklichen Nachtheil bey der Obrigkeit antragen; (*n.*) oder aber sich zu Ubelthätern gesellen (*o.*) von der vätterlichen Erbschafft/ als der selben unwehrt mit desselben Willen ewig† außzu schliessen [*p.*]

Nov. 115. C. 3.

§. 38. Wan nun die † Gertrudische [*q.*] Kinder Ihrer auff eine besondere unerhörte (*r.*) weise rebellischen Mutter (*s.*) ungehorsamblich* angehangen (*t.*) den schuldigen vätterlichen Respect (*u.*) gleichsamb mit Füssen* getretten [*w.*] alle wohlmeynende vätterliche warnung* verwintschlaget (*x.*) durch eine verbettelte† frembde Alimentation (*y.*) Ihn/ Herren Graffen nicht wenig beschimpffet (*z.*) nach dem Todt ihrer Mutter dero Fußstapffen beharlich eingetretten (*aa.*) unter einem frembden* Nahmen (*bb.*) und deguisirt (*cc.*) sich unter deß Herren Graffen Augen auff seiner eigenen Residence gestellet (*dd.*) wieder außtrücklichen schrifftlichen Befehle/ (*ee.*) sich in seiner Graffschafft (*ff.*) zwischen dem zu sahmen geloffenen (*gg.*) Pöbel [*hh.*] öffentlich/ für ihren künfftigen Landts-Herren* außgegeben (*ii.*) die Gräffliche Gestuelte bey gehaltenen Predigen verwegentlich bekleidet [*kk.*]

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

[a.] Antenuptialiter omnibus modis essentialibus peractum de quibus vide 152. numerum. [b.] Ideo non semper æque. [c.] Iu prætura explicata d. n. 152. par 9. [d.] Quod in dubio non est ad consequentiam trahendum jure nec more, neque ut filio secundarum in detrimentum primarum nup tiarum neque præ propria sobole, ut fratri postgenito cæterisque agnatis prospiciatur, non est ex temanif: art: 3. par. 124. & l. 49 D. d. legat. introductum enim est illud morganaticum jus primo errore, deinde obtentum Consuetudine, quod in similibus præstat locum uon habere, ut aliquid honestis maxime illustribus familiis funeste. vid: Besold: part: 2. Cons: 88 [e.] Daß keine Partey p. ut supra dictum p. allein contrahens Matrimonium ad morganaticam könne seyn. [f.] Paulo ante in eadem lege præmissis ibi: eam desponsarit eà lege ut nec ipse nec filii ejus amplius habeant de bonis Paternis quàm dixerit tempore sponsaliorum &c. Sed liqueat hic minima jota horum dictorum ante sponsaliorum, cessat igitur omne post nuptiale factum in damnum antea natorum filiornm, quibus quod jus quæsitum sine causa aut facto eorum, aufferri nequeat, est tuorum Confessorum pag 73. par. 55. [g.] Quod igitur cessat hic, filiis primi matrimonii præsentibus. [h.] Welchem nach haben solcher Ahrt Kinder (diesen Herzen Graffen nicht weniger als dem von Steinfort unverglichen/ propter deficiens tale pacttum ante nuptiale) ihren bescheiden Theil bekommen. [i] Weil disen Hoch-Gräflichen Kindern nie kein Undanck im sinne kommen/meritirn sie darumb nicht den Nahmen von Undanck-wol aber von unzauckbahre. (k.) Sed si, ut hi fuerint & legitimi infantiaque minores & minimi. [l.] Dessen Wiederspiel kan keinem witzigen Menschen sein verhelet/anß dem was oben ist und unten noch wird erzehlet. (m.) Kein warheit liebender man auffrichtig sagen kan solches von diesen hoch-gräflichen Kindern zu sein geschehen/wolte man auch mich Echo anklagen den Sie nie kennen noch je haben gesehen vid: proxm: [n.] Fals sine venia, sine causa sontica & sine reverentia klagen/dessen Wiederspiel wird dir deduct. §. 261. darlegen. (o.) Dis trifft bey deinem Herzen ein / hier bey unsern jungen Herzen Graffen aber thuts fehlen/zu sein der übelthater/nemblich: Buben/ Hurer/ Ehebrecher und frecher Gesellen. (P.) Welches dann muß diesen an allen Missethaten propter infantiam unmüglich schuldige gräflichen Kindern fehl gehen und missen. (q.) Gräflich-Bentheimische. (r.) Nie von einem competentem Richter erörte. [s.] Dieses sagen ist wahrer Bernhüter/eine Versicherung suchende n. 228. 229. 230. lästerlich zu nennen eine rebellische Mutter. [t.] Nie anders als in Gehorsamer unschuld alles geendet und angefangen/ ihre Tugend- und Ehren-reiche n. 7. 8. Frau. Mutter kindlich angehangen und daran nichts unpflichtiges verfangen. [u.] Abend und Morgen in ihrem Gebet/auch im täglichem schreiben sub. n. 61. & seqq. unaufhörlich auffgeweckt. [w.] Seinen respect jederzeit wie noch auch wider dich Calumniant und deinen Herzen suchen zu retten. [x.] Mit gehorsahm nicht nur als ihren Herzen Vattern/sondern auch als ihren Landes-Herzen nachgesaget. [y.] Wessen ihre hochmogende die Herzen General Staaten haben hohen Ruhm zum Lohn/ wiewol es ist eine schlechte gräfliche portion, wohin sie ein schalckhaffter diner ihres herzn Vatern gewsien hat trostes ohn/was kan dan beym Hn. Vatern geben vor offension, daß sie da/wohin gewiesen werden/suchen ihre nohtwendige alimentation. (z.) Die Bediente haben den Herzn Grafen seine Gemahlin und Kinder durch enthaltung ihrer Nahrung sehr verunglimpfet/und dadurch ihre Herzschafft vor GOtt und aller Welt spötlich beschimpfet entzwischen ihre eigene Diebessecke nicht vetrimpfet vide. n. 255. [aa.] Derselben nie genug geprieseenen hohen Ruhm/ und ins Grab mit Lob gebrachte Ehr zuretten. (bb.) Dis sind auch alle Calumniose blahmen/ weil nicht anders kommen ist als unter einem oranischen Kriegs-Officirs Nahmen.

(cc.) Dis ist nicht minder verzihrt/weil er wi ein Reisiger im Reißkleid ware vestirt, dan es war eine schlechte Hochzeit zu kommen aufgezihrt/ Da man di Tafel liß aufnehmen/ als man den sahe kommen dem nach den Herzn Vattern die ehrste Platz darahn gebührt. (dd.) Wonach sein Herz Vater so lang hat gebellet/ n. 66 76. 78. (ee) Listiglich außgewircket mit großem Zanck und Krackehl. (ff) Diser jungen Herzn Grafen uhraltvatterlichen Erbschafft. [gg.] Von ihren künfftigen Landes-Herzn in Kirchen und auf Gassen welt offen/über dises jungen Herzn wolstand frolockend/nach so langer Jahren abwesentheit/ahngetroffen. (hh.) Nicht wi du und deine Mitgesellen nötig der beanorum höbel/es waren die libe/getrewe/fromme Unterthanen/auß Ritter-Burgerschafft und gemeine/kein zusamen gelosfenes Pöbel. (ii.) Waas wahr/wi nicht/als unter beding/so wäre es recht und eben/nemblich mit vorbehalt seines Herzn Vattern langes leben/wohin der Herz Vatter zihlet/in dem Er dise Worte von sich gegeben n. 8 Si ererben werden ꝛc. wohin die junge Herzn Grafen einzig mit hochstem Recht streben/ unter verlust ihnen von Gott und ihrem Herzn Vottern verlihenes Leben/ fälts ihnen jetz in der jugend schon ein wenig hart und uneben/dessen der Almächtige außkommen wird geben/wiwol es ihnen und den trewen Unterthanen wol ewig in di gedächtenüß wird schweben/und alles liber als ihr und ihrer jungen Herzschafft wolfahrt und gerechtsahm darahn werden geben/denen di gantze billige Weld nichts anders wünschet als hi landherschafftlichen Wolstand und dort das ewige leben vide n. 13. 238. &c (kk.) Seine ihm von Gebuhrt zuständige Ehre ohne des Herzn Vattern widersprechen sich ahngeeiget/in dem nicht nur vor- sondern auch nachmittags dise seine und des Herzn Vatern Gräfliche Kirchen-Stüle eingeweihet/ worüber di libe getrewe Unterthanen sich haben freudig und jauchzend erzeiget.

(a.) Das

det/ und was das ärgste (a.) ist/ unter denen Unterthanen der Graffschafft Bentheim Ihnen einen rebellischen Anhang zu machen sich fast sehr * bemühet (b.)/ solchen ends Ihrer Mutter auffrührische * Unthaten und Widersetzligkeit öffentlich gutgeheissen (c.)/ dero † schändliches Schmähe-Buch (d.) nicht allein auff offenen Landtag denen Herrn Landts-ständen mit dem bedeuten/ was si zu sagen hätten/ darein zu finden ware * (e.)/ vermessentlich und * injuriose præsentirt. (f.)

§ 39. Sondern auch selbigen famosum † libellum (g.) auffs * aller schimpfflichste (h.) beym Käyserlichen/ auch fast allen König- und Fürstlichen Höfen Europæ (von Hollandt/ warauß Er seinen Ursprung nimt/ nicht zu melden (i.) divulgirt/ und Ihn Herren Graffen/ gestalt denselben bey der gantzen Welt * zu prostituiren und verhasset zu machen/(k.) mit ablegung aller * scham/ (l.) (wer hat deßgleichen jemahlen † gehört oder gelesen?) (m.) für einen gottlosen Ehebrecher * darein (n.) außgeruffen.

§. 40. Und dieselbe dannenhero mit dem Nahmen * grober Schmäher und Injurianten [.o) nach Recht zu belegen. (p.)

Sola namque divulgatione famosi libelli injuriam comiti & divulgantem in pœnam huic delicto statutam cadere, dubium non habet. (q.)

L. 85. 10. in Iur. Ord. Pol. de ann. 1577. tit. 35.

§. 41. So folget von selbst daß der Herr Graff solche höchst straffbahre * öffentliche Injurianten (r.) und halsstarrigst ungehorsame * Kinder (s.) zu mehrerer Versicherung deß künfftigen * rechtmäßigen Successoren (t.) an der Graffschafft Bentheim/ alle anlaß zum Streit sorgfältig weg zunehmen ex abundanti (anerwogen dieselbe erstrittener (u.) massen der Gräfl. Erbschafft/ ohne daß an sich ipso jure * unfähig seind [w.) von allem dem/ welches sie unter einigem Schein deß Rechten als Gräffliche Erben/ (x.) oder jure sanguinis zu forderen befügt zu seyn vermeynen † mögten/ (y.) kräfftig * exheredirt (z.) habe/ vide supr. den vierten Rechtsgrundt & adj. sub. Lit. x.

Den vermeinten Constituto Possessorio.

§. 42. Allhie præsentirt sich eine in Rechten überauß * abscheüßliche Mißgebuhrt/ (aa.) nemblich daß prætendirte (bb.) Constitutum Possessorium (cc.) wodurch ein hochvernünfftiger würcklich regierender Reichs-Graff und in dem besten Flor seines Alters sich befindender Vatter seinen beiden annoch in Wiegen und Windelen liegenden/ (dd.) und was noch das ungereimbste (ee.) ist seinen etwa über etliche Jahren zur Welt kommenden Kinderen/ (ff.) die Possession (gg.) über eine ansehnliche von Römischen Reich unmittelbar dependirende Graffschafft/ ohne Lehnherlicher * Authorität/ (hh.) auch ohne Bewilligung deß nähesten Agnati (ii.) und daran schon ein kräfftigst * errungenes (kk.) Recht (ll.) habenden Herrn Bruders/ auffgetragen haben solle (mm.)

§. 43. Man glaubet nicht daß jemahlen ein rechtschaffener juris consultus, auff einen solchen

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Das narrigst. (b.) Hette Er solches thun wollen so wäre dein Vnglück ahngangen welches
jetz noch blühet. (c.) Dero Herrn Vattern widersetzlichen Bedienten und umbführischen rahtsge-
bern ihre Gottlose unthaten außweisens d.n.255. verweisen / und das nötige tägliche Brot vom Herrn
Vattern zum lebens unterstand wollen heissen. (d.) Das jähmerlich zlagend ach-und wehebuch.
(e.) So ist durch gehens deine Gotlose umbKehre / der libe Leser aber ein anders auß des jungen Herrn
Grafen proposition sub n.111.lehre/ da stehet: zu ihrer / der Herrn Ständen instruction der
jungen Herren Grafen Succession, Recht und Ehre/ umb darauß zu sehen wi es darum und
sonsten der Succession wegen beschaffen wäre/ ihren Herrn Vattern aber zu injuriren Gott ewiglich von
Si und allen frommen Kindern Kehre/nach daß ihnev von ihrer Fr.Mutter in derselben end außgegebene
lezsten Lection oder Lehre n.246. (f.) Wegen ihr Erbrecht bey den Herrn Landständen als künf-
tige Herschaften sich wolwissentlich und officiose inaugurirt. (g.) Adtuendum illustrem puellum
& innocentem tenellum utriusque Fratellum. (h.) Auffs unbewimpflichste und unschimpflichste.
(i.) Es wird dis dein calumnioses entsehen bey ehrlichen Leuthen doch nichts gelden/ du kennest Holland
nicht/mit recht so hastu auch keine reden es zu schelden / zu mehr weilen deine Herren ihres ursprungs lu-
ster von dannen nicht ohne ruhm melden. pag.15.§.7.8.pag.13.§.11.sub tuaque lit.f. hic pag.116.lin.8.
(k.) Vor sein und ihr Recht zu wachen. (l.) Ein anders bezeugt ihr ruhmlicher Nahm und Fam/
n.85.& 88.da du nur bist ein Mensch ohne scham / qui agis domini tui Cucurbitam n.243.cujus tea-
tus suo tempore lues pœnam, omnem enim animam has abominationes facientem videbis eradica-
tam secundum SS.paginam. (m) Nimand / es wäre dan von dich in disem deinem calumnien-
wesen/ein schäudliches Mittel deine unverschamte passiones zu genesen / auch mit unmündiger Gutt
Bluht/Vatter-und Kinder hutt/ja ihrer aller lebens wesen/wovon der posteritet vorkommen wird mit
grawen zu lesen / und muß diser contra. Manifestans tempore hujus suæ maledicentiæ Epicureorum
& Cynicorum Spiritu & moribus ergeben sein gewesen (n.) Dich und deinen Herrn vor einen schänd-
lichen Ehe-und Ehrenbrecher hirein. (o.) Hi gehets den jungen Herrn Grafen wi den Aposteln/ Actor.
25.v 7. mit den Juden ohne beweis von allen kanten welche disen auch nur ohne Prob belegten mit ihrem
eigenen Nahmen Gottes-smehler und aufrürischen Injurianten (p.) Diß ist abermahl nach deiner bösen
ahrt verwegen/his filiis Comitibus enim cum jcto licet Ethnico incognito non est, personam Patris
filio debere videri sanctam& honestam l.9. D de obseq. parent. & Patron. deinen Herren aber das
tim zu belegen seiner schändlichen verwegenheit wegen/seiner frechen buberey mti Gräweln in Kamern/auf
Hügeln/Acker und offenbahren Stegen/ohne Scham seiner Diner dagegen d. n. 243. welche thun der-
gleichen Plagen zu folgen pflegen/ per quod enim quis peccat per idem punitur & idem vid. jer. 13.
v.25. Quommodo terribilis ille vindex hujus generis peccatores minatur ibidem, q. Quin in hujus
authorem mentiend oinnocentes injuriantem cadet. (r.) Wi du dich beweisest von allen kanten di
junge Herren Grafeneaber sich unstraffbahre und trostlose Innocenten. (s.) Jetzunder allezeit geduld
und gehorsamkeit finder/vorhin ohne arg und List den mündigen Jahren minder n.4. und darumb unschul-
dige gräfl Kinder.(t.) Wo zu die junge Herrn Grafen sint gebohren (u.) Schifbruch erlittener (w.)
du Kollerst hi wi ein dolles Pferdt oder Rind/feudum enim de sui natura transit ad descendentes tan-
tum, ait Alexand.ad l.ex facto tractatum. §si quis ita. D. ad Trebel. n.7. diß heisset ja erben vom
Vattern aufs Kind/wi mans in der Erbvereinigung von so viehlen sœculis find d. tua lit. a ibi. Erbsohn
oder Sohne/ꝛc [y.] Diß sint ihnen Weld-und Rechtens helscheinende Leuchten n. 117. 250. etc. (x.)
Sine dubioq. novercalibus delinimentis pervertirt & a recto,voluptatum blanditiis & illecebris
mulier cularum licet. impotens,infatuatus, abducirt, atque adeo de statu mentis deturbirt; eo quod
testamentum suum, per Coustitum Possessorium anterius ante illud conditum gründlich ist ipso jure
annullirt,nam si filio pure hærede instituto, casu tamen quo a Patre molestetur. hæreditate Privato
non teneat privatio d. duran. pag. 45. n. 15. quanto magis non tenebit, wann er ihnen/ ut hic,cessis
legitime bonis constituto possessorio, di Güter hat schon cedirt.(aa.) so von irgeistern genand und ein-
geführt/weil es dir dein abgebrantes Gewissen und schwartze Sehle rührt. (bb.) Wolfundirte n. 63.
ec.Eine heßliche mißgebuhrt ist dein vermeintes Pactum successorium. ad quiain eum casum, post na-
vitatem Comitum,ceciderat, a quo non est initorium. (dd.) Wider deren Vattern Brudern n. 63.
si in den Wyndeln und Wigen ligenden bedrigenden n. 65. wowider sehe dem Herrn Vattern ei-
nen aufligenden/n.55. (ee.) Das allerfeinste. (ff.) Wi mans Steinfurtischer seiten zu deren Nützen
wol nicht hette wollen hindern d. n. 65 ibi. dessen Erben ꝛc. und versihet hi also mit mehrerem Recht ein
getrewer Vatter seinen nicht nur in den Wigen ligenden sondern selbst noch zukünftigen Kindern ut licet,
authore Vultejo Consil. 35. n. 31. v.3. als einen unfreundlichen Brudern seiner Freyheit hinderen/ d.
n.55. & 63 und dessen anch noch in der Wigen ligenden & in lumbis Parentum noch steckenden Kindern
d. n. 65. ibi. und dessen Erben/ꝛc. (gg.) In disem Rechtens verwehrungs-thon: quod competenti
successionem feudi ex legitima acquisita Possessione succurratur, si possessore nou cit:hæres in posses-
sionem bonorum hæreditariorum mittatur Sebast. de Medic. tract. de poss. fol. mihi 117 & 127.
num. 126 & 320. (hh.) Sehe wi sich diser Kautz selbst im weg gäht/ in dem ohne solche authorität/
alle seine liderliche Prætension bestäht/ n. 55. n. 221. ohne das wvs sub-& obreptitie incitata parte in
seinen Beylagen sub salutari clausula lit. 2. lam hereingeht/welcher authorität ohn/ herlicher Lehnsguter
cession allein nur zwischen Vatter uud Sohn ist stat also daß das Constitutum possessorium keiner Con-
firmation ni nötig hette gehat/di dennoch di R. Keyserl. Maj. zum überflus allergnädigst geben that/ vide
pag: 72. lit: p. (ii.) Hoc casu non agniti, dan wolte solche bewillung nötig sein jam revera exclude-
rentur contra cursum legis et naturæ descendentes gnati citra agnatorum consensum nati, in favo-
rem Collateralis gnati, mirum in modum hic ad concupiscentiam dati,bonorum sui proximi, (kk.)
Schmechtichst mit gewald erzwungenes d. n. 55. (ll.) Keines so schlecht als dises gewaltig erzwunge-
nes unrecht. (mm.) Wi es Gott/di Natur/das Recht/der Herr und Vatter/der Käyser/das Reich/
wie Passim bewisen/wolle/denen man sich willig untergeben muß und solle.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

71. Dieses Steinfurtischen Pasquini verwegenen Calumnien Nests/
solchen * ohnmächtigen und heßligsten abortum [a.] wie dieser ist/ und
der gegentheil durch gehents thut/ [b.] sein Vertrawen gesetzet habe. (c.)

§. 45. Wem ist in denen beschribenen Rechten / oder in Praxi jemah-
len vorgekommen/(d.) daß ein hochweiser regirender Vatter/ mit seinen
unmündiger ihrer zarten Jugend halber annoch sprachlosen / ja garsich
in der Natur nicht befindlichen Kindern/ einigen verbindlichen contract
eingehē/ ūd was mehr ist/ die würckliche Possession über eine gantze Graff-
schafft und selbiger anklebende hohe Reichs regalien aufftragen können. (e.)

§. Seind es nicht indubita juris Principia [f.] ;quod n fans septen-
nio minorne quidem tutoris authoritate alium sibi [g.] civiliter obli-
gare possit ;(h) §. 10. inst. de inut. stip.

§. 46. Imolicet filius impubes non esset; quod tamen inter eum &
Patrem suum conventio civiliter efficax inirinequeat. (i.)
l. 7 ff. de obl. & act. 11. ff. de judic. l. 15. §. 1 de pec cast.

§. 47. Vinculum namque Patriæ Potestatis hoc operatur; (k.) quod
filius & Pater in jure habeantur prouna eademque persona. (l.)
l. fin. C. de imp. subst. l. 22. §. 1. C. de agr. & cens. §. 4. inst. de inut. stip.
Und wie der Aristo v. Eth. 10. lehret/ Ein Kind so lange es klein
ist (m.) man dasselbe für ein Theil deß Vatters halte. (n.)

§. 48. Auß welchen principiis ferner folget/ daß was auß denen Vät-
terlichen Güteren/ einem Sohn/ welcher annoch der Vatterlichen potes-
tät unterworffen ist/ (o.) etwa (p.) ankombt/ ein solches nicht allein nach
der Proprietät sondern auch nach der vollständigen Frucht geniessung (u-
sum fructum) dem Vatter pleno jure dominii zugehöre? (q.) ja wan schon
ein verständlicher Sohn (r.) ohne vorwissen seines Vatters die Possessi-
on dessen angetretten hätte/ selbige gleichwohl nicht in Persona filii fami-
lias bestehen könne/ ipso jure zum Vatter komme / dannenhero auch der
Vatter eigenen gefallens solche Profectitia bona (s.) verwenden einem †
anderen geben/ oder durch einē letzterē Willen darüber disponiren kōñe. (t.)
§. 1. Inst. Per quas P. n. a. l. 83. l. 93. de Reg. jur. l. 94. § 4. ff. de usufr. 10.
l. 79. ff. de acquir. Ter d. l. 1. 5. l. 4. ff. de acquir Poss. l. 31. 2. ff. donat
l. 3.. 4. ff. de minor.

Necparitobicem was exadverso ex Sichardo obmovirt wird/ sinte-
mahlen derselbe all. loc nur dieses zu behaupten suchet / daß ein Vatter /
nicht als Vatter/ sonderen cum expressione als ein hoher Lands Herr/
nicht sein gantzes patrimonium weder auch ein grosses Theil davon/ sonde
ren certam aliquam rem & quidem non filio suo septennio minori aut-
nec dum nato, sed alias ad contrahendum habili, doniren möge/ welches
als anhero unapplicabel (v.) zu untersuchen/ der † Mühe nit wehrt ist (w.)

§. 49. Es bleibet dabey daß so wenig in Rechten einer kräfftig mit ihme
selber / (x.) also wenig auch mit seinen infantibus, und noch weniger mit
denen in der Natur nicht vorhandenen Kindern contrahiren (y.) und da-
hero auff solche in Wiegen liegende aut lumbis Parentum (z.) annoch ste-
ckende Kinder per constitutum Possessorium keine Possessio transferirt*
werden könne/ (a.) in fernerer rechtlichen erweguug ein solches constitu-
tum Possessorium die Natur deß Contracts,

tecto, Constituto possessorio, verlihren/ und ist darum diese des Herrn Grafen zu Bentheim vorse-
hung nur eine superabundans cautele zu nominiren/ wi du solches sihest vom Manifestatore gründ-
lich deduciren/ und der Herr Graf es nennet seines Brudern Listen und Lagen zu præcaviren/ d. n. 63.
(z) Quinimo natorum & nascendorum liberorum et in infinitum quanta post sæcula descenden-
tium. (aa.) Ey liber/ was ihnen Gott/ di Gebuhrt/ das Recht und die gewohnheiten gönnen/ wirstu
ja wol ihnen nicht nehmen können/ infanti namque nasciruro juxta Vultej. d. Cons. 35. n. 31. v. 3.
uti nato Possessionem et dominium ejus nomine acceptando acquiri posse ait in terminis, Sebast
d. Medic. Tract. d. possess. fol 283. et sic ait Tiraquellus ex Anton. Amat. Manif. art. 4. §. 18
maxime Constituto possessorio, qua cessione animo et corpore adipisci possessione malibi fusius
demonstratum dedimus. (a.)

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

2. T. 2. H. **Rechtliche deduction von vermyentem constituto possessorio.**

(a.) Recht kräftigen und köstlichsten solis ortum. (b.) Seiner sachen / wan nur Recht recht blei-
bet/ wol gemuht/ wi der von Widenbruk sagen thutt. (c.) So fest als auf eine Gottes / des Keysers
und R. Reichs Labe/ dises Gräflichen Hauses descendenten ewigwehrende unversetzliche gabe.
(d.) Wan du wilt daß deinen Worten ihre Kraft solle sein unbenommen / gehe hin ad tuam pag. 54. ex
ejus §. 62. wirstu deinen bescheid bekommen / wiwol in theoria & praxi bekant ist alomme / quod Em-
phiteusis aut feudum à patre acceptum etiam filiis sine cessione zukomme/ Alexand. in l. stipulatio
ista. §. si stipuler. D. d. verb. oblig. n. 2. vers. quod si mater. eo quod de natura transeat ad descen-
dentes tantum pag. pm. (e.) Dise vatterliche Vorsorge vihler Herren/ Grafen/ Fürsten ja Kö-
nigen und Keysern schöne/ haben nicht di Allerdurchleuchtigste Allerglorwürdigste und unüberwindliche
Keyser und Könige/ si fas sit parva magnis Comparare, Carolus Quintus und Leopoldus primus
ihre Cröne per Constitutum possessorium gesetzet auf di haupter ihrer Ertzhertzoglichen Herrn Sohne/
item sehe was ihre Churfustl. Durchl. zu Pfaltz konne/ mit dero beyden Hertzogthumber Gülick und Berg
schone/ ultra mille magni nominis alios sehe zu deinem unaußlaschlichen hohne ex Manifesti pag. 88.
§. 28. Schubhard. d. Austreg. c. 3. n. 108. Wie mit solcher possession nicht nur ein sprachloses Kind/
sondern ein noch ungebohrenes und darum noch minderes begabet werden konne ex præallegato Vul-
tej. Cons. 35. n, 31. v. 3. daß dise Vorsorge dan nach disen Worten Celsi der Herr Graf genohmen hat/
ist nit ohne dicentis: „ Das ich in meinem Nahmen besitze kan ich sagen und bekennen es in eines an-
„ dern Nahmen zu besitzen/ wodurch ich weder meine possession weder derselben Ursach verändere / son-
„ dern ich lasse ab zu besitzen/ de sino possidere, hidurch andere (wi dan der Herr Graf seine Kinder)
„ zu possessoren machend/ oder das besessene in deren Nahm besitzend / und muß der gewißlich besitzer
„ genand werden/ in wessen Nahmen man etwas besitzet/ wovon solcher Constituens also wenig als ein
Procurator oder Vormund/ welcher nur seine Dinste ahnwendet/ verеusseren kan / ne iste reddat pos-
sessoris ut ille minoris & hic mandantis causam deterioris conditionis : Was gilts währe solche ces-
sion dem von Steinfurt geschehen / wi oben pag. 56. §. 75. falsch- und lasterlich unbewisen du gern
woltest gestehen/ was wolts gültig cum tuo applausu durch gehen / welches du hi wider wissen und ge-
wissen nur scopticè darfst widerstehen. (f.) Habentis namque Imperii jura, legibus civilibus in
propriis territoriis ligari posse, esse absurda juris principia tu ipse sæpius dixisti supra pag. 54. §. 62.
(g.) Si tutor ejus nomine nonne erit unum tibi? (h.) Si non per se per alium noscit, imo
per ipsum patrem et matrem possit l. 5. D. d. Curat. furios. § 2. ibi. si tamen impetraverit pupil-
lus vel NB. pater ejus ut jure dominii possideat, consequens erit dicere non posse distrahi (alie-
nari) ut prædium pupillare. (i.) Quod emancipatis imo non emancipatis filiis in bonis
castrensibus vel quasi, nostris R. Imperii feudis alibi comparatis, lex dat.
(k.) Quod vinculum hodie non tam stricte quam olim ligatur, nec jure codicis Justinianei eam
patriam potestatem amplius subsistere ratur Raphael Cumanus & Joh. d'Imol. ad l. 50. D. ad
Trebell. Stockmans d. jure devolut. pag. 103. modo debita reverentia filialis erga patrem ex-
cipiatur. (l.) Post emancipationem in contractibus ut in peculiis ergo in feudalibus
haud sunt una. (m.) Warum auch nicht ein grosses wi du bist? [n.] Als seine wesentliche
selbständige gestalte/ seine ehrste gebuhrt/ sein Leben/ Erb/ Wesen und Stab seiner tagen alte.
[o.] Hi wol auf den rechten gemeinen weg bist. (p.) Bene dicis ex causa simpliciter profectitia.
[q.] Und wans dem Vattern belibt ut d. n. 63. daß es dem Sohn gebühre. [r.] Deiner qualität
augenscheintlich ohn. [s.] Non adventitia minus Castrensia vel quasi, Regiis feudis ut dictum
comparata, ergo sola vulgaria bona, veluti à patre profecta dona. [t.] Auß vorigem sihet der
günstige Leser waß das Gesetz in disem dem Vattern und dem Sohn gönne / und wi diser momus heß-
lich das Recht und seine eigene reden krömme/ in dem er ex capite suitatis, vero effectu legitimitatis,
dem Herrn Vattern di bona proventitia, anderswo aber nicht wil daß man den Kindern di legitimität
gunne/ man läst drum unparteysch urtheilen ob solches wol conciliirt durch der Ictorum Bügel könne.
(u.) Ahnhero bene applicatum invariabel, concurrunt enim hic pater & territorii dominus, filiis
que familias ad contrahendum ad minimum per alios habiles & pars paterni patrimonii, nudam
enim proprietatem, ut alibi dicis usumfructum patrimonii partem esse ist indisputabel.
(w.) Weil du davor mit recht verfährt bist / dan es bestehe wi es dennoch thut / oder nicht formaliter,
so ist es doch gut ex aliis visitationibus & observantiis pluraliter ut ait Cyn. inter Cons. Bald. Cons.
400. c. 1. vers. non obstat quod non reperiatur originale. lib. 4. maxime inter patrem & filium in
causa successionis, qua res recidit in causam intestati ubi charitas, necessitudo, sanguinis vis, pro-
xima conjunctio similiaque, dispositionem minus validam reddunt efficacem, contentaque in eo
augent l. 50. D. d. legat. 1. §. 3. juncta l. 33. D. d. fideic. libert. pr. cum multis modis jure favorabi-
lis sit quovis modo facta institutio hæredum ab intestato venientium, quia omnis dispositio con-
formis juri scripto prævalet, à quo pacta ut & statuta interpretationem recipiunt, tum quia Consi-
lium capere pro liberis, maxime à potentioribus & agnatis proximis infestis, semper credendus sit
pater quovis modo prudens & providus per textum in l. ult. C. d. curat. furios. l. ult. C. qui & adv.
quos in integr. rest. Ant. Faber in Cod. d. condit. insert. defin. 18. n. 4. & seqq. quinimo cujus-
cunque generis pactum, quo res recidit ad suam naturam, favorabile reputatur, usque adeo ut ha-
beat locum contra statutum l' auth. de la suit. du Dialogue sur les droits de la Reine treschret. pag.
mihi 117. quid ni contra irrationalem consuetudinem morganaticum & hic contra inauditum præ-
tensum postnuptialem contractum ab una parte fieri tactum sed inactum, in damnum filiorum
natorum & commodum agnatorum aut Cognatorum, necdum substantialibus suis requisitis per-
factum. (x.) So müstu jehnen in sacris à te alienen halten vor alber/ welcher mit seinen Augen hatte
einen Bund gemachet/ und also contrahirt, mit sich selber. (y.) So wurden ja keine fidei commissa
conservandæ illustris familiæ causa respectu infantium non solum natorum sed etiam quandoque
post centum aut mille annos nascendorum ihren gebührlichen effect sortiren / da man durchgehens in
aller weld sihet das contrarium practisiren/ in dem kein Fürst/ Graff oder Herr seine selbst noch ungeboh-
rene Kinder mehr kan zihren als sie mit ihrer Herlichkeiten Ehren-tituln und guter eximmemoriali fide-
commisso, constituto possessorio zu vestiren/ weilen deren Gemahlinnen nichts anders als Fürsten /
Grafen und Herren gebihren/ ihrer Herrn Vattern Stam- und Nahm-Güter auch der Herlichkeiten Eh-
ren-tituln ipso jure & nativitatis momento acquiriren, ohne daß nötig ist natura acquisiti juris & fu-
turæ successionis indubitatæ possessionem zu apprehendiren / weil sie hirin fata post paterna nur
simpliciter ipso jure continuiren und können sie ein solches recht nicht / nequidem patrum in alios di-
recto,

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Contracts; wozu es kombt/ undisputirlich an sich nimpt/ (a.) derhalben wan der contract an sich inutil † ist/das constitutum auch nohtwendig null und nichtig seyn müsse. (b.)

Tiraquell. de Constit. possess. part. 3. lim. 7. n: 23. Surd. decis. 68. Mantica de tac & amb. c. l. 1. t. 13. n. 27. Rota Rom. apud Bichium dec. 390. n. 4. Gratian. Ridolphin. &. DD. communiter.

§. 50. Weiter ist hierbey / Erstens / wohl zu notiren/ quod constitutum absque causa seu titulo, haud subsistat, neque possessionem in alium transferat [c.]

Tirac. all. tr. p. 3. lim. per. tot. DD. commun.

§. 51. Adeo, ut Secundo, a Doctoribus justus & legitimus requiratur titulus, ac contractus simulatus, fraudulentus aliasve invalidus, per superveniens ipsojure æque nullum constitutum, neutiquam robur accipiat (d,)

V. inter multos Tyraquell' d. tr. p. 3. lim. 8. per tot.

§. 52. Quod constitutum, Tertio nihil plane operetur ubi saltem est suspicio quædam fraudis' (e.) jam vero DD. unanimiter credant omnes scire præsumi fraudem & simulationem ob id. quod post alienationem possessio rei alienatæ apud alienantem permanserit, & talem non effugere hanc præsumptionem, licet dicat se posside re constitutarii nomine, modo maneat in vera & reali possessione (f.)

uti ex Bart. Bald. Salic. & aliis DD. item arg. l. 1. c. de Naufrag. ad longum deducit Tyraq. part. 3. lim. 9.

§. 53. Ja es muß/ Viertens/ ein constituens sich seiner eigenen biß daherigen possession würcklich abthun/ (g.) und in eines anderen Nahmen zu posselliren anfangen/ (h.) auch also dabey continuiren; (i.) der Constitutarius aber das constitutum entweder in persona, aut per Mandatarium gebührend acceptiren; (k.) oder aber die etwa von einem anderen in seinem Nahmen beschehene acceptation, re adhuc integra [l.] debite ratificiren; (m.) si vero saltem alterutrum absit, (n.) so ist dieses imaginarium constitutum nichtig und krafftloß (o.)

Vid. in terminis Ridolphin. in praxi recent p. 2. c. 5. n. 54. Tyraq. all. tr. p. 3. lim 30. per. tot. post. de manutenent. obs. 20. n. 19. & seqq. quem sequitur clar. Strick; de possess. instrum. c. 1. §. 16. & seqq.

§. 54. Vassallus, Quinto, fassus & constituens absque domini speciali consensu, (p.) se alterius nomine feudum possidere nihil agit. (q.)

Lud. Schrad. de feud p. 9. c. 1. n. 33. & 35. Car Molin. ad consuet. paris. tit. prim. de matier. feud. §. 13. il. 5. v. 6. vend. n. 45.

Et ita alienans poterit contra proprium suum factum venire. [r.]
Rosenth. de feud. c. 9. concl. 69. n. 11.

§. 55.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Laß sehen wiweit dises ex pag. præm. lit. y. z. aa. mit unserm casu überein stimt. (b.) Diß
sint deiner ersuchten nnd sub lit. z. quasi vero erhaltener confirmations gleitende Füsse/ pacto enim suc-
cessionis tuo nullo, testamentoque invalido, & Cessante confirmationis clausulâ, gewißlich auch nul
und nichtig sein müsse. (c.) vide ipsum Constitutum n. 63. ibi. „ und dan mit denen gedanken
umbgegangen wird &c. quod te de causa. nimirum patris tui domini dolo, fraude & concupiscen-
tia, & de titulo, de domini Comitis paterna largitione excesso informat. (d.) Ut dictum est,
paternæ charitatis præcauta & superabundans in liberos cessio & donatio huic rei titulum & robur
dat ut Alexand. in l. qui absenti: §. si quis D. d. acquirenda possess. n. 27. constitutum vim tradi-
tionis habere dictat, & quoad omnia bona tam præsentia quam futura valere & tenere tradit in l. 3.
D. eod. §. incertum. n. 8 & 9. & in l. quod meo D. eod. n. 23. & seqq. vide præmiss. pag. lit. e.
(e.) Quem fraudem ex hisce verbis constituti possessorii audis ibi. „ und dan mit den gedanken
„ umbgegangen wird / etwa ermelte unsere Kinder von unsere Erbschaft hernägst zu excludiren / und
„ etwa in calum vacantis possessionis, diselbe præveniendo aut via facti agendo einen vortheil abzu-
gewinnen &c. Ergo Constituti fundamentum fuisse vides justam suspicionem fratris sive tui Clientuli
patris fraudis. (f.) De hac possessione alterius nomine vide Celsum præm. pag. lit. e. Et tua
ipsius relata huic rei contraria supra pag. 56. & 75. quæ in hujus tuæ relationis destructionem relege.
(g.) Wi sich di Worte des Constituti possessorii folgendermassen hervor thun / ibi. „ unsere Herrn
„ Sohne zu possessoren und besitzere mehrbesachter unserer Graff- und Herrschaften auch aller Guter
„ würtlich zu machen &c. (h.) Eben diß ware des Herrn Grafen hertzliches verlangen / di Graff-
schafft in seiner Kinder Nahmen zu possediren ahnzufangen ibi. auch NB. in deren Nahmen allerdings
„ jure Constituti possessorii führen und continuiren & NB. uti tutor naturalis vorstehen &c.
(i.) Wi der Herr Graff zu Wien in R. Reichs Hoffraht zwey Jahr hernacher n. 55. hat lassen dictiren/
und dises sein continuiren durch di R. Kayserl. Maj. lehnherlich confirmiren d. n. 55. & n. 28. ibi. als
Käyserl. Protectoren und Tutoren &c. befohlen zu protegiren / wowider nichts hilft fruh oder spaht
pœnitiren / vihl weniger testamentarie zu disponiren / wi du deswegen staat machest per tuas lit. w.
y. & z. auf dein per sub & obreptionem incitata parte post festum außgebrachte wol clausulirte con-
firmiren / welches propter nullitates sui principalis in der gebuhrt ist kommen zu mortificiren.
(k.) Solches ist geschehen von der Fr. Mutter dem Notario und di Gezeugen / umb ahn diser Cession
solennitates licet superabundantes nichts zu thun manquiren. (l.) Vel per retrotractionem, juris
fictionem, ad rei adhuc integræ tempora. (m.) Wi di Herrn Grafen sich darzu jederzeit referiren.
(n.) Ut nihil hic ulterius faciendum supersit. (o.) Zwischen Eltern und Kindern ohne dem richtig
und argloß/ cum favor juris ab intestato filiis venientibus, ut dictum est pag. præc. valeat pluris.
(p.) Vide hic quomodo ex parentali sensu n. 63. ibi. gestalt ihre Römische Käys. Majest.
unsern allergnädigsten Herrn allerunterthänigst gehorsambst gebetten haben wollen dises
ihro hoch-Fürstl. Gnaden zu Münster und deren Successoren auß erheblichen bewegnussen
aufgetragenes respective tutorium & NB. protectorium unserer bereits ehligen Kindern /
wie auch das aufgegebene patrocinium unsers Ehe-Gemahls und unserer Land und Her-
schaften gnadig zu bestattigen &c. & n. 64. zu dessen allen besseren fasthaltung gelanget ahn
Ew. Käyserl. Majest. meine allerunterthänigste bitte / dieselbe geruhen beykommendes in-
strumentum tutorium protectorium & Constituti possessorii respective de plenitudine po-
testatis omni meliori modo allergnädigst zu confirmiren, &c. & ex speciali domini con-
sensu *deduct.* §. 79. *&* *n.* 38. *ibi.* und ihre Hoch-Furstl. Gnaden zu Münster als NB. Kei-
serlichen Protectoren und Tutoren n. 38. 116. worüber unß die protection von ihre Käyserl.
Majest. allergnädigst ist committiret worden &c. n. 117. ibi. ayant Commission Imperiale
de proteger le dit Conte & ses Estats &c. n. 119. ibi. als in kraft unserer vorfahren am
Stift Münster als zeitlichen Bischoffen daselbst aufgetragenen besondern Käyserl. prote-
ctorii &c. hoc que insigni Imperiali obtentu. (q.) Excipe si pater filiis Imperii bo-
na sua feudalia tradendo, mali quid veluti spolium aut invasionem præsagit *ut n.* 63. *& lit.*
e. præm. jam paterne & utiliter agit, & sic Filiis sine speciali Consensu domini, ainsi com-
me le mort saisit le vif, ut fit à moriente viventi, ceditur possessio feudi, modo requirant
ut sint post patris fata investiti, quam in rem vide *Sereniss. Elector. Palat. Manif. n.* 157.
ibi. auch so gar daß auch die Kinder die possession ohne einige fernere apprehension conti-
nuiren/ nichts anders als wan si albereits würklich investirt und in dem besitz/ wie Sie dan
die Rechten vor mitbesitzere mit dem Vatter und jetz possedirenden halten und erkennen/
introducirt und installirt werden/ &c. (r.) Sed non in detrimentum liberorum retroire
neque ad hujus generis cessionis pœnitentiam redire, maxime cum Pater vult vitæ suæ spa-
tio caput Regiminis filiorum nomine audire *ut n.* 63. *ibi.* daß so lang unß der libe GOtt das
leben in dieser Welt verleihen wird/ wir di blosse administration und obgem. Besitz unserer
Graff- und Herschaften zum behuff und vortheil unserer Kinder auch in deren Nahmen al-
lerdings jure Constituti possessorii führen und continuiren auch in allem unsere Kinder
Vätterlich & uti tutor naturalis vorstehen wollen &c. jam ergo non datur taliter renuntianti-
bus patribus contravenire, maxime cum nolint Regimen (quo aliud patri in feudo nihil re-
stat) ad neminem alium iis viventibus quam ad se redire: über dem/ regulam hanc: *unum*
quodque eo modo dissolvitur quo ligatum est, examinire, und also von disem deinen groben ir-
thumb umbkihre quod alteruter contrahentium contra contractum, legitime inter contra-
hentes factum, possit venire, contra *l. ult. D. d. pact.* Oo (a.) Ut

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

§. 55. Zu welchen allen sechstens kompt / quod jus alicui legitime (a.) quæsitum, ei sine causa & facto suo (b.) auferri nequeat (c.) secund. vulg.

§. 56. Obige stattliche (d.) jura nun dem prætenso (e.) constituto zu appliciren/ so ist in facto unverneinlich / [f.] ja es wird der Gegentheil es nolens volens † gestehen müssen/ (g.) daß Ihrer Käys. Maj. Lehnherliche approbation* niemahlen darzu kommen/ (q.) sondern alles salv' v. erdichtet (i.) seye* was der manifestator von deroselben existens contra con- & scientiam gemeldet hat (k.)

§. 57. Item daß so wenig dem Herꝛen Graffen von Steinfurt/ als denen übrigen Herꝛen Agnatis einige Eröffnung deßfals geschehen/ (l.) und dieselbe darein niemahlen gewilliget [m.]

§. 58. Es ist der gantze handel (wie ein jede vernünfftige Seele von selbst gleichsamb mit Händen † greiffen kan (n.) nichts anders dan nur ein simulirtes Spigelwerck (o.) gewesen; (p.) gestalt dadurch dem Herꝛen Graffen zu Steinfurt einen † dicken Dunst (q:) vor Augen zu machen. (r.)

§. 59. Kein lebendiger Mensch hat dieses* monströse [s.] constitutum acceptirt/ (t.) massen falsch und unwahr / [u.] was deßfals von der Gertrud und generaliter [w.] von anderen (welches jedoch bewiesener massen vergeblich (x.) gewesen wäre (y.) * fabulirt (z.) ist.

Der Gegener wölle auch von ihme allegatum Tyraq. besser einsehen / so wird er erfahren/ derselbe nicht de Patre constituente suo filio, & quidem infanti, sondern de Notario stipulante & acceptante constitutum pro alio, & de absente tale constitutum re integra ratificante rede; (aa.) ja daß dieser Tyraquellus all. loc. per. tot & in specie ex adverso all. n. 52. ediametro ihme* zu wider seye. (bb.)

§. 60. Der Herꝛ Graff hat sich so wenig seiner Vätterlichen Macht (cc.) über seine unmündige Kinder (si legitimi * fuissent) (dd.) als der possession über die Graffschafft Bentheim abgethan; [ee.] hingegen nach wie vor (wie weltkündig/ und mit mehr dan tausent edictis rescriptis , decretis , contractibus, transactionibus renunciationibus & alienationibus (ff.) erweißlich) nicht in eines anderen / sondern in * eigenem Nahmen über Land und Leute [gg.] regiret/ wie Er dan biß auff diese stunde von Käys. Maj. auch dem gantzen R. Reich und jedermänniglichen / für einen also proprio (hh.) nomine würcklich regirenden Herꝛen Graffen erkant (ii.) respectirt und gehalten worden ist und biß zum Ende seines Lebens gehalten (kk.) werden wird.

§. 61. Und hatten endlich zur Zeit deß vermeintlich (ll.) errichteten constituti, die zwey Kinder/ deß Gegentheils eigenen Worten nach quæst. 6. pr. ihrer zarten Jugent halber noch keinen Willen oder Verstand / (mm.) die übrige aber waren nit in rerum natura. (nn.)

§. 62. Dieses † abscheuliche Monstrum (oo.) juris hat annoch ein anders hervorgebracht/ nemblich eine im Rechten nie erhörete/ (pp.) und darein an sich nichtige (qq.) tutel* über Kinder / welche der vätterlichen potestät (si † legitimi (rr.) fuissent) unterworffen waren/ (ss.) jedoch damit man auch die † Heßlichkeit dieser Mißgeburt verbergen (tt.) mögte/ hat Gegentheil von denen alten Römeren einen zierlichen Deckmantel/ nemblich eine nostro tempore zumahlen unpracticabile längsthin in de suetudinem gerahtene emancipationem * darzu entborgen (nu.) wöllen.

§. 63. Er hat vieleicht raisonabel zu sein erachtet dem† imaginario (ww.) constituto eine imagi-

(a.) Ut Comitibus nostris nativitate quæ præstat dativitate. (b.) Neque cum inutili & invalido
pacto tuo sub 65. numero. (c.) Præprimis ut in detrimentum liberorum, quorum maximus est
favor vergat. (d.) Naktliche. (e.) Plus quam defenso. (f.) Dir und deiner sachen beweinlich.
(g.) Wi unser Heyland des Judæ grüssen und küssen. (h.) Hettestu nur præmissæ pag. lit. p. einge-
nohmen / sihe sonsten num. 95. 116. 117. 118. wi di Confirmation in der protection darzu kommen /
qui enim protegi jubet confirmat, wiwol du aller Keyserlichen Confirmation balt scheinest ihre macht
zu haben genohmen / pag. 64. §. 13. bald wider in deiner faveur ihr ihre macht lässest zukommen / pag.
59. §. 93. (i.) Vom R. Käyser lehnhirlich ex plenitudine potestatis allergnädichst verrichtet / es
wäre dan daß Seiner Churfürstl. Durchl. zu Cöln und Seiner Hoch-Grafl. Gnaden zu Bentheim und
deren Dinern zeugnüssen wären falschlich ertichtet wi si num præmiss. sint eingerichtet ibi. als Käyserli-
chen protectoren und tutoren &c. und wäre di sache schon solcher gestalt nicht geschlichtet / so ist Si
doch von sich selbsten gerichtet / eo quod frustra id precibus, impetratur, quod patri & filio commu-
ni jure datur l. nu. C. d. thesaur. vide n. 64. ibi. zu dessen allen NB. besserer fästhaltung rc. (k.) Un-
geacht hi der Calumniant di Confirmations Excellens oder existens n. 36. 95. 116. 119. per partia-
lem de mentiam contra con- & scientiam schelten that / so kan doch ein Vatter seinen Kindern eine sol-
che auftragt thun ohne jemands Raht / und ware also das Confirmations-suchen / wi gesagt nur eine
überflüssige that n. 64. ibi. zu dessen allen besseren festhaltung. rc. (l.) Weiln es ware ohne solche
unnötige erofnung zu begehen. (m.) Worinnen unnötig ist gebilliget / darin ist auch unnötig gewil-
liget. (n.) Leichtlich alle rechtlibende zu deiner schand von stunden ahn. (o. Ein decretirtes
Sigelwerk d. n. 63. 64. pag. præm. lit. p. (p.) Di junge Herrn Grafen zu Bentheim von ihrer
wütenden Cognaten gefährlichen practiquen und Listen zu genesen / wi es in des Herrn Vattern höchst-
rühmlichste Vorsorge zu lesen d. n. 63. ibi. „und dan mit denen Gedanken umbgegangen wird unsern
„Kindern einen vortheil abzugewinnen / rc. (q.) Der jungen Herrn Grafen Vatter- und Käysers
gunst. (r.) Es ware besser vor als nach mit dem von Steinfurt streit zu machen / maluit enim pa-
ter vivens adhuc fratris fraudibus obviare filiorumque jura intacta servare, quam quod filii, fata
post paterna, cogerentur causæ vulneratæ remedium applicare, umb villeicht nit zu späht seiner Kin-
der gut zu bewachen. (s.) Denen Hoch-Gräflichen Kindern zum guten omninoso pompo.
(t.) Di Zeugen und di Fr. Mutter (parentibus enim pro liberis acceptare licere ait Phil. Paschal.
in terminis terminantibus tract. d. virt. patr. potest. p. 4. c. 10. n. 45.) habens vor den Kindern mit
beyden Armen amplectirt, welches nachgehens von disen jungen Herrn Grafen / wi noch heut zur
stunde / wird approbirt, wi du sagst pag. 72. §. 53. daß es zur Constituti vollkommenheit werde re-
quirirt.
(u.) Gesaltzen und gaar / darum geschmackt gahr. (w.) Der zeit noch wol gemuht legaliter.
(x.) Dir alzuerheblich. (y.) Nach obgemelter Rechtens Lehre pag. 72. lit. q.
(z.) Offentlich vor notario, Landstanden und ordentlichen gezeugen d. n. 63. ja selbst vor seiner Key-
serl. Majest. d. n. 63. et 64. und dem R. Reichs Hofraht / n. 55. tabulirt. (aa.) Dises ist mit allen
deinem rest eine brouillirte Webe / es wird ja eins sein obs ein Notarius ein ander oder di Fr. Mutter
acceptando erhebe / und der Gräfliche Kinder eins es nachgehens nur ratificando nachlebe.
(bb.) Darum einen dritten unparteyerischen Richtern als du bist es verleihe / sehe wi solches in dedu-
ctionis linea pag. 31. von Ihre R. Keyserl. Majest. gebeten seye. (cc.) Di ist ja ohne legitimität
nichts geacht / da du die Junge Herren Grafen verwegentlich vor q. Morganaticos passim hast auß-
gemacht / ohne dises adagium, oportet mendacem esse memorem, zu haben betracht. (dd.) Si non
ex natalibus legitimi liquissent ut n. 2. 3. 4. et omnibus fere seqq. tunc patris tui domini non absi-
miles fuissent. (ee.) in dem Er vom eignern eines Leibzuchters qualität hat genohmen ahn / d. n. 63.
welches der Sachen gibt einen neuen Nahm / nemlich daß die junge Herren Grafen di Graffschafft
Bentheim eigenthum han / ergo filii pro domino se gerentes dominium habere dicuntur d. Sebast.
d. Medic. tract. d. possess. fol. 436. n. 22. ipso Jure patris hæreditatem ingrediuntur, ejusque oc-
cupatores ab iis jure expelluntur idem ibidem fol. 55. n. 125. et fol. 287. n. 48. ita ut judex etiam
possit sine citatione partis informare de possessione liberorum qui petunt ut inhibeatur adversariis
ne eos turbent idem fol. 57. n. 130. [ff.] Ipso jure nullis, quum sine Imperatoria authoritate
et machinationibus prætoriis. [gg.] Daß kan daß Constitutum possessorium nicht länger zulassen
weder morgen noch heute / wider des Herren Grafen Worten oblaute d. n. 55. 63. 64. ibi. in dero Kinder
Nahmen et uti tutor naturalis. [hh.] Usu fructuario d. n. 63.
(ii.) In seiner Kinder Nahm so ists genant d. n. 63. und im Käyserlichen R. Hoffrahts Protocol be-
kant / d. n. 55. (kk.) In seiner Kinder Nahm wolle schalten d. n. 63.
(ll.) Dir beweintlich. [mm.] Wol aber beystand beyder hand Manif. punct. 4. §. 17. n. 52.
(nn.) Sed in Dei omnipotentis sui Creatoris Cura Psal. 139.
[oo.] Vertrawliche remedium, contra Steinfortense portentum n. 65.
[pp.] Unbethörte. (qq.) Hochwichtige
[rr.] Ut hi, nam si non sint legitimi, Cujus impugnata tutela paterna erit momenti? iterum igi-
tur impingis in facinus Impii lit. cc. præmissi.
(ss.) Di Titul stunde ahnzufahren nach des Herrn Vattern Jahren. d. n. 63. ibi. wofern wir mit den
zeitlichen Tod von unser geliebtes Ehe-Gemahl hingerücket werden möchten / rc. und vor solche zeit di
termini nur protector und beystand waren / in ihren so mund- als unmundigen Jahren.
[tt.] Di Rechtens weßlichkeit diser gewissen fuhrt / d. n. 63. ahngeruhrt nicht verhergen.
[uu.] Kein Deckmantel ware nötig zu besorgen / weil es sehr wol gewapenet ware von allen Ecken / umb
vor deinen Schand-Pfeilen zu sein verborgen.
(ww.) Solum et superfluo patri ex filiis necessario d. n. 64. ibi. zu mehrerer fästhaltung / rc.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

imaginariam (*a.*) emancipationem (perficiebatur namque illa apud Romanos imaginariis quibusdam venditionibus (*b.*) zu zugesellen.

§. 64. Es bezeuget der Herr Graff zu Bentheim † vor Gott und menschen/ daß ihme die vom Gegentheil fingirte emancipation niemahlen in die Gedancken gekommen/ (*c.*) weniger selbige werckstellig gemacht (*d.*) habe.

§. 65. Diese liederliche † figmenta werden mit deß Römischen prætoris 2. Buchstaben N. L. (non liquet) & per. L. 14. § 1. in fin. C. de SS. Eccles. Quod lc. omnia ea, quæ contra jura fiunt, pro infectis habenda beständigst* abgewiesen (*e.*)

Von der vermeynten (*f.*) Stands-Erhöhung.

§. 66. Wan wir endlich die annoch übrige durch ungöttliche Heucheley (*g.*) bey dem Herren Bischoff zu Münster/ zumahlen * ohne Vorwissen (*h.*) deß Herren Grafen zu Bentheim von Jhro Kayserl. Maj. ad falsissima narrata (*i.*) erschlichene Stands-Erhöhung/ V. p. 1. c. 4. welche sie Gertrud von so grossem Gewicht (*k.*) zu seyn ihro traumen lassen/ (*l.*) ein wenig genawer und beym Liechte besehen/ befinden wir selbiges eitele Einstrewen/ (*m.*) mit vorigen gleichen schlags und Unerhebligkeit: (*n.*) solches umb so viel destomehr/ weilen sie Gertrud schon vor (*o.*) der divulgation ihres schändlichen † Schmähe-Buchs/ (*p.*) von diesem ihrem angenehmen Traum (*q.*) durch folgende in ihrem Ohren (*r.*) ohngezweiffelt erschröcklich gewesene (*s.*) Richterliche (*t.*) Donner-stimme (*u.*) auffgewecket (*w.*) war/

Jmmassen dan Jhre Käys. Maj. dieselbe † hiemit darein condemniren (*x.*) &c. Auch deren jemahls erlangten Käyserl. Begnädigung/ insonderheit deß Graffen Standts/ verlüstig* erklären/ (*y.*) und sölche Begnadigungen * auß bewegenden besonderen Ursachen/ von rechtswegen/ und auß Käyserlicher Macht Vollkommenheit gleichfals widerumb cassiren und auffheben (*z.*)

§. 67. Dieser Einwurff wird auch sonsten damit abgelehnet/ daß alle Käyserliche Begnadigungen diese tacitam conditionem in sich verfassen/ si preces veritate nitantur. (*aa.*) c. 2. x. de const. princ. l. 7. C. de divers. rescript. Carpz. p. 1. const. 26. def. 18.

§. 68. Nun aber nach warhafftigem (*bb.*) Einhalt der Geschichts Erzehlung p. 1. c. 4. §. 88. & seqq. sie Gertrud (*cc.*) Jhrer Käys. Maj. mit * betriglicher Verschweigung der warheit/ und * Anführung allerhand falsitäten/ in specie daß sie eine Dame gentilitia qualitate (*dd.*) wäre (*ee.*) da doch/ mit Ehren zu melden/ (*ff.*) ihr Vatter und Großvatter denen * Bawren die Schuhe geflicket; (*gg.*) ihre Mutter aber/ welcher Vatter biß * noch unbekandt (*hh.*) ist eine * geringe Bawrin/ (*ii.*) und sie selbst * zu Ambsterdam und Zwoll (*kk.*) eine Dienstmagd bey privaten Leuten gewesen) (*ll.*) höchst straffbarlich hintergangen. (*mm.*)

Wobey decantati juris rescripta principum saltem celando conditionem suam (*nn.*) l. 10. §. 2. ff. de in jus v. l. ult. c. si. nupt. de rescript. per sub- & obreptionem impetrata, (*oo.*) esse nullius plane momenti.

l. 29. ff. ad Leg. Corn. de fals. DD. communiter in all. c 2. x. de const. painc. & l. 7. C. de. rescr.

Proti-

(kk.) Warum nicht liber wi jehner Ehren-Dieb von Steinfurt lästernsvol ohne Nahm vor zeiten schrieb nicht zu Amsterdam oder Zwol/ sondern zu Antorf in etwa einer der Löffelhelstraß hol/ vide n. 156. in fine, welche schendungen wegen der Herr Graf zu Bentheim wurde damahls argernüs vol/ weilen seine Fr. Gemahlinne ni zu Antorff bekant weder villeicht ihre tage der zeit gewesen ware zu Amsterdam/ immers nicht zu Zwol. (ll.) Beweise bey wem/ wi/ wo und wan/ so wirstu von der unwahrheits suspition genesen/ wiwol wans sonsten wahr/ wäre es keine schande gewesen/ laß mich dir aber etwas particulires diser Dinstmagschaft wesens wegen/ bey wen/ wi/ wo und wan/ quod spetiosum & circumstanter probatum est ex n. 248. prope finem vorlesen/ nemlich daß deiner hochtrabenden Damen Groß-Mutter Böttelierster oder Köchinne zum hochsten Aufwärterinne hinter der Tafel auf dem Hause von der Impel seye gewesen/ und nachgehens als ihres Herrn Großvattern Neyerinne zu Felde in concubinali statu successive von 6. a 7. Kinder genesen/ und endlich wi lang nach deren geburt ehrst zum Ehrenstand per subsequens matrimonium ohnweit Zwol NB. gebracht gewesen/ hi sihestu wi das träwe dienen deiner principalin vorfahr von schanden habe genesen und wie eine Dinstmaagd ihres Geschlechts aufkommen seye gewesen/ sehe was oben pag. 5. lit. d. von disem und dergleichen dinen gesagt gewesen. (mm.) Wi kanstu unwahrheit wider den so mannigfältigen beweiß/ n. 7. 8. 11. 198. 203. 209. 254. &c. sprechen ohne rohte wangen/ den smähler der nicht beweiset solte man billig lassen hangen/ oder zum wenigsten am Schandpaal lassen prangen. (nn.) Non secundum calumuiam tuam, sed vide d. n. 11. & 254. Dominæ Comitissæ conditionem probatam. (oo.) Ad Gradationem sub- & obreptione non probatâ, neque in æternum probanda, ita ut in probandum fundata degradatio præsumpta, sit ipso jure cassata, quia probans non mendax precator obtinet impetrata.

(a.) Plane

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Necessariam. (b.) Apud nos hic necessariis quibusdam præcautionibus vide d.n. 63.
(c.) Si paria sint voluntatem suam verbis aut factis de clarare, imo si actus in facto consistentes ad
declarandam voluntatem fortiores dicantur quam verba, majoremque effectum habeant, ut ipse ais:
pag. 68. §. 34. was mangelt darahn daß dise implicita emancipatio seinen gebührlichen effect habe
gewonnen/ oder daß si dem Herrn Grafen/ si non verbis saltem effectus, ni seye in gedanken gekommen/
cum casus omissus reliquatur operationi juris communis Everh. Cons. 141. n 7. quod in tutela hic
operari nequit nisi præfuissa aut saltem præsupposita emancipatione, tutelæ consequentis antece-
dente vide lit. seq. (d.) So hat dan der Herr Graf vorbedacht / eos saltem tacite emancipando,
durch das Constitutum possessorium das emancipations heyl zugebracht / qui jam vult Consequens
cessionem et tutelæ Constitutionem, vult etiam antecedens emancipationem, ut sine qua non con-
ditionem ipse ut ais pag. 47. si enim se pater Constituit tutorem liberorum suorum ego emanci-
patorum, tutor quia caput literum tuetur: licet differentiam suitatis et emancipationis præcipue in
feudis sublatam esse retus d. Nic. Everh. Cons. 75. n. 7. (e.) Dise lidtrliche instrumentorum con-
tenta werden mit des Pabstlichen und des H. R. Reichs immatriculirten adeoque prætoris Notariats
Knabens Buchstaben / l. Averdank. et per l. vulgatam, qui jure suo maxime à te pag. 54. §. 62.
laudato imperatorio intitur, nemini facit injuriam behändigst ahngewisen/und kombts hi aufs Röm.
prætoris Buchstaben/ N.L. (non liquet) ahn/in disem/ so wirstu gewißlich nicht in einem und dem an-
dern/ sondern in allem abgewisen/ weil du ja gar nichts / ne quidem per Consequentias, hast bewisen/
wi solches passim der unstern * und das † am wege haben geprisen. (f.) Vom Keyser verleihnten
n. 11. ibi. wir Leopold D. G. darum zu unrecht verkleinten mit disem deinen vermeinten. (g.) Ist
nichts dergleichen gewesen dabey / di Fr. Grafin wäre sonsten vihler bekummernüß und sorgen gewesen
frey/ hette Si nur wollen pflegen/ wi dein Herr/ di geringste heuchelen vide n. 94. 233. 235, 237. &c.
(h.) Hi bistu al wider der unwahrhett geflissen / wowider sehe n. 7. 8. 9. 59. 149. 198. 203. 209. &c.
sehr gebissen. (i.) Ad æquissima probata verlihene d. n. 11. ibi. unß in glaubwurdiger form ꝛc. qui
terminus excludit erschlichene/ sehe d. n. 11. per n. 254. ulterius probatum vor keine aller deiner schand-
lichen calumnien gewichene. (k.) Zu seiner Hochfürstl. und Hochgrafl. Gnaden Ehr und intention
gericht d. n. 7. 8. ibi. zu mehrere reputation dessen descendenten &c. & n. 49. zu abschneidung aller-
handen einwurf und einstrewungen höchstnötig ꝛc. (l.) Vom Chur- und Fürsten auch ihren Ehe-
Herrn gerahtener massen Manif. §. 76. & deduct. 56. & seqq. (m.) Dise Graflichkeits überflüßiges
vernewen/ n. 17. ibi. zum allen überflus ꝛc. (n.) Vom vorigem gewachses unerheblichkeit d. n. 149.
(o.) O grosser Thor / wan gehet der Martio im selbigen Jahr der April vor / da di Fr. Grafin an 29.
Mertz auth. S. R. I. G. procer. Not. lib. 9. c. 1. §. 28. in fine ibi. efflavit enim Spiritum die 29. Martii
1679. schon ist gestorben / und deine vermeinte degradation voller unwahrheits-schand und hohn den
17. April. vide ejus cum tuis &c. &c. confusum fragmentum sub tua lit. T. per sub & obreptio-
nem sine læsæ partis citatione, salutaribus tamen clausulis von seiner Käyserl. Majest. ungezeichnet
ehrstlich und darum zu spaht ist erworben. (p.) Ihres bekantlichen Ehebuchs. (q.) Denen Todten ist
zum Traum wi zur Straf nicht mehr raum / cum omne crimen morte exstinguetur l. lib. 2. & 3. reus
accens. mort. fuer. vide l. 10. §. 2. d. si quis caut. in ind. hist. caus. fact. non obtemp.
(r.) Der abgelebten ohren konnen nicht mehr horen. (s). Thor- und begetlich zu lesene in d. tua
lit. T. ni von seiner Käyserl. Maj. bekant / drum auch ni von seiner Hand gezeichnet gewesene oder den
Volck in der Grafschafft Bentheim wi di Gradatio n. 16. 17. 18 & 19. vorgelesene / diß ist drum nur
eines Spigelwerks und ein bedrigerey gewesene. (t.) Unwichtigliche.
(u.) Ungescheut/weil wunder schlimme. (w.) Vor aller Menschen nicht aber vor Gottes Stimme un-
verschrecket. (x.) Ohne daß di Majest. weiß worin dero Rähte thäten versiren, wi dero defectuose
unterschrift d. lit. T. thut demonstriren, Cæsarea Majestas enim ad administrandam justitiam maxime
in largitis gratiis non sic de plano incitata parte processisset, sed maximam subtilitatem adhiben-
dam esse ad indagandam delatoris rationum non solum allatarum sed & probandarum veritatem
novisset Fontan Clas. 6. gl. 3. p. 7. n. 58. & vide quæ pag 77. n. 2. (y.) Sub hac salutari clausula
fals ihrer feinden calumniose ahnbringungen wahr und suffisant wären. (z.) Cum dicto grano salis
lit. o. hineben, di merita causæ hat man in disem nullem fragment den liderlichem etcætera wollen un-
tergeben/ umb keinen fus zur refutation auß dem gegen-beweis n. 11. & 254. zu geben / wiwol es schon
ware nach der Fr. Grafin leben/d. lit. o. und es auch sonsten deroselben familie nichts konte nehmen oder
geben d. n. 14. ibi. keine familiam nach sich führt ꝛc. e. 17. ibi. zum allem überflus ꝛc. (aa.) Ut hic in
putativa tua degradatione preces tuæ veritate spoliantur, per ea quæ in gradatione Cæsarea pro-
bantur d n. 11. ibi. unß in glaubwürdiger form vorgewisener attestationen und documenten &c. vide
quomodo eadem per d. n. 254. confirmantur & ulterius extendantur, dan fals man diser glaub-
würdigkeit hette umbstossen wollen/ hette sich deiner seits ein stärker beweiß eräugen sollen/ quo posteriori
jam defitiente subsistit prius testimonium indubitate, ita ut tuum juris dictum sit quidem elegan-
ter sed in tuarum precum exitium vergens constanter. (bb.) Unkraftigen d. n. 7. (cc.) Nicht
si Fr. Grasin/ sondern ihr Ehe-Herr wi oblant n. 7. 8. (dd.) Deßen wahrheits Zeugnussen geben di
monumenta in Kirchen/ Rahthausen/ und auf grossen Klocken / in patria sua laure & late, quæ sua
avita insignia per quot sæcula demonstrant & tonant probate d. n. 254. (ee.) Gentilitia qualitas
ist und bleibet ewiglich ihre gebuhrts Ehre / d. n. 11, & 254. du beweisest dan daß das Doetincheimer
Gericht und der Frey-Herr von Heteren/ Land-Drost der Graffschafft Zutphen ein falsarius wi du und
dein Author wäre. (ff.) Ehrlich-vorsichtige Menschen hüten sich vor Schelten/ weilen si kennen des
unschuldigen Echos natürliches widermelden / auß hohlen Spelonken und schwartzen Wälden / vide
proem. [gg.] Warum nicht liber dem deinen am Galgen das Leben ersticket / und dich nach deinen
verdinsten den Rücken am pranger mit Ruhten zerflicket. (hh.) Sehe wi es darum bewand/nemlich
daß er gewesen seye in Groll Hispanischer Major Commandant, d. n. 254. [ii.] Daß wäre noch so
gar nicht schlim eine geringe doch ehrliche reiche Baurin / ahn statt einer träwlosen / geil- und kahlen
Grafin/wärestu noch nur von jehner her oder so weit hin / daß du liderlicher Praler nur hettest eine sol-
che Baurin. (kk.) Warum

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

protinusque cassanda & revocanda. (*a.*)

c. 32. x. de Elect. c. 12. x. de sent. & re judic. c. 41. & 42. x. de sent. excomm. l. 2. 3. C. si. contra jus. vel & ut. publ. cons. Marp. vol. 4. cons. 38. n. 146.

Imò quòd non saltem quis tali modo imPetratis carere debeat, (*b.*) sed insuper pœnâ falsi, vel aliâ arbitrariâ puniendus sit. [*c.*]

d. l. 29. Jac. Menoch. de arbitrariis l. quæst. Cas. 314. n. 2. 4. 6.

§. 69. Cui accedit, quòd omnia privilegia & principum beneficia, respectu tertii (*d.*) ne ei noceant, strictissime sint interpretanda. (*e.*)

l. 2. §. 16. & 19. ff. ne quid in loc. publ. Scobs. de Austr. c. 5. n. 58.

§. 70. Endlich ist über solches alles [ex adverso vielfaltig* beschehener confession nach (*f.*) hauptsächlich in consideration zu bringen / daß den Herren Graffen zu Steinfurt keine Macht der Welt / [*g.*[seyn / [*d.*] durch offtgemelte gemeine auch speciale Gewonheit / (*i.*) und das ewig wehrende † fideicommissum, (*k.*) ferner durch die dreyzehen jährige vormundtschafftliche alleinige administration (*l.*) deß Herren Graffen zu Bentheim / † den äidlichen (*m.*) successions Vergleich / und von ihme Herren Graffen fest gestelte* donation propter nuptias, (*n.*) schon kräfftigst erzungenes (*o.*) Recht ohne gnugsame Ursachen / und vielweniger † Ihn weder zu citiren / noch zu hören hat benehmen können. (*p.*)

arg. l. 4. C. de Emanc. in fin. instr. pac. Mon §. pacta 32. verb. non aliter fieri ratæ ac firmæ. petr. And r. de Petra de jur. quæsi. non toll. per princ. c. 24. n. 109. Hartm. pist. lib. 2. quæst. 40. n. 43. Pheil. p. 2. cons. 125. n. 51.

§. 71. Quæ Justa & communis Doctorum opinio adeò extenditur, ut obtineat, licet Jus saltem spe (*q.*) sit quæsitum. (*r.*)

Ceph. cons. 12. n. 33. & cons. 138. n. 122. cons. 302. n. 88. cons. 318. n. 77. Tyraquel. de retract. Conv. gloss. 2. n. 39. Cacher. cons. 68. n. 36. & seqq. Peregrin. v. 8. cons. 8. 47.

§. 72. Es bewehret der Betsius de pactis fam. Illust. c. 9. p. 510. & 511. auß dem Rosenth. de feud. c. 7. quæst. 19. & 20. Gabriel de jure quæsito non toll. concl. 5. Vultejo de feud. lib. 1. c. 7. Gail. lib 2. obs. 55. in terminis, quòd *secundo genito fratri spes ista*, quæ ei ex *simultanea* investitura, vel ex alio *contractu* competit, nulla potestatis plenitudine adimi possit (*s.*)

§. 73. Vorige allegata werden dadurch desto † kräfftiger gemachet / (*t.*) daß diese ad falsissima narrata (*u.*) heimblichst (*w.*) erhaltene* Standes-Erhöhung / durch* ordentlichen Weg Rechtens (*x.*) im Käyserlichen Reichs-Hoffrath (*y.*) sententia definitiva [*z.*] jam dudum in rem Judicatam (*aa.*) prolapsa (*bb.*) wie ged. [*cc.*] wieder annullirt / (*dd.*) cassirt / [*ee.*] & secundum enunciatum Pauli in l. 129. & 178. ff. de reg. jur. gleichsamb mit allen † Wurtzelen und Anhangh gäntzlich außgereutet (*ff.*) seye. (*gg.*)

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a) Plane non impetranda, non obtinenda aut pro non impetratis & obtentis habenda: du sagst daß
das dem Keyser bewisene in probanti forma, nach seiner Majestäts eigenen Worten n. 11. sey nit wahr/
du beweisest aber dein unwahrheits sagen zur vermeinten degradation nicht einmahl unklahr / da den-
noch die Rechten dictiren auf ein Haar/ quod decretum in favorem authoris, intentionem suam non
probantis, obtentum, possit notorie dici nullum l. 10. ibique Bart. n. 11. & seqq. D. d. tut. & Curat.
dat. abhis injustum Manti. decis. R. R. 78. n. 1. anathemate fulminandum c. cum nostris. d. conc
præbend. & sine metu poenæ contemnendum Everh Cons. 205. n. 9. ubi ait æquo animo ferre de-
bet dominus temporalis quod literis suis incivilibus paritum non sit & ipse Pontifex. c. si quando d.
rescript. dicit. patientia sustinebimus si non feceris quod prava nobis fuerit insinuatione suggestum.
(b.) Ut cum tuo prætenso degradationis impetrato pessum eat. (c.) Ergo impetuosus ille rabula
pseudo-propheta hanc ipso jure nullam degradationem impetrans ut falsarius in famis fit, quum
ejus petitio veritate caruit, caret & carebit, donec honori testantium n. 11 & 254. locus apud ho-
nestos superierit; & stupidos credidisse oportet Imperatorios Consiliarios necesse est, quos ita,
ut dominum Comitem Bentheimensem, decipere instituit. (d.) Maxime minoris illustris filii.
(e.) Ergo degradatio illa nulla, si foret, ut non est, in forma ne hilum quidem erit attendenda de-
duct. §. 302. aliisque præmiss. & n. 147 nec à Comitibus observanda cum dignitas eorum qui nihil
admiserunt non sit impedienda aut actanda, sed è contra in horum defensionem Capitulatio Sacra-
tissimi Imperatoris Leopoldi primi erit observanda. vide d. n. 147. dictioque Plinii in Panag. Tra-
jan. Cæsaris esse nobilem efficere & tueri practicanda. (f.) Sehe wi der böser deiner unwahrheit
wegen lach / daß du di übel allegirt verwihrte confession nicht legst offentlich am tag zu deiner wider-
sacher Hohn und smach. (g.) Di macht der Welt di junge Herrn Grafen in ihren schütz hält / ihrer
Feinden wüten zu seiner zeit niderfelt/ wi solches der getrewe Manifestator im schlus pag. 133. §. 11. sehr
deutlich stelt/ und aller gerechter Richter di Urtheil wider den usurpatoren vor di Gräfliche Kinder felt.
(h.) Aussatzig unrein.
(i) Nullibi locorum außgebreit/ ergo durch eine generale nulliteit oder ahnheit.
(k.) De patre in filium immemoriali tempore, nunquam verò hujus præjudicio in agnatum trans-
missum dict. t. lit. a. ibi. Erf-Sohn oder Sohne ꝛc. & n. 63. (l.) Gemeinige ohne danck und
lohn. (m.) Den Zwangs unleidlichen. (n.) Propter non ens nullibi si non extra rerum naturam
subsistens tödlich und blas. (o.) Erzwungenes d. n. 55. ibi. minacibus verbis & factis, ins Hauß
gefallen den meister gespilet ꝛct (p.) Wer wolte ihm disinteressirten/ da di Fr. Gräfin graduirt ward
(quod extra illum omnemque tertium erat & nemini nocebat) di Citations ehre gönnen/ da man
der Fr. Gräfin und den jungen Herrn Grafen / bey der nullen degradation und des inofficiosen te-
stamenti temere ersuchte confirmation sine clausula, man dauchte das citations recht zu nehmen kon-
nen / pag. tua 78. § 13.
(q.) Multo magis ut hic ubi filiis jus acquisitum est naturali & civili jure, facto & re n. 63. ut ex
præmissis & subsequentibus patet unicuique. [r.] In prætensa tua degradatio-
nis inofficio suorumque testamentorum confirmationis causa id patet esse tritum lit. tua z. ibi. Den
erworbenen Kindern und sonsten männiglichen ahn seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und
unschädlich ꝛc. (s.) Nisi ex primogenito soboles legitima supersit, quam hic universus mundus &
Cæsarea Majestas ex Domini Patris sæpius relatis n. 7. 8. 11. 55. 63. 66. &c. non ex plenitudine po-
testatis, ut ejus ex eo descendentem successorem legitimum noscit. (t.) Nur propter inapplica-
bilitatem à rationabilibus heftiger verlachet et per n. 254. ex superabundanti schändlich zu Staub und
Koht gemachet. (u.) Ad evidentissime probata d. n. 7. 8 11.
(w.) Du deinem Nächsten übel nachsprichst nicht nur heimlichst sondern durch di * et † durchgehens
ahngewisener massen offentlichst.
(x.) Ubelen verfechtens da nicht vorgehet ulla citatio neque Comitetur dictorum probatio, cujus con-
trarium ist der einziger weg Rechtens. (y.) Mit unthat / ohne Raht / und al zu spaht/ cum omnis
actio injuriarum morte ein end hat sehe paginæ præmissæ das gantze Alphabeth, ohne wider zu melden
daß der R. Reichs Hoffraht jehmand ohne Citation zu condemniren keine Macht / Recht weder ge-
wohnheit hat. (z.) Non respectiva quia notorie sub- et obreptitia falsis præsuppositis involuta
ideo nulla, injusta ut falsa bulla, anathemate fulminanda et sine metu pœnæ contemnenda ut di-
ctum est fusius supra præmissa lit. a. nunquam enim est de intentione principis præjudicare tertiore
aliqua. [aa.] Latæ sententiæ nullilatibus & annullantibus clausulis cumulatam. (bb.) In pro-
fundi Maris concavia. (cc.) Wi oben durchgehens bewisen und außgemacht. [dd.] Daß man ei-
nen beklagten ni Citirt, ungehört gar mit einer durch unwahrheiten außgebettelten vermeinten sentens
obruirt, ist von allen gerechten Richtern ja von allen Völckern der Weld improbirt. [ee.] Und
solcher gestalt sicco pede auf frembder/ ungestümer wüterigen und falsarien impetuoses ahnhalten das
hochheilige Recht über den rücken marchirt. (ff.) E contra di standes erhöhung de novo dadurch
widrum gäntzlich in der Weld mit allen seinen wurtzeln und zweigen außgebreitet. (gg.) Extra con-
tradictionem zu procediren stehet bey sich selbst jedem frey / wi jehnen der den gantzen weg über Recht
hatte als ging zur Canceley, da man aber seinen gegnern hörete brach alle seine auf den weg nach Wien
gehabte Gerechtigkeit entzwey / und kam von seinen angelegten grossen Kuchen wi vor gab von 3000
Reichth. schwerlich der Preis vom Ey: es ist gesagt daß beyde Parteyen zu hören rechtens sey/ darum ste-
hets keinē Richtern ohne citation zu urtheilen frey/ bevor der gegentheil gehöret zum weinigsten ein/ ander
und drittesmahl citiret sey/ & puniuntur judices ex affectu aut persuasione non admittentes literam
principum de falsitate et suspicione arguentes. l. puniri. C. si contr. jus v. util. publi. ibique gl. et
Bald. in l. 1. D. d. Const. pec. officiunt namque judicantibus hæc duo maxime nim. persuasio te-
mere concepta et affectus, welcher lästern unthat beyderley/ läst man unparteyschen urtheilen ob hi nicht
begangen sey/ wan sonsten von der sachen wahrheit gründlich zu reden stehet frey.

(a.) Huis

Drittes Hauptstück.

§. 1. MAla causa maledicentiâ opus habet; (*a.*) diesem deß Lipsii Raht (*b.*) folget* die schmähesüchtige Gertrud (*c.*) sampt ihrem Anhang / (*d.*) melden dahero in † ihrem Lügens (*e.*) vollen / und Henckers würdigen fameusen (*f.*) libell es seye gegenwertige deß Herren Graffens* rühmlich (*g.*) bestehende Ehe mit der Hochgebohrnen Gräffin und Frawen Annen Isabellen Gräffin zu Limb. Br. Styr. eine Ehebrecherische nnd verdainliche Beywohnung / [*h.*] wie dan die höhe Ehegatten ein gottloses ebebrecherisches Paar (*i.*)

§. 2. Und zwaren unter diesem* alleinegen Vorwandt / (*k.*) weilen Er / Herr Graff als nunmehro der Catholischen Religion (die da will / daß das Eheband auff keinerlei Weise dan durch den Todt auffgelöset werden möge (l.) bey gethan / [*m.*] so lang Gertrud (*n.*) im Leben gewesen / ohne Begehung eines höchsträfflichen Ehebruchs und bigamie / keine andere heyrahten mögen. (*o.*)

§. 3. Wie wohl nun solche weltkündige grobe Schmähungen (*p.*) diesen (*q.*) hohen* Eheleuten / vorauß dem Herren Graffen (in dem Er von seinem eigenem Fleisch und Blut (*r.*) dergestalt öffentlich* beleidiget (*s.*) wird fast tieff zu Hertzen gehen / (*t.*) so halten sie jedoch ihrer hohen reputation viel nachtheiliger zu seyn / wan sie vermittels öffentlicher rotorsion / (*u.*) oder gar Verbrennung deß schändlichen schmähe-Buchs [*w.*] durch † scharffrichterliche Hände (*x.*) sich nach gemeinem Sprichwort / mit Koth besudelen (*y.*) würden / als die* Lästerung (welche der Herr Graff in puncto alimentationis gebührendt zu ahnden nicht vergessen (*z.*) wird) an und vor sich selbst. (*aa.*)

§. 4. Und wollen wir dahero bloß und allein den † falschen Grund [*bb.*] solcher Unverschämbten (*cc.*) groben* injurien / und daß deren ungeachtet berührte jetzige (*dd.*) Ehe nach gött- und weltlicher* Gesätzen rühmlich (*ee.*) bestehen thue / der weiten und wehrten Christenheit folgender gestalt nackent vor Augen legen. (*ff.*)

§. 5. Es wird beedes dadurch zugleich und auffs kräfftigste bewehret / (*gg.*) weilen

1. Die † vermeynte Ehe mit Gertraud / [*hh.*] durch die der substantz eines legitimi matrimonii * widerstrebende (*ii.*) condition ad certum tempus (*kk.*) an sich nichtig und krafftloß [*ll.*] gewesen;
2. Sie Gertraud sich von dem Herren Graffen mit Verwindschlagung aller Abschickungen / auch vielfältiger so woll getrückter als geschriebener öffentlicher revocatorien * malitiose sæculoque inaudito exemplo halstarrigst weggerissen: (mm.)
3. Nach ungefehr zehen jährigen solcher* der gantzen Welt bekanten desertion (*nn.*) von deß Herren Graffen Competenten * geistlichen Obrigkeit [*oo.*] abundanti quadam cautela (*pp.*) diese vermeynte † Gertrudische Ehe (*qq.*) null und nichtig zu seyn declarirt, (*rr.*) und ihme ad legitimas nuptias (*ss.*) zu schreiten / (*tt.*) hisce verbis zugelassen [*uu.*] seye:

Nec non bene memoratum Dominum Comitem Ernestum Wilhelmum nullo prætensi (*ww.*) istiusmodi matrimonii vinculo ligatum,

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a.) Huic adagio mala tua causa favet, weilen deine Sache mit malevolentia et maledicentia ist begabet/
ad quam propugnandam calumniator benedicentia opus habet sed eâ sicuti et ingressu apud Justitiæ ar-
bitros caret, quibus malediceret qui non probaret, fals der alten teutschen redlichkeit noch gilt/ di nichts
glaubten als eben was zum guten zihlt/ nicht aber wodurch man seinen Nächsten schimpflich nachspihlt/ wans
auch jemandbeym ayd schwur ohne andern beweiß behielt/ quisquis enim præsumitur tam diu bonus et pro-
bis moribus inbutus donec non dicatur sed probetur contrarius. (b.) Tibi ipsi eigene that ist gute Sachen
zu bringen in confusions staat/ bis der wüterig etwas es seye einen Flügel oder Schinken davon per fas aut
nefas erhaschet hatt. (c.) Walget die Durchleuchtige Grafen Braut. (d.) Voller Ehren/ und eines guten
Nahmens nachklang. [e.] Tugends. (f.) Denkenswürdigen ærumnosen. (g.) Kruhmlich. [h.] Da-
von hat di Fr. Grafinne also gesprochen ohne verschönung/ Manif. §. 298. wi wir ohne hohnung vide pag. 1.
lit. q. et pag. 38. lit. 9. qui enim honorem suum defendit et persequitur nemini facit injuriam l. 3. § 6.
et l. 33. D. d. injur. nec dolo facit, l. 55. l. 155. §. 1. D. d. R. jur. etiamsi per consequentiam tertium lædat.
l. 26. in fin. l. 24. D. d. dam. n. inf: [i.] Wie der Fr. Grafin formalia lauten von der Gemischen nicht un-
klahr Man. art. 13 et seqq. und auß denen Beylagen aldar sub lit. aa. et seqq. dises aber nicht anders als
nach inhalt n. 111. der jungen Herrn Grafen und ihres Rechtens wegen verklahr/ licet illis ex Zanches de Ma-
trim. lib. 1. defin. 49. 1. ignotum non sit, posteriora matrimonia prioribus non anteponi, cum fides po-
sterior data in præjuditium prioris fidei fit irrita, et illa quæ præcesserunt sola sint legitima, cum nemo pa-
riter duabus uxoribus legitime jungi possit, et si de facto alteram adjunxerit, perinde fecisse judicabitur,
ac si conjugi vivæ pelliceem super juduxerit Christinæ d. jur. Matrim. pag. 70. nec virum nec uxorem
nec matrimonium nec dotem in tali matrimonio ietelligi nemo dixerit § 12. Instit. d. nupt. [k.] Es
ware der mit des Herrn Grafen Frawen Gemahlin anno 1661. eingegangener Ehestand/ welcher ist ein haubt-
sahliger der vermeinten zweiten Ehe widerstand nicht dein scheiniger diser gedachter alleiniger Vorwand/ auß
welchem auch unter andern di superinductæ seind pro pellicibus bekant. lit. præm. [l.] Kraft des Herrn
Grafen auß dem Concilio Tridentino ahnzuge n. 66. et tua lit. e. prævaricatorie à te mutilatæ ibi. Welche
Catholische Kirche/ wegen der Religion nicht dispensiret etc. Conc. Trid. d. Sacram Matrim. Sess. 24. can. 5.
(m.) Nach den R. Catholischen Weld-wahn. [n.] Wi oben lit. c. laut des Herrn Grafen Braut [o.] Dises
muß wahr sein/ oder obgemelte des Herrn Grafen und dessen Beicht-vattern aussage nichts tugen n. 237. ibi.
in dem der band ihrer Ehe/ wi sonsten wol geschehen wäre/ bishero nicht zerbrochen noch auch biß zum Tod
eines auß ihnen beyden/ wird oder kan zerbrochen werden ꝛc. [p.] Der Gräfin zu Bentheim hoch zu hertzen
gehungen. (q.) Jehnen von anno 1661. oben ahngewisen/ n. 2. 3. (r.) Wi der Herr Graff selbst sagen thut
n. 31. ibi. wir seind zwey Leiber in einander geschlossen. (s.) Betheitiget n. 55. 63. 64. (t.) Wi jede hertzens
Wehen/ in eines Ehegatten Armen eine andere unbesonnene zu sehen/ und darzu noch sollen gedultig stil stehen/
ist gläublich eine der grössesten Wehen. (u.) Die wurde gewesen sein zu deinen offentlichen Hohn. (w.) Zu
mehrerer kennung des schon in der Weld bekantlichen Ehebuchs. (x.) Und also zu seiner R. Keys. Maj. der
Chur- und Fürsten auch des Herrn Grafen eigener Schande/ weil es vilfältig inhält Zeuchnüssen diser Aller-
durchleuchtigsten Händen. [y.) Und du dich und deine principalen wi durchgehens oben und unten selbst
sudelen. [z.] Ja freulich vergessen/ weil di Hochgem. Fr. Grafin nicht mehr eßen wirdt. (aa.] Wie jeder
hat gepflantzet/ also komt ihme zu hauß sein Herbst. (bb.) Den wahrheits mund. (cc.) Ni vom Herrn Vat-
tern vermahnten weil nie von den Kindern geahnten. (dd.) Vom ahnfang her nichts nutzige. [ee.] Un-
thunlich. (ff.) Deiner obgemelten Koht zum stincken mehr zu regen/ durch das zn deiner schande nackent vor
augen legen/ ꝛc. (gg.] Aufs heftigste verkehret. (hh.) Von dich unrecht geschänter Ehe mit des Herrn
Grafen Braut. [ii.] Aufgehebte nicht aufhebende vid. pag. 62. [kk.] Ad dies alterius vitæ so lang einer
von beyden lebt sagt/ Cornus d. lit. o. (ll.) Richtig und sündloß Man. art. 13. pr. §. 1. et seqq. [mm.] Wi
di antwort darauf ex auth. S. R. I. G. Notit. Procer. lib. 9. c. 1. § 18. und di Beylagen sub n. 144. klahrlich
thun zu wissen ibi. cum adversus Comitissam jam in Episcopi potestatem redactam, eadem machinæ ad-
hiberentur, illa ex hac massa miro sese astu extricævit, et illusis Custodibus suis, una cum filiolo recens
nato et nutrice evolavit, etc. diß heisset ja nicht sich vom Herrn Grafen sondern von Herrn Bischofen weck-
gerissen/ sondern der unschuld bleiben geflissen. (nn.) „Gräfliche Ehe desolation vide n. 48. ibi. wi in di-
„sem Hause Frid und einigkeit und zuforderst NB. eine ehliche Libe NB wider aufgerichtet und befästiget wer-
den mögte ꝛc. (oo.) Darvon sehr weit daß der Fürst von Münster seye des Herrn Grafen oder der Fr. Gra-
fin competente Obrigkeit/ sonderlich über Sachen vorgefallen in beyder Reformirten Religions einigkeit/ es
ware selbiger zeit hi nicht so breit mit der Bisschoflichen Jurisdictions Herlichkeit/ welche vor der Reformation
nicht nacher Münster sondern nach Utrecht ware außgebreit/ also daß dise prætendirte Geistliche Obrigkeit/
ist verwandelt in eine unweißliche nichtigkeit/ cum Episcopus in alterius Episcopatu aut diocæsi pro privato
habeatur Gratian. tom. 2. discept. for. c. 298. n. 90. Ruin. Cons. 155. n. 7. lib. 4. [pp.] Sine legitima
querela, incompetenti, quadam tela sub usurpationis vela, non plus minuve ac si tu judicasses de illa
Coloniensium et Monasteriensium injuriosa postulatæ coadjutionis querela, inspice ejus publicata ad-
judicandum de ea. (qq.) Das verkleinte Hoch-Gräfliche sauer und süsses Ehewehe. (rr.) Dul und bruh-
tig per non Competentem jurisdictionem fulminirt. (ss.) Contra omne fas, quum sacerdoti quid ni
Episcopo in hoc casu deceat benignitas et ab illis suadenda Castitas. [tt.] Den Herrn Grafen schandlich
zu dises vermeinten Richters Rache vorzubereiten/ weilen di Fr. Grafin sich disen widrigen Herrn Prælaten
nicht hat wollen lassen leiten/ suam gloriam et familiam dardurch außzübreiten/ und hatte di Fr. Grafin bey
solchem Richter nicht zu verwarten unparteyligkeit und vätterliche gutheiten secundum Alexand ad l. pom-
ponius §. cum quis. D. d. acquir. possess. qui judicis factum censet factum patris, Wol aber eines unbarm-
hertzigen Stif-vatters härtigkeiten. [uu.] Unordent- und sündlicher massen/ weil hi weiset di Wahrheit/
Gerechtigkeit/ Libe Gottes und der Menschen/ auch deren Gesetzen zu lassen/ und nicht so Pristerlicher massen
wi es Gott durch den Propheten unß hat hinterlassen/ Malach. 2. ibi. labia enim Sacerdotis custodient scien-
tiam, et legem requirent ex ore ejus; si jam dictio papæ exorbitans à communi jure, nulla debeat intel-
ligi Everhardo Cons. 72. n. 1. authore, quid ni incompetentis partialisque irata alterius Religionis & Re-
gionis Episcopi, matrimonium enim inter protestantes consommatum nulla alia humanæ potestate quam
à protestantibus judicibus potest dissolvi, sehe Æmilii tract. d. reb. Gallic. sub Car. Calvo. wi anno 1341.
der Pabst solches in Diderich und Gunter Bischoffen zu Trir und Straßburg hat straffen lassen/ in dem er dise
ihre Bischöflichen würden und Pristerlichen Ambts hat entlassen daß Lothario dem Königen in Austrasien und
Lotharingen hatten zugelassen/ sein Weib Titteberg zu repudiren/ und zu hassen/ und sein schönes junges
Hurlein Waldrad genant/ ihme zur Ehe geben zu lassen de quo exstat c. 4. caus. 31. quæst. 2. (ww.) Ab ipso
domino Comite, coram imperatore, imperio universoque mundo defensi n. 7. 8. 11. 12. 13. 14. 15. etc.
(a.) In-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

gatum, sed omnino* solutum (*a.*) ac liberum esse, (*b.*) qui matrimonium cum alia *Domicella vel Domina pariter soluta ac libera, (*c.*) Juxta formam sancti* Concilii Tridentini legitime inire, (*d.*) in eodemque licite permanere [*e.*] & vivere possit ac valeat. (*f.*)

4. Ihre Käyserliche Majestet nicht weniger nach beschehener Degradation, (*g.*) durch dero höchste Authorithät solches Matrimonium allergnädigst* corroborirt / [*h.*] und wider alle† Laster-Mäuler (*i.*) den 17. April. (*k.*) 1679. in Schutz genommen vide adj. sub V. verbis **Thun das confirmiren und bestättigen† solche auch hiemit von Käyserlicher Macht wissentlich** (*l.*) 2c.

§. 6. Die erste Ursach ist in deß 2. Theils 2. Hauptstück vorhin kräfftig (*m.*) behauptet/ und leidet zumahlen keine† Contradiction, (*n.*) wider die drey letztere wendet der Gegentheil ein/ es seyen **Erstlich** die Matrimonia der protestirenden Lutherischen und Reformirten / in Imperio Romano Germanico, per pacem religionis & novissimam Monasteriensem, von denen Römischen Catholischen approbirt und angenommen/ (*o.*) hätte dahero ihrer Lehrer nach / die vermeynte Ehe mit Gertraud (*p.*) weder durch eine bößhafftige Verlassung/ [*q.*] weder auß anderen Ursachen quoad vinculum auffgehoben/ weniger dem Herren Graffen ad alia vota zu schreiten zugelassen werden mögen. (*r.*)

§. 7. Hierwider hat man schon daroben C. 2. §. 5. & 6. parti adversæ diesen Unterricht gegeben/ (s.) daß die Römisch-Catholische Herren mit paciscenten† niemahlen die Meynung gehabt / (*t.*) noch haben können / (*u.*) von gemeiner der **Catholischen Lehre** einen Abtritt zu nehmen / (*vv.*) und ein eheliches Band zu machen / (*x.*) allwo (ihrer Meynung * nach) (*y.*) keins war. (*z.*)

§. 8. Sondern daß selbige weltliche hohe puissancen solche der protestirenden Matrimonia im Römischen Reich * allein quoad effectus Civiles † zu toleriren / paciscendo versprochen. (*aa.*)

§. 9. Und ist es zumahlen ungereimbt/ (*bb.*) daß die Ehen der Protestirenden/ welche unverneinlichen klaren (*cc.*) Inhalts* eigener formulairen (*dd.*) also contrahirt und öffentlich* bestätiget werden / (*ee.*) daß der eine den anderen nicht verlassen/ (*ff.*) noch zur andern Ehe schreiten wolle/ es seye dann propter adulterium, vel malitiosam desertionem, (*gg.*) durch der Römisch-Catholischen tolerance, (*hh.*) **wider ihre eigene Glaubens-Lehre und der contrahirenden Theilen also deutlich ausgedrückten Willen/** quoad vinculum **solte** absolute **unzertrennlich gemachet seyn.** (*ii.*)

§. 10. Es kan in Warheit nichts absurders in Rechten gedacht werden/ als aus obmovirter [*kk.*] tolerance, eine solche Unzertrennigkeit * wider seine eigene Glaubens-Lehre zu schliessen. [*ll.*]

Cum fere in jure nihil communius quam quod approbatio vel confirmatio (multo minus nuda tolerantia) (*mm.*) nihil quicquam innovet, nullumque intrinsecum vigorem superaddat, sed solum confirmet id quod jam est, & saltem in tantum quantum jam erat. (*nn.*) (C. si

und ehrlich nach Gottes Wort und Ordnung der Catholischen Kirchen/ welche wegen der Religion an der ehlichen Pflicht nicht dispensiret/ halten werde 2c. (mm.) Fulcita tua insana infantia. (nn.) In Teutschland ists mit der Römisch-Cath. authorität der Protestanten Ehen in Zweifel zu ziehen allzu spät/ wie es bey weisen Römisch-Catholischen also bewandt zu seyn bekandt steht / wovon sehe den Welt-weisen Zanches der Jesuiten Prophet / der selbst zugibt / daß ein Protestant mit einer Römisch-Catholischen ehlich eingeht/ auch daß keines verkehrten Protestanten Ehe hertaufft oder gereiteriret wird/ sondern bestehe.

(a) Wie

(a) involutum. (b) Sed quibus ex causis juste judex cognosce si tuam sententiam velis formaliter & substantialiter validam esse. (c) Cum alia pellicula aut concubina pariter cum tali judice dissoluta tecum ut intra, qui hanc eandem causam diu tunc defendebat pro n. 52. & jam contra. (d) Dixisses, justus judex si sis ad reconciliationem secundum normam verbi divini & sancti Evangelii redire ut n. 48. Coloniæ Agrippinæ licuit a piis & probis audire. (e) Ab eodemque sancte abhorrere. vide n. 102. (f.) Si modo Episcopus Monasteriensis non extra territorium eat, inque foro poli & pœnitentiæ ejus causa non doleat, tertium incitatum inauditumque non lædat, videamus, quid facultas Theologica in Academiis impartialibus hac de re rescribat, sed hoc producere conscientia tua in contemptum judicis vetat, ne per id ex omni parte mutilam tuam sententiam ipso jure nullam ut ludicram prostituat, & scias si Comes quis Episcopi Clientelæ aut protectioni se subjiciat, quod superioritatem & jurisdictionem suam eo non amittat, ut alibi manifestum dictat, ideo huic præsumptæ sententiæ ut sacerdotis solius dictò nemo maxime protestantium stat Everh. Leonin. Cons. 62. n. 1. (g.) Nach nie geschehener information, denunciation oder citation, wird er der uhralten Römer Rechtens Thon act. 25. v. 16. ib, es ist der Römer Weise nicht/ daß ein Mensch ergeben werde umbzubringen/ ehe dann der Beklagte habe seinen Kläger gegenwärtig / und Raum empfahe sich der Klage zu verantworten. (h.) In diesem auch allerbeleidigst abusirt weilen selbst gestehest pag. 64. §. 12 & 13. Daß die Confirmation nichts neues gebiehret/ höre was Joh. Andreæ Comm. in secund. Decret. de confirmatione utili & inutili davon anführet: Sententia contra juris formam lata est irrita, etiamsi in forma communi per Papam fuerit confirmata, darum ist dein matrimonium nullum nulliter confirmirt, weil oben selbst sagest/ daß solcher Politicus actus keine matrimoniales effectus gebiehrt. (i.) Deren sind keine fäuler als die qui Contramanifestirende Lästermäuler/ wider welche GOTT/ das Recht und der Käyser Schutze alle nach Gerechtigkeit heulen. (k.) Da die Gräfin schon todt war am 29. Mart 1679. Jahrs nach neuem Styl. (l) Auff abusirtem Bericht gissentlich/ darum heist es auch salvo jure tertii und anders nicht wol wissentlich ib. Was wir von Rechts und Billigkeits wegen daran zu confirmiren und zu bestätigen haben ꝛc. ne cuiquam fiat injuria, princeps enim & papa sæpiuscule circumveniuntur & non præsumuntur quid in præjudicium tertii facere voluisse, quare salutaris illa clausula bullis inseri solet: dummodo tempore præsentium datarum non sit alteri jus quæsitum: vide manif. pag. 117. §. 11. quin imo si Imperator aut Papa in literis suis dicat supplentes omnem defectum &c. illa verba non extenduntur ad defectum juris naturalis Alexand. ad l. si filius a patre. §. Si quis eo. D. d. liber. & posth. n. 5. (m.) Ohnmächtig. (n,) Eben so wohl als Hohn. (o.) Wozu wolte es wol nicht kommen/ wann der Protestanten ehe recht von den Römisch-Catholischen solte müssen werden approbirt und angenommen. (p.) Wie oblaut von dem an/ daß sie ware ihres Herren Grafen Braut. (q.) Auff der Fr. Gräfin thun eine sehr schlechte Zupassung/ vide præm. pag. lit. mm. (r.) Es sey daß das Concilium Tridentinum falsch/ oder des H. Grafen und des Beichtvattern Schreiben Lügen. d. n. 66. & 237. (s.) Sehr uneben. (t.) So hat man die Protestantsche Hnn. mit Betrug gelabt und eine andere Meynung als Eusserung gehabt. (u.) Das Können mustu ihnen propter plenipotentiam gönnen/ und wer wolte dem Fürsten/ der das weltliche Schwerdt tragt/ dörffen mißgönnen von seiner irrig-gefundenen Religion einen Abtritt zu nehmen können. (w.) Sich darum nur politice zu bequemen. (x.) Der Römisch-Catholischen den protestirenden eheliches Bandmachers würden diese wol hertzlich lachen. (y) Ihrer Irrung nach / putare enim esse errare, ist oben gesagt. (z.) Das Widerspiel muß seyn wahr/ oder aller protestirender Königen/ Chur- und Fürsten/ Herren und Grafen-Kinder dann sind zu gar/ wanns die Römisch-Catholische wollen oder nicht länger conniviren/ Bastarden und Hurenkinder nicht unklar/ wie es ein hocherleuchteter Reichs-Hoffraht in dieser Sachen darthut n. 106. in des H. R. Reichs Hoffrahts-Schaar ib. Daß solcher gestalt die eheliche Kinder der Protestanten/ Chur- und Fürsten solten können unehlich erkläret werden zur gröster Confusion und Disordre der gantzen Welt/ und sagte darbey/ daß er nähst zu Wien in solchen termen im Käyserlichen Raht gesprochen hätte offenbahr (aa.) Diß heisset sich an die Protestanten mentali reservatione gerochen/ wie man sonsten auch von dem Edict de Nantes also hat gesprochen/ solchen falls hätte einer nur Römisch-Catholisch zu werden/ umb von seiner Ehe loß gezehlet zu seyn auff Erden/ oder von ehelich unehelich zu werden / und hats die Beschaffenheit hie/ was bedarfs aller vorigẽ Reden/ wañ die Höchgräfl. Bentheimische Kinder durch ihres Hn. Vattern Changement von Religion uneheliche / und dannenhero der Succession unfähige erkläret können werden/ diß würde aber ein seltzamer mismas geben auff Teutsche Religions-Freyheits Erden d. n. 106. (bb) Wider den heilig-beschwornen Religions-Frieden auffrührisch gemeint/ uñ des H. R. Reichs Wolstand und Ruhe angefeind. (cc.) Verkleinerlichen unwahren. (dd) Deiner Meynung Contrairen. (ee.) Es muß seyn der allergrößeste Unverstand auf Erden/ welcher meynet/ daß Protestirende ehe contrahenten mit solcher Ausnahm copuliret werden. (ff.) Diß erste thut das folgende einfassen/ dann zur andern Ehe zu schreiten/ ist ja seinen Ehegatten genug verlassen/ es wäre dann Sach/ daß du es meynetest auf gut Türckisch-Polygamischer Massen. (gg.) Romani habebant divortium nicht desto weniger individuam vitæ consvetudinem, ut definitio justitiæ continet constantem & perpetuam voluntatem. (hh) O unleidliche Suffisance, diß wäre wol wie gesagt der Protestanten allerschlechteste Kance/ daß deren Ehen solten bestehen durch der Römisch-Catholischẽ tolerance, falls solches wäre/ kämẽ auch wol bald in Teutschland Dragoner-Tanse/ darum warht ihr liebe Herren Protestantsche vor solche heimliche listige Feinde aus eurer Schanse. (ii.) Du theologirest hier nicht fein/ warum solten der Protestanten Ehen quoad vinculum & votum nicht unzerbrüchlich seyn / umb daß das adulterium und malitiosa desertio olimque apud Ethnicos Romanos das divortium bringet das nisi darein? Es ist ja in der Welt ohne Exception kein eintziges Regulein/ zu geschweigen der mentalen reservation dein / worunter aller Türckischer Vorbehalt kan verborgen seyn. (kk.) Vor der Faust negirter. (ll) Die Protestanten wollen von keiner Römisch-Catholischen tolerance wissen/ darumb sie ihrer Ehen Unzertrennlichkeit schliessen/ aus dem gemeinen Recht ib. individuam vitæ consuetudinem continens, nach ihres Glaubens Gewissen/ und nach diese des Herrn Grafen zu Bentheim Schlüssen. ib. n. 66. Daß ich dieselbige (meine Gemahlin) Christ-

und

2. T. 3. H. Rechtl. deduct. von jetziger deß H. Gn. zu B. rühmlichst best. Ehe.

C. si quis X. de Confirm. util. vel inut. c. inter dilectos §. porro X. de fid. instr. gl. in c. 1. verbis, confirmationem Bart. et DD. communiter in l. 5. & 6. ff. de jurisd. Jason. ibid. n. 26. & seqq. Treutl. Vol. 1. cons. 108. Fransc. Curt. in l. 31. ff. de jureju. Gail. l. 2. obs. 1. n. 3.

§. 11. Die Rechtslehrer nennen darumb dergleichen Approbationes oder Confirmationes nullius præjudicii. *(a.)*

Bart. in d. l. ff. de jurisd. n. 3.

§. 12. Zweytens daß so viel den Puncten annullationis aut dissolutionis [*b.*] matrimonii betrifft/ ein (obwohl competenter [*c.*]) Richter parte altera non citata nichts præjudicierliches erkennen könne. *(d.)*

§. 13. Dieser gemeinen Rechtssatz lässet sich darumb * anhero nicht *(e.)* appliciren/ weilen tempore latæ *(f.)* sententiæ *(g.)* Reichs wo nicht Weltkündig war/ *(h.)* daß Gertrud/ wie gedacht/ zehn Jahren lang deß Herren Graffen angebottene Gnade dessen vielfältige Beschickungen/ auch schrifftliche/ und zuweilen durch offenen Truck männiglichen kundt gemachte ernst- und bedräwliche *(i.)* revocatorien * pertinacissime verwindtschlagt/ [*k.*] dannenhero wan si schon (wie * nicht) *(l.)* zuvor eine rechtmäßige Ehefrawe/ *(m.)* sie nunmehr eine * in facto unstreitige und offenbahre boßhafftigste Desertrix *(n.)* gewesen wäre. *(o.)* Wobey in Rechten heylsamlich versehen/

Quod in notoriis [*p.*] quando scilicet judici satis constat *q.* absenti non competere defensionem [*r.*] nulla ci.atio requiratur, *(s.)*

C. 21. de jurejurando c. 6. in fin. de appell. c. 8. de cohab. Cleric. c. 12. in fin. de re judic. Clem. Pastoralis de sent. et de re judic. l. 5. §. 1. qui satisd. cogantur l. 11. §. 12. ff. de act. emt. Cum in istis non opus sit clamore accusatoris *(t.)* nec expediat cognoscere, *(u.)* sed statim *(w.)* exequi, *(x.)* can. 2. quæst. 1. Cap. 9. X. de accusat. vid. Menoch de arbitr. jud. quæst. lib. 1. quæst. 17. n. 14. Mynsing. 6. obs. 6. Gail. 1. obs. 39. n. 3. Carpz. proc. jur. tit. 9. art. 1. n. 77. & 78.

Schluß. [*y.*]

WAn nun ab obigen allen männiglichen † hell und klar in die Augen leuchtet/ *(z.)* daß

1. Nicht allein nach * gemeiner der Teutschen/ absonderlich in diesen Westphalischen Ländern à multis retro seculis wohlhergebrachter rühmlichsten *(aa.)* Gewohnheit; *(bb.)* sondern auch

2. In krafft deutlichen *(cc.)* Inhalts/ zwischen denen beeden Hochgräflichen Häusern Bentheim und Steinfurt *(dd.)* im Jahr 1487. unter Käyserlicher allergnädigsten Approbation, specialiter errichteten/ *(ee.)* biß hierzu jederzeit steiff und feste observirter Erb-Vereinigung/ an dem ansehnlichen unmittelbahren Reichslehen/ der Graffschafft Bentheim/ *(ff.)* zum præjuditz vorhandener Standtsmäßiger hoher Agnaten/ *(gg.)* keiner *(hh.)* succediren könne/ *(ii.)* Er seye dan so wohl an Mütter- als Vätterlicher seyten/ *(kk.)* wenigste von Rittermäßigen unthadelhafften Adelichen Ahnen * entsprossen: *(ll.)*

3. Der

(y.) Pickelherings-haube oder Federbusch. (z.) Wi allen sehenden in der finstern Nacht ohne liecht deuchtet. (aa.) Dum- und krumlichsten. (bb.) Sehe oben pag. 71. lit. n. & passim deinen bescheidt. (cc.) Vngescheutlichen, (dd.) Di beyde Grafschaften zu bringen auß Weiber Händen ahn mansohrt. (ee.) In übelen sinn von dich ertichteten. (ff.) Nicht allein sondern Steinfurt mit darin. (gg.) Es wird nur von der Freulein seclusion mit standmäßigem Dot zu Heyrahten/ nicht aber ins general gesprochen wi du sagst von den Agnaten. (hh.) Der Töchter keine. (ii.) Daß alda vom Mansohr solcher gestalt gesprochen sey dich besinne und sonsten der Wahrheit ihren lauf gunne. (kk.) Dir dienet mehr Verstandes und Wolsprechenheits weise Leute zu disem ihrthumb zu verleiten. (ll.) Dis erzwingestu nicht darauß wärestu auch schon mit 10000 deiner irrigen meinungs-genossen. (a.) Wi

(a.) Wie alle die deinige sub tuis lit. t. u. y. z. und all dein irrig einstreuen dort und auch hie. (b.) Hier
wider deines Verstandes ohn bist/ quia Episcopi Romano-Catholici nunquam quoad vinculum utun-
tur illo modo dissolutionis. (c.) Ein solche Wahre nicht d. l. n. dein impertinenter, welcher hätte sollen
sagen/ wie aller Ertz-Bischoffen Ertz-Bischoff und aller Hoherpriestern höchster Priester Luc. 12. 14. Wer
hat mich über euch gesetzt zum Richter oder zum Eheschlichter ꝛc. quod dictum fuisset sapienter. (d.) Bistu
ein rechter Richter/ dem Beklagten das andere Ohr auch gine/ secundum vulgatum, audi & alteram par-
tem, absentis enim magnum interesse versatur, ne res sua se vivo & non vocato alteri tradatur d. Fon-
tan. Class. 7. g. 3. p. 1. (e.) Uberaus wol gericht. (f.) Et eodem momenti tempore annullatæ. (g) Demon-
stratæ juris dementiæ. (h) Nach deiner wochentl. Zeitungsmähr p. tua 34. § 5. Gewißlich wol ein schlech-
tes Rechtens-Gewehr/ da es in foro heisset post trinam citationem & in criminalibus post denuncia-
tionem, womits Reichs- und Welt-kündig war. (i.) Unerbäuliche/ weilen nicht waren Rechtens-schäu-
liche. (k.) Es ist dem Käyser/ allen Königen/ Chur- und Fürsten der Welt bekand gemacht/ wie die Fraw
Gräfin nicht einen losen/ sondern einem gewissen Frieden hat nachgejagt/ num. 113. fol. 7 num. 144. num.
228. & seq. Si enim Maritus uxorem adulterii suspectam minatus intercidere, cautionem ei præsta-
re teneatur de non offendendo ut ait Philipp. Posch. d. vir. patr. potestat. p. 1. c. 5. n. 77. quanto
magis uxori de nullo malo suspectæ & pœna mortis minatæ, exterorum vi domo sua extortæ & a
custodibus detentæ, illincque illis illusis evolatæ n. 99. 230. & pag. 12 pag. 76. lit. num. (l) Deiner Ge-
wohnheit nach fälschlich ertichtet. (m.) Wie sie ware biß an ihren Tod in gröster Traur. (n.) Bereitete
offenbahr geplagteste untadelhafftigste Monasteriensis Episcopi laudatissima desertrix, Concitis Mariti
sui sub requisita fide contra Episcopum, fidissima uxor, cautissima revertrix. præm. lit. k. (o) Sol-
ches muste gesprochen seyn aus competenter Richter-Macht unter gebührlicher Gegenwehre/ nemo
enim dicitur malitiose Conjugem deserere, nisi talis citatus aut citata judicetur ex meritis causæ a
suo competente judice. (p.) Non ex hebdomadalibus novellis, sed ex actorum probatoriis præmis-
sis aut ad minimum concomitentibus actis denuntiatoriis. [q.] Dixeris, quando id judex divinat,
soli enim Deo, nulli terrestri judici constat, quid alicui competat, nisi id inquirat, & si aliquid horum
sciat, judicis officium Juris est, ut deponat & testis induat, cum nullo judici exequi liceat ex eo capite
quod res sibi satis constat, unum saltem casum in civilibus excipiat, utpute: ut filium contra non ci-
tatos turbatores in possessionem mittat, ille si hæres suus in adenuda patris hæreditate existat, vide
pag. 73. lit. ee. in criminalibus si quem publicæ pacis fractorem esse judici satis constat R. Abschid zu
Wormbs de anno 1494. tit. declaratio der poen über die Verächter des Fridens. [r.] Quod juris po-
test esse extra humanam aut mansuetam regionem, vide tuam tibi ipsi contradictoriam opinio-
nem pag. 35. § 9. & 10. Wo du sprichst/ wiwol von uns unbekandten contra prætensam plagiariam
ausgelassenen mandatis restitutoriis, pœnalibus paritoriis, a notario insinuatis in subsidium juris,
hocce anne appellabis Cæsaream citationem? wi klingt nun hi in competentis Episcopi prætenso
matrimoniali dissolutionis juditio, nostræ Comiti non competere defensionem, ex eoque capite
non requiri ut in tuo prætenso Cæsarao judicio, trinam citationem; te oportuisset melius esse at-
tentum ad tuam ipsius rem, ne quovis momento impingas in illud: mendacem oportet esse memo-
rem, & in tuam pag. 75. pr. notatam illius correctionem falsi infamia pœnalem. [s.] Hic universa
mundi justitia loquatur cum ICto mantica decis. R. Romanæ 29. n. 2. qui judicem spoliare dictat si
sine causæ cognitione, cujus principium est citatio, procedat, dahero dann di Churfürstl. Durchleuch-
tigkeiten zu Sachsen und Brandenburg in einem gesambtschreiben an Ihro Käys. Majestät de dato An-
naberg den 12. Mart. 1683. davon in causa palatina also schreiben: Man pflegt mit keinem Menschen
ungehört und ungecitirt nimahls zu procediren/ wann auch di crimina notoria sind/ sonderlich hi/ wo
zumahlen nimand zu præsumiren vilweniger zu glauben stehet/ daß so vil vorgegangene solennitäten/
Brife/ celebrirte actus, passirte instrumenta publica, declarationes, Bekräfftigungen/ dotis & dotariæ
constitutiones, öffentliche Vorbitten in Kirchen und Schulen/ publica monumenta honoris, familiæ in-
signia maritalibus conjuncta, Geschencken/ Auftragten und deren confirmation tutelaire Versehung/
protestationes, Widerlegungen im R. Hoffraht/ Betheurungen/ Anruffungen hoher Hand Schutzes vor
Weib und Kinder/ Ehemäßliche revocationes, sincerationes, enumerationesq; omnium fere substan-
tialium suæ maritalis & patriæ potestatis &c. &c. Welche dise Hochgräfliche Ehe und der Fr. Gräfin
unschuldiges thun auch mit der hohen Würden des R. R. Reichs Grafinnen Croon unterstützen/ solten
sub und obreptitia seyn/ hæc similiaque cum debeant ita intelligi ne ab iis recedendo reddantur illu-
soria, neque probata reprobentur l. 29. l. 69. D. d. legat. 3. es wäre dann Sache/ daß man behaupten
wolte/ daß der Hr. Graff zu Bentheim di Käyserliche und so viele Königliche Majestäten des R. Reichs
Chur- und Fürsten und andere Stände der Welt/ gleichsam mit Unwarheit hätte wollen berichten/ oder alle
dise Sachen in ludibrium aut per supinam & crassam ignorantiam, quæ in illo, qui nil nisi consulto
agit, non esset excusabilis, begangen haben/ tum quia quis toties manus signaturam & proprium fa-
ctum ignorare non poterit c. ab excommunicatio X. de rescr. Dahingegen an alles stehet zu zweife-
len/ welches dergleichen höchst-ansehnlichste fundamenta und wolherbrachte possession trachtet zu dero-
giren/ zum Nachtheil einer in aller Welt bekandten Hochgräfl. so vil tausendmahl vom Hrn. Grafen selbst
geprisener Ehe/ unschuldiger Hoch-Gräfl. Pupillen derselben legitimität/ succession in ihres Hrn. Vatern
und derer Vorfahren Erbgüter und Reichslehne/ Würden/ Ehre und Sterblichkeiten ꝛc. wovor so ins
gemein als ins besonder unaufhältlich alle Gesetze/ Usancen, die allgemeine ehliche Mann-Frauen- und
Kinder-Libe/ das gemeine beste/ der Trieb der Natur/ di Redlichkeit/ di civile Gesetze/ des R. Reichs klar-
sprechende Abschide und Gutthaten/ in Summa/ wovor alles ja Himmel und Erden der Religion und
Prophanheiten so ritterlich kämpfen. (t.) Et omnino excusatoris. (u) Quis innocens erit, si substitias
accusare, & si accusato non liceat se defendere manif. pag. 120. pag. 8. (w.) Lento gradu plom-
beoque pede papali manif. art. 15. paulatim auditisque partibus, vide quæ supra pag. 56. ad lit. l. di-
ximus, de non procedendo statim. (x.) Hoc est Ducali Albano more pati & exequi, quo omnes hæ-
retici qui fraxerant templa, & alii quia nihil fraxerant contra omnes debebant statim patibulari, an-
te inquisitionem facti, ut sic pessundarentur hæretici & simul deprædarentur non hæretici opinii.

 (y.) Pit-

3. Der Gertrud Zelst Vatter und Großvatter aber gantz geringe Bürgere und Schustere / auch dero Mutter eine schlechte Bäurin * gewesen. (a.)

4. Item/ daß im Hochgräfflichen Hause Bentheim das jus Primogenituræ keines weges * herkommens/ (b.) dannenhero

5. Im Jahr 1643. nach dem Todt Herren Graffen Arnold Jobsten/ zwischen dessen beeden hinterlassenen Herren Söhnen Ernest Wilhelm und Philipp Conrad / alle Nachlassenschafft / darunter die Graffschafft Bentheim das ansehnlichste Stück war / æquis * partibus getheilet werden sollen; (c.)

6. Solches aber nicht geschehen / (d.) sondern der älteste Herr Graff Ernest Wilhelm dreyzehen Jahr lang alles allein administrirt, (e.) genutzet/ (f.) und eigenen * Gefallens darvon veräussert: (g.)

7. Da Er auch solcher seiner alleinigen Administration halber nachgehends/ wie an sich rechtens und billich/ rationes & reliqua (wobey Er eine überaus grosse * Summ wäre schuldig geblieben) abstatten/(h.) an bey

8. Zur gleichen * Theilung schreiten sollen / (k.) wie daß Er * solchem zu entgehen. [l.]

9. Sich vor der Gebuhrt [m.] seiner Gertrudischen (n.) Kindern/ mit seinem Herrn Bruder Philipp Conrad dergestalt * eydlich verglichen; (o.) es solte dieser * und die von ihme kommende männliche Erben / ihme Herrn Grafen Ernst Wilhelm * an der Graffschafft Bentheim succediren/(p) auch

10. Solchen * Ends Er Herr Graff Philipp Conrad sich an einer Standtmässigen Dame verheyrathen/ (q.) biß zu gedachter succession (r.) aber mit der geringen ohne das sehr beschwerten (s.) Halbscheit (t.) der Graffschafft Steinfurt ohngefehr den vierdten Theil (u.) ihme sonsten competirender halbscheid (w.) aller Nachlassenschafft * ad interim vor lieb nehmen. (x.)

11. Niemahlen auch/ seines des Herrn Grafen Ernst Wilhelm 13 jähriger alleinigen administration halber / so wenig in Ansehen der Steinfurtischen halbscheid/ als sonsten * Rechenschafft fordern. (y.)

12. Hingegen wolte Er Herr Graff Ernest Wilhelm/ * ad dies vitæ, (z.) die fürtreffliche Graffschafft Bentheim unbeschränckter (aa.) Weise / allein administriren und geniessen; (bb.) auch zwar wol Kinder * jedoch keine Grafen procreiren. (cc.)

13. Ferner / daß der Herr Graff Ernst Wilhelm solches sein Versprechen zum * öfftern jurato (dd.) wiederholet. (ee.)

14. Seinen Herrn Bruder / Graff Philipp Conrad * von einer reichen Heyraht abgehalten / (ff.) und nicht auff einen Braut-Schatz/ sondern nur auff ein gutes altes Gräffliches Geschlecht * zu sehen angerathen/ (gg.) ja für denselben solcher * Ursachen halber zu Tecklenburg in persona die Werbung gethan; (hh.)

15. Nicht allein * mehrmahl bey der Werbung / sondern auch bey * Schliessung der Heyraht / (ii.) denen künfftigen Eheleuten / auch der Braut Herrn Vatter und Frau Mutter/(welche sonsten in solchi Heyraht zu gehälen † Bedenckens getragen (kk.) /) * die succession an der Graffschafft Bentheim als eine unwiderruffliche * donationem (ll.) propter nuptias (mm.) vermittelst Ausstreckung zweyer Finger (nn.) und wohlbedächtlich * ausgeschwornen Eyds zu Gott (oo.) fest gestellet. (pp.)

16. Folgends seines Orts diesem Vergleich nachzukommen (qq.) mit gedachter Gertrud

(a) Wi ad pag. 74. §. 68. und sonsten n. 11. & 254. das Widerspil zu lesen / daß nemlich ihr Vatter ein
Schopffenbahrer / Bürger und kein Schuster / sondern ein Richter zu Zellem / Landschreiber der Bander
Herrlichkeit Baar und Lothum und zugleich Wachtmeister der Graffschafft Zutphen / ihre Mutter keine
Bäurin / sondern eines Commandanten Tochter zu Grol seye gewesen / bistu nu noch nicht von deinen ca-
lumnien genesen / so ist ja wol kein anderer als Dollhauses Raht vor dein unverstandes Wesen.

(b.) Sage eines feines und reines.

(c) Der Herr Graf zu Bentheim nie wi Recht hatte / zu solcher Theilung schreiten wollen / welcher Ge-
ometrischen Grund zu wissen / hätte man den Erbtheilungs-Vergleich oder das Arnoldinum testamen-
tum beylegen sollen.

(d) Weil es propter contrariam familiæ legem & consuetudinem nicht kan nach als vor bestehen.

(e.) Seinen kindischen minderen und unmündigen halben Brüdern zugleich regirt.

(f.) Hingegen der jünger dem alten mit Verschwendung den Beutel geschnutzet.

(g.) Dadurch nie denn von Steinfurt geteuschert.

(h.) Wann nicht alles über des Cadetten Einkommen wäre auffgerieben.

(i.) Das würde den Hn. Grafen noch heut wol nicht so vil abmatten / als jetzunder thut jenes Sohn li-
derliches Gepfeiff und kostbahres Auffwartens Schatten / welcher mit seinem unnützen Gesindlein ver-
schlindet diser jungen Herren Grafen schuldigen Nohts- und Brods-Unterhalt / den dise zu fordern hatten.

(k) Auff dise allzunahe tautologiam hat man sub lit. c. antworten wollen.

(l.) Es wäre schlecht / daß er seinen mindern Brudern nicht hätte dörffen stehen.

(m.) Dises ist eine deiner groben Unwarheit / (wanns sagen darff) schändliche Lügenfurt.

(n.) Hoch-Gräfflich mudischen.

(o.) Diß ist so wenig als alles andere gecklichen.

(p) Wanns wahr / so ists nur gewesen hoviren / n. 55. ib. höffliche Wort / und unter dem heim- oder
öffentlichen Beding / fals Er würde ohne eheliche Leibes-Erben das Leben verlihren.

(q.) Dessen muß sich jeder selbst berahten und hasardiren / obs sey ein stinckender oder wolgeschmack-
ter Braten.

(r.) Musica ohn Thon zu singen / Noten ohn.

(s.) Es wäre gewiß besser gewesen mit einer mit mehreren Gütern beschehrten / doch jetzund anderster
als der Zeit vrrheerten.

(t.) Du meynest Vollkommenheit / weilen bestunde in zweymahliger Halbscheit.

(u.) Und über dreymahl so vil darbey.

(w.) Di alinge Graffschafft Steinfurt am besten genommen ware seine quasi Gerechtigkeit.

(x,) Er hat sich mit seiner Portion wol zu bequämen / weil sein Herr Ohm vel q. an eine Fürstinne ge-
heyrathet / damit hat müssen vor lieb nehmen.

(y.) Ausweisens di hoch-betheuerten mit vilen und grossen Sigeln nunciirte brüderliche Erbthei-
lungs-Orderen / Krafft welcher ein jeder nur das seine / und nichts mehr hat zu fodern.

(z.) In veritatis indagationem ad verum dictæ divisionis prothocollum ite.

(aa.) Vor sich und seine descendenten ewiglich ad horum dies vitæ vor aller Welt unbekränckter /
nie aber mit seinen diebus vitæ beschränckter.

(bb.) Wie di Erb-brüderliche Theilung verdächtig gemacht ohne Zweifel wird schliessen / vom sagen
ohne Beweiß wird ja der treue Leser den Grund der Warheit nicht wissen / will er sonst unpartheyisch
nach jenes mogontinense brocardicon schliessen: Doce factum, Curia jus novit.

(cc.) Ist nur ut quicquam legibus simpliciter, bonis moribus & Domini Comitis probatæ inten-
tioni contrarium zu negiren / hiher wollen wir nur tua p. 74 §. 65. allegatam l. 14 §. 1. in fine C. d. ss. Ec-
clesi. quod sc. omnia quæ contra jura fiunt & dicuntur, pro indictis & infectis sint habenda, reterirẽ.

(dd.) Si, ut non, jurato, propterea jure non ablato, cum juramentum non confirmet hunc actum
ipso jure nullum nec mutet aut auget ejus naturam aut qualitatem cui adjicitur, sed potius ejus
conditionem sequitur tanquam rei principalis l. fin. C. d. non numerat. pecun. c. quemadmodum
X. d. jurejur. Natta. Cons. 381. n. 6.

(ee.) An disem so wenig als an jenem gezollet. vide n. 12. ibi. nein das hab ich nicht gethan. Ey liber!
der Herr Graff hätte posito non concesso, in cœlibatu solches offt discursive widerholet / wurde nun die
Veränderung seiner Meynung und eine erfolgte Heyraht jenes sagen nicht zumahlen haben vrknollet / eo
quod ambulatoria hic fuisset voluntas usque ad necessitatem ex solennitate formato & omnibus
partibus finito contractu provenientem?

(ff.) Der heyrathen will muß selbst rathen und schalten / weilen es ein Loß ist dabey zu veralten und zu
verkalten / hätte er di Reise können erhalten / so hätte er gewiß di Arme ihrem Vatter lassen behalten.

(gg.) Falls es wahr ware / so sinds nur unschädliche Thaten / non enim qui Consilium dat se sed fi-
dem solum obligat, eventum autem non præstat,

(hh.) Wolan quid jam? Di Werbung gethan / was mehr dann?

(ii.) Wie sich aus dem Ehepacten beweiset nie in Ewigkeit drum zu spat.

(kk.) Wie zu guten und wol præparirten Speisen hungerige Munde und lehre Magen.

(ll.) Du meinest eine unfügliche exspectationem.

(mm.) Supra pag. 20 lit. k. pag. 49. lit. l. aliisq; mit Recht verächtlich gehandelt / ut sordidas quisquilias.

(nn.) Ein wenig geringer / wiewol sie noch anderswo extra solennitas requisitas zur Sachen thut das
Ausstrecken der Finger / nichts mehr als andere Dinger.

(oo.) Weistu nicht / daß das mißbrauchen ohne Noht dises heiligen Nahmens meritiret den Todt.

[pp.] Wie gewißlich aus Jehne Eheberedung nirgends erhellet / sonsten hättestu wi lange hi wol wi
dort n. 65. auch mit diser unschallbahren Klingen geschellet / welches doch di junge Herren Graffen nicht
hätte geqvalet / weil auch in specie diser casus inter revocandas donationes supervenientia liberorum
wird erzehlet Joh. Papon. in prim. suo Notar. lib. 5. §. des moulins. p. 355.

[qq.] Welches ni in Gedancken vorgenommen / wi ist solchs thätlich nachzukommen? omne enim
post præsupponit suum ante.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Schluss.

traud (a) seiner Fräulein Schwester Kammer-Magd (b) in heimlichen * Liebe gelebet/ (c) und

17. Da Er sie (d) beschwängert/ es auch an * deme war/ daß sie gebähren solte/ (e) Er Herr Graff auff der beschwängerten Gertruden * immerwährendes Heulen und Bitten/ (f.) zumahlen * clandestine (g.) und im Winckel/ (h.) mit derselben eine * wunderseltzame (i.) wegen expresse angefügter/ (k.) der substantz einer rechtmässigen Ehe * widerstrebenden condition (l.) nemlich da die copulation auskäme/ * alles null und nichtig seyn solle/ in Rechten keines Sinns bestehende vermeynte (m.) Ehe/ und zwar nicht ins Gut/ sondern nur ins Blut/ das ist/ * ad morganaticam eingegangen: (n.)

18. Sie beyde auch selbiger * annullirenden condition/ wie dann auch * dem morganatischen pacto eine geraume Zeit darnach allerdings gemäß gelebet. (o.)

19. Ja als der Herr Graff mit seiner † quasi morganatischen Frawen/ (p.) zwey annoch lebende (q.) Söhne gezeuget/ (r.) Er berührten successions-Vergleich (s.) mit seinem Herrn Bruder Philipp Conrad/ Graffen zu Steinfurt/ mit wissen * der Gertraud (t.) unter * Hand und Siegel * kräfftiglich bescheiniget/ (u.) und darbey * das pactum morganaticum deutlich exprimirt. (w.)

20. Wie dann auch folgends und de novo, selbigen Successions-Vergleich durch Hand und Siegel/ abermahlen * auffm Schloß Bentheim (x.) wiederholet. (y.)

21. Solchen allen aber schnur-stracks zuwider/ sie Gertrud nachgehends selbigen † billigsten (z.) Vergleich zu unterbrechen sich auffs äuserste angegriffen. (aa.)

22. Des Ends sich heimlichst an einige Römisch-Catholische Geistliche gehangen. (bb.)

23. Durch dieselbe deß Herrn Fürsten und Bischoffen zu Münster Christoph Bernharden/ unwissend des Herrn Graffen/ Hülff und Beystand implorirt. (cc.)

24. Denselben den Römisch-Catholischen Glauben * anzunehmen/ (dd.) den Herren Graffen auch darzu * zu bereden/ (ee.) annebens dem Herrn Bischoff ihre * Kinder zur gefälligen Aufferziehung zu übergeben vielfältig * versprochen/ (ff.) dadurch

25. Jhn/ Herrn Bischoff/ ohne * des Herrn Graffen wissen (gg.) dahin verleytet/ (hh.) daß derselbe von Käyserlicher Majestät Behuff Ihrer/ auff deroselben zumahlen * falsches und unwahres Anbringen/ (ii.) daß sie von Geburt eine Dame de gentilitia qualitate wäre/ (kk.) eine † vermeynte (ll.) Stands-Erhöhung erhalten. (mm.)

26. Er/ sie und ihre Kinder/ wider Steinfurt in Schutz genommen/ (nn.)

27. Auch sich unerhörter † Weise/ für einen Vormund selbiger der Vätterlichen Potestät (si legitimi † fuissent, (oo.) unterworffener * Kindern/ ausgegeben. (pp.)

28. Item/ daß sie Gertrud/ durch solche ihre unchristliche * Heucheley (qq) nicht allein deß Herrn Graffen (welcher etliche Jahr lang einen Glaubens-Zweiffel bey sich empfunden habẽ solle) religions * changement facilitirt. (rr)

29. Sondern auch alle von selbiger Zeit ab im Hause Bentheim entstandene durch die gantze Welt so heßlich beschriene an sich höchst-schädliche Mißhelligkeiten vor GOtt und Menschen unverantwortlich * verursacht. [ss.]

30. Und

(a) Wi oben & n.11. a sacratissimo Cæsare laut/Frau Gräfinne zu Bentheim Gertraud. (b) Vorhin von
Steinfurt hochgeacht/über der Fräwlein und Jungfern Geschlecht / da si der Steinfurtischen Braut vor di
Hochzeit di Croon aufs Häupt legt/ wovor si ein schönes præsent vom Bräutigam davon tregt / da hättstu
oder di deine wol nicht an gedacht / man hätts ihnen dann in den Sinn gebracht von diser hocherhobener
Kammermagd von dir calumniant eines Schusters und Gebäurinnen Töchter fälschlich geacht/warum in der
Welt wird gelacht. (c) Offenbahr ehe-und ehrlich geschwebet/nicht nur deine respective Mutter/Wase und
Frau schändliche Hurerey gepfleget/ wovon di Gedachtnüß non sieur Fischlaar der Bauchalderinnen war/
und von itzigen zweifele noch heut lebet. [d] Nach ehliger Pflichtsrey. (e) Wi jede schwangere Fraw/
auch jetz di deiner Aw/ihrem allzugütigem Herrn untraw/auch gehrn gelücklich wolte/ sihe wi jenes pag. 21.
P.3.4.5.6.&c. zuwider läufft diß dein gebären solte. (f) Hi bistu der Historienrey überschritten/ weil das
Heyrathen ware schon wi lang gelitten/als die Frau Gräfinn ist zum gebären geschritten/da gewißlich so när-
risch als du ware gewesen solches heulen und bitten. (g) Vide supra pag.67. lit ii. wi dessen Widerspil schine
zu deiner prætendirten successions-ruine. (h) Nun zum virdten oder fünfftenmahl geantwortet auffs ei-
genste / es ware in der Hoff-Capellen vorm Cantzel du Kinckel nicht etwa irgend im Winckel. Wi du deine
Fischkarin solcher Gestalt pflegtest zu wenden den Schinckel / und es sonsten noch so heimlich hergehet ohn
weit der Dünckel/ werden sonst solche Crämer wol geworffen werden aus dem Cram oder Winckel/ cum
maritus in infamiam lenocinii incidat, si cum adulerare maneat Elbert. Leon. Cons.61.n.10. (i) Wunder
sehr bequeme. (k) Liderlich von dich angesuchter l. vide oben pag.62 & 63. dessen widerlichen Thon einer
nicht annullirenden/sondern wiwol unbewisenen unsinnelichen annullirten condition/was machet doch ein
witziger Mann von diser tuæ lit. g. & h. enunciation ibi. und wer dise Zusammengebung wird ausbringen/
so soll alles von nicht seyn. item, wer es der erste solte ausbringen / so solte alles vernichtiget werden / ein
thon alles Witzes ohn. (m) In den Rechten seines Sinns bestehende lästerlich verkleinte. (n) So hättest
du es gehrne gewünschet nach deinem Verlangen/es ist aber ordentlich/rechtmässig/ehlich d.n. 3.4. ohne con-
dition n.57. zumahlen aber nicht ad morganaticam num. 55. 63. 64. wie man solches dd. nn. vom Herrn
Grafen selbst bezeugen kan/ abgangen/ hingegen läst du nirgend nur einmahl deinen Gegen-Beweiß prangē.
(o) Darwider di öffentliche Vorbitt in Kirchen/das pralend Wapen nebens des Herrn Grafen und der jun-
gen Herrschafft/deren aller Nahmen und qualitäten Grafen und Gräfinnen zu Bentheim toto titulo strebet/
und der Verleumbder dises confessum als unleugbahr vor beygehend bebet / diß heisset keinem morganati-
schen pacto gemäß/sondern Hochgräfflich gelebet. (p) Mit seiner Ehehemahlin in heiliger Trawen. (q) Ob
schon von ihrem Herrn Vattern aus Forcht verlassen über Wasser und Land hochrühmlich schwebende / und
also in Gottes Gnadenhut getrost lebende/für keinen ihres Guts-und Bluts-girigen Widersacher bebende/
eyfrig ihr angebohren Recht nachstrebende. (r) Hi kommt der übler Wahrsager schon gebeuget/indem beken-
net/daß vor den abgenöthigten successions-Vergleich schon zwey Gräffliche Söhne waren gezeuget/also daß
sich nimahl etwas antenuptiale, wi di contractus ad morganaticam erfodern/ hat ereuget. (s) Dem Leo-
nino pacto apud Æsopum gleich. (t) Es ist sehr schandlich/so wider Wissen und Gewissen zu sprechen über
laut ohne zu beweisen/ auch nur mit einem andern jota als daß die Fr. Gräfinn auff dem Schloß Bentheim
ware hi oder da/das Wissen oder Willen diser Hoch-Gräffl. Ehren-Braut. (u) Mit gewehrter Hand und
Zügel gewalthatig beschleuniget/und den Herrn Grafen mit Dräwungen gepeiniget d. n. 55. ibi minacibus
verbis & factis zur Subscription genöthiget / und darum ohnmächtiglich und gezwungen bescheiniget. (w)
In Abwesenheit der Fr. Gräfin nach der Gebuhrt der jungen Herrn Grafen und deren angewachsenes Recht
auch mit andern nullitäten wendlich gezihrt. (x) Zu Tecklenburg als den Herrn Grafen unter dem Wein
hatten auff Graff Hans Adolphus Hochzeit allein/wider des Münsterischen Fürsten Raht laut Schein/n.59.
ibi. ihre Hochfürstliche Gn. sind berichtet / daß man starck damit umbgehet den Herrn Grafen auff di bevor-
stehende Hochzeit zu bewegen/sie befinden gantz raisonabel/daß man selbige occasion/ wovon sie gewiß mehr
Unlust als contentement empfinden werden/höfflich decliniren. (y) Dises war den Steinfurtischen aber-
mahl eine echappade gemahlet. (z) Gezwungene und darum ungewilligsten. (aa) Umb mensch-mügliche
hülffe zur Gegenwehr auch zu Rettung ihrer und ihrer Hoch-Gräflichen Kinder Ehr / Gut und Blut / alle
Welt mitleidentlich angepfiffen vide omnino n 52. & seqq. in bedrängter Einfalt darum ungeschliffen. (bb)
Auch wol an weltliche vide n.95.pr. nach rechtlibender Menschen Verlangen / umb nicht frembdes gesin mit
ihrer Kinder Herrschafften zu sehen prangen. (cc) Welches nachdem obtinirt, hats ihr Eheherr jauchtzend
approbirt, n.9. ib. gleich wi ich nun daraus Ew. Gnaden zu mir tragende sonderliche affection gespüret ha-
be/als will mich sambt meiner Gemahlin und Kinder hinfüro in Ew. Gn. guter affection stets befehlen. (dd)
Dises unwahren und unbewisenen Satzes mustu dich ja schämen der Loßheit an statt der Warheit so sich zu
bequemen. (ee) Ein solches Pfad hat die Fr. Gräffin nie betreden / und sind diß darum nur lauter Laster-
Reden. (ff) Die Fraw Gräfin hat sich oben gerochen/ an dises dein übil allegirtes Pochen / und hat ihre
Kinder/diselbe bey der reformirten Religion zu erhalten/sorgfältig vor den Herrn Bischoffen verstochen.(gg)
Seye doch nur ein wenig der nacketen Warheit geflissen ex n.6.7.8.9.11.63.64.198.203.209. &c. umb nicht
so gröblich wi du thust Fehl zu schissen. (hh) Solches ist wol von andern als der Frau Gräfinnen bereitet/
dann den Fürsten zu Münster zu haben verleitet / ist seine hochklingende Reputation übel ausgebreitet. (ii)
Diß ist euer Gott-und Menschenlästern unchristliches Ringen/es ware nicht auff der Fraw Gräfinnen/son-
dern der Chur-und Fürsten von Mentz und Münster auch vornemlich ihres Eheherrn andringen d n.7. 8.11.
55.&c. (kk) Wi sie hatte von Gebuhrt dise Ehre d.n.7 8.11.55.254. (ll) Von ihre Käserliche Majest. mit
Königlichem Schmuck gereimbte d.n.11.ibi. mit einer Gold-farbigten Königlichen Croon ꝛc. (mm) Super-
lativer gestalten d.n.11.(nn) Si wider allen Gewalt an Stand/Ehre und Gut ihr überzukommen/schon drey
jahren vor jene Kayserliche Erhöhung de anno 1669. sub n. 11. geschehen nebens ihren Gräfl. Kindern auff-
genommen n.52. ibi Münster den 7. October 1663. (oo) quomodo nequissent. (pp) Zum Beystand n. 5.
und Schutzherrn vor und nach des Herrn Grafen leben / umb die unzeitige Begirde der Steinfurtischen zu
widerstreben/zugleich hat diser libhabender Vatter alle seine Güter den Kindern übergeben d n.63. (qq) Ni-
mand aber glaubet deine Betrügerey / sehe lit. aa hiebey. (rr) Ist nie von keinem ehrlichen Menschen affir-
mirt, zu geschweigen/daß es wäre probirt, vide Manif. §.80. n.215.216.239. &c. (ss) Worzu Tecklenburg
und Steinfurt Tag und Nacht und nicht die Frau Gräfinne / das ihrige haben fleissig zugebracht / ut passim
videre exstat.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

30. Und da es sich von ihr nicht mehr † wolte heuchlen lassen / (a.) sie dem Herrn Graffen seine fünff Söhne/ausser dem Römischen Reich * verwegentlich (b.) entführet/(c.) mithin sich selbsten von * demselben malitiosissime (d.) weggerissen. (e.)

31. Aller remonstrationen / Abschickungen und Bedreuungen auch ungeachtet/ * selbige boßhafftigste desertion zehen Jahr lang * halßstärrigst gewehret. (f.)

32. Ferner/daß solchen allen nach/die/von ihr Gertrud * ad falsissima narrata erschlichene (g.) Stands-Erhöhung am Käyserlichen Reichs-Hoff-Raht durch eine End-Urtheil radicitus* annulliert und auffgehoben seye. (h.)

33. Wie dann Er Herr Graff unter * competenter (i.) Geist- (wodurch die † vermeynte Ehe mit Gertrud null * und nichtig zu seyn ex superfluo erkandt worden ist / (k.) und weltlicher hoher Obrigkeit * approbation / (l.) sich mit der hochgebohrnen Gräfin und Frauen Annen Isabellen / Gräfin zu Limburg/Bronckhorst/Styrum 2c. eine nach * Gott-und weltlichen Gesetzen * rühmlichst bestehende Ehe eingegangen. (m.)

34. Weiter auch/daß das gegenseitige † vermeynte constitutum possessorium nur ein simulirtes † Spiegel-Werck gewesen / gestalt den Herrn Graffen zu Steinfurt dadurch abzuschröcken / und demselben einen dicken Dunst vor Augen zu machen. (n.)

35. Dasselbe * prætendirte constitutum sonsten an sich / eine in Rechten * überaus abscheußliche / und darin * keines Sinns bestehende Mißgeburt seye. (o.)

36. Endlich der Herr Graff zu Bentheim in * Conformität der alten Erb-Vereinigung / anbey zwischen Ihm und seinem in GOTT ruhenden Herrn Bruder * kräfftigst eingegangenen und mehrmahlen endlich bestätigten Successions-Vergleichs/wie dann von demselben fest gestellter * donation propter nuptias, (p.) mit Zuziehung nähester hoher * Agnaten/ (q.) unter Ihrer Käyserlichen Majestät allergnädigsten * Lehnherrlichen Consens, (r.) auch * Schutz und Protection, abundanti quadam cautela, (s.) hochgedachten seines / ohne * dem jure sangvinis succedirenden (t.) Herrn Bruders Sohn/den Hochgebohrnen Graffen und Herrn/Herrn Arnold Mauritz Wilhelm / zu seinem * alleinigen und universal Erben an der Graffschafft Bentheim * unwiderrufflich erklärt und eingesetzet. (u.)

37. Seine/Ihn öffentlich vor der gantzen Welt/ * als einen verdammlichen Ehebrecher (w.) mit * Ablegung aller Scham (x.) ausruffende / und sonsten aufs * ärgerlichste injuriirende/*ungehorsambste und * widerspennigste Kinder (y.) aber/nicht aus Ursachen/ daß sie (wi kentlich * nicht) (z.) einig Erbrecht an der Graffschafft Bentheim hätten/[aa.] sondern bloß allein darum/weilen sie sich dessen wieder rechtlich einbilden/[bb.] auch vane. [cc.] berühmen/ und andere dadurch [dd.] zu Beunruhigung/ seines Herren Graff zu Bentheim * rechtmässigen Erben [ee.] und lieber Unterthanen/ [ff.] prætext und Anlaß nehmen [gg.] dörfften/selbsten von dem Ihnen also wider Recht-und nichtiglich * imaginirten Erbrecht [hh.] unter Protestation, wolbedächtlich entsetzet. [ii.]

So

unmündige Kinder zu proprietarien und possessoren seiner Graff-und Herrschafften eingesetzet. d. n. 63. 64. 55. Damit sie von allen testamentarischen Dispositionen ewiglich möchten bleiben unverletzet/vide n.250. ib. Von disem pacto kan ein Theil allein ohne des andern Willen nicht abgehen/ noch sich der daraus erwachsenen obligation einseitig entziehen oder entbrechen. vide l. ult. D.d. pact.

Anla-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

(a) Al wider gesprochen verläumbderischer Massen/ hette die Frau Gräfin heuchlen wollen/du und dein
Herr gingen wol nicht solcher Strassen/ und wäre die Gemische und ihre Demesau auch wol hintergelassen.
(b) Einer frommen Mutter Christeigentlich. (c) Di Ursache hivon ist oben pag. 80 lit. ff. angerühret/ wi die
Frau Gräfinn ihre Kinder der Münsterischen Macht und nicht des Herrn Vattern hat entführet/ diß ist die
Heucheley oben angerühret. (d) Ratiocinaris stupidissime dum prætendis quasi morganaticam, ut teme-
re ais, maritum deseruisse in superlativo gradu malitiosissime, quibus terminis vel gradibus uteris jam in
simplici conjuge desertore vel desertrice? (e) Hiwider hat man sich oben pag. 76. lit. mm. schon gebis-
sen/welcher Gestalt die Frau Gräfinne sich aus Münsterischer detention hat gerissen/ ut jam huic principi
nefas erat hanc Comitem detentione insidiari, ita Comiti fas erat insidianti Principi fuga resistere, und
vermahnet mir diser Verweiß eben/wi der jehnen gegeben/da er gejagt ward/ nach seiner Ohnmacht Art/ohn
Platz übers Wasser springt/ jämmerlich darinn versinckt/ man die Schuld seinen Springen aufdringt. (f)
Auch all schon abgekehrt pag. 76. weil die Fr. Gräfin Versicherung begehrt/daß nicht solte vom Herrn Bischoff
werden abermahl überheert/ welcher Bitt man ihr nie hat gewehret/ unter üblem prætext vom rechten Weg
abgekehret n. 66. ib. mich dergestalt dem weiblichen gouverno unterwerffen/ daß lieber das zeitliche Leben ver-
lihren/als eine dergleichen schimpffliche guarantie eingehen wolte rc. (g) Ad justissime declarata & pro-
bata verlihene d. n. 11. (h) Mit deinen Listen pag. 74. & 75. einerley/schämestu dich nicht per adjunctam
tuam lit. T. zu sagen/daß die Gräfl. Standes Erhöhung ad falsissima narrata d. pag. 74. lit finalibus & 75.
initialibus refutata, si, ut non essent vera, auffgehoben seye? da man dir die prætensam degradationem vor-
legt unbeschnitten auff einer Reye/und nicht wie du per clausulam concernentem Stückweiß oder entzwey/
damit alle Welt sehen kan/ quod accusata licet non commissa contumatia der prætendirten cassations-
causa movens sey/illa vero jam purgata eo quod Dominæ Cumiti nunquam citatio sit insinuata auf Wei-
se keinerley/sonderlich nit per subsidium juris, weil die Fr. Gräfin sasse in einem Lande von Käyserlicher juris-
diction frey/also daß darauff folgen muß/daß ihre Erhöhung von aller Anzapffung ist blieben frey. (i) Es ist
oben gesagt impertinenter: protestantes enim neminem Episcoporum Romanorum judicem in matri-
monialibus recognoscere supra fusius demonstratum est, illosque cordatos non solum virium fore sed
& animi satis habituros jus potestatemque suam circa sacra defendendi abundanter per n. 256. (k)
Sehe vor pag. 66. & 76. in illius fine & hujus principio, wi dises dein gottloses schanden nach rechten mist.
(l) Supposition/ jedoch unter dise clausulirte præcaution/salvo jure liberorum & cujuscunque tertii, und
so vil wir daran zu approbiren und zu confirmiren haben/tua lit. z. vide pag. 37. lit. o. & seqq. (m) Der se-
he Manif. art. 14. & seqq. und dessen Beylagen sub num. aa. bb cc. dd. ee. Wer hat Verlangen zu verneh-
men wi disem allen von der Fr. Gräfinn hochseel. Gedächtniß mit Ordre ist entgegen gangen/ auch wie alles ist
wider di Rechten ausdrücklich befangen/vide passim præmissa & in specie l. 16. D. d. min 25. ann. ubi ve-
tatur prætoriæ authoritatis contractibus non volentibus interponenda. (m) Schaue ad pag. 73 §. 58.
Wi man in diser Sachen vornen und hinten hat wollen wachen/schwerlich wird eine solche starcke Sonne la-
chen/umb dir disen von n. 63. gemachten Dunst vor deinen blinden Augen zu machen. (o) Keine ärgere und
scheußlichere Mißgebuhrt GOTT einer schwangeren Gemischen verleihe. (p) Dises alles ist oben passim
bewiesen/zu seyn zerbrechlicher als Glaß. (q) Du meinest ja wol nicht die n. 55. & 65. bekandte Gewalt thun-
de Unflaten. (r) Non ens, principis enim institutum non est ut velit alieni jus suum jure quæsitum tol-
lere possessioneve sua privare, ne per varias suggestiones justitia postponatur, & ubi jura nascuntur ibi
injuriæ nasci videantur cum omne privilegium tertii præjudicium tangens, quantumvis specie pietatis
concessum stricte sit interpretandum Jac. March. lib. 2. recoll. q. 59. n. 2. Alexander Cons. 125. n. 6. lib. 2.
(s) Fraudis sub- & obreptionis vela, in fraudem jam facta perinde sunt habita ac directo contra leges
aut consuetudines acta. l. 27. D. ad L. falcid. (t) More anguis sub- und oprepirenden. (u) Deme hat man
sich oben schon auch widersetzet und bewiesen/ wie wenig hiedurch der jungen Herrn Grafen n. 63. cedirtes
Recht seye verletzet/ wiewol jenes Trachten also wenig nutzet/ als daß der von Steinfurt seines Vatern ge-
wolthat n. 55. & 65. schützet/cum actor in turpitudinem autoris se fundans sit repellendus Everch. Cons.
208. n. 14. Uber dem/daß eine solche vermeinte Vermachnüß GOttes und aller Menschen Rechten verletzet/
quæ dictant ut nostra cura propter necessitudinem quæ intercedit, ante omnia liberis nostris prospitia-
mus l. g. C. d. fidei commiss. eosque non potius occidamus quam alamus, welche dann weilen bey form
non contract n. 63. authoritate Cæsarea n. 64 seynd/wi vil in di 20. Jahren vorhin/ eingesetzet/ so ist ja die
Macht ein Testament über di cedirte Güter zu machen tödtlich verletzet/und alles davon gesagte nur liderlich
geschwätzet/cum cessante dispositione ad testandum, cesset etiam ipsum testamentum, ut pluribus infra
lit. ii. est dictum. (w) Sehe oben & n. 111. Diser Sachen Recher und n. 112. diser unschuldigen Gräff-
lichen pupillen Landständliche Vorsprecher/qui ajunt non esse deprecantibus denegandum assensum, dum
id quod petitur per se est justum liceat secundum æquitatem, deceat secundum honestatem & expediat
secundum nobilitatem Reipublicæ c. magnæ. d. vot. l. 2. D. d. his qui sunt sui v. alien. jur. & secun-
dum tranquillitatem conscientiæ n. 107. ib. sondern eine solche resolution respectu obgedachter Ew. Kin-
der fassen werdet/wie ihr es in euerm Gewissen gegen Gott und die ehrbare Welt zu verantworten getrauet.
(x) Diß ist ist die qualität von allem deinen Thun und Lan. (y) Gethan nie nichts minder vide n. 71. & seqq.
Darum unnöthig hie weiter zu widersprechen einen Gräfflicher Kinder Gottloser Ehrenschinder. (z) Ubel be-
richt/und darnach ist deine Sach geticht. (aa) Nicht nur zu hoffen hätten/ sondern schon würcklich besitzen
thaten/d. n. 63 (bb) Wie der Herr Vatter und dessen Anwald n. 7. 8. 11. 55. 63 64. &c. Sr. Käyserlichen
Majestät und dessen Reichs-Hoffraht solches rechtlich vorhilten. (cc) Sane. (dd) Von diser ihrer Burg. (ee)
Dise Qualität ist von keinem Menschen zu erwerben ohne dem Hochgräfflichen Kindern das Licht aus den
Augen zu blasen durchs sterben. (ff) Di ihrem rechten Lands-Fürstlichen Erben mit Jauchtzen von Hertzen
in Städten/Flecken/Dörffern und deren Kirchen entgegen kamen/diselbe mit Freuden-Thranen auffnahmen/
welches man widriger Seits listiglich nennet/ di Unterthanen zu Meuterey auffwecken und anmahnen. (gg)
Hirzu hetten sie sich schon vorlengst mögen bequemen. (hh) Es kommt von ihrer Gebuhrt und offtge-
meldter Auftracht sehr simpel und schlecht/wi das angebohrne natürliche Kinder-Erbrecht. (ii) Unter Fürst-
liche protection und Keyserliche Confirmation wolbedechtlich/ vi contractus, non ultimæ voluntatis seine
unmün-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Schluß.

SO wolle die wehrte Christenheit (a.) obige Ihro zumahlen einfältig/ (b.) bloß und nackend [c.] vorgelegte Bentheim-Steinfurtische * hellscheinende (d.) Befügniß/ gegen der † Gertrudischen Kinderen [e.] in ihrer † Schmähe-Schrifft (f.) enthaltene handgreiffliche * Unfuge / (g.) und mehreren theils falsche * Aufflagen / (h.) sonsten entweder verkehrte (i.) und ungereimbte/ (k.) oder aber unerhebliche (l.) Einwürffe * auf dieser/ von dem höchst-getröhneten Richter aller Welt / (m.) einem jeden Recht und Billigkeit liebenden Menschen gleichsam am Hertzen gehängter Wagen: (n)

Was ihr wollet / das euch die Leute thun sollen / das thut ihr ihnen. [o.]

Vernünfftig und unpartheylich abwegen / (p.) und zweifelt man solchen Falls nicht/ oder es solle disseitige [q.] Gerechtsamkeit weit (r.) den Vorschlag annebens diese Uberschrifft gewinnen:

Veritatis & justitiæ fulcitur (s.) viribus.

Gegenseitige * unerfindliche [t.] Aufflagen und * nichtige (u.) Einwürffe aber/ dagegen/ als ein eiteles und lehres † Gethön/ (w.) zu leicht befunden (x.) werden/ und es darvon † heissen: (y.)

Sic collapsa ruunt subductis tecta columnis. (z.)

Anla-

(a.) Mit wahrheit libender Gerechtigkeit.
(b.) Unwahrhaltig / wie durchgehens mit contrairen Scheinen bewisen ist duppeltfältig.
(c.) Bös und blakend. (d.) Vorscham weinende.
(e.) Ohne einiger Menschen hinderen / Hoch-Gräflichen Bentheimischen Kinderen / keines einzigen Haars minderen.
(f.) Der Gräflichen Fraw Mutter Ehe- und Wehr-schrift. (g.) Ahnfüge.
(h.) Ihr klagen ist nur über gewalthatige und listige der Steinfurtischen Ahnschlagen / *vide n.* 143. *ibi.* übern hauffen geworfen werden möchten 2c. die durch nichts anders als durch practikische lagen / der Ungerechtigkeit nachjagen / wie des H. R. Reichs Chur- und Fursten auch Herrn stände solches Seiner Käyserlichen Majest. klag- und bittend sagen / *n.* 245. *ibi.* den hohen Richter nur irre zu machen 2c. daß sie alles werden auffsetzen und wagen / umb diser unmündigen Gräflichen Kindern Graf- und Herschaften q. possession oder dessen Schatten nur davon zu tragen / wieder Gottes und Menschen Gesetzen kraft unsern Beylagen / gestarket mit dise Gött- und Käyserliche aussage / *Exod.* 22. *& l. un. C. quand. Imper. inter pupill. ibi pupill. non nocebitis, si læseris eos vociburtur ad me, & Ego audiam illorum clamorem, & indignabitur furor meus, percutiamque vos gladio & erunt uxores vestræ viduæ & filii vestri pupilli.*
(i.) Vide *paßim* bewehrte. (k.) Mit vollkommenen beweis gestimte. *ibidem.*
(l.) Unerhebliche. (m.) Der alles zuschawet auß seiner himlischen Zelt / *Ps.* 11: *v.* 4. *Ps.* 33. *v.* 13.
(n.) Welche die Steinfurtische und ihre adhærenten gewißlich nicht am Halß tragen / sondern vihlmehr dem oben *pag.* 60. *lit. qq.* benantem Mysterio iniquitatis nachjagen.
(o.) Wie weit gehet bey sie / daß thut ihr ihnen 2c. die sich so schlecht umb unmündiger Guht und Bluht zu erhaschen verdienen / aber O wehe der mahl eins ihnen!
(p.) Auß disem einfältigem Echo-thon zugegen.
(q.) Gar unzeitige *vide n.* 64. *pos.* 4. *ibi usque ad lineam primogenialem &c.*
(r.) Nie in ewigkeit. (s.) Destituitur. (t.) Unüberwindliche.
(u.) Nöhtig- und richtige. (w.) Ein deutlich- und klahres Kyrieeleison schon.
(x.) Nicht wie du unter die Hertzens und Sinnes ungesundene gefunden.
(y.) Wie es Gott seiner Gerechtigkeit nach verheissen!
(z.) Illustres quatuor fratres sic jure parentum *pag.* 13. §. 28.

Ernestus, Bernhard, Arnold Statiusque Philippus
Hæc collapsa resunt subductis tecta columnis.

So werden die junge Herren Grafen in GOtt fästlich zuvertrawen /
Die verfallene Mauren von Jerusalem wieder aufbawen /
Und ihren Lust ahn Gottes Urtheil / über ihrer Guter-räuber / schawen.

EPILOGVS oder

Dieses Echos vom Herren Graffen eigenselbst gestandener Rechtens-schluß/ Bestehend auff diesen vir-und-zwantzig-fältig bewehrten Rechtens-fus.

I. Der Herr Graff Ernst Wilhelm/ Graff zu Bentheim/ ꝛc. mit dem von Steinfurt dan nun in mehr als schuldiger Erbtheilung ante utriusque matrimonium getretten n. 55. §. 4. über die des Heil. Römisch. Reichs in fraudem descendentium in alienabile Lehngüter und Herligkeiten.

§. 1. Hat sich / nachdem sein Bruder schon geheirahtet ware/ mit Jungfraw Gertraud von Zelst/ Richtern zu Zellem ꝛc. ehlichen Tochter / schopfenbahren herkommens n. 7. 8. 11. 254. &c: ehlich n. 2. 3. 57. 58. 247. &c.

§. 2. Ohne einigen beweißlichen in Rechten bestehenden contract mit seinen Brudern den von Steinfurt der succession wegen ahn die Graffschafft Bentheim vor oder nach seiner ehligung / wie wohl dieses zu späht were gewesen n. 55. §. 1. zumahlen ohne conditions-beding oder außnahm n. 57. 247. vielweniger aber ad morganaticam n. 63. in facie Ecclesiæ nach deme sich mit dieselbe durch zwischen kommen so schrifftlichen als realen Trauschatz d. n. 57. ahn einander verbunden hatten durch seinen ihrer beyder Religion zugethanen Reformirten Hof-Predigern nach weise und manir der Christlichen Kirchen ordentlich vermählet d. n. 2. 3. 7. 8. 11. 57. 58. 63. 76.

§. 3. In dieser Hoch-Gräfflichen Ehe sechs Graffliche mänliche Kinder und rechte Erben Graffen zu Bentheim toto titulo dd: nn: ihres Herrn Vattern den uralten von etzlichen hundert jahren hero von seinen Voreltern ahnererbten und wolherbrachten Stand / Würde und Güter zu ererben fähig d. n. 7. 8. et 55. 63. gezeuget / n. 4.

§. 4. Auf welche solchem nach krafft pag: 10. lit: a. gemelt/ ipso nativitatis momento die Graffschafft Bentheim und dessen ahnkleben/ digniteiten und R. Reichs Vor-Rechten/ als ein regale feudum primogeniti in dieser Graffschaffts familien viel hundert jahren hero de Patre in filium radicirt/ und solcher gestalt more adito devolciret ist/ n. 193.

§. 5. Daß sie zu deren Hochgrafflichen descendenten nachtheil vom Herren Vattern und possessoren quovis modo zu alieniren oder seinen agnaten durch ein formliches Testament zugeschweigen durch einen mit gewaldt abgezwacktes Successions-Vergleich / sonderlich nach die gebuhrt der Kinder ut n. n. 65. 55. zum nachtheil derselben zu verbringen n. 193. 250. &c.

§. 6. Oder der obgem. R. Reichs Lehnen wegen diese Hochgraffl. Kinder zu exhærediren / wie in officiose sub tua lit: y. tentiret und sub lit: z. obreptitie salutaribus tamen clausulis destruentibus adeoque nulliter confirmiret wird: ihrem Herrn Vattern nach Rechten unmüglich gewesen/ und darum ipso jure nullum ist vide quæ supra pag: 36. litt: pp:

§. 7. Cum hujus generis feuda parum aut nihil differant à bonis Castrensibus vel quasi, quæ ipsi liberi vivo patre pleno & proprio jure possident *Doctores per l. 1. C. d. bon. matern.: ult*: §. 5. *C. d. bon. quæ liber*: eaque alienata in totum aut pro parte etiam vito patre revocent *Salic: in l. si totas C. d. in-offit: donat: Card: Tuscan: practic: Conclusi. lit: l: Conclus.* 190: *n.* 11: quin imo revocatione alienationis ipso jure nullius non indigeant *d. pag*: 36.

§. 8. Destomehr weilen Hochgem. Herr Graff auß Vatterlicher vorsorge vor seine liebe Kinder testato & sollenniter revocando quævis saltem offitiosa inter pocula cum fratre inutiliter extra obligationem locuta verba n: 55. & 63 alle obgemelt. Graff-und Herschafften per Constitutum possessorium ahn NB. dieser Ehe-Kinder/ eo excludendo ulterioris matrimonii quoscunque liberos auffgetragen *d. n.* 63.

§. 9. Die-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

§. 9. Dieselbe zu würckliche proprietarios & possessores dieser Gräffli-chen güter gemachet / sich also derer proprietät und possession abgethan und ahn sie auffgetragen hat.

§. 10. Dero Fraw Gemahlin dieser seiner Herrn söhnen Fr. Mutter auff *NB.* sein vielfältiges ahnhalten *n.* 7. 8. 11. durch Cooperation Ihrer Chur- und Fürstlicher Gnaden zu Mayntz und Münster *n.* 44. 53. 54. zu des H. R. Reichs Grafinnen stand ex superabundanti als wan sie von vier Gräflichen Ahnen gebohren wehre / zu mehrere Ehr und reputation ihrer samptlichen discendenten ex superabundanti *n.* 11. 17. erheben in seinem Land außruf-fen *n.* 15. 16. 17.

§. 11. Und vor sie nebens ihren sambtlichen Gräfflichen Kindern als vor die Landes Mutter Junge Herschafft in allen Kirchen des Landes offentliche mit vorbit thun / auch ihre gesambte Nahmen / Helmen / Gräffliche Schilde und Würden / mit dem Graff- und Grafinlichen volligen Titul in offentlichen Kirchen-gläser und anderswo nebens die seine mit prahlen lassen *n.* 13. 151.

§. 12. Diese seine Gemahlinne zu seiner Hoch-gräfflichen unmündigen Kinder Vormünderinne mit raht ihrer Hoch-Fürstlichen Gnaden zu Mün-ster auff seinen todes fall unter seiner Keyserlichen Majestäts ersuchter *n.* 64. und erhaltener so wol jehner Cession als dieser Vormündschafft bestättigung *n.* 38. 95. 116. 119. gemachet *n.* 63.

§. 13. Vorbehältlich lebens lang der Graffschaft Bentheims Regirung und administration in seiner Kinder Nahmen Curatorio nomine diselbe Vätterlich vorzustehen in seinem Tagen / und nach denenselben solchen vor-stand von Seiner Hoch-Fürstl. Gn. zu Münster und dessen nachfordern un-ter obgem. Käyserl. approbation erhalten / und auf daß allerheftigste wieder seines Bruders und agnaten ahnzöpfungen und temerairen vorgeben seine Gemahlin und Kinder in R. Reichs Hoffraht sub n. 55. vertretten.

§. 14. Durch welchem allem dem Herrn Graffen zu Bentheim als so-lemnelen Cedenten und Constituenten über das gemel. Bentheimische R. Reichs devolutions recht und dessen in descendentes ohne dem ipso jure ra-dicirte Lehn-güter die Hände solcher gestalt gebunden sint / nicht zwar in die administration, sondern in der vereusserung oder beschwehrung dieser cedir-ten Graffschafft Bentheim cum annexis, ein mehreres zu können als quis-quis Tutor aut Curator in bonis pupillorum in alienabilibus maxime urgen-te necessitate prætore non authore *n.* 193. 250. &c.

§. 15. Solcher gestalt daß diese Hochgräffl. Bentheimische Kinder und Erben / sie seyen auch ex metu insidiarum & vis præparatæ ut partim execu-tæ *vide n.* 114. *fol.* 5. *et seqq:* von deren Fr. Mutter in ihre 6. wochige / 1. 2. 3. 5. und 6. Jahrige Kindheit / und also ohne deren zuthun in securität hinge-bracht wohin Sie wöllen / so sint und bleiben Sie destoweiniger nicht in noto-riissima possessione filiationis vide *n.* 66. 75. 76. 78. *&c.* der Gaffschafft Bent-heim und aller derselben cedirten dependirenden Herschafften / Güter und gerechtigkeiten ut Domini plenarii & Conpossessores spe à nativitatis & re illo cessionis momento in hanc usque horam cum infallibili ipsis innata spe non successionis sed continuationis fata post inoptata paterna suntque ut habentes intentionem suam fundatam *Pacian. d. probat. lib.* 2. *c.* 26. *n.* 14. *Knichen d. Saxon. non provoc. jure verbo Ducum. c.* 2. *n.* 150. probationem-que transferentes in turbatores & adversarios *Gail. d. arrest. c.* 7. *n.* 2. *Ma-ranta in l.* 15. *potest n.* 275. *D. d. acquir. hær.* manutenendi in possessione vel quasi post summariam hanc filiationis probationem, ita ut interim gaudere debeant omnibus Comitum & Comitatum horum privilegiis *Iohan. Nol-den Synopt. tract. d. stat. nobil. cap.* 18. *n.* 69. *& seqq.*

§. 16.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

§. 16. ohne daß man bey eines deren leben vocantem hujus Comitatus possessionem sich auch nur ne quidem Subrepto Prætore authore *lit: tua :z.* figuriren könne/ ohne dieselbe in Gottes des Allwaltenden des R. Keysers *n.* 11. und des H. R. Reichs in specie aber in des Westphälischen Craises und dessen mit außschreibenden Fürsten zu Münster Sauvegarde genohmene *n.* 38. 52 116. 117. 119. hochstraffbahrlich in ihrem so vihle Jahren hero besitzendem Erb- und aufftragtsrecht via facti zu turbiren.

§.17. Vnd bleibet dan dem listigen/ temerairen heuchelerischen n. 249. 257. calumniosen/ unwarheit libenden und lästerlichen injuriosen Steinfurtischen auch allen andern prætendenten von ihrem geträumten nie bewisenem/ weil nur in ihren einbildungen geschribenem/ Contractu Successionis ex capite donationis ante propter aut post-nuptialis.

§. 18. Falsissimé figurati ad morganaticam vel quasi cum impari inepte delineata plebea, Gentilitiæ qualitatis Cæsari probata n. 78. 11. & Contra Calumniantes Cæsareosque impostores. §. *tua* 74. §. 66. *& seqq.* iterum atque iterum probata, nulliterque nullius ab in competente partiali judice judicati matrimonij;

§. 19. Testamentariæ dispositionis inoffitiolæ ejusve confirmationis nullius & subreptitiæ per suas ipsius clausulas destruetæ;

§. 20. Ihrer *prætendirten inegaler* Theilung *& reliquorum ex curatelæ actione Centum millium imperialium prætensione, nigerrimanumque aliarum Steinfurtensium contumeliarum in se ipsos retortarum ratione*, nichts mehrers übrig als *vana & fucata spes.*

§. 21. Und können diese unverschämbte Gut- und Bluhtdürstige *prætendenten* nur dise ihre ungefundirte *actiones debito modo*, nicht aber durch verfänckliche Wege und listige vorfangste / als *per sub & obreptitie* ersuchte *Confirmationes sine Clausula testamentorum inoffitiosorum ipso jure nullorum* und darauff gezogenen unwahrscheinlichkeiten den hohen Richter irre zumachen. *n.* 254.

§. 22. *Contra hosce Comites devolutiones jure naturâ vestitos, possessores Constitutarios nullo modo in eorum quieta possessione turbandos, à Cæsarea Majestate, ab imperio & Circulo Westpahlico manu tenendos.*

§. 23. *Coram hoc judice Competente, Justo, æquo enicunque sua reddenti, pœnalibus mandatis cum fieri à turbatore posidenti, prohibente Gail.* 2. *observ.* 5. *n.* 56. *ibique Doctores.* ihren *præsumptuosen* und *fucosen* gutachten nach einrichten.

§. 24. Umb ihrer *fricoletentir*ten vorfangsten sonderlich *in puncto illic musæ Citationis pap:* 78. §. 12. & 13. Und hochstrafflicher begerlichkeiten zu unmündiger / ohngetrungener Religion wegen verlassener und ihrer *Region* wegen verfolgter Hochgräfflichen Bentheimischen Kinder Güter zu haben/ wireinen sund- Verfanck- und listigem Ahnhang/ also ein weltschallendes/ schimpf- schand- sünd- und abscheuliches

E N D E.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

A N H A N G

Oder zu diesem

Gegen=Manifest

gehörige

A N L A G E N.

A.

Hochgräffliche Bentheim=Steinfurtische Erb=Vereinigung.

Wy Everwyn Greve toe Bentheim und Wy Everwin
Greve toe Bentheimb / Herr toe Stenvord doet
kundt / erkennen und betuigen openbahr in und hermit
desen Besegelden Breve / vor Uns Unsere Ervenden
Anervenden und Nackamlingen / dat Wy mit unsen
frien Willen / und wohl vorbedachtem Mode / mit To-
danigkeit und vollenkamen berede unser beeder Lande
und Herrligheiden / Barchmanne und Steden nenig=
rick hirna beschriben als Schotte de Bever / Herman
Vort / Harman Wüllen / Mattheus von Schönefeldt; genant Garstorp /
Henrich von Münster und Arndt von Dedem de elder / und Unser dreien
Steden und Wibbolden / als Schüttorpe / Nordhorn / und Nienhauß up
Unser Benthemer / und Berndt von Langen / Sundag von Münster /
Johan von Scheden / Wiecm Hewen / Gerdt von Scheven / und Johan
van Rehine / und Statt Steinfurte / und Wibbolt von Gronaw / up=
per ander Syten / overkommen / und enträgliche eins siet geworden erff=
licke / ewelicke / immer mer und toeallen tiden stam und ewelick toe
düren / dorch nut und beste Unser twier Lande bey Eeren und wesendt
unerdorven und ungesplittert thoe bliven / dat Unser beeder Lande
und Herligheit vorgeschreven / da er nichts van uhtgescheden / vor ewigen da-
gen söllen bliven by Manspersohnen / als nemptlick telden und vödden wy
eder Unse Ervenden / an Erven offte Nakamlingen Manns küne von beeden
syden / so söllen die Manskűne / eder Mannspersohnen / eder persohnen / toe
den Lande und Herligkeit Elck beervet wesen / und de hebben und beholden
mit aller schlachter nut / brofiet / und verfallen / gelyck wie de nu elck hebben
were ock sacke dat ein Unser Herligkeit und Lande Manspersone eder personen
telden und vodden / und de ander telde und vodde ene einige Dochter eder dwee
Döchtere eder dree Döchter / der enigen Dochtern als van Benthem soll mā
beraemen an eren mehrendt ofte gelycken / und geven der mede tridusent
golde

Ein Ahnhang des
Bentheimischen Manifests /

Betreffend der Steinfurtischen Listen / Lagen und Attentaten wieder die Fraw Gräfin gehörig / post § 13. pag. 3. Manifesti.

No. 156.

NAchdem der Herꝛ Graff zu Bentheim **Ernst Wilhelm** mit Seiner Gemahlin / gebohrne von Zelst dan nun den 21. Augusti 1661. geheyrahtet war / und es einige Zeit hernacher ahn deme kahm / daß von ihrer ersten gebuhrt niederkommen solte / hat der Herꝛ Graff / und dessen Freulein Schwester **Anna Amelia** / welche diese Heyraht unterhandelt hatte / die Fraw Gräfinne dahin wissen zu disponiren ihr Krambeth zn Schuttorff / ein halbe Stunde von Bentheim / auff der Gräfliche Burch zu halten / entzwischen daß der Herꝛ Graff seiner Fraw Mutter und anderen Verwandten algemehlich diese Ehe geschmackt gemacht haben möchte / umb dieselbe solchen nach standtmäßig heim zuholen? worin diese gute Dame ihrem Ehe-Herren ohne nachdencken und weiters rechts-pflegen folget / nachdem alles alda dan zu Schuttorff Gräflich von der hochgem. Frewlein und die Fraw Landschreiberin von Wietenbruck auff deß Herꝛn Grafen Befehl ahngeordnet war / ist dieselbe dahin begleitet und den 8. Novemb. gemelte 1661. Jahrs von ihrem ersten Herꝛn Sohn Grafen **Ernst** eingelegen / und folgendes von Herren Graffen den Vattern durch seinem Hoff-Meistern deme **von Wolff** gebührliche ahnstalt zur Kind-Tauff gemachet / und ist Sie Fraw Gräfinne / die gantze zeit ihres verbleibens alda Ehe- und trewlich von Ihrem Herꝛn so persöhnlich als schrifftlich gepflogen / besuchet und ehebeywohnlich gehandelt und gehandhabt / außweisens folgende etzlicher wenig deß Herꝛn Grafen Brieffe / eigenhändig täglich an sie geschrieben: Wan nun die Fraw Gräfinne vermercket hat / waßmassen man mit der ihr versprochener heimholung langer als vorsehen hatte / weilete / ist Ihr destomehr dabey nicht woll gewesen / weil ihre Freunden und Verwandten von zeit zu zeit si gewarnet haben vor die listige ahnschlagen und verzihrte außstreuungen deren von Steinfurt / daß die Fraw Gräfin ihres Ehehern Concubine oder Beysitz / keines wegs aber seine Ehegemahl wäre wie man dan suchte zu gemelten Steinfurt alle mügliche Mitteln ahn die Handt zunehmen / den Hn. Grafen von seiner ehelichen affection zu divertiren / sie machten zu dem ende einen Bentheimischen Cantzeley Scribenten auff / der unter dem Wein als einsmahls der Herꝛ Graff seines Gemahls und gebohrenem Söhnleins dachte / seinem Herꝛn zur repliquen gab / Er Herꝛ Graff hette den gemelten seinen Sohn S. V. allein nicht gemachet / welches unrespectirliche so freches und zweysinniges sagen dem Herren Grafen so tieff zu hertzen ging daß Er diesen auffgemachten Steinfurtischen Abgesandten bastonnirte / und mit Füssen unter sich hertretten / mit blutigen Kopff durch die Laquayen und Hunde zum Schloß hinuntertrieb / und auff der Frau Gräffin lamentiren aber diese Calumnie dem Gericht übergab / woselbst Er bekandte es so nicht gemeinet / sondern dem Herꝛn Grafen die Fraw Gräfinne zu gehülffen gehabt zu haben / und ihme solches von Steinfurtischen seiten zu sagen ahngegeben zu seyn / wessen Er decantation thun und von seiner bedienung verstossen sein müssen / alß ihn der Herꝛ Graff von Steinfurt wiedrumb zu seinem Secretarium ahnnahm; zu deme kahme die Fr. Grafin

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

golde Rinsche gülden/ und der anderen Dochter offte derde Dochter
de twe sall man bringen am Edelstichte und Capitull/ na der Adel
Domme staete / eder / bestaeden nae gelege / datsick ir funde /
Söhne unde Vründschop mede toemacken / mit 1000 goltgül. eder
mit 2000. goltgül. de welcke dusente eder 2000. Goltgl. solden gaen van
der Eldesten Dochter summen/ nemplich dat de Benthemsche Eldeste Doch-
ter toe aerer bestaedinge beheldet / 8000. golden Rinsche gülden / und als de
Dochter eder Dochtere so uth bestaedet und toe ehren gebracht werden / so
söllen de ewige Vertychnüse doen gerichtlick nae gerichts rechte / zede und ge-
wönte der Lande/ daer mede de Erff-Sohn eder Sönne der Herligheiten
van Steinvorde/ der Graffschaft von Benthem geheil und gantz met der
toebehörungen verwaret sy/ sonder enig vornehmen enigerley künde de Gott
hevet geschaepen/ und macket unde der enigen Dochter toe Stenforde/ eder
Döchtere ene eder twee meer weir dan ein/ der enigen Dochter soll man
geven und beraeden gelyck den Bentheimschen Dochter an eren
mereren offt gelycken mit 8. dusent goldenen Rinischen gülden/ und weir
dan der Dochter mehr als von der Benthemschen Dochter offte Dochters ge-
röert ist/ so solle man de ock brengen eder bestaeden mit vertichnüse/
wo vorgeschreven steit/ van der Benthemschen Dochter offte Dochters/ so
dat de Eldeste Dochter stuff toe ehren beraedet behelde achte dusent golden Ri-
nische gülden / und der Benthemschen Söhn eder Sohns darvaen hebben
unde holden de Herligkeit von Stenförde mit aller toe behöer / gelyck wo de
Stenfordesche Säen oder Sohns der Graffschaft von Benthem solden heb-
ben und holden: dan iset sache dat it Gott von hemmelrick also gevoeget und
geschicket nae synen Gatlicken willen/ dat elick Unse Lande und Herligkeit vö-
den vortbrengen uud tellen elck Manspersohnen eder Kinder de
Manspersohnen elck von Unser beeder Herlichkeit und Lande sol-
den de Land und Herligkeit solden gelick wie nu doen; weret ock
und aver sacke/ dat elicke Unse Land un Herligkeit/ und Wy Unse Erven/
Anerven und Nachkammlingen/ voeden/ telleden und vortbrechten/ enige
Docher eder Dochters to elcken Lande und Herligkeit/ de enige Dochter off-
te Döchters söllen de Herligkeit und Landt elick dat synen beholden und up
hylicken/ und hebben mit allen toe gedaenen/ gelick Wy nu hebben/ und vor-
der krigen werden mögen/ sonder enig hinder und middel: und dese alle
bestaedinge beraeden und ehrlicke brenginge thoe gescheidende/
thoe doene und the Vullen trecken by rade Unser Herren Maghe und vreun-
denn Borchmane und Stede vorgeröert; weir ock sacke dat een offte beyde
dese Lande mehr Döchter den tree telden/vodden und vortbrechtẽ/so solle man
gelick woll de Interlickste nae eerem stande brengen und besorgen. Alle
dese puncten und articuln/ woe hier boven staen beschreven samentlick beyson-
ders/ belave/ beleven/ unde bewilligen Wy Everwyn und Everwin Greven
uho Benthem/ Herren toe Stenforde/ unde Wy Borchmanne und Stedte
van-bien Lande und Herligkeit und zyden waere/ stede/ fest/ evelick
und immermehr tho holden vor Uns/ Unse Ervenden und Aner-
venden unde Nakamlingen unverbrocken in rechter Edestatt/
sünder eniger Hande argelist und behael/ deß Wy Everwyn und Everwyn
Greve toe Benthem/ Herren toe Stenforde/ und Wy Borchmanne und
Stede vorbenombt / bekennen vor Uns / Unse Ervende / Anervende und
Nachkamlingen dorch nüt und beste beeder Landt und Herligkeit vorgeroer-
te elick
Unse.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

von Ihren Freunden bericht ein / daß man Ihrem Eheherzen suchte von hauß in der fremdbe
zu bringen und Ihn der ohrts ihr unbewust standtmäßig auß zu Heyrahten/ und dergleichen
erschreckliche sachen mehr welche man expresse dahin reservirt wan Vielleicht daß Mysteri-
um iniquitatis weiter Calumniando wie sich zu wien wiewoll recté verlauten laßen wirdt
außbrechen. die Fraw Gräffin wird dan von Ihrem guth gunneren der Frewlein selbst son-
derlich aber von ihren Schwägere den von Wildenraet Stadthalteren des Richter Ampts
Von Doetingheim auch Doctorem schimmelpenning und ihren Bruderen deme von Zelst
Richteren zu Hummeloe, ahngefrischst die Resolution zu nehmen/alle inconvenienten vorzu-
kommen / selbst mit Ihrem Herzn Sohn ohne weiteres warten auff standmäßiges abholen
hin nacher Bentheim zu fahren / wie Sie dan thät/ woselbst Sie von Ihrem Eheherzen mit
offenen Armen empfangen/ in ihr Gräffliches Zimer logiret/und ihr auff geheisch ihres Ehe-
Herzn alle direction deß Graffl. Hoffwesens von der Frewlein übergeben/ auch aller Ehr/
Vorgang / rang/ dignität und respect gewürdiget ist so in alß ausserhalb dem Hoff auff die
maaß und weise wie die vorige Gräffinnen zu Bentheim / solches zu Hemmen haben die
Steinfurtische einen Herzn Graffen Mauritz von der Lip außgemacht/ sich bey der Stein-
furtischen Kindtauff/ wohin Sie den Herzn Graffen durch inständiges ersuchen ziehen wol-
ten/ nacher Bentheim ins geheim zu machen sich deß Gräfflichen Kindes zu bemächtigen die
Fr. Graffin in ihres Herzn abwesen gewalthatig von Schloß zu schleppen / auff einen Wa-
gen zu setzen / und wer weiß wohin zum wie pag. 23. ihres gegen-Manifestes un-
verschamt sagen/zu führen:

Diesen Ritterdienst ihnen Steinfurtis. dañ zu thun ist jener Graff Maurits von der Lip alß
wuste daß der Herz Graff zu Bentheim nach der Steinfurtische Kind-tauffe war/ nacher
Bentheim kommen mit seinen gefehrten zum Weinkeller gezogen/ und einen guhten rausch
unter Trommeten-klang zu sich genohmen / mit dieses rausches asseurance dem Zimmer der
Fr. Gräffin zu gelauffen ohne bescheidentheit die Thür auffgemacht / zu der Fraw Graffin
(welche unpasselichkeithalber zu beth lag) gekommen/ Ihren Zimmer ziehraht zerrissen/und
ahn hundert Stücken zerschlagen/ mit dem blosem Sabel die Fr. Gräfin auß dem beth genö-
tiget / sie groblich gescholten/ welches Sie nicht ungeretorquiret gelaßen / und hautemant
erklehret ihres Herzen Ehefraw und Gemahlin zu sein/ ihr daß Kindt nehmen und Sie
zwingen wollen/von Schloß auff den mitgebrachten Wagen zum Teuffel nacher Hollandt
zu fahren / von wannen dieser Ritter trostloß nach vielen Sollicitationen umb eine Compag-
nie widerkommen war / und sonst dieser unpasselicher Grafin alle mügliche impertinente
begegnungen gethan / welche mehr einem Lotterbuben alß einem Graffen solchen illustren
Nahmens und Hauses anstünde/ denen sich die Fr. Graffin/ nach dem vor ihrer bestürtzung
von diesem unerwarteten überfall ein weinig zu sich selbst kommen war / gesterckt durch die
Amme so gemuht mit Stulen/ Bencken und Stocken wiedersetzet hat/ daß davon ein auff-
standt im gantzen Hoff kommen/ die ordinaire Bediente in Alarm und die Wacht hinzuge-
lauffen ist/mit bedröwung falß nicht einhalten würde/ einen Kugel dardurch zujagen/ wel-
ches diesem wütenden Heldt zum stilstandt und endlich vom Schloß hinuntergebracht/ und
die Fr. Gräfin und ihren Herzn Sohn von seinen Händen befreyet hatt/ welcher entzwischen
über den Prediger Grimmelius gefallen ist / umb daß derselbe Ihme Graffen Maurits von
der Lip geantwortet hatte / den Herzn Graffen und die Fr. Gräfin auff Seines Gnädigen
Herzn ordre copulirt zu haben / welchen Er mit dem blossen Sabel durch daß Fleck Bent-
heim wütend nachgelauffen ist / und ihme gewißlich den Kopf zerspalten hette / were Er
ihme nit in einer nebens gaßen entwichen / in dem die Fr. Gräfin en Poste nacher Stein-
furt gesandt hat/ihrem Herzen diesen überfall bekandt zu machen / welcher nacher Bentheim
kommen/ seine sehr hochlamentirende Gemahlin in diesem ihrem Zufall getröstet/ und dem
von Etzbach zu Langen Bentheimischen Landtstand und Borgman eine bescheidentliche or-
dre gegeben bey etwaiger seiner abwesenheit der Fr. Gräfin / seinen Kinder und Hauses Sau-
ve garde zu sein non nescius maritum non debere spernere inflictionem uxoris, sed ad eam
flecti, curamque rationabilem ei adhibere omnemque sustentationem sufferre, & nihil præ-
termittere quod maritum uxori adferre debet ut ll. jubent.

Mit diesem zweiten affront seindt die von Steinfurth noch nicht zu frieden gewesen/ son-
deren Sie haben die Adeliche Bentheimsche bediente auffgehetzet der Fr. Gräffin/ wan sie
durch ihrem Herren zur Taffel geführet wurde kein wasser weder das Handtuch zu præsen-
tiren/ wie si dan sölches thätlich nachkommen seindt/ daß Lampet oder gießkanne nebens den
Handtuch hingeleget und der Fraw Gräffin in wiederwillen ihres Eheherzen zu Seiner

Unse Seegel wittlicken an desen breff hebben daen und heten hangen / und Wy Schepen und Statt Steinforde / und Wibbolt toer Gronawe gebedden hebben Henrick van den Chreteir in der thit Richter toe Stenforde dit vor Uns und Unse Ervenden und Nakamlingen toe besegelen / umb gebreck wy gyn eegen seegel en hebben / den ick Henrick Vorsch ümb beede willen also gedaen / unde myn seegel an desen breff gehangen hebbe / der twee syt und elick der Land und Herligkeit / und Wy Herren darvon einhebben ümb ein elck der Landen düse puncte stedelyck hebben und wetten Gegeven im Jahr unsers Herren dusent veerhundert seven unde tachtentich deß ersten Maendages nae Oculi

NB. Diese Erb-Vereinigung ist von allen am Römischen Reich ab anno 1487. gewesenen Käyseren bey denen Bentheimb- und Steinfurtischen / investituris allemahl allergnädigst confirmirt. V. adj. sub. Lit. C.

ATTESTATUM

Wegen deß Hochfürstlichen Münsterischen Thum-Capittuls / und Ritterschafft / rc. auch im Münsterischen und in der Nachbarschafft befindlicher Adelicher Stiffteren und Capitulen / nach deß Adelthumbs Stand.

B.

Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Cölln / Hertzogen Maximilian Henrichen in Bäyern / rc. als Bischoffen zu Münster unsers gnädigsten Fürsten und Herren / Wir zur Münsterschen Regierung verordnete geheime Räthe / Cantzler / vice Cantzler und Hoff Räthe attestiren und bezeugen hiemit offentlich / daß keiner zum Hochwürdigen Thum Capitul / noch dieser Orthen zu denen Adlichen Stiffteren und Capitulen nach deß Adelthumbs Stand / weder auch von der Ritterschafft deß Stiffts und Fürstenthumbs Münster zu denen Landtägen gelassen werde / Er habe dan vorhin seine so woll vier Mütterliche als vier Vätterlich adliche Ahnen bewiesen. Urkundt vorgetruckten Cantzley Secrets und vidimation. Signarum Münster den 7. Maii 1686.

(L.S.)

vt W. zur Mühlen V. C.

Hoch-

schande kein Wasser reichen wollen / worüber sich dan hernacher / darzu auffgemacht zu sein / beklaget haben / welchen Sturm dan endlich diese Haubt-attacque gefolget ist / in dem sich die Herzn Graffen von Tecklenburg mit seinem Eltesten Herz-Sohn Hans Adolph und der von Steinfort mit allem ihrem gefolg zu Pferde aufgemachet / nacher Bentheim geritten / und ohne sich zu lassen ahnmelden / als bekandte Freunden durch die gewohnliche Wache mit 50 a 60 reisigen zu Pferdt ohne vorwissen deß Herzn Graffen zum Schloß Bentheim hinauffgeritten seindt mit dieser offentlicher Resolution nichts weder zu essen weder zu trincken / der Herz Graff zu Bentheim hette dan einen mitgebrachten Contract gezeichnet / auß wessen kraft / ihrer Meinung nach der von Steinfurt und seine Kinder zum nachtheil der Hoch-Gräffliche Bentheimischen Söhnen in diese Graff- und Herzschafften succediren solten / wessen der Herz Graff zu Bentheim / dieses plötzlichen unerwarteten überfalß wegen / gantz sehr bestürtzet / ihnen ein telle quelles versprechen thun müssen / umb diese importune und gnugsam feindsehlige Gäste zum standt und auß dem Harnisch / die Pferde im Stall / die Herren an der Taffel und die reisige in die Küche zum Speisen zu bringen; und wie dan folgendts mit diesem hülfflosen und hochlich intimidirten Herzn Graffen zu Bentheim eine vierzehn Tage herumbgesprungen / biß Er solchem vermeinten brüderlichen Vergleich (ohneracht allen Hoch-aydlich verpœnten zusagen an seiner Gemahlin in gegenwart seines Cantzleren nichts mit seinen Freunden zu schliessen / welches zu seiner Kinder nachtheil sein möchte) gezwungen und auch nulliter gezeichnet hat / ist weiters verfolglich zu sehen ex *Manif.* §. 32. & *seqq.* dahe si aber nun vernommen / wie die der Fraw Gräfin sich allen diesen gewälthatigen machinationen durch beystandt Ihrer Hoch-Fürstl. Gnaden zu Münster widersetzet und durch desselben hochweise direction ihren Herren zum nachdencken und holla seines thuns gebracht hat / also das zwischen denselben und seinen Agnaten die Freundschaft täglich abwuchs und Er sie lieber auff den rücken als ins Gesicht sahe / und nicht so viel mehr nacher Steinfurt kam; haben sie vier subornirte Brieffe ahn Sie gelangen lassen / mit tausend Schimpfen und Affronten auffgefült / unter anderen einen gedatirt auß der Löffelstraß zu Antorff von einer subornirten ihrer Bäselein / welche sich armuthshalben ahn der Fraw Gräfinnen charität solte recommandiret haben: allen anderen Affronten / Calumnien und auffgerafften impertinentien zu geschweigen / de quibus vide n. 150. 214. 199. &c.

Etzliche auß einige hundert Hand-Brieff lein des Herren Grafen zu Bentheim an seine Gemahlin.

No. 157.

Mein Hertz /

ICh bin GOtt lob woll auff / und bitte Euch ihr wollet nur zu frieden sein / dafern Euch etwas mangeln möchte last es mir wissen / ich will für alles sorge tragen / ob ich schon persöhnlich bey Euch nicht bin / so sindt doch meine Gedancken nicht weit von dannen / last mir allzeit wissen wie es mit Euch ist / dann mich verlanget sehr darnach / schreibt mir auch waß Ihr noch in einem und anderen von nöhten habt / dan wils GOtt / Euch nichts mangelen soll / mit empfehlung GOttes Schutz.

Ewer allein

Nach verlesung ins Feur.

E. W. G. zu Bentheim.

No. 158.

Mein Hertz /

MIch verlanget wie es mit Euch ist / mit mir ist es also / daß ich gern einen . . . . solte mir von hertzen lieb sein / ich wünsche ein mehrerers nicht / unterdessen erwarte eine kleine Antwort diesen Abend / und warte mit verlangen Antwort /

Ewer allein

So Ihr etwaß von nöhten habt last mir es wissen.

E. W. G. zu Bentheim.

Unter

Hochgräffliche Bentheimische
SIMULTANEA INVESTITURA.
C.

WIr Leopold von Gottes Gnaden erwölter Römischer Käyser / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Schlavonien / König / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / zu Brabant / 2c.

Bekennen öffentlich mit diesem Brieff und thuen Kund allermenniglich / daß uns die Edle Unsere und deß Reichs Liebe getrewe Ernst Wilhelm / und Philip Conrad Gebrüdere für sich / und Ihren Vettern Mauritz / Graffen zn Bentheim / Teckelburg und Steinfurt / 2c. demühtiglich angeruffen und gebehten / daß Wir Ihnen die Graffschafft Bentheim / sambt dem Kirspel und Gericht Emblicheim oder Ennenheim mit allen und jeden Ihren Herligkeiten / Vogteyen / Rechten / Freyheiten / Leuhten / Zinsen / Nutzen Gülten / Renthen / Lehen / Manschafften / Gerichtern / Wässeren / Wälderen / Wiesen / Wunnen / Weyden / und zugehörungen / so von uns und dem heyligen Reich zu Lehn rühren / und jongst hievor von unserm in Gott allerseeligsten ruhenden Herrn Vatter Käyser Ferdinand dem dritten / Christseeligsten angedenckens / unterm dato zehenden Martii Anno sechzehnhundert vier und viertzig / besagte Graff Mauritz und Ernst Wilhelm Graffen zu Bentheim zu Lehn einpfangen und getragen / Ihnen aber nach tödlichem Abgang vorgedachter ihrer Majest. und Ld. von uns als jetz regirendem Römischen Käyser widerumb von newen zu Lehn zu ersuchen und zu empfangen gebührte / zu Lehn zu verleyhen / auch die Erbeinigung / so zwischen weyland Ihren vorfahren Graff Everwin zu Bentheim und Steinfurt / und wieder Graff Everwin von Bentheim zu Steinfurt / damit berührte Graffschafften Bentheim und Steinforden bey einander unverdorben / auch bey Ehren und statlichem Wesen erhalten würden / Ihnen selbst und den Unterthanen zu Nutz und Wolfahrt mit Raht und Willen Ihrer beeder / auch deß sämbtlichen Adels Borgmanne / stätt und Wigbolden beeder Graffschafften auffgerichtet worden / und von Wort zu Wort hernach geschrieben stehet und also lautet.

Alhie folget die Erb-vereinigung von Wort zu Wort.

Zu confirmiren und zu bestättigen gnädiglich geruheten / inmassen dan jüngst hievor vorhochgedacht unser geliebter Herr und Vatter / Keyser Ferdinand der Dritte / gegen Ihme Graff Mauritz und Ernst Wilhelmen gleicher gestalt gethan hätte / das haben Wir angesehen / solch Jhro demühtig zimblich Bitt / auch die getrewe Dienste / so Weyland die Graffen zu Bentheim unserm Vorfahren offt williglich erzeigt und bewiesen / und besagte supplicirende Graffen zu Bentheim in künfftige Zeyt Uns und dem Reich wohl thun mögen / können und sollen / und darumb mit wohlbedachtem Muht / gutem Raht / und rechtem wissen / obernanten Ernst Wilhelm und Philips Conraden und Mauritzen Gebrüder und Vettern Graffen zu Bentheim berührte Graffschafft Bentheim / sampt dem Kerspel und Gericht zu Enningheim / mit allen und jeglichen Ihren Herligkeiten / Vogteyen

No. 167.

Mein Hertz /

JCh sende mein Hertz eine kleine Kermis / M. L. wolle sie doch an einem Mouchoir setzen / und mir lassen wissen wi es mit M. L. nun ist / ich bitte M. L. lasse mir doch wissen was für reden von unseren Sachen alhie man führet / Doct. Brandt ist auch ahnkommen / fals M. L. seiner von nöhten / kan M. L. mir wissen lassen / im übrigen verbleibe immerdar

Ew. allein

Den kleinen wi auch M. L. küsse von hertzen.

E. W. G. zu Bentheim.

No. 168.

Mon Cœur,

MJt diesen wenig Worten komme M. H. hirmit den Liebsten Mund zu küssen / und mich meines Hertzens und meines Kindes Zustand zu erkundigen / ich will verhoffen eß werde alles noch guht sein ; ich bitte mein Engel lasse mir doch wissen / wi eß mit mein Hertz ist / und ob ihr etwas begehret / ich will eß euch alsobaldt senden / eß ist alhie ein Frantzösischer Krämer / mein Engel schreibe mir was ihr begehrt / will eß M. H. überschikken / ich möchte gern wissen ob Ebbenhoff bey mein Hertz gewesen / ich bleibe immerdar

Mein Engel /

Ewer allein

Ich erwarte antwort / und küße euch von hertzen.

E. W. G. zu Bentheim.

No. 169.

M. H. So eben kombt der Portier mit bericht daß der Kleine wi auch M. L. sehr unpäßlich ist / als bitte mein H. lasse mir noch disen Abent zeitlich wissen / wi es darumb bewand / und daß Doct. Brand mir auch den zustand schreibe / ich verlasse mich dazu / und bitte GOtt Er wolle alles zum besten schicken / ich bitte mein Hertz zum höchsten / si seye doch zu frieden / ich Liebe M. H. von grund meiner Seelen / da mach sich M. L. woll fastiglich zu versicheren ;

A Dieu &c.

M. L. mit verlangen erwarte antwort / wie auch von Doct. Brand. den abend umb 6. Uhr.

„ NB. Hi hatte man di Fr. Gräffin benachrichtet daß man si zu dem Ende nach Schut-„ torff gebracht hätte / umb ihren Herren von Sie zu divertiren / auß dem Lande zu füh-„ ren / und ein ander Weib zu geben / nachdem sich dessen beklagt hatte folget diese antwort.

No. 170.

Mein Hertz /

JCh komme Mein Hertz himit zu versicheren von gantzen Hertzen / daß nimmermehr gedenke etwa zuwider M. H. zu thun / viel weniger zu heyrahten / noch auch einige Reise / eß seye wo es wolle ahnzunehmen / umb diselbe dadurch zu disobligiren / daß versichere M. H. auffs höchste / bitte Euch demnechst ihr wollet auch Ewere verheischung gegen mir halten zu glauben daß ich unveranderlich verbleiben werde / die Tage meines Lebens.

Bitte also M. H. nochmahls und schwere für Gott / daß ich nimmer M. H. werde undankbahr vergessen / M. H. versichere sich dazu von gantzen Hertzen / ich erwarte antwort / und ein guhten bescheidt mit verlangen / und bin

Mein Hertz / Ewer allein trewer auff Erden.

E. W. G. zu Bentheim.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Gronaw gegen uns beede repetiert und letzmahlen zu Steinfurt gegen Unserer Hochgeehrten Fraw Mutters Ld. und Uns Graff Philips Conradt solches alles mit AydschWurch nochmahl bestättiget hätten / Wir auch auff solche Versicherung nicht allein mit dero Willen / Antrieb / und belieben den Heyraht getroffen sondern auch Wir Graff Philip Conrad wegen der Graffschafft Bentheim in keine Theilung getretten / sondren dieselbe ihrer Ld. gantz gelassen hatten / blieben auch noch darbey / wan nur Jhre Ld. hierüber gebührende schrifftliche Versicherung geben wurden / und obwohl Jhro Ld. hernacher in heyrahts Gedancken gerahten / und sein matrimonium ad morganaticam contrahiert zu habē angegeben hätten / so könte doch obigem Versprechen und eingangenen pacto hierdurch nichts abgehen / sondern beydes wohl bestehen / und gleich uns die succession sarta tecta verbleiben müste / also auch Jhro Ld. Kindren secundum naturam hujus matrimonii eingewisses zugelegt werden / damit deßwegen kein Streit hernachmahls entstehen / sondern gute friedliche Einigkeit und Vertrawen continuirt werden mögte / wehre Unser respective freund-Vetter-und Brüderlich Begehren / daß Jhre Ld. wegen deß quanti so Jhrer Ld. Kindren zugelegt werden solte / sich herauß lassen / und drüber verglichen / und also über beedes die Instrumenta ohn außgestelt auffgerichtet und ausgelieffert werden mögten / allermassen solches zu allerseits und sonderlich Jhrer Ld. Kinderen selbst eigenen besten gereichen thäte. Solten nun Unsre Abgeordneten vermerckem daß Jhre Ld. hierin difficultiern würden hätten sie deroselben die daher entstehende weitläufftigkeiten und daß wir sie per viam juris darzu constringirn / auch inzwischen Wir Graff Philips Conrad die unter Uns gemachte interims Theilung rescindiren und zu ördentlichen Theilung zu schreiten / und Rechnung der Vormundschafft zu fordern würden genötigt werden / bescheidentlich verstehen zu geben / und endlich auff schrifftliche Erklärung zu tringen. Wie wir dieses also gnädig anvertrawen und was sönsten hierzu nöhtig und dienlich sein mag ihrer Legalität gnädig anheim stellen. Urkund dieses haben wir dieser instruction eigenhändig unterschrieben. So geschehen Tecklenburg den II. Augusti 1663.

Mauritz Graff zu Bentheim Tecklenburg.
Philip Conrad Graff zu Bentheim St.

EXTRACT.

Auß Herrn Graffen zu Bentheim ahn die Herrn General Staaten den 8. Sept. 1669. abgelassener durch den Trück gemein gemachten Antwort.

CLAUSULA CONCERNENS.

(Ein liederliches bedriegers Gespens / vide n. 66. dises schreibens wahres Ens / Contrarium tuæ intentionis producens, wie auß diesem offentlich außgegebenem AFDRUCK dictat pagina sequens.)

F.

SY (Fraw Gertrud) heeft sich sonder voorgande Capitularion ende Ehe beredonge voor die Geboerte der Kinderen myner discretie vertrouwet / soo werden sy nu oct. ꝛc. A F-

No. 171.

Bentheim am 14. Jann. 1662.

Mein liebes Hertz /

Jch will hiemit mich eweres Zustandts / so dan deß kleinen erkundigen / ich hoffe es werde
mein L. woll auff sein / dafern euch in etwa mangelen möchte / last mir eß wissen / werde
alles gnug besorgfältigen / ich werde nicht unterlassen Euch kommen zu besuchen / immittels
erhalte unser Herr GOtt euch alle beyde gesund / ich küsse Euch von hertzen / a Dieu, &c.

E. W. G. zu Bentheim.

N°. 172.

Mon Cœur,

JCh komme hiemit M. H. und unseres Kleinen zustandt zu vernehmen / und danke M. H.
gantz sehr für den überschikten Nicolaes , will es auffs New-Jahr besser machen / und
M. L. besser bedencken / ich bitte mein liebster Engel / lasse mir doch wissen wie es mit meiner
Liebsten ist / und ob M. L. in einen oder anderen etwas von nöhten oder begehret / werde es
also fort bestellen ; schreibt mir auch ob dise Sturm-windt einigen schade gethan / da M. L.
den Leydecker nach sehen lassen / und Euch von allem berichten / ich danke auch M. L. Engel
daß dieselbe mir auch die Muffe so lang gelihen / hab einen grösseren von Bremen bekommen /
verhoffe daß nicht etwas darahn wirdt verdorben sein / M. L. Engel lasset mir von alles wis-
sen so M. L. woll bekand ist / unterdessen küsse meine liebste Sehle den süssen lieben Mundt
und unsern kleinen / und sterbe

M. H. allein getrewester auf Erden /

E. W. G. zu Bentheim.

N°. 173.

Mein Hertz /

M. H. Jch habe erfrewlich vernohmen wie daß eß mit Euch und den kleinen noch woll ist /
Gott erhalte Euch noch lange dabey / so baldt mir immer müglich werde überkommen /
umb selben von hertzen sambt der Mutter zu küssen / wegen den Stuhl in der Kirchen werde
verordnen / daß M. H. woll zn sitzen kommen kan / und so M. H. etwas mehr desideriret /
kan Sie mir schreiben / soll alles von mir besorgfältiget werden / ich wünsche mein Hertz hie-
mit einen guhten morgen / und küsse sie hertzlich / ich bleibe immerdar wi ihr wisset /

E. W. G. zu Bentheim.

Dafern ihr etwas möchtet von
Cappelle vernohmen haben /
last eß mir wissen / a Dieu.

N°. 174.

M. H. Jch komme mein Hertz hiemit von GOtt anwünschen ein glüklich Fride und
Freudenreiches newes Jahr / und bitte denselben M. H. sambt den Kleinen in guhten
Wollstand und langes leben zu erhalten / Jch bin von hertzen frohe / daß eß nit dem Klei-
nen wieder besser ist / ich sende M. H. hiebey eine kleine Gedächtnüs zum Neuwen-Jahre /
bitte selbige vor lieb auff und ahnzunehmen / und meiner dabey zu gedencken / auch fleißig
zutragen / ich werde M. H. in einen tag oder zwey etwas in die haußhaltung nachsenden /
ich bleibe immerdar

E. W. G. zu Bentheim.

Küsset den kleinen meinenthalben.

AFDRUICK

VAN

SEECKERE MISSIVEN

Van die Hoogmoegende Heeren

H. STAATEN GENERAL

der vereenigden Neederlanden, &c.

Ahn

Den Hochgebooren Graeff en Heer,

H. ERNEST WILHELM

Graeff tot Benthem, Tecklenborg, Steenforth en Lymborg, Heer tot Rheda, Wevelinghoven, Hoya, Alpen en Helffensteen, Erff-Voegt tot Ceulen: haere Römische Kayserlike Majestait Rix Hoff-Rhaith en Cammer-Heer, &c. van dato den 6. Augusti afgegaen,

Nevens het geenig

Hoovvelck Haere Hoog-Graeflicke Excellence tot Benthem, &c. sub dato den 8. Septembris hooggemelde Heeren Staaten General dar by geantwoordet ahn platz openbaeren Manifests, tot malckens naericht, hoe het met haere Excellence ontvoirde Kinders beschapen, ende met wat onvoege haer alte naturlicken Vader dieselve voor onthouden worden.

No. 175.

M. L. Ich hab vom Laquay vernommen/ daß mein Engel nicht wol ist/ sende derhalben Zeigen hinüber/ umb die Beschaffenheit zu vernehmen/ bitte mein Engel lasse mir wissen wie es seye/ dafern M. L einen Medicum begehrt/ so ist D. Druisma allhier/ erwarte von M. L. Bescheid/ und so M. L. etwas begehren möchte/ wills gern bestellen/ unser HErr GOtt erhalte M. L. mit dem Kleinen in guter Gesundheit/ ich bleibe immerdar meiner Liebste allein

E. W. G. zu Bentheim.

No. 176.

M. H. Ich hab mit Freuden aus mein Hertz Brieflein vernommen/ wie daß Mr. Henrich M. L. wieder wol curiret hat. M. H. lasse mir doch mit wenigen wissen/ wie lang es schon gewesen/ daß M. L. wieder besser ist worden. M. H. zürnet auch in ihrem letzten Briefe sehr über mich/ ich weiß ja in Warheit nicht/ womit ich es verschuldet habe/ mein Engel glaube nicht allen Affter-Klappern/ ich sende mein Hertz hiebey 80. Reichsthaler/ dafern M. Engel mehr gefiel/ kan meine L. mir wissen lassen/ ich bin allezeit bereit umb M. L. von Hertzen zu dienen/ M. H. schreibe mir doch ein wenig von allem das meine L. wol dencken kan/ was ich meyne/ werde den Brieff wol in acht nehmen. M. H. liebe mich allezeit beständig/ ich werde dergleichen thun/ ich sterbe M. H. Euer allein/ und küsse meinem lieben Kleinen das liebe Mündgen/ a Dieu, mit tausend kleinen Küssen/ a Dieu!

No. 177.

Mon Cœur.

Ich habe aus M. H. Liebsten Briefflein vernommen/ daß dieselbe nicht gern sehen solte/ daß ꝛc. " " " " " " bitte mein Engel nehme mir nicht übel/ daß so vorwitzig schreibe/ wir seynd zwey Leiber in einander geschlossen/ ich küsse meine Frau und mein liebstes Kind von Hertzen/ und sterbe

Euer getreuer Mann

E. W. G. zu Bentheim.

No. 178.

Mein Hertz. Ich hab hiemit wollen vernehmen/ wie es M. H. mit dem Kleinen gehet/ unser HErr GOtt behalte euch beyderseits bey langer Gesundheit und guten Wohlstand/ ich bitte mein Hertz wolle mir doch ein Brasilet von ihren Haaren machen/ welches breit und platt seye/ umb an ein Schloß am Arm zu tragen/ ich hoffe/ mein Engel werde es mir nicht weigern/ sondern mich allezeit halten für denjenigen/ der von gantzen Hertzen ist M. E.

Euer allein.

Ich küsse den liebsten kleinen und mein Engel von Hertzen.

E. W. G. zu Bentheim.

No. 179.

Mon Cœur.

Ich hab Euer liebstes Briefflein wol empfangen/ und alle Meynung daraus vernommen/ werde mein Versprechen gebührend nachkommen/ es thut mir Leyd/ daß mein Hertz so betrübte Zeitung von hause bekommen hat/ unser HERR GOtt wende alles wiederumb zum besten/ mein Engel sey doch nur zu frieden/ und liebe mich von Hertzen/ ich thue deßgleichen/ ich küsse Euch liebste Seele/ und trucke Euch an mein Hertz. Mein Engel weiß wol/ was ich damit sagen will. Dafern mein Hertz etwas begehret/ lassets mir nur wissen/ ich duchte mich nicht allzuwol/ dann purgire so starck es scheinet das Sanabrum will mir nicht gut seyn/ ich habe heut Theriac eingenommen/ so mir ziemliche Oeffnung gegeben. Mon Cœur lasse mir wissen wie es Euch gehet/ den liebsten kleinen Mann küsse an mein Hertz/ und sterbe meine Seele Euer allein.

E. W. G. zu Bentheim.

MISSIVE
Van haere Hoogmœgenheiten de Heeren Staaten General der vereinigden Neederlanden, &c.

ahn

Haere Hoog Graaflicke Excellence tot Benthem, &c. affgegahn.

Hoochgebooren Graff ende Heere.

WY hebben met ſonderlinge bevremdinge geſien uyt tvve diſtincte memorien, ahn Ons, door Henrick Cœvuet ſick qualificeerende V. L. Gevollmachtigde gepræſenteert, dat denſelven Henric Coevuet uyt V. L. nahme van Ons heeft verſocht, reſtitutie *van de Kinders by V. L. Gemaalinne vervveckt, dwelcke haar met de gemelde haere Vrouv Moeder alhier in den Haage ſyn ophoudende, ende by ontſtenteniſſe van dien, vor de gehcele Weerelt proteſteert over denegatie van juſtice, met comminatie*, dat V. L. ende deſſelves Protecteurs genoetſacket ſouden werden daer tegens by die hand te nemmen ſoodaanige middelen, als van Onſentwegen in derglycken cas, tegens de Spaenſche Neederlanden ſyn gebruyckt worden, daer nochtans Ons van V. L. wegen, noch noith yetz is voorgecommen, daer ut Wy ſouden hebben konnen aenemmen, dat V. L. over 't guen de entvoeringe ende reſtitutie der gemeldte Kinders angaet, die gemeldte Vrow Gravinne voer haer competenten Richter ſoude hebben geconvenieert, ofte eenige ſententie tot haeren laſte geobtineert, veel weniger dat V. L. over 't voorg. ſoyt ſick an die juſtice deſer Landen ſoude hebben geaddreſſeert, men laet ſtaen, dat die V. L. geweegert ſouden hebben, daerover in Rechten t' ontfangen, ofte Recht t' laten wederfahren; En of Wy wel derhälven groote redenen hebben, om Ons, ſoo ongefundeerde, vnfrundlicke beiegeningen ten hoogſten te laeten miſsfallen, ende wel getrooſtet ſouden hebben konnen ſien, aeftewaachten 't guen, by V. L. ende deſſelffs Protecteurs op ſoo abuſive præſuppoſiten ende exemplen op dit vorvall gantz niet applicabel, tegens Ons ondernommen ſoude hebben moegen worden; So hebben wy echters goetgevoonden in deeſe ſake op een Vryndtlicke ende Naebuerlike wyſe met V. L. te procedeeren, ende Ons door de Heeren onſe Gedeputeerde, over de toedracht van deeſe voorgemelde ſaeke hebbende doen informeeren van veelgemelde Vrouw Gravinne V. L. Gemaalinne, hebben Wy haer ten deele wel gediſponeert gevonden, ende ten deele gediſponeert, op wederom in bywonninge met V. L. te tredden, mits hebbende verſeeckeringe ende goede Guarantie, dat Sie ſal hebben ende houden volkommen Vryheit mitsgaeders volle ende unbehinderde Exercitie van haere Religie vor haer ende haere gantze familie, ende tot haeren dienſt altoos ſal moegen nemmen ſoodanige Perſoonen. die van haere Religie ſyn, ende dat Sy ten dien ende telckens oock ſal moegen gebruycken den dienſt van ſoodanigen Prædicant, als haer beſt gevallig ſal ſien, ende dat deſelve Prædicant ſall genieten

No. 180.

Mein Hertz/

JCh habe das Briefflein wol empfangen / und werde nicht unterlassen dergestalt darin zu procediren/daß E. L. ein Genügen daran empfinden werden / ich bitte Ew. L. zürne nicht mit mir/dann ich dieserthalben mich gnug und Ew. L. revangiren werde / Ew. L. sey nur zu frieden/ ich werde alles mit GOttes Hülffe zum guten Ende ausführen. Da ich Ew. L. einigen Dienst thun kan/bin allezeit willig/ unser HErr GOTT erhalte Euch alle bey guter Gesundheit und Wohlstand.

Euer allein

E. W. G. zu Bentheim.

No. 181.

Bentheim / den 24. Mart. 1662.

Mein Hertz/

JCh hab das Briefflein empfangen/nun möcht ich gern wissen wie es mein hertz gern hätte wegen der erwünschten Sachen / angesehen ich meines Theils darin thun werde was sich gebühret/ aber alles will sich auff ein Stutz nicht thun lassen/ dann wann man einen recht straffen will/muß man die Maaß wol halten/ dafern mein hertz etwa mehrers beständig weiß/ darauff man gehen kan / bitte mein hertz lasse es mir wissen. Wegen den übrigen hab alle Anstalt gemacht / und soll Rutinus M. H. morgen unfehlbähr hundert Reichsthaler mitbringen/ da ich meinem Engel noch dienen kan / hat Sie mir zu befehlen / ich sterbe wie mein Engel weiß

Ewer allein

Den Kleinen küsse von Hertzen.

E. W. G. zu Bentheim.

No. 182.

Mein Hertz/

DEmnach heut Gertraudts-Tag und Nahm ist / als binde M. H. hiemit an / mich aber an mein Hertz/und küsse unsern Kleinen von Hertzen. Die bewuste Sachen werde nun vornehmen/und M. H. demnach berichten was geschehen ist. Dafern M. H. etwas geliebt / kan mein H. mir wissen lassen / mit Empfehlung GOttes Schutz. Jch bleibe wie mein Hertz weiß

E. W. G. zu Bentheim.

No. 183.

Mein Hertz/

JCh hab das Schreiben gestern Abend wol empfangen / und gleich wie ich gesinnet das äusserste zu verfügen/ als habe den Richtern diesen Befehl gegeben / noch einmahl von demselben schrifftlich zu vernehmen/ob er der Worten und Person wolle Gestand thun/und nahmhafft machen / deme vorgangen wuste meines Orts was thun wollen. Von übrigen/ da M. H. mir von schreibet/ hab nimmermehr gehöret/ kan mir auch nicht einbilden/ von wem dergleichen unwahrhafftige Reden herkommen / bitte M. H. glaube nicht allen Lügnern/so etwas anbringen wollen/ich habe nichts gehöret/und weiß auch nirgends von/ Befehle M. H. GOttes Schutz sampt den Kleinen / und küsse Euch beyde allein von Hertzen/ a Dieu!

Euer allein

E. W. G. zu Bentheim.

No. 184.

Mein Hertz/

JCh hab vernommen/wie daß mein Hertz sich nicht wol befindet/ schicke also Arnold umb zu vernehmen/ bitte M. H. sey nur zu frieden/ich werde mit Arend Wilhelm alles gebührend beobachten/den Richter werde heut Commission geben/ wie er sich ferner verhalten soll/ unser HErr Gott behüte mein Hertz für allem Leyd sampt dem Kleinen/ ich küsse euch beyde von Hertzen/und bleibe mein Lebenlang mein Hertz

Euer allein

E. W. G. zu Bentheim.

N. 185.

soodanig onderhoud en jaerlycke Pensionen, als den Hoffprediger vor deesen genooten hefft, ende wat belangt die restitutie ende Educatie der Kinder by V.L. an haer verweckt, dat deselve sullen werden gebracht ende tot den Ouderdom van 18. Jahren bliven in die gemeine familie, sonder darbuyten den vorg. tydt geduyrende, verbracht ofte vervoert te mœgen woorden, ende dat Sy Vrouw Gravinne de voorg. Kinders middelerwylen sal moegen onderwysen ende doen onderwysen in de gereformeerde Religie, sonder dat deselve Kinder gehouden sullen moegen worden om te doen eenige professie van religie, voor ende all eer den vollen Ouderdom van 18. Jahren geadimpleert sullen hebben, ende int negentynde Jaer getreden sullen syn, Alles mede onder die verseeckeringe ende Guarantie hievooren geroert; *Wy* sullen V.L. goetvinden ende resolutie dan ten spoodigsten hierop te gemoet sien, en in het tookommende naebuyrlicker Ontmoedigunge verwachten Warmede endigende Haage den 6. Augusti 1669.

V. L.

Goede Vrienden ende

Naebuyren

De Staaten General der Vereinigten Neederlanden.

(L.S.)

Tor Ordinantie

N. Ruys.

Copye van Antwordt haerer HoogGraaf: Excellence tot Benthem, &c. Op De Heeren General Staaten, &c. aen Sy affgelatene Missive.

Hoeg-en moegende Heeren, myn Heeren.

VW. Hoogmoeg: schryven de dato ins Gravenhage den 6. Augusti, is my door derselven Gouverneur Broersma tot Coverden, in myne Stadt Nienhuys voor eenige dagen well behandiget, en alhoewell my tegens denselven ouer den inhoudt gnoegsam mondelings verclaert, gelyck Vv. Hoogmoeg: hy sonder twyvel werdt refereert hebben; maer aldiewyl ick hem versprocken voorgemelt. Vv. Hoogm. schryven gelyckfals schifftelyck te beantworden, Soo onderlaete nyet dusdanich versprecken mitz desen nae te komen: *Terwylen dan uyt het selue teen Ersten*

No. 185.

Mein Hertz/

MIt Bestürtzung habe vernommen aus eurem Lb. Schreiben/ wie dieselbe mich accusiret. Gleich wie ich nun niemahls von dergleichen Sachen gehöret / vielweniger vernommen habe/als bitte E.L. wolle doch nicht allen Sachen Glauben beymessen/vielweniger ein böß Vertrauen zu meiner affection haben/dann Ew.L. geliebē nur das feste Vertrauen zu haben/daß von mir nichts vorsetzlich oder sonsten Ew.L. zuwider geschehen oder gethan werden soll/darumb ich mich gäntzlich nicht darüber verwundern kan/ solte es wol müglich seyn/daß Ew.L. mit mir wolte zürnen/da ich unschuldig an bin/ wüste ich dann was Ew.L. anders angenehm und lieb wäre/ ich wolte es meinem Engel zu Gefallen thun/ nun Ew.L. glauben mir oder nicht/ soll Ew.L. doch spühren/ daß meine Liebe und affection stets beständig sey und bleiben werde unveränderlich. a Dieu!

Ich küsse Euch und den lieben kleinen tausendmal von hertzen.

M.H. Ewer allein

E. W. G. zu Bentheim.

No. 186.

Mon Cœur,

DIese wenige Wort sollen meinem Engel den lieben Mund küssen/und bitte M.H. lasse mir wissen/wie es mit meinem Engel ist und den Kleinen/ ich übersende mein Engel ein Contrafait-Dooßgen/bitte mein Engel lasse Iacobus M.H. darin mahlen/daß duppelt habe behalten/in welch M.H. das meinige senden will. Wegen A.W. Sache/ da lasse nun meine Leute in arbeiten/umb M.H. contentement zu geben/ die Maulenpester sollen gebührend gecorrigiret werden/ falls mein Engel ferner dienen kan/ erwarte Antwort/ ich sterbe mein Engel

Ew. allein

E. W. G. zu Bentheim.

No. 187.

Mon Cœur,

ICh hab meiner Hertz-Liebsten Briefflein wol empfangen / und kan mir nicht einbilden/ daß M.L. mit mir zürnen/da ich ja nichts thue oder gethan habe/das meinem Engel könte zuwider seyn/M.L. mag sich wol versichern/daß ich wol festiglich an M.L. gedencke/und mir solche Gedancken nicht / wie M.L. vermeinet / nimmer in Sinn oder Gedancken kommen; darumb bitte/M.L. habe dieserhalben gantz keine Sorge/ dann ich wol weiß/was ich M.L. versprochen habe/da mag meine Seele sich wol festiglich auff verlassen. Ich erwarte dero Antwort/ immittelst küsse Euch mein liebstes Kind den lieben Mund / und unsern Kleinen/ ich bleibe biß in den Todt

M.L. treuer Mann

E. W. G. zu Bentheim.

No. 188.

Mon Cœur,

MIt überaus grosser Bestürtzung habe von M.H. Brifflein verlesen/ was dieselbe mir verwiesen. Gleich wie nun meine Gedancken nimmer so gewesen / so möchte gern wissen/woher diese Sachen ihren Ursprung nehmen/bitte mein Engel lasse es mir doch ein wenig zu meiner Nachricht wissen/ im übrigen beziehe mich auff meine mündliche Erklärung/ und sterbe mein Engel

Unsern Kleinen küße von hertzen. A Dieu!

Ewer allein

E. W. G. zu Bentheim.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

sten verneme, dat Sy met sonderbaere bevremdonge uyt tween verscheidenen an Sy door Henrick Koevuet mynen gevollmachtiger præsenteerten memorialien gesien, dat gemelden Koevuet oock in mynen naemen restitutie van myne Kinder gesoecht, *tervvylen selve sick aldaer met die Moeder ophielden, en dat hy Koevot by ontstantentsse van dien, ouer vervveigeronge van justitz protesteert hadde, met Comminatie, dat audersyns myne Protecteurs vvel genoetsaeckt mochten vverden, daer tegens sodane middele aen de handt te nemmen als van Vv. Hoogmoeg: in dergelycken vall, tegens de Spanische Neederlanden vvaeren gebruyckt vvorden.* Nue siehe ick even well niet, en laete de gantze onpassioneerde Wereldt daer over oordelen, wat Vw. Hoochmoeg. voor orlaeck hebben, sick daerover te bevremden, *dat ick als een natuyrlick Vaeder die restitutie myner*, my door die Moeder met raeht en bystandt van Adolff Henrick van Raesfeldt Drost in de Twente, en Everwyn van Bentem Borgemeister tot Campen all *voor en jaer entvoert, en een tydtlanck, per Crimen Plagii, verborgenen, en heymlick over de Zee naer Engelandt gebrachten, en dösdanig uvel tracteerten vier Kinderen*, dat het eene der zaerden Jeugendt halven daervan gestorven. Overmitz sick nu dieselve opentlyck aldaer met de Moedet weder ophouden, by denselven met alle civiliteit so schrifft-als mondelings gesocht hebbe, ten opsichte, daer Ww. Hoogmoeg. ant' ende des vorigen jaers in den Winter tegens boven genoemden mynen affgeschickten Secretaris Henrick Koevuet door domahligen Præsidenten my tot resolutie weeten laeten, dat by aldien hy die Kinder erkondigen, en den oort, alwaer sy sick ophielden, noomen konde, dat alsdann dieselve restitueert, en niet opgehouden werden souden, also my veel meer tegenwoordigh smertelyck voorkoemt, dat dieselve, daer sie nu weer hervorkomen, en ick den plaetz derselver opentlycken openthouds ins' Gravenhaeg, denselven openbaaren laeten, niet tegenstaende, onder Vw. Hoogmoeg. ogenbaere protectie my vorenthouden, *en die Moeder in haere halsstarckheit en malitiosa desertione*, met derselver alimentatie en favoir gestaercket worden; Off dit nu niet sy de justitie denegeeren, en off ick niet deshalven billick op alle menschmeugelycke middele, *hoe ick vveder tot myne Kinders gelangen moege*, toe gedencken, en deswegen over sulcke onfoege, Keyser en Koninge, ja alle Godt-en die justitie lievende Potentaten, sonderlick die, soo my voorhen protectie tooegeseght, aenteroepen, en my voorheen deshalven by Vw. Hoogmoeg. toe beswaeren oorsaecke hebbe, will ick gelyckfalls allen onparthyeschen Rechts-verstandigen en Vreed-lievenden gemoideren to erkennen geven, en hoope dat Vw. Hoogmoeg. by wieder naedencken van saeke, sulkx selver beeter begrypen, en sonder meer wytlopicheyt, der billicken Gerechtigheit defereeren werden. *Dann off vvell ten tvveden, Vvv. Hoogmoeg. daertegens voorstellen, dat sy uyt mynen ofte mynes vollmachtigers anbrengen, niet hadden affnemmen konnen, dat ick die Moeder der Kinder vvegen derselven entvohrunge en restitutie voor haeren competeerenden Richter noch niet convenieert, noch tegens dieselve door een favorabele sententie getriumpheert, toe geschvvygen, my aen die Justitz derselver Landen geaddreßeert hadde, alsoo sy oock dat recht daerover my gevveigert te hebben niet beschuldiget vverden konden, daerom Vvv. Hoogmoeg. groote oorsaeke hadden, sulcke ongefundeerde onvriendtlycke begegnong haer ten hochsten misfallen te laeten, en vvell getroestet syn konden, dat genig van my, oft mynen protecteuren afftovvachten, vvat op sulcke missbruycklicke præsuppositen, en in dit pas niet applicabele exemplen tegens sie mochte ondernomen vverd:n.* Daer tegens wollen Vw. Hoogmoeg. rypelyck

No. 189.

Mein Hertz/

JCh bitte mein Hertz sey nur zu frieden und lasse mich sorgen/ ich werde alles wol machen/ daß mein Hertz und meine Kleinen werden zufrieden seyn. Jch habe auch wegen der Ammen gelesen/ und ist diß eine Sache die den Beampten gebühret an ihre Bestallung/ kan also keine Veränderung darinn geschehen/ aber ich will ihr zu gut in Geld kommen/ daß sie keinen Schaden haben soll. M. H. kan mir über ein paar Tage von allem Bericht wissen lassen/ ich gehe morgen früh aus mit den Ständen etwas abzusprechen/ immittels behüte unser HErr GOtt mein Engel/ich bleibe beständig M. H.

Küsset meinen Kleinen meinenthalben.

Ewer allein

E. W. G. zu Bentheim.

N°. 190.

Mon Cœur,

JCh habe mich M. H. guten Zustand hierdurch erkundigen wollen/ und zugleich vernehmen/wie es mit unserm kleinen lieben Mann ist/und ob mein Hertz etwas begehren möchte/so ich zu Newenhauß oder der End M.L.womit dienen köndte; M.H. schreibt mir auch wegen Geldes/da werde M.L. mit verhelffen/daß M.L. wird zufrieden seyn/M.H. kan von denen Ochsen schlachten/wann es M.H. begehrt/ich werde auch von Neuenhauß mit einem expressen an M.H. schreiben/ umb nach dero Zustand zu vernehmen/ und falls etwas neues da vorhanden/ M.E. übersenden/ ich bitte M.E. lasse mir ein wenig wissen/ wie es mit Joachim Henrich und dem Richter nun stehet/ und was M. H. davon nun höret/ und wie dem Richter etwa bey der Sachen zu Muthe ist/unterdessen bitt GOTT/Er wolle M.L. sampt meinem lieben Kleinen bey aller gedeylicher Wolfahrt erhalten. Jch bleibe biß in den Tod mein Hertzens-Engel

Jch küsse mein Engel und drucke sie an M. H. bitte last mir wissen/ wie ihr euch anitzo fühlet/ mit Freuden sehen wir uns/mit Gott wider/a Dieu, libste Seele.

Ewer allein

E. W. G. zu Bentheim.

No. 191.

Mon Cœur,

JCh küsse mein Engel hiemit von Hertzen den liebsten Mund und den kleinen Papagoy/ ich hab den Brieff so M.E. mit dem Gebet mir gesandt wol empfangen/ werde nicht unterlassen Mon Cœur von alles zu antworten und zu befriedigen/ ich bitte M.E. schreibe mir nur frey/ob sie vollkommen schwanger sey geworden/dann mir vorstehet/daß M.E. sagte damahlen über 14. Tagen ehest anders gestalt zu werden/Mon Cœur nehme mir nicht übel/daß so frey schreibe/M.H. und ich seynd eins/nun Gott behüte mein Engel fur allem Ubel/samt dem Kleinen/last mir alles wissen wie es mit Mon Cœur ist/a Dieu. Jch erwarte eine lustige und gute Antwort/ und komme bald den liebsten Puster zu fl cken/ a Dieu, Mon Cher Cœur.

E. W. G. zu Bentheim.

N°. 192.

Mon Cœur,

MJt Verwunderung hab aus M.H. Brieff ersehen/was ihr mir advisiret/ nun befrembdet mich solches nicht wenig/und bitte M. H. auffs höchste/ M. Engel übersende mir doch das Schreiben/und lasse mir die Person wissen/M.E. betrübe sich doch nicht/ sondern sey versichert/daß ich M.E. dergestalt werde vorstehen/ daß M.E. ein Gnügen daran haben wird / ich bitte M.H. nochmahlen / M.H. lasse mir doch ohnfehlbahr a sobald mit diesem Laquay Bescheid wissen/und wann es M. H. etwa gelegen kommt/ will hinüber kommen/ und mein Hertz besuchen. Jch möchte auch gern benachrüchtiget seyn/ wie M.H. sich itzt fühlet/und ob etwas guts zu hoffen sey. Mein Hertz sey nur gutes Muths/und versichere sich/daß ich sterben werde/Mein Engel

Ewer allein

E. W. G. zu Bentheim.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

lyck overleggen, dat na alle Rechten in sulcken fallen, waer dat factum met geenen schyen van Rechte coloreert werden kan, maer *datselve aen sick openbaer, aergerlick, onrecht, verbooden en straeffbaer is, geene proceduren, veel vveniger gerichtlycke sententien nœdig syn; en dat een jeglycke van Godt voorgestelde Overigheit gehouden sy, de aenropende lædeerde parthye sonder vertogh die handt toe bieden, en à præcepto & executione aen te vangen,* (*A*) gesett tot en Exempel, wan in *W*estphalen een den anderen syn goudt nimbt, en daermet in die Vereenigede Neederlanden geflûchtet, allwaer ock de Rôver, en Roeff alsoo klaer en openbaer waeren, dat sulcks niet gelogenet noch met eenen schyn van Rechte gefarvet weerden konde, soude alsdan niet sonder processen en sententz den rechten Heeren syn goudt weder gegeven weerden? gelycker maeten is klaer, openbahr, en woordt niet gelochnet, kan oock met recht niet defendeert weerden, *dat myne Kinder my entvoert, en tegenvvordig ins Gravenhage by die Moeder vveder angedropen, dat oock sulks een aergerlyck, onrechtmatigh, uerbooden en straefbaer factum sy, is sô vvell uyt Gott-als den menschlycken rechten klaer, overmitz Godt in het Paradys tot de Vrovv gesprocken, dat sy onder den gehoorsam des Mannes syn, en die Man over sy regeeren sall, t'vvelck dan in het Nieuvve Testament van Christo en synen Apostolen vvederhaelet, dat naemlyck die Vrouvven haeren Manneren souden onderdanigh syn als den Heeren, Item dat de Man des Wyffs hoofft sy, en dat die Vrouvvens den Männeren ondervvorpen syn sollen, als die Kaercke Christo;* (*B*) daer by dan kompt dat gesett nae den Romischen desfalls allenthalven angenommenen Rechten, t'welck oock in Vw. Hoogmoeg. privilegierden hooghen schoelen tot Leyden en elders, opentlyck profiteert woordt, *die Kinder niet in die Moeder maer des Vaeders gevvaltte syn;* (C) Terwyle dan alsoo nae Godt-en menschlycke rechten, *die Vrovv onder des Mans, en die Kinder onder des Vaeders gevvalt syn,* en sulcks gar klaren en openbaaren rechtens is; hoe kan dan sulcks by Vw. Hoogmoeg. als welcke soo veele voortrefflicke, hochverstandige en hochgeleerde Leedematen by en onder sick hebben, alnoch eenigen twyvel gebehren, dat darom processen sententien in sulcke klarer saecken sullen noedig sin? *insonderheit daer een sulckes factum in den Rechten hoochstraaffbahr en crimen plagii genomht vvordt.* (D) Ja Vw. Hoochmoeg. eigen provincial-en Landt-Rechten daermeede overeenstemmen, en sie in gelycken fallen en Exempeln, die doch naer aller unparthyschen ongepræoccupeerden Judicio hierhen wel applicabel syn, tegens die Spanische Neederlanden, *vvegen der Religie sulck facta improbeert,* en deswegen repressalien aan handt genommen hebben; Ouermitz dan nu Vw. Hoochmoeg. my darin bis hertoe dat Recht verweigert en op vel voudig ansoecken *over myne, onder haer Gebieth vorenthouden Kinder,* die restitutie niet aenbevölen, en int werck gerichtet hebben, sehe niet, hue Sy sulcks soo ongelyck uytduiden konnen, dat van mynen Volmachtigern daertegens super denegata justitia in latiori significatu des woortkens *justitiæ*, protesteert worden, overmitz, beswaerlick is, onrecht en onbilligheit te

(A) post Dd. allegat ab Andr. Gail lib. 1. Obs. 13. num. 2. 3. et seqq. Mindan. l. 2. de mandat. c. 11. per tot. Spyrsche Cammer-Gerichts-Ordnong l. 2. tit. 23.

(B) In het 1. Boeck Mosis Genesis genoimet c. 3. v. 16. en an meer Platzen des ouden Testaments/ vornamentlich in het newe Eph. 5. v. 22. Coloss. 3. v. 10. in die 1. tot den Timoth. c. 2. v. 11. in die 1. Petri. c. 3. v. 1. tot den Tito c. 2. v. 4.

(C) Instit. de patr. potest. per tot. maxime in princip. et §. final. vers. Qui autem ex filia tua nascuntur in potestate tua non sunt, sed patris eorum. concordantib. l. 3. C. l. 4. ff. de his quæ sui vel alieni juris sunt.

[D] Tot. tit. ff. de L. Fabia de plagiariis et C. ad l. Fabiam de plagiariis. L. Si fratrem 5. et L. abducti 11. et L. plagiaris ultim. ibid. Item l. Congruit ff. de Off. præsid.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

No. 193.

Clausula Concernens,

Aus dem Manifest Sr. Churfürstl. Durchl. Carl Ludwigen Pfaltz-Grafen bey Rhein/ anno 1637. ausgeschrieben.

CUm applausu cæterorum Laicorum Principum Electorum continens: Imperii feuda ita descendentibus deberi ut ea non solum ne patrum quidem delictis, sed neque eorum voluntate aut facto descendentibus possint adimi: ibi pag. 77. & seqq. Dann es ist ja unwidersprechlich wahr/ hell und klar/ auch also im Reich und in den Lehn-Rechten herbracht/ versehen und mit der observantz bestätiget/ so erfodert es auch die Natur und Eigenschafft der Regel uhralten Stamlehen & feudorum dignitatum, daß die fürnehmsten Churfürsten/ Graffen/ als die höchste und würdigste Männer und Lehntrager des Reichs in ihre Chur und Fürstl. (Gräffl.) Würde/ Ampt/ Session, Regalien Land und Leute tanquam in feuda dignitatum pactionata ex vi & provisione primævæ concessionis & ex beneficio legis irrevocabilis primogenito a nativitatis tempore debita & acquisita, non patrimoniali & hæreditario successionis sed gentilitatis & sanguinis jure, ex pacto & providentia majorum succediren/ nachfolgen und eintreten/ dergestalt/ daß sie in ihrer uhraltvättern Landen durch ewige unwandelbahre Verordnung und bestimbte Nachfolge der Gebuhrt des erstgebohrnen auff den Erst-gebohrnen beruffen/ erkieset und benahmet seyn/ und von Rechtswegen dafür gehalten werden/ auch so gar/ daß auf Sie die possession ohne einige fernere apprehension continuiret wird/ nicht anders als wann Sie allbereit würcklich investiret und in den Besitz wie sie dann die Rechten vor Mit-Besitzere mit dem Vatter und letzt possidirenden halten und erkennen/ introducirt und installirt werden/ dannenhero wann es sich schon zutrüge/ daß der Vorfahr und letztere possessor durch seine Unthaten solche feuda pactionalia dignitatum debita & concessa generi ut de primogenito in primogenitum eant, verwircken und derselben sich unfähig machen solten/ solches jedoch den Kindern und Agnaten propter jus jam acquisitum & per expressam primæ investituræ formam traditum, nicht præjudiciren/ noch ihnen ihre possession/ die sie in Krafft der Rechten haben/ gekräncket/ genommen und eingezogen werden köndte/ und im Fall der Lehn-Herr etwas propter Crimen in se commissum befugt wäre zu prætendiren und zu fordern/ so köndte er nur allein/ & quidem cum summo rigore juris Anspruch haben ad jus delinquentis, non autem ad jus cæterorum, quod hi habent ex persona propria, quodam ordine mortalitatis non per viam hæreditatis, quippe absurdum foret, ut talia regalia & principatus dependeant ab hæreditario corpore cum sint nobiliora & potiora, wie die Lehn-Rechte und Rechts-Gelehrte davon reden und mit mehrern dahin wir uns auch geliebter Kürtze wegen beziehen bewehren/ und demnach solches Chur- und Successions-Lehn-Recht/ auch natürliche und Civil possession der Chur- und Fürstl. Gräffl. Regalien/ Land und Unterthanen/ nach Ausweiß itzt-gedachten Rechten und Gewohnheiten in keines Menschen / ja auch nicht in des Vatters und letzten Besitzers Willkühr/ Disposition, Verordnung/ Declaration oder Versehung/ etiam summo necessitatis casu urgente, nec ad redimendum ex captivitate, nec dotis aut pietatis causa, sondern wie angeregt und die beyde Churfürsten von Sachsen und Brandenburg hin und wieder wol deduciret haben/ in jure primogenituræ in dem unverrucklichen Fundament und Satzen deß Churfürstl. Collegii in der gulden bulla als lege regia & sanctione progmatica perpetuis duritura temporibus, in andern Käyserl. Constitutionibus in den uhralten im Reich unter den Churfürsten und Ständen als vornehmsten Lehen-Männern des Reichs üblichen und herbrachten Rechten in prima & simultanea investitura, und in den bey unsern Chur- und Fürstlichen Hause auffgerichteten und jedesmahl bey Käyserlichen Belehnungen bekräfftigten Erb-Vertragen/ gegründet und gewurtzelt/ und wir dasselbe jure non a patre & ultimo successore, sed a majoribus proveniente erlangt/ und auff uns als den primogenitum alsobald a tempore nativitatis & stipulatu & lege fundamentali immutabili ex jure formato & acquisito, durch die gesambte Hand devolviret/ und gleichsamb von Hand zu Hand vor unsern Vor-Eltern übergeben und geliefert worden.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

te lyden, maer noch veel swaerer daerover nicht suchten off klagen dorven, juxta Ovid. lib. 2. Tristium

Exigis ut nulli gemitus tormenta sequantur
Acceptoque gravi vulnere flere vetas?
Ipse Perilleo Phalaris permisit in ære
Edere mugitus & bovis ore queri.
Cum Priami lacrymis ostensus non sit Achilles
Tun' fletus inhibes durior hoste meos?

Ofwell ick voor derselven Needergerichten in soo klarer saecke eenen processt antefangen billick bedenckens gedragen, en gnoog geachtet, dat ick als een Nabuyrlicker Regaliseerter Ryxstandt, gelick de eene Oerigheit die andere desfals in glycken fallen te ersoocken pleget, Vw. Hoogmoeg. deswegen Vriendtnabuyrlick versoocht hebbe: en werden dieselve my desfalls, *wylen geene natuyrlicke liefde en affectie die Vaederlycke overdrept, en deese vorenthoudung myner Kinder my vvell diep toe harten, en ganz smertelyck toe gemoede gaet*, niet verdencken, dat ick tot derselven recuperatie alle Mensch-moogelicke middele voornemmen, en eene sulcke onbillicheit (in dien ja in Turckyen en Barbarye den Christen haere Kinder gelaiten woorden, en Vw. Hoogmoeg. selver haere eigene Catholycke Onderdanen diergelycken beswaernussen niet toevoegen) in cas si daerby continueeren weerden, der gantzen Wereldt klagen, en om hulp anroepen weerde: en by aldien Sie veelicht haere macht hierin vertrouwen, en well weet dat ick veel to swaeck ben, tegens Sie its dadelycks voortenemmen, en diesfals bes dato een Lyder syn moet; So gelieven doch Vw. Hoogmoeg. by sick te behaertigen, dat Godt selver eindtlyck sulcke onbillicheit tot siner tydt wrecken, en andere machtiger Potentaten gemoedere en harten, tot metlyden en bystandt verwecken, oock niet so gäntz beswaerlick fallen weerde, diergelycken middele, welcke Sie tegens de Spanische Neederlanden gebruycket, toe wege te brengen, welcke ick dan ex læsa patientia, soo ick kan, aen alle oorden te soocken my niet affschrecken laeten, oock of Godt will, wan nue haere Onderdaenen in andere Landen reysen en Commercien dryven sullen, daerdoor *myner Kinder restitutie vvell erhouden vverde; Of nu vvell Vvv. Hoogmoeg. voorgeven goetgevonden te hebben in deese saecke op Vriendt-en Nabuyrlicke vvyse met my te procedeeren, en op ingenommene informatie van derselver Deputeerden, myner Kinder Moeder vvell gedisponeert gevonden, oock sy teen deil daerhen disponeert, vvederom met my in byvvohninge te treeden, vvan nu haere begeerde onbesonnene conditien invvilligen vvierde, namentlyck ten Ersten, Verseeckeringe van goede Guarantie, dat sie hebben en behouden moege vollkommene vryheit en onl ehindert Exercitium van haere Religie voor sick en haere gantze familie; ende tot haeren dienst solle moegen nemmen soodane personen van hare Religie, oock dat sy tot dien eynde moege gebrucken tot dienst soodanen Prædicanten als haer gevallig, Ten anderen, dat den Prædicant sall genieten dergelycken onderhoud, als den Prædicant vant Hoff voor deesen genoeten heft, Derdens raeckende de restitutie en educatie der Kinder, dat selve bet ter tydt sie 18 jahren oud syn, sullen blyven in die gemeene familie, sonder dat sie ondertusschen ergens anders waer heen vervoert en verbracht vverden moegen, Veerdens, dat sy die voorgemeldte Kinder tevvylen moege ondervvysen en ondervvysen laeten in de reformeerde Religie, en dat sy niet sullen konnen angehouden worden tot professie van eenige Religie, voor, en alleer sie die achtien jahren erreickt, en in het negentiende jahr getreeden syn, en sulx alles onder bovengeschreuen Verseckeringe en Guaran-*

No. 194.

Ein Ersuch-Schreiben des Münsterischen Hoff-Richtern an die Frau Gräfin zu Bentheim / wann alles in guten Stand gebracht würde seyn / seiner und der Seinigen zu gedencken.

A Madame,
Madame la Contesse de Bentheim, &c.

Meinen in Ehren Gebühr gehorsamen Gruß und Dienst zuvor /

Gnädige Fraw.

ES ist mir sehr lieb gewesen / daß bey Ihrer HochFr. Gn. der Herr Lt. Volbier anhero eingekommen / welcher dann von allen berichten wird / worauff geliebter Kürtz halber mich unterthänigst beziehe / und zufoderst hiemit nur eins und noch viel folgende glückliche Neu-Jahr-Wünsche; Inzwischen will alles bester gestalt befürderen / und wolle nur meine Gn. Frau nicht zweiffeln / daß an guter Sorg und Beförderung nichts ermangeln / auch mit der hülffe GOttes alles wol ausschlagen solle / mit gehorsambster Bitt / wann hiernechst alles in gutem Stande ist / mein und der Meinigen wieder bester gestalt eingedenck zu seyn / dieselbe damit Gottes Schutz empfehlend / verbleibe

Ew. Gn.

In Eil / Coeßfeldt den 4. Januarii / 1664.

gehorsamer

Bernhard von Wydenbruck.

No. 195.

Schreiben eines Münsterischen Rahts Licentiat Vollbiers / an die Frau Gräfinn.

A Madame,
Madame Gertrude Contesse de Bentheim psnt à Bentheim.

Gnädige Fraw.

EW. Gn. gethanem Ansuchen zu Folg kommet mein Herr Wydenbruck dahin über / und will kein Zweifel tragen / er werde Ew. Gn. und ihrem Herrn gute Satisfaction geben / allein haftet es daran / daß die Sache werde gar geheim gehalten; Ew. Gn. begehrt auch wolgedachter mein Herr Weydebruck etwa heimlich zu sprechen / und mit demselben von allen zu unterreden / derowegen muß die Disposition gemachet werden / daß der Herr Weydenbruck an sothanem Ort logirt werde / damit er ins Geheimb mit Ew. Gn. oder zum wenigsten mit Jungfer von Wildenraet von einem und andern ohne Nachdencken oder Argwohn einiger Menschen communiciren möge; Ihr Gn. wird ungezweiffelt diesen Herrn nach seine meriten wissen zu empfangen. Besagter Herr hat auch gemessene instruction umb mit Rede zu sprechen. Ew. Gn. halten sich versichert / daß selbst-erwünschter massen ihr Satisfaction gegeben werden solle; ich habe an Jr. Wildenraet auch dieserhalben geschrieben / und von derselben ersuchet / daß sie dem Herrn Wydenbruck etwa an die hand gehen möchte. Schliesse in Eil / und verbleibe nechst hertzlicher Anerwünschung alles gedeylichen hohen Wolergehens

Ew. Gräffl. Gnaden

Eiligst Münster / den 27. Mart. 1664.

Unterthänig-gehorsamer Diener

H. A. Vollbier.

No. 196.

zie, vvaerouer Vv. Hoogmoeg. myn goetachten en resolutie, en int koomstige Nabuyrlicke beiegenonge ten spoedigsten vervvachten vvillen. Hierop my nu te verklaeren, Naedemal die Moeder myner Kinder sick door boesen raht des Drosten van Twente, en Borgemeisters Benthem, met raeht en anhang daer toe gebruyckter Ohrenblaesers, en Prædicanten, so wyt verleiden, en vervohren laeten, *dat sy tot onerhoorde vermetenheit, en extremiteiten gekommen, en met de groeteste ondanckbahrheit, en vergetenheit der gnaede en lieffde, vvelcke ick haer tot aller myner Vervvandten vedroit en mißfallen, en eenes jeglycken verwonderong betoent, sick alles scholdigen Gehorsams en respects entbroecken, my myne Kinder per Crimen Plagii niet alleene heimlick entvoert, en diselve in die vremde, en gaer over het Meer by Wenterlycke tydt gebracht*, dat een der Kinder wegen der zarten jeugent daervan gestorven, en sy an dessels doot schuldigh, en eindtlyck, als ick sy nae Munster brengen, en in des Heeren Borgermeister Romers huys ehrlick en well tracteeren, oock genochsamb verseekeren laten, soobalde Sy myne Kinder weder bygeschaffet, off genochsame anleidongh tot derselven recuperatie gegeven, oock die rechte beschapenheit, hoe het daer mede bewandt, en waerheen sy gesleppet, wierde openbahrt hebben, *sy alsdann tot voorige Gnaede en byvvoninghe vvederom te admitteeren*, sy doch deesen ohngeachtet, heimlyck fluchtigh woorden, sick despecteerlyck verkleydet, met het overighe noch suegende vyfte Kind hier en daer gevvandert, en sick eindlyck in eenes Kleidermakers huys ins' Gravenhaeg, allwaer die accommodatie well niet beeter als toe Munster, by den Borgemeister gewesen, spottlyck begeeven, *darselffs tot mynen spott, daer ick Godt loff noch middele hebbe, Wyff en Kinder te onderhouden*, en gahr by Vw. Hoogmoeg. den onderhoudt voor sick ende die Kinder gebeeden, alsoo dat sy nu in sulcke halsstarckheit tot myne bespottonge, ongeachtet ick haer etlicke maelen pardoon en begnadigonh wedervahren laeten wilde, in het twede jahr persisteert, *en my der Eh lycken byvvoningbe, dooe het laster malitiosæ desertionis, tvvelck naer aller Reformeerden, en Vvv. Hoochmoeg. eigene Kercken ordonongh een Ehebreuck gelyck, met separatie des Ehebands, gestraeffet vvordt, spolyert, ende sick daer door selffst in den Statum separationis settet.* Soo moet my well verwonderen, dat Vw. Hoogmoeg. soo veelicht die beschapenheit niet voorkommen, sick angelegen syn laeten, haere hooge auctoritait voor een sulcke persoon, die het in sulcken cas niet meriteert, te inteponeeren, en voor dieselve sprecken moegen; Ende heefft het oock by my gahr die meinonghe niet, derselven bywohnung, so sick schiercomstigh onwaerdich gemaekt, vermiddels eene schimpelycke capitulatie, deswegen ick voor de gantze Wereldt schaemroot staen moeste, gelycksam te koepen; Vw. Hoogmoeg, hebbe ick bet dato *alleen om restitutie myner Kinder*, maer niet wegen de Moeder begroetet, welcke dieselve, naer Godtlycke en aller Menschen Rechten, als Overigheit, my restitueeren schuldigh. So veel de Moeder belanget, heft sy nae haeren eigenen capricio en gefallen, sick van my separeert, so kan sy nu so lange darblieven, als het haer wyders believet; Sie laete haer gnaede genoeg syn, dat ick haer eenmahl by Grafflycke parole onder handt en seegel op vorheergaende affbidde en verspreckung toekomenden beeteren verhoudens, pardonn gegeven, by aldien sy in seekere tydt met den Kinderen sick tot Benthem wederom instellen wierde, gelyck ick het dan daerby alnoch voor ditmahl bewenden laete, en sy in gnaden aen te nemen orbiedig, wan derselven sonder wyder halsstarckheidt en vertoegh sick deelhafftigh maecken, en daer toe behoerlyck bequaemen werdt. *Sy heefft sonder voorgaen-*

de

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

No. 196.

Ein Schreiben gedachten Vollbiers / wegen Uberkunfft des Münsterischen Hoff-Richters / dessen von Wydenbruck nacher Bentheim.

A Madame,
Madame la Contesse de Bentheim.

Gnädige Fraw.

DEmnach meines gnädigsten Herrn erwünschte Zurückkunfft in etwa aufgeschoben worden / so hab ich gleichwol nicht lassen wollen / dem Herrn Wydenbruck / als welcher allein von dieser Sachen Kännüß traget / von allem zu advertiren / welcher mir ausdrücklich ermeldet / daß geliebts GOTT innerhalb acht Tagen unter dem bewusten Schein er sich daselbst einfinden wolle / mit Hoffnung nach selbst eigenen Wunsch ihro Gräffl. Gn. Satisfaction zu geben / allein muß durch Ihro Gräffl. Gn. practisirt werden / daß inzwischen der Cantzler / der Hoffmeister und Danckelmann oder sonsten diejenige / welche Ihro Gräffl. Gn. nicht wol wollen / vom Hoffe untern Schein einiger Commission etwa abgefertiget werden mögen / damit nicht nöthig seye allezeit ein Auge im Nacken zu haben; Dann ist auch des Herrn Wydenbrucks dienstliches Bitten / daß er mit dem Trunck verschonet werden möge / sintemahlen er denselben nicht wol verstehen kan / schicke derowegen Vorzeigern expresse dahinüber / umb von dieser Beschaffenheit zu berichten / welchen auch bitte ehist müglichst zurück zu fertigen / sintemahlen er das wiederantwortliches Schreiben mir zu Münster / allwo geliebts GOtt morgen hinwieder gehen werde / nachbringen muß. Ihro Gräffl. Gn. halten sich versichert / daß dero gnädige intention mit der Hülff GOttes zuselbst erwünschten Zweck gebracht werden solle / und ich verbleibe zu allen Zeiten nechst unterthäniger Göttlicher Empfehlung

Ew. Gräffl. Gnaden

Eiligst Vreden den 22. April.

Unterthanig gehorsamer Diener
H. A. V. Lic.

P. S. Vor allen muß dahin getrachtet seyn / daß der Cantzler zum wenigsten / wann nicht die andere zugleich etwa abgeschickt werden / sintemahlen mein Herr dem Cantzlern nicht trauet / ich vermeine dergestalt die disposition zu machen / daß der Herr Wydenbruck ins letzte dieses Monats / als den 28. oder 29. sich daselbst einfinden werde; Mein gnädigster Herr ist auff der Rück-Reise begriffen / wird in wenig Tagen mit der Hülff GOttes zu Münster angelangt seyn / will ihm abermahls die Sache eyffrigst recommandiren.

No. 197.

Licentiat Volbiers Schreiben wegen Doctoren von Zelst / Hoch-Gräffl. Bergischen Raht / der Frau Gräfin Vettern / auch wegen den Wienischen Agenten / Herrn Frantz Meyer.

Gnädige Frau.

EW. Gn. hochangenehmes Schreiben hat Zurückbringer dieses meinem Herrn von Wydenbruck zurecht überantwortet / und obzwar derselb darauff ausführlich und Punctsweise gern hätte antworten wollen / so wird er jedoch wegen obliegende hohe affairen daran deutlich verhindert / welches Ew. Gn. ihme nicht verübeln wollen / gestaltsam mir auffgegeben worden / etwa ausführlicher Ew. Gn. von allem part zu geben / und vor allen von Ihro Hoch-Fürstl. Gn. gnädigster Neigung und intention zu sinceriren / wozu dieselbe sich je und allezeit kühnlich zu verlassen haben; Diesem nach muß besonders bey dieser Conjunctur das disseits gesuchtes deslein der Hoch-Fürstl. protection und Beschirmung zum höchsten secretiret und geheim gehalten werde / wie dann auch Ihro Hoch-Fürstl. Gn. gern sehen wollen / daß dar vielleicht von einem Tecklenburgischen / Steinfurtischen oder einem

 dritten

de capitulatie en Eheberedonge voor die geboert der Kinderen, myner discretie vertrouvvet, soo vverdt sy nu oock vvyders trouvven moeten, dat ick dieselve, by aldien sy sick geboerlyck verhouden vverdt , christlick en eerlyck nae Goedes Woordt *en ordnong der Catholycken Kaercken, vvelcke vvegen der Religie aen de Ehelycke plycht niet dispenseert* (E) *hovden vverde*, Wy hebben desfalls Mosen en de Propheten, dat is Goedes wordt, en die heylsame Kaerckenordnong, oock so veel die differentz der Religie aengaet, den duytschen Vreeden slott, en daerin begrepene middele tot eene regel en richtschnoor voor ons , en is daerom geene capitulatie off Guarantie noedigh ; en terwylen bet dato in allen prophanen Wereldlycken Historien onerhoort , *ja aergerlyck en allen Ehemannen toot eenen boosen inganck gereicken vvierde , by alldien een Ehemann eene Vrouvve besondere Verseeckeronghe en Guarantie stellen soude*, twelck onder Vw. Hoogmoeh. Gebiet den geringsten Borger ofte Buer syne angeboorne fryeheit wederlyck toe syn achten , en als een spottelyckes toemoeden verwerpen wierde, so hebbe tegen Vw. Hoogmoeg. ick my well eene sleegte courtosie en Nabuyrlicke Vriendschaep te beroemen, dat sy my, edoch sonder uppigen roem te melden, als eenen seer ouden Graefflicken Rycksstandt , dessen Voorfahren van den Graven van Hollandt etwa met entsproeten, en denselven aen standt en waerden gelyck gewesen, descendeerenden Kayserlycken Rycks-Hoffraht en Camerheer , oock regaliseerden Rycks-Graven en Landts-Heeren, een sulks toemoeden willen , twelck by haer geen Borger oft Buer aennemmen , ja in Duitszlandt geen Lieffeigener daer van hoeren wierde , Eenmahl wierde Ick die bet dato well herbrachte duytsche fryeheit, en sonderlick, jura Statuum Imperii, gar toe geringe achten en derselven gantz onwaedrigh van mannicklycken geachtet werden , wan my dergestalt den Wyfflycken gubernament onderwerpen, en onder dessen deckmantel een vreemd iock my ouerden hals trekken liete, Is also hier op myne ronde en duytsche verklaerung, dat lyver dat tydtlycke Leven verliesen , als eene soo schimplycke Guarantie ingaen wolde, des vaesten vertrowens leevendt, Vw. Hoochmoeg. in beeteren naedencken hiernegst my met diergelycken toemoedingen verschoonen werden, Aengaende de overige conditien , syn in sick deels ongerymbt, deels ohnnœdich, dan so veel dat Exercitium belangt, werdt sulcks in myner Graffschap, en myn Residentz-Fleck Bentheim, dem Instrumento Pacis conform , eenen jeglycken onderdanen ongekrenckt off ongehindert toegelaeten. *Soo vverden haer tot dien einde Carosse en* Paerden *niet vervveigert vverden , en kan sick die Graefflicke Kerckenbanck bedienen* , oock wan het noht erfordert, eenen Prædicanten sonder argernisß to sick komen laeten, maer dat haer eenen besonderen Hoffprediger houden , alsoo dat denselven de voornamste syn solle, *brengen die met haer ingegaene Eheberedongen niet met sick*, Ick hebbe het in den Duytschen Religion Vreeden slott bet dato nit finden konnen, en terwyl ick niet gemeint, op myn Residentz slott meer als eene, *en geene verschieden Hoffhaltung to houden* , sulcks oock by myn Huys niet anders bruycklick, verwondert my, dat sy eene besondere familie , en alsoo *meer , als myne Vrow Moeder sahlig , en vorige Gravinnen jemahls gehatt, prætendeeren vvolle* : maer Ick kan my als Landts-Heer des Huyses hierin geen tyel en maete setten laeten , sonderen weerde myne familie tot Godesvorcht , goede disciplin , Vreede en Eenigheit geerne inrichten. So koomt my noch veel vremder voor , dat sy oock wegen optreckung der Kinder,

(E) Concil. Trident. de Sacram. Matrimon. Sess. 24. Canon. 5.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

dritten dieser vorgenommener attaquen der Eyler-Schantz halber einige / ja auch so gar etwa schimpffliche discoursen vorfallen möchten / daß Ew. Gn. alsdann umb alle Argwohn zu vermeyden / damit übereinstimmen / wider die Münstersche Parthey reden / und dem Widertheil beyfallen thun. Es solte aber Ihro Hoch-Fürstl. Gn. nicht unangenehm seyn / daß vor und nach von allsolchen discoursen und sonsten vorfallenden Sachen Ew. Gn. dem Herrn von Wiedenbruck / wie itzo beschehen / ferners vergewissigen thäten; Ihro Hoch-Fürstl. Gn. haben die mitgetheilte Novellen mit Bezeigung sonderbahrer Neigung gelesen: Es hätt sonsten diese attaque kein groß Bedencken / und werden die Herren Staaten mit meinem gnädigsten Herrn ohngezweiffelt bald einig seyn. Rehde zu Brandlicht hat allhie den Landtag respiciirt, auch bey Ihro Hochfürstl. Gn. Audientz gehabt / weilen aber aus seinen discoursen mein gnädigster Herr erspühret / daß nicht dienlich wäre ihme diese Sache zu entdecken / so ist damit eingehalten, und ihme Rehden darob kein part gegeben worden; die Erhebung zur Gräffl. Würden betreffend / wird der Herr von Wiedenbruck bey Ihro Hoch-Fürstl. Gn. gnugsamb incaminiren / und die Beförderung thun / damit Ew. Gn. zu gewünscheter intention gelangen mögen; Allein hafftet es daran / daß wie jüngsthin Herr Doct. von Zelst Ew. Gn. zugeschrieben / Juncker Bentinck mit einigen andern Chevallieren die versprochene attestation in probirender Form und auff hochteutsche Sprach mittheilen / gestalt ich auch ein selbiges Herrn Doctori von Zelst schrifftlich verständiget habe; inzwischen bleibe ich noch allhie umb Ew. Gn. Sache mit mehrerm Eyffer fortzusetzen / und lasse nicht / so bald hinwieder zu hauß komme / von allem ausführlich zu berichten / und verbleibe nechst getrewer Empfehlung GOttes

Ew. Gn.

Höchst-ged. Ihro Hoch-Fürstl. Gn. seynd gestern nach dem Sassenberg verreiset / werden bald gelibt es GOtt / wider allhie seyn.

Unterthänig-gehorsamer Diner

Münster den 17. May 1664.

H. A. von Vollbier.

P. S. Weilen nothwendig erfodert wird / daß zu Erhaltung der Gräffl. Würden ein Agent zu Wien gestellet und bevollmächtiget werde / und dann mein gnädigster Herr ihrem daselbst residirenden Agenten / dazu gnädigst ausgesehen / als habe einligende Vollmacht concipiirt / welche von Ihro Hoch-Gräffl. Gn. unterschrieben / und mit dem Secret bekräfftiget und anhero an Herrn von Wiedenbruck oder an mich nacher Vreden ehistes Tags hinwieder abgeschicket werden müste / mein gnädigster Herr wird auff Ew. Gn. anhalten zu dem Vorschutz sich bewegen lassen.

No. 198.

Des Herrn Grafen von Bentheim Procuration auf Herrn Frantz Meyer / Münsterischen auch seinen Agenten zu Wien.

Wir Ernest Wilhelm Graff zu Bentheim / Tecklenburg / Steinfurt und Limburg / 2c. Herr zu Rheda / Wevelinckhoven Hoja, Alpen und Helffenstein / Erbvogt zu Cöllen 2c. Thun hiermit kund und bezeugen / was gestalt Wir bey Ihro Römische Käyserliche Majest. und dero Reichs Hoffraht sichere uns und unsern Nachfolgern hochangelegene Sachen und Geschäfften einzuführen / zu verhandeln und auszuüben haben; Unsere Gelegenheit aber nicht erleidet / selbige in Person zu respiciiren / daß wir dahero zu deren Einführ-Verhandlung und Ausübung dem Wol-Edlen und Hochgelehrten Herrn Frantzen Meyer dero Rechten Doctoren / Chur-Cöllnisch-Chur-Trier- und Fürstl. Münsterischen respective Residenten und Agenten vollnkommene Macht und Gewalt ertheilt und gegeben haben / ertheilen und geben dieselbe hiermit und in Krafft dieses bester Form rechtens / dergestalt daß selbiger in denen ihme aufgegebenen und specialiter anvertrauten Sachen unser bestes befördern und negotiiren wolle / glauben solches alles auch unserm bevollmächtigten Genehm allerdings schadloß zu halten / bey Verband unserer Güter / so viel derer darzu nöthig seyn. Uhrkundt unserer untergesetzter Hand und vorgedruckten Secrets / geben auff unserm Gräffl. Schloß Bentheim / den 30. May des 1664. Jahrs.

(L. S.)

E. W. G. zu Bentheim.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Kinder, allhoewel tegens die Godt- Natuir- en *W*ereldlycke Rechten, my gelycksalls gewisse limites vorschryven, en also myn Ouericheidt en Vaderlyc*k*en Ambt, oock Regalien en Jurisdictie, naer Wyfflicke regiersochtige ahrt ingrypen wolde. Dan off well die Kinder wegen haerer jeugendt noch ter tydt niet capabel, meer te begrypen, als wat het algemeine chrystlyke Gelove met sick brengt, en die Religions verschillen en differentien, tot nochover haeren verstand syn, so moeten sy doch van anfanck tot die Godesvrocht onderwesen, en in goede disciplyn gehouden weerden, *waerin ick te disponeeren vvillens, als het voor Godt, myne Overigheyt, en mynen Kinderen, vvan sy tot verstandt kommen, hiernechst vertrouvve te verantvvorden*, maer dese twie stucke kommen my voornaementlyck en der gestaldt voor, dat men daeruyt de swackheit des Wyfflicken verstandts lichtelyck toe erkennen hefft, dat sy teen eersten naer aller ansien, by aldien sy die Kinder somtydts in die reformeerde Religie te onderwylen, en door andere onderwysen te laeten, haer voorbehoudet, en alsoo wegen myner Religie, door eene besondere genade, waervoor men haer noch toe dancken, my in dergelycken niet excludeert, sy gelick eenen Indifferentismum, off gahr eene neutralitait, voor so veel die Kinder anbelangt, in de Religie intendeere, Ten anderen, dat sy oock, bet sy het achtiende jahr volltrocken, en gahr int negentynde ingetreeden, niet alleene in voorighe Neutralitait der Religie, soonder so gahr by gemeene familie verblyven, en in soo geruymen tydt nairgents anders hengebracht, off gevoort weerden sollen, daeruyt is afftenemen scilicet haere Moederlycke Liefde, en voorsichtigheit; *vvat sy uyt denselven voor treffelycke Heeren Stands-Persoonen toe ertrecken gedencke*, in cas sy Kindere op sulcke wyse dat beste Ouder, in het welcke, andere Heeren Standspersoonen op hogen Schoolen ofte aen andere hoghe Hoefe in standt-metigen studiis, vremden Spraeken, Kriegs- en Ridderlycken Exercitiis geexerceert werden, met tomigganck in der Moeder schoet toebrengen, en als onerfahrne en ongeschickte Luyde opwassen sollen, ja dat haer in soo geruyme tydt niet vrystaen soude, van sic*k* selfft eene seckere Religie aentenemen, twelk nae het ansien de weeg is, sy ad Indifferentismum, fals niet gahr ad Atheismum aentevoehren. *Off ick nu als eeen natuyrlicke Vaeder tegens dat Wordt en Exempel Goedes, Honorem meum non dabo alteri, hierin myne Godt-schuldige Plicht, en van denselven my gegevene niet alleene Vaederlycke- maer oock Landsheerlycke en regaliseerde jurisdictie my entslaen, en begeeven konne*, een my sulc*k*e absurditaiten opdringen laeten, ja tot defensie van deselve, eenige Guarantie inwilligen soude, daervoor laete alle oprichtige en verstandige gemoederen ordelen, en bin well verseckert, dat Vw. Hoogmoeg. by ryeperen naedencken, dieselve voor onbillic*k* selfst erkennen, en hiernegst eene onverstandige persoon in deesen fall daerin niet bvfallen weerden. Dewyle nu dit myne grondt- en onveranderlyc*k*e resolutie is, waerby ick toe leven en toe sterven gedencke, verhoepe, Vw. Hoogmoeg. in concreto, allschoen een off ander van derselver middelen, uyt pariculair politycken afffien, den Drosten in der Twente en Borgemeister Benthem, sick derselven in een off andern besonderen fallen weederom te bedienen, wat toe gefalle, off op ongestuym aenlopen van eenige passioneerde Prædicanten, hierinn den rechten weeg bet dato niet gegaen, eindtlyck dese saecke anders en recht apprehendeeren, en roemlycker achten weerden, eenen natuyrlicken Vaeder ende naebuyrlicken Ryxstandt, de Vw. Hoogmoeg. syn leevendtlang niet offendeert, en voor-

taen

No. 199.

Des Münsterischen Vice-Cantzlern gegebener Raht an die Frau Gräfin/die Steinfurtische zu trainiren/und von Zeit zu Zeit aufzuhalten.

A Madame
Madame Gertruid la Contesse de Bentheim.

Mein gnädige Fraw.

DEroselben Schreiben sambt dem Beyschluß ist mir heut durch Zeigern wol eingereichet/ habe nicht unterlassen Ihrer Hoch-Fürstl. Gnaden daraus zu referiren/dero ist Anfangs wol gefällig gewesen/daß Ihro Hoch-Gräffl. Gnaden von dero Tractament beydiesem Zustande/da sie ihren fürnembsten Hoff-Stadt auff Regensburg voran geschicket/solch gutes Contentement gehabt: angehend/daß der HerrGraff zu Tecklenburg numehr wieder anfängt auff weiteren Vergleich zu dringen/ halten Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden sambt meiner Wenigkeit dafür/daß man nicht ja oder nein sage/sondern Umschweiff suchen/und die Sache von einer Zeit zur andern auffschieben solle/jetzo köndten es Ihro Hoch-Gräffl. Gn. darauff geben/ daß Sie biß dato an Seiten ihres Kindes keine Tags-Freunden hätten haben können/ hätten verscheidenen aus Mittel dero Land-Ständen davon Zumuthung gethan/ es wolte aber keiner sich dazu gern einlassen/aus allerhand Bedencken/ welches dieser oder jener vorwendete/so sehen Ihro Hoch-Gräffl. Gn. gleichwol nicht wie ohne guten Beystand in solcher wichtigen Sachen etwas beständiges vorzunehmen/sie häteen dabey einfliessen zu lassen/weilen ihr über die Sache durch letzten Willen oder Testament zu disponiren unbenommen/solle solches das beste Mittel seyn/ falls nun sie hierauff weiters andringen/und diese resolution empfinden würden/hätten sie hinwieder sich auch etwas frembder und empfindlicher im Schreiben zu bezeigen: Als nemlich/ daß sie sich nicht gnugsam verwundern könte/ wie man bey ihren Lebzeiten ihrer Erbschafft halber so sehr sorgfältig wäre/und sie also importuniren thäte/also wann endlich sie noch schärffer schreiben würden/ihr Hoch-Gräffl. Gn. sich alsdann mit ihnen gantz abzuwerffen hätten/ weilen endlich Freundschafft zu pflegen und der Verwandten willen nicht thun wollen nicht lang beysammen stehen wolle; Ihro Hoch-Fürstl. Gn. hoffeten Mittel zu finden sie gnugsam zu schützen. Im übrigen wird nöthig seyn in deme was ich Herzn Lic. Volbier mitgegeben/meinen Raht einzufolgen/weilen daran sehr viel gelegen. Des Gräffl. Standes halber erwarte ich auch dasjenige/ was Lic. Volbier auffgegeben/welcher mich annoch nicht berichtet hat/was er allda ausgerichtet. Der Frau Soens Reden muß man nicht sehr achten/ sie mögen argwohnen was sie wollen/es ist genung/daß sie den rechten Grund nicht wissen/ und man disseits alles wol in acht nehme/ und guten Raht brauche. Bitte Ihr Hoch-Gräffl. Gn. meine gehorsame Dienst zu versichern/und nechst Empfehlung GOttes verbleibe

Ew. Gn.

Geben Coeßfeldt den 27. Junii/1664.

trew-gehorsamer

Bernh. von Wiedenbruck.

P. S. Mein Gnädigster Herz wird die anstehende Woche die Reise nach Ungarn fortsetzen.

No. 200.

Lic. Volbiers abermahlige Versicherung der Fürstlichen Münsterischen Trewen.

Gnädige Fraw.

EW. Gn. berichte mit wenigem unterthänig/was gestalt meine daselbst jüngsthin gepflogene negotiation meinem Gnädigsten Herzn in schuldiger Unterthänigkeit vorgetragen habe/ nun lässet mein Höchst-gedachter Gnädigster Herz sich gantz wol gefallen/ daß indem nacher Tecklenburg abgegebenem Schreiben/ keine deutliche Meldung meines Herzn in puncto der auffgetragenen und angenommenen mediation und tutel geschehen/ sondern ein solches fürm Stich-Blat gehalten seye; Alldieweilen nun dieserseits höchstes Verlangen

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

taen alle goede nabuyrschap met haer te plegen, oirbiedigh, syne eigene in haeren Gebieth *voorenthoudene Kinder*, van sick selffsten restitueeren te laeten, als door derselver respective alimentatie, protectie, en voorspraeck, *soo argerlycken Kinder-roeff, en malitiosam desertionem*, tot der gantzen Wereldt misgnoeghen en verwonderong gelycksam te authoriseeren, en daer doer andere Potentaten, tegens Sy en haere Repuplicq, sonderlings haere Kayserlicke Majesteit en andere Konighe en Forsten, soo sick all tot myne Guarantie ingelaeten, en my by continuatie van dien, niet verlaten weerden, tot onwillen en wytlopigheidt, die Sy en Ick elders geerne ontslaegen waeren, oorsack te geven. ist dien volgends, aen Vw. Hoochmoeg. nochmaels hiermet myn instandiges vesoeken en begeren, Dieselve my hierin die justitie niet lenger op te houden, *maer dick gemelde myne Kindere, eindtlyck my tot Vaederlycke vrye dispositie, te restitueeren gelieven vvillen*, en in cas van verweigoronghe, my noch als voorhen, voor de gantze Wereldt ten zierlychsten bedingen moet. Vw. Hoogmoeg, hiermede in die protectie des Allerhoogsten befehlendt, verblyve

Benthem, den 8. Septemb. 1669.

Vvv. Hoochmoeg.

Dienst-Vriendtwilligste
Naebuyrlicke Dienaer

Ernest Wilhelm,
Graeff tot Bentheimb.

(*L. S.*)

ATTESTATUM
Der Hoch-Gräfflichen Fräwlein Annen Amalien.

Warhafftige Attestatii, was ich von meinem Herrn Brudern Graff von Bentheim/ vor und nach der Copulation mit Gertraud von Zelst gehöret habe. Ehe und bevor sich mein Bruder Gertraud hat geben lassen von Grimelius, hat Seine Liebe zu mir gesagt; Ich traue Gerdraud ins Blut/ aber nicht ins Gut/ dann ich habe meinen Bruder Graff von Steinfurt einzig und allein zu meinem Erben angenommen: Er ist mein Sohn/ ich bin sein Vatter/ ich will ein Diener meines Hauses leben und sterben/ und wer diese Zusammengebung wird ausbringen/ so soll alles von nicht seyn/ wie solches auch Grimelius bezeugen thut/ und hat mein Bruder dieses auch etliche mal hernacher wiederholet; auch nochmahls zu mir gesagt/ ist es nicht eine grosse resolution/ einem bey lebendigen Leibe sein Gut zu geben? Im Fall aber/

gen getragen wird / was an Tecklenburgischer Seiten darauf wieder antwortlich einkommen und beständig entschlossen sey / so habe aus special Gnädigster Commission Ew. Gn. dieser halber gehorsamlich anlangen und flehenlichst ersuchen wollen/ Sie gnädiges Belieben tragen wollen/mir ehist möglichst auff Vreden/ (allwo übermorgen hinwieder zurück gehen werde) per expressum zur Wissenschafft anzufügen / ob und wies an Tecklenburgischer Seiten geantwortet und resolviret sey/ damit mein gnädigster Herr darob verständiget und förderlichst dienlichste gegenmittele an Hand genommen werden mögen; Mein Herr versichert abermahlen E. Gn. und dero gnädigen Eheherrn von seinem geneigten Willen und beständigster Affection/ hertzlich wünschend / daß der Hoffnung gemäß alles zum selbst-erwünschten Ende gebracht werden möge: wozu der Herr Wiedenbruck / wie auch meines geringen Theils euersten Fleiß und devoire erheischender Schuldigkeit nach treulichst contribuiren werden/ wie ich dann verbleibe stets hin

Ew. Gn.

Münster den 30. Januarii/ 1665.

Unterthänig-gehorsamster Diener

H. A. Volbier.

P. S. Ihro Hoch-Gräffl. Gn. meinem gnädigen Herrn demüthigst bitte/ meine unterthänige gehorsamste Dienste anzumelden.

No. 201.

Des Herrn von Wiedenbrucks Schreiben an die Frau Gräfin wegen des Cantzlern Pagenstechers Verweiß an seinen Bruder den Richtern zu Steinfurt gegeben.

Meine Gnädige Fraw.

DEroselben gnädiges Schreiben vom 20. (2.) Febr. ist mir durch Zeigern wol behandigt/ habe daraus vor erst das neue Anbringen der Tecklenburgischen und Steinfurtischen Gesandten vernommen; Weilen nun denselben kund gethan / daß mein Gnädigster Herr Beystand seyn solle/ muß man es dahin gestellt seyn lassen/ und erwarten was sie vor Lust darzu haben. Was mein Gnädigster Herr annimmt/ dessen werden sein Hoch-Fürstl. Gn. kein Scheu tragen / und dabey auffrichtig handeln. Daß der Herr Cantzler seinem Bruder die Warheit gesagt/ daran hat er redlich gethan / und ist dieser unser letzten Abrede conform.

Weilen Ihro Hoch-Fürstl. Gn. schon wieder auff Coeßfeld gereiset / habe ich diesen Boten mit einen Neben-Schreiben geschwind dahin senden müssen. Das concept an Chur Mayntz wegen der Standes-Erhebung will ich mit nechstem schicken/ weilen der Bote darauff nicht warten kan.

Es wird auch mein Gnädigster Herr durch ein besonders Briefflein ersuchet werden müssen die Sache an Käyserlichen Hoff und bey Chur-Mäyntz zu unterbauen. Wegen der Gevatterschafft werden Ihre Hoch-Fürstl. Gn. zu Coeßfeldt ordeniren nechst Empfehlung Gottes verbleibe

Meiner Gnädigen Frawen

In Eyl Münster den 5. Martii 1665.

gehorsamer Diener

Bernh. von Wiedenbruck.

No. 202.

Herrn Vice-Cantzlern von Wiedenbruck Schreiben an die Frau Gräfin/ daß dem Bentheimischen Cantzlern dennoch nicht zu trauen.

Wohlgebohrne gnädige Fraw.

AUff dero gnädiges Briefflein soll mit wenigen unverhalten / daß Ihro Hoch-Gräffl. Gn. mein sentiment in allem aufrichtig geschrieben habe/ und dafür halte/ daß man biß die Stands-

da GOTT für behüten will / daß keine männliche Erben von meinem Bruder kommen würden / so setze ich Graff Hans Adolph meinen Sohn / den ich auch von Hertzen liebe / zu meinem Erben; Der Sohn aber oder die Tochter / welchen GOTT Gertraud geben würde / wolte Seine Lb. ein gut Stück Gelds geben / damit ein ehrlicher Mann oder Tochter darvon werden möchte: Und weil Gertraud noch zu Schüttorff gewohnet hat / so hat Seine Lb. niemahls wollen hören / daß man sagte / daß sie seine Fraw wäre / sondern sehr drüber gezörnet / hat auch etlichmahl zu mir gesagt / Er wolls mit der Zeit seinen Freunden offenbahren. Ich habe Gerdraud auch niemahls von meinem Herren Bruder für eine Gräfin hören schelten / vielweniger aus seinem Munde gehöret / daß Ernst ein Herr solte seyn. Daß dieses also warhafftig sey / bezeuge ich mit meiner selbst geschriebenen und unterschriebenen Gräfflichen Hand / und werde auch bey dieser meiner auffrichtigen Bekandtnüß / so wahr mir GOTT helffen mag / leben und sterben.

Benthem / den 16. (26.) Februarii / 1665.

Anna Amalia / Gräfin und Fräulein zu Bentheim.

(L. S.)

Erstes ATTESTATUM Predigers Grimelii.

H BEkenne hiemit ich zu End benandter / daß da die bewuste Copulation von meines Gnädigsten Herrn Befelch vorgangen / Jhro Hoch-Gräffl. Gn. zu Steinfurth zum Erben erkläret worden / daß also auch ausdrücklich gesagt worden / daß die Verheyrathung geschehe ins Blut / aber nicht ins Gut / beziehe mich hiemit auff das Schreiben / so deßwegen kurtz nach der Copulation meinem gnädigen Herrn in Händen überliefert habe / darin itzt-gedachte formalia zu finden. Errinnere mich auch / daß mein gnädiger Herr gesagt / daß wer es der erste würde ausbringen / so solte alles vernichtiget werden.

Gegeben in Bentheim / den 21. Augusti / 1663.

Nicolaus Grimmel, m. pp.

Zweytes ATTESTATUM Predigers Grimelii.

NAchdem Jhro Hoch-Gräffl. Excellenz Herr Ernest Wilhelm Graff zu Bentheim / mein gnädiger Herr / mich heut unterschriebenem dato auff mein Gewissen befragen lassen / was gestalt ich die von mir gegebene Attestata wegen der mit Gertraud von Zelst von mir beschehene Copulation zu expliciren und zu conciliiren vermeyne / mit dem Anhang mich hierüber keinem zu Lieb oder zu Leyd / sondern bloß der Warheit zu steur vernehmen zu lassen; so bekenne ich hiemit vor GOTT und Menschen auff mein

Stands-Erhebung erhalten / gegen das ander sich nichts vernehmen lasse / Der Herr Vice-Cantzler Freyherr von Wallendorff hat versprochen erster Zeit des Käysers Unterschrifft zu wege zu bringen / man wird besorglich den Herrn Cantzlern das meiste nicht trauen dörffen / weilen dessen Brüder so sehr passionirt seyn / massen der Richter von Steinfurt vor wenig Tagen zu Coeßfeldt seinen Eyffer nicht einhalten können.

Es ist fast wahr / daß in die Niederländische Quartieren so viel Lügen ausgespreyet werden / das Arnheimische Werck ist lauter erdichtet / und kommt allein aus blossem Argwohn / mein gnädigster Herr wird dero junge Herrschafft nicht verlassen / und wird das beste seyn der Orts neutral zu seyn / solte ich Gelegenheit haben mit Ihrer Hoch-Gräffl. Gn. oder Herrn Vollbier zu reden / werde ich mich weiters expectoriren; Nechst Empfehlung Gottes verbleibe damit

Meiner Gnädigen Frawen

Den 20. Septembr. 1665.

gehorsamer

Bernhard von Wydenbruck.

No. 203.

Des Herrn Grafen zu Bentheim zweite Vollmacht auff Herrn Frantz Meyer / Münsterischen und Bentheimischen Agenten zu Wien.

Wir Ernest Wilhelm / Graff zu Bentheim / Tecklenburg / Steinfurth und Limburg rc. Herr zu Rheda / Wevelinckhoven / Hoja / Alpen und Helffenstein / Erbvogt zu Cöllen. Thun hiemit kund und bezeugen / was Gestalt wir vor diesem sicherer uns / unserm geliebten Ehegemahl und Ehelich-gezeugter Erben / hoch-angelegener Geschäfften halber Herrn Franciscum Meyer der Rechten Doctoren / Chur-Cölln- und Chur-Trierischen Residenten am Käyserlichen Hofe zu Wien / zu unserm ungezweiffelten bevollmächtigten und Agenten daselbst constituirt und verordnet / inmassen es bey solcher constitution und Verordnung sein beharzliches Verbleiben hat / welche Krafft durch dises geminirt / erwidert und am bündigst- und kräfftigsten bestätiget wird / alldieweilen aber uns darneben die dexterität des Ehrwürdigen patris Theodori Cordeler, Priestern der Societät JEsu / von guter Hand sonderbahr recommandiret worden / wir auch in gewisse Erfahrung gebracht / wasmassen besagter Pater ehestes Tages sicherer affairen halber nach dem Käyserlichen Hoffe abgefertiget werden solle / dahero wir für dienlich erachtet / dieser erwünschter Gelegenheit und des Herrn Patris berühmten sincerität uns zu bedienen; Als haben wir mit und nebens unserm bevollmächtigten Agenten vorbesagten Herrn Meyer / jetzund Herrn Patrem Cordeler bester Gestalt rechtens bevollmächtiget und authorisirt / bevollmächtigen und authorisiren denselben hiemit / und in Krafft dieses also und dergestalt / daß er mit Zuziehung NB. unsers vorgedachten Agenten die ihme auffgegebene und anvertraute Sachen / so in puncto Cæsareæ Confirmationis deß vor uns auffgerichteten respective tutorii, protectorii und constituti possessorii, als auch in puncto der Erhebung unsers Ehegemahls zur Gräffl. Würden auch Gesinnung der bereits nach vorgegangene Leistung des Homagii ausgefertigter / uns aber durch unsern Agenten Newmann / annoch nicht zugestalten Lehn-Brieffen unserer Graff- und Herrschafften besten Vermögens nach treulichst und fleissigst / wie wir uns dessen zu ihme wol versehen / am Käyserl. Hoffe und des Reichs-Hoffs-Raht bey ihro Churfürstl. Durchl. zu Mäyntz oder wo er sonsten nöthig befunden wird / poussiren / beobachten und bewürcken solle und wolle / und glauben wir solches alles / was vorgesetzten unser bevollmächtigen Pater Cordeler / allein oder mit Zuziehung unsers obgedachten Agenten Mäyers in unserm Nahmen verhandeln / thun und lassen wird / für genehm und ihme oder sie dieser halber in allem schad-loß zu halten / bey Verband unserer Güter / so viel deren darzu erfodert werden wollen. Zu wahrer Uhrkund haben wir diese Vollmacht und authorisation mit unserer eigenhändiger Unterschrifft und Gräffl. Secret befestiget / so geben auff unserm Gräffl. Hause Bentheim / den 8. (18) May des 1665. Jahrs.

E. W. G. zu Bentheim.

(L.S.)

mein Gewissen/daß Ihre Hoch-Gräffl. Excellentz mich den 21. August. 1661. in dero Hoff-Capellen zu sich gefordert/ und deutlich ausgesagt/ daß Sie erwehnte Gertraud von Zelst Ihro anitzo geben lassen / und dieselbe nur ins Blut/und nicht ins Gut heyrathen wolten/ daß auch darauff gemeldte Gertraud von Zelst alsofort in die Hoff-Capelle gekommen/und die Copulation allein in Beywesen der Hoch-Gräffl. Fräwlein Annen Amelien Gräfin zu Bentheim/ nachgehends Gräfin von Efferen von mir verrichtet seye/ woraus dann zur conciliation meiner attestorum erhellet/ daß die Meldung des Heyrathens ins Blut/ und nicht ins Gut/ nicht zwar in ipso copulationis actu, jedoch immediate vorhin geschehen/ will auff diese deposition leben und sterben/ Erbietens selbige mit leiblichen Eyd auff Erfodern zu bekräfftigen.

Bentheim / den 17. Febr. 1686.

Nicolaus Grimelius.

Extract-Schreibens de dato Bentheim den 23. Augusti/ 1663.

Wel-Edel, myn Heer Procurator.

U. W.E. an my gesondenes Schrieven is my wel behandiget, ick hebbe daeruit verstaen, dat U.W.E. te Bentem geweest ist, ick was nae myn Heer Erzbach en spraeck de in syn kranckheit an, het is my soo leydt, dat ick niet by U.W.E. geweest ben, *ick hoepe V.W.E. weerdt myner gedeneken, weegen der bewusten saecke*, ick bitte U.W. doe myn dienstl. ehrbidonge an myn Heer Pater Prior, met begehren doch hierop te dencken, *dat doch ummers van de saecke gesproecken mag worden, tuschen syn Forstliche Gnaden en myn Heer*, ick verobligere weder waer ick de Heer kan dienen, &c.

Soo bidde ick so hoch U.W. macke doch dat darvan mag gesprocken werden, *van syn Forstelycke Genaden*, wan hem het belieft, so kan daer soe naegefragt worden, wie het hem nu ginck met syne verwandten, soo wet ick dat myn Heer daer van sall seggen, *maer myn Heer Prior moet daerby syn*, de Heer Prior kan dan met een wort verhalen, dat ick von hem hadde begehrt, *dat ick syn Forstelycke Gnaden mochte als Vormunder vor myn Kind hebben*, en dat het dienlick was dat mien Heer sulcks dede, de Heeren syn verstandiger als ick, wie het sick best sall schicken, maer myn Heer Prior en U.W. E. motent op het propost brengen, soo hast myn Heer daer komt, daer bidde ick soo hoch om, als ick bidden kan, &c. ick sall sien en verbliven

V.E.W.

sin geaffectioneerde Vrendin Gertrudt, &c.

Inscriptio.

Me Heer

Me Heer Pater Procurator

in

Viensvvegen.

Myn dienstlicke erbiedung an myn Heer Prior, ick bidde U.W. *vvan dit gelesen, int fuir, en immers niet te verhalen an myn Heer, dat ick an V.W. hebbe geschreven.*

Der

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

No. 204.

Herrn von Wiedenbruck Recommendation des Herrn Patern Corlern Societatis an die Frau Gräfin/ derselben Gradation zum R. Reichs Gräfinnen-Stand zu befordern.

A Madame,
Madame Gertruid Contesse de Bentheim nee de Zelst, &c.
a Bentheim.

Wohlgebohrne/ meine Gnädige Frau 2c.

Deroselben angenehmes Handbriefflein de dato Bentheim den 5.(26.) May ist mir durch Zeigern dieses wol eingelieffert/ habe auch dabey die drey Copeyen bekommen/ es ermangelt aber dabey der Gegen-Bericht auf die Steinfurtische information/ so zur Gronaw durch Doctoren Haußbrand schrifft- und mundlich geschehen/ welche der Herr Cantzler auffsetzen sollen/ ich hatte vest nach meiner Wiederkunfft ihrer Hoch-Fürstl. Gn. von allem mündliche relation gethan/ welche sie sehr wol eingenommen/ und unser Beleid/ so wir bey den Tractaten gebrauchet sehr gelobt/ und gut geheissen haben/ man hat an deroselben Auffrichtigkeit nicht zu zweiffeln/ und ob zwar D. Winckel noch allhie und heut bey mir gewesen/ so haben sie doch an der andern Seiten ihre Hoch-Fürstl. Gn biß dato ruhig gelassen/ durch Chur-Cöllen und Straßburg vermeyne auch nicht/ daß sie was ausrichten werden/ ich bin ein Tag oder 14. in Dienst Ihrer Hoch-Fürstl. Gn. von Straßburg auff Hildesheimb gereiset gewesen/ so habe demselben die Thumb-Probstey allda/ so eben so gut ist als ein klein Bischthum vermittels recommendation meines gnädigsten Herren erwerben helffen; Diese ist die Ursach/ daß nach Herrn Cordelers Widerkunfft mit demselben nichts geredet/ und nicht weiß/ was mit demselben abgeredet/ itzo ist er erst in Braband verreiset/ und weiß nicht/ ob er erst wieder hierauff zukommen wird/ ehe er die andere grosse Reise antrit/ darumb möchte wünschen/ daß der Herr Lic. Vollbier geschwind zu mir käme/ und von allem Bericht thäte/ wie es in Gegenwart Herrn Cordelers daselbst abgelauffen/ damit nichts verabsäumet/ und von mir alles recht eingerichtet/ so dann dem Herrn Cordeler nachgeschicket werden. Das Waffen ist wol gut gnug/ ich wolte aber gern die gantze Genealogi mit den mütterlichen Ahnen und Verwandten haben/ so fern man sie haben kan/ sonst muß man es machen so gut man kan/ weilen an des Manns Verrichtung alles gelegen/ und darumb sonderbahrer Fleiß undd Sorfalt nöthig ist/ als wolle man befördern/ daß Herr Lic. Volbier wo möglich/ gegen künfftigen Dienstag oder längsten Mittwochen hie sey/ bitte Ihrer Hoch-Gräfl Gn. meine gehorsamste Erbietung zu vermelden und nechst Empfehlung GOttes verbleibe

Ew. Gn.

Münster/ den 6. Jun. 1665.

Gehorsamster und getreuester Diener

Bernh. von Wiedenbruck.

No. 205.

Herrn von Wiedenbrucks Raht an Herrn Grafen/ des Wienerischen Protocolls wegen den ignoranten zu spielen.

Hochgebohrner Gnädiger Graff und Herr 2c.

Als ich eben Vorhabens war Ew. Gn. zuzusenden das Wienerische Protocoll vom 6. Augusti/ so mir immittelst der Herr Cordeler communiciret hätte/ bekomme ich von Ew. Hoch-Gräffl. Gn. dero gnädigstes Schreiben vom 30. Augusti st. v. daraus ersehen/ daß es ihr von dem Brandenb. Residenten Neymann bereits communiciret sey/ deßwegen meiner

itzigen

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Der Successions-Vergleich und darbey auffgerichtetes morganatisches Pactum zwischen denen beyden Hochgräffl. Herren Gebrüderen.

K WIr Ernest Wilhelm/ Graff zu Benthem/ Tecklenburg/ Steinfurt und Limburg/ ꝛc. thun hiermit zu wissen/ demnach wir uns erinnern/ welcher Gestalt Wir mit dem Hochgebohrnen Unserm fre. geliebten Herrn Brudern Philipps Conradt/ Graffen zu Bentheimb/ Tecklenburg/ Steinfurt und Limburg/ ꝛc. zu mehrerm Auffnehmen unsers Hauses/ vor etlichen Jahren freywillig eingangen/ daß Sein Ld. sich an derogleichen verheyrathen/ und unser SUCCESSOR an unser Graffschafft Bentheim seyn soll/ dieses folgends mehrmahlen/ auch noch unlängst eydlich zugesagt und versprochen haben/ Ihre Ld. auch umb dessen schrifftlich versichert zu seyn/ anitzo nebenst Unsern Herrn Vettern zu Tecklenburg/ ꝛc. Ld. Ld. bey uns angelangen seynd. Als thun Wir alles dasjenige/ was dißfalls hiebevor zwischen Uns übereingekommen und versprochen ist/ hiemit widerholen und abermahls bestätigen/ auch wolgemeldten Unsern Herrn Brudern und desselben Erben/ zu Unserm Successoren/ auff Unsern in Gottes Händen stehenden Sterb-Fall/ Krafft dieses erklähren; Dieweilen Wir aber Uns entzwischen zu dem Ende an einer Uns nicht gleichen Person verheyrathet/ und bereits einen Sohn gezeuget haben/ und derowegen/ damit Unsere Ehefrau und Kinder nach unserm Absterben einen reputirlichen Stand führen mögen/ zu sorgen Uns schuldig erkennen/ auch sonsten über solchen Unterhalt/ es seye inter vivos, oder durch letzten Willen/ zu disponiren Uns vorbehalten und verpflichtet haben; So erklären Wir uns ferners/ demnach Wir für dißmahl deßwegen nicht endlich haben vergleichen können/ daß Wir mit wolgemeldtem Unserm Herrn Bruder/ auch Zuziehung Unser Verwandten/ Land-Ständen und Tagesfreunden über sichere Mittel/ womit gemeldte Unsere Ehe-Fraw und Kinder der Gebühr gnugsam versorget können seyn/ uns fürdersambs etwa in den nechsten fünff oder sechs Monathen/ vereinbahren wollen/ dergestalt daß mit dem/ was alsdann allerseits zu Unserer Erben Unterhalt und Erblicher Abfindung/ auch Unser Ehe-Frawen Wittumb eingangen und vegliechen/ auch sonsten durch die Tages-Freunde oder Mediatoren einmüthig nach Billigkeit erkandt wird/ Wir vergnüget/ und Unsere aus dieser Ehe erzeugte Kinder von der Graffschafft Bentheim/ und davon dependirenden unmittelbahren Reichs-Lehnschafft einen Abgang zu thun schuldig seyn sollen; jedoch mit dem Beding/ daß Unsere Ehe-Fraw und Kinder nach Unserm Absterben/ das Schloß Schuttorff sambt dem Schuttorffischen Rent-Ambt/ mit allen desselben Intraden/ Höfen/ Eigenhörigen/ Leuten/ Landereyen/ Gefällen/ Einkünfften/ Pfächten/ Diensten/ Mühlen/ Accisen/ Zollen/ Zinsen/ Holtzung zu nöhtigen Zimmer und Brandt/ Mastung/ Schäffereyen/ Jagten/ Fischereyen/ samot nöthigen Zwangs-Mitteln/ durch dero eigene oder des Orts Bedienten/ so hierzu eydlich verpflichtet seyn sollen/ da nöthig/ auch allen andern Nutzbahrkeiten/ die Hochheit und Jurisdiction allein ausgenommen/ ohne einige Schulden-Last/ so Wir oder Unsere Vorfahren darauff gema-

chet

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

itzigen communication nicht nöthig ist/ so viel nun die Sache an ihr selbst angehet/ ist so wol Herr Cordeler als mein advys, daß man sich des obgemeldten protocolli halber/ als welches nicht zu communiciren anbefohlen pro ignorante halte / biß daran die Standes-Erhebung welche der Reichs-Vice-Cantzler richtig zu machen versprochen/ erst expediirt und erhalten sey/ demnechst wird zu deliberiren seyn/ ob man selbst am Käyserl. Hofe den Gegentheil ad proponendam actionem ex lege diffamari sub pœna perpetui silentii citiren lassen/und was ferner zu thun sey/immittelst hätte man dem Neyman zuzuschreiben/daß er aus bedencklichen Ursachen wegen obgemeldtes protocoll nichts melde/weniger daß er die communication erhalten sich bey andern vernehmen lassen solle; Entzwischen wird Doctor Mäyer die Standes-Erhebung sollicitiren/und einigen Mangel so noch an den juribus abgehet/ ersetzen und vorschiessen/und wird alsdann auch vielleicht dienlich seyn/ daß man selbigen in processu mit Gebrauche und wegen einer Jahr-Bestellung mit ihme accordire; Im übrigen werden Ihro Hoch-Fürstl. Gn. die Novellen lieb seyn/ und noch lieber wann Ew. Hoch-Gräffl. Gn. deroselben hinführo mehr communiciren werden/ wie ich dann morgen nach Coeßfeld gehe/ und Ihro Hoch-Fürstl. Gn. selbige præsentiren werde; Weilen die Arnhemische Ihrer Hoch-Fürstl. Gn. eine grobe Lügen angedichtet/haben sie nothwendig befunden/selbige durch offenen Druck zu contradiciren/massen dessen ein exemplar gehorsamlich übersende. Dieselbe Göttlichen Schutz empfehlend verbleibe

Ew. Hoch-Gräffl. Gnaden

Münster den 11. Sept. st. n. 1665.

Unterthänig gehorsamer Diener

Bernh. von Wiedenbruck.

No. 206.

Herrn von Wiedenbruck nebenst seines Gn. Herrn treuen Versicherung dancket der Frau Gräfin vor ein Präsent/seiner Liebsten geschenckt.

Wohlgebohrne gnädige Fraw Gräfin.

Dieweil anderwärtiger Geschäfften halber für dißmahl Ew. Gn. Schreiben selbsthändig nicht beantworten kan / so solle doch mit wenig nicht verhalten/ daß es mir gestern wol eingehändigt/ und dessen Inhalt sonderlich recommandirt seyn solle/ und hoffe anders nicht/ es werde die bewuste expedition vom Käyserl. Hofe nun bald folgen/im übrigen wollen Ew. Gn. ohne Sorgen und viel mehr versichert seyn/daß Ihrer Hoch-Fürstl. Gn. mein gnädigster Herr gegen Ihro Hoch-Gräffl. Gn. und dieselbe gute inclination tragen / wissen auch wol / daß die Schuld der Ends-streifenden Partheyen ihrer Gn. nicht imputirt werden können/ deßwegen sie auch von derselben gar keinen Verdacht schöpffen/ es wird aber hierdurch verursachet / daß die Graffschafft Bentheim in mehrern Schaden/ welches mein gnädigster Herr des Durchzugs halber nicht wol ändern kan/gerathe/ und etwan mehr verdorben werde; Ew. Gn. thut auch meine Liebste für das zugeschickte præsent gehorsamlich dancken/ und ich bins mit meinen unterthänigen Diensten nach Müglichkeit zu verdienen / verpflichtet /immassen nechst getreuester Empfehlung GOttes verbleibe

Ew. Gn.

Münster den 28. Februarii 1666.

Unterthäniger

Bernh. von Wiedenbruck.

No. 207.

Herr von Wiedenbruck recommandirt seinen Bruder zum Bentheimischen Drosten.

Wohl-gebohrne Meine Gnädige Fraw.

Deroselben Schreiben de dato Bentheim vom 4.(14.) Junii/ ist mir durch Herrn Vollbier anhero zugeschickt/nachdem ich von Cleve vor den Pfingst-Feyertagen anhero angelanget/

chet haben mögen/loco assecurationis und hypothecæ, so lange gelassen und eingeräumet werden sollen / biß daß obgemeldter massen veglichen oder erkandt/ und das verglichene oder erkandte denenselben würcklich geliefert oder entrichtet wird seyn/ mit dem fernern Vorbehalt und Beding/ daß die Unsere Succession allererst nach unserm Tode effectuiret werden solle/ auch Wir immittels die völlige freye Regierung Unser Grafschafft und Leuten ungekräncket an uns behalten wollen.

Ingleichen thun kund und bekennen Wir Philip Conrad/ Graff zu Bentheim / Teckelnburg / Steinfurt und Limburg ꝛc. daß wir dise vor etlichen Jahren eingegangene und nun widerholte Succession an die Grafschafft Bentheim mit Freund-brüderlichen Händen acceptirt und angenommen haben/ auch nachmahls Krafft dieses annehmen und acceptiren/ auch darnebens festiglich versprechen / daß Wir nicht allein das jenige/ was vorgemeldter massen verglichen oder erkant seyn wird / unweigerlich præstiren ; sondern auch Unsers wolgemeldten Herren Bruders Ehefraw und Kinder biß dahin bey deme/ was assecurationis und hypothecæ loco wegen des Schlosses und Rent-Ambt Schuttorff hierin bedinget worden/ ungeturbirt lassen/ schütz- und handhaben/ auch sonsten Ihrer Lb. Ehefraw und Kindern ins künfftig allen Freundgeneigten guten Willen erzeigen und erweisen wollen. Alles getreulich und ohne Gefehrde/ auch bey Gräffl. Ehren und wahren Worten festiglich beyderseits zu halten/ dessen zu Urkund seynd dieses RECESSUS zwey gleichlautende auffgerichtet/ und mit beyderseits Gräfflichen Händen und Siegeln bekräfftiget worden/ so geschehen auffm Schloß Bentheim den 26. Augusti dieses ein tausend sechshundert drey und sechtzigsten Jahres.

Ernst Wilhelm / Graff zu Bentheim.

(L. S.)

Philipp Conrad / Graff zu Bentheim.

(L. S.)

Extract-Schreibens an Herrn Prioren.

De dato Bentheim den 30. Aug. 1663.

Wel-Edel, Ehrvverdiger, myn Heer Prior.

L MEt myn Dienst-frondliche Bidde an UW. is dat UW. *desen myn vervvandten, geleeft eenen goeden Raht met te deilen, en een favorabel Brifken an syn Forstl. Genaden, om denselven gnædige Audientz te geven; ick hoepe, syn Forstl. Genaden sall syck myn en myn Kindt genadig annehmen*

UW.

langget/und mich etliche Tage allhie auffhalten werde; es thut mir selbst leyd/daß es mit den Tractaten allda so langsam abgehet/ und den Ansehen nach ein guter Theil des Sommers darauff gehen wird/es seyn aber wichtige Sachen/ so allda tractiret werden/ welche so bald zur Endschafft nicht gebracht werden können/daß bey Anwesen ihrer Hoch-Gräffl. Gn. Verwandten vor diesem vorgefallen/ habe ich von Herꝛn Vollbier wol verstanden/ Gedancken seyn Zollfrey/ wann man sich dieser Oerter wol verstehet/ können sie nichts ausrichten.

Wegen Einschluß in den Frieden/ist durch mich zu Cleve Ansuchung geschehen/ wie dann auch Chur-Brandenburg allein vor beyde regierende Graffen geschrieben hat/ wie aus dessen Befel an seine Räthe im Haag/ davon ich Ihrer Hoch-Gräffl. Gn. Copey zuschicke/ zu ersehen ist/ so mag in dem Haag durch practicq solches wol etwas geändert seyn/ mein Gnädigster Herꝛ aber wird es wol nicht anders annehmen/ als wie er es selbst gesuchet hat/ daß man den Graffen von Tecklenburg mit vorgeschlagen/ ist aus Ursachen und umb merckens willen geschehen/ wie ich hiernechst wol erklaren werde/ daß sonst Ihre Hoch-Gräffl. Gn. den Staaten ein Politisch compliment machen von Dancksagung thun lassen/ kan nicht schaden. Weilen Herꝛ Cörler ausser Landes verreiset/und jedoch bald widerkommen wird/weiß ich nicht wi es mit dem Käyserl. Gnaden-Brieff stehet/wann er ankommt/muß man mit der Zeit einige Veränderung anfangen/damit Ihro Hoch-Gräffl. Gn. treue Leute haben/ und worauff sie sich verlassen können. Wann Ihro Hoch-Gräffl. Gn. Drosten Ampt noch ledig/ wüste ich deroselben einen guten Mann/ so am Käyserl. und Chur- und Fürstl. Höfen wol erfahren/auch in allem gnugsamb qualificirt/und seine Sachen so wol als ihr Cantzler verstehet/welchem sie in allen trauen köndten/er ist aber Catholisch/selbigen wolte ich zu derselben Diensten bereden/wann es Ihro Gn. lieb wäre/er ist aber gegenwärtig in eines fürnehmen Fürsten Diensten/welche er aus sichern Ursachen wol verlassen möchte/bitte dieses mit Gelegenheit Ihrer Hoch-Gräffl. Gn. zu verstehen zu geben/ und mich davon zu vergewissigen/nechst Empfehlung Gottes verbleibe

Ew. Gn.

In Eyl/den 17. Jun. 1666.

Gehorsamer

Bernh. von Wiedenbruck.

No. 208.

Dessen von Wiedenbruck weitläufftigere recommendation desselben Brudern an die Fr. Gräfin.

Hoch-wohlgebohrne/ Gnädige Frau Gräfinne.

DAs gnädige Hand-Brieflein vom 1. Aug. alten Styls habe zu recht erhalten/ und ob dem Anschluß dessen/was Ihro Hoch-Gräffl. Gn. an mich gelangen lassen/ mit mehrern ersehen/was an Seiten Ihro Herꝛn Bruders Grafen zu Steinfurt beym Käyserlichen Reichs-Hoff-Raht zu Wien vorgebracht/ und vom Herꝛn Residenten Neymann durch einen prothocolarischen extract communiciret worden/habe auch darauff Ihrer Hoch-Gräflichen Gn. gehorsamen Bericht gethan/und dieselbe animirt/daß dieser halben unerschrocken seyn wollen/inmassen es vielleicht besser/ daß an Gegenseiten der erste Anfang gemacht/ und man wolgedachten Herꝛn Brudern desto kühner begegnen werden könne/ ich meines Orts finde diesem Wesen bald Raht/ wann nur so viel bey Kräfften/ mich an die Arbeit zu setzen/ und die erfoderte Gegen-Nohtdurfft zu verfertigen; Weilen aber Ihrer Hoch-Gräffl. Gn. Zeit dreyer Monaten verstattet/hoffe ich mitler Weile zu Kräfften zu kommen/ und alles die Gebühr zu beobachten/daß Ew. und Ihr. Hoch-Gräffl. Gn. von ihren Bedienten keinen haben/worauff sie sicher gehen/und deme degleichen Sachen anvertraut werden können/und drumb perplex seyn/ thut mir selbsten wol hertzlich leyd/ zu solchen End ich für diesem auff einen capablen und wol-fundirten Mann einen Vorschlag gethan/den Ew. Gn. ich in guten Vertrauen wol kunte geben/und nicht verhalten wollen/ daß selbiger mein L. Bruder Viet Hillebrandt von Wiedenbruck sey/der sich eine Zeit über als Fürstl. Münsterischer Resident beym Käyserl. und vorhin am Ertz-Hertzogl. Hofe auffgehalten/ an beyden Orten sich in vielen wichtigen Sachen gebraucht/und in denen Dingen/welche beym Käyserlichen Reichs-Hoffraht pflegen eingeführt zu werden/wol geübt/nachgehends sich in Chur-Cöllnische Dienste begeben/ und eine vornehme Rahts-Stelle in Hildesheimischer Regirung vertreten/

V. W. ſy doch een Geeſtelicke Vaeder met voor myn arme onmondinge kindt, ick ſall het met ſchuldigen danck allmyn leeven recompenſeeren. UW. kan van deſen alles mondelick vernehmen wat hier paſſeert is, &c. Ick blieve met emphelung Gottes Schutz

Well-Edel, Ehervvurdige my Heer Prior,

ſyn geaffectioneerde Dienerin

Gertrudt, &c.

Inſcriptio.
Myn Heer, myn Heer Prior
in Vrenswegen.

Extract Schreibens an Herrn Vollbier

De dato Bentheim/ den 1. (11.) Aprill/ 1664.

Well-Edel, Hoch-gelehrde Heer.

M ICk hebbe giſtren nae Vrenswegen geweſt, en by den *Heer Prior* alles vernomen &c. *Den Heer Prior hefft my oock beloeft, vvell nae ſyn Forſtlycke Genaeden toe te reiſen, en van allen Bericht te geven*, de ſeit dat het gantze *W*erck hangt an de *tvve poincten, dat ick tot de Grafflicke Wurde erhaven mogte ſyn, en dan de ſucceſſion op myn Kinder van ſyn Keiſerliche Majeſt. vvord begert*, daermet was het affgedaen, en dat *behofede ſyn Vorſtel. Genaeden maer en Wort to koſten*, my verlang ſeer wat dar ſall van vorgefallen ſyn, ick hoepe dat ſyn Forſtel. Genaeden my ſall de ſeer hoge Genade bewieſen, dewiel de tydt ſo *k*ort is, en myns Heeren Verwandten ſchlaepen niet, off ic*k* ſoo haeſt niet met de Gelder ſall kunnen te recht *k*omen, dat ſyn Forſtl. Genaeden my de ſeer hoge Gnade wolde laten wederfaren, en voorſtrekken bewuſte Gelder daerto, ick will my verplichten deſelve dubbeltfal-
P tig weder goet te machen, *benevens myn Soon ſyn ForſtelicheGenaeden ten eenenmael in handen te geeven, om nae ſyn Gefallen te ertrecken, als hem Gott het leven gunt, ſall ick niet lievers ſyn, dan myn Heer is ock geen Viand van de Catholiſche Gelove, de Luiden gaen over all ſeggen, dat myn Heer en ick Catholis vvilden vverden, Godt geve ons nit quaders &c.*

Ick woll nun en kleen Briefcken an ſyn ForſtelicheGenaden hebben metgeſonden, maer bin belet geweſt van myn Heer, *de vvill all vveten vvat ick ſchrieve, &c.* ick verrichte met myn dagelichs Gebet myn onderdanige Danckſeggenge, ick recommendere nochmahls alles an VE. en veblive met empfehlung Gots Schutz

V. E.

geaffectioneerde Vriendin

Gertrudt.

Inſcriptio.
a Monſeur, Monſ. Volbier le Docteur
Cito Cito a Verden.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

treten/nun zuletzt aber von Ihrer Fürstl. Durchl. Hertzog Christian zu Mecklenburg zu Ihro Cantzlern beruffen worden/daselbst aber spührender Ungesundheit halber die Mecklenburgische Lufft nicht vertragen kan/ Seine Liebste auch/ als welche an der Yssel befreundet und begühtet/sich lieber der Ends als in solcher Frembde auffhalten wolle; Weilen nun gemeldter mein Bruder in angezogenen ansehnlichen Diensten bereits gestanden/ und darumb in Ansehen unserer Gebruderen von Ihrer Käyserl. Majest. allergnädigst renovirter nobilitation ohngerne eine Charge von geringerer reputation als obgemeldte affectiren würde/ gestalt im Werck begriffen/ und es an dem ist/ daß entweder in Käyserl. Dienste tretten/ oder beym Speyerschen Cammer-Gericht eine assessorat-Stelle suchen werde; so will ich mich wol unternehmen (wann Ihro Hoch-Gräffl. Gn. denselben unterem höhern Titul etwan eines Drostens die geheime Rahtstelle zu dem Ende gnädig belieben möchte/ damit er dem Cantzlern/ deme er sonst ohngern weichen würde/ dieser gestalt könte vorgezogen werden) ermeldten meinen Brudern dahin zu bewegen/das andere Chargen fahren lassen/und in Ihrer Hoch-Gräffl. Gn. Diensten tretten solle/ mit der gehorsamer Versicherung/ daß er ein guter Vorstand der jungen Herrschafft seyn/ und Ihro Hoch-Gräffl. Gn. an denselben ein gnädiges Vergnügen finden/und auff ihme ein festes Vertrauen (weilen in dem recheen-Hof-Wesen und verscheidenen Sprachen dermassen versirt/ daß an erforderter qualification gar kein Mangel) zuversichtlich setzen/ er auch auff diese Weiß von ein und andern desto vertraulicher mit mir communiciren können; GOtt weiß/ daß Ew. Gn. ichs aus treumeinenden Hertzen zu gnädigen Belieben vorschläglich anwerffe/ da es aber also gnädig nicht gefiele/ bitte gehorsamlich es als eine nicht proportionirte oder unvorgeschlagene Sache in Geheim zu halten/ und mir nicht zu verübeln; Ew. Gn. beliebige Erklährung hiruber mit nechsten verlangend/thue dieselbe Göttl. Schutz getreuest ergeben/ und ich verbleibe

Ew. Gn.

Münster/den 13. Augusti 1666.

gehorsamer

Bernhard von Wiedenbruck.

No. 209.

Dritte Vollmacht auff Herrn Frantz Meyer/ und den Herrn Patern Corlern vom Herrn Grafen zu Bentheim/ Sr. Gemahlin Standes Erhöhung zu befördern.

WIr Ernest Wilhelm Graff zu Bentheim/Tecklenburg/Steinfurt und Limburg/ Herr zu Rheda/Hoja/Alpen und Helffenstein/Erbvogt zu Cölln rc. Thun hiemit kund und bezeugen/ was gestalt zu Ausübung einiger uns und unserer Gräffl. Familien hoch-angelegener Geschäfften/an Ihro Röm. Käys. Majestät Hoffe und bey dero Reichs-Hoffraht/für uns und unsern Erben/ dem Edlen und Hochgelehrten Herr Frantzen Meyer/dero Rechten Doctoren/des Höchst-löblichen Käyserl. Hoff-Gerichts-Advocaten und Anwalden/Chur-Cöllnisch-und Chur-Trierschen Agenten/ bester gestalt rechtens gleichwol in forma simplici am 30. May deß 1664. Jahrs authorisirt/und vollkommene Macht und Gewalt ertheilet haben; Alldieweilen nun nach üblichen und beym Käyserl. Hoffraht wolhergebrachtem Brauch eine mehr ample und extendirte Vollmacht in forma consueta erfodert werden wolle; Als bekennen wir für uns/ unsern Erben und Anerben/ daß wir zu Vollnführung unsere vor Ihre Käys. Majest. dero Geheim-oder Reichs-Hoffraht jetzo schwebender oder künfftig überkommender Rechts-Sachen/gegen wem wir die auch haben mögen/ zu unserm und nach unserm Todt unserer Erben an zweiffentlichen Rednern und Anwalten/ vorgemeldten Herrn Doctoren Frantzen Meyer/constituirt/bestellet und benennet haben/wie wir dann denselben hiemit und Krafft dieses bester gestalt constituiren/ bestellen und benennen/ also und dergestalt/ daß wir zuvorderst alles und jedes/ was durch vorgemeldten unsern Anwaldten von unserntwegen/ und in unsern Nahmen gehandelt wird/ ratificiren und bestätigen/und daß demnechst ermeldter unser Anwalt in allen obengedeuteten/uns und unsern Erben angehenden Sachen/ active & passive, bey unserm Leben/ und nach unserm Todt in unserer Erben Nahmen erscheine allerley procels aus-und die wieder einbringe fori delinea-

Extract-Schreibens an Herrn Pater Prior zu Vrenswegen.

De Dato Bentheim/den 10. (20.) Febr. 1665.

Hoch-Edel, me Heer,

So even is myn Heer Wiedenbrugge hier angelangt, &c.

Clausula Concernens.

Watt myn Heer Wiedenbrugge voor commissie van syn Hoch-Vorstl. Genaeden hefft, is my noch onbekent, *Myn Heer vvas de overkomste onbevvust, maer ick hadde het von syn Forstel. Gn. genaedig begehrt, &c.*

Ick hoep V.E. morgen tydelick hier te sien, met haest.

Hoch-Edel me Heer,

syn getrouue Dienerin

Gertrud / Gräfin zu Bentheim.

COPIA-Schreibens de dato Bentheim den 6. Sept. An Patern Procuratorn zu Vrenswegen.

Mee Heer,

SO even komt Licent. Volbier, en gesonden van syn Hoch-Vorsteliche Genaden, *dat als morgen frog myn H. L. Heer syn H. V. Genaden soll te Gemot komen, an den Romberg, op die Jagt,* in dien V. W. kan, en beliven mogt, noch von Daeg off morgen om 6. Uhren hier te sien, *om beneffens myn Heer nae syn Hoch-Vorstel. Genaden te fahren,* sall myn H. L. Heer seer lief sien, wormet ick V. W. benevens mee Heer Pater Prior in Gottes Schuts doe bevehlen, en my late bliven

Mee Heer Procurator

syn vrondtvvillige D.

Gertrud G. D. B.

Inscriptio.

Me Heer,
Me Heer Pater *Procur.*

EX-

rias und andere exceptiones übergebe/ libellire/ litem contestire/ articulire/ respondire/ juramentum veritatis, malitiæ calumniæ, dandorum, respondendorum, in litem affectionis, purgationis, in supplementum probationis, expensarum, damnorum & interesse, quartæ dilationis ejusdemque prorogationis, auch einem jeden andern ziemlichen / in Rechten zugelassenen und mit Urtheil aufferlegten Eyd/ etiamsi litis decisorium fuerit, in unser und respective unserer Erben Seele erstatte/ wider die Gegen-Beweiß encipiire/ und respective replicire/ duplicire/ triplicire/ & sigilla & manus recognoscire / oder diffitire/ in contumaciam protestire/ dieselbe purgire/ zu bey und End-Urtheil beschliesse / die zu eröffnen bitte / anhöre / annehme/ dawider auch sonsten restitutionem in integrum, so von Nöthen begehre/ expensas, damna & interesse designire/ zu taxiren bitte/ und dieselbe/ auch was in den Haupt-Sachen taxirt und erkandt/ erhebe/ annehme/ dafür quitire, in actionem active procedire/ biß zu endlicher Vollstreckung der Urtheilen / auch passive, da die Urtheil uns oder respective unsern Erben zuwider ergienge/ uñ darauf wider uns oder unsere Erben in executionem procedirt würde/ in unsern und unserer Erben Nahmen/ alle Nothdurfft biß zu endlicher Erörterung des puncti executionis verhandle/ einen oder mehre affter-Anwaldten/ so offt es ihme beliebet/ substituire/ revocire/ auch alles anders handle/ thue und lasse/ was wir oder nach unserm Todt unsere Erben/ selbst zugegen/ jederzeit handeln/ thun und lassen/ solten/ köndten oder möchten/ und da mehr-erwehnter unser constituirter Anwald/ und dessen substituirte eines weitern Gewaldts/ dann hierinnen begriffen/ bedürfftig wären/ oder seyn würden/ denselben wollen wir in unsern Erben Nahmen hiermit am allerkräfftigsten/ wie daß Vermög der Rechten/ und nach Brauch des höchst-löblichen Käyserl. Hoff-Gerichts beschehen soll/ kan/ oder mag / ertheilt und gegeben haben/ und weiß also mehr-erwehnter Doctor Meyer NB. unser constituirter Anwald und dessen substituirte / handeln/ thun und lassen werden/ das versprechen wir für uns und unsern Erben/ stet/ fest und unverbrüchlich zu halten/ auch ihme Anwaldten/ und seine substituirte Affter-Anwaldten/ in unsern und unserer Erben-Nahmen / aller Bürden der Rechten/ præsertim satisdationibus de judicio sisti & judicatum solvi zu entheben / und allerdings schadloß zu halten/ aus unsern / oder sonsten unserer Erben nachlassenden Haab und Gütern/ so viel deren hiezu jederzeit von nöthen seyn wird; Dessen zu wahren Urkundt haben wir gegenwärtigen hierüber auffgerichteten Schein mit unserm gewöhnlichen Einsiegel und eigenhändiger Unterschrifft bekräfftiget / geben auff unsern Gräffl. Schloß Bentheim/ den 17. (27.) August. des 1666. Jahrs.

E. W. G. zu Bentheim.

(L. S.)

No. 210.

Der Herr von Wiedenbruck heischet Bottenbrodt wegen der Frau Gräfin Stands-Erhöhung.

A Madame
Madame Gertruid la Contesse de Bertheim, &c.

Hoch-wohlgebohrne / Frau Gräfinne.

GOtt hat das Glück geschicket/ dafür ihm ewig gedanckt sey/ daß indem Ew. Gn. nechstes Schreiben bekommen / von Herrn Patern Cörler allhie ein Pacquet-Schreiben von Doctor Meyer gekommen/ welches hiesiger Pater Rector in Abwesen berührten Patris auff mein Rathen erbrochen/ und wir daraus die gute Zeitung ersehen/ daß auff starckes Andringen des Käyserl. Beichtvatters der Reichs-Vice-Cantzler derwahlen den Käyserl. Gnaden-Brieff der Stands-Erhebung den Münsterischen Agenten D. Meyer in originali ausgeliefert / und nun allein es daran hafftet/ daß man solchen hie hin bekomme / allermassen Ihrer Hoch-Gräffl. Gn. itzo eine glaubhaffte Copey in guter Form unter dem Käyserl. eignem Sigillo zugeschickt / und deßwegen hiemit deroselben und der jungen Herrschafft Glück- und allzeit- und ewige Wolfahrt / damit sie gegen alle ihre Feinde/ in dessen immerwährenden Seegen und benediction seyn mögen; Meines Orts halte mich vor diese Zeitung ein Bot-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Extract-Schreiben an Pater Priorn in B.

De dato Bentheim am Sontag Abend.

Myn Heer.

DE grote Affection de ick hebbe bevonden, de U.W. an my heft bewesen, &c. dat ick niet kan belohnen, dat werd Gott in den hogen Hemmel doen, V.E. hebbe doch metliden met myn arme onmon-
NB. dige Kind, *vvan het Gott vverd verstandt geven, so hoepe ick dat het noch sall eene Suile an die Catholicke Kaerche vvorden, vvie vvet vvat Gott door dit Middel heft beschloten, dat syn Forsteliche Gnaden een Schutz-Heer van dit Land vvort* V.Ed. mee Heer Reede, mee Heer Beveren, de meeste Heeren Land-Stande sien Catholick, *V.L. doe doch hierdoor syn beste* by U. Ed. Gelovens-Verwandten: ick verpflichte my henwederom myn Kind tot Dienste van syn Keyserliche Majest. *syn Forstelicke Gnaden als Schutz-Heer van myn Kindt, benevens de Heeren Land-Stande, op te trecken, vvie de vorgenomde hooge Stands-Personen het selver vverden begeren,* ick bidde U.Ed. ten allerhochsten he doe syn beste, het werd V.Ed. nit rowen, *dit Land vverd dor dit Mittel in den olden Stand komen,* ick sall V. Ed. sprecken en myn Intent openbaeren, ick bin met Emphelung Gotts Schutz

Wel-Edel myn Heer

geaffectioneerde Vriendin

Certrud G. zu B.

Inscriptio.
An myn Heer, myn Heer Pater Prior.

Extract-Schreibens an Herrn Vollbier.

De dato Bentheim/den 4. Augusti 1665.

Ick hebbe gesien uyt des Heere Schrieven &c.

N *ICk hoep dat onsen Heer Gott syn Hoch-Forst. Gnaden soll Geluck en Seegen geven, tot syn vornemen, ick hoepe niet dat de* Hollander *sullen de oberhandt krigen, Gott geve, dat see enen dichten porzer krigen, om haer stolt en hoffart. Wolde Gott, dat ick het unsern Heere Gott konde afbidden, men darf niet dat men vvoll &c.*

En verblive met haest

Myn hoch-geehrde Heer

syn getrouvve Vrondin

Gertrudt.

Aber:

Botten-Brodt vor/wovon hiernechst (geliebts Gott) in Gegenwart/hiedurch verfallen nun alle vergebliche und müssige Reden/ die nechst zu Steinfurt zwischen der alten und jungen Frauen Gräfinnen gefallen seyn/ sie werden itzo sich selbst schämen müssen/ sie werden zwar auch auff den Bischoff zu Münster zornig seyn/ selbiger wird es aber nicht achten/ und sich gnug seyn lassen/daß man hieraus sehet/wie daß er am Käyserl. Hoff etwas vermöge. Der Stifft Münster sey fast zusammen kommen wie er wolle / so ist jedoch niemand/ der mit Recht etwas darauff zu sprechen/derselbe bewahret gern das seinig/ und lässet sich dabey nicht gern etwas nehmen/ aber nimbt auch niemand anders das seinige/ hat es also mit der Graffschafft Bentheim keine Gefahr/wie die alte Fraw Gräfin davon frembde Sorge trägt. Ihre Hoch-Fürstl. Gn. meinen es mit Ihrer Hoch-Gräffl. Gn. und den Ihrigen auffrichtig/und suchen deroselben Heyl und Wolfahrt/wie dieses ein guter Anfang ist. Man muß sich nun bald resolviren / wie man es mit Uberbringung des Gnaden-Briefs haben woll / massen ich deßwegen an Ihr Hoch-Fürstl. Gn. geschrieben/ daß originale hoffe hiernechst selbst zu præsentiren/ und dann weiters das beste zu rahten / der von Reede und andere werden hernegst leichlich zu recht zu bringen seyn/ deßwegen sie nicht sorgen wolle. Himit GOtt befohlen/ in Eyl Münster den 10. Septembr. Anno 1666.

Ew. Gn.

Gehorsamer

Bernh. von Wiedenbruck.

No. 211.

Der Herr von Wiedenbruck wünschet dem Herrn Grafen auch Glück zur Standes-Erhöhung Sr. Gemahlin / berichtet weiter was wider die von Steinfurt zu Wien zu thun seye.

Hochgebohrner/Gnädiger Graff und Herr ꝛc.

EWer Hoch-Gräffl. Gn. gnädiges Handbriefflein vom 8. (29.) Aug. Sept. ist mir durch Zeigern wol behändigt / so viel die zu Wien von dem Gegentheil selbst veranlaste Rechtfertigung belangend/ hoffe/daß hiernechst ihme einen ungewünscheten Ausschlag geben/ und es heissen werde/incidit in foveam, quam fecit. Meines Orts werde es an fleissiger Sorge und Raht meines besten Verstandes nicht ermangeln lassen / der Herr von Beveren ist seiner treuhertzigen Warnung und Sorg halber zu loben / will aber nicht eben die Gegentheilische practiquen an andern/ sonderlich dem Clevischen Hoffe so sehr gefährlich achten/ an meinem Ort will meine Correspondenten auffmuntern/daß sie fleissig auffpassen. Man hat itzo zu Cleve wol wichtigere Geschäfften/ die sie selbst angehen/ dadurch sie andern wol etwas vergessen werden / nemblich wegen des Printzen von Orangien und der Tractaten mit Pfaltz-Neuburg/so numehr sicher verglichē/ dergestalt/ daß in religione instrumentum pacis normæ secundum quam verbleibt/ exceptis aliquibus ex speciali pacto quoad territoria, behalt ein jeder was er hat/ ausgenommen der Herzligkeit Ravenstein/ so in compromissum gestellet wird/weilen sie Brabandisch Lehen ist / und es zu gleichen Theil etwas sonderbahres rechtes daran zu haben vermeynt; sonsten können die machinationes so vorgenommen werden/ weil Ew. Hoch-Gräffl. Gn. Fraw Gräfinnen Standts-Erhebung zu verhindern itzo Gott Lob post festum und gar zu spät. Weilen der Pater Müller Beichtvatter Ihr. Majestät bey dem Reichs-Vice-Cantzlern so weit durchgedrungen/ daß er nunmehr ihm das diploma extradirt/selbiger aber es dem Agenten Meyer zugestellt/der es itzo in Verwahr hat/ und davon copiam vidimatam sub sigillo Cæsaris so biebey gehet/Patri Cordeler zugeschicket/ dessen Brieff Pater Rector allhie mit mir eröffnet: Weilen nunmehr diese Sache richtig/ und das Diploma wol stylisirt/ wünschen Ew. Hoch-Gräffl. Gn. und dero posterität darzu von GOTT Glück und allezeit und ewige Wolfahrt / es wird nun die fürnehmste difficultät darin stecken / wie man das diploma von Wien darunter bekommen/ ob man solches bey der Post ob metum interceptionis Trawen wolle/oder vielmehr ob nicht der D. Meyer mit dem Neuburger Botten tractiren solle/ daß er solches mit auff Neuburg nehme/und durch ein expressum anhero senden sollen/ darüber erwarte mit nechsten Ew. Hoch-Gräffl. Gn. Erklährung/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
451 B 9

Abermahlige Bescheinigung deß Successions-Vergleichs und Morgan. Pacti, zwischen denen beyden Hoch-Gräfflichen Herren Gebrüdern.

O WIr Ernst Wilhelm Graff zu Bentheim ꝛc. Thun zu wissen/ demnach indem zwischen Uns und dem Hochgebohrnen Unserm freundlich-geliebten Hn. Brudern Philip Conrad/ Graffen zu Bentheim/ Tecklenburg/ Steinfurt und Limburg ꝛc. wegen der Graffschafft Bentheim Succession/ vorlängst eingangenen/ und im nechst-abgewichenen Jahr zu Papier gebrachten Pacto enthalten/ daß wegen des darinnen reservirten Puncts eine nähere Conferentz gehalten werden solte: Wir aber Unsers theils unterschiedlicher fürgefallener Ungelegenheiten halber bißhero daran verhindert worden/ auch für dißmahlen unser Ehe-Frauen herannahende Geburt-Zeit ist/ erst abzuwarten nöthig befunden. Als erklären Wir Uns hiermit/ daß so bald dieselbe nidergekommen/ und entbunden seyn wird/ Wir angeregte Conferentz ohne fernern Vorschub in Gronaw weckstellig machen/ und es im übrigen per omnia bey dem auffgerichteten Pacto verbleiben lassen wollen; Uhrkund Unserer eigenen Hand und Secrets. Signatum 22. Julii, 1664.

Ernst Wilhelm.

L.S.

P Die Clausula concernens ist im Schreiben sub lit. M.

Extract aus obigen Schreiben vom 4. Aug. 1665.

Cl. Conc.

Q ICk hebbe gesien uit des Heeren Schriven, wy ock uit Heer van Wiedenbrugge syn Brief, als dat de Wixel noch nicht soll hin over geschicket syn, Daerin ick my seer bekommere, en frese dat wan het noch nachgesonden weerd, dat het to spat by *gemeldten Heeren Pater* sall komen, &c. Wat anbelangt onse weder-partie, hoepe ick niet, dat sick by leven van myn Heer sick so sullen verkonen, om sulcks antefangen.

Chur-Fürstliche Brandenburgische Annehmung der Ober-Vormundschafft.

R VOn GOttes Gnaden Friderich Wilhelm/ Marg-Graff zu Brandenburg/ des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst in Preussen/ zu Magdeburg/ Jülich/ Cleve/ Berge/ Stettin/ Pommern ꝛc. Hertzog ꝛc. Unsern gnädigen Gruß und geneigten Willen zuvor/ Hoch-gebohrne Gräfin/ besonders Liebe/ Wir haben aus Euerm betrübten Notification-Schreiben

rung/damit D. Meyer solches zurück schreiben / und er sich darnach halten möge; Wann das Diploma kommt/hoffe es mit Herrn Cordeler Ew. Hoch-Gräffl. Gn. selbst zu præsentiren/und es den Ständen vorzutragen/ welches wol ausser eines solemnelen Land-Tages geschehen kan/ sonst weiß noch nicht und vermuthe gar das contrarium, deßwegen annoch nicht völlig-erlangten Kräfften auff dem bevorestehenden Landtag zu Rhenen nicht werde erscheinen können. Dieselbe damit GOttes Schutz empfehlend verbleibe

Ew. Hoch-Gräffl. Gnaden

In Eyl/ Münster den 10. Sept. 1666.

Unterthänig gehorsamer

Bernh. von Wiedenbruck.

P. S. Die Tecklenburgische excusiren sich sehr wegen Doctoris Boincks Anbringen zu Cleve/wollen davon nicht wissen/weniger ihm einige Commission gegeben haben.

No. 212.

Der Bentheimischen Fräulein Bitt-Schreiben an Herrn Grafen umb vollkommene disposition ihres Braut-Schatzes.

Bentheim/den 12. (22.) Januarii 1667.

Mein in Hertzen auserkohrner allerliebster Herr Bruder.

WEil ich das Glück gehabt habe / nachdem Absterben meines Hertz-allerliebsten Herrn Vatern sel. einige Jahren mich bey E. L. als meinen Hertz-vielgeliebten Brudern in Platz meines in GOtt ruhenden Herrn Vattern succedirten Graffen von Bentheim habe auffgehalten/als rechte Eheliche Tochter und Schwester von S. L. seliger und E. L. als meinen vielgeliebten Bruder / E. L. auch in Platz von meinen H. L. Herrn Vattern seliger thue erkennen / als die ich vor diesem alle treu-bruderliche affection zu mir tragende auch anitzo bey meinem GOtt beliebigen vorstehenden Heyraht gnugsam verspühret habe / als gelanget an E. L. mein gantz treu-gehorsambste freund-schwesterliche Bitte E. L. gelieben mir fortan sein brüderlich Gemüth zu erweisen/und mein Begehren/weil ich gnugsam versichert bin das getreue Hertz / so E. L. mir als dero treueste Schwester und Dienerin thut zutragen nicht möge abschlagen/weil ich aus derselben Schrifft / so von E. L. und sambtlichen Land-Ständen zu Schuttorf geschrieben wegen meines Braut-Schatzes ersehen habe/daß selbiger nich wieder zurück an E. L. sondern an dem Landt verfallen solte/so zweiffele ich nicht E. L. werden vor mir dann weil ich E. L. Schwester bin / die brüderliche Consideration haben/ sein votum für sein Person mitgeben / daß ich die freye disposition über den Braut-Schatz haben mag / hoffe es werden E. L. mich noch lieber als einen frembden gönnen / und mich favorisiren mit E. L. Hand/ daß E. L. mir seine Stimme gibt / damit ich so viel möglich/ ohne E. L. præjudiz die Herrn Stände meinentwegen darum ersuchen mag / ich hoffe E. L. werden gedencken seiner brüderlichen Zusag/ wann mich der liebe GOtt in einen andern Stand beruffen würde/ daß ich würde spühren keinen Bruder-sondern ein Vaters-Hertz gegen mich/und weilen doch die Braut-Schatz-Gelder nicht wieder in E. L. Händen kommen werden/so bitte ich nochmals E. L. gelieben mir seinen brüderlichen consent wegen der freyen disposition des Braut-Schatzes mitzutheilen / und mir hierüber eine Hertz-brüderliche Antwort wiederfahren zu lassen/ in dieser Hoffnung werde ich mich E. L. versichernd daß ich alle Gelegenheit werde suchen/ E. L. nach Möglichkeit von Hertzen und in der That zu erweisen/ mich auch mit E. L. Erlaubnüß mag nennen/wie sehr ich bin und gedencke zu sterben

Ewre L. gehorsambste treueste Tochter/
Schwester und gantz ergebene
Dienerin

Anna Amelia/
Gebohrne Gräfin und Fräulein zu
Bentheim.

No. 213.

ben vom 8.(18.) May den allzufrühzeitigen tödtlichen Abgang Ewrs Herrn und Gemahls/des Weiland Hochwolgebohrnen Philipp Conrads Grafens zu Bentheim/ohngern vernommen/und können leichtlich ermessen/wie tieff euch dieser schmertzliche Todes-Fall zu Hertzen gehen müsse; zweiffelen aber dennoch nicht/ Ihr werdet Euch in dem/ was der Allerhöchste GOTT hierunter nach seinem unwandelbahren Willen also geschicket/ und nicht zu ändern stehet/ mit Christlicher Gedult zu frieden geben. Nachdem Wir auch aus obgemeldten Ewrem Schreiben vernehmen/ was gestalt Ewer seelig-verstorbene Ehe-Herr vorhero/ und noch kurtz vor seinem Todt sehr verlanget und gewünschet/daß Wir und die Herren Staaten General die Ober-Vormundschafft über sein hinterlassenes unmündiges Söhnlein über Uns nehmen möchten; So haben Wir zu Erfüllung des verstorbenen letzten Willens/auch aus eigener Bewegnus jetzt-angeregte Ober-Vormundschafft gnädigst acceptiret/ und versichern Euch dabey / daß Wir Uns obgedachtes Ewres Söhnleins jederzeit gnädigst annehmen / und dasselbe in allen vorfallenden seinen Angelegenheiten/so viel Uns kräfftiglich vertreten / und dessen bestes und Nutzen befördern helffen werden/ Gestalt Wir dann auch an Unsere Clev- und Märckische Regierung gnädigst rescribiret / die Nothdurfft deßfalls überall fleissig zu beobachten/und wann etwas deßhalben von Euch vorkommen möchte/ an Uns unterthänigst zu berichten / welches Wir Euch in gnädigster Antwort nicht verhalten wollen / und verbleiben Euch mit Chur-Fürstlichen Gnaden allstäts wol gewogen. Geben zu Cölln an der Spree/ den fünfften Junii/ 1668.

Friderich Wilhelm/ Churfürst.

Der Herren General-Staaten Annehmung der Ober-Vormundtschafft.

Hochgebohrne Gravinne ende Vrouve.

WY hebben uit U.L. Missive geschreven tot Steinfort den 8. May lestleden, stilo loci, aen Ons geadresseert, met een hertelick lettwesen, ende droefheit vernomen, dat het Godt de Heere almachtig, volgens syn overanderlicke besluit en wille geliefft heft, dessefs als nu zaligen ende in Godt ruhenden hertzliefste Echtgenoot wylen den Hochgebohrnen Graeff ende Heere, Heere PHILIPS CONRADT, Grave van Bentem, Tecklenborg, Steinfort, ende Limborg &c. nae een schwaere sieckte, van enige Weken, uit dit aertsche ende vergaenglicke leven in syn eeuwige Vreuchde ende salicheyt te roepen: Ende dat U.L. wyders is versoekende dat wy het *opper Vormombarschap* over haere minderjaehrigen Sohn, Heere ARNOLT MORITZ WILLEM, Grave tot Benthem, Stenfort, &c. souden willen annemen; Ende dewyle U.L. aen den welgemelden als nu in Gott rustenden Heere Grave een lieff ende waere Echtgenoot comt te missen ende *wy een goet ende geaffectioneerde Vrundt ende Nabuyr* hebben verlooren. So hebben wy niet een

Chri-

No. 213.

Des Herrn Grafen zu Bentheim Consent/ daß Sein Fr. Schwester über ihren Braut-Schatz frey möge disponiren/ falls die Herren Land-Stände zum Mit-Consent kan disponiren.

Hoch-gebohrne/ Hertz-geliebte Fräulein Schwester.

AUf E.L. gestrigem Abends mir eingereichtem Hand-Briefflein dienet zur Dienst-brüderlichen Antwort/ daß im Fall E.L. die disposition über den Braut-Schatz wird erhalten/ will ich E.L. gar gern ein solchen gunnen/ und darinn nicht zuwider seyn werde/ thue E.L. hiermit zu allem gedeylichen Wolstand Gottes Schutz befehlen/ Bentheim den 14. Januarii 1667.

Der Hoch-gebohrnen Frauen/ Frauen Gertrauden/ Gräfinnen von Zelst/ vermehleten Gräfinnen zu Bentheim/ Tecklenburg/ Hoja/ Steinfurt/ Reda und Alpen/ Erb-Vogtinne zu Cöllen/ 2c. Meiner gnädigen Gräfinnen und Frauen.

Hochgebohrne Gräfin/ 2c.

GNädige Fraw.

Unterdessen will ich zu GOTT verhoffen/ daß Ew. Hoch-Gräfflichen Gnaden nebens ihren L. Herzen und junger Herrschafft in diesem eingetretenen 1667. und vielen folgenden Jahren mit selbst-eigen verlangender Vergnügung alle anstossende Widerwärtigkeit überleben und überwinden mögen/ welches ich von Hertzen wünsche/ und darzu so viel an mir ist/ alles gern beytragen werde. Ich bitte aber Ew. Gn. unterthänig/ sie vermögen ihren L. Herzen dahin/ daß weilen an andern Höffen hohe Bedienungen geführet habe/ mir kein ander Drost vorgesetzet/ noch sonsten jemand an dero Hoff/ für dasmahl ohn mein Vorwissen/ zumahlen wofern ein und anderer daselbst länger zu dienen keinen Lust haben möchte/ ich darzu tüchtige/ treue/ so gar auch in militarischen Ubungen erfahrene Leut/ welche neben deme Haußhälter seyn/ mit Ew. Gn. und dero lieben Herrens verhoffender gnädigster Vergnügung gehorsamlich vorschlagen werde/ zu neuen oder erledigenden Bedienungen auff- oder angenommen werden mögen; Meines wenigen trewen Ermessens wird zu nothwendigen Auffnehmen und wieder herbeybringenden Flors und Wolstandes dero Gräfflichen Hauses in vielen was zu beobachten/ mit der Zeit auch zu verbessern seyn; Wovon ins künfftige und in Gegenwart meine beyrähtige treue Gedancken eröffnen/ hiermit aber Ew. Hoch-Gräffl. Gn. sambt ihrem L. Herzn und junger Herschafft zu selbst-verlangender hoher Wolfahrt dem Göttlichen Schutz/ deroselben aber mich gehorsamlich ergebe

Ew. Hoch-Gräffl. Gnaden

Vnterthänig-gehorsamer Diener

Vied Hillebrand von Wiedenbruck.

Ew. Gn. vergeben mir gnädig/ daß ich was offenhertzig schreibe/ ich ziehle auf denjenigen/ welcher Drost zu seyn begehret hat: und wann derselbe nicht wolte ruhen/ seynd annoch gute Leut zu finden.

P. S. Gnädige Frau/ eben wie ich gegenwärtige gehorsame Zeilen vollendet/ überkomme von meinem L. Bruder Ew. Gn. der Länge nach abgefastes Schreiben/ und habe mit sonderbahrem Mitleiden die Ungelegenheit vernommen/ welche bey Anwesenheit des Herzn Graffen von Effern vorgangen. Nun ist bey so gestalten Sachen anders nicht zu thun/ dann mit grosser Hertz- und Standhafftigkeit der so grosser Verdruß in Gedult zu tragen; Mit fleissiger und embsiger Sorgen aber haben Ew. Gn. ihren L. H. zu vermögen/ damit die Heyraht in der Stille und unverlängt vor sich gehe/ und demnach der Herz Graff von Efferen durch die dritte und vierdte Hand erinnert würde/ das Hauß Bentheim mit den Seinigen